

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

6. Jahrgang N. F.

Herausgeber: Statistisches Bundesamt

Heft 4, April 1954

Zusammenfassende Übersicht

Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet

Volkseinkommen und Sozialprodukt

Das Bruttosozialprodukt zu Marktpreisen erreichte im Jahre 1953 den Betrag von 133,7 Mrd. DM, das sind 7,6 Mrd. DM oder 6,1 vH mehr als im Kalenderjahr 1952. Eine Berechnung zu konstanten Preisen ergibt — da in den meisten Bereichen die Preise 1953 niedriger waren als 1952 — eine reale Zuwachsrate von 6,9 vH, also eine erneute beachtliche, über den realen Zuwachs des Jahres 1952 (6,3 vH) hinausgehende Steigerung des Erfolges der Wirtschaftstätigkeit.

Auf der Verwendungsseite haben sich keine erheblichen Verschiebungen ergeben. Die Verbrauchsquote (Anteil des privaten Verbrauchs) blieb mit 56,3 vH die gleiche wie im Vorjahr. Der Anteil der Investitionen einschließlich des Außenbeitrages (d. h. des Saldos der anderen Volkswirtschaften zur Verfügung gestellten Güter und Dienstleistungen) war mit 26,9 vH etwas größer als 1952 (26,0 vH). Der Staatsverbrauch nahm 16,8 vH des Bruttosozialprodukts in Anspruch, also etwas weniger als im Vorjahr.

Das für die Schätzung der Vorräte in der Volkswirtschaft zur Verfügung stehende, immer noch äußerst unvollkommene statistische Material wird in einer besonderen Untersuchung dargestellt. Danach waren Ende 1953 Vorräte (Rohstoffe und Halbwaren, angefangene Arbeiten, Fertigerzeugnisse) in Höhe von etwa 37 Mrd. DM vorhanden, das sind 27,7 vH des Bruttosozialprodukts (gegen etwa 31,4 vH in den Jahren 1925/28).

Umsätze

Die Ergebnisse einer Statistik der Umsatzsteuer-Veranlagung 1950 können erst jetzt veröffentlicht werden, da die Bearbeitung viele Verzögerungen in Kauf nehmen mußte (Abschluß der Veranlagung bei den Finanzämtern, der durch die späteren Kapitalumstellungen großer Gesellschaften, die Entflechtungsprobleme usw. verzögert wurde). Auch wenn die erfaßten Umsätze durch die Begriffe des Umsatzsteuergesetzes bestimmt sind, geben sie doch — volkswirtschaftlich gesehen — einen sehr breiten Überblick über die Lieferungen und Leistungen der einzelnen Wirtschaftsbereiche. Die eingehende Gliederung nach gewerblichen Bereichen im Verein mit der Unterscheidung der verschiedenen Umsatzsteuerarten und -sätze geben wertvolle Einblicke in die Struktur der Umsätze und ihrer Versteuerung.

Bevölkerung

Die Bevölkerung der Bundesrepublik erreichte am 31. Dezember 1953 49 278 000 Einwohner. Von der Zunahme von rund 569 000 Personen im Jahre 1953 entfielen der größte Teil, rund 349 000 auf die Zuwanderung und etwa 221 000 Personen auf den Geburtenüberschuß. Der Anteil der 8 451 000 Vertriebenen an der Gesamtbevölkerung beträgt 17,1 vH, der Anteil der 2 153 000 Zugewanderten aus der sowjetischen Besatzungszone und Berlin stellt sich auf 4,4 vH. Die Bevölkerungsdichte liegt mit 201 Personen je qkm im Vergleich zu 1939 um etwa ein Viertel höher.

Von der Gesamtzahl der Eheschließenden des Jahres 1952 schlossen rund 85 vH zum ersten Male eine Ehe, während der Anteil der Eheschließenden, die bereits einmal verheiratet waren, rund 15 vH betrug, gegen 20 vH im Jahre 1948 und rund 10 vH im Jahre 1938. Dieser verhältnismäßig hohe Satz erklärt sich aus den Kriegsfolgen (Lösung der Ehe durch Tod und Scheidung). Infolge der zahlreichen Wiederverheiratungen hat sich das Durchschnittsalter der Eheschließenden 1952 sowohl bei den Männern mit 30,1 Jahren als auch bei den Frauen mit 26,8 Jahren gegenüber der Vorkriegszeit etwas erhöht.

Unterricht und Bildung

Im Winterhalbjahr 1952/53 wurden an den Berufsschulen knapp 2 Mill. Schüler sowie 17 685 hauptamtliche und 22 436 nebenamtliche Lehrkräfte gezählt. An den Berufsschulen wurden 110 911 Schüler sowie 4 485 hauptamtliche und 2 127 nebenamtliche Lehrkräfte ermittelt. An den Fachschulen stellte sich die Zahl der Schüler auf 118 768, die der Lehrkräfte auf 7 525 hauptamtliche sowie 8 511 nebenamtliche Lehrer.

Streiks

Im Jahre 1953 haben die Streiks — gemessen an der Zahl der verlorenen Arbeitstage — mit fast 1,5 Mill. etwa das Dreifache des Vorjahresstandes und nahezu den Stand des Jahres 1951 (rund 1,6 Mill.) erreicht.

Landwirtschaft und Fischerei

Am 3. März 1954 wurden rund 11,4 Mill. Schweine gezählt, das sind 1,7 vH mehr als im Vorjahr und 6,3 vH mehr als im Märzdurchschnitt 1935/38. Gegenüber dem März 1953 hat die Zahl der Mastschweine um 11,8 vH, die der Jungschweine um 2,8 vH abgenommen, während die Zahl der Ferkel um 14,6 vH und die der trächtigen Sauen um 16,6 vH zugenommen hat.

Die von der See- und Küstenfischerei angelandeten Fänge beliefen sich im Jahre 1953 auf 708 000 t Fische, Schalen- und Krustentiere mit einem Erzeugererlös von 209 Mill. DM. Gegenüber dem Vorjahr war das Fangergebnis mengenmäßig um 11 vH und wertmäßig um 9 vH größer.

Industrie

Der Index der industriellen Produktion ist bei arbeitstäglich Berechnung im März erneut um 3,2 vH auf einen Stand von 163 (1936 = 100) gestiegen gegenüber 158 im Februar. Schaltet man die Bauproduktion, die nach dem Ende der Frostperiode im März einen sehr starken Aufschwung nahm (+ 88 vH), aus der Berechnung aus, so ergibt sich nur eine Zunahme der Industrieproduktion (ohne Bau) um 1,2 vH. Von der gesamten Industrie wurde das Produktionsvolumen des Vorjahres (Marz 1953) um 6,4 vH übertroffen.

Ein Überblick über den Schiffsbau in der Nachkriegszeit zeigt u. a., wie die Entwicklung durch Produktionsbeschränkungen und Materialmangel besonders lange gehemmt war, so daß erst 1953 der Stand von 1936 wieder erreicht wurde.

Binnenhandel

Die Umsätze der Einzelhandelsgeschäfte lagen im März 1954 dem Wert nach um 2 vH und der Menge nach um 5 vH höher als im März vorigen Jahres.

Im Warenverkehr mit West-Berlin erhöhten sich im März 1954 die Bezüge des Bundesgebietes um 48 auf 316 Mill. DM, die Lieferungen um 22 auf 163 Mill. DM, wobei allerdings die höhere Zahl der Kalendertage im März berücksichtigt werden muß.

Außenhandel

Der Gesamtwert der Einfuhr der Bundesrepublik und West-Berlins erhöhte sich vom Februar zum März 1954 von 1 213 auf 1 586 Mill. DM, d. h. um 31 vH, und die Ausfuhr von 1 508 auf 1 931 Mill. DM oder um 28 vH. Der Ausfuhrüberschuß stieg von 295 auf 345 Mill. DM. Die Erhöhung ist zum Teil jahreszeitlich bedingt, wobei auch berücksichtigt werden muß, daß der März drei Kalendertage mehr zählt als der Februar.

Im I. Vierteljahr 1954 lag die Einfuhr mit 4 112 Mill. DM wertmäßig um 8 vH höher als im I. Vj. 1953 (3 808 Mill. DM). Der Gesamtwert der Ausfuhr stieg von 3 970 Mill. DM auf 4 941 Mill. DM, d. h. um 25 vH. Da aber das Preisniveau im Außenhandel — wie die Entwicklung der Durchschnittswerte zeigt — gegenüber dem Vorjahr gesunken ist, ergab sich für das Volumen der Einfuhr eine Zunahme von etwa 19 vH und für das der Ausfuhr um etwa 30 vH.

Preise

Während die Preisentwicklung von Februar zum März und bis in den April 1954 hinein an den internationalen Rohstoffmärkten durch eine leicht steigende Tendenz gekennzeichnet war, sind am deutschen Binnenmarkt die Preise — abgesehen von einigen jahreszeitlich bedingten Preis-erhöhungen — unverändert geblieben.

Die vierteljährlich berechnete Preisindexziffer für den Wohnungsbau hat sich von November 1953 bis Februar 1954 um 0,4 auf 217 (1938=100) geringfügig ermaßigt. Die Verbraucherpreise der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft haben sich in der gleichen Zeitspanne um 0,6 vH auf 208 (1938 = 100) leicht erhöht.

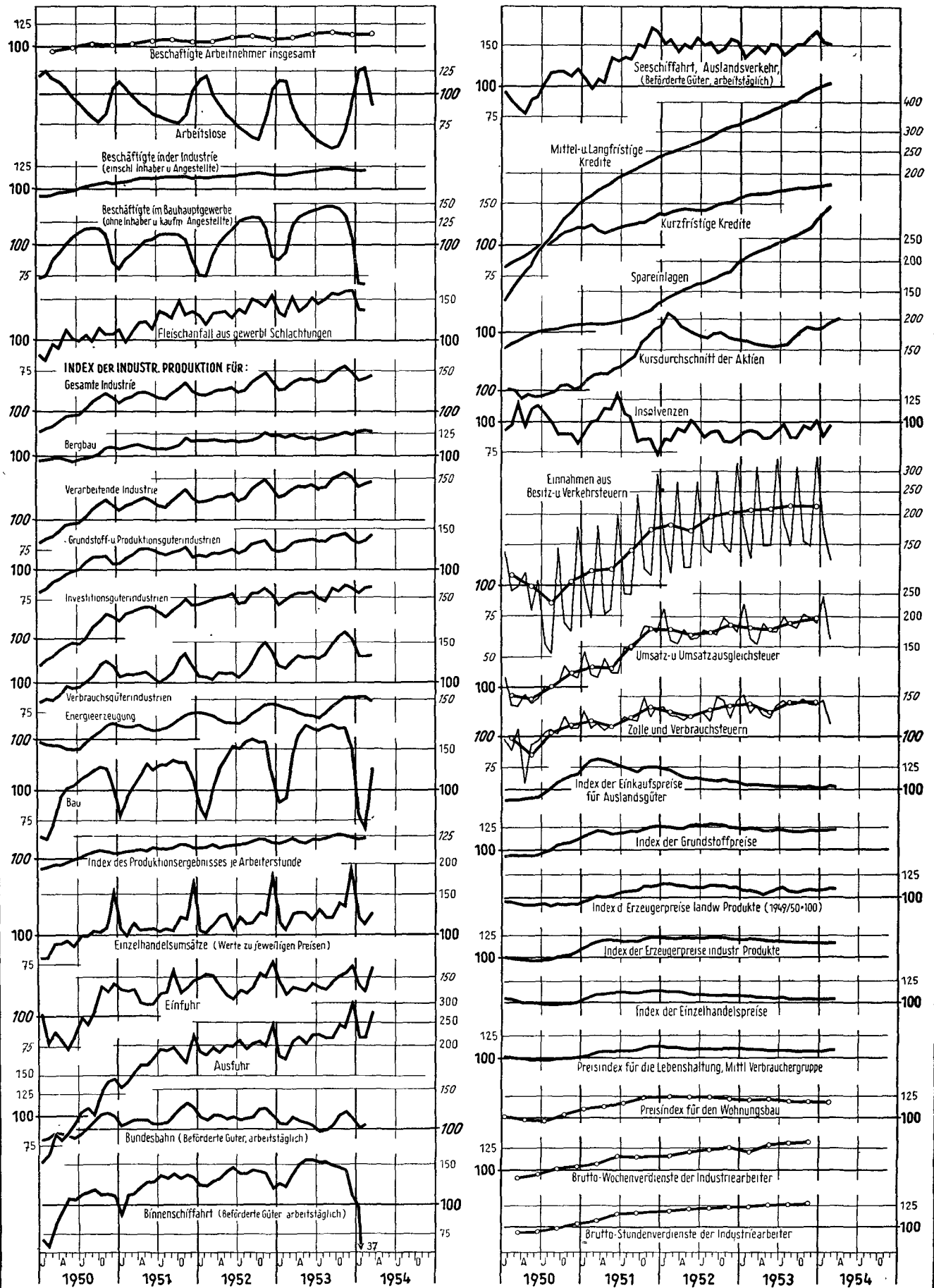
Versorgung und Verbrauch

In einem besonderen Aufsatz wird der Verbrauch von Genussmitteln und sonstigen Verbrauchsteuerarten im Rechnungsjahr 1953 nachgewiesen. Die Ergebnisse zeigen u. a., daß sich der Konsum von Tabakwaren, Bier, Branntwein und Schaumwein weiter dem Vorkriegsstand genähert hat. Ebenso zeigt sich bei Kaffee und Tee nach Inkrafttreten der Steuersenkung im Jahre 1953 eine starke Steigerung des Verbrauchs.

Fu.

KURVEN ZUR WIRTSCHAFTSENTWICKLUNG

1950 = 100 (Logarithmischer Maßstab)



STAT. BUNDESAMT 54 - 707

Das Sozialprodukt im 2. Halbjahr und im Kalenderjahr 1953

I. Methodische Vorbemerkung

Die Sozialproduktberechnung für das Bundesgebiet ist in methodischer Hinsicht in einem weiteren Punkte an das „Standard-System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen“ der OEEC angeglichen worden. Die Änderung betrifft die Zuordnung der vom Staat gekauften langlebigen Gebrauchsgüter (bewegliches Sachvermögen, wie Einrichtungsgegenstände, Maschinen, Fahrzeuge usw.). Diese Käufe werden nach dem Standard-System der OEEC wie die entsprechenden Käufe der Privaten Haushaltungen behandelt, nämlich als Käufe für Konsumzwecke und nicht als Investitionen. Das Statistische Bundesamt, das diese Käufe bisher zu den Investitionen gerechnet hat, hat sich nunmehr aus Gründen der internationalen Vergleichbarkeit der Sozialproduktzahlen dem Verfahren der OEEC angeschlossen.

Setzt man die Käufe des Staates von beweglichem Sachvermögen bei den Anlageinvestitionen

ab und fügt sie dem Staatsverbrauch zu, so dürfen konsequenterweise für den Bestand derartiger Gegenstände auch keine Abschreibungen mehr angesetzt werden.

Aus dieser Überlegung ergeben sich folgende Änderungen:

- Bei der Entstehung des Sozialprodukts sind die Abschreibungen um die Beträge, die für die Einrichtungsgegenstände u. ä. des Staates angesetzt waren, gekürzt. Damit wird auch das Bruttosozialprodukt kleiner, während das Nettosozialprodukt zu Faktorkosten und das zu Marktpreisen hiervon unberührt bleiben.
- Auf der Verwendungsseite des Sozialprodukts sind die Käufe des Staates von Einrichtungsgegenständen u. ä. von den Bruttoanlageinvestitionen zu den sächlichen Ausgaben bei den Staatsausgaben für Güter und Dienste umgesetzt worden.

II. Die Entstehung des Sozialprodukts im 2. Halbjahr und im Kalenderjahr 1953

1. Die Gesamtgrößen im Kalenderjahr 1953 und im 2. Halbjahr

Im Kalenderjahr 1953 erreichte das Sozialprodukt nach den vorläufigen Berechnungen folgende Werte:

Volkseinkommen	
(Nettosozialprodukt zu Faktorkosten)	103,0 Mrd. DM
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	123,4 Mrd. DM
Bruttosozialprodukt	133,7 Mrd. DM

Damit überschritt das Volkseinkommen eines Jahres im Bundesgebiet erstmalig die Grenze von 100 Milliarden DM. Berechnet in Preisen des Jahres 1936 betragen die gleichen Positionen 55,9 Mrd. DM, 66,4 Mrd. DM und 71,2 Mrd. DM.

Gegenüber dem vorangegangenen Kalenderjahr betragen die Zuwachsraten im Kalenderjahr 1953

	in jeweiligen Preisen vH Mrd. DM		in Preisen von 1936 vH Mrd. DM	
beim Volkseinkommen	+ 5,1	+ 5,0	+ 6,1	+ 3,2
beim Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	+ 6,0	+ 6,9	+ 6,6	+ 4,1
beim Bruttosozialprodukt	+ 6,1	+ 7,6	+ 6,9	+ 4,6

Wie später noch eingehender dargelegt wird, waren damit die nominellen Zuwachsraten kleiner als diejenigen von 1952 (gegenüber 1951), dagegen haben die realen Zuwachsraten (berechnet in Preisen von 1936) etwas zugenommen.

Für das zweite Kalenderhalbjahr 1953 ergaben die Berechnungen in jeweiligen Preisen für das Volkseinkommen 54,3 Mrd. DM, für das Nettosozialprodukt zu Marktpreisen 65,0 Mrd. DM und für das Bruttosozialprodukt 70,1 Mrd. DM.

Die bisher veröffentlichten Ergebnisse der Sozialproduktberechnung für das erste Halbjahr 1953¹⁾ haben sich durch später angefallene statistische Unterlagen nur geringfügig geändert. Eine Ausnahme macht hierbei allerdings das Baugewerbe, dessen Entwicklung erst auf Grund der jährlichen im Juli durchgeführten Totalerhebungen (für alle Betriebsgrößen) zuverlässig beurteilt werden kann. Nach diesen neueren, jetzt vorliegenden Unterlagen war die Wertschöpfung des Baugewerbes im ersten Kalenderhalbjahr in jeweiligen Preisen um 114 Mill. DM größer als zunächst angesetzt worden war. Sie betrug damit 3 055 Mill. DM in jeweiligen Preisen und 1 449 Mill. DM in Preisen von 1936.

Aus den eingangs dargelegten methodischen Gründen wurden gegenüber der letzten Veröffentlichung die Abschreibungen gekürzt und damit die Höhe des Bruttosozialprodukts etwas reduziert.

Auch im vergangenen Jahr hat das Sozialprodukt im zweiten Kalenderhalbjahr wieder kräftiger zugenommen als in der ersten Jahreshälfte. Die Zunahme betrug in jeweiligen Preisen

	gegenüber 1. Hj. 1953 vH Mrd. DM		gegenüber 2. Hj. 1952 vH Mrd. DM	
beim Volkseinkommen	+ 11,5	+ 5,6	+ 6,4	+ 3,3
beim Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	+ 11,1	+ 6,5	+ 7,1	+ 4,3
beim Bruttosozialprodukt	+ 10,4	+ 6,6	+ 7,1	+ 4,6

2. Die Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsbereichen im 2. Halbjahr 1953

In den wichtigsten Wirtschaftsbereichen war die Entwicklung der Wertschöpfung im zweiten Kalenderhalbjahr 1953 folgendermaßen:

Landwirtschaft

Für das Landwirtschaftsjahr 1953/54 wurde für die Landwirtschaft die Volumenentwicklung mit 114 (1936 = 100) angesetzt. Im zweiten Kalenderhalbjahr 1953 nahmen die Verkaufspreise der Landwirtschaft geringfügig zu, während die Preise für Vorleistungen abnahmen. Für die Wertschöpfung ergab sich dadurch eine Zunahme der Preiskomponente von 2,1 vH. In jeweiligen Preisen war die Wertschöpfung der Landwirtschaft mit 5 204 Mill. DM um 286 Mill. DM größer als im ersten Kalenderhalbjahr.

Forstwirtschaft

Die eingeschlagene Holzmenge betrug im zweiten Kalenderhalbjahr etwa 80 vH derjenigen in der Vorkriegszeit gegenüber 90 vH im ersten Kalenderhalbjahr. Die Durchschnittspreise je fm eingeschlagenen Holzes gingen ebenfalls zurück, und zwar von 58 DM im ersten Halbjahr auf 51 DM im zweiten Halbjahr. Die Wertschöpfung der Forstwirtschaft ist dadurch erheblich kleiner als im ersten Kalenderhalbjahr, sie betrug 437 Mill. DM gegenüber 559 Mill. DM.

Industrie (ohne Bau)

Der kalendermonatliche Produktionsindex der Industrie lag im zweiten Kalenderhalbjahr um 13,1 vH über dem des ersten Kalenderhalbjahres. Die Volumenentwicklung der Wertschöpfung erreichte auf der Basis 1936 = 100 den Stand von 166,8 gegenüber 147,5 im ersten Kalenderhalbjahr. Die Verkaufspreise der Industrie gingen ebenso wie die Preise der Vorleistungen weiterhin zurück, wobei der Rückgang bei den Preisen für Vorleistungen größer war als bei den Verkaufspreisen. Die Preiskomponente der Wertschöpfung verringerte sich daher geringfügig um 0,6 vH. Insgesamt nahm die Wertschöpfung der Industrie von 21 786 Mill. DM im ersten Kalenderhalbjahr um 2 693 Mill. DM (12,4 vH) auf 24 479 Mill. DM zu.

Baugewerbe

Weitaus am stärksten war im zweiten Kalenderhalbjahr die Entwicklung der wirtschaftlichen Tätigkeit im Baugewerbe. Das Volumen der Wertschöpfung stieg um 28,7 vH auf 179,6 (1936 = 100). Diese Zunahme war im Bauhauptgewerbe größer als im Baunebengewerbe. Auch im Baugewerbe waren die Preise für Bauleistungen und diejenigen für die Vorleistungen des Baugewerbes rückläufig. Im Verhältnis zu den Preisen für Bauleistungen gingen aber die Preise für die Vorleistungen erheblich mehr zurück, so daß die Preiskomponente

1) Siehe „Das Sozialprodukt im 1. Halbjahr 1953 und im Marshallplanjahr 1952/53“ in „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg. N.F., Heft 9, Sept. 1953, S. 390 ff.

der Wertschöpfung trotz der sinkenden Preistendenz zunahm. In jeweiligen Preisen betrug die Wertschöpfung des Baugewerbes im zweiten Kalenderhalbjahr 3 985 Mill. DM, sie war damit um 930 Mill. DM größer als im ersten Kalenderhalbjahr. Der Anteil des Handwerks an der Wertschöpfung des Baugewerbes blieb mit rund 70 vH der gleiche wie in den vorangegangenen Zeiträumen.

Handwerk (ohne Bau)

Die Wertschöpfung des Handwerks nahm im zweiten Kalenderhalbjahr 1953 volumenmäßig um 3,9 vH zu. Auch in diesem Bereich waren sowohl die Verkaufspreise wie die Preise für Vorleistungen rückläufig. Da auch im Handwerk die Vorleistungspreise erheblich stärker zurückgingen als die Verkaufspreise, nahm die Preiskomponente der Wertschöpfung um 2,6 vH zu. Die Wertschöpfung des Handwerks erreichte in jeweiligen Preisen den Betrag von 2 409 Mill. DM und lag damit um 150 Mill. DM (6,6 vH) über dem Wert des vorangegangenen Halbjahres.

Handel

Die Wirtschaftstätigkeit des Einzelhandels, die normalerweise jeweils im zweiten Kalenderhalbjahr erheblich größer ist als im ersten Kalenderhalbjahr, nahm gegenüber dem ersten Kalenderhalbjahr 1953 um 22,1 vH zu. Die rückläufige Preistendenz bei Verkaufspreisen und Preisen für Vorleistungen führte im Einzelhandel im Gegensatz zum Baugewerbe und zum Handwerk zu einer Abnahme der Preiskomponente der Wertschöpfung. In jeweiligen Preisen nahm die Wertschöpfung des Einzelhandels daher nur um 20,7 vH (360 Mill. DM) zu und erreichte den Betrag von 2 095 Mill. DM.

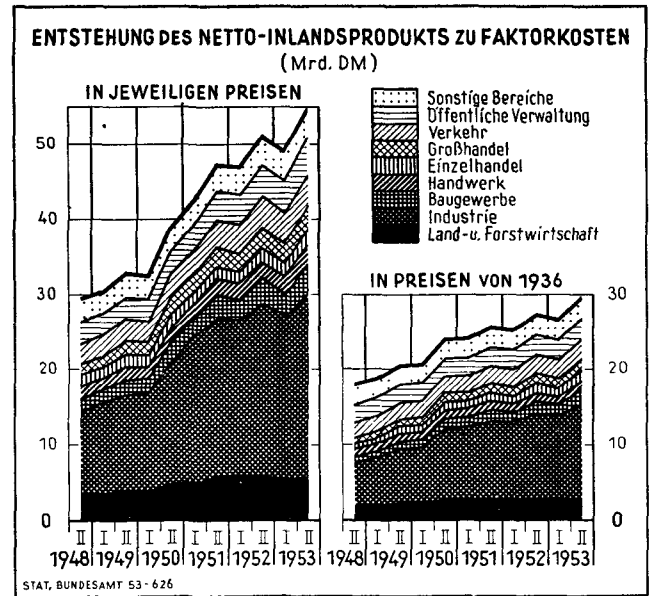
Auch beim Großhandel nahm die Wertschöpfung verhältnismäßig stark zu, wenn auch die Zunahme nicht so groß war wie diejenige, beim Einzelhandel. Volumenmäßig lag die Wertschöpfung des Großhandels im zweiten Kalenderhalbjahr um 16,8 vH über derjenigen des ersten Kalenderhalbjahres. Da beim Großhandel auch die Preiskomponente der Wertschöpfung geringfügig zunahm, stieg die Wertschöpfung in jeweiligen Preisen um 17,6 vH oder um 480 Mill. DM auf 3,2 Mrd. DM.

Verkehr

Insgesamt nahm die Wertschöpfung des Verkehrs volumenmäßig um 7,8 vH zu. In jeweiligen Preisen war die Zunahme mit 7,7 vH relativ beinahe die gleiche. Die Wertschöpfung betrug im zweiten Kalenderhalbjahr 4 136 Mill. DM und war damit um 297 Mill. DM größer als im ersten Kalenderhalbjahr. Verhältnismäßig am größten war die Zunahme der Wertschöpfung bei Post und Eisenbahn, während sie bei den übrigen Verkehrsbereichen nur geringfügig zunahm.

Sonstige Wirtschaftsbereiche

Die Wertschöpfung der sonstigen Wirtschaftsbereiche, bei denen es sich im wesentlichen um die Dienstleistungsbereiche



handelt, nahmen mit einer Ausnahme ebenfalls zu. Diese Ausnahme waren die Dienste für die Besatzung, die weiterhin abnahmen. Dagegen nahm die Wertschöpfung der Öffentlichen Verwaltung zu, und zwar um 9,4 vH in jeweiligen Preisen.

Der weitere Zugang an Wohnungen im zweiten Kalenderhalbjahr bedingte eine mengenmäßige Steigerung der Wertschöpfung der Wohnungsnutzung, bei der wegen der höheren Mieten der Neubauwohnungen auch die Preiskomponente der Wertschöpfung zunahm.

Einkommen aus dem Ausland

Durch die weitere Freigabe des Transfers von Kapitalerträgen von der Bundesrepublik an das Ausland haben die Einkommenszahlungen an das Ausland wieder zugenommen. Gleichzeitig stiegen aber auch die Einkommensbeträge, die der Bundesrepublik aus dem Ausland zufließen, so daß der Saldo der Einkommenszahlungen zwischen In- und Ausland im zweiten Kalenderhalbjahr in etwa der gleiche blieb wie derjenige im ersten Halbjahr.

Indirekte Steuern und Subventionen

Die Gesamtsumme der Indirekten Steuern betrug 10 630 Mill. DM, sie lag damit um 820 Mill. DM über der Summe des ersten Kalenderhalbjahres. Der größte Teil der Zunahme entfiel auf die Umsatzsteuer und die Gewerbesteuer. Auch die Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt nahmen um einen größeren Betrag zu.

Das Volkseinkommen und Sozialprodukt 1952 und 1953

Mill. DM

Wirtschaftsbereich	in jeweiligen Preisen				in Preisen von 1936							
	1952		1953		1952		1953					
	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj. ¹⁾	Kalenderjahr	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj. ¹⁾	Kalenderjahr		
Landwirtschaft	5 423	5 302	4 918	5 204	10 725	10 122	2 604	2 604	2 604	2 698	5 208	5 302
Forstwirtschaft	608	578	559	437	1 186	996	190	165	165	146	355	311
Industrie (ohne Bau)	20 607	22 872	21 786	24 479	43 479	46 265	10 212	11 362	11 049	12 495	21 574	23 544
Baugewerbe	2 757	3 441	3 055	3 985	6 198	7 040	1 254	1 570	1 449	1 864	2 824	3 313
Handwerk (ohne Bau)	2 144	2 210	2 259	2 409	4 354	4 668	1 096	1 118	1 145	1 190	2 214	2 335
Einzelhandel	1 554	1 812	1 735	2 095	3 366	3 830	1 045	1 240	1 142	1 394	2 285	2 536
Großhandel	2 427	2 808	2 720	3 200	5 235	5 920	1 148	1 329	1 267	1 480	2 477	2 747
Gaststätten, Hotels	489	566	550	596	1 055	1 146	308	357	355	409	665	764
Verkehr	3 838	3 981	3 839	4 136	7 819	7 975	2 406	2 515	2 430	2 619	4 921	5 049
Banken	490	508	524	548	998	1 072	303	314	324	338	617	652
Privatversicherungen	201	208	228	238	409	466	134	139	143	150	273	293
Wohnungswesen	700	736	784	804	1 436	1 588	680	673	684	697	1 333	1 381
Öffentliche Verwaltung	3 976	4 217	4 482	4 905	8 193	9 387	2 653	2 707	2 827	2 914	5 360	5 741
Freie Berufe	447	487	490	530	934	1 020	339	370	371	400	709	771
Dienste für die Besatzung	807	724	698	635	1 531	1 333	533	476	458	413	1 009	871
Private Haushaltungen u. sonstige Dienste	545	561	579	603	1 106	1 182	389	401	413	430	790	843
Einkommen aus dem Ausland	+ 21	+ 30	- 489	- 484	+ 51	- 973	+ 13	+ 18	- 296	- 294	+ 31	- 590
Nettosozialprodukt zu Faktorkosten	47 034	51 041	48 717	54 320	98 075	103 037	25 287	27 358	26 530	29 343	52 645	55 873
Indirekte Steuern	9 150	9 900	9 810	10 630	19 050	20 440						
- Subventionen	337	313	59	-	650	59						
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	55 847	60 628	58 468	64 950	116 475	123 418	30 043	32 274	11 354	35 074	62 317	66 428
Abschreibungen	4 678	4 865	5 059	5 189	9 543	10 248	2 124	2 223	2 359	2 444	4 347	4 803
Bruttosozialprodukt	60 525	65 493	63 527	70 139	126 018	133 666	32 167	34 497	33 713	37 518	66 664	71 231

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

Abschreibungen

Da das Niveau der Investitionstätigkeit im Bundesgebiet weiterhin verhältnismäßig hoch blieb, nahmen auch die Abschreibungen gegenüber dem ersten Halbjahr weiter zu.

3. Die Entwicklung seit 1949 und gegenüber der Vorkriegszeit

a) Gesamtgrößen

Wie bereits angedeutet, war die jährliche Zuwachsrate des Sozialprodukts in jeweiligen Preisen im Jahre 1953 kleiner als diejenige des Jahres 1952, sie betrug beim Bruttosozialprodukt von 1952 bis 1953 6,1 vH und von 1951 bis 1952 10,9 vH. Die reale Zuwachsrate beim Bruttosozialprodukt war dagegen mit 6,9 vH 1953 gegenüber 1952 geringfügig größer als 1952 gegenüber 1951, wo sie 6,3 vH betrug.

Die jährlichen Zuwachsraten des Sozialprodukts seit 1949

Zuwachsrat ¹⁾	Nettosozialprodukt				Brutto-sozialprodukt	
	zu Faktorkosten		zu Marktpreisen		Mill. DM	vH
in jeweiligen Preisen						
1950 gegenüber 1949	+ 8 412	13,3	+ 10 182	13,9	+ 10 388	13,1
1951 gegenüber 1950	+ 18 335	25,6	+ 22 125	26,5	+ 23 831	26,5
1952 gegenüber 1951	+ 8 219	9,1	+ 10 949	10,4	+ 12 422	10,9
1953 ²⁾ gegenüber 1952	+ 4 962	5,1	+ 6 943	6,0	+ 7 648	6,1
1949 bis 1953 ²⁾ insges.	+ 39 928	63,3	+ 50 199	68,6	+ 54 289	68,4
1949 bis 1953 ²⁾ ø	+ 9 982	13,3	+ 12 550	14,2	+ 13 572	14,2
in Preisen von 1936						
1950 gegenüber 1949	+ 5 504	14,1	+ 7 433	16,9	+ 7 735	16,4
1951 gegenüber 1950	+ 5 111	11,5	+ 7 475	14,6	+ 7 889	14,4
1952 gegenüber 1951	+ 2 925	5,9	+ 3 502	6,0	+ 3 930	6,3
1953 ²⁾ gegenüber 1952	+ 3 228	6,1	+ 4 111	6,6	+ 4 567	6,9
1949 bis 1953 ²⁾ insges.	+ 16 768	42,9	+ 22 521	51,3	+ 24 121	51,2
1949 bis 1953 ²⁾ ø	+ 4 192	9,4	+ 5 630	11,0	+ 6 030	11,0

¹⁾ Veränderung jeweils gegenüber dem vorangegangenen Kalenderjahr. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Gegenüber 1949 hat das jährliche nominelle Bruttosozialprodukt insgesamt um rund 68 vH (54,3 Mrd. DM) zugenommen und real um rund 51 vH (24,1 Mrd. DM in „Kaufkraft“ von 1936), d. h. vom gesamten nominellen Zuwachs seit 1949 entfielen etwa drei Viertel auf eine volumenmäßige Zunahme, und nur ein Viertel ist durch höhere Preise bedingt.

Eine Vorstellung über die jährlichen Zuwachsraten des Nettosozialprodukts zu Faktorkosten über einen längeren Zeitraum hinweg gibt nachstehendes Schaubild²⁾.

Betrachtet man die halbjährlichen Zuwachsraten (jeweils gegenüber dem gleichen Halbjahr des vorangegangenen Kalenderjahres), so zeigt sich, daß die Zuwachsraten in konstanten Preisen in den Kalenderjahren 1950, 1952 und 1953 im zweiten Halbjahr größer waren als im ersten Halbjahr. Nur im Jahre 1951 ergab sich im Zusammenhang mit den Korea-Ereignissen eine starke Umkehrung dieses Verhältnisses.

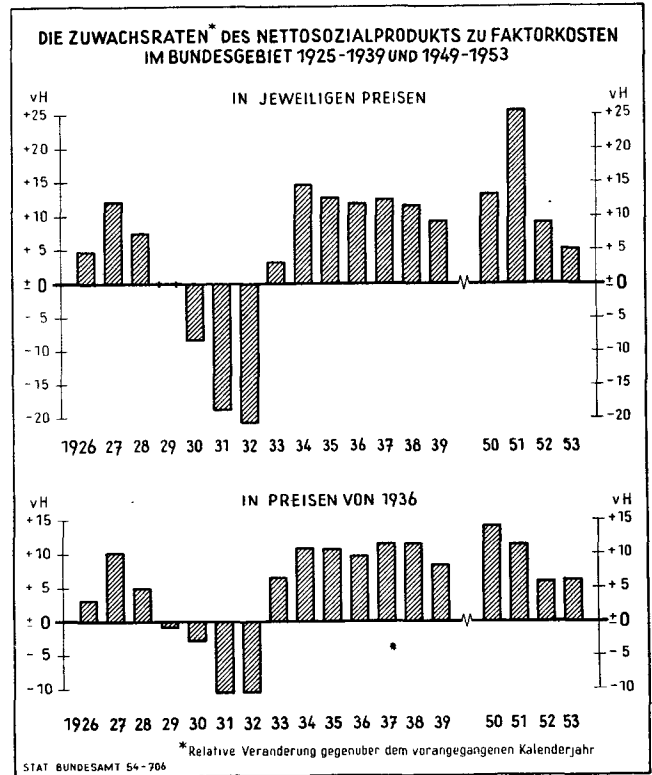
Die nominelle halbjährliche Zuwachsrate war in der Nachkriegszeit mit 29,8 vH beim Bruttosozialprodukt im ersten Halbjahr 1951 (gegenüber dem ersten Halbjahr 1950) am höchsten. In den folgenden Halbjahren ist sie immer kleiner geworden. Dagegen hat sie im zweiten Kalenderhalbjahr 1953

²⁾ Siehe „Die langfristige Entwicklung des Sozialprodukts im Bundesgebiet“ in „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N.F., Heft 2, Februar 1954, S. 63—66.

Die halbjährlichen Zuwachsraten des Sozialprodukts seit 1949

Zuwachsrat ¹⁾	Nettosozialprodukt				Brutto-sozialprodukt		Nettosozialprodukt				Brutto-sozialprodukt		
	zu Faktorkosten		zu Marktpreisen		zu Faktorkosten		zu Faktorkosten		zu Marktpreisen		zu Marktpreisen		
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	
1950 gegenüber 1949	1. Halbjahr	+ 2 170	7,1	+ 2 830	8,1	+ 2 825	7,4	+ 1 981	10,6	+ 2 776	13,4	+ 2 919	13,1
	2. Halbjahr	+ 6 242	19,1	+ 7 352	19,3	+ 7 563	18,4	+ 3 523	17,2	+ 4 657	20,1	+ 4 816	19,4
1951 gegenüber 1950	1. Halbjahr	+ 10 080	31,0	+ 11 530	30,4	+ 12 227	29,8	+ 3 479	16,9	+ 4 897	20,8	+ 5 089	20,1
	2. Halbjahr	+ 8 255	21,2	+ 10 595	23,3	+ 11 604	23,8	+ 1 632	6,8	+ 2 578	9,3	+ 2 800	9,5
1952 gegenüber 1951	1. Halbjahr	+ 4 430	10,4	+ 6 343	12,8	+ 7 229	13,6	+ 1 181	4,9	+ 1 598	5,6	+ 1 817	6,0
	2. Halbjahr	+ 3 789	8,0	+ 4 606	8,2	+ 5 193	8,6	+ 1 744	6,8	+ 1 904	6,3	+ 2 113	6,5
1953 gegenüber 1952	1. Halbjahr	+ 1 683	3,6	+ 2 621	4,7	+ 3 002	5,0	+ 1 243	4,9	+ 1 311	4,4	+ 1 546	4,8
	2. Halbjahr ²⁾	+ 3 279	6,4	+ 4 322	7,1	+ 4 646	7,1	+ 1 985	7,3	+ 2 800	8,7	+ 3 021	8,8
1953 gegenüber 1949	1. Halbjahr	+ 4 591	13,0	+ 5 831	14,0	+ 6 321	14,0	+ 1 971	9,3	+ 2 643	11,1	+ 2 843	11,0
	2. Halbjahr ²⁾	+ 5 391	13,7	+ 6 719	14,5	+ 7 252	14,5	+ 2 221	9,5	+ 2 985	11,1	+ 3 188	11,1

¹⁾ Veränderung jeweils gegenüber dem gleichen Halbjahr des vorangegangenen Kalenderjahres. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.



(gegenüber dem zweiten Kalenderhalbjahr 1952) erstmalig wieder zugenommen, sie betrug beim Bruttosozialprodukt 7,1 vH gegenüber 5,0 vH im ersten Kalenderhalbjahr 1953.

Gegenüber dem Kalenderjahr 1936 hat das Bruttosozialprodukt des Jahres 1953 in jeweiligen Preisen um 85,7 Mrd. DM zugenommen, d. h. um rund das Eindreiviertel-fache (179 vH). In Preisen von 1936 gemessen, betrug diese Zunahme dagegen nur 23,3 Mrd. DM, d. h. nicht ganz die Hälfte (49 vH). Vom gesamten nominellen Zuwachs seit 1936 beruht also nur etwas mehr als ein Viertel auf einer volumenmäßigen Zunahme, während der Rest auf die gestiegenen Preise zurückzuführen ist.

Je Kopf der Bevölkerung betrug das Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten) des Jahres 1953 in jeweiligen Preisen 2 103 DM gegenüber 992 RM im Jahre 1936 und 1 349 DM im Jahre 1949. Es hat sich damit gegenüber 1936 mehr als verdoppelt (+112 vH) und ist gegenüber 1949 um mehr als die Hälfte (+56 vH) gestiegen.

In vergleichbarer „Kaufkraft“ (d. h. berechnet in Preisen von 1936) nahm das Volkseinkommen 1953 je Kopf der Bevölkerung nur um 148 DM (15 vH) zu gegenüber 1936 und um 304 DM (36 vH) gegenüber 1949.

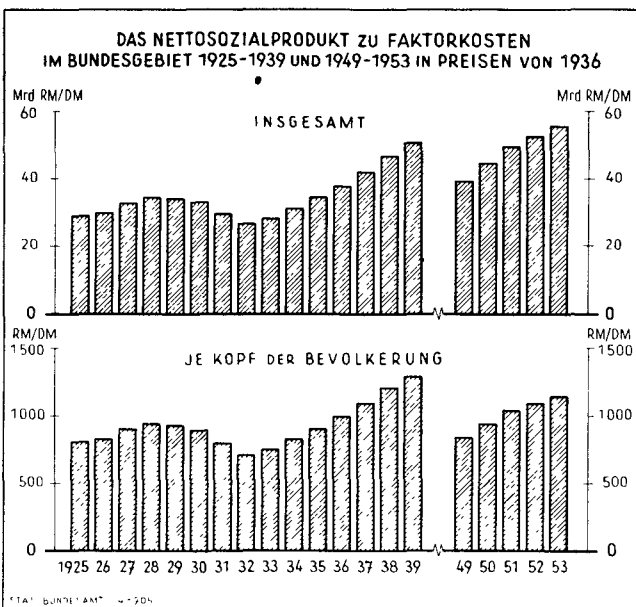
Das Volkseinkommen des Jahres 1953 in konstanten Preisen war, absolut betrachtet, größer als in irgendeinem Jahr zwischen den beiden Weltkriegen (1925 bis 1939), je Kopf der Bevölkerung war es aber mit 1 140 DM noch um rund 5 vH kleiner als dasjenige des Jahres 1938 und um rund 12 vH kleiner als dasjenige von 1939. Eine Vorstellung der Entwicklung des Volkseinkommens (Nettosozial-

Das Sozialprodukt 1936 und 1949 bis 1953

Jahr	Nettosozialprodukt zu Faktorkosten						Brutto-sozialprodukt			Nettosozialprodukt zu Marktpreisen						Brutto-sozialprodukt		
	in jeweiligen Preisen			in jeweiligen Preisen			in jeweiligen Preisen			in Preisen von 1936			in Preisen von 1936			in Preisen von 1936		
	Mill. RM/DM	1936 = 100	1949 = 100	Mill. RM/DM	1936 = 100	1949 = 100	Mill. RM/DM	1936 = 100	1949 = 100	Mill. RM/DM	1936 = 100	1949 = 100	Mill. RM/DM	1936 = 100	1949 = 100	Mill. RM/DM	1936 = 100	1949 = 100
insgesamt																		
1936	37 878	100	—	43 928	100	—	47 928	100	—	37 878	100	—	43 928	100	—	47 928	100	—
1949	63 109	167	100	73 219	167	100	79 377	166	100	39 105	103	100	43 907	100	100	47 110	98	100
1950	71 521	189	113	83 401	190	114	89 765	187	113	44 609	118	114	51 340	117	117	54 845	114	116
1951	89 856	237	142	105 526	240	144	113 596	237	143	49 720	131	127	58 815	134	134	62 734	131	133
1952	98 075	259	155	116 475	265	159	126 018	263	159	52 645	139	135	62 317	142	142	66 664	139	142
1953 ¹⁾	103 037	272	163	123 418	281	169	133 666	279	168	55 873	148	143	66 428	151	151	71 231	149	151
je Kopf der Bevölkerung																		
1936	992	100	—	1 150	100	—	1 255	100	—	992	100	—	1 150	100	—	1 255	100	—
1949	1 349	136	100	1 565	136	100	1 697	135	100	836	84	100	939	82	100	1 007	80	100
1950	1 505	152	112	1 755	153	112	1 889	151	111	939	95	112	1 080	94	115	1 154	92	115
1951	1 869	188	139	2 195	191	140	2 363	188	139	1 034	104	124	1 223	106	130	1 305	104	130
1952	2 023	204	150	2 402	209	153	2 599	207	153	1 086	109	130	1 285	112	137	1 375	110	137
1953 ¹⁾	2 103	212	156	2 519	219	161	2 728	217	161	1 140	115	136	1 356	118	144	1 454	116	144

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

produkt zu Faktorkosten) in konstanten Preisen in der Zeit zwischen den Kriegen (1925 bis 1939) und in der Nachkriegszeit (1949 bis 1953) vermittelt nachstehendes Schaubild²⁾.



b) Die einzelnen Wirtschaftsbereiche

An der Entwicklung gegenüber 1936 und an der Nachkriegsentwicklung des Sozialprodukts seit 1949 waren die verschiedenen Wirtschaftsbereiche in unterschiedlichem Maße beteiligt, wie sich aus folgender Tabelle ergibt:

Die Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche und das Netto-Inlandsprodukt 1949 bis 1953
1936 = 100

Wirtschaftsbereich	1949	1950	1951	1952	1953 ¹⁾
in jeweiligen Preisen					
Land- und Forstwirtschaft	149	174	213	234	218
Industrie (ohne Bau)	162	194	269	290	309
Baugewerbe	181	213	278	299	339
Handwerk (ohne Bau)	183	192	226	239	256
Handel und Verkehr	177	194	217	239	258
Öffentliche Verwaltung	158	163	191	221	253
Sonstige Wirtschaftsbereiche	172	175	192	207	216
Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten	165	187	236	257	273
in Preisen von 1936					
Land- und Forstwirtschaft	86	97	107	109	110
Industrie (ohne Bau)	90	112	134	144	157
Baugewerbe	91	114	130	136	160
Handwerk (ohne Bau)	108	112	121	122	128
Handel und Verkehr	110	124	132	141	150
Öffentliche Verwaltung	130	133	138	145	155
Sonstige Wirtschaftsbereiche	139	138	142	150	155
Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten	102	117	130	138	148

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

Das Niveau der Wirtschaftstätigkeit der Wirtschaftsbereiche, gemessen an ihrer Wertschöpfung in konstanten Preisen, war 1949 gegenüber 1936 sehr verschieden, und zwar am niedrigsten bei der Land- und Forstwirtschaft mit 86 (1936 = 100). Es folgen dann Industrie und Baugewerbe, die ihren Vorkriegsstand ebenfalls noch nicht erreicht hatten, während das Handwerk (ohne Bau) und Handel und Verkehr der Vorkriegsstand bereits überschritten hatten. Am größten war diese Entwicklung bei den „Dienstleistungsbereichen“.

Im Kalenderjahr 1953 war die volumenmäßige Entwicklung bei der Land- und Forstwirtschaft mit 110 (1936 = 100) immer noch am niedrigsten. Das rührt zum Teil daher, daß die konstante Bodenfläche der Ausdehnung der landwirtschaftlichen Erzeugung eine gewisse Grenze setzt, die nur langsam weiter hinausgeschoben werden kann. Auch das Handwerk (ohne Bau) ist in der volumenmäßigen Entwicklung 1953 hinter den anderen Bereichen etwas zurückgeblieben. In allen anderen Bereichen lag die Entwicklung in Preisen von 1936 zwischen 150 und 160 (1936 = 100), wobei sie beim Baugewerbe mit 160 am stärksten war.

Die Wertschöpfung in zusammengefaßten Bereichen 1949 bis 1953
1936 = 100

Wirtschaftsbereich ¹⁾	1949	1950	1951	1952	1953 ²⁾
in jeweiligen Preisen					
Produzierende Bereiche	162	191	254	275	288
Verteilende Bereiche	177	194	217	239	258
Dienstleistungsbereiche	165	169	191	214	235
in Preisen von 1936					
Produzierende Bereiche	91	109	127	134	145
Verteilende Bereiche	110	124	132	141	150
Dienstleistungsbereiche	134	135	140	147	155

¹⁾ Zusammengefaßt nach der hauptsächlichen Funktion. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Die Unterschiede in der volumenmäßigen Entwicklung der Wirtschaftsbereiche im Jahre 1949 (gegenüber 1936) werden noch deutlicher, wenn man die Bereiche nach ihrer hauptsächlichen Funktion zusammenfaßt. Diese Unterschiede sind dagegen im Jahre 1953 erheblich geringfügiger geworden. Das bedeutet, daß die „Warenproduzierenden Bereiche“ (mit Ausnahme der bereits angeführten Land- und Forstwirtschaft und u. U. des Handwerks) den Vorsprung, den die „Dienstleistungsbereiche“ in ihrer Entwicklung 1949 noch hatten, größtenteils aufgeholt haben. Auch beim Handel und Verkehr war die Volumenentwicklung der Wertschöpfung von 1949 bis 1953 stärker als bei den „Dienstleistungsbereichen“.

Die verschiedene Entwicklung der Wirtschaftsbereiche in den Nachkriegsjahren tritt ebenfalls hervor, wenn man die jährlichen Zuwachsraten der Wirtschaftsbereiche gegenüberstellt.

Hierbei zeigt sich, daß, in Preisen von 1936 gemessen, die relativen Zuwachsraten von Industrie (ohne Bau) und Baugewerbe in der Nachkriegszeit weitaus am größten waren.

³⁾ Siehe auch „Die langfristige Entwicklung des Sozialprodukts im Bundesgebiet“ in „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N.F., Heft 2, Februar 1954, S. 63—66.

Die jährlichen Zuwachsraten¹⁾ der Wirtschaftsbereiche und des Netto-Inlandsprodukts 1949 bis 1953

Wirtschaftsbereich	1950 gegen- über 1949		1951 gegen- über 1950		1952 gegen- über 1951		1953 ²⁾ gegen- über 1952		1953 ²⁾ gegenüber 1949			
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	insgesamt		Durchschnitt	
									Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
in jeweiligen Preisen												
Land- und Forstwirtschaft	+ 1 296	17,1	+ 2 012	22,7	+ 1 026	9,4	- 793	6,7	+ 3 541	46,7	+ 885	10,6
Industrie (ohne Bau)	+ 4 831	19,9	+ 11 159	38,4	+ 3 241	8,1	+ 2 786	6,4	+ 22 017	90,8	+ 5 504	18,2
Baugewerbe	+ 667	17,8	+ 1 341	30,3	+ 434	7,5	+ 842	13,6	+ 3 284	87,4	+ 821	17,3
Handwerk (ohne Bau)	+ 166	5,0	+ 613	17,5	+ 246	6,0	+ 314	7,2	+ 1 339	40,2	+ 335	8,9
Handel und Verkehr	+ 1 161	9,6	+ 1 596	12,0	+ 1 513	10,1	+ 1 305	7,9	+ 5 575	45,9	+ 1 394	9,9
Öffentliche Verwaltung	+ 205	3,5	+ 1 046	17,3	+ 1 108	15,6	+ 1 194	14,6	+ 3 553	60,9	+ 888	12,8
Sonstige Wirtschaftsbereiche	+ 101	1,6	+ 594	9,4	+ 559	8,1	+ 338	4,5	+ 1 592	25,6	+ 398	5,9
Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten	+ 8 427	13,4	+ 18 361	25,7	+ 8 127	9,0	+ 5 986	6,1	+ 40 901	64,8	+ 10 225	13,6
in Preisen von 1936												
Land- und Forstwirtschaft	+ 570	13,0	+ 510	10,3	+ 106	1,9	+ 50	0,9	+ 1 236	28,2	+ 309	6,5
Industrie (ohne Bau)	+ 3 334	24,7	+ 3 224	19,2	+ 1 520	7,6	+ 1 970	9,1	+ 10 048	74,5	+ 2 512	15,2
Baugewerbe	+ 482	25,5	+ 325	13,7	+ 127	4,7	+ 489	17,3	+ 1 423	75,3	+ 356	15,3
Handwerk (ohne Bau)	+ 68	3,5	+ 158	7,8	+ 19	0,9	+ 121	5,5	+ 366	18,6	+ 91	4,4
Handel und Verkehr	+ 997	13,2	+ 543	6,4	+ 599	6,6	+ 649	6,7	+ 2 788	37,0	+ 697	8,2
Öffentliche Verwaltung	+ 93	1,9	+ 207	4,2	+ 237	4,6	+ 381	7,1	+ 918	19,0	+ 230	4,5
Sonstige Wirtschaftsbereiche	- 30	0,6	+ 158	3,2	+ 262	5,1	+ 189	3,5	+ 579	11,6	+ 145	2,8
Netto-Inlandsprodukt zu Faktorkosten	+ 5 514	14,1	+ 5 125	11,5	+ 2 870	5,8	+ 3 849	7,3	+ 17 358	44,4	+ 4 340	9,7

¹⁾ Veränderung jeweils gegenüber dem vorangegangenen Kalenderjahr. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Im Durchschnitt der Jahre lag hierbei die relative Zuwachsrate in konstanten Preisen beim Baugewerbe mit 15,3 vH ungefähr gleich hoch wie diejenige der Industrie mit 15,2 vH.

Bei den zusammengefaßten Bereichen zeigt sich, daß im Verhältnis zu den „Verteilenden Bereichen“ und den „Dienstleistungsbereichen“ die Zuwachsraten der „Produzierenden Bereiche“ in den Jahren 1950 und 1951 beträchtlich größer

waren, während diese Unterschiede 1952 und 1953 nicht so stark ins Gewicht fallen.

Völlig aus dem Rahmen fällt allerdings hierbei das Baugewerbe, dessen Zuwachsrate in Preisen von 1936 im Jahre 1953 rund 17 vH betrug gegenüber rund 9 vH bei der Industrie (ohne Bau) als dem Bereich mit der zweitgrößten Zuwachsrate in diesem Jahr.

Dr. Karl-Heinz Raabe

Die jährlichen Zuwachsraten¹⁾ in zusammengefaßten Bereichen 1949 bis 1953

Wirtschaftsbereich ²⁾	1950 gegen- über 1949		1951 gegen- über 1950		1952 gegen- über 1951		1953 ³⁾ gegen- über 1952		1953 ³⁾ gegenüber 1949			
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	insgesamt		Durchschnitt	
									Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
in jeweiligen Preisen												
Produzierende Bereiche	+ 6 960	17,9	+ 15 125	33,0	+ 4 947	8,1	+ 3 149	4,8	+ 30 181	77,6	+ 7 545	16,0
Verteilende Bereiche	+ 1 161	9,6	+ 1 596	12,0	+ 1 513	10,1	+ 1 305	7,9	+ 5 575	45,9	+ 1 394	9,9
Dienstleistungsbereiche	+ 306	2,5	+ 1 640	13,3	+ 1 667	11,9	+ 1 532	9,8	+ 5 145	42,7	+ 1 286	9,4
in Preisen von 1936												
Produzierende Bereiche	+ 4 454	20,5	+ 4 217	16,1	+ 1 772	5,8	+ 2 630	8,2	+ 13 073	60,2	+ 3 268	12,7
Verteilende Bereiche	+ 997	13,2	+ 543	6,4	+ 599	6,6	+ 649	6,7	+ 2 788	37,0	+ 697	8,2
Dienstleistungsbereiche	+ 63	0,6	+ 365	3,7	+ 499	4,9	+ 570	5,3	+ 1 497	15,2	+ 374	3,6

¹⁾ Veränderung jeweils gegenüber dem vorangegangenen Kalenderjahr. — ²⁾ Zusammengefaßt nach der hauptsächlichen Funktion. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

III. Die Verwendung des Sozialprodukts im 2. Halbjahr und im Kalenderjahr 1953

Gesamtüberblick

Die Erhöhung des Bruttosozialprodukts im 2. Hj. 1953 tritt auf der Verwendungsseite in einer Erhöhung des privaten Verbrauchs, der Investitionen und des Außenbeitrages in Erscheinung, während der Staatsverbrauch niedriger war als im 1. Hj. 1953.

Die Veränderungen gegenüber dem 1. Hj. 1953 und dem 2. Hj. 1952 zeigt die folgende Übersicht:

	Veränderung im 2. Hj. 1953 in jeweiligen Preisen			
	gegenüber dem 1. Hj. 1953		gegenüber dem 2. Hj. 1952	
	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM
Privater Verbrauch	+ 14,6	+ 5,1	+ 6,3	+ 2,4
Staatsverbrauch	- 9,4	- 1,1	- 4,6	- 0,5
Investitionen	+ 9,4	+ 1,5	+ 14,5	+ 2,1
Außenbeitrag	+ 92,2	+ 1,2	+ 35,8	+ 0,6
Bruttosozialprodukt	+ 10,4	+ 6,7	+ 7,1	+ 4,6

Relativ am stärksten ist der Außenbeitrag gestiegen, und zwar sowohl gegenüber dem 1. Hj. 1953 als auch gegenüber dem 2. Hj. 1952. Weit über dem 1. Hj. 1953 lag aus saisonalen Gründen auch der private Verbrauch, während die Investitionen gegenüber dem 2. Hj. 1952 neben dem Außenbeitrag mit 14,5 vH die stärkste Erhöhung aufweisen.

Eine ähnliche Entwicklung wie beim nominellen Sozialprodukt zeigt sich, wenn man das Sozialprodukt in Preise von 1936 umrechnet.

	Veränderung im 2. Hj. 1953 in Preisen von 1936			
	gegenüber dem 1. Hj. 1953		gegenüber dem 2. Hj. 1952	
	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM
Privater Verbrauch	+ 16,4	+ 3,2	+ 10,1	+ 2,1
Staatsverbrauch	- 8,7	- 0,6	- 4,2	- 0,3
Investitionen	+ 11,9	+ 0,8	+ 18,5	+ 1,2
Außenbeitrag	+ 59,0	+ 0,4	-	-
Bruttosozialprodukt	+ 11,3	+ 3,8	+ 8,8	+ 3,0

Auch in den Preisen von 1936 sind der Außenbeitrag und der private Verbrauch gegenüber dem 1. Hj. 1953 am stärksten gestiegen. Gegenüber dem 2. Hj. 1952 war die Erhöhung der Investitionen mit 18,5 am größten. Der Außenbeitrag hat sich in Preisen von 1936 im 2. Hj. 1953 gegenüber dem 2. Hj. 1952 nicht verändert.

Durch die Unterschiede in der Entwicklung der einzelnen Verwendungsarten des Sozialprodukts im Jahre 1953 hat sich die Struktur der Verwendungsseite im Kalenderjahr 1953 gegenüber den Vorjahren wieder etwas verändert.

In laufenden Preisen ist die Verbrauchsquote (Anteil des privaten Verbrauchs) mit 56,3 vH gegenüber dem Jahr 1952 nahezu unverändert geblieben. Die Investitionsquote (Investitionen und Außenbeitrag) ist von 25,9 vH im Jahre 1952 auf 26,9 vH im Jahre 1953 gestiegen. Der Anteil des Staatsverbrauchs ist auf 16,8 vH des Bruttosozialprodukts zurückgegangen (1952: 17,9 vH).

Verwendung des Sozialprodukts
vH

	1936	1949	1950	1951	1952	1953 ¹⁾
in jeweiligen Preisen						
Privater Verbrauch	60,5	65,2	63,8	57,3	56,1	56,3
Verbrauch von Staatsleistungen	20,8	18,3	16,3	16,2	17,9	16,8
Investitionen und Außenbeitrag	18,7	16,5	19,9	26,5	26,0	26,9
Bruttosozialprodukt	100	100	100	100	100	100
in Preisen von 1936						
Privater Verbrauch	60,5	61,7	60,6	57,2	58,1	59,5
Verbrauch von Staatsleistungen	20,8	22,0	19,1	18,1	19,3	17,8
Investitionen und Außenbeitrag	18,7	16,3	20,3	24,7	22,6	22,7
Bruttosozialprodukt	100	100	100	100	100	100

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

Da die Preisentwicklung seit 1949 bei den einzelnen Verwendungsarten des Sozialprodukts sehr verschieden war, ergibt sich ein völlig anderes Bild, wenn man das Sozialprodukt in konstanten Preisen ausdrückt (verwendet sind dabei die Preise des Jahres 1936). Im Vergleich mit den vorausgegangenen Jahren und der Vorkriegszeit ergibt sich die folgende Entwicklung:

Die Verbrauchsquote, die 1936 60,5 vH des Bruttosozialprodukts ausmachte, stieg nach dem Kriege im Jahre 1949 zunächst auf 61,7 vH an. Sie verringerte sich bis 1951 auf 57,2 vH und stieg 1952 und 1953 wieder auf 58,1 vH bzw. 59,5 vH.

Der Staatsverbrauch, der 1936 20,8 vH des Bruttosozialprodukts in Anspruch genommen hatte, lag 1949 mit 22,0 vH ebenfalls höher. Der Anteil ging dann — unterbrochen durch das Jahr 1952 — bis auf 17,9 vH im Jahre 1953 zurück¹⁾.

Die Investitionsquote (Investitionen und Außenbeitrag) war nach dem Kriege im Jahre 1951 mit 24,8 vH am höchsten und 1949 mit 16,3 am niedrigsten (1936: 18,7 vH). Im Jahre 1953 betrug der Anteil der Investitionen und des Außenbeitrages am Sozialprodukt 22,7 vH und war damit etwa ebenso hoch wie 1952 (22,6 vH).

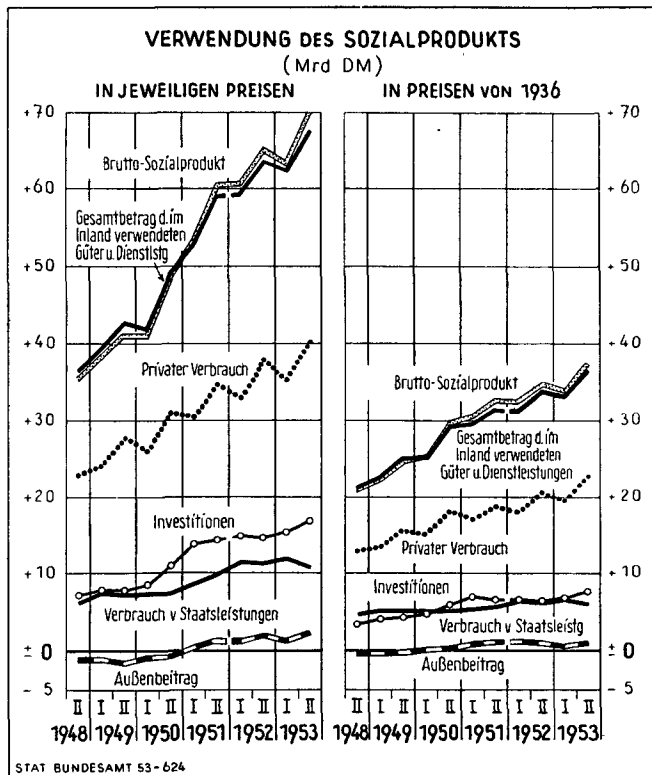
Die Entwicklung der einzelnen Verwendungsarten 1. Der private Verbrauch

a) Die Entwicklung im 2. Hj. 1953 gegenüber dem 1. Hj. 1953 und dem 2. Hj. 1952

Die Ausgaben der privaten Haushaltungen waren im 2. Hj. 1953 hauptsächlich infolge der Saisoneinflüsse in jeweiligen Preisen um 5,1 Mrd. DM, in Preisen von 1936 um 3,2 Mrd. DM höher als im 1. Hj. Sie lagen aber auch in jeweiligen Preisen um 2,4 Mrd. DM und in Preisen von 1936 um 2,1 Mrd. DM über den Ausgaben im saisonal vergleichbaren 2. Hj. 1952.

Die Steigerung gegenüber dem 1. Hj. trat in der Hauptsache bei denjenigen Ausgabengruppen in Erscheinung, bei denen die Käufe der Haushaltungen durch die Jahreszeit beeinflusst

¹⁾ Bei der Umrechnung der Staatsausgaben von Rechnungsjahren auf Kalenderjahre (bzw. Kalenderhalbjahre) ergeben sich gewisse Schwierigkeiten in der zeitlichen Zuordnung, die bisher noch nicht befriedigend gelöst werden konnten. Eine Verbesserung ist im Zusammenhang mit der allgemeinen Revision der Sozialproduktberechnung in Aussicht genommen



zu werden pflegen, wie z. B. bei Bekleidung, Nahrung, Genußmitteln, Bildung und Unterhaltung, etwas auch bei Möbeln und Hausrat.

Gegenüber dem 1. Hj. 1953 stiegen die Ausgaben im 2. Hj. 1953

	in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1936	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
bei Bekleidung um	1 469	29,5	817	31,7
bei Nahrungsmitteln um	1 009	8,5	578	9,3
bei Genußmitteln um	1 008	18,7	764	38,5
bei Möbeln und Hausrat um	981	39,4	573	42,4
bei Bildung und Unterhaltung um	250	12,3	183	12,8

Verwendung des Brutto-Sozialprodukts Mill. DM

	in jeweiligen Preisen						in Preisen von 1936					
	1952		1953		1952	1953 ¹⁾	1952		1953		1952	1953 ¹⁾
	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj. ²⁾	Kalenderjahr		1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj. ³⁾	Kalenderjahr	
Privater Verbrauch												
Nahrungsmittel	11 447	12 294	11 918	12 927	23 741	24 845	5 864	6 363	6 232	6 810	12 227	13 042
Genußmittel	4 916	6 037	5 393	6 401	11 053	11 794	1 800	2 208	1 985	2 749	4 008	4 734
Bekleidung	4 819	6 266	4 985	6 454	11 085	11 439	2 291	3 168	2 578	3 395	5 459	5 973
Möbel, Hausrat	2 316	2 961	2 489	3 470	5 277	5 959	1 209	1 573	1 352	1 925	2 782	3 277
Heizung und Beleuchtung	1 357	1 545	1 428	1 528	2 902	2 956	909	994	918	980	1 903	1 898
Körper- und Gesundheitspflege	1 261	1 431	1 478	1 584	2 692	3 062	892	1 017	1 059	1 133	1 909	2 192
Wohnungsnutzung	2 574	2 677	2 859	2 945	5 251	5 804	2 340	2 390	2 495	2 561	4 730	5 056
Verkehr	1 709	1 837	1 870	1 967	3 546	3 837	985	1 068	1 059	1 134	2 053	2 193
Bildung und Unterhaltung	1 924	2 142	2 029	2 279	4 066	4 308	1 331	1 469	1 430	1 613	2 800	3 043
Hausliche Dienste	449	463	484	494	912	978	321	334	351	363	655	714
Sonstige Dienste und Dienste der Banken und Versicherungen	155	160	162	163	315	325	111	114	116	116	225	232
Privater Verbrauch insgesamt	32 927	37 813	35 095	40 212	70 740	75 307	18 053	20 698	19 575	22 779	38 751	42 354
Verbrauch von Staatsleistungen (Staatsausgaben für Güter und Dienste)												
Besatzungskosten												
laufende	2 959	2 627	2 730	1 900	5 586	4 630	1 469	1 311	1 358	986	2 780	2 344
Investitionen	1 121	1 005	1 090	450	2 126	1 540	483	438	480	201	921	681
Personliche Ausgaben einschl. Versorgungsaufwand	3 926	4 167	4 387	4 800	8 093	9 187	2 517	2 571	2 693	2 771	5 088	5 464
Sachliche Ausgaben	3 394	3 391	3 573	3 520	6 785	7 093	2 041	2 011	2 116	2 110	4 052	4 226
Verbrauch von Staatsleistungen insgesamt	11 400	11 190	11 780	10 670	22 590	22 450	6 510	6 331	6 647	6 068	12 841	12 715
Investitionen												
Anlagen ²⁾	11 265	13 415	12 445	15 315	24 680	27 760	5 005	5 937	5 595	6 982	10 942	12 577
Vorräte												
in der Wirtschaft ²⁾	+ 3 420	+ 1 179	+ 2 790	+ 1 579	+ 4 599	+ 4 369	+ 1 486	+ 513	+ 1 229	+ 720	+ 1 999	+ 1 949
in Freihafen- und Zoll-Lagern	+ 250	+ 128	+ 168	- 38	+ 378	+ 130	+ 63	+ 37	+ 50	- 12	+ 100	+ 38
Investitionen insgesamt	14 935	14 722	15 403	16 856	29 657	32 259	6 554	6 487	6 874	7 690	13 041	14 564
Gesamtbeitrag der im Inland verwendeten Güter und Dienstleistungen	59 262	63 725	62 278	67 738	122 987	130 016	31 117	33 516	33 096	36 537	64 633	69 633
Außenbeitrag (Aufteilung s. Tab. S. 217*)	+ 1 263	+ 1 768	+ 1 249	+ 2 401	+ 3 031	+ 3 650	+ 1 050	+ 981	+ 617	+ 981	+ 2 031	+ 1 598
Bruttosozialprodukt	60 525	65 493	63 527	70 139	126 018	133 666	32 167	34 497	33 713	37 518	66 664	71 231

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Ohne Besatzungsinvestitionen und Erwerb von beweglichem Sachvermögen der öffentlichen Hand. — ³⁾ Ohne Freihafen- und Zoll-Lager.

Die von Saisoneinflüssen unabhängige Erhöhung der Ausgaben im 2. Hj. 1953 gegenüber dem 2. Hj. 1952 verteilt sich auf alle Ausgabenarten. Stärker ausgedehnt wurden nur die Ausgaben für Nahrungsmittel, Genußmittel und im Zusammenhang mit dem weiter steigenden Wohnungsbau die Ausgaben für Möbel und Hausrat.

Gegenüber dem 2. Hj. 1952 stiegen die Ausgaben im 2. Hj. 1953

	in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1936	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
bei Nahrungsmitteln um	633	5,1	447	7,0
bei Genußmitteln um	364	6,0	541	24,5
bei Möbeln und Hausrat um	509	17,2	352	22,4

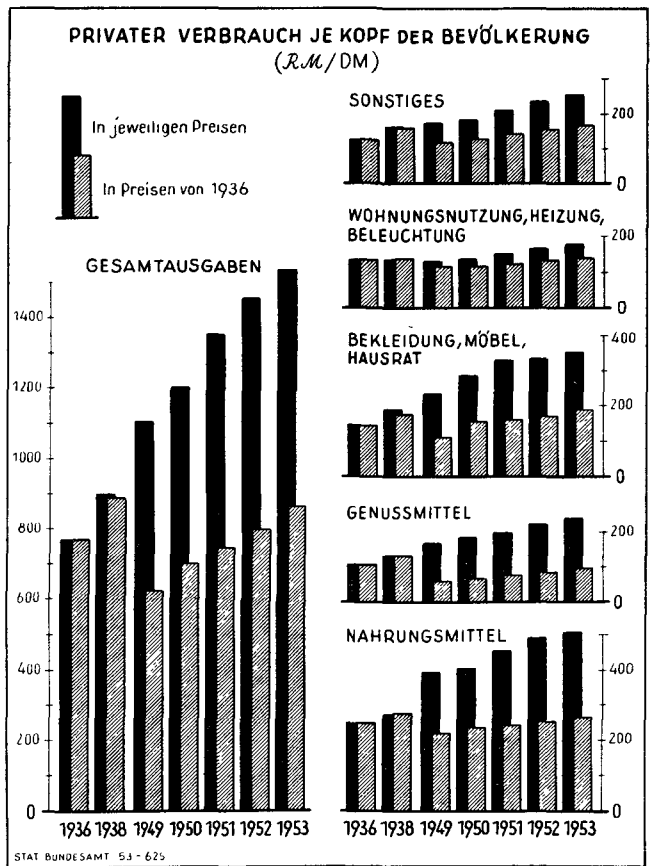
Bei den Genußmitteln ist infolge der Preissenkung für Tabakwaren, Tee und Kaffee die reale, in Preisen von 1936 berechnete Zunahme der Ausgaben weit höher als die nominelle.

b) Der private Verbrauch im Jahre 1953 gegenüber 1952 und der Vorkriegszeit

Umgerechnet auf den Kopf der Bevölkerung betragen die Ausgaben der privaten Haushaltungen im Jahre 1953 1 537 DM in jeweiligen Preisen und 864 DM in Preisen von 1936. Sie waren in jeweiligen Preisen um 78 DM oder 5,4 vH und in Preisen von 1936 um 65 DM oder 8,1 vH höher als im vorausgegangenen Jahr. Durch den allgemeinen Preisrückgang im privaten Verbrauch ist die Erhöhung der realen Ausgaben auch hier stärker als bei den nominellen.

Die realen, in Preisen von 1936 ausgedrückten Ausgaben waren mit 864 DM um 12,5 vH höher als die Ausgaben im Jahre 1936 (768 DM). Bei den einzelnen Ausgabearten lagen die Ausgaben je Kopf für Möbel und Hausrat mit beinahe 60 vH am weitesten über den entsprechenden Ausgaben des Jahres 1936. Es folgen die Ausgaben für Bildung und Unterhaltung und für Verkehr mit einer Steigerung um 51 bzw. 50 vH und die Ausgaben für Heizung und Beleuchtung mit einer Mehrausgabe von 39 vH gegenüber 1936. Die Ausgaben für Körper- und Gesundheitspflege übertrafen die Ausgaben des Jahres 1936 um 22 vH, die Ausgaben für Bekleidung um 17 vH und die Ausgaben für Nahrungsmittel nur um rd. 6 vH.

Niedriger als 1936 waren die Ausgaben je Kopf bei den Genußmitteln mit 89 vH von 1936 und bei der Wohnungsnutzung mit 97,2 vH von 1936.



Zieht man statt des Jahres 1936 das letzte Vorkriegsjahr 1938 zum Vergleich heran, so ergibt sich bei einem privaten Verbrauch je Kopf der Bevölkerung von 864 DM in Preisen von 1936 im Jahr 1953 nur noch knapp 3 vH weniger als im Jahre 1938 (890 DM in Preisen von 1936). Die Versorgung der heute im Bundesgebiet lebenden Bevölkerung mit Gütern und Diensten des privaten Verbrauchs, die 1949 nur 70 vH von 1938 betragen hatte, hat demnach im Jahre 1953 etwa den Stand der Zeit unmittelbar vor dem Kriege wieder erreicht.

Privater Verbrauch je Kopf der Bevölkerung¹⁾

Ausgabengruppe	in jeweiligen Preisen												
	1936		1938		1950		1951		1952		1953 ²⁾		
	RM	vH	RM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	DM	vH	
Nahrungsmittel	250	32,6	276	30,6	407	33,8	457	33,8	490	33,6	507	33,0	
Genußmittel	109	14,2	133	14,8	187	15,5	201	14,8	226	15,5	241	15,7	
Bekleidung	104	13,5	134	14,9	202	16,8	224	16,6	229	15,7	233	15,2	
Möbel und Hausrat	42	5,5	56	6,2	87	7,2	108	8,0	109	7,5	122	7,9	
Heizung und Beleuchtung	28	3,6	31	3,4	38	3,2	49	3,6	60	4,1	60	3,9	
Körper- und Gesundheitspflege	36	4,7	45	5,0	37	3,1	47	3,5	55	3,8	63	4,1	
Wohnungsnutzung	106	13,8	107	11,9	99	8,2	103	7,7	108	7,4	118	7,7	
Verkehr	30	3,9	35	3,9	56	4,7	64	4,7	73	5,0	78	5,1	
Bildung und Unterhaltung	41	5,3	55	6,1	69	5,7	76	5,6	84	5,7	88	5,7	
Hausliche Dienste	17	2,2	23	2,5	16	1,3	18	1,3	19	1,3	20	1,3	
Sonstige Dienste und Dienste der Banken und Versicherungen	5	0,7	6	0,7	6	0,5	6	0,5	6	0,4	7	0,4	
Insgesamt	768	100	901	100	1 204	100	1 353	100	1 459	100	1 537	100	
Ausgabengruppe	in Preisen von 1936												
	1938		1950		1951		1952		1953 ²⁾		1938		
	RM	DM	1936 = 100	1938 = 100	DM	1936 = 100	1938 = 100	DM	1936 = 100	1952 = 100	DM	1936 = 100	1938 = 100
Nahrungsmittel	277	234	93,6	84,5	242	96,8	87,4	252	100,8	91,0	266	106,4	96,0
Genußmittel	133	66	60,6	49,6	74	67,9	55,6	83	76,1	62,4	97	89,0	72,9
Bekleidung	123	102	98,1	82,9	102	98,1	82,9	113	108,7	91,9	122	117,3	99,2
Möbel und Hausrat	55	52	123,8	94,5	57	135,7	103,6	57	135,7	103,6	67	159,5	121,8
Heizung und Beleuchtung	31	28	100,0	90,3	35	125,0	112,9	39	139,3	125,8	39	139,3	125,8
Körper- und Gesundheitspflege	45	28	77,8	62,2	34	94,4	75,6	39	108,3	86,4	44	122,2	97,8
Wohnungsnutzung	108	90	84,9	83,3	93	87,7	86,1	98	92,5	90,7	103	97,2	95,4
Verkehr	35	34	113,3	97,1	38	126,7	108,6	42	140,0	120,0	45	150,0	128,6
Bildung und Unterhaltung	55	49	119,5	89,1	53	129,3	96,4	58	141,5	105,5	62	151,2	112,7
Hausliche Dienste	23	12	70,6	52,2	13	76,5	56,5	13	76,5	56,5	14	82,4	60,9
Sonstige Dienste und Dienste der Banken und Versicherungen	5	5	100,0	100,0	5	100,0	100,0	5	100,0	100,0	5	100,0	100,0
Insgesamt	890	700	91,1	78,7	746	97,1	83,8	799	104,0	89,8	864	112,5	97,1

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ 1936 und 1938 ist jeweils die für die einzelnen Verbrauchsarten in Betracht kommende Bevölkerung (unter Berücksichtigung von Wehrmacht, Arbeitsdienst usw.) zugrunde gelegt. Der Gesamtbetrag je Kopf weicht daher von dem Gesamtbetrag je Kopf auf der Entstehungsseite ab. Bevölkerung: 1950 = 47,5 Mill., 1951 = 48,1 Mill., 1952 = 48,5 Mill., 1953 = 49,0 Mill. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Die Zusammensetzung der nominellen Verbrauchsausgaben je Kopf, d.h. dessen, was die Haushaltungen tatsächlich ausgeben (die Berechnung der Ausgaben in Preisen von 1936 ist ja nur hypothetisch), hat sich auch im Jahre 1953 kaum verändert. Dadurch hat sich auch die gegenüber der Vorkriegszeit veränderte Struktur der Ausgaben, wie sie sich in den Jahren nach dem Kriege herausgebildet hat, nicht mehr wesentlich verschoben.

Der mehr oder weniger starre Bedarf an Nahrung, Wohnung, Heizung und Körperpflege beanspruchte 1953 infolge der im Verhältnis zur Vorkriegszeit weniger stark gestiegenen Mieten nur 48,7 vH der Gesamtausgaben in jeweiligen Preisen gegenüber 54,7 vH der Ausgaben des Jahres 1936 und 50,9 vH der Ausgaben des Jahres 1938.

Auf den mehr elastischen Bedarf an Genußmitteln, Bildung und Verkehr entfielen 1936 23,4 vH der Ausgaben, 1938 24,8 vH und 1953 26,5 vH, wobei, durch die Nachkriegsverhältnisse bedingt, die Verkehrsausgaben teilweise zum starren Bedarf gerechnet werden müßten.

Für die Anschaffung von Kleidung, Möbeln und Hausrat wurde 1953 mit 23,1 vH ein etwas größerer Teil der Ausgaben verwendet als in der Vorkriegszeit (1936: 19,0 vH, 1938: 21,1 vH).

c) Die Entwicklung seit 1949

Die Zuwachsrate des privaten Verbrauchs zeigt zu laufenden Preisen seit dem Jahre 1949 die gleiche Entwicklungsrichtung wie die Zuwachsrate des Bruttosozialprodukts. Sie ist von 1950 (gegenüber 1949) auf 1951 (gegenüber 1950) von 10,6 vH auf 13,7 vH gestiegen und hat sich dann ständig vermindert.

Die Zuwachsrate des privaten Verbrauchs lag jedoch in den Jahren 1950 bis 1952 mit 10,6 vH, 13,7 vH und 8,7 vH unter der Zuwachsrate des Bruttosozialprodukts, im Jahre 1953 leicht darüber (privater Verbrauch 6,5 vH, Bruttosozialprodukt 6,1 vH).

In Preisen von 1936 gerechnet ist die Zuwachsrate des privaten Verbrauchs 1952 und 1953 höher gewesen als die Zuwachsrate des Bruttosozialprodukts (8,0 vH und 9,3 vH gegenüber 6,3 vH und 6,9 vH).

Seit dem Jahre 1949 ist das Bruttosozialprodukt insgesamt um rund 54,3 Mrd. DM in jeweiligen Preisen und um rund 24,1 Mrd. DM in Preisen von 1936 gewachsen. Von diesem Zuwachs wurden für die Ausdehnung des privaten Verbrauchs in jeweiligen Preisen rund 23,6 Mrd. DM und in Preisen von 1936 rund 13,3 Mrd. DM verwendet. Das sind in jeweiligen Preisen 43,5 vH, in Preisen von 1936 dagegen 55,2 vH.

2. Verbrauch von Staatsleistungen

Bei den sächlichen Ausgaben im Rahmen des Staatsverbrauchs sind, wie in der Vorbemerkung dargelegt, nunmehr für alle Jahre auch die Käufe des Staates an Einrichtungsgegenständen gezählt, die nach dem Standard-System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen als Staatsverbrauch und

nicht als Investitionen angesehen werden. Bei den Investitionen sind die entsprechenden Beträge abgesetzt.

Die persönlichen Ausgaben des Staates sind im 2. Hj. 1953 um 413 Mill. DM höher gewesen als im 1. Hj. Dies erklärt sich in der Hauptsache daraus, daß sich die Gehaltserhöhung vom 1. April 1953 erst im 2. Hj. voll ausgewirkt hat. Hinzu kamen Weihnachtzuwendungen bei den Gemeinden und bei einzelnen Ländern. Die sächlichen Ausgaben blieben etwa unverändert, dagegen sind die Besatzungskosten, und zwar sowohl die laufenden als auch die Besatzungsinvestitionen um 1 470 Mill. DM zurückgegangen. Es muß beachtet werden, daß es sich dabei um die in Anspruch genommenen Beträge und nicht um die Etatansätze handelt.

Hauptsächlich durch die Verminderung der Besatzungskosten ist der gesamte Staatsverbrauch im 2. Hj. 1953 um rund 1,1 Mrd. DM gesunken. Er nahm im Kalenderjahr 1953 nur noch 16,8 vH des Bruttosozialprodukts zu laufenden Preisen gegenüber 17,9 vH im Kalenderjahr 1952 in Anspruch.

3. Investitionen und Außenbeitrag

a) Die Anlageinvestitionen im 2. Hj. 1953 gegenüber dem 1. Hj. 1953 und dem 2. Hj. 1952

Die relativ stärkste Steigerung gegenüber dem 1. Hj. 1953 ist auf der Verwendungsseite des Sozialprodukts bei den Anlageinvestitionen (ohne Besatzungsinvestitionen und Erwerb von beweglichem Sachvermögen durch die öffentliche Hand) eingetreten. Sie erhöhten sich in jeweiligen Preisen um rund 2,9 Mrd. DM oder 23 vH, in Preisen von 1936 um rund 1,4 Mrd. DM oder rund 25 vH (der private Verbrauch ist in jeweiligen Preisen nur um 14,6 vH, in Preisen von 1936 nur um 16,4 vH gestiegen). Auch gegenüber dem 2. Hj. 1952 waren die Anlageinvestitionen in jeweiligen Preisen um 14,2 vH und in Preisen von 1936 um 17,6 vH höher.

Die starke Erhöhung ist in erster Linie auf die höheren Anlageinvestitionen in Bauten (einschl. Besatzungsinvestitionen) zurückzuführen, die in jeweiligen Preisen im 2. Hj. 1953 um 1,7 Mrd. DM, in Preisen von 1936 um 0,8 Mrd. DM stiegen, während die übrigen Investitionen (ebenfalls einschl. Besatzungsinvestitionen, jedoch ohne Erwerb von beweglichem Sachvermögen durch die öffentliche Hand) nur um 0,5 Mrd. DM in jeweiligen Preisen und um 0,3 Mrd. DM in Preisen von 1936 zunahm. Da die Besatzungsinvestitionen nicht in Bauten und sonstige Investitionen aufgliedert werden können, ist der vorstehende Vergleich nur für die Investitionen einschl. der Besatzungsinvestitionen möglich.

b) Die Veränderung der Vorräte im 2. Hj. 1953

Die Veränderung der Vorräte ist im 2. Hj. 1953 mit insgesamt + 1 541 Mill. DM in jeweiligen Preisen und + 708 Mill. DM in Preisen von 1936 ausgewiesen. Über die Vorratsbestände und die Veränderung der einzelnen Vorratsarten wird an anderer Stelle dieses Heftes ausführlich berichtet.

Zuwachsraten seit 1949

Zuwachsrate ¹⁾	Privater Verbrauch		Bruttosozialprodukt		Privater Verbrauch		Bruttosozialprodukt	
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
1. Halbjahr								
1950 gegenüber 1949	+ 2 012	8,3	+ 2 825	7,4	+ 1 701	12,6	+ 2 919	13,1
1951 gegenüber 1950	+ 4 213	16,1	+ 12 227	29,8	+ 1 848	12,2	+ 5 089	20,1
1952 gegenüber 1951	+ 2 574	8,5	+ 7 229	13,6	+ 1 037	6,1	+ 1 817	6,0
1953 ²⁾ gegenüber 1952	+ 2 168	6,6	+ 3 002	5,0	+ 1 522	8,4	+ 1 546	4,8
2. Halbjahr								
1950 gegenüber 1949	+ 3 496	12,7	+ 7 563	18,4	+ 2 485	15,9	+ 4 816	19,4
1951 gegenüber 1950	+ 3 610	11,6	+ 11 604	23,8	+ 772	4,3	+ 2 800	9,5
1952 gegenüber 1951	+ 3 104	8,9	+ 5 193	8,6	+ 1 844	9,8	+ 2 113	6,5
1953 ²⁾ gegenüber 1952	+ 2 399	6,3	+ 4 646	7,1	+ 2 081	10,1	+ 3 021	8,8
Kalenderjahr								
1950 gegenüber 1949	+ 5 508	10,6	+ 10 388	13,1	+ 4 186	14,4	+ 7 735	16,4
1951 gegenüber 1950	+ 7 823	13,7	+ 23 831	26,5	+ 2 620	7,9	+ 7 889	14,4
1952 gegenüber 1951	+ 5 678	8,7	+ 12 422	10,9	+ 2 881	8,0	+ 3 930	6,3
1953 ²⁾ gegenüber 1952	+ 4 567	6,5	+ 7 648	6,1	+ 3 603	9,3	+ 4 567	6,9
1953 ²⁾ gegenüber 1949	+ 23 576	45,6	+ 54 289	68,4	+ 13 290	45,7	+ 24 121	51,2

¹⁾ Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des vorangegangenen Kalenderjahres. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

Anlageinvestitionen
Mill. DM

	1950		1951		1952		1953 ¹⁾		1950	1951	1952	1953 ²⁾
	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj.	Kalenderjahr			
in jeweiligen Preisen												
Anlageinvestitionen ohne Bauten	4 641	5 694	6 390	6 955	7 290	7 860	7 800	8 320	10 335	13 345	15 150	16 120
Anlageinvestitionen in Bauten	3 414	4 986	4 790	5 985	5 305	6 760	5 920	7 620	8 400	10 775	12 065	13 540
Anlagen insgesamt	8 055	10 680	11 180	12 940	12 595	14 620	13 720	15 940	18 735	24 120	27 215	29 660
davon abzusetzen:												
Investitionen für die Besetzung	265	202	300	880	1 120	1 005	1 090	450	467	1 180	2 125	1 540
Erwerb von beweglichem Sachvermögen der öffentlichen Hand	125	135	175	220	210	200	185	175	260	395	410	360
Anlagen ohne Besatzungsinvestitionen und Erwerb von beweglichem Sachvermögen der öffentlichen Hand	7 665	10 343	10 705	11 840	11 265	13 415	12 445	15 315	18 008	22 545	24 680	27 760
in Preisen von 1936												
Anlageinvestitionen ohne Bauten ¹⁾	2 710	3 310	3 296	3 349	3 359	3 581	3 600	3 912	6 020	6 645	6 940	7 512
Anlageinvestitionen in Bauten	1 832	2 558	2 253	2 605	2 245	2 904	2 578	3 369	4 390	4 858	5 149	5 947
Anlagen insgesamt	4 542	5 868	5 549	5 954	5 604	6 485	6 178	7 281	10 410	11 503	12 089	13 459
davon abzusetzen:												
Investitionen für die Besetzung	145	106	143	392	483	438	480	201	251	535	921	681
Erwerb von beweglichem Sachvermögen der öffentlichen Hand	80	87	104	125	116	110	103	98	167	229	226	201
Anlagen ohne Besatzungsinvestitionen und Erwerb von beweglichem Sachvermögen der öffentlichen Hand	4 317	5 675	5 302	5 437	5 005	5 937	5 595	6 982	9 992	10 739	10 942	12 577

¹⁾ Neuer Erzeugerpreisindex für Investitionsgüter. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

c) Der Außenbeitrag im 2. Hj. 1953 gegenüber dem 1. Hj. 1953 und dem 2. Hj. 1952

Im 2. Hj. 1953 hat die Bundesrepublik einen Betrag von rund 2,4 Mrd. DM, zu jeweiligen Preisen gerechnet, an andere Volkswirtschaften (einschl. West-Berlin und die sowjetische Besatzungszone) abgegeben. Das sind rund 1,2 Mrd. DM mehr als im 1. Hj. und rund 3,4 vH des Brutto- sozialprodukts im 2. Hj. 1953. Die Steigerung ist in der Hauptsache auf einen gegenüber dem 1. Hj. höheren Aktiv- saldo im Warenhandel mit dem Ausland und West-Berlin zurückzuführen. Der Saldo des Dienstleistungsverkehrs hat sich ebenfalls etwas erhöht. Gegenüber dem 2. Hj. 1952 hat sich gleichfalls der Saldo im Warenverkehr mit dem Aus- land erhöht, und zwar von + 561 Mill. DM in jeweiligen Preisen auf + 1 806 Mill. DM. Dagegen ist der Saldo im

Dienstleistungsverkehr von + 681 Mill. DM im 2. Hj. 1952 auf + 64 Mill. DM im 2. Hj. 1953 zurückgegangen. Diese Entwicklung geht hauptsächlich auf die Erfüllung der Ver- pflichtungen aus dem Londoner Schuldabkommen sowie die übrigen Transferfreigaben zurück.

d) Die Entwicklung von Investitionen und Außenbeitrag seit 1949

Faßt man die Investitionen und den Außenbeitrag zu- sammen, so zeigt sich eine andere Entwicklung der Zu- wachsraten als beim Brutto- sozialprodukt. Die nominelle Zu- wachsrate von Investitionen und Außenbeitrag (Zuwachs jeweils gegenüber dem Vorjahr) stieg zunächst von 1950 auf 1951 von 36,6 vH auf 68,3 vH und ist dann auf 8,4 vH 1952 und 9,9 vH 1953 gesunken. Mit Ausnahme des Jahres 1952 lag sie über der Zuwachsrate des Brutto- sozialprodukts.

Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone¹⁾

Mill. DM

	in jeweiligen Preisen						in Preisen von 1936					
	1952		1953		1952	1953 ²⁾	1952		1953		1952	1953 ²⁾
	1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj. ³⁾	Kalenderjahr		1. Halbj.	2. Halbj.	1. Halbj.	2. Halbj. ⁴⁾	Kalenderjahr	
Einfuhr												
Wareneinfuhr												
aus dem Ausland ⁵⁾	8 044	8 377	7 893	8 536	16 421	16 429	2 015	2 400	2 360	2 700	4 415	5 060
aus West-Berlin												
a) mit Warenbegleitscheinen	660	743	770	878	1 403	1 648	312	356	346	403	668	749
b) mit der Paketpost ⁶⁾	259	408	399	580	667	979	118	192	178	263	310	441
aus der sowjetischen Besatzungszone	13	69	76	110	82	186	6	33	34	50	39	84
Dienstleistungseinfuhr ⁷⁾	697	857	1 465	1 744	1 554	3 209	423	519	888	1 057	942	1 945
aus dem Ausland	91	105	102	123	196	225	55	64	62	75	119	137
aus West-Berlin ⁸⁾												
Einfuhr insgesamt	9 764	10 559	10 705	11 971	20 323	22 676	2 929	3 564	3 868	4 548	6 493	8 416
Ausfuhr												
Warenausfuhr												
in das Ausland ⁵⁾	8 113	8 938	8 699	10 342	17 051	19 041	2 464	2 764	2 800	3 425	5 228	6 225
nach West-Berlin												
a) mit Warenbegleitscheinen	1 457	1 584	1 598	1 874	3 041	3 472	642	711	694	833	1 353	1 527
b) mit der Paketpost ⁶⁾	36	40	40	47	76	87	16	19	18	21	35	39
in die sowjetische Besatzungszone	24	122	46	178	146	224	11	55	20	79	66	99
Dienstleistungsausfuhr ⁷⁾	1 306	1 538	1 469	1 808	2 844	3 277	791	932	891	1 096	1 723	1 987
in das Ausland	91	105	102	123	196	225	55	64	62	75	119	137
nach West-Berlin ⁸⁾												
Ausfuhr insgesamt	11 027	12 327	11 954	14 372	23 354	26 326	3 979	4 545	4 485	5 529	8 524	10 014
Saldo												
des Warenverkehrs												
mit dem Ausland	+ 69	+ 561	+ 806	+ 1 806	+ 630	+ 2 612	+ 449	+ 364	+ 440	+ 725	+ 813	+ 1 165
mit West-Berlin												
a) mit Warenbegleitscheinen	+ 797	+ 841	+ 828	+ 996	+ 1 638	+ 1 824	+ 330	+ 355	+ 348	+ 430	+ 685	+ 778
b) mit der Paketpost	- 223	- 368	- 359	- 533	- 591	- 892	- 102	- 173	- 160	- 242	- 275	- 402
mit der sowjetischen Besatzungszone	+ 11	+ 53	+ 30	+ 68	+ 64	+ 38	+ 5	+ 22	- 14	+ 29	+ 27	+ 15
des Dienstleistungsverkehrs												
mit dem Ausland	+ 609	+ 681	+ 4	+ 64	+ 1 290	+ 68	+ 368	+ 413	+ 3	+ 39	+ 781	+ 42
mit West-Berlin	± 0	± 0	± 0	± 0	± 0	± 0	± 0	± 0	± 0	± 0	± 0	± 0
Saldo insgesamt	+ 1 263	+ 1 768	+ 1 249	+ 2 401	+ 3 031	+ 3 650	+ 1 050	+ 981	+ 617	+ 981	+ 2 031	+ 1 598

¹⁾ Angaben für die Halbjahre und Kalenderjahre ab 1949 im Zahlenteil, S. 217 f. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Generalhandel. Die Importe West-Berlins über das Bundesgebiet aus dem Ausland sind in der Wareneinfuhr des Bundesgebietes aus dem Ausland und in der Warenausfuhr des Bundesgebietes nach West-Berlin enthalten. (Entsprechend die Warenausfuhr West-Berlins über das Bundesgebiet in das Ausland.) — Abweichungen von der Außenhandelsstatistik durch Ergänzungen bzw. Bereinigungen. — ⁴⁾ Berechnung des Deutschen Institutes für Wirtschaftsforschung, Berlin. — ⁵⁾ Einschließlich Faktorleistungen. — ⁶⁾ Schätzung.

Zuwachsraten seit 1949

Zuwachsraten ¹⁾	Investitionen und Außenbeitrag		Brutto-sozialprodukt		Investitionen und Außenbeitrag		Brutto-sozialprodukt	
	in jeweiligen Preisen				in Preisen von 1936			
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH
1. Halbjahr								
1950 gegenüber 1949	+ 914	13,5	+ 2 825	7,4	+ 1 187	32,4	+ 2 919	13,1
1951 gegenüber 1950	+ 6 721	87,6	+ 12 227	29,8	+ 2 999	61,8	+ 5 089	20,1
1952 gegenüber 1951	+ 1 805	12,5	+ 7 229	13,6	— 245	— 3,1	+ 1 817	6,0
1953 ²⁾ gegenüber 1952	+ 454	2,8	+ 3 002	5,0	— 113	— 1,5	+ 1 546	4,8
2. Halbjahr								
1950 gegenüber 1949	+ 3 882	61,0	+ 7 563	18,4	+ 2 293	57,4	+ 4 816	19,4
1951 gegenüber 1950	+ 5 517	53,9	+ 11 604	23,8	+ 1 394	22,2	+ 2 800	9,5
1952 gegenüber 1951	+ 728	4,6	+ 5 193	8,6	— 216	— 2,8	+ 2 113	6,5
1953 ²⁾ gegenüber 1952	+ 2 767	16,8	+ 4 646	7,1	+ 1 203	16,1	+ 3 021	8,8
Kalenderjahr								
1950 gegenüber 1949	+ 4 796	36,6	+ 10 388	13,1	+ 3 480	45,4	+ 7 735	16,4
1951 gegenüber 1950	+ 12 238	68,3	+ 23 831	26,5	+ 4 393	39,4	+ 7 889	14,4
1952 gegenüber 1951	+ 2 533	8,4	+ 12 422	10,9	— 461	— 3,0	+ 3 930	6,3
1953 ²⁾ gegenüber 1952	+ 3 221	9,9	+ 7 648	6,1	+ 1 090	7,2	+ 4 567	6,9
1953 ²⁾ gegenüber 1949	+ 22 788	173,7	+ 54 289	68,4	+ 8 502	111,0	+ 24 121	51,2

¹⁾ Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des vorausgegangenen Kalenderjahres. — ²⁾ Vorläufige Zahlen.

In Preisen von 1936 gerechnet lag der reale Zuwachs der Investitionen und des Außenbeitrages 1950 und 1951 ebenfalls weit über dem Zuwachs des realen Bruttosozialprodukts (45,4 vH bzw. 39,4 vH gegenüber 16,4 vH und 14,4 vH). Im Jahre 1952 waren in Preisen von 1936 gerechnet Investitionen und Außenbeitrag niedriger als 1951. Es ergab sich eine Verminderung um 3,0 vH bei einem Zuwachs des Bruttosozialprodukts um 6,3 vH. Im Jahre 1953 erhöhte sich die Zuwachsraten des Bruttosozialprodukts in Preisen von 1936 auf 6,9 vH, Investitionen und Außenbeitrag stiegen wieder gegenüber dem Vorjahr um 7,2 vH.

Von dem gesamten Zuwachs des Bruttosozialprodukts seit dem Jahre 1949 von 54,3 Mrd. DM in jeweiligen Preisen entfielen rund 22,8 Mrd. DM auf Investitionen und Außenbeitrag; das ist etwa ebensoviel wie auf den privaten Verbrauch (23,6 Mrd. DM). In Preisen von 1936 gerechnet nahmen dagegen Investitionen und Außenbeitrag nur 8,5 Mrd. DM von den 24,1 Mrd. DM des Zuwachses in Anspruch, also nur 35,3 vH (privater Verbrauch 13,3 Mrd. DM = 55,2 vH).

Die relative Steigerung war dagegen bei Investitionen und Außenbeitrag weitaus am größten. Während sich das Bruttosozialprodukt seit 1949 nominell nur um insgesamt 68,4 vH, real um 51,2 vH erhöhte, macht die Zuwachsraten bei Investitionen und Außenbeitrag seit 1949 insgesamt nominell 173,7 vH und real 111,0 vH aus.

Diese außerordentliche Steigerung der Investitionen und des Außenbeitrages erklärt sich z. T. aus der Umkehrung des Außenbeitrages, der anfänglich negativ war (Marshallplan-Hilfe usw.) und heute positiv ist (+ 3 650 Mrd. DM in

jeweiligen Preisen im Jahre 1953). Die Investitionen allein erhöhten sich seit 1949 nominell um 105,3 vH, real um 74,8 vH.

e) Die Nettoinvestitionsquote

Der Teil des Nettosozialprodukts zu Marktpreisen, der zu volkswirtschaftlichen Neuanlagen und zur Vermehrung der Vorräte verwendet wurde, die sogenannte Nettoinvestitionsquote, war im 2. Hj. 1953 mit 18,0 vH etwas höher als im 1. Hj. 1953 (17,7 vH) und lag wesentlich über der Quote im 2. Hj. 1952, die 16,3 vH betragen hatte (1936: 11,3 vH).

Die Entwicklung der Nettoinvestitionsquote seit 1949 zeigt die folgende Übersicht:

	vH	1936=100
1936	11,3	100
1949	13,1	115,9
1950	15,7	138,9
1951	19,2	169,9
1952	17,3	153,1
1953	17,8	157,5

Die Nettoinvestitionsquote lag schon 1949 mit 13,1 vH um etwa 16 vH über 1936 und erreichte 1951 mit 19,2 vH ihren höchsten Stand. Nach einem merklichen Rückgang im Jahre 1952 ist sie 1953 wieder auf 17,8 vH gestiegen und damit um rund 60 vH höher als 1936.

Bei der Berechnung dieser Nettoinvestitionsquote sind die Besatzungsinvestitionen und erstmalig auch der Erwerb von beweglichem Sachvermögen durch den Staat nicht einbezogen worden.

Dr. Otto Schörry

Die Vorräte in der Wirtschaft 1951 bis 1953

Die Veränderung der Vorräte bildet im Rahmen der Sozialproduktberechnung den Ausgleich zwischen der Entstehung und der Verwendung des Sozialprodukts, bezogen auf einen bestimmten Zeitraum. Vorraterhöhung bedeutet, daß ein Teil der im Berichtszeitraum produzierten Güter noch nicht endgültig verwendet worden ist; Vorratsverminderung, daß über die Produktion der Berichtsperiode hinaus noch Güter aus früheren Produktionsperioden in dieser Periode einer letzten Verwendung zugeführt wurden¹⁾.

Der Lagerbestand einer Volkswirtschaft und seine Veränderung ist eines der wichtigsten Symptome zur Beurteilung künftiger Produktionsmöglichkeiten und zur Analyse der konjunkturellen Situation.

Leider sind gerade auf diesem wichtigen Gebiet in der Bundesrepublik noch keine befriedigenden statistischen Unterlagen vorhanden; insbesondere fehlen kurzfristige Vorratsstatistiken, wie sie in einer Reihe anderer Länder vorhanden sind, noch völlig. Das Statistische Bundesamt bemüht

sich auf verschiedensten Wegen, durch Einbau einer Frage nach den Lagerbeständen in vorhandene oder geplante Statistiken Angaben über die Vorratswerte, wenigstens jährlich, zu ermitteln. So wurde bei der Umsatzsteuerveranlagungsstatistik eine Frage nach dem Wert der Vorräte am Anfang und am Ende des Jahres 1950 gestellt. Ergebnisse für alle Bereiche der Wirtschaft aus dieser Erhebung werden in Kürze vorliegen. Es wird angestrebt, die Vorratswerte der Industrie künftig in den jährlichen Zusatzerhebungen zum Industriebericht zu erfassen. Die Vorräte im Einzelhandel und im Großhandel sollen nach Möglichkeit künftig im Rahmen der laufenden Umsatzstatistiken für diese beiden Wirtschaftszweige erhoben werden. Angaben für alle Bereiche der Wirtschaft sind weiter aus der Kostenstrukturerhebung 1950 und aus künftigen Einheitswertfeststellungstatistiken zu erwarten. Aus der Bilanzstatistik der Aktiengesellschaften stehen ebenfalls Angaben über die Vorratswerte zur Verfügung.

Mit Hilfe der erwähnten Erhebungen wird sich eine einigermaßen zuverlässige Berechnung der Vorratsbestände als Ausgangspunkt für die laufende Fortschreibung gewinnen

¹⁾ Vgl.: Probleme der Gliederung und Zuordnung auf der Verwendungsseite der Sozialproduktberechnung „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg., N. F. Heft 2.

lassen. Inzwischen sind für den weitaus wichtigsten Bereich, die Industrie, durch das IFO-Institut für Wirtschaftsforschung in München bei einer größeren Zahl von Betrieben Erhebungen über die Lagervorräte Ende 1951 und Ende 1952 durchgeführt worden. In Verbindung mit Berechnungen über die Lagervorräte im Einzelhandel und Großhandel und mit Unterlagen aus dem Konjunkturtest des Instituts, die auch bisher schon den Schätzungen des Statistischen Bundesamtes zugrunde lagen, läßt sich ein erster vorläufiger Überblick über die Vorratsbewegung von 1951 bis 1953 geben, der im folgenden mit allem Vorbehalt, der sich aus der Natur der noch immer sehr unsicheren Grundlagen ergibt, dargestellt werden soll.

I. Die Vorräte in der Industrie

Nach den Erhebungen des IFO-Instituts, die für einige Industriegruppen durch Schätzungen ergänzt wurden²⁾, ergaben sich für die Industrie folgende Vorratswerte:

	Ende 1951	Ende 1952
	Mill. DM	
Rohstoffe	8 510	8 630
Halbwaren	5 940	6 420
Fertigwaren	5 780	6 850
Insgesamt	20 230	21 900

Die Veränderung der Vorratswerte Ende 1952 gegenüber 1951 ist in der folgenden Übersicht dargestellt. Zum Vergleich ist eine Auswertung der Vorratsangaben aus 560 Bilanzen von Aktiengesellschaften, die bisher im Statistischen Bundesamt vorliegen, gegeben.

Erhöhung der Vorratswerte 1952 gegenüber 1951 in vH

	IFO-Erhebung	560 Bilanzen
Rohstoffe	+ 1,4	+ 1,4
Halbwaren	+ 8,1	+ 17,8
Fertigwaren	+ 18,5	+ 21,9
Insgesamt	+ 8,3	+ 12,3

Die bisher für das Kalenderjahr 1952 vorliegenden Bilanzen zeigen eine etwas stärkere Zunahme der Vorräte an halbfertigen und fertigen Erzeugnissen als die IFO-Erhebung, wobei zu berücksichtigen ist, daß die 560 Bilanzen nicht ganz repräsentativ sind.

Die IFO-Erhebung ermöglicht auch einen Vergleich der Vorräte mit dem Umsatz. Es ergaben sich folgende Anteile (Endbestand bezogen auf Jahresumsatz):

Anteil der Vorräte am Umsatz in vH

	IFO-Erhebung	
	1951	1952
Rohstoffe	7,7	7,2
Halbwaren	5,4	5,4
Fertigwaren	5,3	5,8
Insgesamt	18,4	18,4

An der Gegenüberstellung ist bemerkenswert, daß der Anteil der gesamten Vorräte am Umsatz in der IFO-Erhebung 1951 und 1952 gleich ist.

Auf Grund der beiden Erhebungen, die einen relativ konstanten Anteil der Vorräte am Umsatz der Industrie ergaben, und unter Verwendung gewisser Testunterlagen schätzt das IFO-Institut die Vorräte der Industrie Ende 1953 auf 23,2 Mrd. DM.

II. Die Vorräte im Handwerk

Für das Handwerk liegen noch keine brauchbaren Unterlagen vor. Nach dem Verhältnis zwischen den Vorräten im Handwerk und den Vorräten in der Industrie, wie es nach Untersuchungen des IfK vor dem Kriege bestand, und nach den ersten Anhaltspunkten aus der Umsatzsteuerveranlagungsstatistik kann man die Vorräte im Handwerk vorläufig

für Ende 1951 auf 2,6 Mrd. DM,
für Ende 1952 auf 2,8 Mrd. DM und
für Ende 1953 auf 3,0 Mrd. DM

schätzen.

²⁾ Ifo-Schnelldienst Nr 14 vom 8. April 1954.

III. Die Vorräte im Einzelhandel und Großhandel

Für die Schätzung der Vorräte im Einzelhandel und im Großhandel wurden auch bisher vom Statistischen Bundesamt in der Sozialproduktsberechnung die Berechnungen und Testergebnisse des IFO-Instituts herangezogen. Es ergibt sich nach neueren Schätzungen für Einzelhandel und Großhandel zusammen ein Vorratsbestand

für Ende 1951 von 9,1 Mrd. DM,
für Ende 1952 von 9,9 Mrd. DM und
für Ende 1953 von 10,9 Mrd. DM.

Die Schätzungen werden in ihrer Größenordnung durch die ersten vorläufigen Ergebnisse der Lagererhebung bei der Umsatzsteuerveranlagungsstatistik gestützt.

Eine Aufteilung der Vorräte auf Großhandel und Einzelhandel erscheint noch nicht zweckmäßig, weil die Zuordnung der Unternehmungen zu den verschiedenen Bereichen noch gewisse Schwierigkeiten bereitet.

IV. Die gesamten Vorräte der Wirtschaft

Für die erfaßten Bereiche (unter denen vor allem die Landwirtschaft, das Verkehrswesen und die Versorgungsbetriebe fehlen) ergeben sich nach den vorstehend dargelegten Erhebungen und Schätzungen von Ende 1951 bis Ende 1953 die folgenden Vorratswerte:

	Ende 1951	Ende 1952	Ende 1953
	Mill. DM		
Industrie			
Rohstoffe	8 510	8 630	9 000
Halbwaren	5 940	6 420	6 800
Fertigwaren	5 780	6 850	7 400
Zusammen	20 230	21 900	23 200
Handwerk	2 600	2 800	3 000
Einzelhandel und Großhandel	9 100	9 905	10 950
Erfaßte Bereiche insges.	31 930	34 605	37 150

Die ersten vorläufigen Ergebnisse der Vorraterhebung in der Umsatzsteuerveranlagungsstatistik lassen einen Vorratswert für die genannten Bereiche

Ende 1949 von rund 23 Mrd. DM,
Ende 1950 von rund 28 Mrd. DM

als grobe Schätzung möglich erscheinen.

Im Vergleich zum Bruttosozialprodukt zu jeweiligen Preisen ergibt sich dann folgende Reihe:

Zeit	Vorräte am Ende des Jahres		Bruttosozialprodukt zu jeweiligen Preisen		Vorräte in vH des Sozialprodukts
	Mrd. DM	1949 = 100	Mrd. DM	1949 = 100	
1949	23,0	100	79,4	100	29,0
1950	28,0	121,7	89,8	113,1	31,2
1951	31,9	138,7	113,6	143,1	28,1
1952	34,6	150,4	126,0	158,7	27,5
1953	37,1	161,3	133,7	168,4	27,7

In der ersten Zeit nach der Geldreform hat sich demnach die Lagerhaltung der Wirtschaft stärker erhöht als die Produktion. In den letzten Jahren scheint sich dagegen eine Tendenz zu kleinerer Lagerhaltung anzuzeigen. Der Anteil der Vorräte am Bruttosozialprodukt beträgt in den Jahren 1949 bis 1953 im Durchschnitt 28,7 vH. Für die Jahre 1925 bis 1928 errechnete sich nach Schätzungen des Instituts für Konjunkturforschung im Altreich ein Anteil von 31,4 vH.

V. Die Vorratsveränderung in der Sozialproduktsberechnung

Die Veränderung im Wert der Vorratsbestände am Ende eines Jahres, wie sie normalerweise von den Unternehmungen festgestellt und in den Bilanzen ausgewiesen wird, ist durch zwei Faktoren bestimmt: durch Preisänderungen je Mengeneinheit und durch Mengenänderung. In der Sozialproduktsberechnung ist als Vorratsveränderung nur die Mengenänderung bewertet zu Durchschnittspreisen der Berichtsperiode anzusehen, mit anderen Worten, Wertänderungen des Vorratsbestandes dürfen als reine Buchwertänderung

nicht in die Sozialproduktberechnung eingehen, da sie nicht durch die wirtschaftliche Tätigkeit der Periode verursacht sind³⁾. Sie stellen Scheingewinne bzw. Scheinverluste dar.

Für die Sozialproduktberechnung ist deshalb eine besondere Rechnung notwendig, die in ihrem Ergebnis erheblich von einem Vergleich der Buchwerte abweichen kann. Das ist darauf zurückzuführen, daß eine Preisveränderung von nur wenigen Prozenten, bezogen auf einen Vorratsbestand von 32 bis 37 Mrd. DM zu Buchwerten, erhebliche Beträge ergibt. Es ist deshalb auch nicht möglich, etwa durch Addition der in den Sozialproduktberechnungen ausgewiesenen Vorratsveränderungen, auf den Buchwert der Vorräte in einem bestimmten Zeitpunkt zu schließen oder solche Buchwerte damit fortzuschreiben.

Für die Sozialproduktberechnung müssen die Buchwerte der einzelnen Vorratsarten am Ende eines jeden Jahres mit Preisindizes in konstante Preise (etwa in Preise des Jahres 1936) umgerechnet werden. Die sich damit ergebene Vorratsveränderung in festen Preisen muß mit Durchschnittspreisen bewertet werden. Es ist selbstverständlich, daß das Resultat einer solchen Berechnung verschieden ausfällt, je nachdem ob man die Rechnung für 1 Jahr, 1/2 Jahr oder 1/4 Jahr durchführt. Eine Addition von 4 Vierteljahren wird auch in der Regel nicht das Jahresergebnis ergeben. Die Differenz zwischen der Vorratsänderung nach dem Buchwert, wie er von den Unternehmungen angesetzt wird, und dem Wert der mengenmäßigen Vorratsveränderung, wie er als Investition in der Sozialproduktberechnung erscheint, muß aber auch bei der Berechnung der Wertschöpfung und der Abgrenzung des Gewinnes der Unternehmungen auf der Entstehungsseite berücksichtigt werden. Dort müssen die Kapitalgewinne und -verluste (Scheingewinne und Scheinverluste), die aus Preissteigerungen während der Berichtsperiode herrühren, ausgeschaltet werden. Die Gewinnermittlung wird üblicherweise in der Wirtschaft für das Jahr vorgenommen. Es ist deshalb auch allein sinnvoll, die Berechnungen der Vorratsveränderung auf der Verwendungsseite ebenfalls nur für 1 Jahr durchzuführen. Für kürzere Zeiträume kann dann nur eine geschätzte Aufteilung des Jahresergebnisses gegeben werden.

In der folgenden Übersicht sind die Vorratsveränderungen nach der Methode der Sozialproduktberechnung berechnet: Für die Umrechnung der Vorratsbestände in feste Preise sind bei den einzelnen Vorratsarten verschiedene Preisindizes verwendet worden (Indexziffern der Grundstoffpreise, Erzeugerpreisindizes). Da Einzelheiten über die Zusammensetzung und über die Bewertung der erfaßten Vorräte nicht bekannt sind, kann nur eine grobe Umrechnung vorgenommen werden. Das Ergebnis kann daher nur als Annäherungswert betrachtet

³⁾ Vgl. Standard-System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen, herausgegeben von der OEEC, Paris, 1952, nach Übersetzung des Deutschen Bundesverlages Bonn, S. 56/57.

werden. Neben der Veränderung der Vorräte in Industrie, Handwerk und Handel ist auch, wie es für die Sozialproduktberechnung notwendig ist, die Veränderung der Viehbestände und die Veränderung der Vorräte in Freihafen- und Zollagern berücksichtigt.

Aus dem Vergleich der Vorratswerte zu jeweiligen Preisen (Buchwerte) jeweils am Ende des Jahres ergibt sich eine Veränderung

für 1952 von + 2 675 Mill. DM
für 1953 von + 2 545 Mill. DM

aus der Berechnung der Mengenänderung bewertet zu Durchschnittspreisen (unter Berücksichtigung des Viehbestandes und der Zoll- und Freihafenlager) eine Veränderung

für 1952 von + 4 331 Mill. DM
für 1953 von + 4 193 Mill. DM

Die reinen Buchwertänderungen des vorhandenen Vorratsbestandes, die nicht in die Sozialproduktberechnung eingehen dürfen, betragen demnach

1952 und 1953 jeweils rd. 1,6 Mrd. DM.

Aus der Sozialproduktberechnung für 1952 und 1953, die an anderer Stelle dieses Heftes veröffentlicht ist, ergibt sich aus der getrennt durchgeführten Berechnung der Entstehung und der Verwendung des Sozialprodukts eine als Differenz ermittelte Vorratsveränderung

von + 4 977 Mill. DM für 1952 und
von + 4 499 Mill. DM für 1953.

Der Unterschied gegenüber der hier dargestellten Berechnung der Vorratsveränderung beträgt

1952 + 646 Mill. DM
1953 + 306 Mill. DM.

Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß in der vorliegenden Berechnung die allerdings nicht sehr großen Vorräte im Verkehrswesen und bei den Versorgungsbetrieben noch nicht erfaßt werden konnten. Unter Berücksichtigung der Veränderung dieser Vorräte wurde sich die Differenz noch verkleinern.

Bei den für die beiden Seiten der Sozialproduktrechnung gesondert durchgeführten Berechnungen muß man natürlich bei dem heute noch recht lückenhaften oder unsicheren Grund- und Fortschreibungsmaterial mit gewissen Fehlerquellen rechnen, die sich wohl bei allen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nie ganz beseitigen lassen. Das Amt hat deshalb darauf verzichtet, seine Sozialproduktberechnungen nach der vorliegenden ebenfalls noch mit größeren Fehlermöglichkeiten behafteten Vorratsberechnung zu berichtigen und weist die bisher nicht restlos aufzuklärende Differenz in der Sozialproduktberechnung ebenfalls unter dem Posten Vorratszunahme aus.

Dr. Otto Schörry

Vorräte und Vorratsveränderung

Mill. DM

	Wert am Jahresende (31. 12.)						Zu- (+) bzw. Abnahme (-)			
	1951		1952		1953		1952 gegenüber 1951		1953 gegenüber 1952	
	Buchwert (in jeweiligen Preisen)	in Preisen von 1936	Buchwert (in jeweiligen Preisen)	in Preisen von 1936	Buchwert (in jeweiligen Preisen)	in Preisen von 1936	in Preisen von 1936	in Durch- schnitts- Preisen 1952	in Preisen von 1936	in Durch- schnitts- Preisen 1953
Industrie										
Rohstoffe	8 510	3 032	8 630	3 192	9 000	3 550	+ 160	+ 445	+ 358	+ 932
Halbwaren	5 940	2 601	6 420	2 861	6 800	3 137	+ 260	+ 588	+ 276	+ 607
Fertigwaren	5 780	2 531	6 850	3 053	7 400	3 413	+ 522	+ 1 180	+ 360	+ 792
Handwerk	2 600	1 021	2 800	1 132	3 000	1 276	+ 111	+ 280	+ 144	+ 346
Einzelhandel/Großhandel	9 100	3 956	9 905	4 651	10 950	5 320	+ 895	+ 1 525	+ 669	+ 1 428
Summe	31 930	13 141	34 605	14 889	37 150	16 696	+ 1 748	+ 4 018 (+ 2 675) ¹⁾	+ 1 807	+ 4 105 (+ 2 545) ²⁾
Veränderung des Viehbestandes . . . . .	.	.	.	.	.	.	- 30	- 65	- 17	- 42
Vorräte in Freihafen- und Zoll-Lagern . . . . .	.	.	.	.	.	.	+ 100	+ 378	+ 38	+ 130
Insgesamt . . . . .	.	.	.	.	.	.	+ 1 818	+ 4 331	+ 1 828	+ 4 193

¹⁾ Vorräte 31. 12. 1952 minus Vorräte 31. 12. 1951 zu jeweiligen Preisen. — ²⁾ Vorräte 31. 12. 1953 minus Vorräte 31. 12. 1952 zu jeweiligen Preisen.

Die Umsätze und ihre Besteuerung

Ergebnisse der Statistik der Umsatzsteuerveranlagung 1950

Gliederung der Darstellung

- I. Die Methodik der Statistik
 1. Durchführung und Inhalt der Statistik
 2. Der Umsatzbegriff des Umsatzsteuergesetzes
 3. Die Vollständigkeit der Umsatzerfassung durch die Steuerveranlagung
- II. Ergebnisse der Statistik
 1. Gesamtzahlen
 2. Die gewerbliche Gliederung
 3. Die steuerpflichtigen Umsätze und ihre Besteuerung
 4. Die steuerfreien Umsätze
 5. Anteil der Umsatzarten in den Wirtschaftsbereichen

I. Die Methodik der Statistik

1. Durchführung und Inhalt der Statistik

Eine Übersicht über die Umsätze innerhalb weiter Bereiche der Wirtschaft des Bundesgebietes wurde erstmalig für das Jahr 1949 durch die Arbeitsstättenzählung (AZ) gewonnen¹⁾. Hier war anlässlich der am 13. September 1950 durchgeführten Zählung der Arbeitsstätten der Umsatz des Kalenderjahres 1949 bei den Unternehmungen selbst erfragt worden.

Ein noch umfassenderes Bild der Umsätze ist erneut für das Jahr 1950 durch die Statistik der Umsatzsteuerveranlagung 1950 ermittelt worden. Der lange Zeitraum, der von den Finanzämtern für die Veranlagung unvermeidlicherweise gebraucht wurde und die späte rechtliche Klärung in einigen wichtigen Bereichen (Entnechtung), aber auch große Schwierigkeiten bei der Aufbereitung der Statistik in den statistischen Landesämtern haben die Fertigstellung der Statistik verzögert. Insbesondere sei darauf hingewiesen, daß die Steuersätze seit 1. Juni 1951 erhöht worden sind (Normalsatz von 3 auf 4 Prozent, Großhandelslieferungen von $\frac{3}{4}$ Prozent auf 1 Prozent). Trotz dieser Verzögerungen und der inzwischen eingetretenen wirtschaftlichen Entwicklung bietet die Umsatzsteuerveranlagungsstatistik (U.St.St.) außerst wertvolle Einblicke in die Höhe und vor allem in die Struktur der Umsätze und ihrer Versteuerung.

Auf Grund des Umsatzsteuerberechnungsbogens wurde von den Finanzämtern für jeden Veranlagungsfall ein Zahlenblatt für die Aufbereitung durch die Dienststellen der amtlichen Statistik gefertigt. Dieses Zahlenblatt enthielt

den Gesamtumsatz des Steuerpflichtigen, nämlich die Lieferungen und sonstigen Leistungen und den Eigenverbrauch gem. § 1 Ziff. 1 und 2 UStG. (Die abzehbaren Beträge gem. § 5 Abs. 4 UStDG sind enthalten);

die steuerfreien Umsätze, gegliedert nach den Befreiungsvorschriften des UStG (§ 4) und der UStDB²⁾ (insbesondere §§ 26, 27), sowie unter Ausgliederung der Umsätze mit der Besatzungsmacht;

die steuerpflichtigen Umsätze und die auf sie entfallende Umsatzsteuer, gegliedert nach den Steuersätzen des § 7 UStG, nach den §§ 54, 55, 57, 81 UStDB sowie unter Ausgliederung der nach Durchschnittsteuersätzen besteuerten Umsätze.

Zur Vervollständigung der Ergebnisse der Statistik sind die „nach Durchschnittssätzen besteuerten“ Landwirte, die in die allgemeine Veranlagung 1950 nicht einbezogen waren, listenmäßig erfaßt worden. Es sind dies die Landwirte „ohne Aufzeichnungen“ mit einem Umsatz zumeist unter 20 000 DM. Bei ihnen sind der nach Durchschnittssätzen bewertete steuerpflichtige Umsatz, der steuerfreie Eigenverbrauch, die steuerfreien Deputate und die Umsatzsteuer durch eine für 1952 durchgeführte und auf 1950 rückrechenbare Zusatzerhebung ermittelt worden.

¹⁾ Vgl. „Die Umsätze der Unternehmungen“, „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg. N. F., Heft 12, S. 539. — ²⁾ UStDB = Durchführungsbestimmungen zum Umsatzsteuergesetz vom 23. Dezember 1938. Die Paragraphen sind nach den für 1950 gültigen Bestimmungen des UStG und der UStDB zitiert.

Diese Unterlagen erlaubten es, die Zahl der Veranlagten, ihren Gesamtumsatz und ihre Steuern statistisch darzustellen. Durch die Gliederung des steuerpflichtigen Umsatzes nach Steuersätzen und des steuerbefreiten Umsatzes nach Befreiungsgründen wurde es möglich, die Gesamtzahlen der Veranlagten, des Umsatzes und der Steuer nach Umsatzarten zu gruppieren. Hierdurch sind insbesondere die steuerbegünstigten und steuerfreien Großhandelslieferungen sowie die steuerfreien Ausfuhr-, Beförderungs-, Energie-, Sozialversicherungs- und Besatzungsumsätze ermittelt worden.

Da für jeden veranlagten Steuerpflichtigen (Person oder Unternehmung) die Art der wirtschaftlichen Tätigkeit aus den Zählblättern hervorging, konnte — ebenso wie bei den Umsatzergebnissen der Arbeitsstättenzählung — eine Gliederung nach Wirtschaftsbereichen und Gewerbegruppen vorgenommen werden. In dem Maße, in dem nicht nur für den Gesamtumsatz, sondern auch für einzelne Umsatzarten die gewerbliche Gliederung ausgezählt worden ist, kann auch für die Wirtschaftsbereiche und Gewerbegruppen die Gruppierung nach Umsatzarten dargestellt werden.

Entsprechend dem Allphasen-System der Umsatzsteuer sind durch die Veranlagung und daher durch die U.St.St. im Prinzip alle Bereiche der Wirtschaft erfaßt worden. Die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik bieten daher ein ziemlich vollständiges Bild der Umsätze in der Wirtschaft. Es muß jedoch beachtet werden, daß diese Vollständigkeit beinträchtigt wird durch

- a) den dem UStG eigentümlichen Umsatzbegriff des „steuerbaren Umsatzes“,
- b) die Ausnahmen in der Veranlagung der Steuerpflichtigen und ihrer Umsätze.

2. Der Umsatzbegriff des Umsatzsteuergesetzes

Der der Besteuerung unterworfenen und damit von der U.St.St. erfaßte Umsatz wird im Gesetz als der „steuerbare Umsatz“ bezeichnet. Dieser umfaßt in erster Linie die Lieferungen und Leistungen, die ein Unternehmer im Inland im Rahmen seiner Unternehmung gegen Entgelt tätigt. Mit dieser Definition, die die Bedingungen des Umsatzbegriffs, nämlich a) Unternehmer, b) im Inland, c) im Rahmen seiner Unternehmung, d) gegen Entgelt, enthält, ist der steuerbare Umsatz gegenüber anderen gleichartigen oder ähnlichen Lieferungen und Leistungen abgegrenzt³⁾.

Mit der Bindung an die Unternehmereigenschaft fallen die Lieferungen und Leistungen aller derjenigen Wirtschaftssubjekte nicht unter den steuerbaren Umsatz, die keine Unternehmer oder Unternehmungen in der Definition des § 2 UStG sind. Nicht zum steuerbaren Umsatz gehören in der Regel die Lieferungen und Leistungen der privaten Haushalte, auch wenn sie gegen Entgelt erfolgen. Vor allem bleiben die Leistungen des Staates und anderer öffentlich-rechtlicher Körperschaften, soweit sie nicht Ausfluß einer erwerbswirtschaftlichen Betätigung, sondern der Ausübung der öffentlichen Gewalt (§ 2 Abs. 3 UStG) sind, außerhalb des steuerbaren Umsatzes. Zu diesen „hoheitsrechtlichen“ Leistungen gehören auch solche, die gegen Entgelt (Gebühren) erfolgen (z. B. Rechtspflege, Schulwesen), sowie solche, zu deren Annahme der Leistungsempfänger auf Grund gesetzlicher oder behördlicher Anordnung verpflichtet ist.

Darüber hinaus rechnet zur Ausübung der öffentlichen Gewalt auch die Erfüllung öffentlich-rechtlicher Aufgaben durch kommunale Anstalten und Einrichtungen (§ 18 UStDB). Die Müllbeseitigung, Straßenreinigung, Kanalisation, die Leistungen der Schlachthöfe und ähnlicher Einrichtungen (die in der

³⁾ Vgl. hierzu auch Dr. Gerhard Fürst: „Stand und Probleme der Umsatzstatistik“, „Wirtschaft und Statistik“, 4. Jg. N. F., Heft 5, Mai 1952.

gemeindlichen Haushaltsrechnung dem Einzelplan 7 zugeordnet sind) sind also grundsätzlich nicht steuerbar.

Andererseits wird die Unternehmereigenschaft und die Steuerbarkeit der Lieferungen und Leistungen nicht dadurch aufgehoben, daß die Absicht der Gewinnerzielung fehlt (§ 2 Abs. 1 UStG). Steuerbar sind daher Lieferungen und Leistungen der öffentlichen Verwaltung, die gegen Entgelt erfolgen und nicht unter den Begriff der öffentlichen Gewalt und der Erfüllung öffentlicher Aufgaben fallen. In die Steuerbarkeit der Umsätze sind vor allem auch die zahlreichen Einrichtungen ohne Erwerbscharakter einbezogen. Alle diese steuerbaren Umsätze sind zumeist auch steuerpflichtig.

Die vor allem bei Kapitalgesellschaften wichtigen internen Lieferungen zwischen — insbesondere örtlich getrennten — Betrieben des gleichen Unternehmens rechnen auch im Umsatzsteuerrecht nicht zum Umsatz. Darüber hinaus sind durch die Gesetzgebung zeitweilig auch die Umsätze zwischen formal selbständigen Gesellschaften dann von der Besteuerung ausgenommen worden, wenn diese organschaftlich verbunden sind (§ 2 Abs. 2 Ziff. 2 UStG). In der Veranlagung zur Umsatzsteuer 1950 sind die Innenumsätze innerhalb der organschaftlich verbundenen Unternehmungen grundsätzlich veranlagt und, soweit sie nicht aus anderen Gründen steuerfrei sind, versteuert worden.

Mit der Betonung des „Inlandes“ fallen Lieferungen und Leistungen, die im Ausland getätigt werden, aus dem steuerbaren Umsatz heraus; Ausfuhrlieferungen sind steuerbar. Lieferungen nach Berlin und nach der sowjetischen Besatzungszone sind umsatzsteuerrechtlich inländische Lieferungen. Die Zollauschlüsse aber, insbesondere die Freihäfen und das Dreiseemeilengebiet, zählen im Umsatzsteuerrecht nicht zum Inland (§ 1 UStDB). Dadurch fallen die in den Freihafen und in der Dreimeilenzone getätigten Lieferungen und Leistungen nicht unter den steuerbaren Umsatz. In den Berechnungsbogen der Umsatzsteuer sind diese nicht steuerbaren Umsätze nicht erwähnt. Sie fehlen daher in den Ergebnissen der U.St.St. Davon sind insbesondere die Gewerbegruppen Hochseefischerei, Schiffbau, Schifffahrt, Häfen sowie Spedition und Lagererei betroffen. In ihnen ist der durch die U.St.St. erfaßte steuerbare Umsatz niedriger als der die Freihafengebiete einschließende Umsatz anderer Umsatzstatistiken.

Die im Sprachgebrauch als „Umsätze“ bezeichneten Zahlungsvorgänge im Geld- und Kreditverkehr (z. B. Giroumsätze, Börsenumsätze usw.) sowie die Kreditgewährung und die unter das Versicherungsteuergesetz fallenden „Umsätze“ sind vom Gesetz zwar steuerfrei gelassen (§ 4 Ziff. 8 und 9 UStG), aber durch ihre ausdrückliche Erwähnung den steuerbaren zugerechnet worden.

Mit den als Umsatz erfaßten Lieferungen und Leistungen der anderen Wirtschaftsbereiche sind diese Zahlungsvorgänge nicht vergleichbar. Sie sind daher, um in diesem besonders wichtigen Punkt die Vergleichbarkeit herzustellen, in die Ergebnisse der U.St.St. nicht einbezogen worden. Der im Bank- und Versicherungswesen nachgewiesene Umsatz beschränkt sich auf die steuerpflichtigen Leistungen. Diese sind in etwa so berechnet (§ 64 UStDB), daß sie den Erträgen entsprechen, aus denen die Banken und Versicherungen Teile ihrer Kosten decken und die die Entgelte für die Leistungen des Bank- und Versicherungsgewerbes darstellen.

Schließlich enthält (gem. § 1 Ziff. 1 und § 2 UStG) der steuerbare Umsatz alle Lieferungen und Leistungen, die „im Rahmen“ des Unternehmens erfolgen. Er beschränkt sich damit nicht auf Lieferungen aus der laufenden zum Absatz bestimmten Erzeugung (oder aus den Vorräten), sondern schließt außerordentliche Erträge aus Geschäftsveräußerungen, aus dem Verkauf von Teilen des Anlagevermögens und andere Vermögensübertragungen ein.

Soweit der Umsatz nach dem vereinnahmten Entgelt bemessen wird (§ 5 Abs. 1 Satz 1 UStG), ist er mit dem Zahlungseingang identisch. Damit unterscheidet er sich in der zeitlichen Zuordnung von den Umsatzstatistiken, in denen der Umsatz im Zeitpunkt des Warenausgangs oder der

Rechnungsstellung erfaßt wird. Für den Einzelhandel und andere Gewerbegruppen, in denen Warenausgang und Zahlungseingänge zeitlich zusammenfallen, ist dieser Unterschied bedeutungslos. Der zeitliche Abstand zwischen Zahlungseingang und Warenausgang wächst in dem Maße, in dem Zahlungsfristen gewährt werden. Er ist daher im Großhandel, in der Industrie und in Teilen des Handwerks beachtlich. Die durch die Umsatzsteuerveranlagung und U.St.St. erfaßten Umsätze geben also die Warenausgänge der Industrie und des Großhandels z. T. in einem anderen Zeitabschnitt wieder als die des Einzelhandels.

Der zeitliche Abstand verringert sich aber in dem Maße, in dem die Zahlungsfristen in der Form des Wechselkredits gewährt und die hereingenommenen Kundenwechsel rediskontiert werden (§ 46 UStDB). Er verringert sich zugleich in dem Maße, in dem von der Besteuerung nach vereinbarten (anstatt vereinnahmten) Entgelten (§ 14 UStG) Gebrauch gemacht wird.

Über den als Lieferung und Leistung gegen Entgelt definierten Umsatz hinaus umfaßt der „steuerbare“ Umsatz des Umsatzsteuerrechts auch den Eigenverbrauch (§ 1 Ziff. 2 UStG), d. h. die Entnahme von Waren für den unmittelbaren Verbrauch im privaten Haushalt oder für andere unternehmungsfremde Zwecke des Steuerpflichtigen. Dieser Eigenverbrauch spielt eine größere Rolle im Handwerk (z. B. Backer, Schlächter), im Einzelhandel (hauptsächlich mit Nahrungsmitteln), im Gaststättenwesen und vor allem in der Landwirtschaft. Nicht unter diesen Eigenverbrauch im Sinne des UStG fallen die für Zwecke des Unternehmens selbst erstellten Anlagen.

Der Umsatzbegriff ist hier in einiger Ausführlichkeit dargelegt worden, um vor unüberlegten Vergleichen mit anderen Umsatz-, Produktions- und Lieferstatistiken zu warnen. Die Umsatzsteuerstatistik ist an die Definition des Umsatzsteuerrechts gebunden, auch wenn für andere Zwecke andere Abgrenzungen erwünscht oder notwendig wären.

3. Die Vollständigkeit der Umsatzerfassung durch die Steuerveranlagung

Auch wenn dem Grundsatz nach der Umsatz aller Wirtschaftsbereiche durch die Umsatzsteuerstatistik erfaßt worden ist, so ergeben sich doch aus dem Gesetz und aus der Praxis der Veranlagung Lücken in der Erfassung der Steuerpflichtigen oder ihrer Umsätze. In den einzelnen Gewerbegruppen und Wirtschaftsbereichen wirken sich diese Lücken auf die Vollständigkeit des erfaßten Umsatzes unterschiedlich aus.

Unvollständig nämlich werden durch die Veranlagung diejenigen Steuerpflichtigen erfaßt, deren Steuerschuld 20 DM (in einigen Oberfinanzbezirken 24 oder 30 DM), deren Umsatz also

im Normalfall (Steuersatz 3 Prozent) 667 bis 1 000 DM, in der Landwirtschaft (Steuersatz 1½ Prozent)

1 333 bis 2 000 DM,

im Großhandel (Steuersatz ¾ Prozent) 2 667 bis 4 000 DM nicht erreicht (allgemeine Veranlagungsgrenze § 62 und § 63 UStDB). Folgende Kategorien sind hier zu unterscheiden:

1. Echte Kleinbetragsfälle, deren Gesamtumsatz (Summe von steuerpflichtigem und steuerfreiem Umsatz) unter der allgemeinen Veranlagungsgrenze bleibt.
2. Spezielle Kleinbetragsfälle wegen der besonderen Veranlagungsgrenze des § 4 Ziff. 13 UStG.
3. Unechte Kleinbetragsfälle, d. h. Steuerpflichtige mit einem unter der allgemeinen Veranlagungsgrenze liegenden steuerpflichtigen Umsatz, aber mit darüber hinausgehenden Umsätzen, die entweder steuerfrei oder nicht steuerbar sind.

Die Gesamtzahl der nicht veranlagten Steuerpflichtigen ist bei den Finanzämtern mit 267 000 ermittelt worden. Es ist möglich, daß in dieser Gesamtzahl neben den echten auch unechte Kleinbetragsfälle enthalten sind.

Die echten Kleinbetragsfälle, deren Gesamtumsatz hinter der allgemeinen Veranlagungsgrenze zurückbleibt, können grundsätzlich in allen Bereichen vorkommen. Der bei ihnen nicht erfaßte Umsatz ist sehr gering. Ihrer Zahl nach haben sie nur in einigen Zweigen des Handwerks praktische Bedeutung. Dies ergibt sich aus einem Vergleich mit den — allerdings für 1949 ermittelten — Umsatzergebnissen der Arbeitsstättenzählung. Danach liegt in der Gruppe der Kleinumsätze (unter 2 000 DM) die Zahl der Unternehmungen nur in 12 Gewerbegruppen des Handwerks unter der bei der Arbeitsstättenzählung ermittelten Zahl, nämlich um 36 450 im Bekleidungsgerber und um 24 600 in der Summe der übrigen 11 Gruppen, zu denen das Ledergerber (Schuhmacher), die Holzverarbeitung und der Fahrzeugbau gehören:

Die hier als „spezielle“ bezeichneten Kleinbetragsfälle ergeben sich bei der Besteuerung einiger freier Berufe, deren Umsatz unter 6 000 DM⁴⁾ liegt und dadurch unter die besondere Steuerfreiheit des § 4 Ziff. 13 UStG fällt. Es sind dies einerseits Gelehrte, Künstler und Schriftsteller, andererseits Handlungsagenten und Makler. In den Gewerbegruppen, denen diese freien Berufe angehören, wird die Vollständigkeit des erfaßten Umsatzes durch das Fehlen der Steuerpflichtigen mit einem unter 6 000 DM liegenden Umsatz beeinträchtigt.

Die unechten Kleinbetragsfälle, soweit sie nur oder überwiegend nur steuerfreie Umsätze hatten, sollten grundsätzlich durch die Veranlagung und damit durch die Statistik erfaßt werden. In der praktischen Durchführung scheinen aber einige Unternehmungen dieser Art nicht in die Veranlagung einbezogen zu sein. Unternehmungen, die nur steuerfreie Umsätze haben, kommen hauptsächlich bei folgenden Umsatzarten vor:

- Einfuhranschlußlieferungen (§ 4 Ziff. 2 UStG),
- Ausfuhr (§ 4 Ziff. 3 UStG),
- Großhandel mit notwendigen Rohstoffen und Halbwaren (§ 4 Ziff. 4 UStG),
- Energielieferungen öffentlicher Unternehmen (§ 4 Ziff. 5 UStG),
- Beförderungsumsätze (§ 4 Ziff. 9 UStG),
- Vermietung von Grundstücken (§ 4 Ziff. 10 UStG).

Infolge der Steuerfreiheit der Vermietung von Grundstücken und bei der gegebenen Organisation der Wohnungswirtschaft sind große Teile der Mietumsätze durch die Veranlagung und damit durch die Statistik nicht erfaßt worden. Mieteinnahmen kommen nämlich vor:

- a) im „gemischten“ Hausbesitz, soweit Mieterträge im Rahmen oder zusammen mit einer anderen Unternehmertätigkeit anfallen. Hier sind die steuerfreien Mietumsätze überwiegend erfaßt, und zwar in den Gewerbegruppen, denen der Vermieter mit seiner steuerpflichtigen Unternehmertätigkeit zuzuordnen ist;
- b) im reinen Hausbesitz der privaten Hauseigentümer, die keine steuerpflichtige Unternehmertätigkeit anderer Art ausüben. Hier sind die Mietumsätze, die der Gewerbegruppe Wohnungs- und Grundstückswesen zuzuordnen waren, überwiegend nicht erfaßt;
- c) im reinen Hausbesitz der Wohnungsgesellschaften, Grundstücksgesellschaften und anderen Unternehmungen, die der Gewerbegruppe Wohnungs- und Grundstückswesen zuzuordnen sind. Hier sind auch die steuerfreien Mietumsätze durch die Veranlagung überwiegend erfaßt.

In der Statistik sind die steuerfreien Mietumsätze der Fälle zu c) in der Gewerbegruppe Wohnungswesen nicht nachgewiesen worden, da diese Umsätze durch das Fehlen des unter b) genannten privaten Hausbesitzes ohnehin unvollständig sind.

In der Verkehrswirtschaft haben sich Lücken in der Erfassung von Unternehmungen, die ausschließlich umsatzsteuerfreie Beförderungsumsätze haben, hauptsächlich bei den kommunalen Straßenbahnen und den Kleinbetrieben des Straßenverkehrs ausgewirkt. Die steuerfreien Umsätze der Bundesbahn und der Bundespost waren in der UStSt. ursprünglich nur unvollständig erfaßt worden. Sie sind aber, weil aus den Verwaltungsberichten bekannt, in die Ergebnisse der Statistik einbezogen worden.

Die nicht steuerbaren Umsätze müßten in der Statistik vollständig fehlen. Für Dienststellen und für Unternehmungen, die nur solche nichtsteuerbaren Umsätze haben, z. B. die Unternehmungen mit Sitz in den Freihafengebieten, erübrigte sich eine Veranlagung schlechthin. Ob für Umsatzsteuerpflichtige, bei denen nicht steuerbare Umsätze neben steuerpflichtigen oder steuerfreien auftraten, solche nicht steuerbare Umsätze trotzdem in die Statistik eingegangen sind, kann nicht festgestellt werden, da das Zählblatt der UStSt. auch eine nachrichtliche Angabe dieser nicht steuerbaren Umsätze nicht vorsah.

Übersicht über die durch die Umsatzsteuer-Veranlagungsstatistik 1950 nicht oder nicht vollständig erfaßten Umsätze in den einzelnen Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Gewerbegruppen, in denen nicht oder nicht vollständig erfaßt sind:			Bemerkungen
	die Umsätze der Kleinbetragsfälle	die steuerfreien Umsätze der unechten Kleinbetragsfälle	die nichtsteuerbaren Umsätze	
A. Wirtschaftsbereiche, in denen die Umsätze annähernd vollständig erfaßt sind:				
1. Industrie . . .	—	Energiewirtschaft (kleine kommunale Betriebe)	Schiffbau u. a. in Freihafen arbeitende Industriebetr.	—
2. Handwerk . . .	hauptsächlich Bekleidung	—	—	—
3. Großhandel . . .	—	Ein- u. Ausfuhrhandel, sowie Großhandel mit Rohstoffen	—	—
4. Einzelhandel .	—	—	—	—
5. Übriges Handelsgewerbe	Handelsvertreter und Makler	—	—	—
6. Geld- und Versicherungswesen	—	—	—	Steuerpflichtige Umsätze vollständig erfaßt, die „steuerfreien“ Umsätze aber als nicht vergleichbar ausgeschaltet
B. Wirtschaftsbereiche, in denen die Umsätze weniger vollständig erfaßt sind:				
1. Land- u. Forstwirtschaft und Fischerei	Landwirtschaft	Küstenfischerei	Hochseefischerei	—
2. Dienstleistungen . . .	Kunst und Schrifttum, private Forschung	Wohnungs- und Grundstückswesen ¹⁾	—	—
3. Verkehrswirtschaft	—	Straßenbahnen, Straßenverkehr	Seeschifffahrt, Seehafen, Lotsenwesen, Spedition und Lagererei alle Gruppen	Bundesbahn und Bundespost ²⁾
4. Öffentl. Dienstleistungen im öffentl. Interesse	—	—	—	Öffentlicher Dienst ³⁾

¹⁾ Die gemäß § 4 Ziff. 10 UStG steuerfreien Vermietungen sind so unvollständig erfaßt, daß in der Gewerbegruppe Wohnungs- und Grundstückswesen auch die nachgewiesenen steuerfreien Umsätze aus der Statistik ausgeschaltet wurden. — ²⁾ Die Umsätze von Bundesbahn und Bundespost sind, soweit sie nicht von den Finanzämtern erfaßt wurden, aus den Verwaltungsberichten in die Statistik übernommen worden. — ³⁾ Die nicht steuerbaren Umsätze sind ihrer Art nach zumeist mit den steuerbaren nicht vergleichbar.

Einen Gesamtüberblick über die Vollständigkeit, mit der die Umsätze in den einzelnen Wirtschaftsbereichen erfaßt sind, versucht die vorstehende synoptische Darstellung.

⁴⁾ Inzwischen auf 12 000 DM erhöht.

lung zu geben. Die großen Wirtschaftsbereiche des Gewerbes und des Handels sind von den Lücken der Erfassung entweder gar nicht (Einzelhandel) oder in nur sehr geringem Maße berührt. In der Industrie fehlen einige Umsätze in der Energiewirtschaft und im Schiffbau und in anderen in den Freihäfen betriebenen Industriezweigen; im Handwerk ist hauptsächlich die Gruppe Bekleidung betroffen, im Großhandel dürfte hauptsächlich der Ein- und Ausfuhrhandel und der Rohstoffhandel unvollständig sein, ferner fehlen Umsätze der Handelsvertreter und Makler mit niedrigen Umsätzen.

Etwas stärker ist die Unvollständigkeit der Umsätze in den übrigen Wirtschaftsbereichen. Das Wohnungs- und Grundstückswesen ist praktisch nur dort erfaßt, wo es „Nebenberuf“ zu einer anderen Unternehmertätigkeit ist, und diese Umsätze gehen dem Schwerpunkt der Unternehmung folgend in andere Bereiche ein. In der Verkehrswirtschaft wirken sich die Lücken in den Straßenbahnen, im Straßenverkehr sowie in der Schifffahrt und im Hafengewesen aus. Bei den Dienstleistungen fehlen die Kleinbetragsfälle unter den Künstlern und Wissenschaftlern. Im Bereich der Land-, Forst- und Fischwirtschaft fehlen die Kleinbetragsfälle der Landwirtschaft sowie die nicht steuerbaren und steuerfreien Umsätze der Hochsee- und Küstenfischerei.

II. Die Ergebnisse der Statistik

1. Gesamtzahlen

Nach den Ergebnissen der U.St.St. sind für das Kalenderjahr 1950 = 2 356 800 Unternehmen im Sinne des Gesetzes mit ihren steuerbaren (d. h. steuerpflichtigen und steuerfreien) Umsätzen zur Umsatzsteuer veranlagt worden. Dazu kommen noch 514 000 nach Durchschnittssätzen besteuerte Landwirte, die durch die Zusatzerhebung zur Veranlagungsstatistik ermittelt worden sind. Somit sind durch die U.St.St. insgesamt 2 870 800 Steuerpflichtige erfaßt worden. Hierin sind die oben erwähnten 267 000 Kleinbetragsfälle, bei denen ein Umsatz nicht veranlagt und somit statistisch nicht erfaßt worden ist, nicht enthalten. Einschließlich dieser beläuft sich die Gesamtzahl der Unternehmer (in der Definition des Gesetzes), die im Jahre 1950 einen steuerbaren Umsatz hatten, auf knapp 3,14 Millionen.

Der bei den 2,87 Millionen Steuerpflichtigen als steuerbar veranlagte Gesamtumsatz ist durch die U.St.St. — und zwar einschl. des Umsatzes der nach Durchschnittssätzen besteuerten Landwirte ohne Aufzeichnungen — mit 245,5 Milliarden DM ermittelt worden.

Dieser Gesamtumsatz enthält, wie oben betont, neben den Lieferungen und Leistungen gegen Entgelt auch den Eigenverbrauch. Dieser war von den Steuerpflichtigen auf der Steuererklärung gesondert nachzuweisen. Er ist daher in der Statistik erfaßt. Aber der Nachweis in der Steuererklärung war außerhalb der Landwirtschaft offensichtlich lückenhaft. In der Gewerbegruppe der Bäcker usw. haben von 66 000 Veranlagten nur 34 400 den Eigenverbrauch gesondert angegeben, bei den Fleischern von 45 600 nur 23 700, im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln von 216 800 nur 99 100 und im Gaststättenwesen von 128 400 nur 52 000. Wieweit bei denjenigen Veranlagten dieser Gewerbegruppen, die besondere Angaben über den Eigenverbrauch nicht gemacht haben, die Entnahmen für den Privathaushalt in den als Lieferungen gem. § 1 Ziff. 1 UStG nachgewiesenen Beträgen enthalten sind, ist nicht erkennbar.

In der U.St.St. ist als Eigenverbrauch der nichtlandwirtschaftlichen Steuerpflichtigen somit nur ein offensichtlich unvollständiger Betrag von 1 239,3 Mill. DM ermittelt worden. An ihm sind beteiligt:

Industrie	mit 188,4 Mill. DM,
Handwerk	mit 324,5 Mill. DM,
Großhandel	mit 59,9 Mill. DM,
Einzelhandel	mit 384,0 Mill. DM,
Gastwirtschaften	mit 230,0 Mill. DM,
Sonstige	mit 52,5 Mill. DM.

In Handwerk, Einzelhandel und Großhandel sind ganz überwiegend die Nahrungsmittel am Eigenverbrauch beteiligt. Bei der Industrie sind bemerkenswert hohe Beträge an Eigenverbrauch im Steinkohlenbergbau erfaßt worden.

Die bei der Veranlagung für 1950 festgesetzte Umsatzsteuer beläuft sich für die Gesamtzahl aller Veranlagten auf 4 549,6 Mill. DM. Dazu kommt noch das Veranlagungssoll der nach Durchschnittssätzen besteuerten Landwirte in Höhe von 39,8 Mill. DM. Insgesamt ist somit für die Umsätze des Kalenderjahres 1950 ein Steuerbetrag von 4 589,7 Mill. DM festgesetzt worden. Das sind im großen Gesamtdurchschnitt 1,87 vH der durch die Statistik erfaßten steuerbaren Umsätze.

In diesem Veranlagungssoll ist die bei der Wareneinfuhr berechnete Ausgleichsteuer, die 1950 nach den kassenmäßigen Einnahmen 160,1 Mill. DM erbrachte, nicht enthalten. Andererseits ist das Veranlagungssoll nicht um die Steuer rückvergütungen (z. B. besonders für Ausfuhr) gekürzt. Das in der Veranlagungsstatistik ermittelte Steuersoll für 1950 ist daher etwas höher als die aus den monatlichen und vierteljährlichen Vorauszahlungen sich ergebenden kassenmäßigen Einnahmen, die sich in den 12 Monaten Februar 1950 bis Januar 1951 auf 4 554,0 Mill. DM beliefen.

2. Die gewerbliche Gliederung

Für die gewerbliche Gliederung ist die insbesondere für die Arbeitsstättenzählung geschaffene Systematik zugrunde gelegt worden. Bei der Aufbereitung der U.St.St. wurde besonderer Wert darauf gelegt, daß die einzelnen Veranlagten den gleichen Gewerbegruppen wie in der Arbeitsstättenzählung zugeordnet wurden, um auf diese Weise die Vergleichbarkeit der Ergebnisse beider Statistiken zu ermöglichen. Zu diesem Zweck sollten grundsätzlich die Zählblätter der U.St.St. mit den Bogen der Arbeitsstättenzählung „zusammengeführt“ werden und die systematische Eingruppierung der Arbeitsstättenzählung, bei der die Art des Geschäftszweiges genauer erfragt werden konnte als bei der Umsatzsteuerstatistik, sollte über die Zuordnung entscheiden.

In der praktischen Durchführung konnte allerdings diese Zusammenführung keine vollständige sein. Sie war nicht möglich bei den Unternehmungen, die nach dem Stichtag der Arbeitsstättenzählung gegründet worden sind oder ihre Firmenbezeichnung oder ihren Geschäftssitz geändert hatten. Die Zahl dieser Veranlagten war erheblich. Umsatzmäßig besonders starke Abweichungen in der gewerblichen Zuordnung ergaben sich zwischen Arbeitsstättenzählung und Umsatzsteuerstatistik vor allem durch die Veranlagung der organschaftlich verflochtenen Konzernunternehmungen. In der Arbeitsstättenzählung sind die rechtlich selbständigen Glieder getrennt erfaßt und ihrem Gewerbezuge zugeordnet worden. In der Umsatzsteuerveranlagung für 1950 mußten dagegen diese Unternehmungen z. T. zusammengefaßt, und zwar bei der Muttergesellschaft veranlagt werden. In diesen Fällen erscheinen in der U.St.St. die Umsätze nicht in der Gewerbegruppe der Tochtergesellschaften, sondern in der Gewerbegruppe der organschaftlich übergeordneten Gesellschaft.

Sehr nachhaltigen Einfluß hat diese Art der Veranlagung auf die Zuordnung der Umsätze der eisenschaffenden und eisenverarbeitenden Industrie von Nordrhein-Westfalen ausgeübt. In der U.St.St. sind die Gesamtumsätze (Summe von Außen- und Innenumsätzen) bei Organgesellschaften besonders, und zwar ohne Rücksicht auf die Art der Veranlagung, ausgezählt worden. Sie belaufen sich bei den abhängigen Gesellschaften auf 5 247,1 Mill. DM⁵⁾. Hieran ist Nordrhein-Westfalen mit 4 589,5 Mill. DM beteiligt. Die im Montansektor besonders starke organschaftliche Verflechtung wirkt sich auf den Bergbau (889,6 Mill. DM), die Eisenindustrie (2 696,4 Mill. DM) und den Großhandel mit Rohstoffen (2 696,4 Mill. DM) aus. Die bei der Veranlagung erfolgte Zusammenfassung der organschaftlich verbundenen Gesellschaften führt dazu, daß in der U.St.St. erhebliche Umsätze der eisenverarbeitenden Industrien Nordrhein-Westfalens (Stahlbau, Maschinenbau usw.) z. T. abweichend von der Arbeitsstättenzählung nicht den entspre-

⁵⁾ Vorläufige Zahlen ohne Baden-Württemberg und Hamburg. —

chenden Gewerbegruppen, sondern der eisenschaffenden Industrie zugeordnet sind⁶⁾.

Abweichend von der — auf nicht-landwirtschaftlichen Arbeitsstätten beschränkten — Arbeitsstättenzählung ist auch die reine Landwirtschaft durch die U.St.St. erfaßt. Besondere Probleme der Zuordnung ergaben sich daraus, daß die nach Durchschnittssätzen besteuerten Landwirte nicht durch die Hauptstatistik selbst, sondern durch die Zusatzerhebung erfaßt worden sind.

In der Hauptstatistik sind 230 512 solcher Veranlagten mit einem Umsatz von 3 358,9 Mill. DM und einem Steuerbetrag von 51,9 Mill. DM der Landwirtschaft zugeordnet worden, deren Betrieb ganz oder überwiegend ein landwirtschaftlicher ist. Der Landwirtschaft sind ferner auch alle nach Durchschnittssätzen besteuerten reinen landwirtschaftlichen Betriebe, nämlich 514 007 mit einem Umsatz von 3 352,0 Mill. DM und einer Steuer von 39,8 Mill. DM zugeordnet worden.

Darüber hinaus waren noch die sogenannten Mischbetriebe zu berücksichtigen. Hierbei sind „Mischbetriebe“ Steuerpflichtige mit sowohl landwirtschaftlichen wie nicht-landwirtschaftlichen Umsätzen, bei denen der landwirtschaftliche Teil der Umsätze nach Durchschnittssätzen besteuert worden ist. Bei diesen Mischbetrieben ist nur der steuerpflichtige Umsatz durch die Hauptstatistik erfaßt. Er ist im Umsatz sowohl der veranlagten Landwirte wie der übrigen Gewerbegruppen enthalten, je nachdem, wie der Steuerpflichtige gemäß dem Schwerpunkt seiner wirtschaftlichen Tätigkeit gewerblich zugeordnet worden ist.

Der steuerfreie Teil des Umsatzes dieser Mischbetriebe dagegen ist nur durch die Zusatzerhebung, und zwar in 203 469 Fällen in Höhe von 299,6 Mill. DM ermittelt worden. Eine gewerbliche Aufgliederung dieses an und für sich nicht großen Betrages ist nicht erfolgt; er ist im ganzen dem Umsatzbetrag der Landwirtschaft zugeschlagen worden.

In dem so ermittelten Gesamtumsatz der Landwirtschaft in Höhe von 7 010,4 Mill. DM sind nicht enthalten diejenigen landwirtschaftlichen Umsätze, die bei nicht-landwirtschaftlichen Unternehmungen und öffentlichen Verwaltungen veranlagt und dadurch den anderen Wirtschaftsbereichen zugeordnet worden sind. Überhaupt nicht erfaßt sind die landwirtschaftlichen Kleinbetriebe, deren Umsatz unter der Kleinbetragsgrenze (1 333 bis 2 000 DM) liegt. Bei den nach Durchschnittssätzen besteuerten Betrieben und Mischbetrieben liegen die Richtsätze unter den Marktpreisen; die durch die Statistik ermittelten Umsätze bleiben daher wertmäßig hinter den tatsächlichen Verkaufserlösen und hinter dem tatsächlichen Wert des Eigenverbrauchs und der Deputate zurück.

Überblick nach Wirtschaftsbereichen 1950

Wirtschaftsbereich	Zahl der Veranlagten	Gesamtumsätze Mill. DM	Umsatzsteuer	
			Mill. DM	vH des Gesamtumsatzes
Industrie	110 464	91 137,7	2 117,3	2,32
Handwerk	738 498	23 631,0	638,8	2,70
Großhandel	140 354	66 546,4	441,9	0,66
Einzelhandel	489 490	30 808,7	881,0	2,86
Zusammen	1 478 806	212 123,8	4 079,0	1,92
Land- u. Forstwirtschaft usw.	797 493	8 361,2	112,5	1,35
Übrige Bereiche ⁷⁾	594 506	25 030,4	398,1	1,59
Insgesamt	2 870 805	245 515,4	4 589,7	1,87

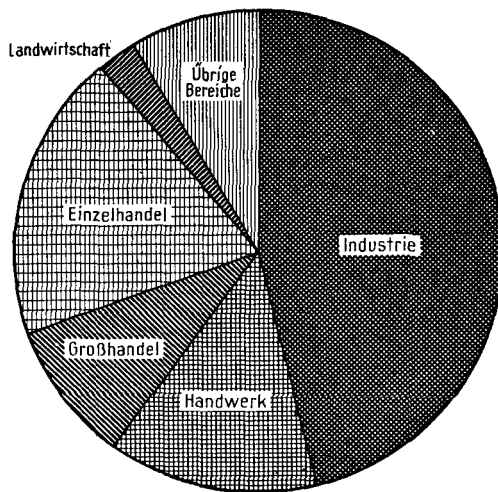
¹⁾ Insbesondere Dienstleistungen, Verkehrswirtschaft, öffentlicher Dienst.

Die Zuordnung der einzelnen Veranlagten zu den Gewerbegruppen ermöglicht zunächst eine Gliederung der Gesamtergebnisse nach den großen für den Umsatz wichtigen Wirtschaftsbereichen.

⁶⁾ Es sei in diesem Zusammenhang auch auf einige andere Gründe für die Abweichung der Ergebnisse der U.St.St. gegenüber denen der Arbeitsstättenzählung hingewiesen. Die oben erwähnten Kleinbetragsfälle, die in der U.St.St. fehlen, sind zum Beispiel in der Arbeitsstättenzählung erfaßt. Vor allem im Handwerk, in dem diese Kleinbetragsfälle hauptsächlich vorkommen, enthält die U.St.St. erheblich weniger Unternehmungen als die Arbeitsstättenzählung. Umsatzmäßig hat dies allerdings kaum Bedeutung.

Umgekehrt sind in die U.St.St. zahlreiche Steuerpflichtige einbezogen, die keine durch die Arbeitsstättenzählung faßbare nicht-landwirtschaftliche Arbeitsstätte haben. Dadurch gehen im Einzelhandel, und zwar vor allem im Einzelhandel mit Nahrungsmitteln und mit Getränken, die Ergebnisse der U.St.St. auch Umsatzmäßig merklich über die der Arbeitsstättenzählung hinaus.

UMSATZSTEUER 1950 NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN



STAT BUNDESAMT 54-745

schaftsbereichen der Industrie, des Handwerks, des Großhandels, des Einzelhandels, der Land- und Forstwirtschaft usw. sowie der übrigen Bereiche⁷⁾. Diese Gesamtübersicht veranschaulicht vor allem:

Die Zahl der Veranlagten ist am höchsten in der Landwirtschaft, im Handwerk, im Einzelhandel sowie in der Summe der Dienstleistungen. Im Verhältnis zu diesen ist sie gering im Großhandel und in der Industrie.

Die Umsätze sind weitaus am höchsten in Industrie und Großhandel. Die anderen Bereiche sind nur mit einem Drittel an dem statistisch erfaßten Gesamtbetrag beteiligt.

An dem Steuerbetrag in seiner absoluten Höhe ist in erster Linie die Industrie beteiligt. Daneben ist er in der Summe von Einzelhandel und Handwerk beachtlich, in den anderen Bereichen gering.

Der durchschnittliche Steuersatz ist am höchsten im Einzelhandel und Handwerk, auch in der Industrie liegt er über dem Durchschnitt, in den anderen Bereichen, vor allem im Großhandel, bleibt er erheblich hinter dem Durchschnitt zurück.

Die durch die Statistik ermittelte tiefergehende Gliederung der Wirtschaftsbereiche, nämlich nach Gewerbegruppen und zumeist auch Gewerbegruppen, ist in den hier beigegebenen Übersichten⁸⁾ dargestellt. Sie ergibt ungefähr das gleiche, nur durch die zeitliche Entwicklung und durch die erwähnten Abweichungen in der gewerblichen Zuordnung abgewandelte Bild, das die Umsatzergebnisse der Arbeitsstättenzählung über den Anteil der einzelnen Gewerbegruppen am Umsatz vermittelt hatten⁹⁾.

Der besondere und zusätzliche Erkenntniswert der Ergebnisse der U.St.St. liegt in den Nachweisen nach Umsatzarten.

3. Die steuerpflichtigen Umsätze und ihre Besteuerung

An dem Gesamtbetrag der durch die U.St.St. erfaßten Umsätze in Höhe von 245,5 Milliarden DM sind die steuerpflichtigen Umsätze zu drei Vierteln, nämlich mit 187,7 Milliarden DM beteiligt. Auf sie entfällt der gesamte Steuerbetrag von 4 657,6 Mill. DM, der damit im Durchschnitt 2,48 Prozent des steuerpflichtigen Umsatzes ausmacht.

⁷⁾ Wegen der Abgrenzung der Bereiche siehe die Hinweise auf die Arbeitsstättenstatistik in der Tabelle „Übersicht über die Gliederung der Umsätze 1950 nach Wirtschaftsbereichen und Umsatzarten“ S. 181. — ⁸⁾ Vgl. insbesondere die Übersichten im Abschnitt „Statistische Monatszahlen“ S. 174 ff. — ⁹⁾ Wegen der Verschiedenartigkeiten in der Erfassung, Abgrenzung und Zuordnung sei hier darauf hingewiesen, daß Vergleiche zwischen der Arbeitsstättenzählung und der Umsatzsteuerstatistik nur unter Berücksichtigung dieser Verschiedenheiten gemacht werden dürfen.

Die steuerpflichtigen Umsätze 1950 und ihre Besteuerung

§§ des UStG	Umsatzart	Steuersatz ¹⁾	Fälle ²⁾	Steuerpflichtiger Umsatz	Steuer
		%	Anzahl	Mill. DM	Mill. DM
§ 7 Abs. 1	1. Zum Normalsatz versteuerte Umsätze	3	2 064 434	130 736,1	3 919,5
§ 7 Abs. 3	2. Steuerermäßigte Großhandelslieferungen				
§ 57 UStDB.	a) allgemeine	3/4	189 326	37 248,8	279,4
	b) Großhandelslieferungen von Garnen, Zwirnen und Geweben durch Eigenveredler	3/4	1 094	526,1	3,9
§ 7 Abs. 2 Ziff. 1	3. Steuerermäßigte Umsätze der Landwirtschaft und mit Getreide usw.				
§ 7 Abs. 2 Ziff. 2	a) Lieferungen und Eigenverbrauch von Gegenständen, die im land- und forstwirtschaftlichen Betrieb erzeugt werden	1 1/2	1 032 046	7 285,8	109,3
	b) Lieferung und Eigenverbrauch von Getreide, Mehl, Schrot oder Kleie aus Getreide und von daraus hergestellten Backwaren	1 1/2	156 179	4 395,2	65,9
§ 81 UStDB.	c) Umsätze nach Durchschnittsberechnung ³⁾	3/4	3 261	580,9	9,8
§ 7 Abs. 4	4. Geschäftsveräußerungen	3/4	11 089	374,0	2,8
	5. Erhöht steuerpflichtige Umsätze (Millionenumsätze im Einzelhandel) ⁴⁾	3 3/4	10 273	6 516,5	244,4
	Zusammen	2,48		187 663,3	4 635,0 ⁵⁾

¹⁾ Gultig für 1950, inzwischen seit 1. 7. 1951 z.T. erhöht. — ²⁾ Nicht identisch mit der Zahl der Veranlagten, da jeder Veranlagte mehrere Umsatzarten haben kann. — ³⁾ Insbesondere für staatliche Forsten und für Weinhandel. — ⁴⁾ Seit 1. 7. 1951 fortgefallen. — ⁵⁾ Außerdem 22,6 Mill. DM aus Zusatzbesteuerung der Spinnwebereien usw. 67,7 Mill. DM absetzbare Steuern, Berlinhilfe usw. sind enthalten.

Mehr als zwei Drittel (70 vH) dieser steuerpflichtigen Umsätze sind mit dem allgemeinen Steuersatz des § 7 Abs. 1 UStG (damals 3 Prozent, heute 4 Prozent) versteuert worden. Auf sie entfallen zugleich — mit 3 919,5 Mill. DM — fast 85 vH des Veranlagungssolls an Umsatzsteuer. Daneben sind bei 10 273 Unternehmungen, zumeist Warenhäusern und Kaufhäusern, Millionenumsätze im Betrag von 6 516,5 Mill. DM dem erhöhten Satz von 3 3/4 Prozent (gemäß § 7 Abs. 4) unterworfen worden. In weiteren 1 204 Fällen hat die dreiprozentige Zusatzbesteuerung (gemäß § 54 und 55 UStDB) für Spinnwebereien und für Einzelhandelsumsätze von Spinnereien und Webereien zusätzliche 22,6 Mill. DM Steuer erbracht. Der Gesamtbetrag der voll steuerpflichtigen, durch keine Ermäßigung begünstigten oder steuerfreien Umsätze beläuft sich demnach auf 137,2 Milliarden DM (73 vH aller steuerpflichtigen Umsätze) und ihre Steuer auf 4 635,9 Mill. DM (90 vH).

Steuerbegünstigt waren in erster Linie die Großhandelslieferungen (Steuersatz 1950 = 3/4 Prozent) im Sinne von § 7 Abs. 3 UStG. Auf sie entfielen ausschließlich der später zu erwähnenden steuerfreien Großhandelslieferungen, aber einschließlich der Lieferungen von Textilerzeugnissen durch Eigenveredler 37,8 Milliarden DM mit einem Steuerbetrag von 283,3 Mill. DM. An der zweiten wichtigen Steuerbegünstigung, nämlich der der Landwirtschaft und des Getreides, ist die Landwirtschaft selbst mit Umsätzen in Höhe von 7 285,8 Mill. DM beteiligt. Unter die Steuerbegünstigung für Getreide fallen weitere 4 395,2 Mill. DM. Die dritte Steuerbegünstigung, nämlich für Geschäftsveräußerungen, spielt keine große Rolle. Immerhin ist beachtlich, daß für 1950 durch die U.St.St. 11 089 Fälle solcher Art mit einem ausmachenden Betrag von 374,0 Mill. DM erfaßt worden sind.

Steuerpflichtige Umsätze 1950 in den Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	Gesamtumsätze	davon steuerpflichtige Umsätze			Anteil der steuerpflichtigen an den Gesamtumsätzen vH
		Großhandelslieferungen	übrige	zusammen	
		Mill. DM			
Industrie	91 137,7	3 529,8	73 129,6	76 659,4	84,1
Handwerk	23 631,0	665,5	22 314,8	22 980,2	97,2
Großhandel	66 546,4	30 726,1	6 127,4	36 853,5	55,4
Einzelhandel	30 808,7	1 462,2	28 418,4	29 880,6	97,0
Zusammen	212 123,8	36 383,6	129 990,2	166 373,7	78,4
Land- und Forstwirtschaft	8 361,1	50,3	7 051,4	7 101,7	84,9
Übrige Bereiche	25 030,4	814,9	13 373,2	14 188,2	56,7
Insgesamt	245 515,4	37 248,8	150 414,8	187 663,6	76,4

An den steuerpflichtigen Großhandelslieferungen sind naturgemäß in erster Linie die Unternehmungen des Großhandels selbst beteiligt. Auf die dem institutionellen Wirtschaftsbereich Großhandel zugeordneten Unternehmungen entfallen 82,5 vH der mit dem Steuersatz für Großhandelslieferungen besteuerten Umsätze.

Steuerpflichtige Großhandelslieferungen kommen aber auch, wie bereits vorstehende Übersicht erkennen läßt, in den übrigen Wirtschaftsbereichen vor. Zwei Gründe führen dazu:

Einmal handelt es sich hierbei um Unternehmungen, bei denen der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit in anderen Wirtschaftsbereichen liegt, die aber gleichzeitig die Funktion des Großhandels ausüben (z. B. die häufige Zusammenfassung von Großhandel und Einzelhandel in der gleichen Unternehmung). Zweitens ergibt sich die Steuerbegünstigung des § 7 Abs. 3 UStG aus der gesetzlichen Definition des Begriffs der Großhandelslieferung. Die Steuerbegünstigung tritt für den Verkäufer auch dann ein, wenn der Empfänger die gelieferte Ware nicht zur Weiterveräußerung, sondern zur gewerblichen Verwendung im eigenen Betrieb erwirbt (z. B. Maschinen, Geschäftsbedürfnisse).

Die größten Beträge an steuerpflichtigen Großhandelslieferungen außerhalb der Großhandelsunternehmungen sind bei den der Industrie zugeordneten Unternehmungen erfaßt worden. Eine Rolle spielt hierbei auch die oben erwähnte steuerliche Zusammenfassung der Veranlagung rechtlich selbständiger, aber organisch verbundenen Unternehmungen. Die einzelnen Gruppen der Industrie sind an ihnen unterschiedlich beteiligt¹⁰⁾. Besonders hohe Umsätze gemäß § 7 Abs. 3 UStG finden sich in der eisenschaffenden und eisenverarbeitenden Industrie sowie in der Textilindustrie, in der Fleisch- und Fischverarbeitung und in der chemischen Industrie. Im Einzelhandel treten solche Großhandelslieferungen in größerem Umfange besonders beim Einzelhandel mit Maschinen und mit Bürobedarf auf. Innerhalb der in der vorstehenden Tabelle als „übrige“ zusammengefaßten Bereiche sind die steuerbegünstigten Umsätze der Verleger und der Handelsvertreter ins Gewicht fallend.

Bei den steuerbegünstigten (Steuersatz 1 1/2 Prozent) Umsätzen der Land- und Forstwirtschaft und mit Mühlenerzeugnissen und Backwaren liegen endgültige Zahlen über den Anteil der Wirtschaftsabteilungen noch nicht vor. Außer in der Land- und Forstwirtschaft selbst und in den bei Ländern und Gemeinden (Gewerbegruppe öffentlicher Dienst) zur Umsatzsteuer veranlagten Betrieben der Land- und Forstwirtschaft haben sie hauptsächlich in den Gewerbezweigen Mühlengewerbe, Bäckereien usw. (sowohl Industrie wie Handwerk) und im Einzelhandel mit Lebensmitteln (Mehl, Backwaren) Bedeutung. In den Unternehmungen des Großhandels sind die Lieferungen von Getreide und Mehl steuerfrei. In den übrigen Gewerbezweigen kommen steuerbegünstigte (1 1/2 Prozent) landwirtschaftliche Lieferungen nur in dem geringen Maße vor, in dem landwirtschaftliche Betriebe mit einem gewerblichen verbunden sind.

Die übrigen steuerpflichtigen Umsätze, d. h. die zum Normalsatz besteuerten (einschl. der erhöht besteuerten Warenhausumsätze) liegen mit ihrer Masse in der Industrie einerseits, im Handwerk und Einzelhandel andererseits. In diesen drei Wirtschaftsbereichen stellen die zum Normalsatz besteuerten Umsätze zugleich den Hauptteil der Gesamtumsätze dar¹¹⁾. In der Verkehrswirtschaft und in den Unternehmungen des Großhandels ist der

¹⁰⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“ S. 174^{ff.} — ¹¹⁾ Von den aus der obigen Tabelle mit 123 862,8 Millionen DM sich ergebenden übrigen steuerpflichtigen Umsätzen der oben genannten Bereiche sind die steuerbegünstigten Lieferungen von Mehl und Backwaren mit 4 395,2 Mill. DM abgesetzt.

Die Umsatzsteuer 1950 (Veranlagungssoll)
in den Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich -gruppe u. -zweig	von Groß- handels- liefe- rungen	von übrigen Um- sätzen	zu- sam- men	vH der Gesamt- umsätze
	Mill. DM			
Industrie				
Bergbau	1,1	219,0	220,1	1,80
Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	7,6	579,2	586,8	2,13
Übrige verarbeitende Industrien	17,6	1 229,3	1 246,9	2,54
Bauindustrie	0,3	63,2	63,5	2,74
Industrie zusammen	26,5	2 090,8	2 117,3	2,32
Handwerk				
Steinmetzerei	0,1	5,6	5,6	2,85
Eisen- und Metallverarbeitung	2,6	82,2	84,8	2,61
Übriges verarbeitendes Gewerbe	1,8	336,8	338,6	2,63
Bauhandwerk	0,5	209,3	209,8	2,88
Handwerk zusammen	4,9	633,9	638,8	2,70
Großhandel				
Ein- und Ausfuhrhandel	15,3	14,9	30,2	0,36
Großhandel mit Nahrungsmitteln usw. Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren	87,3	73,7	161,0	0,75
Großhandel mit Fertigwaren	39,5	58,4	97,9	0,47
Allgemeiner Großhandel	83,5	55,6	139,1	0,99
	4,9	8,8	13,7	0,78
Großhandel zusammen	230,4	211,5	441,9	0,66
Einzelhandel mit				
Waren aller Art	0,4	133,3	133,7	3,23
Nahrungs- und Genußmitteln	3,0	309,8	312,8	2,84
Bekleidung	0,9	239,4	240,4	3,10
Eisenwaren usw.	1,6	71,6	73,1	2,78
Papierwaren usw.	1,0	24,7	25,8	2,67
Gegenständen der Körperpflege	0,5	37,2	37,6	2,28
Maschinen usw.	3,1	20,5	23,6	2,02
Waren des sonstigen Facheinzelhandels	0,5	33,6	34,0	2,27
Einzelhandel zusammen	11,0	870,1	881,0	2,86
Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	0,4	112,1	112,5	1,35
Übrige Bereiche				
Übriges Handelsgewerbe	4,3	72,2	76,4	2,24
Dienstleistungen	0,4	199,7	200,2	2,85
Verkehrswirtschaft	0,6	42,1	42,7	0,43
Öffentlicher Dienst usw.	0,7	77,8	78,5	1,69
Übrige Bereiche zusammen	6,1	392,0	398,1	1,59
Insgesamt	279,4	4 310,0	4 589,7	1,87

Anteil der zum Normalsatz versteuerten Umsätze erheblich geringer.

Der Umfang der zum Normalsatz besteuerten Umsätze und ihr Verhältnis zu den steuerbegünstigten und den steuerfreien Umsätzen bestimmt maßgeblich den Steuerbetrag in seiner absoluten Höhe und in seinem Verhältnis zum Gesamtumsatz. Die Unterschiede in den absoluten Steuerbeträgen und der relativen Höhe der Besteuerung sind nicht nur zwischen den Wirtschaftsbereichen (vgl. Tabelle Überblick nach Wirtschaftsbereichen), sondern auch innerhalb dieser zwischen den einzelnen Gewerbegruppen¹²⁾ sehr groß.

In der Industrie finden sich die absolut höchsten Steuerbeträge in den Gewerbegruppen Textilindustrie, chemische Industrie, Fleisch- und Fischverarbeitung, Maschinenbau, eisenstoffende Industrie und Papierindustrie. Die relative Umsatzsteuerbelastung liegt in der Bauindustrie und in den meisten Gruppen der verarbeitenden Industrie über dem für die gesamte Industrie ermittelten Durchschnittsatz von 2,32 Prozent. In der Mineralölwirtschaft (Steuerfreiheit gemäß § 4 Ziff. 4 UStG und gemäß § 28 Abs. 2 UStDB), im Schiffbau (steuerfreie Ausfuhr) und in der Energiewirtschaft (steuerfreie Umsätze insbesondere der öffentlichen Werke) liegt sie erheblich unter dem Durchschnitt.

Im Handwerk fallen die absolut höchsten Steuerbeträge im Baugewerbe und bei den Fleischern und Bäckern an. Die relative Belastung weicht nur bei den letztgenannten (mit 1,95 Prozent) stärker vom Durchschnitt des Handwerks (2,70 Prozent) ab, weil sich hier die Steuerbegünstigung für Mehl und Backwaren auswirkt.

Im Einzelhandel wird entsprechend der Höhe der Umsätze die Steuer hauptsächlich von den Unternehmungen des Einzelhandels mit Nahrungsmitteln und mit Bekleidung sowie von den Waren- und Kaufhäusern aufgebracht. Im Verhältnis zum Gesamtumsatz liegt unter dem Durchschnitt des gesamten Einzelhandels (2,86 Prozent) die Besteuerung des Umsatzes von medizinischen Gegenständen (Steuerfreiheit der Lieferungen für Rechnung der Sozialversicherungen) sowie

der Einzelhandel mit Maschinen, Kraftstoffen und Brennmaterial.

Im Großhandel fällt der im Verhältnis zu den anderen Wirtschaftsbereichen geringe Steuerbetrag hauptsächlich im Handel mit Nahrungsmitteln und mit Fertigwaren an. Die zwischen den einzelnen Zweigen bestehenden Unterschiede der relativen Belastung sind erheblich größer als in den anderen Wirtschaftsbereichen, bedingt durch den sehr verschiedenen Anteil der völlig steuerfreien Umsätze, vor allem mit Rohstoffen und Getreide.

4. Die steuerfreien Umsätze

Der Gesamtbetrag der steuerfreien Umsätze ist durch die U.St.St. mit 57 852,0 Mill. DM ermittelt worden. Daß ihre Erfassung damit keine vollständige ist, wurde oben erwähnt. Durch die bei den unechten Kleinbetragsfällen anzunehmenden Lücken fehlen steuerfreie Umsätze hauptsächlich in der Verkehrswirtschaft, im Ein- und Ausfuhrhandel, im Großhandel mit Rohstoffen und in der Küstenfischerei.

Die Steuerfreiheit der Umsätze ergibt sich aus den zahlreichen Befreiungsvorschriften, insbesondere des § 4 UStG. In der U.St.St. sind die steuerfreien Umsätze nach den wichtigsten dieser Befreiungsvorschriften gegliedert worden. Außerdem ist für die in ihnen enthaltenen Großhandels-, Ausfuhr-, Beförderungs-, Sozialversicherungs- und Besatzungsumsätze die Verteilung auf die Wirtschaftsbereiche und Gewerbegruppen ausgezählt worden¹³⁾.

Steuerfreie Umsätze 1950 nach Befreiungsvorschriften

§§ des UStG	Umsatzart	Umsatz Mill. DM
§ 4 Ziff. 4	Großhandelslieferungen	27 209,6
§ 4 Ziff. 2 a	Verlängerte Einfuhr in Seehafenplätzen	3 898,6
§ 4 Ziff. 2 b	1. Lieferung außerhalb eines Seehafenplatzes	1 442,5
	Großhandelslieferungen zusammen	32 550,7
§ 4 Ziff. 3	Ausfuhrlieferungen	8 089,6
§ 26 UStDB	Lohnveredlung für ausländische Rechnung	14,3
§ 27	Umschlagverkehr in Seehafenplätzen	140,3
§ 4 Ziff. 9	Beförderungsumsätze (Umsätze, die unter das Beförderungsteuergesetz fallen)	5 237,4 ¹⁾
§ 4 Ziff. 5	Energieumsätze (Lieferungen durch Werke des Bundes, der Länder und der Gemeinden oder durch zusammenhängende Leitungen)	3 442,3
§ 4 Ziff. 12, 15	Deputate und Eigenverbrauch bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben	995,0 ²⁾
§ 4 Ziff. 11	Leistungen für Rechnung der Sozialversicherungen	1 598,4
	Umsätze mit der Besatzungsmacht	1 715,6
	Sonstige steuerfreie Umsätze	4 070,4 ³⁾
	Insgesamt	57 852,0

¹⁾ Einschließlich 3 425,7 Mill. DM der Bundesbahn. — ²⁾ Deputate und Eigenverbrauch nur der nach Durchschnittssätzen besteuerten Landwirte. ³⁾ Einschließlich 2 066,2 Mill. DM der Bundespost gem. § 4 Ziff. 7 UStG.

Auch an der Steuerfreiheit der Umsätze sind die Großhandelslieferungen entscheidend beteiligt. Einschließlich der Einfuhranschlußlieferungen gemäß § 4 Ziffer 2 UStG (auf die Einfuhr folgende Großhandelslieferungen wichtiger Rohstoffe, Halberzeugnisse, Lebens- und Futtermittel) haben sie an den durch die U.St.St. ermittelten steuerfreien Umsätzen einen Anteil von 56,3 vH und an den Gesamtumsätzen von 13,3 vH.

Die Verteilung dieser steuerfreien Großhandelslieferungen auf die einzelnen Gewerbegruppen ergibt sich aus der Art der Umsatzvorgänge und der Waren, für die die Steuerfreiheit festgelegt ist. Es sind dies (§ 28 UStDB) insbesondere

Kohle, Mineralöle und Erzeugnisse daraus,
Erze, Metalle, Eisenhalbzeug,
Baumwolle, Wolle, Zellwolle,
Getreide, Reis, Kartoffeln, Mehl, Milch,
Futtermittel, Düngemittel.

Fast drei Viertel (24 037,0 Mill. DM = 73,9 vH) der steuerfreien Großhandelslieferungen entfallen auf den Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren sowie mit Nahrungs- und Futtermitteln sowie auf den Einfuhrhandel. Unter die Steuerfreiheit der Großhandelslieferungen fallen aber auch gemäß § 29 UStDB viele Erzeugnisse, die aus der Bearbeitung der vorgenannten Rohstoffe gewonnen werden. Die restlichen 26 vH verteilen sich hauptsächlich auf diejenigen Ge-

¹²⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 174³⁾ ff.

¹³⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 174³⁾ ff.

werbegruppen, in denen die genannten Rohstoffe verarbeitet werden. So erscheinen innerhalb der Industrie mit besonders hohen Beträgen die steuerfreien Lieferungen in der Erdölgewinnung und Mineralölverarbeitung, in der eisenschaffenden und NE-Metallindustrie, in der Textilindustrie, in der chemischen Industrie sowie in den Molkereien und Mühlen.

Im Handwerk sind steuerfreie Großhandelslieferungen insbesondere bei den Mühlen erfaßt. Im Einzelhandel sind hauptsächlich die Kohlenlieferungen an gewerbliche Verbraucher steuerfrei. Höhere Beträge solcher Lieferungen sind außerdem bei den Hafenbetrieben, in der Hochseefischerei und bei Handelsvertretern erfaßt worden.

Der Gesamtbetrag der Ausfuhrlieferungen, die durch die U.St.St. als steuerfrei gemäß § 4 Ziffer 3 UStG erfaßt worden sind, beläuft sich auf 8 089,6 Mill. DM. Hieran sind beteiligt: die Industrie mit 4 411,4 Mill. DM, der Großhandel mit 3 514,7 Mill. DM und die anderen Bereiche (Verkehr, Handelsvertretung, Handwerk, Einzelhandel und Landwirtschaft) mit dem geringen Restbetrag von 163,3 Mill. DM.

Der von der U.St.St. erfaßte Betrag liegt nur wenig unter der von der Außenhandelsstatistik ermittelten Gesamtausfuhr (8 362,2 Mill. DM). Die Differenz dürfte in der Hauptsache auf den Zeitunterschied zwischen dem Grenzübergang der Ware (Außenhandelsstatistik) und dem Eingang der Zahlung (U.St.St.) zurückzuführen sein.

Andererseits ist die Ausfuhr der Industrie in der U.St.St. mit 4 411,4 Mill. DM ermittelt worden. Durch die Industrieberichterstattung war für das gleiche Jahr festgestellt worden, daß die Ausfuhrumsätze der Industriefirmen 6 658,2 Mill. DM betragen. Der Unterschied zwischen beiden Beträgen ergibt sich aus den über den Großhandel abgewickelten Ausfuhrgeschäften, die, soweit erkennbar, bei den Industriefirmen miterfaßt sind. Insbesondere gilt dies für den Kohlenbergbau und die eisenschaffende Industrie, deren Ausfuhr in der Umsatzsteuerstatistik ganz (Kohle) oder zum Teil bei den Großhandelsunternehmungen erfaßt ist.

Der Gesamtbetrag der bei den Unternehmungen des Großhandels veranlagten Ausfuhrlieferungen ist sehr stark durch die vorerwähnte Ausfuhr von Kohle (1 153,0 Mill. DM) und von Rohstoffen und Halbwaren der Eisen- und Metallwirtschaft (400,3 Mill. DM) beeinflusst. Von diesen Beträgen abgesehen, ist der eigentliche Exporthandel mit 861,4 Mill. DM an den Ausfuhrlieferungen des Großhandels beteiligt. Sonst entfallen größere Ausfuhrbeträge nur auf die Unternehmungen des Großhandels mit Getreide, Futtermitteln usw. In die Ausfuhr von industriellen Fertigwaren ist der spezielle Großhandel stärker bei den Erzeugnissen der metallverarbeitenden Industrie, der Eisenwarenindustrie und der Textilindustrie eingeschaltet.

Von diesen Einzelfällen abgesehen ist in der U.St.St. für 1950 der Auslandsabsatz der Industrie bei dieser selbst oder bei den mit ihr organschaftlich verbundenen (und steuerlich z. T. gemeinsam veranlagten) Absatzorganisationen ermittelt worden. An den unmittelbaren Ausfuhrumsätzen des gewerblichen Bereichs (Industrie und Handwerk) ist mit dem weitaus größten Betrag die Eisen- und Metallwirtschaft (2 868,6 Mill. DM einschließlich Handwerk) beteiligt. Größere Beträge unmittelbarer Ausfuhrlieferungen finden sich in der chemischen Industrie und in der Textilwirtschaft.

Die umsatzsteuerfreien Beförderungsumsätze finden sich hauptsächlich bei der Bundesbahn (3 425,7 Mill. DM) und in den übrigen dem Verkehr zugeordneten Gewerbegruppen (1 481,7 Mill. DM). Mit einem Teilbetrag von 143,1 Mill. DM sind sie aber auch bei den kommunalen Betrieben erfaßt, bei denen Verkehr mit Versorgung organisatorisch verbunden ist. Darüber hinaus treten solche Beförderungsumsätze im Umfang von 186,9 Mill. DM in den übrigen Wirtschaftsbereichen auf.

Die steuerfreien Energielieferungen kommen hauptsächlich in der Energiewirtschaft selbst (2 660,4 Mill. DM) und bei den Stadtwerken (411,2 Mill. DM), in denen die kommunalen Versorgungsbetriebe mit den Verkehrsbetrieben zusammengefaßt werden, vor. Weitere 247,3 Mill. DM sind bei den Gemeinden selbst (insbesondere in Bayern) für ihre rechtlich nicht selbständigen Eigenbetriebe

veranlagt worden. Außerdem sind durch die U.St.St. 123,4 Mill. DM solcher Umsätze in den übrigen Wirtschaftsbereichen erfaßt worden, wovon der größte Einzelbetrag (34,6 Mill. DM) auf den Kohlenbergbau in Nordrhein-Westfalen entfällt. Energielieferungen, die nicht unter die Steuerfreiheit des § 4 Ziff. 5 UStG fallen, sind in den vorgenannten Zahlen nicht enthalten. Sie sind innerhalb der 662,4 Mill. DM steuerpflichtiger Umsätze in der Gewerbegruppe Energiewirtschaft erfaßt.

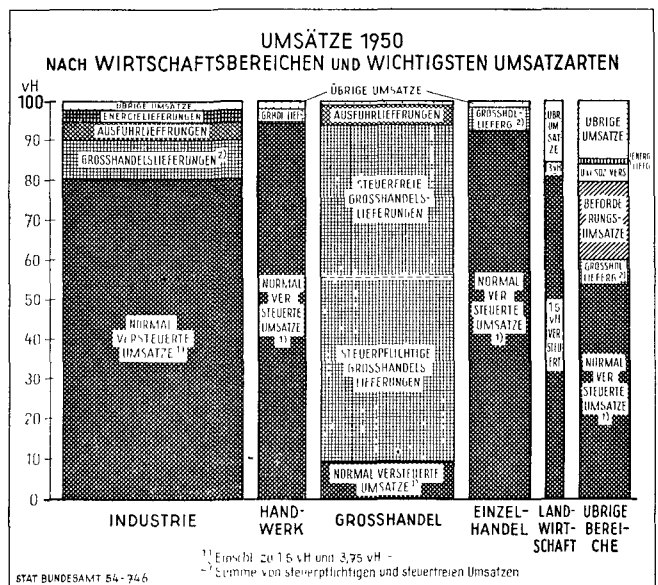
Als steuerfreie Umsätze für Rechnung der Sozialversicherung sind durch die U.St.St. 1 596,3 Mill. DM ermittelt worden. Hierbei handelt es sich zu 92 vH um die bei Krankenhäusern (575,2 Mill. DM), bei Ärzten und Zahnärzten (573,3 Mill. DM) und Apotheken (318,8 Mill. DM) als steuerfrei veranlagten Leistungen und Lieferungen. An dem verhältnismäßig geringen Restbetrag sind hauptsächlich Feinmechanik und Optik (52,4 Mill. DM) und Schuhgewerbe (13,3 Mill. DM) beteiligt.

Von den steuerfreien Umsätzen mit der Besatzungsmacht ist in der U.St.St. ein Betrag von 1 715,6 Mill. DM ermittelt worden. Davon entfallen 280,7 Mill. DM auf die Bundesbahn und 1 434,9 Mill. DM auf die übrigen Steuerpflichtigen. Mit dieser Zahl sind jedoch die Lieferungen und Leistungen an die Besatzung nicht vollständig ausgegliedert. Dies ergibt sich aus einem Vergleich mit der für das Kalenderjahr 1950 für die amerikanische und britische Zone durchgeführten Güterstatistik der Besatzungskosten. So fehlen die Leistungen der Bundespost. Außerdem sind die für Kohle und Energielieferungen ausgezahlten Beträge zu niedrig. Die hier fehlenden Beträge (etwa 200 Mill. DM) sind aber wahrscheinlich in den ohnehin steuerfreien Großhandels- und Energielieferungen enthalten. An dem ausgezahlten Gesamtbetrag sind Industrie mit 871,5 Mill. DM, Handwerk mit 308,9 Mill. DM (davon Bauhandwerk mit 226,9 Mill. DM), Großhandel mit 150,5 Mill. DM, Einzelhandel mit 32,4 Mill. DM und übrige Bereiche mit 71,6 Mill. DM beteiligt.

An den übrigen, nach Gewerbegruppen nicht aufgegliederten steuerfreien Umsätzen ist mit etwa 1 Milliarde DM der Eigenverbrauch bei land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beteiligt, der steuerfrei (§ 4 Ziff. 15 UStG) ist, wenn die Gesamtumsätze im vorangegangenen Kalenderjahr 10 000 DM nicht überstiegen haben. Davon sind 695,4 Mill. DM bei den ausschließlich nach Durchschnittssätzen besteuerten Landwirten ohne Aufzeichnungen und 299,6 Mill. DM bei den Mischbetrieben ermittelt worden. Bei den veranlagten Betrieben dagegen können sie kaum eine Rolle gespielt haben.

5. Anteil der Umsatzarten in den Wirtschaftsbereichen

In dem Maße, wie durch die U.St.St. die einzelnen Arten der steuerpflichtigen und steuerfreien Umsätze gewerblich gegliedert worden sind, läßt sich auch für die einzelnen Wirtschaftsbereiche und innerhalb dieser für die einzelnen



Übersicht über die Gliederung der Umsätze 1950 nach Wirtschaftsbereichen und Umsatzarten

Mill. DM

Nr. der Arbeitsstätten-systematik	Wirtschaftsbereich -gruppe und -zweig	Gesamtumsätze	Umsatzarten										
			Großhandels-lieferungen		Aus-fuhr-lieferungen (steuer-frei)	Steuer-freie Beförde-rungs-sätze	Steuer-freie Ener-gie-lieferungen	Umsätze für So-zialversi-cherung (steuer-frei)	Umsätze mit Be-satzungs-macht (steuer-frei)	Übrige Umsätze			
			steuer-pflichtige	steuer-freie						steuer-pflichtige	steuer-freie		
1	Industrie												
	Bergbau und Energiewirtschaft	12 251,1	145,0	471,6	178,6	141,0	3 118,2	10,0	34,7	8 086,7	65,3		
2	Eisen- und Metallherzeugung												
	und -verarbeitung	27 568,7	1 008,5	1 262,8	2 843,4	39,2	19,2	6,2	317,2	21 822,3	249,9		
3/4	Verarbeitende Industrie	48 998,3	2 336,2	3 585,5	1 376,9	6,2	24,5	8,3	200,8	41 312,4	147,5		
5	Bauindustrie	2 319,6	40,2	5,4	12,5	2,3	5,7	0,0	318,8	1 908,1	26,6		
1-5	Industrie zusammen	91 137,7	3 529,8	5 325,4	4 411,4	188,7	3 167,6	24,6	871,5	73 129,6	489,1		
1-5	Handwerk	23 631,0	665,5	193,5	48,3	11,3	6,1	51,3	308,9	22 314,7	31,4		
	Großhandel												
61	Ein- und Ausfuhrhandel	8 286,2	2 034,7	4 784,0	861,4	1,8	0,1	2,3	3,8	554,3	43,8		
622-624	Großhandel mit Nahrungsmitteln usw.	21 519,9	11 639,8	7 106,7	245,1	8,0	0,6	1,4	41,1	2 307,6	169,6		
625-628, 631	Großhandel mit Rohstoffen und Halb-waren	20 928,8	5 261,1	12 146,5	1 774,7	45,0	0,5	0,7	40,2	1 555,8	104,3		
632-636	Großhandel mit Fertigwaren	14 049,4	11 131,4	807,5	623,6	2,9	0,3	5,2	61,4	1 396,3	20,8		
6 201	Allgemeiner Großhandel	1 762,0	659,0	742,6	9,8	1,2	1,5	0,0	3,9	313,4	30,6		
61 und 62/63 ¹⁾	Großhandel zusammen	66 546,4	30 726,1	25 587,2	3 514,7	58,9	3,0	9,6	150,5	6 127,4	369,0		
	Einzelhandel mit												
641	Waren aller Art	4 142,9	46,2	18,6	0,3	0,8	0,0	0,2	3,1	4 069,7	4,0		
642	Nahrungs- und Genußmitteln	11 004,0	405,3	89,3	0,9	2,6	0,0	0,3	1,7	10 493,0	10,9		
643	Bekleidung	7 747,7	124,0	3,0	0,9	1,1	0,0	3,1	2,9	7 606,4	6,3		
644	Eisenwaren, Hausrat u. Wohnbedarf	2 630,5	207,5	37,9	1,3	0,8	0,1	0,2	16,2	2 364,6	1,9		
645	Papierwaren usw.	966,2	139,5	1,4	2,1	0,2	0,1	0,0	1,5	819,8	1,6		
646	Gegenständen der Körperpflege	1 650,1	61,6	5,0	0,5	0,5	0,0	334,5	1,2	1 241,5	5,3		
647	Maschinen, Fahrrädern u. Kraftfahrzeug-Gegenständen des sonstigen Facheinzel-handels	1 497,6	60,1	280,9	2,3	6,0	0,0	3,8	2,2	1 136,2	6,1		
648	Einzelhandel zusammen	30 808,7	1 462,2	486,6	11,2	16,0	0,5	342,2	32,4	28 418,4	39,2		
0	Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	8 361,2	50,3	184,3	8,2	3,5	5,3	1,2	4,2	7 051,4	1 052,8		
	Übrige Bereiche												
aus 6	Übriges Handelsgewerbe	3 409,2	570,3	180,3	28,3	29,3	0,4	11,7	5,4	2 301,6	281,9		
7	Dienstleistungen	7 021,7	57,9	17,6	3,4	7,1	8,1	5,9	30,3	6 721,6	169,8		
8	Verkehrswirtschaft	9 962,0	83,6	514,4	54,7	4 907,4	3,9	1,4	302,2	1 631,7	2 462,7		
9	Öffentlicher Dienst, usw.	4 637,5	103,1	61,2	9,2	15,0	247,3	1 148,6	10,3	2 718,3	324,5		
	Übrige Bereiche zusammen	25 030,4	814,9	773,5	95,6	4 958,8	259,7	1 167,6	348,2	13 373,2	3 238,9		
	Insgesamt	245 515,4	37 248,8	32 550,4	8 089,4	5 237,4	3 442,2	1 596,3	1 715,6	150 414,7	5 220,7		

¹⁾ Ohne 637 und 638

Gewerbegruppen die Gruppierung der Umsätze nach Arten darstellen.

Die durch die Steuersätze und durch die Befreiungsvorschriften ermöglichten Unterscheidungen nach Umsatzarten entsprechen bei den Großhandels-, Beförderungs-, Energie- und Landwirtschaftsumsätzen weitgehend dem Begriff einer funktionalen Gruppierung. Bei den Lieferungen an das Ausland (Ausfuhr), für Rechnung der Sozialversicherungen und an die Besatzungsmacht ergibt sich die steuerliche Sonderbehandlung nicht aus der Art der Ware oder Art der Lieferung, sondern aus der Art des Empfängers. Umsätze mit der Besatzungsmacht und für die Sozialversicherungen können auch aus Energielieferungen oder Beförderungsleistungen bestehen. Sie können auch, und das gilt auch für die Ausfuhr, ebenso mit Großhandels- oder Einzelhandelslieferungen wie mit Lieferungen unmittelbar aus der Erzeugung identisch sein. Zum Teil gilt dies auch für die als Großhandelslieferungen bezeichneten Beträge, denn nach der Definition des Gesetzes fallen, wie bereits erwähnt, unter die Steuerbegünstigung (Steuersatz $\frac{3}{4}$ Prozent, jetzt 1 Prozent) auch Einzelhandelslieferungen, wenn ihr Empfänger sie als Unternehmer in seinem Betrieb verwendet oder wenn der Empfänger eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (§ 11 Abs. 2 UStDB) ist.

Am Gesamtumsatz aller Wirtschaftsbereiche sind die zum Normalsatz besteuerten¹⁴⁾ Umsätze mit etwas mehr als der Hälfte (55,9 vH) beteiligt. Die steuerpflichtigen und steuerfreien Großhandelslieferungen erreichen 28,4 vH, die landwirtschaftlichen Umsätze (einschl. Lieferungen von Mehl und Backwaren) 4,8 vH, die Ausfuhrlieferungen 3,3 vH und die übrigen steuerfreien Umsätze 7 vH der Gesamtumsätze. In den einzelnen Wirtschaftsbereichen, und vor allem in den einzelnen Gewerbezweigen, weicht der Anteil der Umsatzarten am Gesamtumsatz z. T. erheblich von diesen Durchschnittssätzen ab.

In der Industrie (vgl. Tabellen im Zahlenteil, S. 174* f.)

¹⁴⁾ Einschl. der höher besteuerten Warenhausumsätze.

entfällt der Hauptteil der Umsätze (80 vH) auf die mit dem Normalsatz besteuerten. Es sind dies die Lieferungen von Waren, die aus eigener Erzeugung oder Bearbeitung stammen, soweit sie an inländische Abnehmer aller Art (Weiterverarbeiter, Großhandel, Einzelhandel), jedoch mit Ausnahme der Besatzung, erfolgen. Daß daneben die Großhandelslieferungen, sowohl in der steuerpflichtigen wie auch in der steuerfreien Art, in der Industrie erhebliche absolute Beträge ausmachen, wurde bereits oben erwähnt. Sie belaufen sich hier auf 9,7 vH des Gesamtumsatzes. Es sind dies die Umsätze derjenigen Großhandelsbetriebe, die betrieblich oder organschaftlich mit Industrieunternehmungen verbunden sind, sowie die z. T. steuerfreien Lieferungen aus der Verarbeitung wichtiger Rohstoffe.

Auf die Höhe der bei der Industrie erfaßten Großhandelsumsätze wirkt sich stark aus, daß in der Systematik der Arbeitsstätten die Molkereien mit ihren steuerfreien Milchlieferungen diesem Wirtschaftsbereich zugeordnet sind. Eine gleiche Rolle spielen die Konzerne der Mineralölwirtschaft, in denen Gewinnung, Verarbeitung, Großhandel und Einzelhandel (Tankstellen-Organisation) zusammengefaßt sind, und die wegen des wirtschaftlichen Schwerpunktes der Industrie zugeordnet sind. Insgesamt sind durch die U.St.St. 4 251,7 Mill. DM Umsätze an Erdöl und Mineralölherzeugnissen erfaßt worden, von denen 3 247,1 Mill. DM unter die Großhandelslieferungen fallen. Davon sind zugeordnet worden:

	Umsätze insgesamt	dar.: Großhandels-lieferungen
	Mill. DM	
dem Bergbau	668,7	361,3
der Mineralölverarbeitung	1 007,8	762,2
dem Großhandel mit Mineralölherzeugnissen	2 447,6	2 066,3
den Tankstellen (Einzelhandel)	127,6	57,3

In der Energiewirtschaft, die entsprechend der Arbeitsstätten-Systematik zur Industrie gezählt worden ist, entfällt der größere Teil der Umsätze auf die steuerfreie Lieferung

von Energie, d. h. auf solche Lieferungen, die durch Werke des Bundes, der Länder und Gemeinden oder durch zusammenhängende Leitungen erfolgen (3 071,5 Mill. DM einschl. der „Stadtwerke“). Die steuerpflichtigen Umsätze, in denen hauptsächlich die Energielieferungen privater Werke erfaßt sind, machen daneben nur 685,3 Mill. DM aus. In dem Maße, in dem den kommunalen Werken Verkehrsbetriebe angegliedert sind, erscheinen hier auch umsatzsteuerfreie Beförderungsumsätze (128,7 Mill. DM). Insbesondere gilt dies für die Stadtwerke, d. h. für diejenigen kommunalen Werke, in denen alle Versorgungs- und Verkehrsbetriebe zusammengefaßt sind und für die in der U.St.St. eine besondere Gewerbegruppe gebildet worden ist. Die kommunalen Eigenbetriebe, die nur organisatorisch, nicht aber rechtlich selbständig sind, wurden nicht vollständig der Energiewirtschaft, sondern zum Teil der öffentlichen Verwaltung zugeordnet. Bei dieser erscheinen somit weitere steuerfreie Energieumsätze (247,3 Mill. DM) und Beförderungsumsätze (15,0 Mill. DM).

In der Bauwirtschaft fallen die Umsätze fast völlig unter den normalen Steuersatz. Die Steuerfreiheit der Umsätze beschränkt sich hier, abgesehen von einigen Auslandsaufträgen, auf die Lieferungen an die Besatzungsmächte.

Im Handwerk¹⁵⁾ liegt der Anteil der zum Normalatz besteuerten Umsätze mit 94,4 vH noch höher als in der Industrie. Nur in wenigen Gewerbegruppen bestehen neben diesen noch Umsätze, die unter die Steuerbegünstigungen oder Steuerbefreiungen des UStG fallen. Hier sind in erster Linie die handwerklichen Betriebe unter den Mühlen und Bäckereien zu nennen. Bei ihnen belaufen sich diejenigen Umsätze, auf die der ermäßigte Steuersatz von 1½ Prozent für Lieferungen von Mehl, Backwaren usw. angewendet wird, auf schätzungsweise 2 350 Mill. DM. Außerdem spielen bei den Mühlen steuerfreie Großhandelsumsätze mit Getreide und bei den Bäckern steuerbegünstigte Lieferungen an andere Unternehmungen, insbesondere an Gaststätten, eine Rolle.

Sonst fallen steuerbegünstigte und steuerfreie Umsätze noch im Baugewerbe (Lieferungen an Besatzung) sowie in den dem Fahrzeugbau und Maschinenbau zugeordneten Reparaturbetrieben an (unter das Großhandelsprivileg fallende Lieferungen an andere Unternehmungen).

Im Großhandel entfällt der Hauptteil der Umsätze auf die steuerbegünstigten (30 726,1 Mill. DM) und steuerfreien (25 587,2 Mill. DM) Großhandelslieferungen. Als Großhandelslieferungen, nämlich als solche an ausländische Empfänger, sind auch die Ausfuhrlieferungen der Großhandelsunternehmungen (3 514,7 Mill. DM) anzusehen. In der Summe erreichen diese drei Arten von Lieferungen 59 828,0 Mill. DM (90 vH) der bei den Unternehmungen im Wirtschaftsbereich Großhandel veranlagten und statistisch erfaßten Gesamtumsätze.

Immerhin bestehen neben diesen Umsätzen, die einschließlich der Ausfuhr eindeutig der Funktion des Großhandels entsprechen, sonstige Umsätze im absoluten Betrage von 6 718,4 Mill. DM, von denen der Hauptteil unter den normalen Steuersatz fällt. Hierin sind zunächst diejenigen Umsätze enthalten, die wirtschaftlich als Großhandelslieferungen angesehen werden, aber steuerlich nicht als solche anerkannt werden. Das Umsatzsteuerrecht (§ 12 UStDB) nimmt von der Steuerfreiheit oder Steuerbegünstigung diejenigen Waren aus, die durch Bearbeitung oder Verarbeitung in ihrer Wesensart geändert werden. Nach der für die Beurteilung des Bearbeitungsgrades maßgeblichen Verkehrsauffassung kann ein neues Verkehrsgut mit abweichender Marktgängigkeit auch durch Sortieren oder Lagern entstehen.

In den zum Normalatz besteuerten Umsätzen sind ferner Lieferungen von Erzeugungsbetrieben enthalten, die den Großhandelsunternehmungen eingegliedert sind; erwähnenswert sind diese z. B. bei den landwirtschaftlichen Genossenschaften. Schließlich sind auch die Einzelhandelslieferungen derjenigen Unternehmungen von Bedeutung, bei denen Einzelhandel und Großhandel zusammenfallen, und die wegen des Schwergewichts ihrer Tätigkeit den Großhandelsunternehmungen zugeordnet worden sind.

Gliederung der Umsätze 1950 im Wirtschaftsbereich Großhandel

Mill. DM

Wirtschaftsgruppe -zweig, -klasse	Gesamt- umsätze	davon		
		Groß- handels- liefe- rungen	Aus- fuhr- liefe- rungen	Übrige Umsätze
Ein- und Ausfuhrhandel	8 286,2	6 818,7	861,4	608,1
Großhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln				
Vieh und Geflügel	1 470,9	1 234,6	4,1	232,2
Getreide, Mehl, Futtermittel	6 813,5	6 157,0	179,2	477,3
Nahrungs- und Genußmittel	7 128,4	6 319,9	46,9	761,6
Molkereierzeugnisse	1 373,8	1 152,5	3,2	218,1
Fische und Fischwaren	322,5	297,5	2,2	22,8
Obst, Gemüse	1 168,5	1 069,4	1,7	97,4
Wein, Spirituosen	1 017,3	540,1	5,4	471,8
Tabak, Tabakwaren	2 224,9	1 975,5	2,3	247,1
Zusammen	21 519,9	18 746,4	245,1	2 528,4
Großhandel mit Rohstoffen				
der Eisen- und Metallwirtschaft ..	4 322,8	3 696,4	400,3	226,1
Steinkohle, Braunkohle, Briketts ..	6 479,0	5 127,6	1 153,0	198,4
Mineralöl und -erzeugnisse	2 447,6	2 066,4	33,5	347,7
Steine, Baumaterial	1 597,1	1 410,0	4,3	182,8
Holz und Holzhalbwaren	1 421,9	1 145,3	24,5	252,1
Spinnstoffe	868,1	832,2	9,0	26,9
Chemikalien, Öle usw.	1 208,9	1 079,1	54,4	75,4
Lumpen, Abfälle	138,8	91,9	3,0	43,9
Schrott usw.	1 121,5	811,8	82,2	227,5
Sonstige Rohstoffe	1 323,2	1 146,9	10,5	165,8
Zusammen	20 928,8	17 407,6	1 774,7	1 746,5
Großhandel mit Fertigwaren				
Maschinen, Fahrzeuge	3 372,5	2 811,9	160,2	400,4
Farben, Linoleum, Tapeten	417,8	317,3	35,3	65,2
Eisen- usw. -Waren	1 627,6	1 341,0	142,1	144,5
Erzeugnisse der Elektrotechnik ..	1 134,6	937,6	39,5	157,5
Edelmetallwaren	191,0	145,4	8,0	37,6
Textilwaren usw.	3 244,1	2 864,8	138,1	241,2
Bekleidung und Schuhe	367,6	318,5	0,1	49,0
Pharmazeutische usw. Waren	888,4	802,3	6,7	79,4
Sonstige Fertigwaren	2 805,9	2 400,2	93,5	312,2
Zusammen	14 049,4	11 938,9	623,6	1 486,4
Allgemeiner Großhandel	1 762,0	1 401,6	9,8	350,6
Insgesamt	66 546,4	56 813,3	3 514,7	6 718,7

Die einzelnen Zweige des Großhandels sind an den 6,7 Milliarden DM sonstigen, nämlich nicht unter das Großhandelsprivileg und die Steuerfreiheit der Ausfuhr fallenden Umsätzen unterschiedlich beteiligt. Bei den Unternehmungen des Großhandels mit Getreide sowie mit Nahrungs- und Genußmitteln sind sowohl „steuerschädliche“ Bearbeitungen wie Produktions- und Einzelhandelsumsätze enthalten. Beim Wein fällt der hohe Anteil der Einzelhandelslieferungen ins Gewicht. Auch bei Maschinen und vor allem bei Fahrzeugen ist Großhandels- und Einzelhandelsfunktion weitgehend vereinigt. In den Umsatzzahlen des Mineralölhandels wirkt sich die oben erwähnte Organisation von Verarbeitung und Vertrieb von Treibstoffen aus.

Bei den im Wirtschaftsbereich Einzelhandel¹⁶⁾ zusammengefaßten Unternehmungen machen diejenigen Umsätze, die funktional Einzelhandelslieferungen sind und damit hauptsächlich unter den normalen Steuersatz fallen, 92 vH des Gesamtumsatzes aus. In ihnen sind auch die damals mit dem erhöhten Satz von 3¼ Prozent besteuerten Millionenumsätze im Einzelhandel und die steuerbegünstigten Lieferungen (Steuersatz 1½ Prozent) von Mehl und Backwaren enthalten. Auf die steuerfreien und die übrigen steuerbegünstigten Umsätze entfällt somit ein Betrag von 2 390,3 Mill. DM.

Unter diesen machen die Großhandelslieferungen den beachtlichen Betrag von 1 948,8 Mill. DM aus. Hieran sind zunächst diejenigen Betriebe beteiligt, bei denen Einzelhandel und Großhandel zusammenfallen und die wegen des Schwergewichts ihrer Tätigkeit den Einzelhandelsunternehmungen zugeordnet worden sind. Zugleich wirkt sich beim Einzelhandel am stärksten die dem steuerlichen Begriff der Großhandelslieferung eigentümliche Ausdehnung auf solche Lieferungen, die zwar im Einzelhandel, aber an Unternehmen zur geschäftlichen Verwendung erfolgen, aus. Neben den Großhandelslieferungen sind nur noch die Umsätze für Rechnung der Sozialversicherung erwähnenswert.

¹⁵⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 174. ff

¹⁶⁾ Vgl.: „Statistische Monatszahlen“ S. 174. ff.

An den Gesamtumsätzen der einzelnen Zweige des Wirtschaftsbereichs Einzelhandel sind die nicht zum Normalsatz besteuerten Lieferungen und Leistungen mit unterschiedlicher Höhe und unterschiedlichem Gewicht beteiligt.

Die nicht zum Normalsatz⁴⁾ besteuerten Umsätze im Wirtschaftsbereich Einzelhandel

Einzelhandel mit	Mill. DM	vH der Gesamtumsätze
Waren aller Art	73,2	1,7
Nahrungs- und Genußmitteln	511,0	4,6
Bekleidung, Wasche usw.	141,3	1,8
Eisen-, Blech- und Metallwaren	265,9	10,1
Druckereierzeugnisse, Papierwaren usw.	146,4	15,2
Medikamenten und Gegenständen der Körperpflege	408,6	24,8
Maschinen, Fahrzeugen, Kraftstoffen	482,6	41,2
Gegenständen des übrigen Facheinzelhandels	361,4	24,1

¹⁾ Die Warenhausumsätze und die steuerbegünstigten Lieferungen von Backwaren konnten aus den steuerpflichtigen Umsätzen nicht ausgegliedert werden. Sie sind also in den Zahlen nicht enthalten.

Im Einzelhandel mit „Waren aller Art“ sind die Warenhäuser und Kaufhäuser enthalten, deren Umsätze unter den erhöhten Steuersatz fielen. Von den Backwaren in den Lebensmittelabteilungen der Warenhäuser abgesehen, sind die steuerbegünstigten und steuerfreien Umsätze in diesen beiden Zweigen des Einzelhandels gering. Im allgemeinen Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln und im Einzelhandel mit Tabakwaren fallen Umsätze unter die Steuerbegünstigung und Steuerbefreiung der Großhandelslieferungen. Am stärksten wirken sich diese im Einzelhandel mit Kraftfahrzeugbedarf, Papier- und Schreibwaren, Büromaschinen, Landmaschinen, Büchern und Zeitungen aus. Bei den Apotheken machen die nicht zum Normalsatz besteuerten Umsätze fast die Hälfte der Gesamtumsätze aus, da sich hier die Lieferungen für Rechnung der Sozialversicherungen zusammendrängen.

Die Umsätze 1950 in Land- und Forstwirtschaft und Fischerei
Mill. DM

Gruppen der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei	Gesamtumsatz	steuerpflichtige Umsätze ¹⁾		Großhandelslieferungen	steuerfreie Umsätze ²⁾	
		zu 1½ %	zu 3 % ³⁾		Mischbetriebe	übrige
Landwirtschaft						
Veranlagte landwirtschaftliche und Mischbetriebe ⁴⁾ ...	3 358,9	3 136,4	158,8	17,4	—	46,3
Ausschließlich nach Durchschnittssätzen besteuerte reine landwirtschaftliche Betriebe	3 352,0	2 656,6	—	—	—	695,4
Steuerfreie Umsätze aller Mischbetriebe ⁵⁾	299,6	—	—	—	299,6	—
Zusammen ...	7 010,4	5 793,0	158,8	17,4	299,6	741,7
Landwirtschaftl. Gartenbau u. Baumschulen	371,4	308,6	52,8	6,0	—	4,0
Forst- und Jagdwirtschaft ...	536,0	453,3	55,0	4,7	—	23,0
Nichtlandwirtschaftliche						
Gärtnerei	121,3	47,0	60,3	12,0	—	2,0
Tierzucht	79,0	32,0	43,7	2,6	—	0,7
Hochsee- und Küstenfischerei ...	237,3	—	42,1	191,3	—	3,9
Binnenfischerei und Fischzucht ...	5,8	1,0	3,9	0,7	—	0,2
Insgesamt ...	8 361,3	6 634,9	416,6	234,7	299,6	775,5

¹⁾ Mischbetriebe nur mit steuerpflichtigen Umsätzen. — ²⁾ Einschl. derjenigen Mischbetriebe, deren steuerpflichtiger Umsatz bei anderen Gewerbegruppen erfaßt ist. — ³⁾ Ohne die steuerpflichtigen Großhandelslieferungen. — ⁴⁾ Die Verteilung auf die zu 1½ % und zu 3 % versteuerten Umsätze ist geschätzt. — ⁵⁾ Einschl. zu anderen Sätzen. — ⁶⁾ Ohne steuerfreie Großhandelslieferungen.

Im Wirtschaftsbereich der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei sind an land- und forstwirtschaftlichen Umsätzen, die dem ermäßigten Steuersatz von 1½ Prozent unterliegen, schätzungsweise 6,55 Milliarden DM erfaßt worden. Diese Zahl unterstreicht nochmals, daß diesem Bereich nicht alle landwirtschaftlichen Betriebe zugeordnet sind. In den Umsatzzahlen der öffentlichen Verwaltung sind, bei Anwendung der gleichen Schätzungsmethode, die staatlichen Domänen und Forsten und die entsprechenden kommunalen Betriebe mit steuerbegünstigten Umsätzen in Höhe von 335 Mill. DM enthalten. Weitere land- und forstwirtschaftliche Umsätze zu einem Steuersatz von 1½ Prozent müßten im Umfang von 400 Mill. DM in den Umsätzen aller übrigen Wirtschaftsbereiche enthalten sein. Von den anderen Umsatzarten spielen bei der Landwirtschaft nur der steuer-

freie Eigenverbrauch (einschließlich Deputate) eine Rolle. Die zum Normalsatz versteuerten Umsätze der mit landwirtschaftlichen Betrieben verbundenen Verarbeitungsbetriebe sind gering.

In der Hochsee- und Küstenfischerei sind an den — durch den Ausfall von nicht-steuerbarem und von steuerfreiem Umsatz nicht vollständig erfaßten — Gesamtumsätzen überwiegend die Großhandelslieferungen (verlängerte Einfuhr und Anschlußlieferungen) beteiligt. Zum Normalsatz versteuerte Umsätze ergeben sich hier in der Hauptsache aus der mehr oder minder umfangreichen Bearbeitung der angelandeten Fische. Vergleichsweise ist zu erwähnen, daß bei den gewerblichen Betrieben der Fischverarbeitung 170,1 Mill. DM und im Großhandel mit Fischen und Fischwaren 322,5 Mill. DM Gesamtumsätze gezählt worden sind.

Umsätze 1950 der Verkehrswirtschaft
Mill. DM

Unternehmungen der Verkehrswirtschaft	Gesamtumsätze	Steuerfreie Beförderungsumsätze	Großhandelslieferungen	Übrige Umsätze	
				steuerpflichtig	steuerfrei
Bundesbahn u. Bundespost	6 017,3	3 706,4 ¹⁾	—	71,9	2 239,1
Sonstige Schienenbahnen	505,3	416,4	1,1	34,2	53,6
Straßenverkehr	1 420,7	490,3	43,0	846,2	41,2
Schifffahrt, Hafen, Wasserstraßen	1 063,5	423,9	441,0	117,8	80,8
Luftverkehr	5,2	0,3	0,0	2,1	2,8
Spedition und Lagerei	805,0	135,7	96,1	462,2	111,0
Sonstige Teile des Verkehrswesens	144,9	15,0	16,8	97,4	15,7
Zusammen ...	9 962,0	5 188,1¹⁾	598,0	1 631,8	2 544,1

¹⁾ Einschl. 280,7 Mill. DM Besatzungsumsätze.

In der Verkehrswirtschaft entfällt der größere Teil auf die Beförderungsumsätze. Die gemäß Beförderungssteuergesetz beförderungssteuerpflichtigen und daher umsatzsteuerfreien Beförderungsumsätze sind, soweit sie statistisch erfaßt wurden, an den Gesamtumsätzen der Verkehrswirtschaft mit etwas weniger als zur Hälfte beteiligt. Besonders hoch ist ihr Anteil bei der Bundesbahn und den anderen Schienenbahnen sowie im Personenverkehr mit Kraftwagen.

In den übrigen Teilen der Verkehrswirtschaft treten die umsatzsteuerfreien Beförderungsumsätze an Bedeutung zurück. Im Güterkraftwagenverkehr sind sie wohl unzulänglich erfaßt. Hier treten die beförderungssteuerfreien und daher umsatzsteuerpflichtigen Leistungen im Güternahverkehr in den Vordergrund. Die für die Häfen und Wasserstraßen ermittelten Umsatzzahlen sind durch hier erfaßte steuerfreie Großhandelslieferungen aufgebläht. In Spedition und Lagerei sind neben den dieser Gewerbegruppe eigentümlichen und zum Normalsatz versteuerten Leistungen auch steuerfreie Beförderungen, nämlich im Güterfernverkehr, und Großhandelslieferungen erfaßt.

Bei den Dienstleistungsgewerben¹⁷⁾ stehen, vom Wohnungs- und Grundstückswesen abgesehen, die zum Normalsatz besteuerten Umsätze weitaus im Vordergrund. Von den übrigen Umsatzarten sind nur einige als Großhandelslieferungen behandelte Umsätze bei den Gaststätten und Leistungen der Wäschereien für Besatzung erwähnenswert.

Bei den freien Berufen dagegen fallen neben den zum Normalsatz versteuerten Umsätzen die Umsätze für Rechnung der Sozialversicherungen stark ins Gewicht.

Als öffentlicher Dienst und Dienstleistung im öffentlichen Interesse schließlich ist ein Umsatzbetrag von 2 868,6 Mill. DM erfaßt. In der Gruppierung dieses Gesamtumsatzes nach Umsatzarten kommt die Vielfältigkeit der Aufgaben in der öffentlichen Wirtschaft und den hier erfaßten Unternehmungen ohne Erwerbscharakter deutlich zum Ausdruck. Ein bemerkenswert hoher Betrag (575,2 Mill. DM) entfällt auf die Leistungen der Krankenhäuser für Rechnung der Sozialversicherung. Land- und forstwirtschaftliche Betriebe sind, wie oben erwähnt, mit einem steuerbegünstigten Umsatzbetrag von schätzungsweise 335 Mill. DM beteiligt. Als Großhandelslieferungen sind 158,2 Mill. DM erfaßt. Dazu kommt schließlich einer sehr hoher Betrag „sonstiger“ steuerfreier Umsätze, deren Verteilung auf die einzelnen Befreiungsvorschriften nachträglich noch ermittelt wird.

Dr. Kurt Herrmann

¹⁷⁾ Vgl. „Statistische Monatszahlen“, S. 174 ff.

STATISTISCHE UMSCHAU

Bevölkerung

Bevölkerungsstand am 31. Dezember 1953 und Bevölkerungsentwicklung im Jahr 1953

Bevölkerungsstand

Für das Bundesgebiet ergab sich zum 31. Dezember 1953 durch Fortschreibung der Ergebnisse der Volkszählung vom 13. September 1950 unter Berücksichtigung der Geburten und Sterbefälle sowie der Zu- und Fortzüge eine Wohnbevölkerung von 49 278 000. Bei einer Fläche von 245 322 qkm beträgt die Zahl der Einwohner je qkm 201. Verglichen mit der Bevölkerung von 1939, die im heutigen Bundesgebiet 39 337 500 Personen umfaßte, ist trotz der Kriegsverluste, die zahlenmäßig nicht genau belegt werden können, eine um fast 10 Millionen größere Bevölkerung vorhanden. Entsprechend hat sich auch die Bevölkerungsdichte, die sich 1939 auf 160 Einwohner je qkm belief, um etwa ein Viertel erhöht. Die Ursache hierfür ist — neben dem Geburtenüberschuß — überwiegend in der Aufnahme von Millionen von Flüchtlingen zu suchen. Vertriebene¹⁾ wurden Ende des abgelaufenen Jahres 8 451 200 oder 17,1 vH, Zugewanderte aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone²⁾ 2 153 000 oder 4,4 vH ermittelt.

Abgesehen von der Sowjetunion ist die Bundesrepublik Deutschland nach Großbritannien (mit Nordirland) das volkreichste Land Europas³⁾. Für die größten europäischen Länder seien die Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte angegeben.

Land	Fläche qkm	Bevölkerungsstand	1000	Einwohner je qkm
Großbritannien und Nordirland	244 002	Mitte 1952	50 772	208
Bundesrepublik Deutschland	245 322	31. 12. 1953	49 278	201
Italien	301 055	Mitte 1953	47 015	156
Frankreich	550 986	Mitte 1952	42 600	77
Spanien	503 061	Mitte 1953	28 528	57
Polen	311 730	3. 12. 1950	24 977	80
Jugoslawien	256 880	Mitte 1953	17 004	66
Rumänien	237 502	Mitte 1951	16 300	69
Tschechoslowakei	127 827	1. 3. 1950	12 340	97

Für das übrige Deutschland (ohne die deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung) liegen folgende Flächen- und Bevölkerungsangaben vor:

Gebiet	Fläche qkm	Bevölkerungsstand	1000	Einwohner je qkm
West-Berlin	481	31. 12. 1953	2 198	4 570
Ost-Berlin	403	30. 6. 1953	1 248	3 097
Sowjetische Besatzungszone	107 669	30. 6. 1953	17 070	159
Saargebiet	2 567	30. 6. 1953	975	380

Bevölkerungsentwicklung

Von 1950 bis 1952 ist die Bevölkerungszunahme im Bundesgebiet von Jahr zu Jahr geringer geworden. Sie betrug:

Jahr	Personen	vH
1950	655 000	1,4
1951	458 000	1,0
1952	403 000	0,8
1953	569 000	1,2

1953 erfolgte ein Umschwung; die erhebliche Bevölkerungszunahme im vergangenen Jahr war allerdings nicht ganz so groß wie 1950.

Die für die Veränderungen im Bevölkerungsstand maßgebenden Komponenten, der Geburtenüberschuß auf der einen und der Zuwanderungsüberschuß auf der anderen Seite, zeigen eine sehr unterschiedliche Entwicklung. Im Gegensatz zu 1952 war 1953 der Bevölkerungszuwachs nicht so sehr auf den Überschuß der Lebendgeborenen über die Gestorbenen, sondern in der Hauptsache auf die Wanderungsbewegung zurückzuführen. Auf den Saldo der Geburten und Sterbefälle entfielen 221 000, auf den Überschuß der Zu- über die Fortzüge dagegen 349 000 Personen. Im Vergleich zum vorhergehenden Jahr (254 000) ist der Geburtenüberschuß geringer gewesen. Die Ursache hierfür ist weniger in der Abnahme der Zahl der Lebendgeborenen zu suchen, die sehr geringfügig war, sondern in der besonders großen Zahl der Sterbefälle, infolge der im 1. Vierteljahr 1953 herrschenden Grippeepidemie. Entscheidend für den gegenüber 1952 (148 000) um das 2/3fache größeren Wanderungssaldo war der außerordentlich starke Zustrom aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone, vor allem in den ersten beiden Vierteljahren⁴⁾. Es sind aus diesen Teilen Deutschlands insgesamt 376 000 Personen, und zwar in der Masse Sowjetzonenflüchtlinge, nach dem Bundesgebiet gekommen, verglichen mit nur 195 000 im Vorjahr.

Wie schon in den Jahren vorher, hat die Zahl der männlichen Personen (291 000) stärker zugenommen als die der weiblichen (278 000). Der in der Bevölkerung vorhandene Frauenüberschuß hat sich dadurch erneut leicht vermindert.

1) Personen mit Wohnsitz am 1. September 1939 in den deutschen Ostgebieten (Gebietsstand 31. Dezember 1937) unter fremder Verwaltung, im Saargebiet oder im Ausland, mit Ausnahme der Ausländer und Staatenlosen, aber einschließlich der nach 1939 geborenen Kinder dieses Personenkreises. — 2) Personen mit Wohnsitz am 1. September 1939 in Berlin oder der sowjetischen Besatzungszone, mit Ausnahme der Ausländer und Staatenlosen, jedoch ebenfalls einschließlich der nach 1939 geborenen Kinder. — 3) Vgl. Statistischer Bericht Arb.-Nr. II/10/29: „Internationale Monatszahlen — Dezember 1953 —“, Seite 21, vom 4. Februar 1954. — 4) Vgl. „Die Wanderung zwischen der sowjetischen Besatzungszone, Berlin und dem Bundesgebiet 1949 bis 1953“ in „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg., N. F., Heft 2, Seite 75 ff.

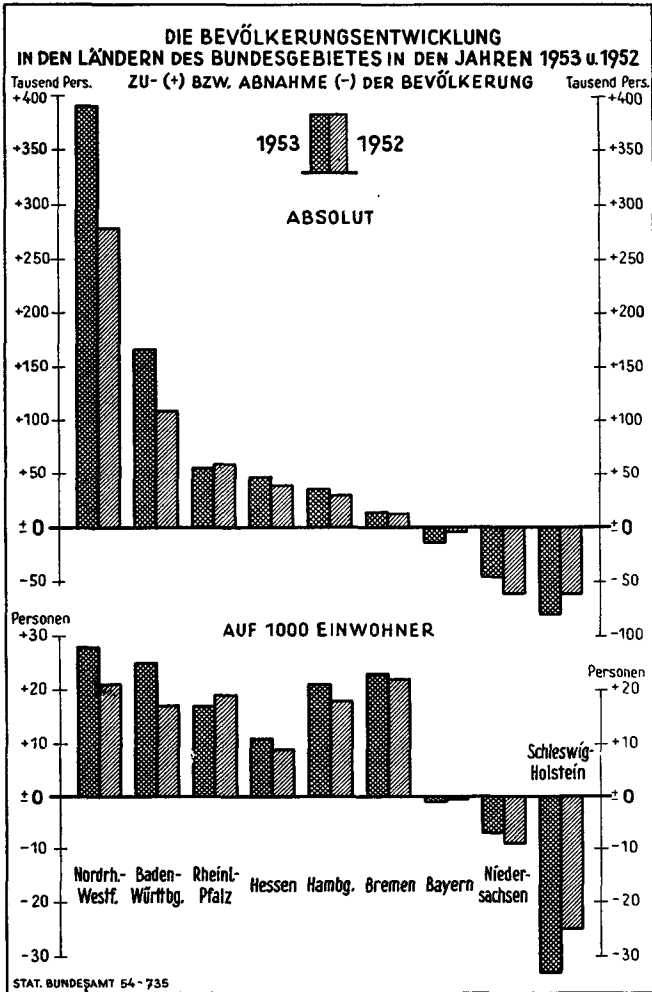
Bevölkerungsstand am 31. Dezember 1953 und Bevölkerungsentwicklung im Jahre 1953 nach Ländern

Land	Fläche qkm	Wohnbevölkerung am 31. 12. 1952	Veränderungen im Jahre 1953 ¹⁾				Wohnbevölkerung am 31. 12. 1953			Auf 1000 männliche Personen kommen weibliche	Einwohner je qkm
			mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Zu-(+) bzw. Abwanderungsüberschuß (-)	Bevölkerungszu- (+) bzw. -abnahme (-) überhaupt		insgesamt	männlich	weiblich		
					1 000 Personen	vH						1 000 Personen
Schleswig-Holstein	15 670,97 ²⁾	2 425,0	+ 9,7	- 90,0	- 80,2	- 3,3	2 344,7	1 088,3	1 256,5	1 155	150
Hamburg	746,62	1 687,2	- 2,2	+ 37,8	+ 35,6	+ 2,1	1 722,8	800,0	922,8	1 154	2 307
Niedersachsen	47 309,55	6 650,7	+ 34,9	- 80,4	- 45,5	- 0,7	6 605,2	3 102,3	3 503,0	1 129	140
Bremen	403,77	594,0	+ 0,9	+ 13,1	+ 13,9	+ 2,3	607,9	286,9	321,0	1 119	1 506
Nordrhein-Westfalen	33 957,08	13 877,9	+ 67,6	+ 323,5	+ 391,0	+ 2,8	14 268,9	6 809,5	7 459,4	1 085	420
Hessen	21 107,33	4 431,3	+ 14,9	+ 31,8	+ 46,7	+ 1,1	4 478,0	2 101,0	2 377,0	1 131	212
Rheinland-Pfalz	19 827,62	3 170,2	+ 21,9	+ 33,1	+ 55,0	+ 1,7	3 225,2	1 519,7	1 705,5	1 122	163
Baden-Württemberg	35 750,39	6 696,8	+ 35,0	+ 131,5	+ 166,5	+ 2,5	6 863,2	3 204,9	3 658,3	1 141	192
Bavarn	70 548,50	9 175,7	+ 38,1	- 51,8	- 13,7	- 0,1	9 162,0	4 250,0	4 912,0	1 156	130
Bundesgebiet	245 321,85 ²⁾	48 708,7	+ 220,8	+ 348,6	+ 569,3	+ 1,2	49 278,0	23 162,4	26 115,6	1 128	201
außerdem:											
West-Berlin	480,95	2 187,1	- 10,8	+ 21,7	+ 10,9	+ 0,5	2 198,0	933,6	1 264,5	1 354	4 570

1) Vorläufiges Ergebnis. — 2) Ohne 216,36 qkm Elbmündung.

Am 13. September 1950 kamen auf 1 000 männliche Personen 1 134 weibliche, am 31. Dezember 1952 1 131 und Ende 1953 1 128.

Die Zugewanderten haben mit einer Zunahme um 257 000 oder 13,5 vH den weitaus größten Zuwachs erfahren. Der Personenkreis der Vertriebenen ist um 193 000 oder 2,3 vH größer geworden, und zwar ebenfalls vorwiegend durch Zuwanderung. Der Anteil dieser beiden Gruppen an der Bevölkerung des Bundesgebietes hat dadurch im abgelaufenen Jahr von 20,4 auf 21,5 vH weiter zugenommen.



Die Bevölkerungsentwicklung in den Bundesländern

Innerhalb des Bundesgebietes hat der Bevölkerungsrückgang insbesondere in den Ländern Schleswig-Holstein und Niedersachsen, wo Ende 1953 der Anteil der Vertriebenen und Zugewanderten zusammen immer noch mehr als 30 vH betrug, weiterhin angehalten. In Schleswig-Holstein ist eine Bevölkerungsabnahme um 3,3 vH und in Niedersachsen um 0,7 vH zu verzeichnen. Verglichen mit 1952 ist der Bevölkerungsrückgang in Schleswig-Holstein größer und in Niedersachsen geringer geworden. Bayern, dessen Einwohnerzahl 1952 kaum nennenswert abgenommen hatte, weist 1953 mit 0,1 vH einen erheblich höheren Bevölkerungsrückgang auf. Aus den genannten drei Ländern sind vor allem wieder zahlreiche Vertriebene und Zugewanderte, aber auch Angehörige der übrigen Bevölkerung nach anderen Ländern des Bundesgebietes abgewandert, wo sie zu einem Anstieg der Einwohnerzahlen beigetragen haben.

Durchweg ist in den Zuwanderungsländern die Wanderungsbilanz für die Bevölkerungsentwicklung von größerer Bedeutung gewesen als die „natürliche“ Bevölkerungszunahme. In Hamburg war sogar ein Sterbefallüberschuß zu verzeichnen. Nordrhein-Westfalen, das wegen seiner breiten industriellen Grundlage viele Menschen anzieht und daher auch einen sehr hohen Zuwanderungsüberschuß (324 000) aufweist, steht mit einer Bevölkerungszunahme von 2,8 vH

Der Anteil der Vertriebenen und Zugewanderten an der Wohnbevölkerung am 31. Dezember 1953 nach Ländern

Land	Gesamte Wohnbevölkerung	darunter			
		Vertriebene		Zugewanderte	
		1000	vH	1000	vH
Schleswig-Holstein	2 344,7	668,0	28,5	130,4	5,6
Hamburg	1 722,8	163,1	9,5	104,2	6,0
Niedersachsen	6 605,2	1 714,5	26,0	398,8	6,0
Bremen	607,9	68,9	11,3	30,7	5,0
Nordrhein-Westfalen	14 268,9	1 846,8	12,9	650,9	4,6
Hessen	4 478,0	784,9	17,5	229,2	5,1
Rheinland-Pfalz	3 225,2	254,8	7,9	92,4	2,9
Baden-Württemberg	6 863,2	1 085,2	15,8	248,1	3,6
Bayern	9 162,0	1 864,9	20,4	268,3	2,9
Bundesgebiet	49 278,0	8 451,2	17,1	2 153,0	4,4
davon: männlich	23 162,4	3 993,3	17,2	1 109,1	4,8
weiblich	26 115,6	4 457,9	17,1	1 043,9	4,0

an der Spitze. Mit 2,5 vH folgt dicht dahinter Baden-Württemberg, dessen Wanderungssaldo durch die verstärkte Aufnahme von Vertriebenen und Zugewanderten auf etwa das Doppelte des Vorjahrs angestiegen ist. In Bremen und Hamburg war der Bevölkerungszuwachs mit 2,3 vH bzw. 2,1 vH nur wenig schwächer. Hamburg hat dadurch die Einwohnerzahl von 1939 überschritten.

In West-Berlin, der großen Durchgangsstation für Sowjetzonenflüchtlinge, war 1953 die Bevölkerungszunahme (0,5 vH) längst nicht mehr so groß wie in den drei vorhergehenden Jahren, obwohl mehr als 300 000 Personen aus Ost-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone hereingekommen sind. Wenn West-Berlin 1953 nur einen Wanderungssaldo von rund 22 000 Menschen aufweist, der durch den vorhandenen Sterbefallüberschuß etwa zur Hälfte kompensiert wurde, so ist das vor allem dem beschleunigten Abtransport der Flüchtlinge in das Bundesgebiet zuzuschreiben. Schw.

Die Wanderung zwischen der sowjetischen Besatzungszone, Berlin und dem Bundesgebiet 1949 bis 1953

Berichtigung zu dem Aufsatz in Heft 2, 6. Jg. N. F., S. 76. In der Tabelle „Die in West-Berlin registrierten Zugänge aus dem sowjetisch besetzten Gebiet und die Fortzüge in das Bundesgebiet“ sind die Zahlen wie folgt zu ändern:

	Spalte 1		Spalte 4	
	anstatt	jetzt	anstatt	jetzt
1952 1. Hj.	34 872	25 863	14 719	5 710
2. Hj.	82 201	71 841	41 572	31 212
zus.	117 073	97 704	56 291	36 922

Erst-Ehen und Wiederverheiratungen im Bundesgebiet

Im Bundesgebiet sind in den Jahren 1947 bis 1952 2 879 884 Ehen geschlossen worden. Unter den rund 5,75 Mill. Eheschließenden waren 1,05 Mill. Personen, die vor dieser Heirat verwitwet oder geschieden waren. Etwa jede fünfte eheschließende Person ging also ihre zweite oder dritte Ehe ein. Der Anteil der wiederheiratenden Männer und Frauen an der Gesamtzahl der eheschließenden Personen betrug im Durchschnitt der Jahre 1947 bis 1952 18,2 vH, im Jahre 1952 allein 15 vH gegenüber 7,6 vH im Deutschen Reich im Jahre 1933 und 10,3 vH 1938. Der hohe Anteil der Wiederheiratenden nach dem letzten Kriege ist überwiegend auf das Vorhandensein so vieler Kriegerwitwen zurückzuführen; aber auch die Zahl der Geschiedenen, die wieder eine Ehe schließen, hat gegenüber der Vorkriegszeit beträchtlich zugenommen. Die Wiederverheiratungen beeinflussen die ökonomische und biologische Struktur der Nachkriegs generation ganz wesentlich. Sie wirken sich nicht nur auf das durchschnittliche Heiratsalter, sondern auch auf die Kinderzahl aus.

Die Entwicklung der Eheschließungsziffer nach dem Kriege

Die Eheschließungsziffer (Eheschließungen auf 1 000 Einwohner) war im Bundesgebiet in den Jahren 1947 bis 1951

höher als im letzten Vorkriegsjahr, wie die folgende Übersicht erkennen läßt.

Entwicklung der Eheschließungsziffer nach den beiden Kriegen¹⁾

Jahr	Eheschließungen		Von 100 Eheschließenden waren Wiederheiratende	Jahr	Eheschließungen auf 1000 Einwohner	Von 100 Eheschließenden waren Wiederheiratende
	Anzahl	auf 1 000 Einwohner				
1938	645 062	9,4	10,3	1913	7,7	8,3
1946	380 575	8,8	.	1919	13,4	13,8
1947	454 398	10,0	19,5	1920	14,5	11,9
1948	493 606	10,6	20,4	1921	11,9	12,0
1949	476 806	10,1	19,1	1922	11,2	11,3
1950	506 101	10,6	18,7	1923	9,4	11,2
1951	493 563	10,3	16,7	1924	7,1	12,0
1952	455 410	9,4	15,0	1925	7,7	10,6
1953 ²⁾	435 161	8,9	...	1926	7,7	10,1

¹⁾ 1913—1926 Deutsches Reich, jeweiliger Gebietsstand; 1938 Deutsches Reich, Gebietsstand 31. 12. 1937; ab 1946 Bundesrepublik Deutschland. — ²⁾ Vorläufiges Ergebnis.

Wenn auch die Eheschließungsziffer nur eine recht rohe Maßzahl für die Heiratshäufigkeit ist, weil sie die Änderungen in Altersaufbau und Geschlechtsproportion nicht berücksichtigt, so läßt sie doch ohne großen Rechenaufwand die grundsätzliche Entwicklung erkennen. Nach dem ersten Weltkrieg war die gleiche Bewegung der Heiratsziffer, allerdings in noch stärkerem Maße, zu beobachten. Sie kann damit erklärt werden, daß ein großer Teil der Eheschließungen, die normalerweise in den Jahren des Krieges stattgefunden hätten, erst nach Beendigung des Krieges erfolgten und sich dann mit den „normalen“ Ehen der Nachkriegsjahre summieren. Es kommt hinzu, daß auch die Wiederverheiratungen in den ersten Nachkriegsjahren zunahmen und damit die Heiratsziffer erhöhten. Die rückläufige Tendenz der Eheschließungsziffer seit 1951 läßt sich zunächst noch mit dem Abnehmen der aufgeschobenen Eheschließungen und der Wiederverheiratungen erklären.

Der Familienstand der Eheschließenden

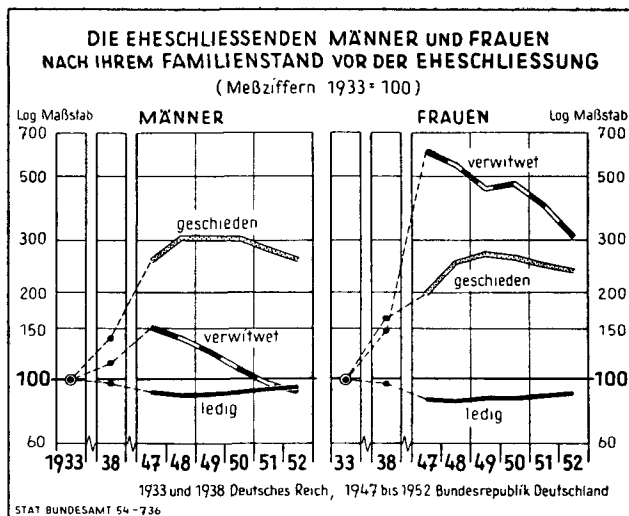
Die große Zahl der Wiederverheiratungen nach dem Kriege ist in erster Linie auf neuerliche Eheschließungen von verwitweten Frauen zurückzuführen, unter denen sich eine sehr große Zahl verhältnismäßig junger Kriegerwitwen befindet. Ihr Anteil an den Eheschließungen war 1947 mit rund 14 vH sechsmal so groß wie 1933 (2,3 vH) und viermal so groß wie 1938 (3,4 vH). Er ist jedoch bis 1952 auf 7,1 vH zurückgegangen, beträgt aber immer noch mehr als das Doppelte von 1938. Der Anteil der verwitweten Männer an den eheschließenden Männern hat sich dagegen in dem betrachteten Zeitraum nur wenig vermehrt, da die Zahl der Witwer sich kaum verändert hat. Obwohl die Zahl der Witwer die der geschiedenen Männer um ein Vielfaches übersteigt, ist ihr Anteil an den Wiederverheiratungen, im Gegensatz zu den Frauen, relativ gering, weil es sich im allgemeinen um Männer im vorgerückten Alter handelt.

Die eheschließenden Männer und Frauen nach ihrem Familienstand vor der Eheschließung 1933, 1938 und 1947—1952¹⁾

Jahr	Von 100 eheschließenden Männern bzw. Frauen waren vor der Eheschließung					
	Männer			Frauen		
	ledig	verwitwet	geschieden	ledig	verwitwet	geschieden
1933	90,1	5,9	4,0	94,7	2,3	3,0
1938	87,7	6,7	5,6	91,5	3,4	4,9
1947	80,8	8,9	10,3	80,2	13,9	5,9
1948	79,5	8,2	12,2	79,8	12,6	7,6
1949	80,4	7,4	12,2	81,5	10,4	8,1
1950	81,4	6,4	12,1	81,2	10,8	7,9
1951	83,1	5,7	11,2	83,5	9,1	7,4
1952	84,3	5,3	10,4	85,7	7,1	7,1

¹⁾ 1933 Deutsches Reich ohne Saargebiet; 1938 Deutsches Reich, Gebietsstand vom 31. 12. 1937; ab 1947 Bundesrepublik Deutschland.

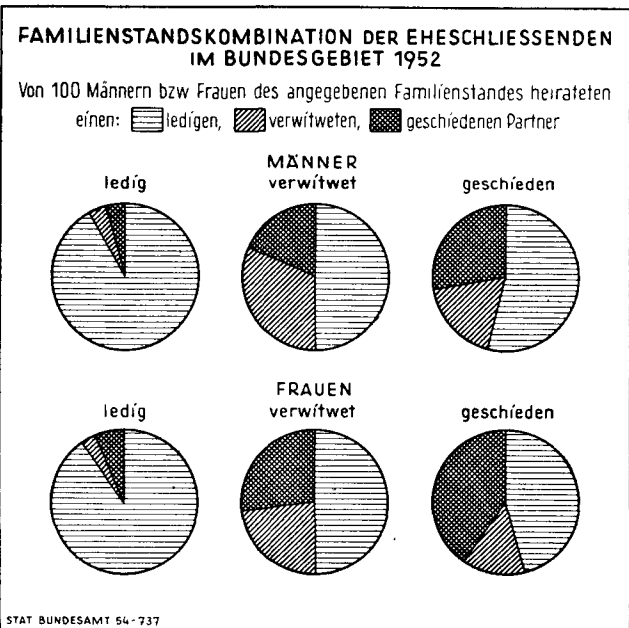
Bei den Männern fällt der große Anteil von Geschiedenen unter den Eheschließenden nach Kriegsende auf. Dieser betrug 1933 4,0 vH und 1938 5,6 vH, war dagegen 1948 auf 12,2 vH, also das Dreifache von 1933, angestiegen. Auch bei



den Frauen hat der Anteil der Geschiedenen bei den Eheschließenden zugenommen, ohne aber die gleiche Steigerung zu erreichen. Geschiedene Männer heiraten also häufiger wieder als geschiedene Frauen. In den Jahren 1947 bis 1952 gingen 329 494 geschiedene Männer und nur 212 326 geschiedene Frauen eine neue Ehe ein.

Die Anteile der Ledigen, Verwitweten und Geschiedenen an den Eheschließenden sind in den Ländern des Bundes unterschiedlich. Die größten Schwankungen weisen die Quoten der Geschiedenen auf, die mit den Anteilen der geschiedenen Personen an der Gesamtbevölkerung in engem Zusammenhang stehen. Ehescheidungen sind aber bekanntlich in den Großstädten häufiger als auf dem Lande. Infolgedessen sind in den Ländern Hamburg (19,8 vH) und Bremen (13,8 vH) sowie in West-Berlin (23,4 vH) die Geschiedenen 1952 relativ am stärksten an den Eheschließenden beteiligt, während die Verhältnisse in Rheinland-Pfalz (6,3 vH), Baden-Württemberg (7,3 vH) und Bayern (7,7 vH) gerade umgekehrt liegen. Dementsprechend sind die Anteile der Ledigen und Verwitweten geringer bzw. höher.

Im Jahre 1952 ist im Bundesgebiet der Familienstand der eheschließenden Männer vor der letzten Eheschließung in Kombination mit dem Familienstand der Frau ausgezählt worden. Es hat sich gezeigt, daß die ledigen Männer zu 92 vH ledige Frauen geheiratet haben. Dagegen hat nur die Hälfte der verwitweten Männer eine ledige Frau geheiratet; rund 32 vH von ihnen haben eine Witwe zur Frau genommen und 18 vH eine geschiedene Frau. Die geschiedenen Männer haben etwas häufiger als die Witwer eine ledige



Frau geheiratet (54 vH), im übrigen aber in stärkerem Maße auch geschiedene Frauen (28 vH) geheiratet.

Von der Frau aus gesehen ist das Bild insofern etwas anders, als sich die verwitweten und geschiedenen Frauen in stärkerem Maße als die Männer mit einem geschiedenen Ehepartner verbunden haben.

Das Alter der Eheschließenden

Erst-Ehen und Wiederverheiratungen unterscheiden sich auch durch die verschiedene Höhe des durchschnittlichen Heiratsalters. Die Zunahme der Wiederverheiratungen nach dem Kriege wirkt sich daher auch auf das durchschnittliche Alter bei der Eheschließung aus, das im übrigen stark von dem Altersaufbau der heiratsfähigen Bevölkerung abhängt.

Das durchschnittliche Heiratsalter der Eheschließenden nach dem Familienstand vor der Eheschließung 1925, 1933, 1938, 1947—1952

Jahr ¹⁾	Durchschnittliches Heiratsalter in Jahren				
	Insgesamt		davon vor der Eheschließung		
	Anzahl	1938 = 100	ledig	verwitwet	geschieden
Männer					
1925	29,6	96,7	27,5	45,4	39,7
1933	29,1	95,1	27,5	46,5	38,9
1938	30,6	100,0	28,8	47,5	39,7
1947	31,1	101,6	28,4	46,7	38,2
1948	31,1	101,6	28,3	47,6	38,5
1949	30,3	99,0	27,6	47,1	38,3
1950	30,8	100,7	28,1	48,4	39,3
1951	30,4	99,3	27,8	49,7	39,7
1952	30,1	98,4	27,6	50,7	40,2
Frauen					
1925	26,4	97,1	25,3	40,0	35,6
1933	26,0	95,6	25,4	40,7	35,2
1938	27,2	100,0	26,2	41,0	35,9
1947	27,1	99,6	25,1	35,2	34,4
1948	27,3	100,4	25,3	36,0	34,2
1949	26,7	98,2	24,7	36,1	34,0
1950	27,3	100,4	25,4	36,1	34,6
1951	27,0	99,3	25,2	36,7	35,0
1952	26,8	98,5	25,1	38,2	35,5

¹⁾ 1925 und 1933 Deutsches Reich ohne Saargebiet; 1938 Deutsches Reich, Gebietsstand vom 31. 12. 1937, ab 1947 Bundesrepublik Deutschland.

Wie nicht anders zu erwarten, ist das durchschnittliche Heiratsalter bei Ledigen niedriger als das bei Verwitweten und Geschiedenen. Im Durchschnitt sind bei ihrer Wiederverheiratung die Witwer am ältesten (1952: 50,7 Jahre); es folgen die geschiedenen Männer (40,2 Jahre), dann die Witwen (38,2 Jahre), die geschiedenen Frauen (35,5 Jahre), die ledigen Männer (27,6 Jahre) und zum Schluß die ledigen Frauen (25,1 Jahre).

Während sich das mittlere Heiratsalter der Ledigen im Laufe der betrachteten 20 Jahre nur wenig verändert hat, zeigen sich bei den Verwitweten und Geschiedenen zum Teil erhebliche Unterschiede. Auffallend ist die große Zunahme des durchschnittlichen Heiratsalters der verwitweten Männer, die von 1933 bis 1952 4,2 Jahre betrug. Hierin kommt einerseits die längere Lebensdauer der Frauen zum Ausdruck, die bewirkt, daß die Männer heute erst später Witwer werden als früher — eine 20jährige Frau z. B. lebt heute gegenüber 1933 im Durchschnitt 3,4 Jahre länger —, andererseits wirkt sich hier auch die zunehmende Überalterung der Bevölkerung aus, deren Einfluß noch dadurch unterstützt wird, daß verwitwete Männer sich heute häufiger wieder zu einer neuen Ehe entschließen als früher. Während nämlich im Jahre 1933 von 1 000 Witwern noch 38 wieder heirateten, stieg die Zahl im Jahre 1952 auf 43. Demgegenüber ist das Heiratsalter der Witwen im Durchschnitt um 2,5 Jahre zurückgegangen. Der Grund ist darin zu suchen, daß die heutigen Witwen wesentlich jünger als damals sind, da es sich bei ihnen hauptsächlich um Kriegerverwitweten des letzten Krieges handelt.

Das durchschnittliche Alter der Geschiedenen bei der Wiederverheiratung war nach dem Kriege zunächst niedriger als zuvor, hat sich aber inzwischen den Vorkriegswerten wieder angeglichen. Bekanntlich wurden in den ersten Nachkriegsjahren viele Ehen geschieden, die erst im Kriege

geschlossen worden sind und folglich nur sehr kurze Zeit bestanden haben. Das Durchschnittsalter dieser Geschiedenen war daher sehr niedrig.

Der Durchschnitt des Heiratsalters wird durch das Heiratsalter der aus dem Ledigenstande Heiratenden wegen ihres großen Anteils besonders stark beeinflusst, während das der Verwitweten und Geschiedenen erst in zweiter Linie wirksam ist. Sowohl das Durchschnittsalter der eheschließenden Männer, als auch das der eheschließenden Frauen war nach dem Kriege höher als zuvor. Seit 1949 zeigt sich eine rückläufige Tendenz.

Das zunächst höhere Durchschnittsalter bei den Männern läßt sich dann so erklären, daß in den ersten Nachkriegsjahren relativ wenig ledige Männer im Alter von 25 bis unter 35 Jahren zur Eheschließung zur Verfügung standen, da einerseits ein Teil dieser Jahrgänge durch den Geburtenausfall im ersten Weltkrieg ohnehin schwach besetzt war und andererseits die Männer dieses Alters von den blutigen Verlusten des Krieges besonders stark betroffen worden sind und außerdem viele von ihnen noch in der Kriegsgefangenschaft zurückgehalten wurden. An den Eheschließenden waren daher zunächst hauptsächlich die über 35 Jahre alten Männer, die den zahlenmäßig starken Geburtsjahrgängen vor 1915 entstammten und von denen viele durch den Krieg an einer früheren Eheschließung gehindert worden sind, beteiligt. Mit dem Aufrücken stärker besetzter Jahrgänge in das heiratsfähige Alter und der Rückkehr der Kriegsgefangenen ging dann das durchschnittliche Heiratsalter der Männer wieder zurück.

Das durchschnittliche Heiratsalter der Frauen hat nach dem Kriege das von 1938 kaum überschritten, wohl aber das von 1925 und 1933. Bei den Frauen war im Durchschnitt eine Erhöhung des Eheschließungsalters zu erwarten, da hier der Anteil der Wiederheiratenden stärker zugenommen hat als bei den Männern. Wenn das bei dem Vergleich mit dem Jahre 1938 nicht zum Ausdruck kommt, so ist der Grund in den besonderen Heiratsverhältnissen des Jahres 1938 zu suchen. Der Vergleich der Auszählungen der Eheschließenden nach der Alterskombination zeigt, daß die eheschließenden Männer im Alter von unter 30 Jahren im Jahre 1938 seltener Frauen im Alter von 20 bis 23 Jahren geheiratet haben als 1948 oder 1952. Es wurden dagegen im Jahre 1938 junge Mädchen, die noch unter 20 Jahre alt waren, einerseits und vor allem über 23 Jahre alte Mädchen andererseits geheiratet.

Die Alterskombination der Eheschließenden 1938 und 1952¹⁾

Alter des Mannes in Jahren	1938				1952			
	Von 100 eheschließenden Männern nebenstehenden Alters heirateten eine Frau von ... Jahren							
	unter 20	20 bis unter 23	23 bis unter 30	30 und mehr	unter 20	20 bis unter 23	23 bis unter 30	30 und mehr
unter 20 ...	61,5	23,2	14,5	0,8	58,6	31,7	9,5	0,3
20 bis unter 25 ...	21,3	30,1	45,4	3,2	20,8	42,6	33,9	2,6
25 bis unter 30 ...	8,1	19,4	63,9	8,5	6,0	25,6	59,5	8,8
30 bis unter 40 ...	2,6	8,0	51,8	37,6	1,8	10,0	51,5	36,6
40 bis unter 50 ...	0,5	1,7	16,9	80,9	0,3	2,1	20,9	76,6
50 und mehr ...	0,1	0,4	3,6	95,9	0,1	0,5	5,5	94,0
Zusammen ...	8,0	16,2	52,4	23,3	9,6	24,6	43,1	22,7

¹⁾ 1938 Deutsches Reich, Gebietsstand vom 31. 12. 1937; 1952 Bundesrepublik Deutschland.

Die Erklärung hierfür ist in den Besonderheiten des Altersaufbaus zu suchen. Im Jahre 1938 standen den heiratslustigen Männern nur wenig junge Mädchen im Alter von 20 bis unter 23 Jahren zur Wahl, da diese den zahlenmäßig schwachen Kriegsjahrgängen 1915/18 entstammten. Man kann daraus folgern, daß die Altersdifferenz der Ehepartner, obwohl diese grundsätzlich subjektiv bedingt sein dürfte, auch von dem Altersaufbau, d. h. der Zahl der in den verschiedenen Geburtsjahrgängen zur Verfügung stehenden männlichen oder weiblichen Personen beeinflusst wird. Zieht man als Vergleichsjahr für die Vorkriegszeit das Jahr 1925 oder 1933 heran, in dem der Altersaufbau der Frauen nicht — wie 1938 — besonderen Störungen unterlag, so erkennt man, daß die Zunahme im durchschnittlichen Heiratsalter der Frauen in

der Nachkriegszeit hauptsächlich durch die Wiederverheiratungen hervorgerufen wurde, da sich das Durchschnittsalter der Ledigen in der gleichen Zeit kaum verändert hat.

Der Rückgang des durchschnittlichen Heiratsalters seit 1949, der sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen

zu beobachten ist, ist einerseits auf die rückläufige Bewegung der Wiederverheiratungen und andererseits auch darauf zurückzuführen, daß das Nachholen von Erst-Ehen, an dem wohl in erster Linie Ledige in etwas höherem Alter beteiligt waren, nahezu aufgehört hat. Lö.

Unterricht und Bildung

Die berufsbildenden Schulen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1952

Unter der Bezeichnung „berufsbildende Schulen“ werden diejenigen Schularten zusammengefaßt, deren Hauptaufgabe in der beruflichen Ausbildung und Fortbildung ihrer Schüler besteht¹⁾. Durch ihre berufsbildende Aufgabe unterscheiden sie sich grundsätzlich von der Gruppe der allgemeinbildenden Schulen²⁾. Zu den berufsbildenden Schulen gehören Berufsschulen, Berufsfachschulen und Fachschulen. Für das Verständnis der folgenden Ausführungen ist eine kurze Charakteristik dieser drei Schularten erforderlich.

Als **Berufsschulen** gelten sämtliche Schulen (einschl. der anerkannten Ersatzberufsschulen), die pflichtmäßig von denjenigen Jugendlichen besucht werden, die nach Beendigung der gesetzlichen Volksschulpflicht eine allgemeinbildende Schule verlassen haben. Die meisten von ihnen befinden sich in der praktischen Berufsausbildung als Lehrlinge, Anlernlinge oder in einem sonstigen Arbeitsverhältnis. Die gesetzliche Berufsschulpflicht endet mit der Vollendung des 18. Lebensjahres. In der Praxis beschränkt sich der Berufsschulbesuch in ländlichen Gegenden oft nur auf zwei Jahre. Lehrlinge besuchen in der Regel die Berufsschule bis zum Abschluß ihrer Lehrzeit, auch wenn diese über das 18. Lebensjahr hinausreicht.

Unter **Berufsfachschulen** sind Schulen zu verstehen, die freiwillig ohne vorhergehende praktische Berufsausbildung in ganztägigem, mindestens ein Jahr umfassenden Vollunterricht zur Vorbereitung vor allem auf kaufmännische oder hauswirtschaftliche, aber auch auf gewisse industrielle, handwerkliche und künstlerische Berufe besucht werden. Die Berufsschulpflicht kann durch den Besuch der Berufsfachschule ganz oder teilweise abgeleistet werden.

Fachschulen sind Schulen, deren Besuch von mindestens einem halben Jahre Vollunterricht oder 600 Unterrichtsstunden auf der Grundlage einer abgeschlossenen Berufsausbildung oder einer ausreichenden Berufspraxis das berufliche Können nach der praktischen und theoretischen Seite weiterführen und vertiefen und damit in der Regel auf eine höher qualifizierte und verantwortungreichere Stellung in dem ursprünglich erlernten Beruf vorbereiten.

Die berufsbildenden Schulen im Bundesgebiet
Stand: November 1952

Schulart	Einheit	insgesamt	männlich	weiblich
Berufsschulen	Anzahl	5 773	—	—
Regelschüler	1 000	1 988,3	1 130,8	857,5
davon:				
mit Lehr- und Anlernverhältnis	1 000	1 267,8	893,6	374,2
ohne Lehr- und Anlernverhältnis	1 000	720,5	237,2	483,3
Hauptamtliche Lehrkräfte	1 000	17,7	11,0	6,7
Nebenamtliche und nebenberufliche Lehrkräfte	1 000	22,4	17,9	4,5
Berufsfachschulen	Anzahl	996	—	—
Vollschüler	1 000	110,9	29,4	81,5
Hauptamtliche Lehrkräfte	1 000	4,5	1,9	2,6
Nebenamtliche und nebenberufliche Lehrkräfte	1 000	2,1	1,3	0,8
Fachschulen	Anzahl	1 671	—	—
Fachschüler	1 000	118,8	80,1	38,7
Hauptamtliche Lehrkräfte	1 000	7,5	5,0	2,5
Nebenamtliche und nebenberufliche Lehrkräfte	1 000	8,5	6,7	1,8

An den Berufsschulen wurden im November 1952 knapp 2 Mill. Schüler, davon 1 130 000 Jungen und 860 000 Mädchen, sowie knapp 18 000 hauptamtliche Lehrkräfte gezählt. Während der Berufsschulbesuch der Jungen beinahe

¹⁾ Vgl. auch „Statistische Monatszahlen“ S. 165*, sowie den Statistischen Bericht Arb.-Nr.: VIII/15/4 „Die berufsbildenden Schulen im Bundesgebiet und in West-Berlin im Jahre 1952“. —
²⁾ Vgl. den Beitrag: Allgemeinbildende Schulen im Jahre 1952, 6. Jg., N. F., Heft 8, August 1953, S. 351 ff.

die gesamte berufsschulpflichtige männliche Jugend umfaßt, fehlen bei den entsprechenden, etwas schwächer besetzten Jahrgängen der weiblichen Jugend schätzungsweise rund 225 000 Berufsschülerinnen. Das ist darauf zurückzuführen, daß der Schulbesuch der Mädchen, der zwar fast überall auf drei Jahre gesetzlich festgelegt ist, wegen unzureichender schulischer Einrichtungen vielfach nur zwei Jahre beträgt, in geringerem Ausmaße sogar völlig ausfällt.

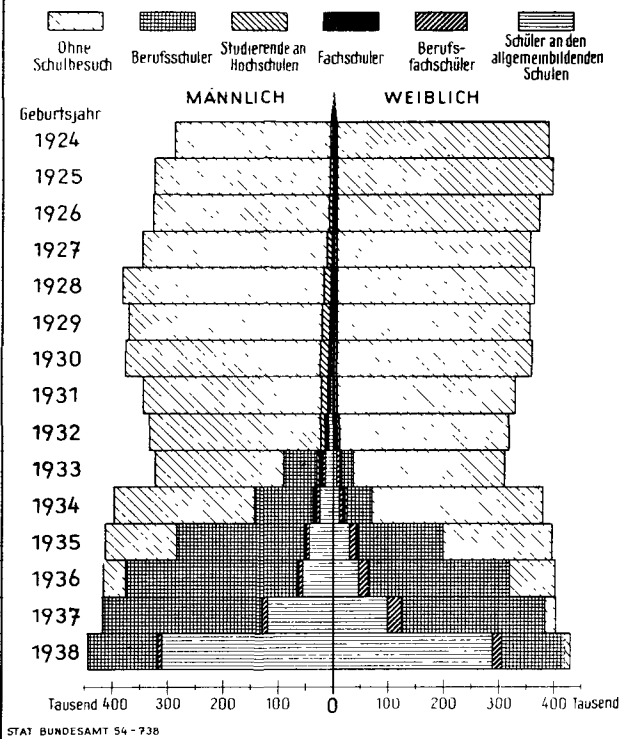
Die **Berufsfachschulen**, die vornehmlich für solche Berufe eingerichtet sind, für die eine Berufsvorbildung im Rahmen einer Schule gegeben werden kann oder für die in der Praxis keine ausreichenden Ausbildungsmöglichkeiten vorhanden sind, erfassen naturgemäß nur einen geringen Teil (etwa 5 vH) der berufsschulpflichtigen Jugendlichen. In den 996 Berufsfachschulen wurden im November 1952 rund 111 000 (weiblich knapp 82 000) Schüler und rund 4 500 hauptamtliche Lehrkräfte gezählt. Der auffallend hohe Anteil der Mädchen von beinahe drei Viertel der Gesamtzahl der Berufsfachschüler ist darauf zurückzuführen, daß die Ausbildungsberufe der Berufsfachschulen besonders für Frauen geeignet sind.

Den Berufsschulen und Berufsfachschulen ist gemeinsam, daß sie von Jugendlichen im berufsschulpflichtigen Alter besucht werden. Während sich jedoch die Berufsschulen auf wöchentlich etwa 5 bis 8, im Durchschnitt schätzungsweise auf knapp 6 Unterrichtsstunden beschränken, werden an den Berufsfachschulen 30 bis 36 Unterrichtsstunden in der Woche erteilt. Entsprechend diesem Verhältnis entfallen bei den Berufsschulen durchschnittlich auf eine hauptamtliche Lehrkraft wesentlich mehr Schüler (112 Schüler) als bei den Berufsfachschulen (25 Schüler). Vor allem sind aber bei der Beurteilung der Zahl der Lehrkräfte und besonders des Verhältnisses zwischen der Zahl der Lehrkräfte und der Zahl der Schüler bei den Berufs- und Berufsfachschulen die nebenamtlichen und nebenberuflichen Lehrkräfte zu beachten, denen hier nicht nur wie bei den allgemeinbildenden Schulen eine ergänzende, sondern eine für den Schulbetrieb unentbehrliche Stellung zukommt; sie sind in den vorstehend abgedruckten Durchschnittszahlen nicht berücksichtigt.

Die **Fachschulen** haben einen wesentlich anderen Charakter als die Berufs- und Berufsfachschulen, da ihre Aufgabe nicht in der beruflichen Ausbildung, sondern in der Fortbildung schon älterer beruflich ausgebildeter Menschen besteht. In ihrer Organisation und in ihrem Ausbildungsziel nähern sie sich den Hochschulen. Im Wintersemester 1952/53 wurden an den 1 671 Fachschulen über 118 000 Fachschüler und 7 500 Lehrkräfte festgestellt. Die Zahl der Fachschüler ist etwas höher als die Zahl der Berufsfachschüler (111 000) und übertrifft auch die Zahl der im gleichen Semester an den Hochschulen immatrikulierten Studierenden (113 000). Der Anteil der Schülerinnen beträgt bei den Fachschulen etwa ein Drittel (32,6 vH) gegenüber nur einem Sechstel (16,0 vH) der weiblichen Studierenden bei den Hochschulen. Die Fachschulen bieten mehr Gelegenheit für die Ausbildung in typischen Frauenberufen als die Hochschulen. In bezug auf die Lehrkräfte sind die Fachschulen wesentlich besser als die Berufsfachschulen gestellt. Auf eine hauptamtliche Lehrkraft entfallen hier knapp 16 Fachschüler. Die große Zahl der nebenamtlichen und nebenberuflichen Lehrkräfte gestaltet dieses Verhältnis noch günstiger. Auch hier ähneln die Fachschulen den wissenschaftlichen Hochschulen, bei denen im gleichen Semester durchschnittlich auf eine Lehrperson ohne die wissenschaftlichen Hilfskräfte ebenfalls rund 16 Studierende entfielen.

Der beruflichen Ausbildung der Jugendlichen kommt bei dem hohen Bedarf an qualifizierten Arbeitskräften besondere Bedeutung zu. Die Gliederung der Schüler nach Geburtsjahren im November 1952 gestattet es, unter Heranziehung

**DIE JUGENDLICHE BEVÖLKERUNG IM BUNDESGBEIT
NACH GEBURTSJAHREN
UND BESUCH DER BERUFSBILDENDEN SCHULEN**
Stand: November 1952



der Ergebnisse der Bevölkerungsstatistik festzustellen, in welchem Ausmaße zu diesem Zeitpunkt die einzelnen Jahrgänge von den berufsbildenden Schulen erfaßt waren. Das Schaubild verdeutlicht größenordnungsmäßig, wie sich der soeben erläuterte Schülerbestand bei den drei Schularten in der Altersgliederung darstellt. Hierbei ist zu beachten, daß bei den Berufs- und Berufsfachschulen die Zahl der Schüler nach Geburtsjahrgängen nicht mit derjenigen nach Schuljahrgängen übereinstimmt, da der Termin bei der Einschulung in die Volksschule stets zwei Kalenderjahre, und zwar in den einzelnen Ländern in verschiedener Weise, übergreift. So ist es zu erklären, daß sich die Berufsschüler in den drei (in Einzelfällen mehr als drei) Schulbesuchsjahren auf sechs Geburtsjahre verteilen, wobei allerdings der älteste Jahrgang mit dem Geburtsjahr 1933 die über 18jährigen „freiwilligen Berufsschüler“ mit länger dauernder oder später begonnener Lehrzeit enthält. Das hier Gesagte gilt auch von den Berufsfachschülern in den zumeist ein- bis zweijährigen

Berufsfachschulen, nur daß hier die Altersstreuung infolge der Freiwilligkeit des Eintritts in die Berufsfachschule noch größer ist. Die Fachschüler treten im allgemeinen vom 18. Lebensjahr an auf und reichen bis über das 30. Lebensjahr hinaus. Am stärksten, mit etwa drei Viertel des Gesamtbestandes, sind bei ihnen die Geburtsjahrgänge 1934 bis 1927 vertreten, die etwa dem 18. bis 25. Altersjahr entsprechen.

Aus der Besetzung der für die Berufsausbildung in Betracht kommenden Geburtsjahre mit Schülern der berufsbildenden (und allgemeinbildenden) Schulen ist zu entnehmen, daß in der Bundesrepublik gegenwärtig die männliche Jugend vollständig und von der weiblichen Jugend der größte Teil der dafür in Betracht kommenden von berufsbildenden Schulen erfaßt wird. Von den Schülern der weiterführenden Schulen kann angenommen werden, daß sie nach ihrem Abgang aus der Schule allgemein eine Berufsausbildung erhalten, und zwar in einer praktischen Lehre mit begleitendem Berufsschulbesuch oder durch den Besuch einer Berufsfachschule, z. T. später auch durch Hochschulbesuch und vor allem durch das Studium an der Hochschule. Somit bleibt z. T. ohne jede berufsbildende Schulung der oben erwähnte geringe Teil der weiblichen Jugend, der überhaupt nicht von der Berufsschule erfaßt wird.

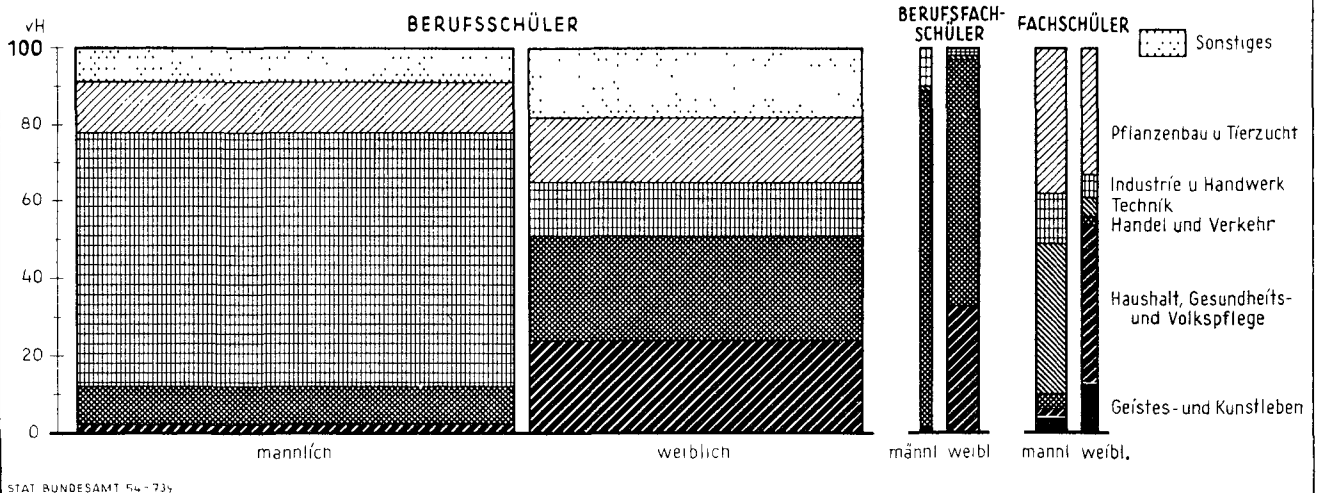
Die Schüler an den berufsbildenden Schulen des Bundesgebietes nach Berufsabteilungen
Stand: November 1952

Berufsabteilung	Geschlecht	Berufsschüler	Berufsfachschüler	Fachschüler
Pflanzenbau u. Tierwirt.	männlich	147 617	—	30 674
	weiblich	143 057	—	12 573
Industrie und Handwerk	männlich	747 577	3 026	10 694
	weiblich	123 808	1 666	2 449
Technik	männlich	—	187	31 126
	weiblich	—	1 055 ²⁾	1 914 ³⁾
Handel und Verkehr ¹⁾ . .	männlich	125 190	25 951	3 474
	weiblich	233 550	51 779	757
Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege . . .	männlich	6 127	8	1 315
	weiblich	206 272	26 695	15 893
Geistes- und Kunstleben	männlich	—	210	2 826
	weiblich	—	334	5 073
Sonstige	männlich	104 307	—	—
	weiblich	150 790	—	—
Zusammen	insgesamt	1 988 295	110 911	118 768
	männlich	1 130 818	29 382	80 109
	weiblich	857 477	81 529	38 659

¹⁾ Einschließlich Verwaltungs- und Rechtswesen. — ²⁾ Ohne medizinisch-technische Assistentinnen in Nordrhein-Westfalen und Hessen, die bei den Fachschülern mitgezählt sind. — ³⁾ Vgl. Anm. ²⁾

In ihrer fachlichen Struktur unterscheiden sich die berufsbildenden Schularten in typischer Weise voneinander, wie die Aufgliederung der Schüler nach Berufsabteilungen zeigt. Die Darstellung spiegelt bei den männlichen und weiblichen Berufsschülern, die das Gros für den Berufsnachwuchs bilden, im allgemeinen die berufliche Gliederung der Gesamtheit der Berufstätigen wider, wenn auch mit bemerkenswer-

DIE SCHÜLER AN DEN BERUFSBILDENDEN SCHULEN DES BUNDESGBEITETES NACH BERUFSABTEILUNGEN
Stand: November 1952



ten Abweichungen. Die Differenzen erklären sich daraus, daß die Berufsausbildung und die spätere Berufsausübung nicht immer identisch sind.

Im Gegensatz zu den Berufsschulen weist die fachliche Gliederung bei den Berufsfach- und Fachschulen eine weitgehende Spezialisierung auf. Die Berufsfachschulen dienen ganz vorwiegend der Ausbildung für Handelsberufe, zu der für Mädchen noch die Ausbildung für Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege kommen. Dagegen treten die industriellen und technischen Berufe völlig zurück; über-

haupt nicht vorhanden sind hier die Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft.

Die Hauptarbeitsgebiete der Fachschulen bestehen in der über landwirtschaftliche Lehre und Berufsschule hinausführenden landwirtschaftlichen Ausbildung, sodann in der industriellen, handwerklichen und vor allem technischen Ausbildung für Fachschüler und schließlich in der Ausbildung für die Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege für Fachschülerinnen. Außerdem treten bei den Fachschulen auch Ausbildungsstätten für Berufe des Geistes- und Kunstlebens auf. Di.

Streiks

Die Streiks im Jahr 1953

Die statistischen Ergebnisse über Streiks und Aussperrungen der Nachkriegszeit beziehen sich auf alle Arbeitskämpfe, an denen mindestens 10 Beschäftigte beteiligt sind oder durch die ein Verlust von mehr als 100 Arbeitstagen entstanden ist. Die statistische Erfassung erfolgt durch Abgabe einer Meldung des bestreikten Betriebes an das zuständige Arbeitsamt nach Beendigung des Streiks. Die Meldungen werden nach Prüfung durch die Arbeitsbehörden dem zuständigen Statistischen Landesamt übersandt, dort zu Länderergebnissen aufbereitet und im Statistischen Bundesamt zu Bundesergebnissen zusammengestellt¹⁾. Da es sich um eine Statistik der im jeweiligen Berichtsjahr beendeten Streiks bzw. Aussperrungen handelt, werden am Vorjahresende andauernde Streiks auch mit den Streiktagen des Vorjahres dem Berichtsjahr zugezählt, dagegen erscheinen Arbeitsstreitigkeiten, die zwar im Berichtsjahre begonnen, jedoch nicht beendet wurden, erst in der Statistik des folgenden Jahres.

Die Streiks im Bundesgebiet¹⁾ 1949 bis 1953

	1949 ¹⁾	1950 ¹⁾	1951	1952	1953
Von Streiks betroffene Betriebe	891r	1 344	1 528r	2 529r	1 395
Von Streiks betroffene Arbeitnehmer	58 133r	79 270	174 325r	84 097r	50 625
Durch Streiks verlorene Arbeitstage	270 716r	380 121	1 592 892r	442 877r	1 488 218
darunter wegen Lohnforderungen ...	243 784r	348 426	1 588 986r	429 927r	1 475 695

¹⁾ 1949 und 1950 ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau.

Die Zahl der durch Streiks verlorenen Arbeitstage betrug im Jahre 1953 rund 1,5 Mill., von den Streiks wurden knapp 1 400 Betriebe und 51 000 Arbeitnehmer betroffen. Die Zahl der verlorenen Arbeitstage erreichte nahezu wieder den Höchststand der Nachkriegszeit im Jahre 1951 (1,6 Mill.).

An der Zahl der verlorenen Arbeitstage gemessen, waren vor allem

das Textilgewerbe mit 661 500 Streiktagen, der Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau mit 607 000 Streiktagen und das Bau- und Baunebengewerbe mit 190 500 Streiktagen von den Arbeitskämpfen in Mitleidenschaft gezogen. Auf diese drei Wirtschaftsgruppen entfielen zusammen rd. 98 vH aller Streiktage des Jahres 1953. Es folgten das Bekleidungs-gewerbe mit 13 500, die Industrie der Steine und Erden mit 5 500 und der Bergbau mit 3 500 Streiktagen. Auf je 100 000 geleistete Arbeitstage entfielen damit

in der Textilindustrie 323 Streiktage
im Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau 160 "

¹⁾ Siehe auch die Tabellen im Abschnitt: „Statistische Monatszahlen“, S. 169¹⁾ f.

im Bau- und Baunebengewerbe	42	Streiktage
in der Bekleidungsindustrie	7	"
in der Industrie der Steine und Erden	5	"
im Bergbau	2	"

Auf einen am Streik beteiligten Arbeiter entfielen im Jahre 1953 im Durchschnitt 29,4 Streiktage gegenüber 5,3 im Vorjahre, 9,1 im Jahre 1951 und 4,8 im Jahre 1950. Von den wichtigeren von Streiks betroffenen Gewerbegruppen dauerte der Streik am längsten im Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau (32,9 Tage), fast ebenso lange im Bau- und Baunebengewerbe (32,6 Tage) und im Textilgewerbe (30,5 Tage). Es folgten die Industrie der Steine und Erden mit 17,5, das Bekleidungs-gewerbe mit 6,2 und schließlich der Bergbau mit nur 2,5 Tagen. 67 vH aller an den Streiks beteiligten Arbeitnehmer blieben über 24 Tage, 22 vH zwischen 7 und 24 Tagen und nur 11 vH weniger als 7 Tage der Arbeit fern.

Wie in den vorhergehenden Nachkriegsjahren waren Forderungen auf höhere Löhne auch im Berichtsjahr nahezu in allen Fällen die Streikursache. Nur rd. 12 500 Streiktage (0,8 vH) wurden durch Arbeitsniederlegungen wegen sonstiger Arbeitsstreitigkeiten verursacht. Der Anteil der erfolglos gebliebenen Streiktage lag im Berichtsjahr mit 9,2 vH noch über dem Stande des sonst ähnlich gelagerten Jahres 1951 (9,1 vH).

Die im Bundesgebiet¹⁾ durchgeführten Streiks nach dem Streikergebnis

Jahr	Verlorene Arbeitstage bei Streiks					
	mit vollem		mit teilweisem		ohne	
	Erfolg für die Arbeitnehmer					
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
1949 ¹⁾ *)	36 874	13,6	215 709	79,8	14 575	5,4
1950 ¹⁾	13 403	3,6	337 927	90,7	21 179	5,7
1951	24 973	1,6	1 420 531	89,3	144 493	9,1
1952	38 247	8,9	379 743	87,8	14 367	3,3
1953	13 898	0,9	1 338 096	89,9	136 224	9,2

¹⁾ 1949 und 1950 ohne Rheinland-Pfalz, Baden, Württemberg-Hohenzollern und Lindau. — ²⁾ Außerdem 1,2 vH mit unbekanntem Ergebnis.

Unter den Ländern sind der absoluten Zahl der durch Streiks verursachten Ausfalltage nach vor allem Bremen (570 000), Niedersachsen (500 000) und Nordrhein-Westfalen (350 000) zu nennen. In Bremen hat der über 6 Wochen lange Ausstand der Werftarbeiter den Ausfall gebracht, in Niedersachsen handelt es sich um einen ebenfalls über 6 Wochen dauernden Textilarbeiterstreik, der sich auch auf andere Bundesländer, insbesondere Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg, ausdehnte. Außerdem wurde die hohe Zahl von Ausfalltagen in Niedersachsen mit bedingt durch einen Streik im Baunebengewerbe (insbesondere im Malerhandwerk), der ebenfalls für die Mehrzahl der beteiligten Arbeiter über 4 Wochen dauerte und auch auf das Land Nordrhein-Westfalen und auf Bremen übergreif. Alle anderen Streiks waren von geringer Bedeutung. Bräu.

Landwirtschaft und Fischerei

Der Schweinebestand im Bundesgebiet

Die am 3. März 1954 durchgeführte Ermittlung des Schweinebestandes ergab für das Bundesgebiet eine Gesamtzahl von 11,44 Mill.¹⁾ Schweinen. Das sind 6,3 vH mehr als im Marzdurchschnitt 1935/38 und 5,7 vH mehr als im Marzdurchschnitt

¹⁾ Vorläufiges Ergebnis.

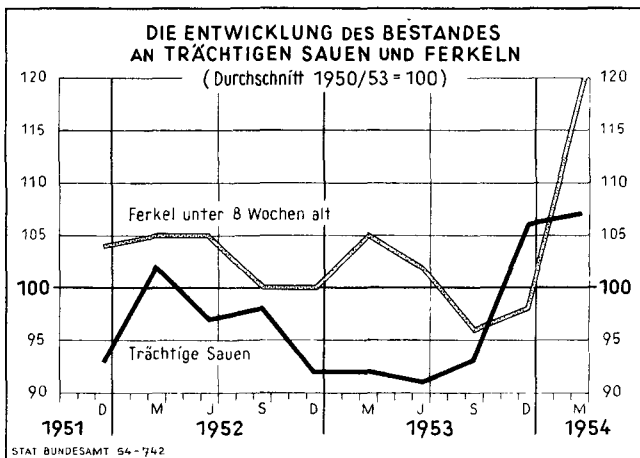
1950/53 vorhanden waren. Gegenüber dem März des Vorjahres hat sich der Schweinebestand um 1,7 vH erhöht. Diese Erhöhung ist durch die stark angestiegene Zahl der Ferkel entstanden.

Nachdem die Zahlen der trächtigen Sauen 1952 und bis in den Herbst 1953 hinein relativ niedrig gehalten worden waren, wurde erstmalig in der Dezemberzählung 1953 wie-

der eine wesentliche Ausweitung der Sauendeckungen festgestellt. Danach war für März 1954 eine erhebliche Vermehrung des Ferkelbestandes zu erwarten, die auch eingetreten ist. Es wurden 3,31 Mill. Ferkel ermittelt, das sind 14,6 vH mehr als im März des Vorjahres. Gegenüber dem Dezember 1953 betrug die Zunahme 14,2 vH, während im Durchschnitt der Jahre 1950/53 von Dezember zu März eine Abnahme von etwa 7 vH zu verzeichnen war. Der rechnerische Ferkelanfall je trüchtige Sau war etwa ebenso hoch wie vor einem Jahr.

Anders als bei den Ferkeln war mit einem Ansteigen der Zahl der Jungschweine (8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt) nicht zu rechnen. Auf diese Altersklasse konnte sich die Vermehrung des Bestandes an trüchtigen Sauen, die im Dezember 1953 festgestellt wurde, noch nicht voll auswirken. Die Zahl der Jungschweine belief sich am 3. März 1954 auf 5,27 Mill., das sind 2,8 vH weniger als im März des Vorjahres.

Der Bestand an Mastschweinen wurde mit 1,70 Mill. ermittelt; er lag um 11,8 vH unter dem Bestand vom März 1953 und um 7,9 vH unter dem Märzdurchschnitt 1950/53. Daß diese Zahl nicht ganz der auf Grund der Dezemberzählung 1953 gehegten Erwartung entsprach, ist darauf zurückzuführen, daß in der zwischen der Dezemberzählung 1953 und der Märzählung 1954 liegenden Zeit etwa 200 000 Schweine mehr als veranschlagt geschlachtet worden sind.



Im Gegensatz zu den mehr oder minder zwangsläufig aus der vorhergehenden Erhebung sich ergebenden Zahlen der Ferkel, Jungschweine und Mastschweine läßt sich der Bestand an trüchtigen Sauen nicht im voraus berechnen, da es im Ermessen der Züchter liegt, wieviel Sauen gedeckt werden sollen. Am 3. März 1954 wurde eine Zahl von 672 400 trüchtigen Sauen ermittelt. Das sind 16,6 vH mehr als im März 1953 und 7,3 vH mehr als im Märzdurchschnitt 1950/53. Gegenüber dem Dezember 1953 hat die Zahl der trüchtigen Sauen um 3,7 vH zugenommen, während sie im Durchschnitt 1950/53 von Dezember zu März nur um 2 vH angestiegen war. Wenn man berücksichtigt, daß der Bestand an trüchtigen Sauen im Dezember 1953 schon relativ hoch war, so muß man feststellen, daß die Bestände an trüchtigen Sauen nunmehr einen Stand erreicht haben, der im nächsten Frühjahr ein für diese Jahreszeit reichliches Angebot an den Schweinemärkten erwarten läßt.

Die regionalen Veränderungen in der Schweinehaltung sind aus der nachstehenden Übersicht zu erkennen: Le.

Veränderung des Schweinebestandes in den Ländern
Zu- (+) bzw. Abnahme (→) 3. 3. 1954 gegenüber 3. 3. 1953 in vH

Gebiet	Schweine insgesamt	darunter			
		trüchtige Sauen	Ferkel	Jungschweine	Schlachtschweine
Bundesgebiet	+ 1,7	+ 16,6	+ 14,6	- 2,8	- 11,8
Schleswig-Holstein	- 3,8	+ 19,0	+ 7,3	- 10,0	- 19,8
Hamburg	- 3,2	+ 36,9	+ 11,3	- 11,5	- 4,1
Niedersachsen	+ 1,3	+ 11,9	+ 11,1	- 4,1	- 9,4
Bremen	- 9,1	+ 12,2	- 8,6	- 12,6	- 8,4
Nordrhein-Westfalen	- 2,2	+ 15,0	+ 11,6	- 7,8	- 14,2
Hessen	+ 0,0	+ 19,1	+ 21,8	- 3,8	- 17,9
Rheinland-Pfalz	+ 2,7	+ 25,5	+ 19,2	+ 1,7	- 16,5
Baden-Württemberg	+ 4,0	+ 19,5	+ 21,4	+ 0,3	- 12,9
Bayern	+ 7,8	+ 22,3	+ 22,3	+ 4,3	- 5,1

Das Fangergebnis der See- und Küstenfischerei im Jahr 1953

An dem allgemeinen Aufschwung, den die deutsche Volkswirtschaft seit der Währungsreform genommen hat, war die Fischwirtschaft nicht in dem Ausmaße wie viele andere Wirtschaftszweige beteiligt. Die jährlichen Fangmengen der See- und Küstenfischerei sind zwar erheblich angewachsen und überschritten im Jahre 1953 erstmalig sogar die höchste Vorkriegsfangmenge, doch ist eine Steigerung des Absatzes von Fischen und Fischwaren für den menschlichen Konsum nicht erfolgt, so daß der weitaus größte Teil der Mehranlandungen für Futterzwecke verwendet werden mußte.

Anlandungen

Als Folge der ständigen Vergrößerung der Fangkapazität der im Bundesgebiet beheimateten Fischereiflotte sind nach dem Kriege auch die Fangmengen der See- und Küstenfischerei fast ununterbrochen angewachsen. Die im Bundesgebiet angelandeten Fänge beliefen sich im vergangenen Jahre auf 708 000 t Fische, Schal- und Krustentiere mit einem Erzeugerlös von 209 Mill. DM. Damit wurden nicht nur alle Nachkriegsfangmengen, sondern auch die Spitzenanlandung der Vorkriegsjahre (1938), die 686 000 t betragen hatte, überschritten.

Unter den europäischen Fischereiländern steht Deutschland wieder nach Norwegen und Großbritannien an dritter Stelle. Außer von den beiden genannten europäischen Ländern wird die deutsche Seefischerei in der Welt nur noch von Japan, China, den USA, der UdSSR und Kanada übertroffen.

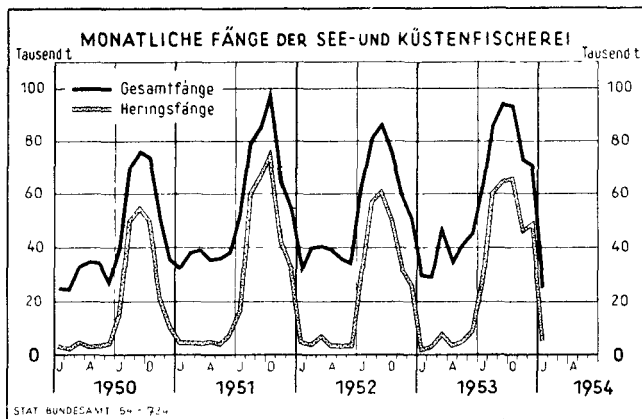
Gesamtanlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei nach Fangmenge und Erzeugerlös

Fischereibetriebsart	1938	1951	1952	1953	1938	1951	1952	1953
	Menge in 1 000 t				Erlös in Mill. DM			
Dampferhochseefischerei	561	489	471	508	69	149	143	151
Große Heringsfischerei	69	60	56	60	15	27	24	26
Kleine Hochsee- u. Küstenfischerei	56	105	111	140	8	25	25	32
Insgesamt	686	654	638	708	92	201	192	209

Durch den günstigen Verlauf der Fischerei in der 2. Jahreshälfte, insbesondere durch große Heringsanlandungen, lag das Fangergebnis des Jahres 1953 mengenmäßig um 11 vH und wertmäßig um 9 vH über dem des Jahres 1952. Der durchschnittliche Fangerlös der gesamten Anlandung der See- und Küstenfischerei im Bundesgebiet sank von 301 DM je t im Jahr 1952 auf 295 DM; 1951 hatte der durchschnittliche Erzeugerlös noch 306 DM je t betragen.

Die drei Fischereibetriebsarten waren an dem Fangergebnis etwa im gleichen Verhältnis beteiligt wie im Vorjahr. Auf die Dampferhochseefischerei entfielen 72 vH der Menge und des Erlöses. Die Große Heringsfischerei (Loggerfischerei) war mit 9 vH der Menge und 13 vH des Erlöses und die Kleine Hochsee- und Küstenfischerei mit 19 vH der Menge und 15 vH des Erlöses an den Anlandungen im Bundesgebiet beteiligt. Bei allen drei Fischereibetriebsarten lagen im Jahre 1953 sowohl die Fangmengen als auch die Erlöse höher als im Vorjahr; die größte relative Steigerung der Fangmenge hat die Kleine Hochsee- und Küstenfischerei auf Grund des intensivierten Industrieringsfanges in der Nordsee mit 26 vH aufzuweisen. Damit hat die Kleine Hochsee- und Küstenfischerei ein weder in der Vor- noch Nachkriegszeit erzielt Rekordfangergebnis erreicht. Von den Anlandungen der Logger entfielen 57 500 t auf die Große Heringsfischerei und 2 730 t auf den Frischherings- und Frischfischfang vor Beginn der Saison.

Die Fangmenge der See- und Küstenfischerei wird nicht über das ganze Jahr gleichmäßig verteilt angelandet, sondern ist wegen der großen Naturabhängigkeit der Fischerei jahreszeitlich nach Menge und Fangzusammensetzung großen, von Jahr zu Jahr sich annähernd wiederholenden Schwankungen unterworfen. Ein jahreszeitlich und nach Fischarten sehr stark wechselndes Angebot mit all den sich



Gesamtanlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei nach Fanggebieten

Fanggebiet	1952	1953	1950	1951	1952	1953
	t		vH			
Nordsee (einschl. Skagerrak)	280 746	333 128	52,2	56,6	44,0	47,9
Kanal	45 523	69 656				
Island	159 899	201 360	23,3	20,4	25,1	28,5
Norwegische Küste	61 660	36 008	11,6	9,2	9,7	5,1
Ostsee	34 549	37 083	7,7	5,6	5,4	5,2
Barentssee	29 072	4 708	2,2	4,7	4,6	0,7
Kattegat	1 772	1 655	0,6	0,2	0,3	0,2
Bareninsel	1 467	6 504	0,1	0,3	0,2	0,9
Mischreisen und sonstige Fanggebiete	23 140	17 985	2,0	3,0	3,6	2,5
Insgesamt	637 828	708 087	100	100	100	100

daraus ergebenden Schwierigkeiten für eine gleichmäßige Versorgung der Bundesrepublik ist die Folge. Bei der leichten Verderblichkeit des Fisches ist es deshalb unausbleiblich, daß bei Stoßanlandungen, bei größeren Zufuhren mit gleichmäßiger Fangzusammensetzung oder bei Warmeinbrüchen nicht die gesamte Ware für den menschlichen Verzehr verwendet werden kann.

Das Fangergebnis des ersten Halbjahres 1953 entsprach etwa dem der beiden vorhergehenden Jahre. Dagegen waren die Anlandungen im zweiten Halbjahr wesentlich höher als gewöhnlich. Allein im letzten Quartal lagen durch günstige Witterungs- und Fangverhältnisse, insbesondere für die Schleppnetzheringsfischerei in der Nordsee und im Ärmelkanal, die Anlandungen über 50 000 t höher als in den entsprechenden Monaten des Vorjahres.

Gesamtanlandungen der Hochsee- und Küstenfischerei nach Hauptfischarten

Fischart	1952	1953	1950	1951	1952	1953
	t		vH			
Hering	282 042	342 881	42,0	49,3	44,2	48,4
Rotbarsch	116 254	132 439	12,8	14,4	18,2	18,7
Seelachs (Kohler)	76 679	49 329	12,8	11,2	12,0	7,0
Kabeljau (Dorsch)	59 547	66 270	12,3	9,8	9,3	9,4
Schellfisch	10 961	9 080	3,5	2,2	1,7	1,3
Krabben und Krebse	25 150	40 125	6,3	4,1	3,9	5,6
Sonstige	67 195	67 963	10,3	9,0	10,7	9,6
Insgesamt	637 828	708 087	100	100	100	100

Die Steigerung der Gesamtfangmenge war 1953 vor allem auf das Anwachsen der Heringsfänge um rund 60 000 t zurückzuführen, die dadurch fast die Hälfte aller Anlandungen ausmachten. An dem Mehrfang waren alle drei Betriebsarten beteiligt, insbesondere jedoch, infolge des günstigen Verlaufes der Schleppnetzheringssaison, die Dampferhochseefischerei. Die Frischfischfänge waren dagegen in der zweiten Jahreshälfte etwas geringer als im Vorjahre. Sehr unterschiedlich haben sich die Fangmengen der einzelnen Konsumfischarten, von denen der Rotbarsch bei weitem wieder der wichtigste war, entwickelt. Die wachsende Nachfrage nach dieser Fischart hat von Jahr zu Jahr zu steigenden Anlandungen geführt, die mit 132 500 t, das sind fast 19 vH der gesamten Fänge der See- und Küstenfischerei, das bisher höchste Ergebnis erreichten. Die seit einigen Jahren rückläufige Bewegung der jährlichen Kabeljaufangmengen wurde durch einen Wiederanstieg um 6 700 t unterbrochen. Dagegen wiesen die in den letzten Jahren durch günstige Fangverhältnisse vor der norwegischen Küste und in der Barentssee ununterbrochen angewachsenen Fangmengen des Seelachses im Berichtsjahre einen scharfen Rückgang auf. Hering, Rotbarsch, Kabeljau und Seelachs machten 1953 zusammen 83,5 vH der gesamten Anlandungen der See- und Küstenfischerei aus. Der Schellfisch war mengenmäßig nur noch mit gut 1 vH am Gesamtfang beteiligt und wird in den letzten Jahren in immer geringeren Mengen gefangen. Auf Grund besonders günstiger Fangvoraussetzungen in den Monaten Juli bis Oktober sind die Anlandungen an Krabben (Garnelen), dem Hauptfangobjekt der Küstenfischer in der Nordsee, ganz beträchtlich angestiegen, nachdem sie 1951 und 1952 gering gewesen waren.

Die Anlandungen aus den einzelnen Fanggebieten haben sich wieder erheblich verändert. Die Nordsee und die Fangplätze um Island waren, wie auch in den zwei vorhergehenden Jahren, die beiden überragenden Fanggebiete, die allein drei Viertel aller Anlandungen der See- und Küstenfischerei, gegen 69 vH im Vorjahre, lieferten. Die im Jahre 1953 sowohl in der Nordsee, als auch unter Island erzielten Fangmengen waren in dieser Höhe in den Nachkriegsjahren bisher nicht erreicht worden. Die Steigerung des Gesamtjahresfanges ist deshalb auch fast ausschließlich auf die größere Ergiebigkeit dieser beiden Fanggebiete zurückzuführen. Der Ärmelkanal, die Ostsee und die Fangplätze vor der norwegischen Küste lieferten zusammen insgesamt 20 vH der gesamten Anlandungen. Die Dampferheringsfischerei mit Schleppnetzen im Kanal hat seit ihrer Wiederaufnahme im Jahre 1949 einen kräftigen Aufschwung genommen, so daß dieses Fanggebiet jetzt mit rund 10 vH der gesamten Anlandungen mengenmäßig an dritter Stelle steht. Gegenüber dem Vorjahre haben die Kanalfänge um 53 vH zugenommen. Die Anlandungen aus der Ostsee waren seit 1948 rückläufig; 1953 ist dagegen wieder ein geringer Anstieg festzustellen. Vor der norwegischen Küste sind in den letzten Jahren von deutschen Fischdampfern etwa 60 000 t Fische jährlich gefangen worden. Im Berichtsjahr trat ein beträchtlicher Rückgang ein, der zum großen Teil auch die Ursache der verminderten Seelachsanlandungen ist. Erstmals sind von deutschen Fischdampfern im Jahre 1953 die vor der Ostküste Nordamerikas liegenden Neufundlandbänke befischt worden.

Die nicht für den menschlichen Konsum abgegebenen Fangmengen

Der Anteil der nicht für den menschlichen Konsum verwerteten Fangmengen war — wegen der nicht immer ausreichenden Aufnahmefähigkeit der Märkte in der Bundesrepublik für die wachsenden Anlandungen sowie wegen der gesteigerten Futterkrabbenzufuhren — höher als im Vorjahr und betrug ein Viertel der gesamten Fangmenge. Die Anteile der den Fischmehlfabriken zugeführten bzw. zu Futterzwecken verwendeten Fänge haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt (in vH):

Jahr	insgesamt	Dampferhochseefischerei	Kleine Hochsee- und Küstenfischerei
1950	16	9	48
1951	19	14	52
1952	19	14	50
1953	25	18	62

Anlandungen im Ausland

Außer den im Bundesgebiet abgesetzten Fängen wurden von deutschen Fischereifahrzeugen, insbesondere Fischdampfern, 20 000 t Fische im Werte von 8,7 Mill. DM im Auslande, insbesondere Großbritannien, angelandet. Die Auslandsanlandungen stellen eine erwünschte Entlastung des deutschen Marktes dar.

Die Fischereiflotte

Die Fangkapazität der im Bundesgebiet beheimateten Fischereifahrzeuge ist nach dem Kriege erheblich gesteigert worden. Bei den einzelnen Fischereibetriebsarten sind jedoch Wiederaufbau und Modernisierung der durch den Krieg weitgehend zerstörten Fischereiflotte recht unterschiedlich

erfolgt. Während die Zahl der Hochseekutter und Küstenfischereifahrzeuge schon bald nach Beendigung des Krieges durch Reparaturen, Neubauten und Rückgaben ehemaliger Kriegsfischkutter erheblich vergrößert werden konnte und bald über den Vorkriegsstand hinauswuchs, setzte die entscheidende Neubautätigkeit in der Dampferhochseefischerei erst nach der Währungsreform ein. Im Gegensatz dazu steht der verhältnismäßig geringe Umfang der Erneuerung in der überalterten Loggerflotte.

Die Fischdampferflotte ist in der Nachkriegszeit technisch verbessert worden, was sich in einem Anwachsen der Größen, der Maschinenstärken und damit der Geschwindigkeiten und der Aktionsradien zeigt und zur Erhöhung der Fangleistungen führte. Von Bedeutung ist, daß die Bemühungen, die Bearbeitung eines Teils des Fanges schon auf See vorzunehmen, wieder aufgenommen bzw. verstärkt wurden. Die Zahl der Fischdampfer hat sich im Laufe des Jahres weiter verringert, und zwar von 210 Einheiten am 1. Januar 1953 auf 207 Einheiten am 1. Januar 1954. Der tatsächliche

Zugang beträgt 10 Schiffe, während sich der Abgang auf 13 Einheiten beläuft. Durch den Ersatz älterer Dampfer durch leistungsfähigere Neubauten ist das Produktionsvermögen der Flotte noch weiter angewachsen. Die Veränderungen kommen zahlenmäßig dadurch zum Ausdruck, daß die Tonnage von 98 944 BRT auf 99 981 BRT angewachsen, die durchschnittliche Größe der Schiffe von 471 auf 490 BRT gestiegen ist und das Durchschnittsalter der Fischdampfer von 9,5 auf 9,2 Jahre herabgesetzt wurde. Die Fangmenge je Reise betrug 159,8 t gegen 148,6 t in dem nicht besonders günstigen Fangjahr 1952. Größe und Zusammensetzung der Loggerflotte haben sich in den letzten Jahren nur unwesentlich verändert. Die Große Heringsfischerei mit Treibnetzen wurde in der Saison 1953 von drei Dampfluggern, 85 Motorloggern und neun Motorschiffen, insgesamt also von 97 Fahrzeugen mit 18 684 BRT, betrieben. In der Saison des Vorjahres bestand die in Fahrt befindliche Flotte aus 100 Einheiten mit 19 088 BRT. Auch die Kutterflotte zeigte nur unbedeutende Bestandsveränderungen. Hs.

Industrie

Die industrielle Produktion im März 1954

Zunahme der Gesamtproduktion

Die industrielle Produktion ist im März mit einem Indexstand von 163 (1936 = 100) gegenüber 158 im Februar um 3,2 vH¹⁾ gestiegen, setzte also die Aufwärtsentwicklung des Vormonats verstärkt fort. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß die Bauproduktion nach dem besonders niedrigen Stand im Februar einen außergewöhnlich starken Aufschwung (+88 vH) nahm, ohne aber bisher das entsprechende Vorjahresniveau zu erreichen. Die industrielle Produktion ohne Bau weist daher lediglich eine Zunahme von 1,2 vH auf, deren Ausmaß der durchschnittlichen Veränderung in den früheren Jahren entspricht. An dieser Erhöhung waren insbesondere die Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+6,1 vH) — hierunter vor allem die Industrie der Steine und Erden — sowie die Nahrungs- und Genußmittelindustrien (+3,6 vH) beteiligt, während die Erzeugung der Investitionsgüterindustrien unverändert blieb und bei den Verbrauchsgüterindustrien (-1,4 vH) und dem Bergbau (-1,0 vH) schwache Rückgänge eintraten. Von der gesamten Industrie wurde im März das Produktionsvolumen des entsprechenden Vorjahresmonats um 6,4 vH übertroffen.

Entwicklung der Industrieproduktion
arbeitstäglich 1936 = 100

Monat	Gesamte Industrie ¹⁾	Verarbeitende Industrie			Nahrungs- und Genußmittelindustrien	
		insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitionsgüterindustrien		Verbrauchsgüterindustrien ²⁾
1953						
Januar	141	140	129	158	145	117
Februar	143	142	132	167	143	112
Marz	153	151	140	175	151	124
April	158	156	144	179	156	136
Mai	158	155	145	179	149	139
Juni	159	157	146	182	149	143
Juli	154	151	144	169	147	139
August	156	152	144	165	154	141
September	169	167	150	188	172	153
Oktober	173	171	152	182	175	189
November	180	179	156	194	178	202
Dezember	170	169	146	191	161	190
1954						
Januar	155	155	141	178	157	133
Februar ³⁾	158	159	144	190	162	124
Marz ³⁾	163	163	153	191	160	129

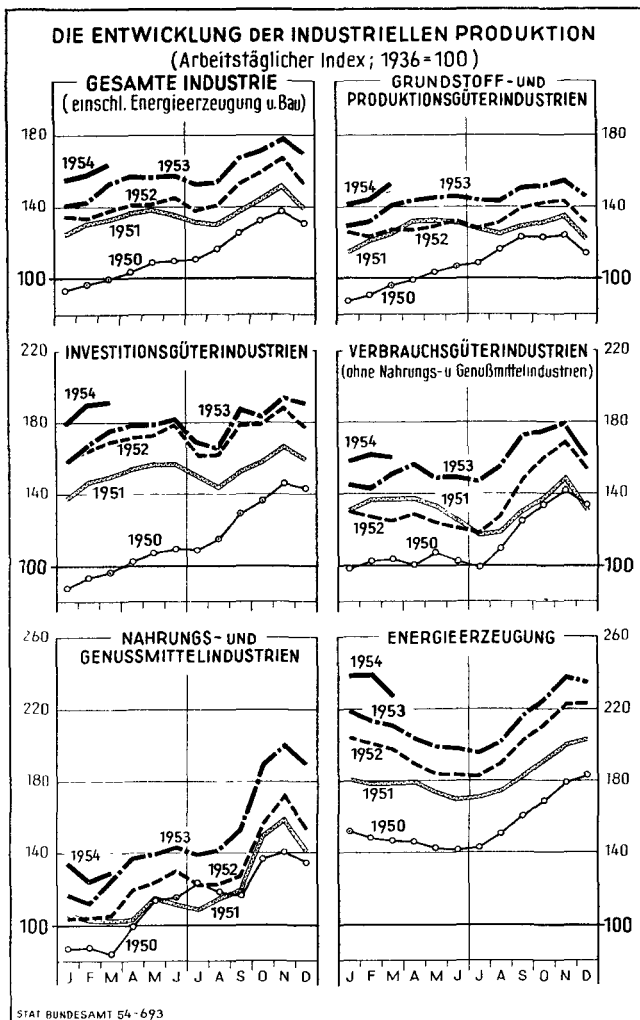
¹⁾ Einschließlich Energieerzeugung und Bau. — ²⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

Die über das saisonal übliche Maß rucklauffige Bergbauproduktion ist das Ergebnis vor allem einer Abnahme der Steinkohlenförderung um 1,9 vH auf

¹⁾ Samtliche vH-Zahlen und Ausführungen im Text beziehen sich auf die arbeitstägliche Produktion (Marz 27, Februar 24 Arbeitstage). Absolute Produktionszahlen s. „Statistische Monatszahlen“ S 181 f. sowie „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 2, 4. Jg., Nr 3 (vgl. auch „Kurven zur Wirtschaftsentwicklung“).

arbeitstäglich 423 800 t. Hierbei wurden der Rückgang der Beschäftigten und die Erhöhung der Ausfallschichten durch die weiterhin gestiegene Schichtleistung, die bemerkenswerterweise den Vorjahresstand vor Einführung der 7½-Stundenschicht fast erreichte, nicht ausgeglichen. Trotz dieser Abnahme der Förderung sind die Steinkohlenvorräte bei den Zechen infolge vielfach verringerter Bevorratung der Verbraucher und einer in Erwartung der Preissenkung ab 1. April geübten Käuferzurückhaltung weiter um 511 000 t auf 1,2 Mill. t angewachsen. Die Haldenbestände an Koks haben sich ebenfalls wieder erhöht (3,8 Mill. t), obgleich die Erzeugung der Zechenkokereien erheblich gedrosselt wurde (-5,0 vH). Die Braunkohlenförderung ging nochmals saisonal zurück (-3,6 vH) und auch im Metallbergbau setzte sich die seit Jahresbeginn festgestellte Produktionsabnahme fort (-3,3 vH). Dagegen ist die Eisenerzgewinnung kraftig gestiegen (+12 vH), nachdem sie im Vormonat vor allem von den niedersächsischen Gruben infolge Absatzschwierigkeiten eingeschränkt worden war.

Bei den Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (+6,1 vH) trat saisonbedingt eine starke Zunahme ein, sie wird vor allem von der Industrie der Steine und Erden (+70 vH) getragen, die nach dem besonders niedrigen Produktionsstand im Februar eine mit dem Aufschwung der Bautätigkeit im Zusammenhang stehende kraftige Aufwärtsentwicklung zeigte. Vor allem stieg die Zementproduktion um mehr als das 2½fache, aber auch die Erzeugung von Mauer- und Dachziegeln (+37 bzw. 13 vH) übertraf bereits das entsprechende Vorjahresergebnis. Dagegen wurde bei Natursteinen (+74 vH) und gebranntem Kalk (+69 vH) trotz erheblicher Steigerungssätze die Produktionshöhe vom März 1953 nicht erreicht. In der eisenschaffenden Industrie (+1,7 vH) setzte sich die zu Jahresbeginn eingetretene schwache Produktionsbelegung fort, nachdem im Januar und Februar die Auftragsengänge für Walzstahlerzeugnisse die jeweiligen Lieferungen übertroffen haben. Bei unveränderter Rohstahlerzeugung nahm die Produktion von Roheisen um 3,0 vH und von Walzstahl um 1,9 vH zu; das Gesamtergebnis der eisenschaffenden Industrie liegt aber noch um 9 vH unter dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats, in dem sich bereits die damals beginnenden Absatzhemmungen abzeichneten. Die chemische Industrie erreichte mit einer erneuten Produktionszunahme um 2,3 vH fast wieder den im November 1953 erzielten bisherigen Höchststand. Bei den einzelnen Erzeugnissen waren die Veränderungen gegenüber dem Vormonat im allgemeinen geringfügig. Wesentliche Steigerungen sind lediglich bei Calciumcarbid (+20 vH) und Kalkstickstoff (+9,3 vH) sowie, jahreszeitlich bedingt, bei Lacken und Anstrichmitteln (+17 vH) zu verzeichnen, während die Produktion der pharmazeutischen Industrie (-9,0 vH) weiterhin rückläufig war. Die Erzeugung der mineralölverarbeitenden Industrie, deren Ausstoß im allgemeinen



verhältnismäßig starke Schwankungen aufweist, wurde nach dem vormonatigen Rückgang in Anbetracht des im Frühjahr steigenden Absatzes stark erhöht (+ 13 vH).

Die Produktion der hauptsächlich Investitionsgüter herstellenden eisen- und metallverarbeitenden Industrie (+ 0,3 vH) blieb im März etwa auf dem Vormonatstand. Von den einzelnen Gruppen zeigten nur der Fahrzeugbau und die Eisen-, Blech und Metallwarenindustrie nennenswerte Zunahmen, während bei der Elektrotechnik und vor allem im Stahlbau die Produktion rückläufig war; von der Maschinenindustrie und der Feinmechanik und Optik wurde das Vormonatsergebnis annähernd gehalten. Ein Vergleich des 1. Vierteljahres 1954 mit dem 4. Vierteljahr 1953 ergibt zwar bei der gesamten Investitionsgüterindustrie einen deutlichen Rückgang, doch war dieser wesentlich geringer als der des 1. Vierteljahres 1953 gegenüber dem 4. Vierteljahr 1952 (- 1,5 vH gegen - 7,0 vH). Dabei darf auch nicht übersehen werden, daß im 1. Vierteljahr 1954 alle Gruppen dieses Bereichs die entsprechende Vorjahresproduktion — zum Teil sogar beträchtlich — übertroffen haben.

Industriezweig	Produktionsindex		Zunahme 1. Vj. 1954 gegen 1. Vj. 1953 vH
	1. Vj. 1954	1. Vj. 1953	
	1936 = 100		
Investitionsgüterindustrien insgesamt	185	166	+ 11,8
darunter:			
Stahlbau	105	103	+ 2,4
Maschinenbau	185	179	+ 3,5
Fahrzeugbau	245	182	+ 34,3
Elektrotechnik	347	289	+ 20,2
Feinmechanik und Optik	196	180	+ 8,9
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie	131	128	+ 2,0

Im einzelnen trat beim Fahrzeugbau (+ 5,1 vH), der seit Jahresbeginn eine lebhaftere Aufwärtsentwicklung hatte, im März eine Zunahme bei allen Fahrzeugarten ein. Neben dem saisonalen Auftrieb spielten hierbei, vor allem in der Automobilindustrie, gute Exportaufträge eine maßgebende Rolle. An der Produktionszunahme der Eisen-, Blech- und Metallwarenindustrie (+ 3,6 vH) waren die meisten Branchen dieses Bereiches beteiligt; vor allem stiegen die Produktionsergebnisse der Stahlverformung, der Fahrzeugteileindustrie, der Schneidwaren- und der Werkzeugindustrie. In der Maschinenindustrie (- 0,4 vH) waren vorwiegend saisonbedingte Zunahmen bei den Landmaschinen und den Baumaschinen festzustellen, während die Erzeugung von Metallbearbeitungsmaschinen, von Maschinen- und Präzisionswerkzeugen, Verbrennungsmotoren und Büromaschinen zurückging. Die Elektroindustrie (- 3,2 vH) wies zwar wesentliche Zunahmen bei den Drahtnrichtengeräten, den elektromedizinischen Geräten sowie den Kühlschränken auf, doch nahm die Produktion von Elektromotoren, Installationsgeräten, Kabeln und Rundfunkgeräten

Indexziffern der industriellen Produktion
arbeitstäglich 1936 = 100

Indexgruppe	1953		1954		Zu- (+) bzw. Abnahme (-) März 1954 gegen Februar 1954 in vH
	Febr.	Marz	Febr. ¹⁾	Marz ¹⁾	
Zahl der Arbeitstage	24	26	24	27	+ 12,5
Gesamte Industrie	143,4	153,2	158,0	163,0	+ 3,2
Industrie ohne Bau	145,4	153,0	162,2	164,2	+ 1,2
Industrie ohne Energieerzeugung und Bau	141,1	149,3	157,4	160,3	+ 1,8
Bergbau	129,2	132,1	136,7	135,3	- 1,0
Verarbeitende Industrie	142,2	150,9	159,3	162,6	+ 2,1
Energieerzeugung	213,8	211,4	238,8	226,9	- 5,0
Bau	102,5	157,6	73,1	137,7	+ 88,4
Bergbau					
darunter:					
Kohlenbergbau	114,6	116,7	118,8	116,3	- 2,1
Eisenerzbergbau	203,6	210,1	148,3	165,7	+ 11,7
Kali- und Steinsalzbergbau	191,4	196,9	228,0	228,7	+ 0,3
Erdölgewinnung	441,3	457,4	560,4	567,9	+ 1,3
Verarbeitende Industrie					
Grundstoff- und Produktions- güterindustrien	131,5	140,1	144,1	152,9	+ 6,1
darunter:					
Ind. der Steine und Erden	65,6	107,1	60,0	101,9	+ 69,8
Eisen- und Stahlerzeugung	112,7	112,8	100,7	102,4	+ 1,7
Eisen-, Stahl- und Tempergießerei	104,2	106,1	110,1	111,7	+ 1,5
NE-Leichtmetall- Hüttenproduktion	185,4	189,5	227,3	237,1	+ 4,3
NE-Schwermetall- Hüttenproduktion	126,6	130,7	141,6	142,2	+ 0,4
NE-Metall-Halbzeug- produktion	97,6	100,0	143,0	136,1	- 4,8
Chemische Industrie ²⁾	173,0	176,7	197,1	201,7	+ 2,3
Chemische Fasererzeugung	275,8	289,4	337,4	346,1	+ 2,6
Mineralölverarbeitung	240,5	274,7	260,7	295,1	+ 13,2
Gummiverarbeitung	159,4	159,9	185,6	182,4	- 1,7
Flachglaserzeugung	154,0	134,5	194,0	187,5	- 3,4
Zellstoff- und Papier- erzeugung	113,7	117,4	136,4	136,6	+ 0,1
Investitionsgüterindustrien	167,3	175,5	190,4	191,0	+ 0,3
darunter:					
Stahlbau	105,4	104,3	109,6	99,0	- 9,7
Maschinenbau	181,9	194,0	191,5	190,7	- 0,4
Fahrzeugbau	182,6	193,2	251,3	264,0	+ 5,1
Elektrotechnik	293,6	296,7	361,5	350,1	- 3,2
Feinmechanik und Optik	180,2	200,3	203,6	203,2	- 0,2
Eisen-, Blech- und Metall- warenindustrie ³⁾	127,9	135,3	132,0	136,7	+ 3,6
Verbrauchsgüterindustrien ⁴⁾	143,2	150,9	162,3	160,0	- 1,4
darunter:					
Feinkeramische Industrie	123,7	127,2	154,6	153,9	- 0,5
Hohlglaserzeugung	206,9	219,9	281,3	290,5	- 3,3
Ledererzeugung	79,3	79,2	74,5	70,0	- 6,0
Schuhindustrie	94,1	104,6	98,7	104,3	+ 5,7
Textilindustrie	131,8	138,8	149,5	146,2	- 2,2
Nahrungs- und Genußmittel- industrien	112,3	124,1	124,3	128,8	+ 3,6
darunter:					
Nahrungsmittelindustrie	129,9	141,4	142,9	146,8	+ 2,7
Tabakverarbeitung	96,8	107,9	110,1	112,2	+ 1,9
Energieerzeugung					
davon:					
Elektrizitätserzeugung	235,6	232,8	270,4	257,2	- 4,9
Gaserzeugung	146,0	144,9	140,6	132,7	- 5,6

¹⁾ Vorläufige Zahlen. — ²⁾ Einschließlich Kohlenwertstoffindustrie, ohne Chemische Fasererzeugung. — ³⁾ Einschließlich Stahlverformung. — ⁴⁾ Ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrien.

stark ab. In der feinmechanischen und optischen Industrie (—2,0 vH) stieg unter dem Einfluß guter Exportaufträge die Erzeugung von Mikroskopen und saisonbedingt die von Armbanduhren, während bei Fotoapparaten (ohne Boxkameras), Feinmeßgeräten und Großuhren das Vormonatsergebnis nicht erreicht wurde. Der starke Rückgang im Stahlbau (—9,7 vH) ist vor allem auf wesentliche Abnahmen im Waggonbau und im Kesselbau zurückzuführen, während sich bei den Stahlbauten der Ausstoß etwa auf der Vormonatshöhe hielt.

In den vorwiegend Verbrauchsgüter herstellenden Industrien, deren Gesamterzeugung sich auf hohem Niveau hält, trat im März bei weiterhin guter Auftragslage ein schwacher Rückgang (—1,4 vH) ein. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum weist aber ihre Produktion im 1. Quartal 1954 eine Zunahme um 9 vH auf, die dem durchschnittlichen Steigerungssatz der gesamten Industrie entspricht; die Auftragsgänge im Januar und Februar lagen sogar um rd. 15 vH höher als im Vorjahr.

Die Entwicklung der im vorläufigen Produktionsindex erfaßten Verbrauchsgüterindustrien war im März uneinheitlich. Insbesondere ging die Erzeugung der Textilindustrie (—2,2 vH) etwas zurück, wobei von der Abschwächung die Weberstufe stärker betroffen wurde als die Spinnereien. Während die Produktion von Baumwollgarnen und -gespinnsten unverändert blieb, traten bei den Wirk- und Strickwaren sowie in der Wollindustrie (Garne und Gewebe) aus saisonalen Gründen Rückgänge ein; ferner wirkten sich die im Vergleich zum Vorjahr gestiegenen Einfuhren produktionshemmend aus. In der feinkeramischen Industrie (—0,5 vH), die ihr Vormonatsergebnis annähernd halten konnte, verringerte sich saisonbedingt die Produktion von Haushalts-, Wirtschafts- und Zierporzellan (—2,5 vH) sowie von sanitärer Keramik (—1,7 vH), doch haben die dem Industriebedarf dienenden Erzeugnisse, wie Hoch- und Niederspannungsmaterial (+3,2 vH), eine Steigerung erfahren. Die Hohlglaserzeugung konnte erneut erhöht werden (+3,3 vH), so daß ihr Niveau im März um rd. 32 vH über dem des Vorjahres lag. Die Lederproduktion (—6,0 vH) war weiterhin rückläufig, dagegen setzte sich in der Schuhindustrie (+5,7 vH) der im Vormonat eingetretene lebhaftere Produktionsanstieg — wenn auch in geringerem Maße — fort, womit das Produktionsniveau des Vorjahres erreicht wurde. Bemerkenswert ist hierbei, daß die Auftragslage der Schuhindustrie auch im Februar keine wesentliche Besserung erfahren hat und daher die für einen späteren Zeitpunkt bestimmten Aufträge in den beiden letzten Monaten frühzeitig ausgeliefert wurden.

Die Produktion der Nahrungs- und Genußmittelindustrien (+3,6 vH) hat im März nach den Abschwächungen in den Vormonaten erstmalig wieder zugenommen. Während durch die starke Steigerung der Margarineerzeugung (+24 vH) nach der Preisermäßigung die Produktionseinschränkung im Februar ausgeglichen wurde, setzte sich sowohl in der milchverarbeitenden Industrie (+12 vH) infolge des im Frühjahr steigenden Milchankalles als auch bei der Herstellung von Obst- und Gemüsekonserven (+8,8 vH) die Aufwärtsentwicklung fort. Andererseits war die Erzeugung der Süßwarenindustrie (—9,3 vH) und der Fischverarbeitung (—17 vH) jahreszeitlich rückläufig. *Rch.*

Der deutsche Schiffbau nach dem zweiten Weltkrieg

Von der Werftkapazität des Deutschen Reiches vor dem Kriege entfielen annähernd 85 bis 90 vH auf das heutige Bundesgebiet; ihre Hauptstandorte waren und sind auch heute wieder Hamburg, Bremen, Schleswig-Holstein sowie — in einem Abstand — die jetzigen Länder Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen.

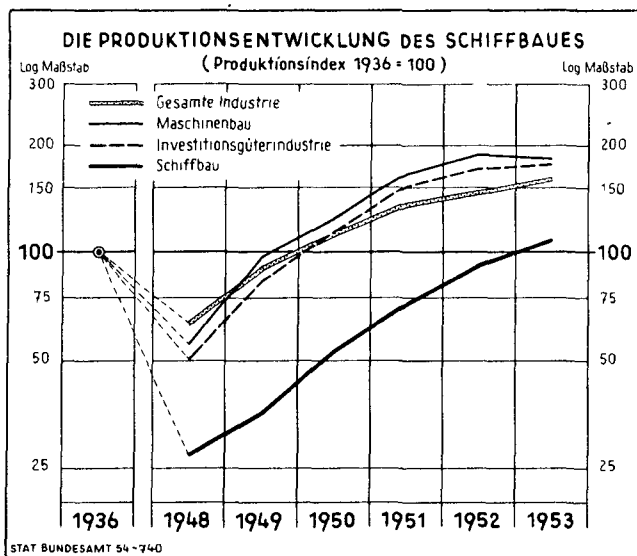
Der Zusammenbruch von 1945 brachte nicht nur, wie der von 1918, das Ende der deutschen Handelsflotte (bis auf einen Rest von 170 000 BRT gegenüber 4 Mill. BRT im Jahre 1938), sondern die durch Kriegsschäden beeinträchtigte Werftindustrie verlor darüber hinaus durch Demontage 30 bis 40 vH ihrer Vorkriegskapazität. Für den verbleibenden Rest

blieb infolge der Bauverbote für Hochseeschiffe und anderer Beschränkungen keine auch nur annähernd ausreichende Beschäftigungsmöglichkeit. Die Tätigkeit der deutschen Werften beschränkte sich bis in das Jahr 1947 hinein auf Reparaturen und den Bau von kleinen Küsten- und Fischereifahrzeugen. Dazu kam noch die Hebung und z. T. die Instandsetzung von versenkten Schiffen.

Die ersten Lockerungen erfolgten in den Jahren 1947 und 1948, und die drei ersten auf deutschen Werften gebauten Hochseefischdampfer mit je 400 BRT wurden Ende 1948 in Dienst gestellt.

Eine spürbare Erleichterung brachte das Petersberg-Abkommen vom Herbst 1949, mit dem erstmals der Bau kleinerer Hochsee-Handelsschiffe (bis zu 7 200 BRT mit im allgemeinen höchstens 12 Knoten Dienstgeschwindigkeit) zugelassen wurde. Auch der Ausbau der Seefischerei-Flotte wurde erleichtert. Das Jahr 1950 wurde infolgedessen das erste wirkliche Aufbaujahr der deutschen Werften. Im Oktober 1950 fielen im Zusammenhang mit der Korea-Krise die Beschränkungen für den Export-Schiffbau, im April 1951 wurden mit dem zweiten Petersberg-Abkommen die deutschen Werften von allen Bauverböten befreit. Lediglich Kapazitätserweiterungen unterliegen noch der alliierten Aufsicht. Diese letzten Beschränkungen sollen mit dem Inkrafttreten des Deutschland-Vertrages fallen.

Die nachstehende Tabelle 1 bestätigt die obigen Darlegungen in recht eindrucksvoller Weise. Noch im Jahr 1948 zeigte der Produktionsindex des Schiffbaues einen außergewöhnlichen Tiefstand, er stieg dann in den folgenden Jahren sprunghaft an. Das am Vorkriegsstand gemessene Produktionsniveau des Schiffbaues bleibt aber noch immer weit unter dem der meisten anderen Industrien, erst im Jahre 1953 wurde das Ergebnis von 1936 überschritten, während die Industrie im ganzen gesehen bereits im Jahre 1950 den Vorkriegsstand überschritt.



Auf jeden Fall wurde erst in den Jahren 1952 und 1953 im deutschen Schiffbau eine den Kapazitäten einigermaßen gerecht werdende Beschäftigung erzielt. Dies zeigt sich auch darin, daß die Produktion je Beschäftigten 1952 etwa den Vorkriegsstand erreichte, während sie 1949 um 32 vH, im Jahr 1951 immerhin noch um 5 vH dahinter zurückgeblieben ist. Es ist auch bezeichnend, daß der Anteil der Reparaturen an der Gesamtleistung der Werften sich im Jahre 1953 mit rund 20 vH dem Vorkriegsstand angenähert hat, während er in den ersten Nachkriegsjahren weit überwog (1949: 73 vH) und noch im Jahre 1952 mit rund 31 vH verhältnismäßig hoch war. Dem entspricht auch die Entwicklung des Stahlverbrauchs im Vergleich zu derjenigen von Produktion und Beschäftigtenzahl. Im Jahre 1949 lag der an 1936 gemessene Index des Stahlverbrauchs weit unter dem Produktionsindex des Schiffbaues (15,2 gegen 35,7 vH); in den folgenden Jahren holte er ständig auf und erreichte im Jahre 1953 etwa das

Tabelle 1: Produktion, Beschäftigte, Umsatz und Stahlverbrauch des deutschen Schiffbaus

	Einheit	Reichs-	Bundesgebiet						
		gebiet	1936	1936	1948	1949	1950	1951	1952	1953
Beschäftigte (Jahresdurchschnitt)	Anzahl	78 105 ²⁾	69 000 ¹⁾	35 000 ¹⁾	35 907	44 015	51 214	61 827	70 716
Umsatz	Mill. RM/DM	504 ⁴⁾	432 ¹⁾	187 ¹⁾	255	401	620	1 058	1 445
darunter: Auslandsumsatz	Mill. RM/DM	79	.	.	80	144	232	417	512
Auslandsumsatz	vH vom Gesamtumsatz	15,6	.	.	31,0 ¹⁾	35,8	37,4	39,4	35,4
Anteil der Reparaturen am Ausstoßwert ³⁾	vH	.	.	.	73,0 ¹⁾	47,3	44,4	30,8	19,8
Produktionsindex:									
Schiffbau	1936 = 100	.	100	27,0	35,7	53,3	71,2	91,5	107,5
Maschinenbau	1936 = 100	.	100	55,7	97,1	123,7	164,5	188,7	184,5
Investitionsgüterindustrie	1936 = 100	.	100	51,4	82,8	113,6	151,0	170,0	175,6
Gesamte Industrie	1936 = 100	.	100	63,1	89,8	113,0	134,8	144,9	158,1
Stahlverbrauch im Schiffbau	1000 t	469	409 ¹⁾	.	62	156	224	345	442

¹⁾ Geschätzt. — ²⁾ Durchschnitt der Zahlen für Ende Juni und Ende Dezember. — ³⁾ Gesamtwert der fertiggestellten Neubauten und Reparaturen. — ⁴⁾ Erzeugungswert.

gleiche Niveau wie der Produktionsindex (108 gegen 107). Auch der Stahlverbrauch je Beschäftigten erreichte im Jahr 1953 den Vorkriegsstand. Hierbei ist zu beachten, daß die neuzeitlichen Fertigungsverfahren (Schweißung statt Nietung) eine merkliche Materialersparnis je Produktionseinheit mit sich gebracht haben.

Auch die Zusammensetzung der fertiggestellten Neubauten nach Schiffarten (vgl. Tabelle 3) zeigt die Auswirkungen des Abbaus der Produktionsbeschränkungen sehr deutlich. Während bis 1949 die Fischereifahrzeuge vorherrschten und die Binnenschiffe immerhin eine beachtliche Rolle spielten, hat sich seitdem der Anteil der Handelsschiffe für die See- und Küstenschiffahrt sprunghaft bis auf über 90 vH erhöht, während die Fischereifahrzeuge und die Binnenschiffe im Augenblick ohne nennenswerte Bedeutung sind.

Tabelle 2: Bau von See- und Küstenschiffen (einschl. Fischereifahrzeuge)

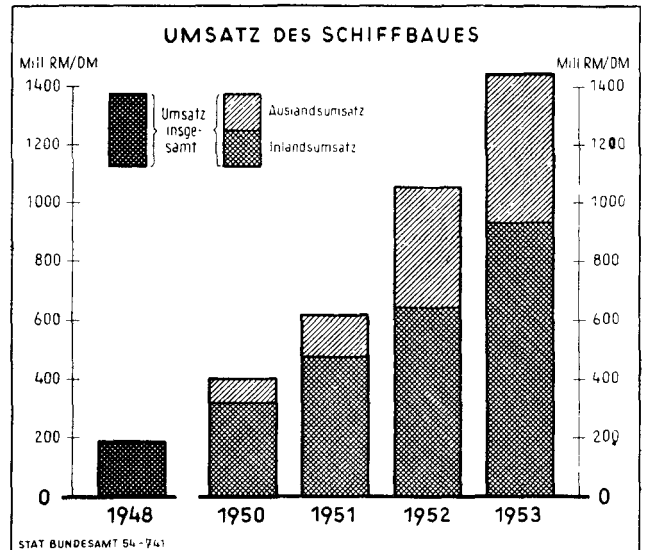
Fertiggestellte Neubauten	Maßeinheit	Reichs-	Bundesgebiet				
		gebiet	1938	1949	1950	1951	1952	1953^{1)}
Insgesamt	1000 BRT	504	14	136	256	512	700
für ausländische Rechnung	1000 BRT	.	—	10	11	273	301
	vH	.	—	7,4	4,3	53,3	43,0
Tanker für Inland und Ausland	1000 BRT	.	.	.	5,6	173	240
	vH	.	.	.	2,2	33,8	34,4

Quelle: Bundesstelle für den Warenverkehr. — ¹⁾ Vorläufig.

Ein entsprechendes Bild zeigt auch die Entwicklung der fertiggestellten Seeschiffahrtstonnage (vgl. Tabelle 2). Mit rund 700 000 BRT haben die deutschen Werften nicht nur ihren Nachkriegshöchststand erreicht und das Bauergebnis von 1938 im Reich (504 000 BRT) weit überschritten, sondern sie wiesen auch das höchste Ergebnis aus, das bisher, abgesehen von dem Spitzenjahr 1922, festgestellt worden ist. Dabei waren an den Vorkriegszahlen auch die heute außerhalb des Bundesgebietes liegenden Werften mit über 10 vH des Reichsergebnisses beteiligt.

Bemerkenswert ist in den letzten Jahren der steigende Anteil der Tanker an den fertiggestellten Neubauten, der sich noch weiter erhöhen dürfte, da der Anteil der Tanker an der im Bau befindlichen Tonnage Ende 1953 sogar 57 vH betragen hat. Auf der anderen Seite hat bisher der Bau von Fahrgastschiffen in den Nachkriegsjahren überhaupt keine Rolle gespielt. Nach dem fast völligen Verlust der deutschen Handelsflotte ist der Neubau von ausreichendem Frachtraum von den Reedern als vordringlich behandelt

worden, noch zumal die Bedeutung der Passagierschiffe infolge der Konkurrenz des Luftverkehrs problematisch geworden ist.



Das Auslandsgeschäft hat jetzt bei den deutschen Werften eine weit größere Bedeutung als vor dem Kriege. Mit einem Exportanteil am Umsatz von 39,4 vH im Jahre 1952 und 35,4 vH im Jahre 1953 hat der Schiffbau die entsprechende Vorkriegsziffer von 15,6 vH im Jahre 1936 weit überschritten und ist damit einer der exportintensivsten Industriezweige geworden. Auch der Anteil der Auslandskaufe an der fertiggestellten Neubautonnage zeigt eine ähnliche Entwicklung. Der Grund hierfür liegt einmal darin, daß der Exportschiffbau im Zusammenhang mit der Korea-Krise ein halbes Jahr früher freigegeben worden ist als der Bau für inländische Rechnung, und zwar zu einer Zeit (Herbst 1950), als aus dem genannten Grunde auch das internationale Schiffs- und Schiffbaugeschäft auf einem Höhepunkt stand. Andererseits mußten sich die deutschen Reedereien auch nach völliger Aufhebung der Baubeschränkungen zunächst aus finanziellen Gründen mit ihren Bestellungen in verhältnismäßig engen Grenzen halten. In den Jahren 1951 und 1952, als der Schiffbau noch mit starken Materialschwierigkeiten zu kämpfen hatte, waren die Auslandsbesteller häufig auch dadurch begünstigt, daß sie in der Lage waren, den Werften außerhalb der Kontingente Eisen zur Verfügung zu stellen.

Tabelle 3: Wert der fertiggestellten Neubauten seit 1949 nach Schiffarten

Schiffsart	1949		1950		1951		1952		1953	
	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH	1000 DM	vH
See- u Küstenschiffe (ohne Fischereifahrzeuge)	1 187	2,4	138 237	67,5	304 246	90,3	639 380	91,3	1 005 319	90,9
Seefischereifahrzeuge	33 269	68,2	48 975	23,9	15 915	4,7	25 960	3,7	17 675	1,6
Binnenschiffe (ohne Fischereifahrzeuge)	8 551	17,5	7 420	3,6	5 797	1,7	15 158	2,2	47 709	4,3
Binnenschiffereifahrzeuge	311	0,6	34	0,0	4	—	8	—	3	—
Sonstige Neubauten einschließlich Einzelteile	5 462	11,2	10 247	5,0	10 902	3,2	19 817	2,8	35 048	3,2
Neubauten insgesamt	48 780	100	204 913	100	336 864	100	700 323	100	1 105 754	100

Quelle: Bundesstelle für den Warenverkehr.

Tabelle 4: In Arbeit befindliche Neubauten an See- und Küstenschiffen (einschl. Fischereifahrzeuge)

In Arbeit befindliche Neubauten	Maßeinheit	Jahresende			
		1950	1951	1952	1953
Für inländische Rechnung	1000 BRT	204	236	426	422
Für ausländische Rechnung	1000 BRT	25	140	317	613
Insgesamt	1000 BRT	229	376	743	1 035
darunter:					
Tanker	1000 BRT	.	65	263	592
	vH	.	17,3	35,4	57,2
Fischereifahrzeuge	1000 BRT	.	3	5	3
	vH	.	0,8	0,7	0,3

Quelle: Bundesstelle für den Warenverkehr.

Das Jahr 1953 hat eine gewisse Verschiebung zugunsten des Inlandsabsatzes gebracht, weil in diesem Jahr die von deutschen Reedern nach dem Frühjahr 1951 bestellten Schiffe in großem Umfang zur Auslieferung gelangt sind. Ein grundlegender Strukturwandel liegt aber in dieser Hinsicht nicht vor, da Ende 1953 der Auslandsanteil an den in Arbeit befindlichen Neubauten noch immer 59 vH betrug und der Exportanteil am Auftragsbestand der deutschen Werften für Anfang 1954 ebenfalls auf erheblich über 50 vH geschätzt wird.

Auch im Rahmen des Weltschiffbaues hat die Bundesrepublik Deutschland wieder eine beachtliche Stellung erreicht. Sie hat im Jahre 1953, an den Stapelläufen gemessen, wieder den zweiten Platz nach Großbritannien eingenommen. Auch der Anteil am Weltschiffbau entspricht wieder dem der Vorkriegszeit, wobei in den Zahlen von 1938 die Produktion der heute außerhalb des Bundesgebietes liegenden Werften enthalten ist.

Tabelle 5: Die Stellung der deutschen Werften im Weltschiffbau nach der BRT-Zahl der Stapelläufe

Jahr	vH des Weltschiffbaues	Reihenfolge der Länder
Reich 1938	16,1	Großbritannien, Deutsches Reich
Bundesrepublik 1950	4,4	Großbritannien, USA, Japan, Schweden, Niederlande, Frankreich, Bundesrepublik
1951	8,8	Großbritannien, Japan, Schweden, Bundesrepublik
1952	11,8	Großbritannien, Japan, Bundesrepublik
1953	16,1	Großbritannien, Bundesrepublik

Diese Aufbauleistung ist erreicht worden, obgleich die deutschen Werften unter der Eisenknappheit der Jahre 1951 und 1952 stärker als andere Industriezweige zu leiden hatten, weil ihr Walzstahlbedarf sich ganz überwiegend auf die damals besonders knappen Grobbleche erstreckte. Verzögerungen in der Materialanlieferung von 6 bis 8 Monaten waren damals keine Seltenheit, so daß der Ausstoß der Werften im Jahre 1952 bei ausreichender Materialversorgung hatte hoher liegen können.

Wenn die durch Kriegszerstörung und Demontagen verursachte Kapazitätsverringerung die Aufwärtsentwicklung nicht starker behindert hat, so liegt dies in erster Linie an der neuen Schiffbautechnik. Während früher der Schiffsrumpf

fast ganz auf der Helling entstand, werden jetzt große Teile in der Werkstatt vorfabriziert. Dadurch konnten die vorhandenen Hellinge weit stärker ausgenutzt und in vielen Fällen eine Abkürzung der Fertigungszeit von rund 40 vH erzielt werden. Gewisse Schwierigkeiten haben sich lediglich bei der für das Reparaturgeschäft wichtigen Dockkapazität ergeben, besonders in Hamburg, wo nur noch Docks mit etwa 40 vH der Vorkriegskapazität vorhanden sind. Doch ist in den letzten Jahren durch Neuerrichtungen und Aufhebung alliierter Beschlagnahmen auch in dieser Hinsicht eine gewisse Erleichterung eingetreten.

Während sich noch im Jahre 1952 Ablieferungen und Auftragsingänge etwa die Waage hielten, standen den Fertigstellungen des Jahres 1953 nur zum geringen Teil neue Aufträge gegenüber. Die Auftragsbestände an Seeschiffen Ende 1953 betragen nur noch rund 1,4 Mill. BRT gegenüber je rund 2,1 Mill. BRT Ende 1952 und Ende 1951¹⁾. Charakteristisch ist in diesem Zusammenhang auch die Entwicklung der an der Differenz zwischen dem Auftragsbestand und Baubestand gemessenen Auftragsüberhänge. In den letzten Jahren ergeben sich die folgenden Annäherungszahlen in 1 000 BRT: Ende 1950: 340; Ende 1951: 1 720; Ende 1952: 1 340; Ende 1953: 365. Im Auslandsgeschäft wirkten sich vor allem die Reaktion auf die übersteigerte Koreakonjunktur und die Erwartung von Preisnachlassen aus. Auch in den Finanzierungsfragen treten neue Probleme auf, besonders wenn die bisherigen Vergünstigungen nach § 7 d Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes (Absetzungsmöglichkeit für Zuschüsse und unverzinsliche Darlehen zur Förderung des Schiffbaues) wegfallen und diese wichtige Finanzierungsquelle der letzten Jahre durch andere Finanzierungsformen ersetzt werden muß.

Für die jetzige Lage ist es auch charakteristisch, daß die Zahl der im Schiffbau Beschäftigten seit August 1953 merklich zurückgegangen ist (von rund 75 000 auf 71 000 im Januar 1954). Der gegenwärtige Auftragsbestand sichert allerdings den größeren Werften die jetzige Beschäftigung noch mindestens bis in das Jahr 1955, während die Lage bei den übrigen Werften schwieriger ist. Der schwindende Anteil der mittleren und kleineren Werften am Neubaugeschäft ist auch aus dem steigenden Anteil der größeren Schiffe am Baubestand deutlich erkennbar, wie er sich aus der Entwicklung der Durchschnittsgröße der im Bau befindlichen Schiffe ergibt (Ende 1951: 1 978 BRT; Ende 1952: 2 616 BRT; Ende 1953: 4 639 BRT).

Für die Aussichten der deutschen Werften auf längere Sicht sei auf die folgenden Tatsachen hingewiesen: Die deutsche Seehandelstonnage beträgt jetzt rund 1,9 Mill. BRT gegenüber etwa 4 Mill. vor dem Kriege. Auch wenn man nicht mit dem Wiederaufbau einer Handelsflotte im Vorkriegsumfang rechnet, so liegen doch hier noch wesentliche Auftragsreserven, zumal der deutsche Schiffsbestand infolge der darin enthaltenen Ankaufe älterer Schiffe aus dem Ausland zum Teil überaltert ist. Dies gilt auch in hohem Maße für die Binnenflotte, deren Bestellungen gerade für die kleineren Werften von ausschlaggebender Wichtigkeit sind. Im Hinblick auf das mögliche Auslandsgeschäft sei darauf hingewiesen, daß die gegenüber der Vorkriegszeit stark angewachsene Welthandelsflotte (über 90 Mill. BRT gegenüber rund 68 Mill. BRT im Jahre 1938) einen entsprechend vermehrten Erneuerungsbedarf haben wird. *Fl.*

¹⁾ Nach Berechnungen des Verbandes Deutscher Schiffwerften.

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Die Wohnraumvergaben im Jahr 1953

Die seit Jahresanfang 1952 durchgeführte Statistik der Wohnraumvergaben¹⁾ hat für das Jahr 1953 einen größeren Umschlag in der Belegung des Wohnraumes gezeigt als 1952. Dies liegt an sich insofern nahe, als der Wohnungsbau im Jahre 1953 ein erheblich höheres Ergebnis zeitigte als 1952, so daß die zahlreichen Einzüge von Haushaltungen in neue Wohnungen auch eine stärkere Nachruckbewegung der sonstigen Anwarter auf Wohnraum verursachten.

¹⁾ Vgl. hierzu auch „Wirtschaft und Statistik“, 5 Jg. N.F., Heft 2, S. 78 ff., Heft 4, S. 168 ff. und Heft 10, S. 470 f.

Rund 310 000 Erstvergaben

Im Jahre 1953 wurde insgesamt in knapp 300 000 Fällen neuer Wohnraum an Mehrpersonenhaushaltungen und in knapp 10 000 Fällen an Einpersonenhaushaltungen vergeben. Man wird annehmen können, daß es sich hierbei in der Regel um Zuweisungen geschlossener Wohnungen an je eine Haushaltung handelte, womit also rund 310 000 im Jahre 1953 bezugsfertig gewordene Wohnungen vergeben wurden. Gegenüber den in der Bautätigkeitsstatistik festgestellten rund 515 000 Wohnungen²⁾, die im Jahre 1953 insgesamt

²⁾ Vgl. „Wirtschaft und Statistik“, 6. Jg. N.F., Heft 3, S. 139 ff.

Tabelle 1: Die Wohnraumvergaben in den Jahren 1952 und 1953 im Bundesgebiet nach Personengruppen

Personengruppe	Erstvergaben					Wiedervergaben						
	Fälle		Personen	Vergeb. Räume		Fälle		Personen	Vergeb. Räume		Personen je Raum	
	1-Personen-Haushaltung.	Familien-haushaltung.		Anzahl	in vH aller Gruppen	1-Personen-Haushaltung.	Familien-haushaltung.		Anzahl	in vH aller Gruppen		
Im Jahre 1953												
Vertriebene (ohne Umsiedler)	2 900	98 700	347 350	316 950	32,8	1,10	23 000	138 400	461 250	370 250	29,5	1,25
Umgesiedelte Vertriebene	300	34 000	130 000	103 250	10,7	1,26	550	5 850	20 750	17 060	1,4	1,22
Sachgeschädigte (ohne zurückgeführte Evakuierte)	2 150	40 800	136 000	133 200	13,8	1,02	4 150	30 200	99 050	89 200	7,1	1,11
Zurückgeführte Evakuierte	200	6 600	23 350	20 600	2,1	1,13	400	3 150	10 500	9 600	0,8	1,09
Politisch, rassisch, religiös Verfolgte	50	750	2 400	2 450	0,3	0,98	200	1 050	3 450	3 200	0,3	1,09
Schwerbeschädigte	70	5 100	17 750	17 250	1,8	1,03	500	7 050	23 200	20 700	1,6	1,12
Spatheimkehrer	40	3 950	12 800	12 450	1,3	1,03	750	9 400	28 200	25 100	2,0	1,12
Zugewanderte	250	8 700	33 250	26 550	2,7	1,25	3 150	13 650	46 700	35 350	2,8	1,32
Besatzungs- und Kasernenverdrängte	200	3 050	10 000	10 950	1,1	0,91	250	1 750	5 900	6 450	0,5	0,91
Sonstige	3 550	97 400	330 300	322 600	33,4	1,02	33 550	224 100	758 850	676 650	54,0	1,12
Zusammen	9 700	299 050	1 043 800	966 350	100	1,08	66 450	434 600	1 457 850	1 253 550	100	1,16
darunter:												
Kinderreiche Familien	—	12 900	80 350	50 800	5,3	1,58	—	10 450	66 700	39 650	3,2	1,68
Umsiedler innerhalb eines Landes	100	12 000	44 100	37 450	3,9	1,18	250	2 750	9 650	8 000	0,6	1,20
Im Jahre 1952												
Vertriebene (ohne Umsiedler)	2 150	87 700	307 000	269 600	35,9	1,14	19 050	120 900	402 700	303 550	31,3	1,33
Umgesiedelte Vertriebene	220	26 350	99 900	78 800	10,5	1,27	470	6 100	21 450	17 050	1,8	1,26
Sachgeschädigte (ohne zurückgeführte Evakuierte)	1 800	39 300	129 200	124 900	16,6	1,03	3 700	30 450	98 450	84 600	8,7	1,16
Zurückgeführte Evakuierte	200	4 700	16 400	14 900	2,0	1,10	500	3 600	12 250	10 650	1,1	1,15
Politisch, rassisch, religiös Verfolgte	35	750	2 400	2 500	0,3	0,99	160	1 200	3 800	3 500	0,3	1,09
Schwerbeschädigte	30	4 350	14 900	14 000	1,9	1,06	470	7 350	23 500	20 300	2,1	1,16
Spatheimkehrer	25	2 300	7 300	6 900	0,9	1,06	750	8 250	24 600	20 950	2,1	1,17
Zugewanderte	100	3 250	11 100	9 900	1,3	1,12	2 100	8 850	30 150	23 300	2,4	1,29
Besatzungs- und Kasernenverdrängte	190	4 300	14 200	14 700	2,0	0,97	210	2 500	8 200	8 600	0,9	0,95
Sonstige	2 400	66 250	224 200	214 250	28,1	1,05	23 100	171 850	558 950	478 250	49,3	1,17
Zusammen	7 100	239 200	826 550	750 300	100	1,10	50 500	361 050	1 184 050	970 800	100	1,22
darunter:												
Kinderreiche Familien	—	10 550	68 500	40 100	5,3	1,62	—	9 700	61 500	35 250	3,6	1,75
Umsiedler innerhalb eines Landes	90	8 100	29 850	24 450	3,3	1,22	370	3 050	10 750	8 950	0,9	1,20

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

fertiggestellt wurden, stellt dies einen Satz von rund 60 vH dar. Da anzunehmen ist, daß der öffentlich geforderte soziale Wohnungsbau, der der Wohnraumbewirtschaftung unterliegt, etwa den gleichen Anteil am gesamten Bauergebnis des Jahres 1953 ausmacht, kann eine verhältnismäßig gute Übereinstimmung der Ergebnisse der Wohnraumvergabe mit den Ergebnissen der Bautätigkeitsstatistik festgestellt werden.

In der Verteilung der Erstvergaben auf die verschiedenen Personengruppen sind 1953 gegenüber dem Vorjahre nur geringe Änderungen eingetreten. Eine starke Gruppe stellen weiterhin die Vertriebenen mit knapp 44 vH aller Erstvergaben, die Sachgeschädigten folgen an nächster Stelle. Im Vergleich mit der Verteilung im Jahre 1952 hat bei den meisten unterschiedenen Personengruppen der Anteil an den Erstvergaben abgenommen zugunsten der Gruppen der Spätheimkehrer, der Zugewanderten und der Sonstigen. Hier spie-

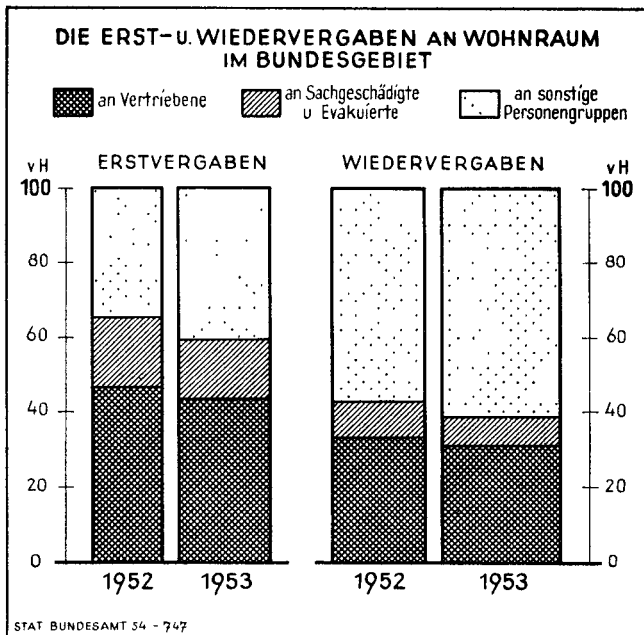
geln sich die im vergangenen Jahr wieder verstärkte Rückkehr von noch im Osten festgehaltenen Kriegsgefangenen und der Zustrom aus der sowjetischen Besatzungszone wider. Die Erhöhung des Anteiles der sonstigen Personen als Bezieher neuer Wohnungen ist ein Ausdruck dafür, daß im vergangenen Jahr in stärkerem Maße auch Personen, die nicht zu einer der Geschädigtengruppen der Kriegs- und der Kriegsfolgerscheinungen gehören, bei der Wohnraumzuteilung zum Zuge gekommen sind. Der Anteil der kinderreichen Familien unter den Haushaltungen, denen 1953 eine Wohnung zugeteilt wurde, war der gleiche wie im Jahre 1952.

Die Wohnlichte stuft sich im Jahre 1953 wieder in der gleichen Weise ab wie 1952. Im ganzen ist die Wohnlichte der 1953 durch Erstvergaben mit Wohnraum ausgestatteten Haushaltungen etwas geringer als im Vorjahre. Auch hierin drückt sich ein allgemeiner Tatbestand aus, der aus

Tabelle 2: Die Wohnraumvergaben in den Jahren 1952 und 1953 in den Ländern

Land	Erstvergaben				Wiedervergaben					
	Fälle		Personen	Räume	Personen je Raum	Fälle		Personen	Räume	Personen je Raum
	Ein-Personen-haushaltungen	Familien-haushaltungen				Ein-Personen-haushaltungen	Familien-haushaltungen			
Im Jahre 1953										
Bundesgebiet	9 700	299 050	1 043 800	966 350	1,08	66 450	434 600	1 457 850	1 253 550	1,16
Schleswig-Holstein	450	12 000	40 500	41 150	0,98	3 950	29 800	98 600	80 700	1,22
Hamburg	800	13 750	43 700	43 550	1,00	430	17 050	48 400	41 000	1,18
Niedersachsen	1 200	25 650	89 500	89 700	1,00	14 800	64 100	221 850	187 450	1,18
Bremen	220	6 050	19 950	18 900	1,06	200	5 150	16 550	15 650	1,06
Nordrhein-Westfalen	2 550	123 750	436 650	377 000	1,16	20 150	129 150	439 750	355 000	1,24
Hessen	1 000	23 300	80 350	76 850	1,05	10 050	35 050	120 750	106 050	1,14
Rheinland-Pfalz	550	12 450	43 600	41 050	1,06	2 500	22 850	77 250	68 300	1,13
Baden-Württemberg	1 550	45 450	165 050	162 650	1,01	4 150	53 800	179 050	177 050	1,01
Bayern	1 400	36 650	124 500	115 650	1,08	10 250	77 650	255 700	222 400	1,15
Im Jahre 1952										
Bundesgebiet	7 100	239 200	826 550	750 300	1,10	50 500	361 050	1 184 050	970 800	1,22
Schleswig-Holstein	550	10 850	36 400	36 000	1,01	4 200	29 900	94 700	70 350	1,35
Hamburg	1 100	13 600	43 750	43 500	1,01	490	16 050	46 250	35 000	1,32
Niedersachsen	700	20 700	72 700	68 000	1,07	13 550	57 500	199 400	154 850	1,29
Bremen	210	5 800	19 050	19 000	1,00	80	3 400	11 100	10 350	1,07
Nordrhein-Westfalen ¹⁾	900	91 400	316 150	271 550	1,16	9 050	107 600	338 900	270 650	1,25
Hessen	1 000	17 500	60 300	55 800	1,08	11 250	32 300	112 800	94 250	1,20
Rheinland-Pfalz	380	9 700	33 900	31 250	1,08	2 150	20 150	68 650	59 500	1,15
Baden-Württemberg	900	33 550	122 000	115 800	1,05	2 900	49 100	163 300	155 000	1,05
Bayern	1 400	36 100	122 300	109 450	1,12	6 750	45 100	149 000	120 950	1,23

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen. — ¹⁾ Von Nordrhein-Westfalen wurden Zuteilungen an Einzelpersonen im 1. Halbjahr 1952 nicht erfaßt.



einer gewissen Erleichterung entspringt, welche auf dem Wohnungsmarkt durch die starke Wohnbautätigkeit der letzten Jahre und durch die gelockerte Wohnraumbewirtschaftung eingetreten ist und sich in einer etwas großzügigeren Raumaufteilung auswirkt. Wenn es sich hierbei auch nur um eine Verringerung der durchschnittlich auf 100 Räume entfallenden Personen von 110 im Jahre 1952 auf 108 im Jahre 1953 handelt, so erscheint diese Feststellung doch dadurch als stichhaltig erwiesen, daß sie auch für alle unterschiedenen Personengruppen einzeln, und zwar sowohl bei den Erstvergaben wie bei den Wiedervergaben zutrifft. Lediglich bei der Gruppe der Zugewanderten ist gleichermaßen bei den Erstvergaben wie bei den Wiedervergaben eine Erhöhung der durchschnittlichen Wohndichte im Jahre 1953 im Vergleich zu 1952 zu verzeichnen, was sich wohl mit der starken Erhöhung der Zahl der Wohnungssuchenden dieser Kategorie erklärt. Überraschend sind die verhältnismäßig starken Unterschiede in der Wohndichte der verschiedenen Personengruppen und die Konstanz dieser Unterschiede, für die eine rechte Erklärung noch nicht gefunden ist.

Auf 10 Erstvergaben 16 Wiedervergaben

Den rund 310 000 Erstvergaben standen im Jahre 1953 rund 500 000 Wiedervergaben gegenüber. Damit kehrte die gleiche relative Häufigkeit der Wiedervergaben im Verhältnis zu den

Erstvergaben wieder, die bereits im Jahre 1952 sich gezeigt hatte. In dieser Zahl von 16 Wiedervergaben gegenüber 10 Erstvergaben kommt sozusagen die durchschnittliche Länge der Umzugskette zum Ausdruck, die sich durch den Auszug einer in eine neue Wohnung eingewiesenen Haushaltung aus dem vorher vorhandenen Altbestand ergibt. Nimmt man einmal an, daß alle in neue Wohnungen eingewiesenen Haushaltungen zuvor bereits in Wohnungen untergebracht waren, so ist zu erwarten, daß der durch den Umzug freigewordene Wohnraum des Altbestandes wieder durch eine andere Haushaltung besetzt wird, die ihrerseits ebenfalls vorher als Wohnpartei im Altbestand gewohnt hatte. Deren früherer Wohnraum wird wieder entsprechend vergeben usw. in einer theoretisch endlosen Kette, so daß man ein Vielfaches der Erstvergaben als Wiedervergaben erwarten sollte. Daß die Zahl der Wiedervergaben jedoch nur das 1,6fache der Erstvergaben beträgt, erklärt sich wohl in erster Linie aus dem Einströmen vieler Wohnungssuchender aus anderen Unterkünften als bewirtschafteten Wohnungen (Lagerinsassen, Zuwanderer aus der sowjetischen Besatzungszone usw.), die sowohl im Rahmen der Erstvergaben wie im Rahmen der anschließenden Wiedervergabe offenbar in erheblichem Maße Berücksichtigung fanden.

Auch bei den Wiedervergaben zeigen sich die oben bezüglich der Erstvergaben geschilderten Veränderungen. Auch hier haben sich die Anteile der Heimkehrer, Zugewanderten und sonstigen Wohnungssuchenden unter den eingewiesenen Wohnparteien zuungunsten der anderen Personengruppen von 1952 auf 1953 erhöht, auch hier hat sich die durchschnittliche Wohndichte der eingewiesenen Parteien gegenüber 1952 etwas vermindert. Die durchschnittliche Wohndichte (Personen je Raum) war bei den Wiedervergaben 1952 erheblich höher als bei den Erstvergaben. Demgegenüber läßt sich aus den Ergebnissen für 1953 feststellen, daß der Rückgang der Wohndichte in den Wiedervergabefällen deutlich stärker war als bei den Erstvergaben. Im Jahre 1953 standen den 108 Personen je 100 erstmalig vergebenen Wohnräumen 116 Personen je 100 wiedervergebenen Wohnräumen gegenüber, 1952 waren die entsprechenden Zahlen 110 bei den Erstvergaben und 122 bei den Wiedervergaben. Es ist hier deutlich zu sehen, daß die durch den Wohnungsbau bewirkten Umzugsfälle auch im Rahmen des Altbestandes von Wohnungen eine Auflockerung herbeiführten.

Starke Unterschiede in den Ländern

In verschiedener Hinsicht zeigen sich beachtliche Unterschiede in den Ergebnissen der Vergabestatistik der einzelnen Bundesländer. Dies hat seinen Grund darin, daß die Häufigkeit von Wohnungsvergaben von verschiedenen Umständen abhängen, die in den einzelnen Ländern unterschiedlich wirksam sind. Jedenfalls kann man deutlich erkennen, daß

Tabelle 3. Die Wohnraumvergaben in den Jahren 1952 und 1953 nach Personengruppen und Ländern

Land	Vergebene Räume in vH						Personen je Raum					
	Vertriebene einschl. Umsiedler		Sachgeschädigte und Evakuierte		Ubrige		Vertriebene einschl. Umsiedler		Sachgeschädigte und Evakuierte		Ubrige	
	Erstvergaben	Wiedervergaben	Erstvergaben	Wiedervergaben	Erstvergaben	Wiedervergaben	Erstvergaben	Wiedervergaben	Erstvergaben	Wiedervergaben	Erstvergaben	Wiedervergaben
Im Jahre 1953												
Bundesgebiet	43,5	15,9	40,6	30,9	7,9	61,2	1,14	1,04	1,04	1,24	1,11	1,13
Schleswig-Holstein	68,5	9,7	21,8	54,6	5,2	40,2	1,00	0,94	0,95	1,27	1,16	1,16
Hamburg	26,5	38,4	35,1	8,0	11,4	80,6	1,05	1,01	0,96	1,35	1,33	1,14
Niedersachsen	59,5	8,7	31,8	49,7	4,3	46,0	1,04	0,91	0,95	1,25	1,15	1,11
Bremen	25,7	42,1	32,2	17,9	28,2	53,9	1,11	1,03	1,05	1,09	1,06	1,04
Nordrhein-Westfalen	35,6	17,5	46,9	18,5	10,3	71,2	1,24	1,12	1,11	1,25	1,17	1,25
Hessen	49,0	17,4	33,6	33,1	11,0	55,9	1,10	0,97	1,01	1,22	1,04	1,11
Rheinland-Pfalz	31,6	22,7	45,7	14,8	9,8	75,4	1,16	0,98	1,04	1,26	1,05	1,12
Baden-Württemberg	49,7	8,6	41,7	29,4	6,7	63,9	1,09	0,91	0,94	1,13	0,97	0,96
Bayern	48,8	12,8	38,4	36,5	4,7	58,8	1,15	1,00	1,01	1,30	1,02	1,07
Im Jahre 1952												
Bundesgebiet	46,5	18,6	34,9	33,0	9,8	57,2	1,17	1,04	1,05	1,32	1,16	1,17
Schleswig-Holstein	66,9	10,2	22,9	56,2	6,8	37,0	1,03	0,99	0,96	1,42	1,19	1,26
Hamburg	27,8	48,0	24,2	6,6	10,3	83,1	1,05	1,00	0,96	1,32	1,31	1,32
Niedersachsen	65,1	8,8	26,1	53,7	5,5	40,8	1,10	0,99	1,01	1,36	1,22	1,20
Bremen	26,8	55,3	17,9	20,2	35,7	44,1	1,06	0,98	0,96	1,12	1,07	1,05
Nordrhein-Westfalen	39,7	18,9	41,4	20,2	13,7	66,1	1,24	1,12	1,11	1,30	1,22	1,24
Hessen	51,9	19,3	28,8	35,7	11,8	52,5	1,14	0,99	1,03	1,28	1,11	1,16
Rheinland-Pfalz	33,9	26,9	39,2	18,0	10,5	71,5	1,19	1,01	1,04	1,28	1,08	1,13
Baden-Württemberg	50,2	9,6	40,2	31,5	7,4	61,1	1,15	0,96	0,96	1,20	1,02	0,98
Bayern	52,5	15,6	31,9	37,7	7,1	55,2	1,20	1,02	1,03	1,38	1,12	1,14

die Vergaben in den Ländern nicht in dem gleichen Sinn wie die Bevölkerungszahlen der Länder variieren. Bei den Erstvergaben zeigt sich eine deutliche Parallele zu den Zahlen der fertiggestellten Wohnungen. Es entfielen im Jahre 1953

	von 100 der Bundesbevölkerung	von 100 fertiggestellten Wohnungen	von 100 Erstvergaben	von 100 Wiedervergaben
auf Schleswig-Holstein	4,8	4,1	4,0	6,7
auf Hamburg	3,3	4,7	4,7	3,5
auf Niedersachsen	13,4	10,6	8,7	15,7
auf Bremen	1,4	1,7	2,0	1,1
auf Nordrhein-Westfalen	29,0	35,5	41,0	29,8
auf Hessen	9,1	8,7	7,9	9,0
auf Rheinland-Pfalz	6,5	5,2	4,2	5,1
auf Baden-Württemberg	13,9	14,7	15,2	11,6
auf Bayern	18,6	14,8	12,3	17,5

Die vorstehenden Zahlen zeigen, daß die Anteile der Erstvergaben meist in der gleichen Richtung von den Anteilen der Bevölkerung der Länder an der Bundessumme abweichen wie die Anteile der fertiggestellten Wohnungen. Die Wiedervergaben dagegen entsprechen in ihrer relativen Häufigkeit etwa der Verteilung der Bevölkerung. Die Wiedervergaben sind offenbar nicht so sehr beeinflußt durch die Erstvergaben und den dadurch freigewordenen Altbestandswohnraum als durch die allgemeinen Wanderungsbewegungen in der Bevölkerung überhaupt³⁾.

Wie bereits im Jahre 1952 festgestellt, schwankt die Zusammensetzung der Wohnraumvergaben nach Personengruppen in den Ländern recht erheblich, wobei offenbar die Zusammensetzung der Bevölkerung hinsichtlich der in der Wohnraumvergabestatistik unterschiedenen Gruppen maßgebend ist. Auch im Jahre 1953 spielte in den Hauptflüchtlingsländern bei den Erstvergaben die Gruppe der Vertriebenen die Hauptrolle, in den beiden Stadtstaaten dagegen die Gruppe der Sachgeschädigten und Evakuierten. In beiden Fällen ist aber 1953 ein Rückgang der Anteile dieser Personengruppen in der Gesamtzahl der Erstvergaben gegenüber 1952 eingetreten, und in allen Ländern ist der auf die übrigen Personengruppen entfallende Anteil der Wohnraumvergaben gestiegen. Bei den Wiedervergaben sind die gleichen Feststellungen zu treffen. Diese Entwicklung, zusammen mit der auch in den Wohndichten eingetretenen Verminderung der Unterschiede betrachtet, legt den Schluß nahe, daß die Wohnverhältnisse offenbar einen erheblichen Fortschritt in Richtung auf einen Ausgleich der im Jahre 1950 bei der Wohnungszahlung noch festgestellten Unterschiede in der Unterbringung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen erfahren haben. De.

³⁾ Vgl. dazu die Zahlen über die Wanderungen im Bundesgebiet nach Herkunfts- und Zielgebieten 1952 in „Wirtschaft und Statistik“, 5. Jg N.F., Heft 11, S. 498 ff.

Außenhandel

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins, März und 1. Vierteljahr 1954

Die Gesamtentwicklung

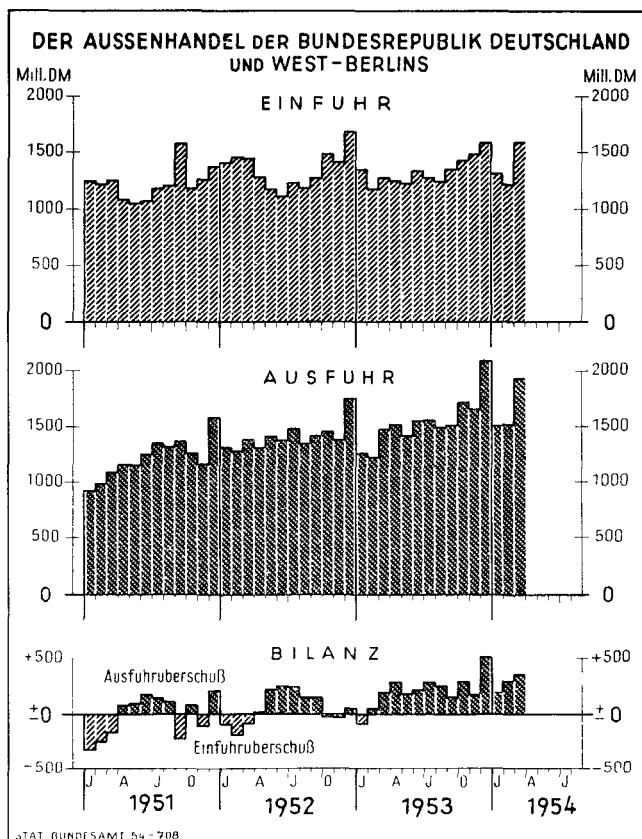
Im Januar und Februar d. J. hatten Ein- und Ausfuhr bereits verhältnismäßig hoch gelegen. Im März erreichten beide einen für diesen Monat neuen Höchststand. Die Einfuhr stieg gegenüber Februar um 31 vH auf 1 586 Mill. DM und die Ausfuhr um 28 vH auf 1 931 Mill. DM. Diese über Erwarnten hohen Ergebnisse dürften weitgehend jahreszeitlich bedingt sein; auch ist zu berücksichtigen, daß der März um 3 Tage länger ist als der Februar. Das erhebliche Ausmaß der Zunahme deutet aber auf das Vorhandensein neuer Auftriebstendenzen in Ein- und Ausfuhr hin.

Hierfür spricht auch die beträchtliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Der Gesamtwert der Einfuhr im 1. Vierteljahr 1954 lag um 8 vH und der der Ausfuhr um 24 vH höher als im 1. Vierteljahr 1953. Da aber das Preisniveau im Außenhandel — wie die Entwicklung der Durchschnittswerte zeigt — gegen-

Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland

Warengruppe	1954		Zunahme (+) / Abnahme (-) März gegen- über Febr. 54	1953	
	Febr.	März		1. Vj.	1. Vj.
	Mill. DM	vH	vH	Mill. DM	vH
Einfuhr insgesamt	1 213	1 586	+ 31	3 808	4 112
Ernährungswirtschaft ¹⁾	489	615	+ 26	1 349	1 592
darunter:					
Nahrungsmittel	82	90	+ 10	242	275
u. a. Ursprungs	307	423	+ 38	907	1 017
pflanzl. Ursprungs	85	89	+ 5	162	251
Gewerbliche Wirtschaft	724	971	+ 34	2 459	2 520
Rohstoffe	372	466	+ 25	1 301	1 261
Halbwaren	161	254	+ 58	545	621
Fertigwaren	191	251	+ 31	613	638
Vorzeugnisse	113	145	+ 28	387	374
Enderzeugnisse	78	106	+ 36	226	264
Ausfuhr insgesamt	1 508	1 931	+ 28	3 970	4 941
Kohlen und Koks	139	165	+ 19	470	455
Düngemittel	31	41	+ 32	99	112
Andere chemische Erzeugnisse	142	164	+ 15	315	438
Textilien einschl. Bekleidung	111	128	+ 15	239	346
Eisen und Stahl sowie Waren					
daraus	134	209	+ 56	390	514
Andere unedle Metalle und					
Waren daraus	85	106	+ 25	229	265
Maschinen und Apparate	299	368	+ 23	823	964
Elektrotechnische Erzeugnisse	101	131	+ 30	225	336
Feinmechanik u. Optik, Uhren	53	67	+ 26	137	167
Kraftfahrzeuge und andere					
Landfahrzeuge	129	165	+ 28	294	411
Sonstige Erzeugnisse	284	387	+ 36	749	933

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Einschl. „Lebende Tiere“.



über dem Vorjahr weiterhin gesunken ist, ergab sich für das Volumen der Einfuhr sogar eine Zunahme um 19 und für das der Ausfuhr um 30 vH.

Erhöhte Lebensmitteleinfuhren

Jahreszeitliche Einflüsse zeigten sich besonders in der Zunahme der Einfuhren an Gütern der Ernährungswirtschaft. Mehr importiert als im Vormonat wurden insbesondere Lebensmittel pflanzlicher Herkunft, wie Ölfrüchte, Mais, Weizen — dessen Einfuhr sich bereits im Februar nahezu verdoppelt hatte —, Südfrüchte, Gemüse, pflanzliche Öle und Fette, Rohkakao und Ölkuchen. Die Einfuhr von Nahrungsmitteln tierischen Ursprungs lag im ganzen nur wenig über der des Februar,

jedoch wurden mehr Schmalz und Eier, aber weniger Schweine vom Ausland bezogen als im Vormonat. Auch die Genußmittel-einfuhr, besonders die an Kaffee, nahm nur leicht zu.

— aber noch größere Zunahme der Importe an Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft

Die Einfuhren an Erzeugnissen der gewerblichen Wirtschaft sind erfahrungsgemäß im ganzen nicht so stark wie die Lebensmittelimporte jahreszeitlichen Einflüssen unterworfen, wenn diese sich auch bei einzelnen Waren beträchtlich auswirken können. Die Zunahme der gewerblichen Einfuhren von Februar zu März, die noch größer war als die der Lebensmittelimporte, dürfte darum weniger von solchen jahreszeitlichen Einflüssen, sondern mehr konjunkturell bedingt gewesen sein. Die Zunahme im März beruhte vornehmlich auf Mehrimporten an Rohstoffen, wie Baumwolle, Eisenerzen, Erdöl, Lederfellen und Hauten, Kautschuk, Rundholz, Kupfererzen und Schwefelkies, und an Halbwaren, wie technischen Fetten und Ölen, Kupfer, Kraftstoffen und Schmierölen, Edelmetallabfällen, Garnen und Aluminium.

An Fertigwaren wurden besonders Gewebe und Textilenderzeugnisse, Walzwerkserzeugnisse (Bleche, Draht sowie Stab- und Formeisen), Maschinen, chemische Fertigwaren sowie Papier und Pappe mehr importiert.

An Steigerung der Ausfuhr alle wichtigen Exportgüter beteiligt

Die beträchtliche Zunahme der Ausfuhr im März war nicht auf Erzeugnisse bestimmter Industrien beschränkt; vielmehr wurden alle wichtigen Exportwaren mehr ausgeführt als im Februar.

Entsprechend der bisherigen Zusammensetzung der Gesamtausfuhr waren vorwiegend Fertigwaren, wie Maschinen, Walzwerkserzeugnisse, Kraftfahrzeuge, elektrotechnische Erzeugnisse, Textilwaren, feinmechanische und optische Erzeugnisse, Werkzeuge, Messerschmiede- und andere Eisenwaren an der Ausfuhrsteigerung beteiligt. Doch wurden auch wichtige Rohstoffe und Halbwaren, wie Steinkohlen, Roheisen, Düngemittel und andere chemische Erzeugnisse sowie Koks mehr nach dem Ausland versandt.

Der Ausfuhrüberschuß nahm weiter zu

Trotz erheblicher Zunahme der Einfuhr schloß die Außenhandelsbilanz infolge größerer Steigerung der Ausfuhr mit einem erhöhten Ausfuhrüberschuß ab. Er betrug 345 gegenüber 295 Mill. DM im Februar. Damit ergab sich für das 1. Vierteljahr 1954 ein Ausfuhrüberschuß von 829 Mill. DM gegenüber nur 162 Mill. DM in der gleichen Zeit des Vorjahres, während im 1. Vierteljahr 1952 noch ein Einfuhrüberschuß von 357 Mill. DM bestanden hatte.

Fu.

Preise

Die Preise im März/April 1954

Die internationalen Warenmärkte zeigten von Februar auf März im Dollarraum im Durchschnitt eine leichte Preiserhöhung (Moody's Index + 2 vH), während in den Sterlingländern das Preisniveau etwa gleich geblieben ist (Index nach Reuter - 0,1 vH). Der weitere starke Preisanstieg bei Rohkaffee und Rohkakao stellt eine ausgesprochene Sonderbewegung dar, die in dem Verhalten der Preise anderer Welthandelsgüter keine Parallele findet. Im ganzen glichen sich Preiserhöhungen und -rückgänge weitgehend aus. Unter den Nahrungsmitteln gaben die Eierpreise (saisonnäßig) stark nach; die Preise für Schmalz erhöhten sich etwas. Unter den industriellen Rohstoffen setzten sich zuletzt bei Kautschuk, Blei, Zink, Zinn und Kupfer Preiserhöhungen durch.

Der Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter, der von Januar auf Februar 1954 um 0,4 vH gestiegen war, lag im März um 0,3 vH unter dem Stand vom Februar d. J.

Am Inlandsmarkt haben sich die Preise der Roh- und Grundstoffe vom 7. Februar zum 7. März nur geringfügig erhöht (+ 0,1 vH), zum 7. April um 0,3 vH gesenkt.

Der Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte senkte sich von Februar auf März 1954 um 0,3 vH. Unter den pflanzlichen Erzeugnissen gaben die Kartoffelpreise nach, da nach Beendigung der Frostperiode aus geöffneten Mieten Ware reichlich angeboten wurde. Bei Gemüse verknappte sich aus jahreszeitlichen Gründen das Angebot, so daß die Preise stiegen. Bei Schlachtvieh erhöhten sich die Preise für Rindvieh und Schafe, die Schweinepreise waren ruckläufig. Infolge der saisonmäßig zunehmenden Legetätigkeit wurden Eier um 5,8 vH billiger. Auch für Wolle, Häute und Felle senkten sich die Preise.

Im Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte war der durchschnittliche Rückgang nur gering (- 0,1 vH). Weltmarkteinflüsse auf die Rohstoffpreise führten in der Mineralölverarbeitung, Ledererzeugung sowie in der Ölmühlen- und Margarineindustrie zu Preisnachlässen. Zu erwähnen sind ferner Preisermäßigungen im Fahrzeugbau, in der Feinmechanik und Optik, in der Feinkeramik und in der Glasindustrie. Preiserhöhungen in der Metallindustrie wurden mit gestiegenen Weltmarktpreisen für Buntmetalle, in der Textilindustrie mit einem Anziehen der Baumwollpreise, in der Sägerei, Holzbearbeitung und Holzverarbeitung teilweise mit höheren Rundholzpreisen begründet. Die meisten Zweige der Nahrungs- und Genußmittel-

industrie zeigten z. T. leicht steigende Preise; dabei machten sich auch jahreszeitliche Preisbewegungen geltend.

Preisindexziffern

Zeit	Weltmarkt		Binnenmarkt							
	Internationale Rohstoffpreise		Einkaufspreise für Auslandsgüter ¹⁾	Grundstoffpreise ²⁾	Erzeugerpreise			Einzelpreise für die Lebenshaltung ^{5) 6)}	Wohnbau-preise	Verbraucherpreise sachl. Betriebsmittel der Landwirtschaft
	Moody ¹⁾	Reuter ¹⁾			landwirtschaftlicher Produkte ³⁾	industrieller Produkte ⁴⁾	Einzelhandelspreise ⁵⁾			
J.D.	1938 = 100	1950 = 100	1938 = 100							
1949	246	301	.	192	181	191	191	166	193	167
1950	291	368	100	206	183	186	172	156	184	162
1951	341	434	128	250	174	221	188	168	213	191
1952	300	391	112	262	201	226	188	171	227	210
1953	287	355	103	252	197	220	180	168	220	210
1953										
Febr.	285	367	104	256	196	224	183	170	221	213
März	292	366	104	254	193	224	182	170	.	.
April	290	357	103	253	189	222	181	169	.	.
Mai	291	358	103	252	194	221	181	169	222	210
Juni	290	356	102	252	199	220	179	168	.	.
Juli	296	352	102	254	202	219	180	169	.	.
Aug.	292	350	102	250	194	218	178	168	219	208
Sept.	288	349	102	248	192	218	177	167	.	.
Okt.	274	345	101	249	195	217	177	167	.	.
Nov.	277	343	102	248	198	217	177	167	217	207r
Dez.	286	346	102	248	196	217	177	167	.	.
1954										
Jan.	291	348	102	250	198 r	217	177	167	.	.
Febr.	294	351	103	251	201 p	217	178	168	217	208
März	300	350	102p	251	200 p	216	178	168	.	.
April	...	...	...	250p	...	...	...	...	.	.
Veränderung ⁷⁾ in vH gegenüber dem jeweiligen										
Vormonat										
1953										
Dez.	+ 3,4	+ 0,9	-	- 0,3	- 0,6	- 0,1	- 0,0	- 0,1	.	.
1954										
Jan.	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,7	+ 1,1	+ 0,6r	- 0,2r	+ 0,0	- 0,0	.	.
Febr.	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,4	+ 0,1	+ 1,6r	+ 0,0r	+ 0,3	+ 0,3	- 0,4	+ 0,6
März	+ 2,0	- 0,1	- 0,3	+ 0,1	- 0,3	- 0,1	+ 0,1	+ 0,1	.	.
April	...	...	...	- 0,2	...	...	...	...	.	.
Vorviertelj.										

¹⁾ Monatsdurchschnitte. — ²⁾ Preisstand am 7. jeden Monats. — ³⁾ Monatsdurchschnitte; 1938/39 = 100; Wirtschaftsjahr Juli bis Juni. — ⁴⁾ Preisstand am 21. jeden Monats. — ⁵⁾ Preisstand am 15. jeden Monats. — ⁶⁾ Mittlere Verbrauchergruppe. — ⁷⁾ Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indexziffern.

Die für Februar 1954 berechnete Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft hat sich gegenüber dem letzten Berechnungstermin — November 1953 — um 0,6 vH erhöht. Diese Steigerung ist in der Hauptsache auf die im Sinne einer jahreszeitlichen Staffelung für Februar höher festgesetzten Preise für Stickstoff-, Kali- und Phosphordüngemittel zurückzuführen. Unter den übrigen für einen landwirtschaftlichen Betrieb erforderlichen Bedarfsgegenständen und Leistungen kam es vor allem bei der Unterhaltung von Maschinen und Geräten, bei den landwirtschaftlichen Textilien, bei Leder- und Klein-eisenwaren und bei Neuanschaffung größerer Maschinen zu leichteren Preisrückgängen.

Der gleichfalls im Vierteljahresturnus für Februar 1954 berechnete Preisindex für den Wohnungsbau hat sich gegenüber November 1953 um 0,4 vH weiter ermäßigt. Die Preise der Baustoffe sind dabei im Durchschnitt um 0,6 vH, für Handwerkerarbeiten (fertige Einzelarbeiten) um 0,5 vH gefallen. Gesenkt wurde auch der Zinssatz für Bauzwischenkredite. Der Index der Wohnungsbaupreise ist seit Mai 1952, seinem Höchststand nach der Währungsumstellung, um 5,6 vH zurückgegangen.

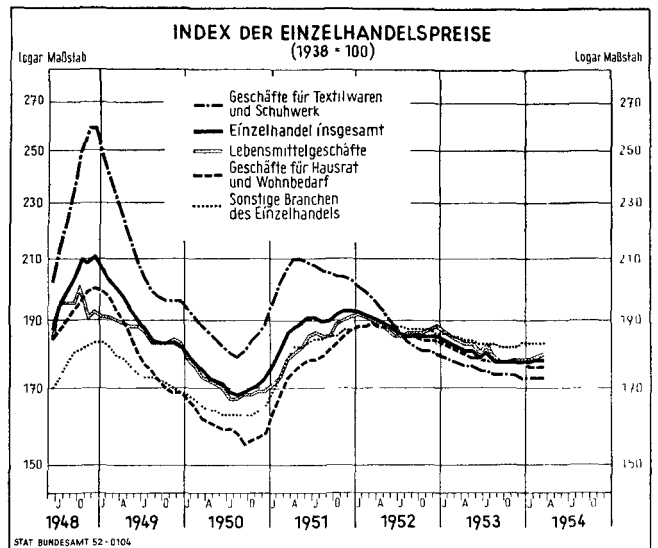
Bei den für den privaten Verbrauch besonders bedeutsamen Preisindices ist von Februar auf März 1954 im ganzen keine nennenswerte Änderung eingetreten. Der Index der Einzelhandelspreise wie auch der Preisindex für die Lebenshaltung lagen im März um 0,1 vH höher als im Vormonat, und zwar hauptsächlich wegen jahreszeitlicher Einflüsse. Erhöht haben sich vor allem die Preise für Gemüse, Obst und Kartoffeln. Etwas verteuert haben sich ferner Bohnenkaffee (um 2 vH) sowie Weiß- und Rotwein (um 1 bis 2 vH). Billiger wurden unter den Nahrungsmitteln Eier und Fische. Bei den Bekleidungs- und Hausratgegenständen setzte sich der leichte Preisabschwung fort, obgleich bei dem einen oder anderen Artikel mitunter auch etwas höhere Preise erzielt wurden als im Vormonat. Zu nennen ist insbesondere auch eine Preiserhöhung für Marken-Kernseife um durchschnittlich 5 vH.

Ke.

Die Preisentwicklung in den Hauptbranchen des Einzelhandels seit der Währungsreform

Eine Gegenüberstellung der Preisindexziffern für die Hauptbranchen des Einzelhandels seit der Währungsreform soll zeigen, inwiefern sich die Warenpreise der Hauptbranchen in den einzelnen Phasen der Preisentwicklung verschieden verhalten haben. Es lassen sich vier Abschnitte unterscheiden:

der kurze Preisanstieg von der Währungsumstellung (20. 6. 1948) bis zur Jahreswende 1948/49,

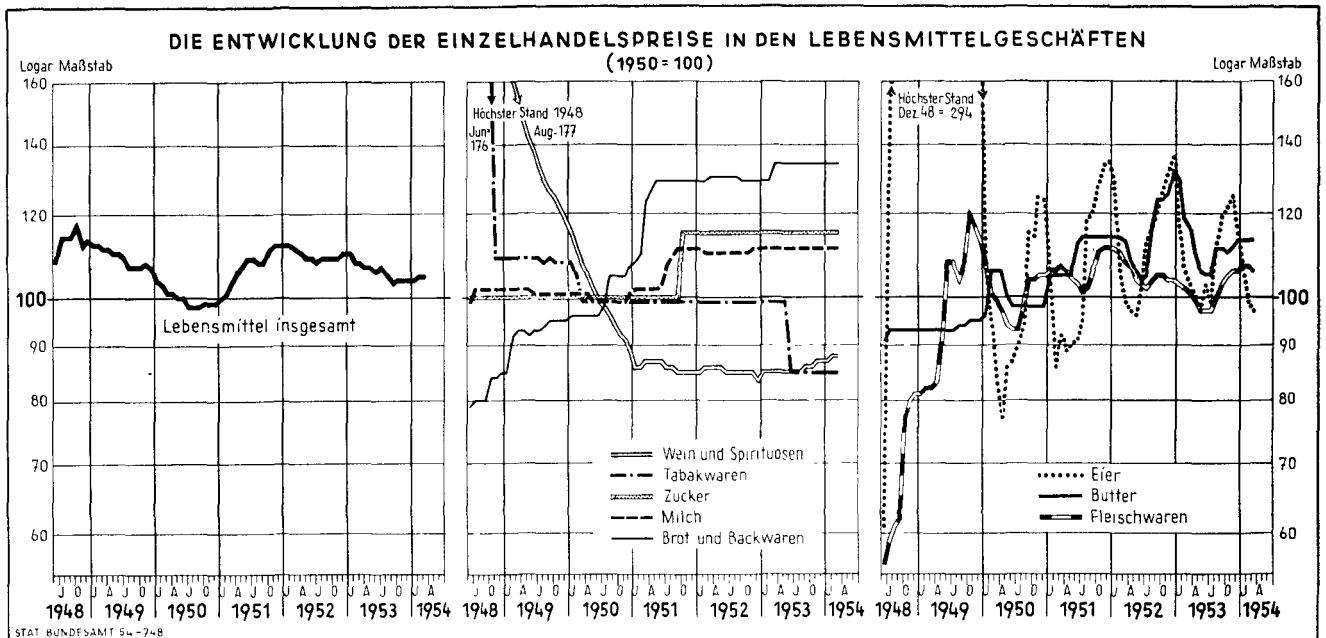


der langer anhaltende Preisabschwung bis zur Jahresmitte 1950,

ein abermaliges kurzfristiges Ansteigen der Preise, das zwischen Frühjahr und Winter 1951 ein Ende fand, und der darauffolgende erneute, nun über zwei Jahre sich hinziehende Preisabschwung.

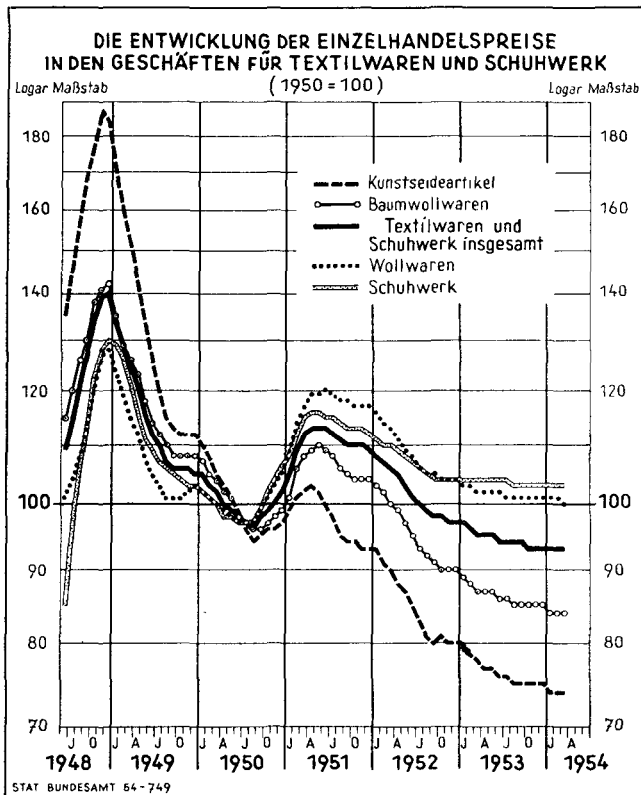
Nach der Währungsumstellung gingen zahlreiche Preise, soweit sie nicht durch staatliche Anordnungen gebunden blieben, zunächst sprunghaft in die Höhe. Aber auch die Anordnungspreise wurden z. T. bereits einem gestiegenen Kostenniveau angepaßt. Besonders stark sind unter den Lebensmittelpreisen Eier, Fleischwaren und Obst im Preis gestiegen, relativ wenig Brot, Milch, Speisefette und Zucker. Dem entsprechend trat in dieser Phase nur eine recht schwache Aufwärtsbewegung der Preise bei den Lebensmittelgeschäften auf. Unter den anderen Hauptbranchen erhöhten sich besonders die Preise der Geschäfte für Schuhe und Textilien.

Die Wiederaufnahme der Produktion und Einfuhrerleichterungen bewirkten jedoch von der Jahreswende 1948/49 an einen allmählichen Preisabbau. Dieser hielt bis Mitte 1950 an. Er setzte sich vor allem in der Textil- und Schuhwarenbranche und in den Hausratgeschäften (speziell Möbel und keramische Artikel) durch, wo die Hauptbranchenindices um 31 bzw. 22 vH sanken. In den Lebensmittelgeschäften kam der Preisabbau aber nur abgeschwächt zur Geltung (17 vH), da ein großer Teil der Nahrungsmittel preisgebunden war und auch



an dem vorherigen Preisauftrieb nicht teilgenommen hatte. In dieser Hauptbranche fielen insbesondere die überhöhten Preise für Eier, Konserven, Marmelade, Obst, Geflügel, Bohnenkaffee, Wein, Branntwein. Im November 1948 sind auch die sehr hohen Steuern auf Tabakwaren herabgesetzt worden, was einen entsprechenden Preisnachlaß brachte. Andererseits wurden 1949 und 1950 die Preise der wichtigsten Grundnahrungsmittel teils durch behördliche Anordnung, teils infolge Herausnahme aus der Bewirtschaftung dem allgemein gestiegenen Preisniveau angepaßt. Ein Schaubild läßt die in den beiden ersten Phasen z. T. gegensätzliche Preisbewegung an den verschiedenen Lebensmittelmärkten erkennen.

In der Gruppe der „Sonstigen Branchen“ des Einzelhandels, in der u. a. Drogerien, Apotheken, Photo und Optik, Spielwarengeschäfte, Uhrengeschäfte, Tankstellen zusammengefaßt sind, war der Preisverlauf im ganzen gleichfalls durch ein Ansteigen bis Ende 1948 und ein Abfallen bis Mitte 1950 gekennzeichnet. Nur war der Kurvenverlauf hier abgeschwächt (Rückgang 11 vH), da in den vorkommenden Geschäftszweigen die Markenartikel, deren Preise weniger starke Bewegungen zeigen, eine größere Rolle spielen.



Im Sommer 1950 trat im Zusammenhang mit dem Korea-konflikt in der allgemeinen Preisbewegung ein Umschwung ein. Die Weltmarktpreise strategisch wichtiger Rohstoffe erhöhten sich stark. Abgeschwächt teilten sich diese Preisbewegungen auch den Inlandspreisen der verbrauchsfertigen Einzelhandelsgüter mit. In den Textil- und Schuhgeschäften stiegen die Preise von August 1950 bis April/Mai 1951 um 17 vH. Auch beim Hausrat (+ 22 vH) und bei den Lebensmitteln (+ 14 vH) machten sich entsprechende vom Ausland her wirkende Einflüsse geltend; doch haben sich in diesen Zweigen besonders innerwirtschaftliche Preisbestimmungsgründe Geltung verschafft. Bei den Lebensmitteln wurden im Sommer 1950 mit dem Wegfall der Subventionierung der Getreidepreise die Brot- und Nahrungsmittelpreise gehoben¹⁾. Im Frühjahr 1951 stiegen die Preise für Brot und Nahrungsmittel erneut, im Sommer 1951 wurden die Preise für Milch und Milcherzeugnisse erhöht. Im Herbst 1951 wurden die Anordnungspreise für Zucker heraufgesetzt; es erhöhten sich demzufolge auch die Preise für Süßwaren. Die Preise für

¹⁾ Da bis Februar 1953 das sogenannte Konsumbrot durch staatliche Zuschüsse verbilligt war, kam die Erhöhung der Getreidepreise erst zu diesem Zeitpunkt in den Brotpreisen voll zur Geltung.

Kohle waren Ende 1950 angehoben worden. Auch die Steigerung der Eisenpreise Ende 1950 sowie im Sommer und Herbst 1951 und das Anhalten der Holzpreissteigerung — auch 1952 traten bei Eisen und Holz noch Erhöhungen ein — dürfte sich in einem Anziehen der Preise für Hausratgegenstände ausgewirkt haben. Ferner stiegen die Preise für Papierwaren, Bücher, Zeitungen, Maschinen, Fahrzeuge und anderes. Ebenso wurden die überholten Taxpreise verschiedener Medikamente 1951 und 1952 heraufgesetzt. Die Preisforderungen für Hausratartikel haben noch 1952 in einer verstärkten Nachfrage eine Stütze gefunden, nachdem das besondere Kaufinteresse der breiten Verbraucherschichten an Nahrungsmitteln qualifizierter Art und an Bekleidungsgegenständen etwas nachgelassen hatte.

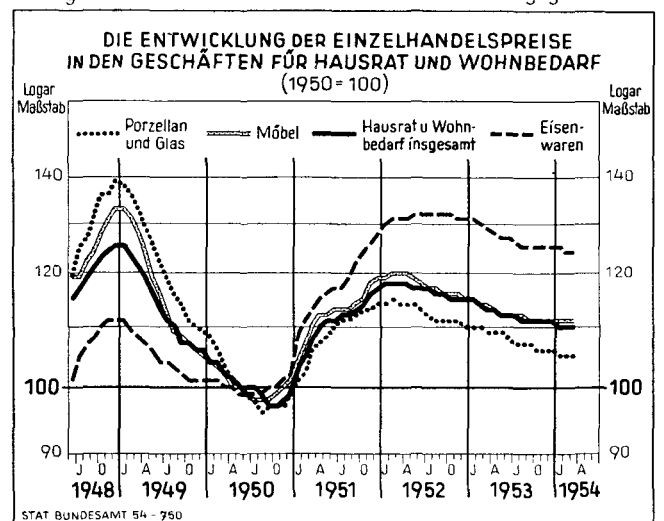
Während sich also die beiden ersten Entwicklungsabschnitte der Einzelhandelspreise seit der Währungsreform mit der Jahreswende 1948/49 und mit Sommer 1950 deutlich abgrenzen lassen, ging die darauf folgende Aufschwungsphase je nach Branche mit einem Zeitintervall von fast einem Jahr zu Ende. Die Textil- und Lederwarenpreise sowie die Preise eingefuhrter Nahrungsmittel, wie Reis, Pflanzenöle, auch die Seifenpreise hatten bereits zwischen Mai und Juli 1951 zu fallen begonnen. Dagegen wurde bei der Masse der Lebensmittel, beim Hausrat und in den „Sonstigen Branchen“, bei denen inlandsbedingte Preis- und Kosteneinflüsse für die Preisgestaltung den Ausschlag gaben, der Scheitelpunkt erst zwischen Januar und Mai 1952 erreicht.

Dementsprechend liegt der Beginn der folgenden Abschwungsphase (vierter Abschnitt) teils im Frühjahr 1951, teils in der ersten Hälfte des Jahres 1952. In diesem Jahr setzte sich der Preisrückgang mehr oder minder in allen Hauptbranchen durch. Vom jeweiligen letzten Höhepunkt bis März 1954 fielen die Preise in den

Lebensmittelgeschäften	um 6 vH (seit Jan. 1952),
Geschäften für Textilwaren und Schuhwerk	um 18 vH (seit Mai 1951),
Geschäften für Hausrat und Wohnbedarf	um 7 vH (seit März 1952),
Sonstigen Branchen	um 3 vH (seit Mai 1952),
Einzelhandel insgesamt	um 8 vH (seit Jan. 1952).

Im Laufe des Jahres 1953 haben sich die Abschwungstendenzen allerdings stark abgeschwächt. Waren in den ersten Monaten des Jahres 1953 monatliche Rückgänge der Branchenindices von durchschnittlich 0,4 bis 0,6 vH die Regel, so gingen diese gegen Jahresende 1953 und im ersten Viertel des Jahres 1954 nur noch um 0,1 bis 0,2 vH zurück; auch leichte Preiserhöhungen traten vereinzelt ein. In den Lebensmittelgeschäften wird das Bild durch Saisoneinflüsse etwas getrübt.

Ein Vergleich der Indexziffern auf Vorkriegsbasis zeigt in den Jahren 1948 bis 1951 ein beträchtliches Auseinanderklaffen im Preisniveau der einzelnen Hauptbranchen (vgl. das entsprechende Schaubild). Im Vergleich zu 1938 (= 100) bewegten sich die Preisindices in den Bekleidungsbranchen



zwischen 177 und 259; die Lebensmittel hatten eine Preislage zwischen 167 und 201, Hausrat zwischen 155 und 200 und die „Sonstigen Branchen“ zwischen 163 und 187. Im Jahre 1952 vereinigten sich die Indexziffern auf einem Niveau von 187/188; sie blieben seither innerhalb der Spanne von 173 bis 183.

Bei den einzelnen Waren bestehen im Preisniveau gegenüber der Vorkriegszeit allerdings erhebliche Unterschiede. So haben Tabakwaren (infolge der erhöhten Besteuerung) einen Index von rund 250 (1938 = 100), Fleischwaren von 209, Butter von 196, Brot von 190, Milch von 168, während die Preise für Margarine leicht unter dem Vorkriegsniveau stehen; dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die seinerzeit erhobene und im Margarinepreis enthaltene Fettsteuer von 0,50 DM je kg weggefallen ist. Wollhaltige Textilien

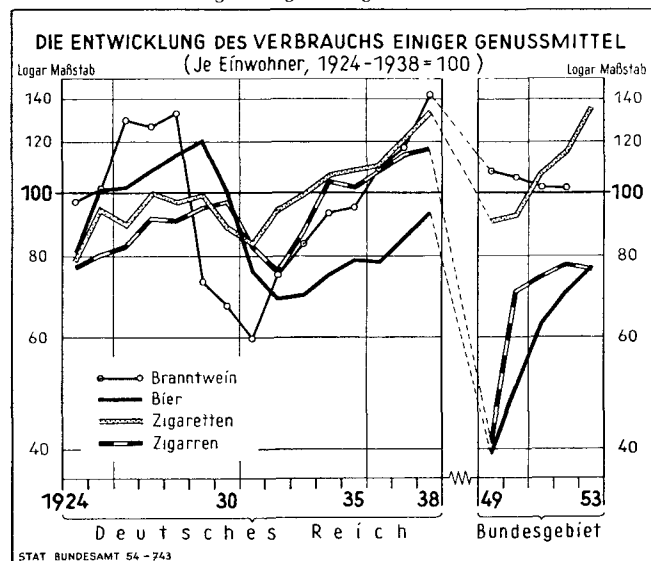
stehen heute auf 186 (1938 = 100), Baumwollwaren auf 167 und solche aus Kunstseide nur auf 118; Hausrat aus Metall auf 215, Porzellan-, Steingut- und Glaswaren auf 196, Möbel auf 161; die Preise für Rundfunkgeräte entsprechen trotz technischer Vervollkommnung etwa dem Vorkriegsniveau. Die Zusammenfassung der Meßziffern zahlreicher Waren einer Branche läßt also nur die durchschnittliche Entwicklung im spezifischen Preisniveau der Branche erkennen, während die möglicherweise zwischen manchen Waren des Sortiments vorhandenen Spannungen im Preisgefüge nicht in Erscheinung treten. Inwieweit diese Unterschiede im Indexniveau einzelner Warenpreise auf Disproportionalitäten hindeuten, die einer Lösung bedürfen, oder strukturelle Veränderungen im Preisgefüge mit Dauercharakter darstellen, bedürfte jeweils besonderer Untersuchung. Ke.

Versorgung und Verbrauch

Der Verbrauch von Genußmitteln und anderen verbrauchsbesteuerten Erzeugnissen im Rechnungsjahr 1953

Ergebnisse der Verbrauchsteuerstatistik

Der Verbrauch von Genußmitteln und Getränken hat im vergangenen Jahr¹⁾ aus der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung und besonders aus den zum Teil tiefgreifenden Steuersenkungen im ganzen kräftige Impulse erhalten. Die retardierenden Tendenzen, die bei dem Absatz von Genußmitteln im Vorjahre aufgetreten waren, sind daher bei wichtigen Erzeugnissen einer erneuten oder verstärkten Zunahme gewichen. Die Annäherung an den Vorkriegsverbrauch konnte sich damit im allgemeinen fortsetzen. Bei einzelnen Genußmitteln besteht nach wie vor ein erheblicher Abstand, und teilweise hat sich dieser im Zusammenhang mit Verbrauchsumschichtungen sogar vergrößert.



Durch die Konsumsteigerung des Jahres 1953 haben einige Zweige der Genußmittelerzeugung merklich zur Stützung der allgemeinen Wirtschaftstätigkeit beigetragen. Im Rahmen einer Gesamtzunahme der Industrieproduktion um 9 vH von 1952 auf 1953²⁾ ist u. a. die Herstellung von Zigaretten, auf die fast drei Viertel des Verkaufswertes aller Tabakwaren entfallen, um 19 vH gestiegen. Erheblich über dem Durchschnitt der übrigen Industrien stehende Zunahmen weisen ferner Brauereien und Malzereien, die weinverarbeitende (besonders Sekt-) Industrie, die Kaffeeerostereien sowie die Zucker- und Süßwarenindustrie auf. In dem, am Umsatzwert gemessen, wichtigen Zweig der Spiritus- und Spiritosenindustrie ist seit 1950 erstmals wieder ein — wenn auch im Vergleich geringerer — Anstieg eingetreten.

¹⁾ 1. April 1953 bis 31. März 1954, zum Teil (vgl. Tabellen) Betriebs- oder Kalenderjahr. — ²⁾ Vgl. „Die industrielle Produktion im Jahr 1953“ in Wirtschaft und Statistik, 6. Jg N F. Januar 1954, S. 14 ff

Die Produktionssteigerung in den genannten Zweigen der Nahrungs- und Genußmittelindustrie hat sich gleichzeitig mehr oder weniger auf die Zulieferbereiche, besonders die Herstellung von Zigarettenpapier, Kartonagen, Flaschen, Kisten u. a., übertragen.

Die Produktions- und Verbrauchszunahme stand 1953 auch bei den Genußmitteln im Zeichen der „Mengenkonjunktur“. Zu der ohnehin sinkenden Preistendenz trat hier die weitgehende Senkung der Tabak-, Kaffee- und Teesteuer, so daß bei steigendem Volkseinkommen die Voraussetzungen für eine mengenmäßige Ausweitung besonders günstig waren. Die Zuwachsrate der Verkaufswerte bleibt zum Teil weit hinter derjenigen der Mengen zurück. Neben der echten Konsumsteigerung schließt das statistische Bild auch Zunahmen ein, die aus dem Rückgang des Schwarzmarktes (mit Kaffee und Zigaretten) zu erklären sind. Die Steuersenkun-

Verbrauch von Genußmitteln

Erzeugnis	Einheit	Menge			Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1953 gegenüber 1952	
		1938 ²⁾	1952	1953 ³⁾	1952	1953
Zigaretten . . .	Mill. St	34 010	28 972	34 509	+ 19,1	+ 1,5
Zigarren	Mill. St	6 537	4 332	4 314	— 0,4	— 34,0
Feinschnitt . . .	t	13 073	13 387	12 985	— 2,9	— 0,5
Pfeifentabak . . .	t	9 928	4 329	3 737	— 13,7	— 62,3
Bier	1000 hl	34 354	25 389	28 330	+ 11,6	— 17,5
Trinkbranntwein	1000 hl W ⁴⁾	593	495	517	+ 4,4	— 12,8
Schaumwein	1000 ¹ / ₂ Fl.		10 877	17 230	+ 58,4	
Kaffee	t	113 176	45 200	61 540	+ 36,2	— 45,6
Tee	t	3 784	2 748	3 669	+ 33,5	— 3,0
Zucker	1000 t	1 246	1 113 ⁵⁾	1 269 ⁶⁾	+ 14,0	1,8

Erzeugnis	Verkaufswert ⁶⁾		Verkaufswert nach Abzug der Verbrauchsteuern			
	Jahr ¹⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1953 gegenüber 1952	Jahr ¹⁾	Zu- (+) bzw. Abnahme (—) 1953 gegenüber 1952		
	1952	1953 ³⁾	1952	1953 ³⁾		
	Mill. DM	vH	Mill. DM	vH		
Tabakwaren insgesamt	4 305,3	4 316,9	+ 0,2	1 916,0	2 182,5	+ 13,9
darunter:						
Zigaretten	2 942,7	3 020,6	+ 2,6	1 051,4	1 245,8	+ 18,5
Zigarren	799,7	808,4	+ 1,1	572,1	647,1	+ 13,1
Feinschnitt	460,7	386,2	— 16,0	228,8	233,6	— 2,1
Pfeifentabak . .	84,7	62,4	— 26,3	48,7	44,0	— 9,6
Bier	3 351,3	3 852,9	+ 15,0	3 030,0	3 493,5	+ 15,3
Trinkbranntwein	1 213,3	1 241,8	+ 2,4	718,3	724,9	+ 0,9
Schaumwein	87,8 ⁷⁾	94,6 ⁷⁾	+ 10,8	62,8	77,4	+ 23,2
Kaffee	1 471,3	1 638,3	+ 11,4	906,1	1 144,4	+ 26,3
Tee	127,7	143,6	+ 12,5	86,5	110,8	+ 28,1
Zucker	1 491,6	1 725,8	+ 15,7	1 174,4	1 389,5	+ 18,3

¹⁾ Tabakwaren, Bier und Zucker = Rechnungsjahr (1. 4. bis 31. 3.); Trinkbranntwein, Schaumwein, Kaffee und Tee = Kalenderjahr. — ²⁾ Vergleichbarer Verbrauch, errechnet durch Multiplikation der je Einwohnerquote 1938 (Trinkbranntwein: 1937) im Reichsgebiet mit der Einwohnerzahl des Bundesgebietes 1953. — ³⁾ Bei Tabakwaren, Bier und Zucker sind die Ergebnisse für März 1954 geschätzt. — ⁴⁾ Weingeist. — ⁵⁾ Ergebnisse nach Angaben der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker e. V. — ⁶⁾ Außer bei Tabakwaren, für die die in der Statistik ermittelten Kleinverkaufswerte angegeben sind, errechnet aus Mengen und durchschnittlichen Einzelhandelspreisen nach der Preisstatistik. — ⁷⁾ Nach Herstellerpreis errechnet.

gen haben dem Schwarzmarkt weitgehend die Existenzgrundlage entzogen³⁾.

Für den Staat allerdings ist die Einnahmемinderung, die sich aus der Senkung der Verbrauchsteuertarife ergeben mußte, durch den Mehrverbrauch steuerpflichtiger Erzeugnisse nicht voll ausgeglichen. Gemildert wird zwar im Rahmen des gesamten Steueraufkommens der Einnahmeausfall an Verbrauchsteuern durch Mehreinnahmen aus anderen Quellen, besonders aus Umsatz- und Gewinnsteuern, Zöllen und Getränkesteuer.

Tabakwaren

Die Gesamtaufwendungen der Verbraucher für versteuerte Tabakwaren sind im Jahre 1953, gemessen an den Kleinverkaufswerten, mit 4,3 Milliarden DM ebenso hoch wie im Jahre zuvor. Das bedeutet, daß die durch die Senkung der Banderolensteuer eingetretene Verbilligung in vollem Umfang zur Steigerung des Verbrauchs, zumindest an versteuerten Tabakwaren, geführt hat. Rechnerisch kommt diese Verbrauchssteigerung darin zum Ausdruck, daß der um die Verbrauchsteuer zuzüglich Materialsteuer gekürzte Verkaufswert sich um 266,5 Mill. DM, das sind 13,9 vH, erhöht hat. Dieser um die Steuer verkürzte Verkaufswert entspricht der Summe von Produktions- und Verteilungskosten (Handelsspannen), Gewinn und übrigen Steuern. Er erhöht und vermindert sich nach Maßgabe der Veränderung sowohl dieser Kostenfaktoren wie der abgesetzten Mengen. Die aus dieser Berechnung sich ergebende Erhöhung entspricht der mengenmäßigen Ausweitung des Zigarettenverbrauchs, die erheblich höher als im Vorjahr ist.

In dem Ergebnis tritt die ausschlaggebende Bedeutung, die dem Zigarettenkonsum zukommt, hervor. Die fabrikmäßig hergestellte Zigarette hat als dasjenige Erzeugnis, das in der Gunst des Rauchers seit langem an erster Stelle steht, aus der Steuersenkung auch den größten Absatzerfolg erzielen können. Die versteuerte Menge ist gegenüber 1952 um 19,1 vH gestiegen (von 1951 auf 1952 um 8 vH), der bereinigte Verkaufswert gleichzeitig um 18,5 vH (von 1951 auf 1952 um 10,8 vH).

Der Absatz von Zigarren hat sich mengenmäßig (nach der Stückzahl) und wertmäßig (nach den Kleinverkaufswerten) nicht verändert. Aber der um die Banderolen- und Materialsteuer gekürzte Verkaufswert hat sich hier um 75 Mill. DM = 13,1 vH erhöht. Hierin kommt zum Ausdruck, daß die

³⁾ Für 1952 wurde der illegale Verbrauch noch auf 3,6 Milliarden Zigaretten und 15 000 bis 18 000 t Kaffee und der Gesamtausfall an Zöllen und Verbrauchsteuern durch Schmuggel auf 508 Mill. DM (davon etwa 391 Mill. DM durch Besatzungsschmuggel) geschätzt. Für 1953 rechnet das Bundesministerium der Finanzen noch schätzungsweise mit einem Ausfall von 300 Mill. DM. Der Besatzungsschmuggel mit Zigaretten konnte durch die Steuersenkung im allgemeinen nicht durchgreifend gesenkt werden, ist aber, auch durch Unterstützung der örtlichen Truppenkommandeure, weiter rückläufig.

Wirkung der Steuersenkung durch Kostenerhöhung aufgewogen ist. Dieses Erzeugnis hatte nach der Steuersenkung von Anfang 1950 zunächst eine starke Mengenzunahme aufzuweisen (1949 zu 1950: 74 vH), die sich in den beiden folgenden Jahren noch vermindert fortsetzte. Während der Verbrauch von Zigaretten im Jahre 1953 den Durchschnittsstand von 1938 überschritt, bleibt der Absatz von Zigarren um 34 vH hinter der Vorkriegshöhe zurück.

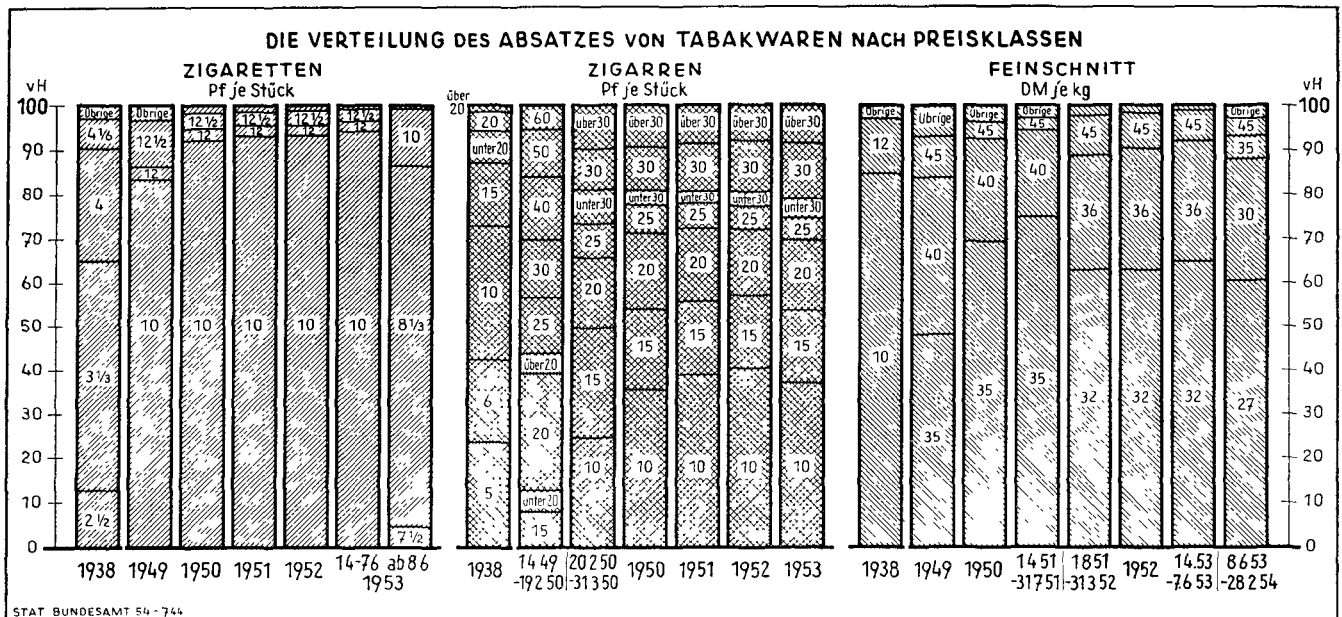
Mit dem Geschmackswandel hat auch eine Abwanderung zur Fabrikzigarette stattgefunden. Dies ergibt sich aus dem Verbrauch an Feinschnitt. Feinschnitt wurde noch 1952 mehr als vor dem Kriege geraucht, obwohl bereits seit 1950 ein Absatzschwund, der durch die Rückkehr der „Selbstdreher“ zur Fabrikzigarette bedingt war, bestand. Im Jahre 1953 hielt sich der Verkauf etwa auf Vorkriegshöhe. Der 1952 besonders starke Rückgang um 11,9 vH wurde durch die Steuer- und Preissenkung verlangsamt (2,9 vH). Das für den „Selbstdreher“ erforderliche Hilfsmittel, die Zigarettenhülle, hat zwar erheblichen Mehrabsatz aufzuweisen (21,9 vH), dieser ist jedoch auf den Ausfall der Schmuggelware zurückzuführen, die mit der Steuersenkung ausgeschaltet wurde. Ganz ohne fördernden Einfluß ist die steuerliche Entlastung anscheinend bei Pfeifentabak geblieben. Der seit Jahren bestehende Absatzschwund hat sich hier verstärkt fortgesetzt.

Verbrauch von Tabakwaren
Errechnete Mengen und Werte je Einwohner

Versteuerte Tabakerzeugnisse ¹⁾	Einheit	Mengen			Kleinverkaufswerte			
		1938	1952	1953 ²⁾	1938	1952	1953 ²⁾	
Zigaretten ...	St	692	596	702	RM/DM	24,32	60,56	61,46
Zigarren	St	133	89	88	RM/DM	12,63	16,46	16,45
Feinschnitt ...	g	266	275	264	RM/DM	2,78	9,48	7,86
Pfeifentabak ...	g	202	89	76	RM/DM	1,03	1,74	1,27

¹⁾ Ohne den Verbrauch von West-Berlin. — ²⁾ Monat März 1954 geschätzt.

Als Begleiterscheinung der gesenkten Kleinverkaufspreise hat sich im abgelaufenen Jahr eine erhöhte Nachfrage nach teureren Sorten ergeben. Das gilt besonders für Zigaretten. Die höheren Preisklassen von 10 Pf und darüber erreichten im 2. Halbjahr 1953 einen Anteil von 13,4 vH. In der gleichen Vorjahrszeit entfielen auf die neben der Standardpreislage von 10 Pf vorhandenen höheren Preisklassen nur 6,7 vH. Der Absatz der sogenannten Vorschaltzigarette von 7½ Pf ist hinter den Erwartungen erheblich zurückgeblieben. Der Zug zur besseren Qualität hat sich auch bei Zigarren bemerkbar gemacht, deren Preise unverändert blieben. Bemerkenswert ist ferner, daß die Raucher im abgelaufenen Jahr eine beachtliche Vorliebe für die Orientzigarette zeigten. Nach Angaben der Zigarettenindustrie ist deren Anteil von nur 5 vH im Vorjahre auf 12 vH und mehr gestiegen.



Bier

Nach der erheblichen Zunahme des Bierkonsums, die auf Grund der Steuer- und Preissenkung vom Herbst 1950 eingetreten war und sich im Jahre 1952 in vermindertem Maße noch fortgesetzt hatte, wurde für 1953 zunächst mit einer mehr stagnierenden Entwicklung gerechnet. Diese Erwartung hat sich jedoch nicht bestätigt, obwohl die Bierpreise, wie schon im Vorjahre, leicht anzogen. Die Zuwachsrate hält sich vielmehr auf fast gleicher Höhe wie 1952. Die Verbrauchsmenge ist um rund 12 vH gestiegen und hat mit durchschnittlich 57,6 l je Einwohner⁴⁾ annähernd 83 vH des Standes von 1938 erreicht. Der Verkaufswert nach Einzelhandelspreisen war schätzungsweise um 15 vH höher als 1952. Das Ergebnis wäre vermutlich noch höher ausgefallen, wenn nicht der kühle und nasse Sommer die Nachfrage gedrückt hätte. Die regionale Entwicklung des Bierkonsums zeigt, daß dieser in Bayern um rund 5 vH, in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg dagegen rund 13 und 14 vH gestiegen ist. Die kleineren Erzeugungsländer weisen eine Zunahme bis über 20 vH aus. Das Zurückbleiben Bayerns erklärt sich aus dem dort ohnehin weit höheren Stand des Bierverbrauchs.

Die an die Biersteuersenkung vom 1. September 1950 geknüpften Erwartungen, daß der Mehrverbrauch den zunächst eintretenden Ausfall an Biersteuer in absehbarer Zeit ausgleichen würde, dürfte sich im Rechnungsjahr 1953 bestätigt haben. Das Steuersoll im Kalenderjahr 1953 hat mit 359,4 Mill. DM einen Betrag erreicht, der schon nahe an das Aufkommen vor der Biersteuersenkung heranreicht. Der Ausgleich ist durch den Mehrverbrauch erzielt worden, und zwar bei einer durchschnittlichen Steuerbelastung, die von 23,61 DM je hl im Jahre 1949 auf 13,13 DM im Jahre 1952 zurückgegangen ist⁵⁾.

⁴⁾ Anm. des Herausgebers: Findige Journalisten haben kürzlich festgestellt, daß die Statistiker Säuglinge Branntwein trinken und Zigarren rauchen lassen. Trotzdem wurde, dem internationalen Brauche folgend, die pro-Kopf-Berechnung als einfacher, wenn auch grober Vergleichsmaßstab beibehalten. Es gibt keine sichere Altersgrenze, denn der Einwand, daß auch viele Männer oder Frauen überhaupt keine Zigarren rauchen oder keinen Branntwein trinken, kann stets erhoben werden. Es ist auch nicht der Sinn solcher pro-Kopf-Berechnungen, die Höhe des Verbrauchs der tatsächlichen Verbraucher festzustellen. — ⁵⁾ Vgl.: Statistische Berichte, „Das Braugewerbe im Rechnungsjahr 1952“, Arb.-Nr. VII/62/71.

Verbrauchsbesteuerter Genuß- und Lebensmittel

Absatz der Erzeugnisse	Einheit	Jahr ¹⁾				
		1938 ²⁾	1950	1951	1952	1953 ³⁾
Bier insgesamt	1000 hl	34 487	18 194	23 412	26 246	29 270
Bierverbrauch insgesamt	1000 hl	34 354	17 768	22 640	25 389	28 330
je Einwohner	l	69,9	37,3	47,0	52,2	57,6
Branntwein insgesamt ⁴⁾	1000 hl W ⁵⁾	2 964	1 200	1 215	1 105	1 467
darunter: Trunkbranntwein ⁴⁾	1000 hl W ⁵⁾	593	527	513	495	517
je Einwohner	l W ⁵⁾	1,21	1,11	1,07	1,02	1,06
Schaumwein insgesamt	1000 g. Fl.	.	.	.	10 877	17 230
je Einwohner	l	.	.	.	0,17	0,26
Zucker ⁶⁾	1000 t	1 246	1 336	1 263	1 113	1 269
je Einwohner	kg	25,35	28,02	26,20	22,91	25,82
Rubensaft	t	23 001	17 882	20 337	13 861	11 986
Starkezucker	t	64 973	63 156	75 012	72 178	71 005
Salz insgesamt	1000 dz	32 801	32 616	35 969 ⁷⁾	36 050	.
davon: Speisesalz	1000 dz	3 596	3 296	3 200	3 289	.
darunter: Siedesalz	1000 dz	2 624	1 918	1 757	1 714	.
Steinsalz	1000 dz	831	1 215	1 295	1 434	.
Synthetische Essigsäure insgesamt	1000 dz	328	278	180	289	.
darunter: für Speisewecke	1000 dz	32	36	34	33	.

¹⁾ Bier, Zucker und Salz = Rechnungsjahr (1. 4. bis 31.3.), Branntwein und Schaumwein = Kalenderjahr, Essigsäure = Betriebsjahr (1. 10. bis 30. 9.). — ²⁾ Vergleichbarer Verbrauch, errechnet durch Multiplikation der je Einwohner-Quote 1938 (Branntwein 1937) im Reichsgebiet mit der Einwohnerzahl des Bundesgebietes 1953 (Salz- und Essigsäure 1952). — ³⁾ Die Bier- und Zuckerverbrauchsdaten für den Monat März 1954 sind geschätzt. — ⁴⁾ Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsfreiem Branntwein. — ⁵⁾ Weingeist. — ⁶⁾ In Verbrauchszucker gerechnet. — ⁷⁾ Für die Jahre 1950 bis 1953 Ergebnisse der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker e. V. — ⁸⁾ Berichtigt.

Branntwein

Der Absatz von Trinkbranntwein (Weingeist) hat an der Erhöhung des Genußmittelverbrauchs im Jahre 1953 ebenfalls einen, wenn auch begrenzten Anteil gehabt. Nachdem der Konsum seit 1950 ständig leicht zurückgegangen war, weist er im abgelaufenen Kalenderjahr erstmals wieder eine Steigerung auf (rund 4 vH). Der nach Einzelhandelspreisen schätzungsweise errechnete Verkaufswert für die daraus hergestellten Spirituosen hat sich ähnlich erhöht (+ 2,4 vH).

Hinter dem Vorkriegsverbrauch je Kopf bleibt der Absatz noch um 12,8 vH zurück. Der im Vergleich zu Bier geringere Abstand erklärt sich aus den inzwischen gewandelten Konsumgewohnheiten. Zu berücksichtigen ist ferner, daß ein gewisser Anteil am Verbrauch auf die Besatzung entfällt. Trinkbranntwein hat andererseits im Gegensatz zu den übrigen Genußmitteln an den Steuersenkungen der letzten Jahre nicht teilgenommen. Der Steuersatz ist mit 1 000 DM je hl seit 1948 gleich geblieben. Außerdem wurde der Verkaufspreis der Monopolverwaltung mehrfach heraufgesetzt, zuletzt im Dezember 1951 auf 1 345 DM. Ab Februar 1953 ist er auf 1 300 DM gesenkt worden.

Die Erzeugung von Branntwein einschließlich des für technische und ähnliche Zwecke bestimmten, ist im Betriebsjahr 1952 erstmals hinter dem Absatz von 1,5 Mill. hl zurückgeblieben (um 285 000 hl). Die Bestände, die trotz der gedrosselten Produktion fortgesetzt, wenn auch mit fallenden Raten zugenommen hatten, sind daher im Betriebsjahr 1952/53 um 18,1 vH auf 719 000 hl zurückgegangen. Da für das Betriebsjahr 1953/54 die Brennrechte der Korn, Kartoffeln und Melasse verarbeitenden Brennereien auf 80 vH herabgesetzt wurden, ist mit weiterer Verminderung zu rechnen.

Schaumwein

Die vergleichsweise stärkste Zunahme des Verbrauchs ist im abgelaufenen Jahre bei S c h a u m w e i n eingetreten. Der Absatz ist, in ganzen Flaschen gerechnet, um rund 60 vH gestiegen. Zum wesentlichen Teil dürfte das die Folge der Steuersenkung sein. Da der niedrigere Steuersatz seit November 1952 gilt, hat sich der Absatz gegenüber der Zeit vorher noch mehr erhöht, als in der vorstehend genannten Zahl zum Ausdruck kommt.

Mit der Steuersenkung und einer vermutlich größeren Nachfrage nach billigeren Sorten ist der Durchschnittserlös der Herstellerfirmen je ganze Flasche stark zurückgegangen. Nach den Angaben des Verbandes deutscher Sektellereien verminderte sich der Durchschnittspreis ab Kellerei von 8,07 DM für die Zeit von Januar bis Oktober 1952 auf 5,49 DM im abgelaufenen Jahr. Der Preisunterschied ergibt sich hauptsächlich aus der Senkung des Sektsteuersatzes um 2 DM. Bei Kellereien, die zur Herstellung 75 vH und mehr Inlandweine verwenden, ermäßigt sich die verbleibende Steuer von 1 DM auf die Hälfte. Von dieser Möglichkeit ist — auch im Interesse des deutschen Weinbaus — weitgehend Gebrauch gemacht worden. Nach Angabe des Fachverbandes ist die verarbeitete Menge an Inlandweinen 1953 auf 75,4 vH der Gesamtmenge gestiegen⁶⁾.

Kaffee und Tee

Der Konsum von versteuertem K a f f e e, der in den letzten Jahren noch weit hinter dem Kaffeeverbrauch der Vorkriegszeit zurückblieb, hat sich seit der Steuersenkung im August 1953 rasch gesteigert. Die in den letzten Monaten des Kalenderjahres versteuerte Menge war fast ebenso hoch wie diejenige der vorangegangenen zwei Jahresdrittel. Nach den Angaben über die Kaffee-Einfuhr ergibt sich für 1953 ein Absatz von rund 61 500 t, das heißt eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 36 vH.

Die Mehrversteuerung von Kaffee ist allerdings nicht einer Verbrauchssteigerung gleichzusetzen. Ein erheblicher Teil entfällt auf die Verringerung des geschmuggelten Kaffees. Durch Maßnahmen der Besatzungsbehörden wurde der Schwarzhandel bereits in der ersten Hälfte von 1953 eingeschränkt. Der sonstige Schmuggel, der besonders in Süd-

⁶⁾ In der Zeit vom 1. August 1952 bis 1. Juli 1953.

deutschland und den grenznahen Gebieten seinen Standort hatte, ist durch die Steuersenkung weitgehend ausgeschaltet worden. Neben dieser Umschichtung des Verbrauchs hat sich auch eine echte Verbrauchszunahme ergeben. Neue Käufer-schichten wurden insbesondere unter den Beziehern kleinerer Einkommen gewonnen, denen der Kaffeegenuß nun wieder erschwinglich ist.

Der Kaffeeverbrauch belief sich 1953 — je Einwohner gerechnet — auf 1,256 kg. Gegenüber dem Vorkriegskonsum (1938: 2,312 kg) besteht demnach noch ein weiter Abstand. Eine gewisse Erschwerung für die Deckung des Kaffeebedarfes hat sich in letzter Zeit durch die Erhöhung der Weltmarktpreise für Kaffee ergeben. Brasilkaffee ist von rund 60 \$ je Zentner zur Zeit der Kaffeesteuersenkung auf 90 \$ Anfang 1954 gestiegen. Der Einzelhandelspreis für die mittlere Sorte Röstkaffee (lose), der sich von September bis Dezember 1953 auf dem Stand von 21,20 DM je kg gehalten hatte, ist im Februar 1954 auf 21,80 DM und im März auf 22,30 DM gestiegen. Die Preiserhöhung trifft mit einer gewissen Vorliebe für bessere Sorten zusammen, die sich nach der Steuersenkung ähnlich wie bei Tabakwaren eingestellt hat.

Der Teeverbrauch war in den letzten Jahren im Verhältnis zur Vorkriegszeit nicht entfernt so niedrig wie derjenige von Kaffee. Auch der Schmuggel konnte sich hier nicht ähnlich entfalten. Die Senkung der Teesteuer, die von 15 DM auf 3 DM je kg, also noch stärker als bei Kaffee erfolgte, stieß daher auch nicht auf einen ebenso erweiterungsfähigen Markt. Trotzdem hat sich der Absatz 1953 noch um rund 34 vH gegenüber dem Vorjahre erhöht. Der Verbrauch je Einwohner (1953: 75 g) hat sich damit dem Vorkriegsstand genähert (1938 im Reich 78 g). Der Teeschmuggel, der hauptsächlich in Süddeutschland auftrat, dürfte mit der Steuersenkung weitgehend unterbunden sein.

Zucker

Nach dem Rückschlag, den der Zuckerabsatz im Rechnungsjahr 1952 erlitten hatte, ist 1953 auch hier ein erheblicher Aufschwung eingetreten. Die Absatzmenge ist um 14 vH gestiegen, so daß sich ein Verbrauch von 25,8 kg je Einwohner errechnet. Der durchschnittliche Vorkriegsverbrauch belief sich 1938 auf 25,3 kg. Die Steigerung im Jahre 1953 entspricht allerdings nicht ganz der Entwicklung des Konsums, da im Jahre 1952 noch größere Hortungsbestände aufgelöst worden sind, die in den Verbrauchszahlen dieses Jahres nicht zum Ausdruck kommen. Die Verbrauchsmenge für 1953, die noch etwas über der des Jahres 1951 liegt, bestätigt, daß der Zuckerkonsum sich im Verhältnis zur Vorkriegszeit auch auf die Dauer auf erhöhter Stufe hält.

Die Versorgungslage ist nach den vorübergehenden Stokungen früherer Jahre nun durchaus günstig. Das gilt auch für die einheimische Zuckernerzeugung, die nach einem Rück-

schlag im Betriebsjahr 1952/53 in der letzten Kampagne einen seit Kriegsende nicht erzielten Höchststand erreicht hat (Erzeugung 1 347 100 t gegen 887 200 t im Vorjahr⁷⁾). Die Rekordernte von 1953 ist mit Hilfe der erweiterten industriellen Kapazität vor Eintritt des Frostes rechtzeitig verarbeitet worden. Nach der Zuckerausbeute wird annähernd der Vorjahrsbedarf gedeckt, so daß sich die Bundesrepublik im laufenden Jahr fast selbst versorgen kann, wenn die Nachfrage nicht stark zunimmt.

Auch bei Zucker ist 1953 die Verbrauchsteuer gesenkt worden (von 30,50 DM je dz auf 26,50 DM⁸⁾). Die Differenz hat jedoch zur weiteren Aufbesserung des Zuckerrübenpreises gedient, der die Rentabilität des Anbaus sichern soll. Bei einem unveränderten Endverbraucherpreis der Grundsorte (1,32 DM je kg) erhöhte sich der durchschnittliche Einzelhandelspreis leicht auf Grund eines größeren Anteils der teureren Sorten (von 1,34 DM auf 1,36 DM je kg).

Salz und synthetische Essigsäure

Der Absatz von Salz ist im Rechnungsjahr 1952/53 im ganzen nur wenig höher als im Vorjahr gewesen. Speisesalz, das der Verbrauchsteuer unterliegt, wurde 3 vH mehr abgesetzt, wobei der Verbrauch von Siedesalz weiter zugunsten von Steinsalz abgenommen hat. Für gewerbliche und landwirtschaftliche Zwecke wurde Salz etwa gleichviel wie im vorangegangenen Jahr verbraucht, während die Ausfuhr erstmals etwas zurückging.

Der Verbrauch von synthetischer Essigsäure für Speisezwecke, der zum Ausgleich des von der Branntweinsteuer erfaßten Gärungsessigs besteuert wird, war im Betriebsjahr 1952/53 erneut rückgängig. Für gewerbliche Zwecke wurde dagegen der seit Kriegsende höchste Absatz erzielt. Gke.

⁷⁾ In Rohzuckerwert nach Abzug des Einwurfs. — ⁸⁾ VO vom 23. Februar 1953, Bundesanzeiger Nr. 46, S. 1.

Absatz von Leuchtmitteln, Zündwaren und Spielkarten

Erzeugnis	Einheit	Jahr ¹⁾			
		1938 ²⁾	1950	1951	1952
Leuchtmittel					
Metalldrahtlampen	1 000 St	93 251	99 825	71 149	66 660
davon: Inlandabsatz	1 000 St	82 852	98 521	66 406	59 060
Entladungslampen	1 000 St	87	1 151	1 923	1 577
Entladungslampen	lfd. m	157 929	328 320	334 654	649 893
Glühkörper ³⁾	1 000 St	14 894	9 241	9 949	9 638
davon: Inlandabsatz	1 000 St	6 492	2 995	2 840	2 350
Brennstifte zu					
Bogenlampen	dz ⁴⁾	5 783	5 859	7 061	18 291
davon: Inlandabsatz	dz ⁴⁾	2 624	2 724	2 345	6 314
Zündwaren	Mill. St	93 465	58 898	60 017	58 135 ⁵⁾
Spielkarten	1 000 Spiele	5 054	2 609	3 062	3 825

¹⁾ Leuchtmittel und Spielkarten = Rechnungsjahr (1. 4. bis 31. 3.), Zündwaren = Kalenderjahr. — ²⁾ Vergleichbarer Verbrauch, errechnet durch Multiplikation der je Einwohner-Quote 1938 im Reichsgebiet mit der Einwohnerzahl des Bundesgebietes 1952. — ³⁾ Für die Nachkriegszeit einschließlich West-Berlin. — ⁴⁾ 1952: 1 000 St. — ⁵⁾ 1953: 58 099,2 Mill. St.

Veröffentlichungen¹⁾ vom 22. März bis 24. April 1954

Arb.Nr.	Titel	Bezugspreis ²⁾ je Stück in DM
ohne	Wirtschaft und Statistik, 6. Jg., Heft 3, März 1954	5.—
ohne	Statistischer Wochendienst, 5. Jg., Heft 12—16/1954	—80 ³⁾
Bevölkerung		
VIII/7/33	Bevölkerungsstand am 31. 12. 1953 und Bevölkerungsentwicklung im 4. Vj. sowie im gesamten Kalenderjahr 1953	—25
VIII/21/11	Ausländer im Bundesgebiet am 1. Oktober 1953	—50
Gesundheitswesen		
VIII/2/289-293	Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten vom 28. 2. bis 3. 4. 1954 (10.—14. Berichtswoche)	12.— ⁴⁾
VIII/3/24	Erkrankungen an aktiver Tuberkulose im Bundesgebiet und in West-Berlin im 4. Vj. 1953	—30
VIII/27/1	Krankenanstalten, 1952	—40
Unterricht und Bildung		
VIII/16/3	Lehrerbildende Anstalten und Einrichtungen des Bundesgebietes und West-Berlins, Winterhalbjahr 1952/53	—80
VIII/4/17	Studierende an den wissenschaftlichen Hochschulen im Bundesgebiet und West-Berlin, Wintersemester 1952/53	1.—
Rechtspflege		
VIII/13/4	Gerichtliche Ehelösungen im Jahr 1952	—70

noch: Veröffentlichungen¹⁾ vom 22. März bis 24. April 1954

Arb. Nr.	Titel	Bezugspreis*) je Stück in DM
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
III/4/117	Strohernte 1953 nach Ländern und größeren Verwaltungsbezirken	—50
III/4/118	Auswinterung von landwirtschaftlichen Feldfrüchten, Winter 1953/54 (vorläufiges Ergebnis nach den Schätzungen von Ende März)	—50
III/4/119	Wachstumstand der landwirtschaftlichen Früchte Ende März 1954	—50
III/6/5	Schnellbericht über den beabsichtigten Anbau von Gemüse 1954	—75
III/6/5-7	Beabsichtigter Anbau von Gemüse 1954 und endgültige Wintergemüseflächen	—75
III/9/5	Anbau und Erträge von Heil- und Gewürzpflanzen 1953	1.—
III/15/32	Schweinebestand (vorlauf. Ergebnis der Viehwisenzählung am 3. 3. 1954)	—25
III/16/84-86	Milcherzeugung und -verwendung, Januar 1954	} 6.—*)
	Februar 1954	
III/17/51	Schlachtungen, Februar 1954	—80
III/25/58-59	Fangergebnis der See- und Küstenfischerei, Januar 1954	1.—
	Februar 1954	1.—
Unternehmungen und Arbeitsstätten		
VII/10/9	Meßziffern zur Umsatzentwicklung nach der Umsatzsteuerstatistik, 3. Kalendervj. 1953	—50
VII/17/2	Unternehmungen, Januar 1954	—60
Industrie und Handwerk		
ohne	Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland Teil 2: Produktion ausgewählter Erzeugnisse, Prod.-Index, 4. Jg., Nr. 2. Feb. 1954	2.50
IV/2/69	Beschäftigung und Umsatz, Brennstoff- und Energieversorgung der Industrie, Januar 1954 (vorl. Ergebnisse)	—4)
IV/8/52	Index der industriellen Produktion, Februar 1954	—4)
IV/20/43	Eisen- und Stahlerzeugung, März 1954 (Eilbericht)	—90**)
IV/21/42	Eisen- und Stahlstatistik, Erzeugung und Förderung, Januar 1954 (endg. Zahlen)	1.—**)
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
IV/3/58-59	Zahlen aus der Bauwirtschaft, Januar 1954	2.—
	Februar 1954	2.—
VI/24/26-27	Bautätigkeit im Bundesgebiet und in West-Berlin, Januar 1954	—50
	Februar 1954	—50
Binnenhandel und Interzonenhandel		
V/20/45	Schnellbericht über die Umsatzentwicklung des Einzelhandels, März 1954	—25
V/18/46	Umsatzindex des Einzelhandels, Februar 1954	—25
V/28/22	Umsatzentwicklung im Großhandel, Februar 1954	—25
V/31/43	Warenverkehr zwischen dem Bundesgebiet und West-Berlin, März 1954	—50
V/30/37	Interzonenhandel des Bundesgebietes und West-Berlins mit dem Währungsgebiet der DM-Ost, Februar 1954	—50
Außenhandel		
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland: Alphabetisches Länderverzeichnis für die Außenhandelsstatistik, Neubearbeitung nach dem Stand vom 1. Januar 1954	1.—
ohne	Der Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland: Teil 1: Zusammenfassende Übersichten, Februar 1954	2.—
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Waren mit Angaben für die Herstellungs- und Verbrauchsländer, Januar 1954	9.50*)
	Teil 2: Der Spezialhandel nach Warengruppen und -untergruppen der Ernährungs- wirtschaft und der gewerblichen Wirtschaft im Jahre 1953	7.50
	Teil 3: Der Außenhandel nach Bezugs- und Absatzgebieten, Januar 1954	8.—
	Teil 4: Der Spezialhandel nach Waren (ohne Länderangaben), Februar 1954	6.—*)
	Teil 6: Durchfuhr durch die Bundesrepublik Deutschland, Februar 1954	1.—
V/25/41	Ein- und Ausfuhr an Kohlen und Koks, März 1954	—50
Verkehr		
V/3/71	Binnenschifffahrt, Februar 1954	—50
V/27/34-36	Luftverkehr über der Bundesrepublik Deutschland und mit West-Berlin, 1953 und 1952 Januar 1954	1.50
	Februar 1954	—60
	Februar 1954	—60
V/26/26-27	Fremdenverkehr in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben, Dezember 1953	—50
	Januar 1954	—50
V/35/1	Verkehrsleistungen der Lastkraftwagen und Anhänger zur Lastenbeförderung vom 7. bis 13. 7. 1952 und im Jahre 1952	1.—
Geld und Kredit		
VII/16/126-128	Kursdurchschnitt der an den Börsen notierten Aktien vom 25. März bis 7. April 1954	5.—*)
Öffentliche Sozialleistungen		
VI/27/48-49	Offene Fürsorge im Bundesgebiet (ohne Niedersachsen und Hessen) und in West- Berlin, Dezember 1953	—25
	Januar 1954	—25
Öffentliche Finanzen		
VII/42/11	Investitionen, Schulden und persönl. Ausgaben der Gemeinden (Gv.) 3. Rechnungs- vierteljahr 1953	—75
Preise		
VI/19/44	Weltmarktpreise ausgewählter Waren, Februar/März 1954	—60
VI/20/10	Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter sowie Einfuhrpreise wichtiger Waren, Februar 1954	—60
VI/9/36	Die Großhandelspreise im Ausland Teil II: Preisentwicklung bis Februar/März 1954 bei Textilrohstoffen, Häuten, Kautschuk, Mineralölen, Holz und Baustoffen	1.—
VI/2/67	Indeziffer der Roh- und Grundstoffpreise, Entwicklung vom 7. Feb. zum 7. März 1954	—30
VI/5/77-78	Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise vom 7. 9. 1953 bis 21. 2. 1954	—60
	7. 10. 1953 bis 21. 3. 1954	—60
VI/6/38-39	Indeziffer der Erzeugerpreise, Februar 1954	—50
	März 1954	—50
VI/7 20	Preisindexziffer der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft, Februar 1954	1.—
VI/3/51-52	Einzelhandelspreise, Mitte Februar 1954	—25
	Mitte März 1954	—25
VI/8/22	Index der Einzelhandelspreise, März 1954	—25
VI/1/67-269 u. 271	Entwicklung der Verbraucherpreise ausgewählter Waren in den Landeshauptstädten vom 12. März bis zum 9. April 1954	} 8.—*)
VI/1.270	Preisindex für die Lebenshaltung, März 1954	
Versorgung und Verbrauch		
VII/61/67	Versteuerung von Tabakwaren, Februar 1954	—50
VII/62/70	Biervverbrauch, Februar 1954	—50
VII/60/4	Absatz von Schaumwein und schaumweinähnlichen Getränken, 3. Rechnungsvj. 1953	—50
Internationale Übersichten		
II/10/31	Internationale Monatszahlen, Februar 1954	1.50

1) Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

2) Die Preise verstehen sich ausschließlich Porto und Verpackung.

3) Vorzugspreis für die Bezieher von „Wirtschaft und Statistik“ jährlich DM 12.—.

4) Vorbericht zu „Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland“, Teil 1 und 2.

5) Bezugspreis bei gleichzeitiger Bestellung von Teil 2 und 4, für beide Teile DM 13.—.

*) Jahresbezugspreis für die Bezugsreihe.

**) Herausgeber: Statistisches Bundesamt, Außenstelle Düsseldorf.

STATISTISCHE MONATSZAHLEN

Inhalt

Das Inhaltsverzeichnis enthält die in den Heften 1 bis 4, 6. Jahrgang, veröffentlichten Tabellen, wobei das vorliegende Heft 4 durch Fettdruck hervorgehoben wird. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben auf das Bundesgebiet.

	Heft	Seite
Abkürzungen	4	163*
Bevölkerung		
Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin	4	164*
Die Wanderungen des Bundesgebietes 1950 bis 1952 nach kreisangehörigen und kreisfreien Gemeinden	3	112*
Die Zugezogenen aus Berlin und der sowjetischen Besatzungszone 1952	2	54*
Natürliche Bevölkerungsbewegung	4	164*
Deutsche Sterbetafel 1871—1952 in abgekürzter Form (Berichtigung)	3	111*
Gesundheitswesen		
Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1952	2	55*
Heil- und Pflegepersonal in den Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31. Dezember 1952	2	55*
Neuerkrankungen an meldepflichtigen Krankheiten im Bundesgebiet und in West-Berlin	3	114*
Unterricht und Bildung		
Die Berufs-, Berufsfach- und Fachschulen im Bundesgebiet und in West-Berlin im November 1952 (Schulen, Schüler und Lehrkräfte)	4	165*
Lehrerbildende Anstalten und Einrichtungen sowie Lehrkräfte und Studierende im Bundesgebiet und in West-Berlin im Winterhalbjahr 1952/53	3	116*
Erwerbstätigkeit		
Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin	4	167*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte im Bundesgebiet und in West-Berlin nach Wirtschaftsabteilungen	3	117*
Beschäftigte Arbeiter, Angestellte und Beamte und Arbeitslose (Arbeitnehmer)	4	167*
Arbeitslose nach Berufsgruppen	4	168*
Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzung und offene Stellen	4	169*
Die Streiks im Jahr 1953 (Umfang, Dauer, Ursachen und Ergebnisse)	4	169*
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		
Viehbestand am 3. Dezember 1953	3	119*
Schweinebestand am 3. März 1954	4	172*
Tierseuchen im Bundesgebiet und in West-Berlin	4	172*
Milcherzeugung und -verwendung	4	173*
Gewerbliche Schlachtungen	4	173*
Fangergebnisse der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei	4	173*
Unternehmungen		
Ergebnisse der Umsatzsteuer-Veranlagungsstatistik 1950		
Steuerpflichtige Umsätze, Umsatzsteuer und steuerfreie Umsätze	4	174*
Der Vermögen- und Kapitalaufbau, Entwicklung der Sachanlagen und Geschäftsergebnisse von Aktien-Zuckerfabriken 1948/49 bis 1952/53	2	61*
Die Kapitalgesellschaften 1953 nach Gewerbegruppen	3	121*
Industrie und Handwerk		
Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie im Bundesgebiet und in West-Berlin	4	178*
Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen	4	179*
Index der industriellen Produktion	4	180*
Index der industriellen Produktivität (Produktionsergebnis je Arbeiterstunde)	4	181*
Produktion ausgewählter Erzeugnisse	4	181*
Verfahren und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau	4	183*
Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände	4	183*
Elektrizitätsversorgung	4	184*
Gaserzeugung und Gasdarbietung	4	184*
Die Unternehmungen des Handwerks am 13. September 1950 nach Umsatzgrößenklassen	2	69*
Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen		
Bauhauptgewerbe	4	185*
Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues	4	186*
Erfabte Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen	4	186*

	Heft	Seite
Binnen- und Interzonenhandel		
Handel mit West-Berlin	4	187*
Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost	4	187*
Umsatzentwicklung des Einzelhandels	4	188*
Außenhandel		
Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins		
Einfuhr und Ausfuhr (Tatsächliche Werte, Indexziffer des Volumens)	4	189*
Ein- und Ausfuhrüberschuß nach Zahlungsräumen	4	190*
Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, -briketts, Braunkohlen, -briketts und Koks	4	190*
Ein- und Ausfuhr nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern	4	191*
Die Ein- und Ausfuhr nach Teilnehmer- und Nichtteilnehmerländern an der OEEC und nach Warengruppen 1952 und 1953	3	136*
Verkehr		
Meßziffern des Güterverkehrs	4	192*
Meßziffern des Personenverkehrs	4	192*
Deutsche Bundesbahn	4	193*
Güterverkehr von Bahn und Schifffahrt	3	139*
Luftverkehr über dem Bundesgebiet und mit West-Berlin	4	194*
Bestand an Kraftfahrzeugen und -anhängern im Bundesgebiet und in West-Berlin	4	194*
Straßenverkehrsunfälle	4	194*
Zulassungen von fabrikneuen Kraftfahrzeugen und Personenverkehr der Straßen- verkehrsunternehmen	4	195*
Binnenschifffahrt	4	195*
Seeschifffahrt	4	195*
Güterumschlag in den Binnen- und Seehäfen 1953	2	81*
Deutsche Bundespost	4	196*
Fremdenverkehr	4	196*
Die Beherbergungskapazität in den Fremdenverkehrsgemeinden am 1. April 1953	2	83*
Der Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1953	2	83*
Geld und Kredit		
Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken	4	197*
Bankkredite an Nichtbanken	4	197*
Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunalkreditinstitute	4	197*
Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung	4	198*
Darlehensbestand der Boden- und Kommunalkreditinstitute 31. Dezember 1953	2	86*
Umlauf an Schuldverschreibungen der Boden- und Kommunalkreditinstitute	2	86*
Kursdurchschnitt der Aktien und der festverzinslichen Wertpapiere	4	198*
Kurs, Dividende und Rendite börsennotierter Aktien	1	29*
Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste	4	198*
Konkurse und Vergleichsverfahren 1952 und 1953 nach Wirtschaftszweigen	3	144*
Öffentliche Sozialleistungen		
Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und -fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	4	199*
Soziale Krankenversicherung		
Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand	4	199*
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben	3	146*
Invalidenversicherung	4	200*
Angestelltenversicherung	4	200*
Knappschaftliche Rentenversicherung	1	32*
Öffentliche Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	3	146*
Offene Fürsorge im Bundesgebiet und in West-Berlin	4	200*
Öffentliche Finanzen		
Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder und West-Berlins	4	201*
Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern im Bundesgebiet und in West-Berlin .	4	202*
Preise		
Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter		
nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen	4	203*
nach dem Verwendungszweck der Waren	4	203*
Index der Grundstoffpreise	4	204*
Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren	4	205*
Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte	4	207*
Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte	4	206*
Einzelhandelspreise wichtiger Waren	4	208*
Index der Einzelhandelspreise	4	209*

noch: Preise

	Heft	Seite
Preisindex für die Lebenshaltung		
nach Verbrauchergruppen	4	209*
nach wichtigen Warengruppen, mittlere Verbrauchergruppe	4	210*
Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft	4	213*
Preisindex für den Wohnungsbau	4	212*
Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter	4	211*
Löhne		
Wochenarbeitszeit, Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter	3	158*
Durchschnittliche Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Ländern	2	100*
Durchschnittliche Wochenarbeitszeiten; Bruttostunden- und -wochenverdienste der Industriearbeiter nach Gewerbegruppen	2	101*
Die erfaßten Angestellten nach Familienstand und Kinderzahl in zusammengefaßten Wirtschaftsgruppen	1	44*
Versorgung und Verbrauch		
Monatliche Ausgaben von Arbeitnehmerhaushaltungen je Haushaltung (mittlere Verbrauchergruppe)	3	157*
Eingekaufte Mengen an ausgewählten wichtigen Nahrungsmitteln im Durchschnitt je Monat und Kopf	3	157*
Monatliche Einnahmen je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe	1	46*
untere Verbrauchergruppe	1	48*
Monatliche Ausgaben je Haushaltung		
mittlere Verbrauchergruppe	1	47*
untere Verbrauchergruppe	1	49*
Durchschnittliche monatliche Ausgaben zu konstanten Preisen (mittlere Verbrauchergruppe)	1	46*
Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein und Zucker	4	213*
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen		
Entstehung des Sozialprodukts	4	214*
Verwendung des Sozialprodukts	4	215*
Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, West-Berlin und der sowjetischen Besatzungszone	4	217*

Abkürzungen

MD	= Monatsdurchschnitt	Pkm	= Personenkilometer	BdL	= Bank deutscher Länder
VjD	= Vierteljahresdurchschnitt	tkm	= Tonnenkilometer	BG	= Bundesgebiet
HjD	= Halbjahresdurchschnitt	ccm	= Kubikzentimeter	LZB	= Landeszentralbanken
JD	= Jahresdurchschnitt	cbm	= Kubikmeter	VWG	= Vereinigtes Wirtschaftsgebiet
Rpf	= Reichspfennig	fm	= Festmeter	SchH	= Schleswig-Holstein
Pf	= Pfennig	rm	= Raummeter	Hmb	= Hamburg
RM	= Reichsmark	l	= Liter	Ndsa	= Niedersachsen
DM	= Deutsche Mark	hl	= Hektoliter	NrhW	= Nordrhein-Westfalen
\$	= Dollar	kg	= Kilogramm	Brm	= Bremen
£	= Pfund Sterling	dz	= Doppelzentner	Hess	= Hessen
cts	= Cents	t	= Tonne (1000 kg)	RhPf	= Rheinland-Pfalz
sh	= Schilling	t-eff	= Effektivtonne	Bay	= Bayern
d	= Pence	BRT	= Bruttoregistertonne	BaWü	= Baden-Württemberg
Mill.	= Millionen	NRT	= Nettoregistertonne	WttB	= Württemberg-Baden
Mrd.	= Milliarden	SKE	= Steinkohleneinheit	Ba	= Baden
St	= Stück	PS	= Pferdestärke	WttH	= Württemberg-Hohenzollern
P	= Paar	kWh	= Kilowattstunde	Lind	= Lindau
qm	= Quadratmeter	Vj.	= Vierteljahr	Bln	= Berlin
km	= Kilometer	Std	= Stunde	Bln(W)	= Berlin, Westsektoren
a	= Ar	vH	= vom Hundert	Bln(O)	= Berlin, Ostsektor
ha	= Hektar	aT	= auf Tausend		
qkm	= Quadratkilometer	Ø	= Durchschnitt		

Bevölkerung

Bevölkerungsstand und -veränderung im Bundesgebiet und in West-Berlin¹⁾

Zeit Land	Bevölkerungsstand 2)				Bevölkerungsveränderung					Index des Bevölkerungs- standes 13.9.50=100	
	Wohnbevölkerung				Zuzüge über die Ländergrenzen	Fortzüge	Zu-(+) bzw. Ab-(-) wanderungs- überschuss	Mehr (+) bzw. weniger (-) als geboren	Bevölkerungszu- bzw. -abnahme Auf 1 000 Einwohner u. 1 Jahr		
	insgesamt	weiblich	Vertriebene	Zugewanderte 3)							
Bundesgebiet											
1939 17. 5.	39 338	20 002	-	-	.	.	.	.	.	82,5
1946 29.10.	43 937	24 100	5 879	1 021	.	.	.	.	.	92,1
1950 13. 9.	47 896	25 345	7 876	1 555	.	.	.	.	.	100,0
1951	48 075	25 516	8 038	1 675	1 298	1 090	+ 208	+ 250	+ 458	+ 9,6	
1952	48 488	25 734	8 181	1 823	1 168	1 020	+ 148	+ 255	+ 403	+ 8,3	
1953	48 982	25 971	8 353	2 029	1 428	1 079	+ 349	+ 221	+ 569	+ 11,7	
1953 Januar	48 733	.	.	.	89	73	+ 16	+ 8	+ 24	+ 5,6	
Februar	48 738	.	.	.	80	64	+ 16	- 11	+ 5	+ 1,3	
März	48 793	25 877	8 296	1 949	117	80	+ 37	+ 19	+ 54	+ 13,0	
April	48 868	.	.	.	153	102	+ 51	+ 24	+ 75	+ 18,7	
Mai	48 942	.	.	.	137	89	+ 48	+ 26	+ 74	+ 17,8	
Juni	48 994	25 977	8 356	2 041	129	103	+ 26	+ 25	+ 52	+ 12,9	
Juli	49 052	.	.	.	123	91	+ 32	+ 26	+ 58	+ 13,9	
August	49 098	.	.	.	115	93	+ 22	+ 24	+ 46	+ 11,0	
September	49 148	26 054	8 403	2 100	122	100	+ 22	+ 27	+ 50	+ 12,4	
Oktober	49 195	.	.	.	134	106	+ 28	+ 19r	+ 48	+ 11,4	
November	49 234	.	.	.	115	90	+ 25	+ 15r	+ 39	+ 9,7	
Dezember	49 278	26 116	8 451	2 153	115	90	+ 25	+ 18	+ 43	+ 10,3	
1954 Januar	49 318	.	.	.	96	75	+ 22	+ 18	+ 40	+ 9,5	
ausserdem:					West-Berlin (Januar 1954)						
West-Berlin	2 194,4	.	.	.	11,6	13,7	- 2,1	- 1,4	- 3,6	- 19,3	102,2

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) 1959 Gebietsstand des Bundesgebietes vom 13.9.1950; ab 1946 jeweiliger Gebietsstand.- 2) Stand am Stichtag bzw. Jahresdurchschnitt, bei den Monatsergebnissen beziehen sich die Angaben auf das Ende des Berichtszeitraumes.- 3) Zugewanderte sind Personen, die am 1.9.1939 in Berlin oder im Gebiet der sowjetischen Besatzungszone gewohnt haben.

Natürliche Bevölkerungsbewegung¹⁾

Grundzahlen

Zeit	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene 2)			Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben
		insgesamt	darunter: unehelich		insgesamt	und zwar		
						im ersten Lebensjahr	in den ersten 28 Lebenstagen	
1938 MD	30 655	64 109	4 137	1 470	36 931	3 798	.	+ 27 178
1950 MD	42 175	64 404	6 209	1 456	41 118	3 573	2 215	+ 23 286
1951 MD	41 130	63 206	6 021	1 413	42 299	3 374	2 130	+ 20 907
1952 MD	37 951	63 539	5 679	1 360	42 338	3 064	2 028	+ 21 201
1953 MD	36 193	63 222	5 359	1 311	45 075	2 916	1 882	+ 18 147
1953 Jan.	21 738	64 359	5 690	1 437	57 098	2 988	1 882	+ 7 261
Febr.	26 460	62 079	5 318	1 344	75 186	2 975	1 870	- 11 107
März	24 876	69 989	6 036	1 480	51 129	3 046	1 992	+ 18 860
April	37 352	65 767	5 645	1 400	41 754	3 114	2 002	+ 24 013
Mai	53 248	67 025	5 703	1 348	41 269	3 352	2 047	+ 25 756
Juni	31 232	63 982	5 215	1 315	38 827	3 042	2 005	+ 25 155
Juli	38 092	63 827	5 242	1 238	37 901	2 860	1 805	+ 25 926
Aug.	59 544	61 246	5 022	1 244	37 417	2 608	1 668	+ 23 829
Sept.	30 836	63 274	5 320	1 169	36 267	2 554	1 708	+ 27 007
Okt.	40 015	58 993	4 819	1 165	39 451	2 749	1 873	+ 19 544
Nov.	35 510	55 878	4 799	1 219	41 727	2 620	1 782	+ 14 151
Dez.	35 418	62 243	5 493	1 369	44 869	3 084	1 951	+ 17 374
1954 Jan.	19 779	65 322	5 509	1 430	46 973	3 106	1 898	+ 18 349
Febr.	28 744	64 437	5 487	1 301	47 093	3 115	1 881	+ 17 344

Verhältniszahlen

Zeit	Auf 1 000 der Bevölkerung und 1 Jahr				Auf 100 Lebendgeborene			Von 100 Lebend- und Totgeborenen waren totgeboren
	Ehe- schliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene 2)	Mehr (+) bzw. weniger (-) geboren als gestorben	Unehelich Gebendgeborene	Gestorbene		
						im ersten 3) Lebensjahr	in den ersten 4) 28 Lebenstagen	
1938	9,5	19,8	11,4	+ 8,4	6,5	5,9	2,2	
1946	8,8	16,5	12,3	+ 4,2	16,4	9,5	2,3	
1947	10,0	16,5	11,6	+ 4,9	11,9	8,5	2,1	
1948	10,6	16,6	10,3	+ 6,3	10,2	6,8	2,2	
1949	10,1	16,8	10,2	+ 6,6	9,3	5,9	2,2	
1950	10,6	16,2	10,3	+ 5,9	9,6	5,5	2,2	
1951	10,3	15,8	10,5	+ 5,3	9,9	5,3	2,2	
1952	9,4	15,7	10,4	+ 5,3	8,9	4,8	2,1	
1953	8,9	15,5	11,0	+ 4,5	8,5	4,6	2,0	
1953 Jan.	5,3	15,6	13,8	+ 1,8	8,8	4,6	2,2	
Febr.	7,1	16,6	19,6	- 3,0	8,6	4,8	2,1	
März	6,0	16,9	12,4	+ 4,5	8,6	4,4	2,1	
April	9,3	16,4	10,4	+ 6,0	8,6	4,7	2,1	
Mai	12,8	16,1	9,9	+ 6,2	8,5	5,0	2,0	
Juni	7,8	15,9	9,7	+ 6,2	8,2	4,8	2,0	
Juli	9,2	15,3	9,1	+ 6,2	8,2	4,5	1,9	
Aug.	14,3	14,7	9,0	+ 5,7	8,2	4,3	2,0	
Sept.	7,6	15,7	9,0	+ 6,7	8,4	4,0	1,8	
Okt.	9,6	14,1	9,5	+ 4,6	8,2	4,7	1,9	
Nov.	8,8	13,8	10,3	+ 3,5	8,6	4,7	2,1	
Dez.	8,5	14,9	10,7	+ 4,2	8,8	5,0	2,2	
1954 Jan.	4,7	15,6	11,2	+ 4,4	8,4	4,8	2,1	
Febr.	7,6	17,0	12,4	+ 4,6	8,5	4,8	2,0	

1) Bis 1952 endgültige Ergebnisse, ab 1953 vorläufige Ergebnisse.- 2) Ohne Totgeborene, nachträglich beurkundete Kriegessterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen.- 3) Unter Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorhergehenden 12 Monaten. Jahresergebnis 1938 und Monatsergebnisse bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.- 4) Bezogen auf die Lebendgeborenen des Berichtsmonats.

Unterricht und Bildung

Zum Aufsatz: „Die berufsbildenden Schulen in der Bundesrepublik Deutschland im Jahr 1952“ in diesem Heft

Die Berufsschulen im Bundesgebiet und in West-Berlin

Stand: November 1952

a) Schulen, Regelschüler, hauptamtliche Lehrkräfte nach Ländern

Land	Schulen		Klassen	Regelschüler					Hauptamtliche Lehrkräfte
	insgesamt	darunter: Privatschulen		männlich	weiblich	insgesamt	und zwar		
							Vertriebene ¹⁾	erwerbstätige Regelschüler ²⁾	
Schleswig-Holstein	48	-	3 360	49 413	30 068	79 481	24 659	72 630	824
Hamburg	38	1	2 662	37 513	29 417	66 930	5 716	63 715	1 103
Niedersachsen	214	14	9 793	137 954	95 749	233 703	66 076	218 961	2 329
Bremen	13	-	1 035	14 761	11 058	25 819	3 820	22 850	358
Nordrhein-Westfalen	582	120	21 245	324 500	251 107	575 607	61 588	537 239	4 776
Hessen	104*	8	5 655	80 639	61 248	141 887	19 916	129 856	1 535
Rheinland-Pfalz	76	5	5 060	78 225	56 810	135 035	7 610	112 199	833
Baden-Württemberg	1 496	17	13 256	170 793	120 285	291 078	31 320	245 773	3 210
Bayern	3 202	56	15 194	237 020	201 735	438 755	70 956	388 826	2 717
Bundesgebiet ausserdem:	5 773	221	77 260	1 130 818	857 477	1 988 295	291 661	1 792 049	17 685
West - Berlin	46	1	2 088	37 454	28 026	65 480	3 529	54 091	1 034

b) Regelschüler nach Berufen, Schuljahren und Erwerbstätigkeit

Beruf	Regelschüler						Von den Regelschülern befinden sich im									
	männlich		weiblich		insgesamt		dar-: Ver-1) triebene	Schuljahrgang				Lehr-	An- lern- verhältnis	sonst. Arbeits-		
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH		1.	2.	3.	4.					
	Anzahl															
Landwirtschaftl.,-Forst- und Fischereiberufe	137 542	12,2	57 443	6,7	194 985	9,8	19 561	82 064	73 882	39 001	38	14 856	21 662	149 298		
Ländliche Hauswirtschaftsberufe	-	-	85 045	9,7	85 045	4,2	11 476	38 221	34 198	10 620	6	5 932	6 370	54 122		
Gartenbauberufe	10 075	0,9	2 569	0,3	12 644	0,6	2 162	4 371	4 202	4 032	39	11 781	221	560		
Bergmännische Berufe	37 696	3,3	1	0,0	37 697	1,9	6 193	14 796	12 349	9 138	1 414	28 139	872	8 609		
Stein-, Glas- und Keramikberufe	9 210	0,8	1 496	0,2	10 706	0,5	1 740	3 069	3 887	3 590	160	6 496	1 465	2 560		
Bauberufe (auch Maler und Zimmerer)	144 685	12,8	341	0,0	145 026	7,3	24 339	47 280	47 920	48 414	1 412	141 301	571	1 543		
Metallberufe (auch Metallfeinbauer, z.B. Uhrmacher)	282 631	25,0	3 419	0,4	286 050	14,4	49 053	102 587	92 661	81 984	8 818	273 762	4 366	4 513		
Elektriker (auch Elektromaschinen- und apparatebauer)	47 915	4,2	146	0,0	48 061	2,4	6 564	16 226	15 947	15 055	833	47 333	103	311		
Chemieberufe und Kunststoffverarbeiter	4 054	0,4	1 539	0,2	5 593	0,3	663	2 267	1 882	1 362	82	4 311	808	464		
Holzbearbeitungsberufe (auch Bautischler)	80 893	7,2	871	0,1	81 764	4,1	16 522	25 297	27 839	27 603	1 025	78 588	540	1 826		
Papierhersteller und -verarbeiter	2 581	0,2	1 258	0,1	3 839	0,2	342	1 167	1 408	1 237	27	2 139	431	1 225		
Graphische Berufe (auch Lichtbildner und Drucker)	14 817	1,3	2 424	0,3	17 241	0,9	1 793	5 761	5 582	5 767	1 131	15 902	658	637		
Textil- und Bekleidungsberufe	37 922	3,3	93 235	10,9	131 157	6,6	19 671	44 200	46 868	38 951	1 138	85 197	22 868	21 180		
Lederhersteller und -verarbeiter (auch Fellverarbeiter)	19 988	1,8	6 760	0,8	26 748	1,3	4 013	8 923	9 829	7 754	242	17 645	2 388	6 444		
Nahrungs- und Genussmittelberufe	65 185	5,8	12 318	1,4	77 503	3,9	14 536	28 319	26 663	21 914	607	71 170	4 067	1 905		
Kaufmännische (Handels-), Bank-, Versich.-Berufe	95 456	8,4	205 940	24,0	301 396	15,2	35 195	111 118	102 349	85 977	1 952	281 384	11 703	5 807		
Verkehrsberufe (auch Bahn- und Postberufe)	13 096	1,1	435	0,0	13 531	0,7	2 186	5 235	4 449	3 718	129	11 682	619	1 215		
Gaststättenberufe	4 203	0,4	2 270	0,3	6 473	0,3	959	2 529	2 195	1 743	6	5 944	86	418		
Verwaltungs- und allgemeine Büroberufe	12 435	1,1	24 905	2,9	37 340	1,9	4 133	13 988	13 449	9 810	93	27 571	6 344	2 945		
Hauswirtschaftliche Berufe (einschl. ländliche)	-	-	187 956	21,9	187 956	9,5	33 563	75 883	69 176	42 482	415	4 933	6 990	134 614		
Volks- und Gesundheitspflegeberufe	6 127	0,5	18 316	2,1	24 443	1,2	3 697	9 583	8 068	6 642	150	21 424	1 115	1 545		
Sonstige Berufe	7 633	0,7	14 172	1,7	21 805	1,1	2 955	7 559	8 025	5 810	411	8 760	3 941	8 307		
Ungelernte Arbeiter	65 344	5,8	56 322	6,6	121 666	6,1	16 210	44 652	45 908	30 936	170	219	2 616	110 466		
Ohne Beruf	31 330	2,8	80 296	9,4	111 626	5,6	14 135	63 064	33 873	14 483	206	424	132	3 706		
Insgesamt	1 130 818	100	857 477	100	1 988 295	100	291 661	758 159	692 609	518 023	19 504	166 893	100 936	524 220		

1) Deutsche Staats- oder Volkszugehörige, die aus den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten oder aus dem Ausland (Gebietsstand 31.12.1937) ausgewiesen oder vertrieben sind.- 2) Im Lehr-, Anlern- und sonstigen Arbeitsverhältnis.

Die hauptamtlichen Lehrkräfte an den berufsbildenden Schulen nach Ausbildung und Dienststellung

Stand: November 1952

Ausbildung	Hauptamtliche Lehrkräfte an											
	Berufsschulen				Berufsfachschulen				Fachschulen			
	insgesamt	Beamte	Angest. 1)	Sonstige	insgesamt	Beamte	Angest. 1)	Sonstige	insgesamt	Beamte	Angest. 1)	Sonstige
Gewerbelehreramt (ohne Hauswirtschaft)	7 249	5 981	1 134	134	366	218	95	53	304	248	42	14
Gewerbelehreramt für Hauswirtschaft	2 760	2 144	545	71	617	388	137	92	286	190	51	45
Lehramt der landwirtschaftlichen Haushaltungskunde	479	197	259	23	27	8	19	-	1 096	261	828*	7
Lehramt an landwirtschaftl. - und gartenbaul. Berufsschulen	1 534	831	656	47	5	1	4	-	40	14	26	-
Lehramt der Landwirtschaft (einschl. Gartenbau)	114	57	48	9	2	2	-	-	1 626	1 065	532	29
Lehramt an Höheren Schulen	159	98	57	4	327	149	144	34	272	155	94	23
Dipl.-Handelslehrer	2 232	1 844	346	42	1 513	1 192	273	48	96	82	12	2
Sonstige Handelslehrer	226	165	52	9	208	58	113	37	10	5	4	1
Dipl.- und Fachschul-Ing. 2)	411	132	258	21	15	3	11	1	1 458	975	449	34
Dipl.-Landwirte 2)	22	7	14	1	2	-	2	-	206	49	148	9
Sonstige Lehrkräfte	2 499	1 204	1 075	222	1 403	454	704	245	2 131	531	1 134	466
Lehrkräfte insgesamt	17 685	12 660	4 442	583 ^{a)}	4 495	2 473	1 502	510	7 525	3 575	3 320	630

1) Einschl. Lehramtsanwärter, die sich in Vorbereitung auf die zweite Dienstprüfung befinden.- a) Ausserdem noch 120 (65 weibliche) hauptamtliche nicht vollbeschäftigte Lehrkräfte in Bayern.- 2) Ohne Lehramtsprüfung.

Die Berufsfachschulen im Bundesgebiet und in West-Berlin
Stand: November 1952

Beruf Land	Schulen			Vollschüler 1)						
	ins- gesamt	darunter Privat- schulen	Haupt- amtliche Lehr- kräfte	männlich	weiblich	ins- gesamt	und zwar			
							Ver- triebene 2)	im 1. Aus- bildungs- jahr	beenden die Aus- bildung 1953	mit Hoch- schul- reife
Industrielle und handwerkliche Berufe	66	7	201	3 026	1 666	4 692	658	2 743	2 374	87
Technische Berufe	21	5	46	187	1 055	1 242	272	767	690	369
Handels-, Verwaltungs- und Gast- stättenberufe	457	149	2 677	25 951	51 779	77 730	12 609	48 414	43 026	966
Haushaltsberufe, Kinder- und Körperpflegeberufe	424	146	1 493	8	26 695	26 703	3 937	23 540	23 403	86
Künstlerische Berufe	28	26	68	210	334	544	127	201	148	59
Insgesamt	996	333	4 485	29 382	81 529	110 911	17 603	75 665	69 641	1 567
davon:										
Schleswig-Holstein	47	11	166	442	2 783	3 225	1 297	2 195	1 989	91
Hamburg	60	32	188	1 158	5 296	6 454	886	4 869	4 690	271
Niedersachsen	124	19	584	3 525	9 861	13 386	4 006	9 681	9 214	147
Bremen	10	-	28	256	1 574	1 830	265	1 502	1 371	21
Nordrhein-Westfalen	218	67	1 057	7 566	17 878	25 444	2 483	16 807	16 412	446
Hessen	60	18	328	1 505	6 038	7 543	1 391	5 052	4 923	24
Rheinland-Pfalz	58	28	242	2 076	4 260	6 336	520	3 940	3 933	61
Baden-Württemberg	280	76	1 136	6 729	21 339	28 068	2 870	19 517	17 324	401
Bayern	139	82	756	6 125	12 500	18 625	3 885	12 102	9 785	105
ausserdem:										
West - Berlin	36	7	444	1 381	6 532	7 913	536	4 019	2 883	230

1) Die Vollschüler sind hier in ihrer Verteilung auf die Berufe angegeben, entsprechen daher nicht der jeweiligen Zahl der Schulen für diese Berufe, da die Schulen in geringerem Umfang auch ihrem Schultyp nicht entsprechende berufliche Klassen führen.- 2) Deutsche Staats- oder Volkszugehörige, die aus den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebiete oder aus dem Ausland (Gebietsstand 31.12.1937) ausgewiesen oder vertrieben sind.

Die Fachschulen im Bundesgebiet und in West-Berlin
Stand: November 1952

Beruf Land	Schulen			Studierende 1)						
	ins- gesamt	darunter: Privat- schulen	Haupt- amtliche Lehr- kräfte	männlich	weiblich	ins- gesamt	und zwar			
							Ver- 2)	im 1. und 2. Semester	beenden die Aus- bildung 1953 3)	mit Hoch- schul- reife
Berufe des Pflanzenbaues und der Tierwirtschaft	619	23	3 290	30 674	12 573	43 247	3 036	37 939	27 118	414
Industrielle und handwerkliche Berufe	142	26	848	70 694	2 449	13 143	1 713	7 735	6 531	1 263
Technische Berufe	145	65	1 680	31 126	1 914	33 040	5 831	13 422	11 536	4 091
Handels- und Verkehrsberufe einschl. Berufe des Verwaltungs- und Rechts- wesens	35	5	171	3 474	757	4 231	416	2 564	2 812	786
Berufe der Haushalts-, Gesundheits- und Volkspflege	585	314	731	1 315	15 893	17 208	4 274	9 779	8 833	1 028
Berufe des Geistes und Kunstlebens	145	96	805	2 826	5 073	7 899	1 356	3 213 ^{a)}	2 538 ^{a)}	1 425
Insgesamt	1 671	529	7 525	80 109	38 659	118 768	16 626	74 652^{a)}	59 368^{a)}	9 007
davon:										
Schleswig-Holstein	84	10	431	2 989	2 156	5 145	1 303 ^{b)}	3 135	2 581	158
Hamburg	27	5	277	2 375	661	3 036	406 ^{b)}	1 173	1 343	623
Niedersachsen	198	31	1 086	11 572	3 621	15 193	2 695	11 643	8 070	758
Bremen	13	3	122	1 155	607	1 762	402	814	673	194
Nordrhein-Westfalen	488	223	1 653	22 221	11 219	33 440	4 331	20 357	16 008	3 334
Hessen	177	56	795	6 807	4 237	11 044	1 790	7 117	5 343	829
Rheinland-Pfalz	128	41	510	5 805	2 191	7 996	521	5 158	4 607	267
Baden-Württemberg	272	68	1 190	11 010	6 044	17 054	1 487	12 883	9 798	1 153
Bayern	284	92	1 461	16 175	7 923	24 098	3 691	12 372 ^{a)}	10 945 ^{a)}	1 691
ausserdem:										
West - Berlin	82	47	322	4 986	2 747	7 733	611	2 692	2 647	1 400

1) Die Studierenden sind hier in ihrer Verteilung auf die Berufe angegeben, entsprechen daher nicht der jeweiligen Zahl der Schulen für diese Berufe, da die Schulen in geringerem Umfang auch ihrem Schultyp nicht entsprechende berufliche Klassen führen.- 2) Deutsche Staats- oder Volkszugehörige, die aus den unter fremder Verwaltung stehenden deutschen Ostgebieten oder aus dem Ausland (Gebietsstand 31.12.1937) ausgewiesen oder vertrieben sind.- 3) Darunter auch Studierende, die die Ausbildung 1952 beendeten.- a) Ohne darstellende Künstler und Musiker in Bayern.- b) Unvollständige Angaben.

Erwerbstätigkeit

Beschäftigte Arbeitnehmer und Arbeitslose im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit Land	Beschäftigte		Arbeitslose und zwar						Insgesamt auf 100 Arbeit- nehmer 2)		
	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	Vertriebene		Unter 18 Jahren					
				insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				
	Anzahl		vH 1)		Anzahl		vH 1)				
Bundesgebiet											
1950 JD	13 902 811	9 695 534	1 585 246	1 131 026	526 830	33,2	382 608	42 601	3,0	16 578	10,2
1951 JD	14 608 435	10 114 191	1 430 807	976 364	459 931	32,1	328 895	46 795	3,4	20 171	8,9
1952 JD	15 040 956	10 352 752	1 380 627	919 170	419 498	30,0	292 038	41 516	3,3	10 153	7,4
1953 JD	15 663 151	10 719 868	1 251 809	840 125	347 367	28,5	251 256	51 728	2,8	26 500	8,4
1953 Jan.	.	.	1 822 676	1 330 015	533 571	29,5	398 935	49 723	2,7	25 678	.
Febr.	.	.	1 810 695	1 332 756	525 434	29,0	395 579	43 902	3,2	19 879	.
März	15 204 690	10 438 341	1 392 870	943 333	405 268	29,1	286 062	48 104	3,9	20 138	.
April	.	.	1 234 339	799 625	355 526	28,8	244 652	42 459	3,7	17 338	.
Mai	.	.	1 156 168	737 144	333 807	28,9	227 299	36 414	3,4	15 107	6,4
Juni	15 806 307	10 864 509	1 073 272	676 874	307 598	28,7	207 942	197 613	3,4	14 013	.
Juli	.	.	1 012 516	644 838	290 067	28,6	197 613	33 042	3,4	13 478	.
August	.	.	968 164	612 126	273 553	28,3	185 803	31 054	3,3	12 764	5,5
September	16 044 433	10 997 871	941 179	589 376	263 523	28,0	176 386	34 794	3,6	15 595	.
Oktober	.	.	963 793	606 772	267 889	27,8	179 357	38 666	3,4	18 632	.
November	.	.	1 121 273	731 304	311 141	27,7	211 609	53 782	3,5	30 715	8,9
Dezember	15 597 175	10 578 752	1 524 758	1 077 341	421 026	27,6	303 829	53 545	2,7	30 020	.
1954 Januar	.	.	1 989 550	1 510 636	529 155	26,6	405 554	52 100	2,6	29 889	.
Februar	.	.	2 042 107	1 563 165	544 966	26,7	422 281	...	...	...	8,3p
März	15 757 891p	10 711 162p	1 427 353p	975 063p	...	...	...	...	...	...	...
nach Ländern (März 1954) 3)											
Schlesw.-Holst.	626 259	425 896	118 850	82 548	64 327	41,2	48 550	3 640	2,3	1 817	16,0
Hamburg	629 500	410 287	89 257	48 064	7 695	7,1	4 271	2 068	1,9	786	12,4
Niedersachsen	1 917 495	1 319 457	282 553	193 948	144 601	37,0	108 370	6 373	1,6	3 575	12,8
Bremen	215 215	146 453	26 176	15 144	3 862	12,0	2 753	913	2,8	625	10,8
Nordrh.-Westf.	5 149 838	3 648 915	228 032	149 463	53 944	15,0	44 066	6 871	1,9	3 946	4,2
Hessen	1 377 419	957 578	126 685	89 754	47 161	25,4	37 589	3 745	2,0	1 887	8,4
Rheinland-Pfalz	871 081	622 947	75 590	62 075	15 594	11,4	13 955	5 974	4,4	4 689	8,0
Baden-Württbg.	2 366 717	1 510 655	93 519	61 649	59 007	32,9	48 930	6 396	3,6	4 208	3,8
Bayern	2 604 367	1 668 974	386 691	272 418	148 775	30,1	113 797	16 120	3,3	8 356	12,9
ausserdem: West-Berlin (Februar 1954)											
West-Berlin	735 941	419 141	233 240	116 712	.	.	.	7 109	3,0	3 441	24,1

1) Anteil an den Arbeitslosen insgesamt.- 2) Beschäftigte und Arbeitslose.- 3) Spalten 5 -10 Februar 1954.

Beschäftigte Arbeiter, Angestellte, Beamte und Arbeitslose (Arbeitnehmer)

	Arbeitnehmer								
	Männer und Frauen			Männer		Frauen			
	ins- gesamt	darunter: Arbeitslose		ins- gesamt	darunter: Arbeitslose		ins- gesamt	darunter: Arbeitslose	
		insgesamt	Anteil an den Arbeit- nehmern		insgesamt	insgesamt		Anteil an den Arbeit- nehmern	insgesamt	Anteil an den Arbeit- nehmern
Anzahl		vH	Anzahl		vH	Anzahl		vH	
1950 JD	15 490 841	1 587 945	10,3	10 833 342	1 137 254	10,5	4 657 498	450 691	9,7
1951 JD	16 054 010	1 445 256	9,0	11 099 201	984 639	8,9	4 954 810	460 617	9,3
1952 JD	16 421 583	1 380 627	8,4	11 271 922	919 170	8,2	5 149 661	461 458	9,0
1953 JD	16 896 171	1 233 020	7,3	11 541 599	821 731	7,1	5 354 572	411 289	7,7
1951 März	15 813 239	1 566 744	9,9	10 973 724	1 120 612	10,2	4 839 515	446 132	9,2
Juni	16 046 316	1 325 747	8,3	11 096 322	874 942	7,9	4 949 994	450 805	9,1
Sept.	16 119 640	1 234 979	7,7	11 129 611	795 932	7,2	4 990 029	439 047	8,8
Dez.	16 236 847	1 653 553	10,2	11 197 146	1 147 068	10,2	5 039 701	506 485	10,0
1952 März	16 163 139	1 579 646	9,8	11 137 490	1 075 001	9,7	5 025 649	504 645	10,0
Juni	16 410 670	1 239 966	7,6	11 277 480	783 897	7,0	5 133 190	456 069	8,9
Sept.	16 506 904	1 050 565	6,4	11 319 161	641 354	5,7	5 187 743	409 211	7,9
Dez.	16 641 005	1 687 719	10,1	11 392 030	1 214 902	10,7	5 248 975	472 817	9,0
1953 März	16 597 560	1 392 870	8,4	11 381 674	943 333	8,3	5 215 886	449 537	8,6
Juni	16 879 579	1 073 272	6,4	11 541 383	676 874	5,9	5 338 196	396 398	7,4
Sept.	16 985 612	941 179	5,5	11 587 247	589 376	5,1	5 398 365	351 803	6,5
Dez.	17 121 933	1 524 758	8,9	11 656 093	1 077 341	9,2	5 465 840	447 417	8,2
1954 März	17 185 244p	1 427 353p	8,3p	11 686 225p	975 063p	8,3p	5 499 019p	452 290p	8,2p

Zugang an Arbeitslosen, Stellenbesetzungen, offene Stellen

Zeit	Zugang von Arbeitslosen				Stellenbesetzungen	Einweisungen in Notstandsarbeit	Offene Stellen am Ende des Monats
	insgesamt	männlich	und zwar				
			insgesamt	dar.: männlich			
			Vertriebene				
1950 MD ¹⁾	311 804	215 021	70 120	50 708	415 636	30 589	118 572
1951 MD	326 597	228 260	73 086	53 730	379 592	28 284	116 219
1952 MD	358 905	257 364	80 488	60 823	347 238	31 162	114 547
1953 MD	353 316	249 076	75 505	55 371	373 145	28 919	123 259
1953 Jan.	477 054	349 368	100 158	75 355	277 181	13 418	94 868
Febr.	400 705	313 880	82 203	66 226	330 720	17 192	121 924
März	249 291	155 996	46 717	29 995	441 524	56 242	151 238
April	323 956	207 353	65 673	44 784	407 486	39 047	144 055
Mai	283 869	187 700	60 409	41 746	379 136	24 766	138 961
Juni	288 691	192 783	60 669	42 730	393 646	28 809	135 782
Juli	303 892	209 350	64 425	46 732	399 704	27 268	138 233
Aug.	281 755	189 660	59 081	42 394	409 584	30 749	137 997
Sept.	297 898	199 665	62 861	44 393	402 077	35 560	140 152
Okt.	336 044	228 816	70 305	50 684	394 211	32 820	118 693
Nov.	412 770	294 922	92 617	67 306	351 129	25 873	87 771
Dez.	583 869	459 423	140 941	112 107	291 344	15 285	69 432
1954 Jan.	824 897	692 256	173 297	150 138	344 645	10 710	93 690
Febr.	482 874	387 111	91 879	75 692	327 729	7 023	117 570

Zeit	Vom Gesamtzugang an Arbeitslosen waren									
	aus dem Bundesgebiet								Zugewanderte	
	bisher erwerbstätige				bisher nicht erwerbstätige				insgesamt	darunter: männlich
	Selbständige, mithelfende Familienangehörige und Beamte		Angestellte und Arbeiter		insgesamt	darunter: männlich	darunter: Jugendliche			
insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	insgesamt			darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich	
1950 MD ¹⁾	5 517	3 979	266 447	195 871	35 243	12 109	8 726	2 919	4 597	3 062
1951 MD	4 295	3 131	296 697	216 885	22 538	6 252	6 582	2 037	3 069	1 993
1952 MD	3 929	2 784	332 233	246 941	19 853	5 616	6 538	2 226	2 873	1 926
1953 MD	3 231	2 401	322 618	235 366	19 427	6 036	6 559	2 254	8 041	5 273
1953 Jan.	4 621	3 438	449 597	336 421	16 509	4 824	3 479	1 028	6 327	4 685
Febr.	3 314	2 625	376 803	302 365	14 136	4 571	2 786	902	6 452	4 319
März	3 093	2 283	214 170	139 516	21 396	6 883	7 968	2 891	10 632	7 314
April	3 130	2 231	269 578	181 586	35 793	13 146	22 307	9 305	15 455	10 390
Mai	2 773	2 035	247 641	171 100	20 456	6 182	8 706	2 913	12 999	8 383
Juni	3 035	2 353	255 192	177 939	19 100	5 399	5 998	1 976	11 364	7 092
Juli	2 857	2 185	273 068	196 184	18 782	5 019	5 912	1 522	9 185	5 962
Aug.	2 621	1 874	255 440	179 557	18 165	4 767	5 258	1 290	5 529	3 462
Sept.	2 738	1 953	272 504	190 482	18 380	4 669	4 924	1 382	4 276	2 561
Okt.	3 307	2 258	307 309	217 209	20 273	6 014	5 014	1 383	5 155	3 335
Nov.	3 761	2 825	387 103	284 083	17 313	5 248	4 084	1 446	4 593	2 766
Dez.	3 517	2 757	563 009	447 948	12 816	5 715	2 273	1 015	4 527	3 003
1954 Jan.	3 724	2 947	799 943	680 910	16 838	5 650	3 472	1 138	4 392	2 749
Febr.	2 810	2 137	461 715	378 449	14 725	4 361	3 193	802	3 624	2 164

1) April - Dezember.

Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Streiks

**Zum Aufsatz: „Die Streiks im Jahr 1953“ in diesem Heft
Umfang der Streiks im Jahre 1953
nach Wirtschaftsabteilungen**

Land	Wirtschaftsabteilungen											
	insgesamt		Land-, Forst- u. Jagdwirtschaft, Fischerei (einschl. Gartenbau und Tierzucht)		Bergbau, Gewinnung u. Verarbeitung von Steinen und Erden; Energiewirtschaft		Eisen- u. Metall-erzeugung und -Verarbeitung		Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metall-verarbeitung)		Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	
	Betroffene Arbeitnehmer	Ausgefallene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Ausgefallene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Ausgefallene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Ausgefallene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Ausgefallene Arbeitstage	Betroffene Arbeitnehmer	Ausgefallene Arbeitstage
Schlesw.-Holstein	185	1 100	-	-	-	-	14	112	-	-	171	988
Hamburg	317	1 902	-	-	-	-	-	-	-	-	317	1 902
Niedersachsen	11 047	501 722	18	1 235	-	-	99	1 374	9 538	366 696	1 392	132 467
Bremen	15 489	567 555	-	-	-	-	15 243	557 715	-	-	246	9 840
Nordrh.-Westf.	17 977	346 959	-	-	1 487	6 750	2 201	15 325	11 240	282 345	3 049	42 539
Hessen	555	8 216	-	-	-	-	518	8 029	37	187	-	-
Rheinland-Pfalz	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Baden-Württemberg	1 414	14 354	-	-	-	-	-	-	1 414	14 354	-	-
Bayern	3 641	46 410	-	-	222	2 151	1 041	30 226	1 716	11 250	662	2 783
Bundesgebiet	50 625	1 488 218	18	1 235	1 709	8 901	19 116	612 781	23 945	674 782	5 837	190 519

**Umfang und Dauer der Streiks 1953
nach Wirtschaftsgruppen und Ländern**

Wirtschaftsgruppe Land	Betroffene Betriebe	Beteiligte Arbeitnehmer			davon bei Streiks mit einer Dauer von			Verlorene Arbeitstage	
		direkt Beteiligte	indirekt Betroffene	ins- gesamt	bis 6	7 bis 24	über 24	der direkt beteiligten	aller
<u>nach Wirtschaftsgruppen</u>									
Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	1	18	-	18	-	-	18	1 235	1 235
Bergbau	1	1 400	-	1 400	1 400	-	-	3 500	3 500
Steine und Erden	9	244	65	309	167	-	142	4 511	5 401
Eisen- und Metallgewinnung	2	222	-	222	110	112	-	2 124	2 124
Eisen-, Stahl- und Metallwaren- herstellung	18	177	4	181	1	180	-	2 164	2 211
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	94	18 329	115	18 444	1 660	603	16 181	602 893	607 182
Elektrotechnik	2	253	9	242	242	-	-	1 165	1 210
Feinmechanik und Optik	1	27	-	27	27	-	-	54	54
Textilgewerbe	42	21 459	197	21 656	88	5 317	16 251	658 166	661 482
Druck- und Vervielfältigungs- gewerbe	2	77	20	97	-	97	-	680	840
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	2	68	-	68	68	-	-	373	373
Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	3	232	16	248	248	-	-	500	516
Bekleidungsindustrie	7	1 739	137	1 876	366	1 510	-	11 297	11 571
Bau- und Baunebengewerbe	1 211	5 780	57	5 837	1 247	3 162	1 428	189 890	190 519
Alle Wirtschaftsgruppen darunter bei Streiks, die mit Billigung der Gewerkschaften geführt wurden	1 395	50 005	620	50 625	5 624	10 981	34 020	1 478 552	1 488 218
	1 387	45 952	620	46 572	2 201	10 351	34 020	1 458 536	1 468 202
<u>nach Ländern</u>									
Schleswig-Holstein	19	178	7	185	159	26	-	1 066	1 100
Eisen-, Stahl- und Metallwaren- herstellung	1	14	-	14	-	14	-	112	112
Bau- und Baunebengewerbe	18	164	7	171	159	12	-	954	988
Hamburg	40	317	-	317	317	-	-	1 902	1 902
Bau- und Baunebengewerbe	40	317	-	317	317	-	-	1 902	1 902
Niedersachsen	313	11 025	22	11 047	275	179	10 593	501 684	501 722
Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	1	18	-	18	-	-	18	1 235	1 235
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	4	99	-	99	50	49	-	1 374	1 374
Textilgewerbe	3	9 393	-	9 393	-	-	9 393	366 346	366 346
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1	31	-	31	31	-	-	186	186
Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	1	98	16	114	114	-	-	98	114
Bau- und Baunebengewerbe	303	1 386	6	1 392	80	130	1 182	132 445	132 467
Bremen	50	15 489	-	15 489	-	-	15 489	567 555	567 555
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	10	15 243	-	15 243	-	-	15 243	557 715	557 715
Bau- und Baunebengewerbe	40	246	-	246	-	-	246	9 840	9 840
Nordrhein-Westfalen	832	17 550	427	17 977	3 773	7 142	7 062	339 594	346 959
Bergbau	1	1 400	-	1 400	1 400	-	-	3 500	3 500
Steine und Erden	2	79	8	87	-	-	87	2 850	3 250
Eisen- und Metallgewinnung	2	222	-	220	110	112	-	2 124	2 124
Eisen-, Stahl- und Metallwaren- herstellung	3	40	3	43	-	43	-	560	602
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	3	1 620	47	1 667	1 550	-	117	8 750	11 335
Elektrotechnik	2	233	9	242	242	-	-	1 165	1 210
Feinmechanik und Optik	1	27	-	27	27	-	-	54	54
Textilgewerbe	35	10 686	163	10 849	-	3 991	6 858	277 483	280 782
Druck- und Vervielfältigungs- gewerbe	2	77	20	97	-	97	-	680	840
Bekleidungsindustrie	2	157	137	294	294	-	-	449	723
Bau- und Baunebengewerbe	779	3 009	40	3 049	150	2 899	-	41 979	42 539
Hessen	2	555	-	555	37	518	-	8 216	8 216
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	1	518	-	518	-	518	-	8 029	8 029
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1	37	-	37	37	-	-	187	187
Baden-Württemberg	4	1 380	34	1 414	88	1 326	-	14 357	14 354
Textilgewerbe	4	1 380	34	1 414	88	1 326	-	14 337	14 354
Bayern	135	3 511	130	3 641	975	1 790	876	44 198	46 410
Steine und Erden	7	165	57	222	167	-	55	1 661	2 151
Eisen-, Stahl- und Metallwaren- herstellung	14	123	1	124	1	123	-	1 492	1 497
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	76	849	68	917	60	36	821	27 025	28 729
Nahrungs- und Genussmittel- gewerbe	2	134	-	134	134	-	-	402	402
Bekleidungsindustrie	5	1 582	-	1 582	72	1 510	-	10 848	10 848
Bau- und Baunebengewerbe	31	658	4	662	541	121	-	2 770	2 783

**Ursachen und Ergebnisse der Streiks 1953
nach Wirtschaftsgruppen und Ländern**

Wirtschaftsgruppe Land	Durch Streiks verlorene Arbeitstage					
	Ursachen der Streiks			Ergebnisse der Streiks wegen Arbeitsstreitigkeiten		
	Lohn- forderungen	sonstige Arbeits- streitigkeiten	Arbeits- streitigkeiten insgesamt	voller	teilweiser Erfolg für die Arbeitnehmer	kein
<u>nach Wirtschaftsgruppen</u>						
Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	1 235	-	1 235	-	-	1 235
Bergbau	-	3 500	3 500	-	-	3 500
Steine und Erden	5 401	-	5 401	378	5 023	-
Eisen- und Metallgewinnung	2 124	-	2 124	-	220	1 904
Eisen-, Stahl- und Metallwaren- herstellung	2 211	-	2 211	128	2 083	-
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	599 153	8 029	607 182	646	593 668	12 868
Elektrotechnik	1 110	100	1 210	100	-	1 110
Feinmechanik und Optik	-	54	54	54	-	-
Textilgewerbe	661 482	-	661 482	440	661 042	-
Druck- und Vervielfältigungs- gewerbe	-	840	840	-	-	840
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	373	-	373	-	187	186
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	516	-	516	-	324	192
Bekleidungs- und Textilgewerbe	11 571	-	11 571	-	11 571	-
Bau- und Baunebengewerbe	190 519	-	190 519	12 152	63 978	114 389
Alle Wirtschaftsgruppen darunter bei Streiks, die mit Billigung der Gewerkschaften geführt wurden	1 475 695	12 523	1 488 218	13 898	1 338 096	136 224
	1 467 208	994	1 468 202	13 898	1 329 494	124 810
<u>nach Ländern</u>						
Schleswig-Holstein	1 100	-	1 100	-	1 100	-
Eisen-, Stahl- und Metallwaren- herstellung	112	-	112	-	112	-
Bau- und Baunebengewerbe	988	-	988	-	988	-
Hamburg	1 902	-	1 902	1 902	-	-
Bau- und Baunebengewerbe	1 902	-	1 902	1 902	-	-
Niedersachsen	501 722	-	501 722	-	384 762	116 960
Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei	1 235	-	1 235	-	-	1 235
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	1 374	-	1 374	-	-	1 374
Textilgewerbe	366 346	-	366 346	-	366 346	-
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	186	-	186	-	-	186
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	114	-	114	-	-	114
Bau- und Baunebengewerbe	132 467	-	132 467	-	18 416	114 051
Bremen	567 555	-	567 555	9 840	557 715	-
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	557 715	-	557 715	-	557 715	-
Bau- und Baunebengewerbe	9 840	-	9 840	9 840	-	-
Nordrhein-Westfalen	342 465	4 494	346 959	154	328 116	18 689
Bergbau	-	3 500	3 500	-	-	3 500
Steine und Erden	3 250	-	3 250	-	3 250	-
Eisen- und Metallgewinnung	2 124	-	2 124	-	220	1 904
Eisen-, Stahl- und Metallwaren- herstellung	602	-	602	-	602	-
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	11 335	-	11 335	-	-	11 335
Elektrotechnik	1 110	100	1 210	100	-	1 110
Feinmechanik und Optik	-	54	54	54	-	-
Textilgewerbe	280 782	-	280 782	-	280 782	-
Druck- und Vervielfältigungs- gewerbe	-	840	840	-	-	840
Bekleidungs- und Textilgewerbe	723	-	723	-	723	-
Bau- und Baunebengewerbe	42 539	-	42 539	-	42 539	-
Hessen	187	8 029	8 216	-	8 216	-
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	-	8 029	8 029	-	8 029	-
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	187	-	187	-	187	-
Baden-Württemberg	14 354	-	14 354	440	13 914	-
Textilgewerbe	14 354	-	14 354	440	13 914	-
Bayern	46 410	-	46 410	1 562	44 273	575
Steine und Erden	2 151	-	2 151	378	1 773	-
Eisen-, Stahl- und Metallwaren- herstellung	1 497	-	1 497	128	1 369	-
Maschinen-, Stahl-, Eisen- und Fahrzeugbau	28 729	-	28 729	646	27 924	159
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	402	-	402	-	324	78
Bekleidungs- und Textilgewerbe	10 848	-	10 848	-	10 848	-
Bau- und Baunebengewerbe	2 783	-	2 783	410	2 035	338

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Schweinebestand am 3. März

1000 Stück

Zeit Land	Schweine insgesamt	Ferkel unter 8 Wochen alt	Jungschweine 8 Wochen bis noch nicht 1/2 Jahr alt	Schlachtschweine		Zuchtsauen				Eber
				1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt	1 Jahr alt und älter	1/2 bis noch nicht 1 Jahr alt		1 Jahr alt und älter		
Bundesgebiet										
1935/38	10 765,2	2 844,0	5 017,4	1 666,4	162,7	177,1	113,0	428,4	310,9	45,3
1946	4 854,1	1 251,2	2 191,0	514,4	65,4	182,3	133,9	284,8	188,3	42,8
1947	4 838,6	1 166,1	2 328,1	425,9	47,3	174,4	137,9	314,8	199,3	44,8
1948	4 302,9	1 004,1	2 166,9	381,7	51,0	131,1	101,2	282,9	142,3	41,7
1949	6 223,1	1 687,7	2 895,3	618,2	74,7	214,8	152,9	322,9	208,9	47,7
1950	8 504,6	2 094,8	4 043,4	1 238,6	118,3	233,7	131,5	361,0	231,8	51,5
1951	11 223,6	3 124,6	5 231,5	1 537,3	132,3	239,7	142,0	458,8	319,6	37,8
1952	12 305,5	2 879,9	5 860,2	2 246,4	195,7	191,8	125,9	445,6	319,7	40,3
1953 ²⁾	11 253,7	2 883,4	5 416,9	1 788,9	141,6	152,8	102,9	423,9	307,9	35,4
1954 ¹⁾	11 444,0	3 305,8	5 265,9	1 703,2		212,7	123,9	459,7	337,0	35,8
nach Ländern (1954)										
Schlesw.-Holst.	958,3	321,4	416,4	105,9		23,1	10,1	47,1	30,6	3,7
Hamburg	23,9	5,7	9,2	7,3		0,4	0,1	0,6	0,5	0,1
Niedersachsen	3 371,8	1 099,5	1 478,1	400,9		70,8	39,6	157,2	115,5	10,2
Bremen	18,6	4,1	8,3	4,4		0,4	0,2	0,8	0,4	0,0
Nordrh.-Westf.	2 059,0	583,9	926,6	335,8		45,2	28,2	78,8	55,1	5,4
Hessen	875,9	217,7	414,0	164,9		14,7	10,7	28,8	22,4	2,7
Rheinld.-Pfalz	538,5	117,8	287,8	90,9		8,2	6,2	14,7	11,4	1,5
Baden-Württbg.	1 154,5	309,0	552,3	181,5		16,2	10,3	43,9	37,3	4,0
Bayern	2 443,5	646,7	1 173,2	411,6		33,7	18,5	87,8	63,8	8,2

1) Einschl. der unter provisorischer belgischer und niederländischer Auftragsverwaltung stehenden Gebiete.- 2) Vorläufiges Ergebnis.

Tierseuchen im Bundesgebiet und in West-Berlin

Jahres- bzw. Monatsanfang Land	Ansteckende Blutarmut		Maul- und Klauenseuche		Tuberkulose des Rindviehs 1)		Deckinfektionen des Rindviehs 2)		Rotlauf der Schweine		Schweinepest		Räude der Schafe		Hühnerpest	
	verseuchte Gemeinden	verseuchte Gehöfte	verseuchte Gemeinden	verseuchte Gehöfte	verseuchte Gemeinden	verseuchte Gehöfte	verseuchte Gemeinden	verseuchte Gehöfte	verseuchte Gemeinden	verseuchte Gehöfte	verseuchte Gemeinden	verseuchte Gehöfte	verseuchte Gemeinden	verseuchte Gehöfte	verseuchte Gemeinden	verseuchte Gehöfte
1953 Jan.	57	61	1 032	2 557	59	76	121	868	35	41	25	42	5	6	76	177
Febr.	58	62	431	771	61	84	129	940	22	27	22	22	5	19	120	247
März	50	56	186	290	68	79	151	1 045	25	27	22	26	4	18	59	114
April	80	87	128	185	210	286	339	5 161	35	39	19	28	6	20	74	205
Mai	100	110	38	42	248	373	419	7 197	45	55	14	20	6	6	93	333
Juni	97	103	35	40	262	378	437	7 171	84	104	17	28	5	5	74	260
Juli	94	97	8	10	229	340	415	6 427	138	151	15	14	5	5	88	301
Aug.	97	106	8	10	208	315	386	6 457	206	302	15	15	5	5	188	499
Sept.	105	118	10	18	252	357	357	6 068	163	214	16	24	2	2	171	378
Okt.	103	119	-	-	241	354	338	4 964	100	120	16	19	3	3	116	276
Nov.	94	109	4	9	269	383	376	5 359	130	158	13	14	5	5	71	155
Dez.	89	103	7	7	245	345	407	5 688	81	105	23	35	2	2	52	80
1954 Jan.	84	97	37	43	213	283	402	5 459	34	40	24	30	4	4	43	96
Febr.	85	96	27	31	245	313	437	6 244	23	25	29	44	5	18	60	136
März	85	96	26	36	262	325	510	8 001	27	27	22	44	7	21	59	139
davon:																
Schlesw.-Holst.	-	-	12	14	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	3	3	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	6	6	3	3	-	-	2	12	-	-	-	-	3	16	4	13
Bremen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nordrh.-Westf.	-	-	7	8	2	2	8	49	-	-	-	-	-	-	12	26
Hessen	3	9	1	1	2	2	5	28	-	-	7	7	-	-	7	8
Rhld.-Pfalz	8	8	-	-	7	7	11	42	1	1	4	4	1	1	1	1
Baden-Württbg.	32	35	2	9	104	132	221	1 678	9	9	8	14	1	2	27	65
Bayern	36	38	-	-	147	182	263	6 192	17	17	2	2	2	2	7	12
West-Berlin	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-	1	17	-	-	1	14

1) Soweit anzeigepflichtig nach § 10 VG.- 2) Insbesondere Trichomonadenseuche.

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Milcherzeugung und -verwendung

Zeit	Milchkühe 1)	Milcherzeugung			Milchverwendung			Milch bei den Molkerereien			
		Ø Milchertrag je Kuh		insgesamt	an Molkerereien und Händler geliefert		Trinkmilch- absatz 3) (Vollmilch)	Herstellung von			
		monatlich	täglich		vH 2)			Butter	Käse	Speisequark	
		kg			1 000 t		1 000 t		t		
1948/49 MD	5 210,8	161	5,3	838,6	590,6	70,4	112,4	18 339	16 647	1 717	
1949/50 MD	5 442,4	197	6,5	1 070,0	783,2	73,2	217,9	20 748	12 700	3 684	
1950/51 MD	5 702,3	214	7,0	1 217,5	842,1	69,2	215,8	22 218	12 528	4 571	
1951/52 MD	5 774,8	227	7,4	1 311,7	884,1	67,4	211,8	23 623	12 910	5 524	
1952/53 MD	5 814,9	230	7,6	1 339,7	884,4	66,0	222,3	22 641	12 883	5 828	
1952 Okt.	5 808,6	210	6,8	1 220,9	770,1	63,1	216,0	20 814	13 312	4 903	
Nov.	5 809,2	188	6,3	1 090,2	663,6	60,9	207,3	17 066	10 394	4 764	
Dez.	5 818,8	192	6,2	1 117,0	689,6	61,8	212,8	17 794	11 193	4 257	
1953 Jan.	5 819,6	197	6,4	1 148,9	725,5	63,2	212,1	18 334	12 526	4 478	
Febr.	5 820,4	190	6,8	1 107,2	690,5	62,4	202,8	16 915	11 170	4 896	
März	5 819,9	225	7,3	1 307,5	851,4	65,1	227,1	20 886	12 380	7 295	
April	5 819,7	237	7,9	1 376,4	910,9	66,2	226,2	22 490	12 426	7 433	
Mai	5 817,8	291	9,4	1 693,0	1 195,1	70,6	239,6	30 483	15 313	8 710	
Juni	5 821,3	288	9,5	1 678,4	1 193,7	71,1	240,0	30 164	15 192	7 300	
Juli	5 862,1	278	9,0	1 627,5	1 127,9	69,3	248,8	28 768	13 489	6 552	
Aug.	5 864,5	266	8,6	1 562,8	1 079,3	69,1	236,7	27 766	14 721	5 723	
Sept.	5 863,9	244	8,1	1 430,4	972,2	68,0	221,9	26 155	15 741	4 907	
Okt.	5 865,1	229	7,4	1 345,6	895,1	66,5	228,7	24 354	14 776	5 368	
Nov.	5 866,2	208	6,9	1 221,0	768,1	62,9	213,8	20 514	11 583	5 336	
Dez.	5 873,4	211	6,8	1 240,4	783,5	63,1	216,7	21 032	11 567	4 809	
1954 Jan.	5 860,1	215	6,9	1 262,2	808,5	64,1	210,8p	21 834p	12 585p	4 915p	
Febr.	5 860,1	208	7,5	1 207,6	764,8	63,3	203,0p	20 200p	11 350p	5 400p	

1) Jahres- bzw. Monatsdurchschnitt.- 2) vH der Erzeugung.- 3) Ohne Versand nach Berlin; einschl. sterilisierter Milch.- 4) Wirtschaftsjahr 1. Juli - 30 Juni.- 5) Einschl. Schichtkäse und ab Juli 1953 einschl. Frischkäse.

Gewerbliche Schlachtungen 1)

Zeit	Tiere inländischer Herkunft						Tiere ausländischer Herkunft						
	Schlacht- gewicht ins- 2) gesamt	darunter: Schlacht- fette 3) (Reinfett- wert)	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 4)	Schlacht- gewicht ins- 2) gesamt	Rinder		Schweine		Sonstige Tiere 4)
			Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ₂₎	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ₂₎			Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ₂₎	Schlacht- tungen	Schlacht- gewicht ₂₎	
1948/49 MD	34 200	.	98,7	23 100	44,1	4 168	6 932	.	1 728	4,8	.	.	
1949/50 MD	80 995	.	139,2	35 619	359,5	35 006	10 370	2 197	6,3	1 228	4,8	.	
1950/51 MD	101 868	7 983	152,6	38 784	541,3	51 189	11 895	8 553	21,5	5 389	32,6	3 084	
1951/52 MD	122 916	10 648	159,3	40 907	755,9	70 875	11 134	4 182	15,7	4 118	0,6	64	
1952/53 MD	133 701r	11 448r	180,3r	45 807r	810,4r	75 763r	12 131	5 454r	15,6r	4 283r	11,2	1 168r	
1953 Jan.	124 736r	10 451	171,8	44 489	728,8	68 531r	11 716	6 253	18,2	5 192	8,6	1 061	
Febr.	117 850r	10 075	153,6	39 823	731,6	66 789	11 238r	4 942	16,0	4 463	3,7	4 479	
März	148 084	12 746	188,7	48 341	939,1	84 987	14 756	6 231	17,6	4 829	13,4	1 402	
April	125 046r	10 719	164,5	41 878	789,1	71 179	11 989r	7 851r	20,8	5 676	23,5	2 175r	
Mai	132 553r	11 521r	172,7	43 727r	849,9	76 809r	12 017	5 896	15,9	4 286	15,3	1 589	
Juni	144 201r	12 450r	196,1r	48 680r	913,0	82 662	12 859r	5 069r	15,4r	4 215r	6,0	845	
Juli	134 617	11 292	194,4	48 368	816,0	73 966	12 283	5 736	15,1	4 044	12,7	1 692	
Aug.	140 952r	11 724	213,0	52 643r	838,9r	76 224r	12 085	7 255	16,5	4 376	20,7	2 879	
Sept.	149 354r	12 176	234,5	58 561r	870,7	78 229r	12 564r	7 621	16,5	4 364	25,8	3 257	
Okt.	146 896r	11 957r	231,0r	58 053r	836,2r	76 689r	12 154r	7 201	16,0	4 342	20,6	2 859	
Nov.	152 118r	12 584r	226,7r	57 539r	876,0r	81 562r	13 017r	8 096	17,1	4 641	30,4	3 455	
Dez.	152 853r	12 651	220,1r	56 714r	891,1r	82 294r	13 845r	8 343	17,7	4 774	32,5	3 569	
1954 Jan.	128 749	10 500	188,4	49 656	722,7	67 661	11 432	6 718	12,8	3 616	21,4	3 102	
Febr.	126 966	10 416	180,6	47 697	734,3	67 492	11 777	4 804	9,7	2 762	13,9	2 042	

1) Ohne die Schlachtungen, bei denen die Schlachtier- und Fleischbeschau nicht erfolgte.- 2) Das Gesamtschlachtgewicht stellt den Anfall an Fleisch (ohne Innereien) und an Schlachtfett dar.- 3) Es wurde ein Ausbeutesatz bei Rindern von 3,16 vH, bei Schweinen von 13,2 vH des Schlachtgewichtes zu Grunde gelegt.- 4) Kälber, Schafe, Ziegen, Pferde.- 5) Wirtschaftsjahr 1. Juli bis 30. Juni.

Fangergebnis der deutschen Hochsee- und Küstenfischerei

Zeit	Fangergebnis							
	insgesamt		Dampferhochseefischerei		Grosse Heringsfischerei		Kleine Hochsee- und Küstenfischerei	
	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM	t	1 000 DM
1948 MD	31 684	.	20 777	6 564	3 338	1 514	7 569	.
1949 MD	39 282	12 829	28 643	8 716	3 348	1 667	7 291	2 447
1950 MD	43 790	12 020	30 940	8 647	3 942	1 403	8 908	1 970
1951 MD	54 503	16 721	40 751	12 396	5 022	2 260	8 730	2 065
1952 MD	53 152	15 999	39 232	11 923	4 670	1 964	9 250	2 112
1953 MD	59 007	17 401p	42 336	12 578	5 019	2 197p	11 652	2 626
1953 Jan.	29 869	11 569	24 804	10 028	-	-	5 065	1 541
Febr.	29 337	11 208	25 973	10 075	-	-	3 364	1 133
März	48 250	15 131	42 100	13 091	-	-	6 150	2 040
April	33 601	10 155	25 987	7 835	716	236	6 898	2 084
Mai	41 157	9 650	31 968	6 969	1 473	413	7 716	2 268
Juni	45 067	12 108p	29 471	7 038	4 995	2 190p	10 601	2 880
Juli	62 652	14 404p	35 850	9 541	10 811	4 792p	15 991	3 071
Aug.	86 151	24 320p	58 710	17 447	6 873	3 048p	20 568	3 825
Sept.	94 250	26 192p	63 591	18 794	6 101	2 706p	24 558	4 692
Okt.	93 529	27 172p	65 326	19 234	8 919	3 956p	19 284	3 982
Nov.	73 170	23 221p	52 016	16 504	10 101	4 480p	11 053	2 237
Dez.	71 052	20 695p	52 237	14 395	10 240	4 541p	8 575	1 759
1954 Jan.	25 161	12 679	21 064	11 340	-	-	4 097	1 339
Febr.	30 485	11 850	28 669	11 024	-	-	1 816	826

Unternehmungen

Zum Aufsatz: Die Umsätze und ihre Besteuerung Steuerpflichtige Umsätze und Umsatzsteuer Ergebnisse der Umsatzsteuerveranlagungsstatistik 1950

Nr. der Arbeitsstätten-systematik	Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsgruppe	Gesamtumsatz	Steuerpflichtige Umsätze			Umsatzsteuer			Anteil am Gesamtumsatz vH
			Großhandels- lieferungen nach § 7 Abs. 3 UStG	Übrige ¹⁾ Umsätze	zusammen	von Großhandels- lieferungen § 7 Abs. 3 UStG	von den übrigen Umsätzen	zusammen	
		Mill. DM							
Industrie									
1 - 5	Herstellendes und verarbeitendes Gewerbe	91 137,7	3 529,8	73 129,6	76 699,4	26,5	2 090,8	2 117,3	2,32
11	Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	12 251,1	145,0	8 086,7	8 231,7	1,1	219,0	220,1	1,80
12	Steinkohlenbergbau	3 841,1	8,0	3 696,9	3 704,9	0,1	81,1	81,2	2,11
13	Braunkohlenbergbau	499,1	0,4	485,6	486,0	0,0	14,4	14,6	2,92
14	Erzbergbau	411,7	3,5	386,9	372,4	0,0	10,9	10,9	2,65
15	Salzbergbau und Salinen	297,9	2,4	244,1	246,5	0,0	7,0	7,0	2,37
17	Sonstiger Bergbau (einschl. Erdöl-, Bernstein- und Torfgewinnung)	751,6	8,1	366,9	375,0	0,1	10,9	11,0	1,46
17	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen, Erden und grobkeramischen Erzeugnissen	2 437,3	80,0	2 238,9	2 318,9	0,6	65,6	66,2	2,72
19	Stadtwerke	569,6	1,6	22,9	24,5	0,0	0,7	0,7	0,12
19	Energiewirtschaft	3 443,0	40,9	662,4	703,3	0,3	28,2	28,5	0,83
2	Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	27 568,7	1 008,5	21 822,3	22 830,8	7,6	579,2	586,8	2,13
21	Eisenschaffende Industrie	7 887,3	117,6	6 251,7	6 369,3	0,9	116,4	117,3	1,49
22	NE-Metallindustrie	1 465,6	19,1	1 005,5	1 024,6	0,1	29,7	29,8	2,04
23	Stahlbau	1 017,4	32,7	865,8	903,5	0,2	25,9	26,1	2,56
24	Maschinenbau	5 947,1	289,9	4 564,0	4 853,9	2,2	135,5	137,7	2,32
25	Schiffbau	319,3	3,6	81,5	85,1	0,0	2,5	2,5	0,78
26	Strassen- und Luftfahrzeugbau	2 925,9	95,2	2 374,0	2 469,2	0,7	71,2	71,5	2,46
27	Elektrotechnik	3 649,6	295,4	3 022,7	3 318,1	2,2	89,1	91,3	2,50
28	Feinmechanik und Optik	718,1	46,2	495,5	541,7	0,3	14,7	15,0	2,10
29	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	3 638,5	113,7	3 161,6	3 275,3	0,8	94,3	95,1	2,61
3/4	Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	48 998,3	2 336,2	41 312,4	43 648,6	17,6	1 229,3	1 246,9	2,54
31	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoffindustrie	1 007,8	13,8	4 233,8	247,6	0,1	6,9	7,0	0,69
32	Chemische Industrie	6 363,9	369,8	4 360,0	5 330,6	2,8	145,7	148,5	2,35
34	Kunststoffverarbeitung	367,7	12,1	355,0	347,1	0,1	9,6	9,7	2,64
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	1 021,4	32,3	844,1	907,4	0,2	28,4	28,4	2,79
36	Feinkeramische und Glasindustrie	1 012,1	70,2	838,8	909,0	0,5	24,9	25,4	2,51
37	Sägerei und Holzbearbeitung	1 459,6	99,6	1 279,6	1 379,2	0,7	37,8	38,5	2,64
38	Holzverarbeitung	1 704,4	56,0	1 533,2	1 589,2	0,4	46,0	46,4	2,73
39	Papierherzeugung und -verarbeitung, Druckereigewerbe	3 719,8	181,9	3 432,4	3 614,3	1,4	102,2	103,6	2,78
41	Lederherzeugung und -verarbeitung	2 506,6	41,5	2 425,2	2 466,7	0,3	73,1	73,4	2,93
42	Textilgewerbe	10 397,5	443,5	9 446,6	9 890,1	3,3	266,7	290,0	2,79
43	Bekleidungsindustrie	2 524,8	157,0	2 282,9	2 439,9	1,2	68,3	69,5	2,75
44	H.v. Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren und Bearbeitung von Edelsteinen	330,5	18,8	242,9	261,7	0,1	7,3	7,4	2,24
45	Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckerei und Süßwarengewerbe	3 533,0	190,6	2 680,9	2 871,5	1,4	74,3	75,7	2,14
46	Fleisch- und Fischverarbeitung, Milchverwertung, Speiseöl- und Speisefettherstellung; Zuckerindustrie	6 497,8	435,5	4 516,6	4 952,1	3,3	135,3	138,6	2,13
47	Obst- und Gemüseverwertung, Kaffee- und Teeherzeugung, H.v. Gewürzen u.a., Eisgewinnung und Kuhlhäuser	846,1	72,6	712,6	785,2	0,6	21,3	21,9	2,59
48	Getränkeherstellung	2 667,4	112,5	2 481,1	2 593,6	0,8	73,2	74,0	2,78
49	Tabakwarenherstellung	3 083,4	31,6	3 005,5	3 037,1	0,2	89,6	89,8	2,91
5	Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	2 319,6	40,2	1 908,1	1 948,3	0,3	63,2	63,5	2,74
Handwerk									
-	Herstellendes und verarbeitendes Gewerbe	23 631,0	665,5	22 314,7	22 980,2	4,9	633,9	638,8	2,70
1	Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Energiewirtschaft	196,5	10,1	184,0	194,1	0,1	5,6	5,6	2,85
17	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen, Erden und grobkeramischen Erzeugnissen	196,3	10,1	184,0	194,1	0,1	5,6	5,6	2,85
2	Eisen- und Metallerzeugung und -verarbeitung	3 248,5	349,9	2 747,3	3 097,2	2,6	82,3	84,9	2,61
21	Eisenschaffende Industrie	13,9	1,2	12,3	13,5	0,0	0,4	0,4	2,73
22	NE-Metallindustrie	20,5	0,3	15,6	15,9	0,0	0,5	0,5	2,28
23	Stahlbau	388,4	5,8	354,7	360,5	0,0	10,7	10,7	2,75
24	Maschinenbau	331,7	52,6	263,3	315,9	0,4	8,0	8,4	2,53
25	Schiffbau	12,2	0,2	11,2	11,4	0,0	0,3	0,3	2,73
26	Strassen- und Luftfahrzeugbau	1 020,4	220,1	767,5	987,6	1,6	23,1	24,7	2,42
27	Elektrotechnik	255,8	20,7	231,1	251,8	0,1	6,9	7,1	2,76
28	Feinmechanik und Optik	277,2	13,9	217,9	231,8	0,2	6,9	7,1	2,76
29	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	928,3	35,1	873,6	908,7	0,3	25,9	26,2	2,83
3/4	Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	12 890,5	239,7	12 394,6	12 634,3	1,8	336,8	338,6	2,63
32	Chemische Industrie	34,0	9,3	24,2	33,5	0,1	0,8	0,9	2,58
34	Kunststoffverarbeitung	8,5	0,5	7,5	8,0	0,0	0,2	0,2	2,63
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	65,8	36,1	29,1	65,2	0,3	0,9	1,2	1,78
36	Feinkeramische und Glasindustrie	57,4	3,3	53,1	56,4	0,0	1,6	1,6	2,78
37	Sägerei und Holzbearbeitung	1 031,1	6,5	91,1	97,6	0,0	2,8	2,8	2,68
38	Holzverarbeitung	1 975,7	18,4	1 917,7	1 936,1	0,1	57,4	57,5	2,91
39	Papierherzeugung und -verarbeitung, Druckereigewerbe	336,6	19,7	314,6	334,3	0,1	9,4	9,6	2,84
41	Lederherzeugung und -verarbeitung	799,3	12,7	769,8	782,5	0,1	23,0	23,1	2,89
42	Textilgewerbe	244,7	13,8	222,1	235,9	0,1	7,0	7,1	2,91
43	Bekleidungsindustrie	1 127,9	10,8	1 108,7	1 119,5	0,1	33,2	33,3	2,95
44	H.v. Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren und Bearbeitung von Edelsteinen	79,5	1,2	57,7	64,9	0,0	1,9	1,9	2,39
45	Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckerei und Süßwarengewerbe	3 796,3	31,4	3 637,5	3 668,9	0,2	73,9	74,1	1,95
46	Fleisch- und Fischverarbeitung, Milchverwertung, Speiseöl- und Speisefettherstellung; Zuckerindustrie	4 120,6	69,2	4 023,4	4 092,6	0,5	116,4	121,4	2,95
47	Obst- und Gemüseverwertung, Kaffee- und Teeherzeugung, H.v. Gewürzen u.a., Eisgewinnung und Kuhlhäuser	1,0	0,4	0,6	1,0	0,0	0,0	0,0	2,03
48	Getränkeherstellung	95,7	2,8	91,9	94,7	0,0	2,7	2,7	2,83
49	Tabakwarenherstellung	0,3	0,0	0,3	0,3	0,0	0,0	0,0	2,52
5	Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	7 295,6	65,8	6 988,9	7 054,7	0,5	209,3	209,8	2,88
51	Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	3 510,9	33,3	3 332,5	3 365,8	0,2	99,9	100,1	2,85
55	Zimmerer- und Dachdeckerer	900,7	6,1	877,9	884,0	0,0	26,3	26,3	2,92
56	Bauinstallation	1 410,8	15,1	1 364,2	1 379,3	0,1	40,9	41,0	2,90
57	Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	1 408,9	11,2	1 350,7	1 361,9	0,1	40,4	40,5	2,87
59	Bauhilfsgewerbe	64,3	0,0	63,6	63,6	0,0	1,9	1,9	2,97

1) Einschl. nicht aufgliederter Umsätze.

Steuerfreie Umsätze

Nr. der Arbeitsstätten-systematik	Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsgruppe	Steuerfreie Umsätze						Umsätze mit Be- satzungs- macht	Ubrige Umsätze ¹⁾	zusammen	Groß- handels- liefer- ungen ²⁾ insgesamt
		Großhan- delslie- ferungen § 4 Ziff. 2a u. b, 4 UStG	Ausfuhr- liefer- ungen § 4 Ziff. 3 UStG	Beförder- umsätze § 4 Ziff. 9 UStG	Energie- liefer- ungen § 4 Ziff. 5 UStG	Umsätze mit So- zialvers. § 4 Ziff. 11 UStG	Umsätze mit Be- satzungs- macht				
		Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM				
Industrie											
1 - 5	Herstellendes und verarbeitendes Gewerbe	5 325,4	4 411,4	188,7	3 167,6	24,6	871,5	493,7	14 478,4	8 855,2	
1	Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Energiewirtschaft	471,6	178,6	141,0	3 118,2	10,0	34,7	70,2	4 019,4	616,6	
11	Steinkohlenbergbau	54,0	1,4	5,8	30,0	0,2	10,2	34,6	136,2	62,0	
12	Braunkohlenbergbau	1,2	0,5	0,7	8,9	0,0	0,5	1,3	13,1	1,5	
13	Erzbergbau	27,8	3,5	0,1	3,9	0,0	0,6	3,3	39,2	31,4	
14	Salzbergbau und Salinen	2,4	46,0	0,6	0,5	0,1	0,1	1,6	51,3	4,8	
15	Sonstiger Bergbau (einschl. Erdöl-, Bernstein- und Torfgewinnung)	353,3	20,3	0,1	0,3	0,0	0,1	2,4	376,5	361,4	
17	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen, Erden und grobkeramischen Erzeugnissen	10,4	86,9	5,1	3,1	0,1	8,0	4,8	118,4	90,5	
	Stadtwerke	0,0	0,0	101,4	411,2	3,0	0,4	29,0	545,0	1,7	
19	Energiewirtschaft	22,4	20,0	27,2	2 660,3	6,6	14,7	a)	2 739,7	63,3	
2	Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung	1 262,8	2 843,4	39,2	19,2	6,2	317,2	249,9	4 737,9	2 271,5	
21	Eisenschaffende Industrie	757,5	551,8	5,5	6,0	0,5	9,7	186,1	1 517,9	875,1	
22	NE-Metallindustrie	317,0	110,2	2,1	0,5	0,0	0,0	1,9	440,9	326,1	
23	Stahlbau	36,3	59,5	0,7	0,0	0,0	25,5	2,1	123,9	64,0	
24	Maschinenbau	37,6	928,3	0,9	8,3	0,0	87,8	30,1	1 093,0	327,6	
25	Schiffbau	1,8	217,5	9,7	0,0	0,0	2,1	2,8	234,2	5,5	
26	Strassen- und Luftfahrzeugbau	7,6	341,7	1,6	0,3	0,1	93,1	12,2	456,6	102,7	
27	Elektrotechnik	51,2	224,0	0,0	3,9	0,1	34,8	17,5	331,5	346,6	
28	Feinmechanik und Optik	6,5	153,7	0,0	0,1	5,5	8,7	1,9	176,4	52,8	
29	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	47,0	256,9	18,6	0,1	0,0	45,3	a)	363,2	160,9	
3/4	Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	3 585,5	1 376,9	6,2	24,5	8,3	200,8	147,5	5 349,7	5 921,7	
31	Mineralölverarbeitung und Kohlenwertstoff-industrie	748,3	8,3	0,1	0,2	0,0	0,7	2,6	760,2	762,6	
32	Chemische Industrie	280,8	685,2	0,2	16,1	3,8	14,4	32,7	1 033,2	650,7	
34	Kunststoffverarbeitung	0,8	14,8	0,0	0,0	0,0	3,7	1,3	20,6	12,9	
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	2,7	38,5	0,1	0,1	0,1	3,4	0,1	45,0	35,1	
36	Feinkeramische und Glasindustrie	9,0	77,4	0,0	0,2	0,0	6,7	9,7	103,0	79,3	
37	Sägerei und Holzbearbeitung	46,1	19,1	0,6	1,2	0,2	10,5	2,7	80,4	145,8	
38	Holzverarbeitung	11,9	28,0	0,3	0,2	0,0	70,0	4,8	115,2	67,8	
39	Papierherzeugung und -verarbeitung; Druckerei-gewerbe	9,1	80,6	0,3	0,3	0,0	8,8	6,3	105,4	191,1	
41	Lederherzeugung und -verarbeitung	2,1	32,5	0,2	0,2	0,3	1,7	1,8	39,8	44,6	
42	Textilgewerbe	165,3	291,0	0,4	1,9	1,6	30,5	17,1	507,4	608,9	
43	Bekleidungs-gewerbe	48,0	10,9	0,2	0,1	0,0	21,7	4,0	84,9	205,0	
44	H.v. Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren und Bearbeitung von Edelsteinen	2,5	57,9	0,0	0,0	0,0	0,3	8,1	68,8	21,4	
45	Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckerei und Süßwarengewerbe	651,9	3,7	0,4	0,4	0,0	0,6	4,6	661,6	842,4	
46	Fleisch- und Fischverarbeitung, Milchverwertung, Speiseöl- und Speisefettherstellung; Zuckerindustrie	1 499,3	6,1	3,5	0,1	1,7	3,6	31,4	1 545,7	1 934,8	
47	Obst- und Gemüseverwertung, Kaffee- und Tee-herzeugung, H.v. Gewürzen u.a., Eisge-winnung und Kühlhäuser	48,6	0,7	0,1	0,1	0,0	2,5	7,9	59,9	121,3	
48	Getränkherstellung	23,8	19,2	0,3	3,6	0,6	13,5	10,7	73,7	138,3	
49	Tabakwarenherstellung	33,6	3,1	0,0	0,0	0,0	8,4	0,8	43,9	65,2	
5	Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	5,4	12,5	2,3	5,7	0,0	318,8	26,7	371,4	45,7	
Handwerk											
1 - 5	Herstellendes und verarbeitendes Gewerbe	193,5	48,3	11,3	6,1	51,3	308,9	31,4	650,7	859,0	
1	Bergbau, Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Energiewirtschaft	0,6	0,2	0,1	-	0,0	1,1	0,4	2,4	10,6	
17	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen, Erden und grobkeramischen Erzeugnissen	0,6	0,2	0,1	0,0	0,0	1,1	0,2	2,2	10,6	
2	Eisen- und Metallherzeugung und -verarbeitung	24,0	25,2	7,9	0,3	39,2	48,1	6,6	151,3	373,9	
21	Eisenschaffende Industrie	0,6	0,8	-	-	0,0	0,1	a)	0,4	1,8	
22	NE-Metallindustrie	4,4	0,0	-	-	0,0	0,0	0,2	4,6	4,7	
23	Stahlbau	0,4	0,9	-	-	0,0	26,4	0,2	27,9	6,2	
24	Maschinenbau	2,4	10,4	0,1	0,1	0,0	2,6	0,2	15,8	54,9	
25	Schiffbau	0,0	0,3	0,0	-	0,0	0,3	0,5	0,8	0,2	
26	Strassen- und Luftfahrzeugbau	11,8	1,0	7,4	0,2	0,4	7,5	4,7	32,8	232,0	
27	Elektrotechnik	0,6	0,8	0,0	-	0,0	2,1	0,4	3,9	21,3	
28	Feinmechanik und Optik	0,2	4,1	0,0	-	38,8	1,0	a)	4,7	14,0	
29	Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarengewerbe	3,7	7,0	0,4	-	0,1	8,4	a)	19,5	38,8	
3/4	Verarbeitende Gewerbe (ohne Eisen- und Metallverarbeitung)	160,4	19,7	1,7	0,9	12,0	32,9	28,6	256,2	400,1	
32	Chemische Industrie	0,4	1,0	-	0,1	0,0	0,1	a)	0,5	9,7	
34	Kunststoffverarbeitung	0,0	0,1	-	-	0,2	0,0	0,1	0,2	0,6	
35	Gummi- und Asbestverarbeitung	0,3	0,0	0,0	-	0,0	0,1	0,2	0,6	36,3	
36	Feinkeramische und Glasindustrie	0,1	0,6	-	-	0,0	0,2	a)	1,1	3,4	
37	Sägerei und Holzbearbeitung	1,9	3,1	-	-	0,0	0,8	a)	5,5	8,4	
38	Holzverarbeitung	2,9	2,8	0,1	0,0	0,3	23,3	10,1	39,5	21,4	
39	Papierherzeugung und -verarbeitung; Druckerei-gewerbe	0,3	0,6	0,0	-	0,0	0,9	0,6	2,4	20,0	
41	Lederherzeugung und -verarbeitung	0,7	0,3	0,3	-	10,8	0,8	3,9	16,8	13,4	
42	Textilgewerbe	0,9	1,9	0,0	-	0,1	0,6	5,3	8,8	14,7	
43	Bekleidungs-gewerbe	0,5	0,8	0,0	-	0,4	1,0	5,7	8,4	11,3	
44	H.v. Musikinstrumenten, Spielwaren, Turn- und Sportgeräten, Schmuckwaren und Bearbeitung von Edelsteinen	0,3	4,2	-	-	0,0	0,0	9,1	14,6	1,5	
45	Mühlengewerbe, Nahrungsmittel-, Stärke- und Futtermittelindustrie, Bäckerei und Süßwarengewerbe	124,2	0,2	0,7	0,8	0,0	1,4	0,1	127,4	155,6	
46	Fleisch- und Fischverarbeitung, Milchverwertung, Speiseöl- und Speisefettherstellung; Zuckerindustrie	25,8	3,9	0,4	-	0,0	3,5	a)	28,0	95,0	
47	Obst- und Gemüseverwertung, Kaffee- und Tee-herzeugung, H.v. Gewürzen u.a., Eisge-winnung und Kühlhäuser	0,3	-	-	-	-	-	a)	0,0	0,7	
48	Getränkherstellung	0,4	0,0	0,0	-	0,0	0,0	0,6	1,0	3,3	
49	Tabakwarenherstellung	0,0	0,0	-	-	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	
5	Bau-, Ausbau- und Bauhilfsgewerbe	8,6	3,2	1,6	4,8	0,1	226,9	a)	240,8	74,3	
51	Hoch-, Tief- und Ingenieurbau	5,4	1,8	1,5	4,5	0,0	138,8	a)	145,1	38,7	
55	Zimmerei und Dachdeckerei	0,8	0,9	0,0	-	0,0	14,2	0,8	16,7	6,9	
56	Bauinstallation	1,7	0,3	0,0	0,2	0,0	28,3	1,0	31,5	16,8	
57	Ausbaugewerbe	0,7	0,1	0,0	-	0,0	45,0	1,2	47,0	11,9	
59	Bauhilfsgewerbe	0,0	0,0	-	-	0,0	0,6	0,0	0,6	0,1	

1) Einschl. nicht aufgegliederter Umsätze.- 2) Summe der steuerpflichtigen und steuerfreien Großhandelsumsätze.- a) Abweichungen noch zu klären.

noch: Steuerpflichtige Umsätze und Umsatzsteuer

Nr. der Arbeitsstätten-systematik	Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsgruppe	Gesamtumsatz	Steuerpflichtige Umsätze			Umsatzsteuer			Anteil am Gesamtumsatz
			Großhandelslieferungen nach § 7 Abs. 3 UStG	Übrige 1) Umsätze	zusammen	von Großhandelslieferungen § 7 Abs. 3 UStG	von den übrigen Umsätzen	zusammen	
		Mill. DM						yH	
Großhandel									
61/63 ²⁾	Großhandel	66 546,4	30 726,1	6 127,4	36 853,5	230,4	211,5	441,9	0,66
61	Ein- und Ausfuhrhandel	8 286,2	2 034,7	554,3	2 589,0	15,3	14,9	30,2	0,36
622 bis 624	Großhandel mit Vieh und Geflügel (lebend), Getreide, Mehl, Saaten, Futter- und Düngemitteln, Nahrungs- und Genussmitteln	21 519,9	11 639,8	2 307,6	13 947,4	87,3	73,7	161,0	0,75
625 bis 628	Großhandel mit Rohstoffen und Halbwaren der Eisen- und Metallwirtschaft, Kohle- und Mineralölwirtschaft, Bau-, Holz- und Papierwirtschaft, Textil- und Lederwirtschaft	18 459,6	4 394,6	1 224,1	5 618,7	33,0	47,1	80,1	0,43
631	Großhandel mit sonstigen Rohstoffen und Halbwaren	2 469,2	866,5	331,7	1 198,2	6,5	11,3	17,8	0,72
632 bis 636	Großhandel mit Fertigwaren	14 049,4	11 131,4	1 396,3	12 527,7	83,5	55,6	139,1	0,99
6201	Allgemeiner Binnengroßhandel	1 762,0	659,0	313,4	972,4	4,9	8,8	13,7	0,78
Einzelhandel									
64	Einzelhandel	30 808,7	1 462,2	28 418,4	29 880,6	11,0	870,1	881,1	2,86
641	Einzelhandel mit Waren aller Art	4 142,9	46,2	4 069,7	4 115,9	0,4	133,3	133,7	3,23
642	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln und verwandten Waren	11 004,0	405,3	10 493,0	10 898,3	3,0	309,8	312,8	2,84
643	Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Ausstattungsgartikeln, Schuhen und Sportartikeln	7 747,7	124,0	7 606,4	7 730,4	0,9	239,4	240,4	3,10
644	Einzelhandel mit Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Haus- und Küchengeräten, Glas, Porzellan, Wohnbedarf, Musikinstrumenten, Elektro- und Rundfunkgeräten	2 630,5	207,5	2 364,6	2 572,1	1,6	71,6	73,1	2,78
645	Einzelhandel mit Druckereierzeugnissen, Papier- und Schreibwaren, Lehrmitteln und Bürobedarf, Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen, Galanterie- und Lederwaren	966,2	139,5	819,8	959,3	1,0	24,7	25,8	2,67
646	Einzelhandel mit Gegenständen der Körper- und Gesundheitspflege, chemischen und optischen Erzeugnissen	1 650,1	61,6	1 241,5	1 303,1	0,5	37,2	37,6	2,28
647	Einzelhandel mit Maschinen, Fahrrädern, Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugbedarf	1 169,7	418,0	687,1	1 105,1	3,1	20,5	23,6	2,02
648	Sonstiger Facheinzelhandel	1 497,6	60,1	1 136,2	1 196,3	0,5	33,6	34,0	2,27
Sonstige Wirtschaftsbereiche									
0, 637, 638, 67-69, 7-9	Sonstige Wirtschaftsbereiche	33 391,9	865,2	20 424,7	21 289,9	6,5	503,8	510,3	1,53
	Land-, Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei (einschl. Gartenbau und Tierzucht), sowie der nach Durchschnittssätzen besteuerten Landwirte ohne Aufzeichnungen	8 361,2	50,3	7 051,4	7 101,7	0,4	112,1	112,5	1,35
	davon:								
	Land-, Forst- und Jagdwirtschaft (einschl. Gartenbau und Tierzucht) 3)	5 009,2	50,3	4 394,8	4 445,1	0,4	72,3	72,7	1,45
	Nach Durchschnittssätzen besteuerte Landwirte ohne Aufzeichnungen	3 352,0	-	2 656,6	2 656,6	-	39,8	39,8	1,19
01	Landwirtschaft (mit bewirtschafteter Bodenfläche) 3)	7 010,4	6,2	5 951,8	5 958,0	0,0	91,7	91,7	1,31
02	Landwirtschaftl. Gartenbau und Baumschulen	371,4	5,8	361,4	367,2	0,0	6,2	6,2	1,67
04	Forst- und Jagdwirtschaft	536,0	4,2	508,3	512,5	0,0	8,4	8,4	1,58
06	Nichtlandwirtschaftl. Gärtnerei und Sämereiwirtschaft	121,3	5,6	107,3	112,9	0,0	2,5	2,5	2,12
07	Nichtlandwirtschaftl. Tierzucht	79,0	2,5	75,6	78,1	0,0	1,8	1,8	2,24
08	Hochsee- und Küstenfischerei	237,3	25,8	42,1	67,9	0,2	1,5	1,7	0,71
09	Binnenfischerei und Fischzucht	5,6	0,1	4,8	4,9	0,0	0,1	0,1	1,48
637, 638, 67-69	Übriges Handelsgewerbe, Geld- und Versicherungswesen	3 409,2	570,3	2 301,6	2 871,9	4,3	72,2	76,4	2,24
637, 638	Zeitungsverlag und -spedition, sonstiges Verlagswesen	928,4	239,5	672,6	912,1	1,8	20,8	22,6	2,44
67	Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih	2 190,4	313,4	1 463,3	1 776,7	2,4	46,3	48,6	2,22
68	Geld-, Bank- und Börsenwesen	231,9	15,3	137,5	152,8	0,1	4,2	4,3	1,86
69	Versicherungswesen (ohne Sozialversicherung)	58,4	2,2	28,1	30,3	0,0	0,9	0,9	1,53
7	Dienstleistungen (ohne solche der Abt. 9)	7 021,7	57,9	6 721,6	6 779,5	0,4	199,7	200,2	2,85
71	Wohnungs- und Grundstückswesen; Vermögensverwaltung	281,6	16,1	166,7	182,8	0,1	4,7	4,8	1,70
72	Gaststättenwesen	4 622,3	30,5	4 548,4	4 578,9	0,2	135,0	135,2	2,95
73	Kunst, Theater, Film, Rundfunk, Schaustellung	1 041,5	4,1	988,7	992,8	0,0	29,5	29,5	2,83
74 bis 78	Dienstleistungen (ohne 71 - 73 und ohne solche der Abt. 9)	1 076,3	7,2	1 017,7	1 024,9	0,0	30,6	30,6	2,85
8	Verkehrswirtschaft	9 962,3	83,6	1 631,8	1 715,4	0,6	42,1	42,7	0,43
81/82	Deutsche Bundespost und Deutsche Bundesbahn	6 017,3	-	71,9	71,9	-	1,7	2,0	0,03
83	Schienebahnen (ohne Bundesbahn)	505,3	0,7	34,2	34,9	0,0	1,0	1,0	0,19
84	Strassenverkehr	1 420,7	26,2	846,2	872,4	0,2	24,7	24,9	1,75
85	Schifffahrt, Wasserstrassen- und Hafengewesen	1 063,5	39,5	117,8	157,3	0,3	2,3	2,6	0,24
86	Luftverkehr	5,0	-	2,1	2,1	-	0,1	0,1	1,05
87	Spedition und Lagerei	805,0	12,9	462,1	475,0	0,1	9,3	9,4	1,17
873/874, 876/877	Kf.-Unterricht, Garagen, Reise- und Auswanderungsbüros, Schlaf- und Speisewagenbetriebe	144,9	4,3	97,4	101,7	0,0	3,1	3,1	2,16
9	Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	4 637,5	103,1	2 718,3	2 821,4	0,7	77,8	78,5	1,69
	Freie Berufe 4)	1 750,8	4,9	1 166,7	1 171,6	0,0	34,8	34,8	1,99
	Privatschulen 5)	18,1	0,0	17,5	17,5	0,0	0,5	0,5	2,84
	Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse 6)	2 868,6	98,2	1 534,1	1 632,3	0,7	42,5	43,2	1,51

1) Einschl. nichtaufgliederter Umsätze.- 2) Ohne 637/638.- 3) Einschl. der steuerfreien Umsätze des landwirtschaftlichen Teils der Mischbetriebe.- 4) 9924, sowie T.a. 9410, 9450, 9921, 9935.- 5) T.a. 9611 - 9618.- 6) Wirtschaftsbereich 9 ohne 9924, sowie T.a. 9410, 9450, 9921, 9935 und 9611-9618.

Steuerfreie Umsätze

Nr. der Arbeitsstätten-systematik	Wirtschaftsabteilung Wirtschaftsgruppe	Steuerfreie Umsätze							zusammen	Grosshandels-lieferungen insgesamt 2)
		Grosshandels-lieferungen § 4 Ziff. 2 a u. b, UStG	Ausfuhr-lieferungen § 4 Ziff. 3 UStG	Beförderungs-umsätze § 4 Ziff. 9 UStG	Energie-lieferungen § 4 Ziff. 5 UStG	Umsätze mit Sozialvers. § 4 Ziff. 11 UStG	Umsätze mit Be-zugsungs-macht	Übrige 1)		
		Mill. DM								
Grosshandel										
61/62/63 ³⁾	Grosshandel	25 587,2	3 514,7	58,9	3,0	9,6	150,5	369,0	29 692,9	56 313,3
61	Ein- und Ausfuhrhandel	4 784,0	861,4	1,8	0,1	2,3	3,8	43,8	5 697,2	6 818,7
622 bis 624	Grosshandel mit Vieh und Geflügel (lebend), Getreide, Mehl, Saaten, Futter- und Düngemitteln, Nahrungs- und Genussmitteln	7 106,7	245,1	8,0	0,6	1,4	41,1	169,6	7 572,5	18 746,5
625 bis 628	Grosshandel mit Rohstoffen und Halbwaren der Eisen- und Metallwirtschaft, Kohle- und Mineralölwirtschaft, Bau-, Holz-, Papierwirtschaft, Textil- und Lederwirtschaft	11 030,2	1 635,0	39,4	0,3	0,5	36,6	98,9	12 840,9	15 424,8
631	Grosshandel mit sonstigen Rohstoffen und Halbwaren	1 116,3	139,7	5,6	0,2	0,2	3,6	5,3	1 270,9	1 982,8
635	Grosshandel mit Fertigwaren	807,5	623,6	2,9	0,3	5,2	61,4	20,9	1 521,8	11 938,9
6201	Allgemeiner Binnengrosshandel	742,6	9,8	1,2	1,5	0,0	3,9	30,6	789,6	1 401,6
Einzelhandel										
64	Einzelhandel	486,6	11,2	16,0	0,5	342,2	32,4	39,2	928,1	1 948,8
641	Einzelhandel mit Waren aller Art	18,6	0,3	0,8	0,0	0,2	3,1	4,0	27,0	64,8
642	Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln und verwandten Waren	89,3	0,9	2,6	0,0	0,3	1,7	10,9	105,7	494,6
643	Einzelhandel mit Bekleidung, Wasche, Ausstattungsgartikeln, Schuhen und Sportartikeln	3,0	0,9	1,1	0,0	3,1	2,9	6,2	17,2	127,0
644	Einzelhandel mit Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren, Haus- und Küchengeräten, Glas, Porzellan, Wohnbedarf, Musikinstrumenten, Elektro- und Rundfunkgeräten	37,9	1,3	0,8	0,1	0,2	16,2	1,9	58,4	245,4
645	Einzelhandel mit Druckereierzeugnissen, Papier- und Schreibwaren, Lehrmitteln und Bürobedarf, Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen, Galanterie- und Lederwaren	1,4	2,1	0,2	0,1	0,0	1,5	1,5	6,8	140,9
646	Einzelhandel mit Gegenständen der Körper- und Gesundheitspflege, chemischen und optischen Erzeugnissen	5,0	0,5	0,5	0,0	334,5	1,2	5,3	347,0	66,6
647	Einzelhandel mit Maschinen, Fahrrädern, Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugbedarf	50,6	3,0	3,9	0,3	0,0	3,7	3,1	64,6	468,6
648	Sonstiger Facheinzelhandel	280,9	2,3	6,0	0,0	3,8	2,2	6,1	301,3	341,0
Sonstige Wirtschaftsgebiete										
0,637, 638, 67-69, 7-9	Sonstige Wirtschaftsgebiete	957,8	103,8	4 962,3	265,0	1 168,7	352,4	4 291,8	12 101,8	1 823,0
0	Land-, Forst- und Jagdwirtschaft, Fischerei (einschl. Gartenbau und Tierzucht), sowie der nach Durchschnittssätzen besteuerten Landwirte ohne Aufzeichnungen	184,3	8,2	3,5	5,3	1,2	4,2	1 052,8	1 259,5	234,6
	davon:									
	Land-, Forst- und Jagdwirtschaft (einschl. Gartenbau und Tierzucht) 4)	184,3	8,2	3,5	5,3	1,2	4,2	357,4	564,1	234,6
	Nach Durchschnittssätzen besteuerte Landwirte ohne Aufzeichnungen	-	-	-	-	-	-	695,4	695,4	-
01	Landwirtschaftl. (mit bewirtschafteter Bodenfläche) 4)	11,2	4,9	1,0	1,2	0,3	0,5	1 033,4	1 052,5	17,3
02	Landwirtschaftl. Gartenbau und Baumschulen	0,2	0,5	0,1	0,0	0,0	0,3	3,1	4,2	6,0
04	Forst- und Jagdwirtschaft	0,5	1,8	0,5	4,2	0,8	2,6	13,1	23,5	4,7
06	Nichtlandwirtschaftl. Gärtnerei und Samereiwirtschaft	6,4	0,5	0,0	0,0	0,0	0,7	0,8	8,4	12,0
07	Nichtlandwirtschaftl. Tierzucht	0,1	0,2	0,0	0,0	0,1	0,1	0,3	0,8	2,6
08	Hochsee- und Küstenfischerei	165,4	0,1	1,8	0,0	0,0	0,0	2,1	169,4	191,3
09	Binnenfischerei und Fischzucht	0,5	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,2	0,9	0,7
637, 638, 67-69	Übriges Handelsgewerbe, Geld- und Versicherungswesen	180,3	28,3	29,3	0,4	11,7	5,4	281,9	537,3	750,6
637, 638	Zeitungsverlag und -spedition, sonst. Verlags-, Handelsvertretung, Vermittlung, Werbung und Verleih	1,8	5,5	3,8	0,0	0,0	1,8	3,4	16,3	241,3
67	Geld-, Bank- und Börsenwesen	118,8	17,1	3,5	0,2	1,6	3,6	268,9	413,7	432,2
68	Versicherungswesen (ohne Sozialversicherung)	59,6	5,7	3,6	0,0	0,0	0,0	10,3	79,2	74,9
69	Versicherungswesen (ohne Sozialversicherung)	0,0	0,0	18,4	0,1	10,0	0,0	.	28,1	2,2
7	Dienstleistungen (ohne solche der Abt. 9)	17,6	3,4	7,1	8,1	5,9	30,3	169,8	242,2	75,6
71	Wohnungs- und Grundstückswesen, Vermögensverwaltung	4,8	1,0	2,7	0,5	0,4	1,2	88,2	98,8	20,9
72	Gaststättenwesen	11,9	0,2	2,6	0,0	2,6	6,4	19,7	43,4	42,3
73	Kunst, Theater, Film, Rundfunk, Schaustellung	0,2	2,0	0,2	0,1	0,2	2,0	44,0	48,7	4,3
74 bis 78	Dienstleistungen (ohne 71 - 73 und ohne solche der Abt. 9)	0,8	0,2	1,6	7,3	2,8	20,7	18,0	51,4	8,0
8	Verkehrswirtschaft	514,4	54,7	4 907,4	3,9	1,4	302,2	2 462,7	8 246,7	598,0
81/82	Deutsche Bundespost und Deutsche Bundesbahn	-	-	3 425,7	-	-	280,7	2 239,1	5 945,5	-
83	Schienebahn (ohne Bundesbahn)	0,3	0,0	416,4	3,4	0,0	1,0	49,3	470,4	1,1
84	Strassenverkehr	16,8	0,3	490,3	0,1	1,0	3,2	36,6	548,3	43,0
85	Schiffahrt, Wasserstrassen- und Hafengewesen	401,5	44,0	423,9	0,0	0,0	6,1	130,7	906,2	441,0
86	Luftverkehr	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	1,3	1,4	3,0	0,0
871	Spedition und Lagererei	83,3	10,2	135,7	0,4	0,2	1,5	98,7	330,0	96,1
873/874	Kf.-Unterricht, Garagen, Reise- und Auswanderungsbüros, Schlaf- und Speisewagenbetriebe	12,6	0,2	15,0	0,0	0,2	8,4	6,9	43,3	16,8
876/877	Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse	61,2	9,2	15,0	247,3	1 148,6	10,3	324,5	1 816,1	164,2
9	Freie Berufe 5)	1,1	0,2	0,4	0,0	573,3	1,1	3,1	579,2	6,0
	Privatschulen 6)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,0	0,6	0,7	0,0
	Öffentlicher Dienst und Dienstleistungen im öffentlichen Interesse ohne Freie Berufe und ohne Privatschulen 7)	60,0	9,0	14,5	247,3	575,2	9,2	321,0	1 236,2	158,2

1) Einschl. nicht aufgelieferter Umsätze.- 2) Summe der steuerpflichtigen und steuerfreien Grosshandelsumsätze.- 3) Ohne 637/638.- 4) Einschliesslich der steuerfreien Umsätze des landwirtschaftlichen Teils der Mischbetriebe.- 5) Wirtschaftsgebiete 9 924 sowie T.a. 9 410, 9 450, 9 921, 9 935.- 6) T.a. 9 611 - 9 618.- 7) Wirtschaftsgebiet 9 ohne 9 924 - sowie ohne Teile aus 9 410, 9 450, 9 921, 9 935 und T.a. 9 616 - 9 618.

Industrie und Handwerk

Beschäftigung, Umsatz, Brennstoff- und Stromverbrauch der Industrie^{1) 2)} im Bundesgebiet und in West-Berlin Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten³⁾.

Zeit Land	Erfasste Betriebe (örtl. Einheiten)	Beschäftigte (ohne Heim- arbeiter)	Geleistete Arbeiter- stunden	Bruttosumme der		Umsatz 6)		Brennstoff- verbrauch	Strom- verbrauch
				Löhne 4)	Gehälter 5)	insgesamt	darunter: Auslands- umsatz 7)		
	Anzahl	1 000	Mill. Std	Mill. DM		1000t-SKE 8)		Mill. kWh	
Bundesgebiet									
1949 MD	.	4 414	.	.	.	5 412,3	288,0 ^{a)}	.	.
1950 MD	.	4 797	770,0	984,1	280,1	6 699,6	554,8	4 616	2 405,0
1951 MD	9)	5 332	851,5	1 258,6	356,8	9 159,0	976,8	5 017	2 857,6
1952 MD	.	5 518	875,1	1 381,9	408,0	9 949,3	1 153,8	5 276	3 134,8
1953 MD	.	5 751	907,1	1 488,3	456,2	10 513,5	1 272,3	5 166	3 381,9
1953 Jan.	50 651	5 558	868,8	1 410,2	437,7	9 512,3	1 139,8	5 707	3 318,5
Febr.	50 628	5 558	801,5	1 270,6	435,4	9 091,3	1 110,8	5 190	2 998,9
März	50 644	5 595	891,5	1 402,9	440,9	10 686,4	1 270,7	5 497	3 344,3
April	50 598	5 684	887,5	1 457,7	444,8	10 090,4	1 219,4	4 897	3 194,1
Mai	50 598	5 708	857,8	1 457,3	445,1	9 747,5	1 188,7	4 711	3 193,9
Juni	50 571	5 759	896,6	1 486,0	451,5	10 461,8	1 303,4	4 772	3 303,6
Juli	50 522	5 797	932,2	1 548,2	453,1	10 700,0	1 266,6	4 824	3 418,2
Aug.	50 527	5 851	896,9	1 510,3	454,8	10 375,2	1 229,8	4 791	3 401,0
Sept.	50 498	5 892	953,3	1 543,9	459,3	11 413,2	1 370,4	4 929	3 467,7
Okt.	50 493	5 909	1 000,7	1 589,9	460,7	11 746,2	1 361,1	5 512	3 738,1
Nov.	50 466	5 892	950,5	1 540,5 ^{b)}	469,3 ^{b)}	11 251,7	1 376,9	5 547	3 604,4
Dez.	50 447	5 811	947,2	1 642,4 ^{b)}	522,1 ^{b)}	11 086,3	1 430,1	5 653	3 600,1
1954 Jan. 10)	50 788	5 785	890,3	1 482,8	475,6	9 918,4	1 271,6	5 716	3 543,7
Jan.	(50 376)	(5 756)	(890,4)	(1 478,7)	(473,5)	(9 894,1)	(1 270,3)	(5 710)	(3 569,7)
Febr.	50 795	5 794	865,1	1 396,4	475,4	9 868,3	1 318,6	5 390	3 387,3
nach Ländern (Februar 1954)									
Schlesw.-Holst.	1 615	128	19,8	29,2	9,0	259,5	43,4	71	44,1
Hamburg	1 572	171	24,2	40,1	17,5	464,8	43,8	62	53,5
Niedersachsen	4 649	493	74,1	113,6	37,8	934,0	107,8	421	228,8
Bremen	488	75	11,8	19,5	5,6	167,1	16,2	25	21,6
Nordrh.-Westf.	15 740	2 358	356,7	638,4	193,7	4 045,7	570,8	3 566	1 874,9
Hessen	4 430	463	66,8	105,4	45,2	751,3	140,8	245	169,5
Rheinld.-Pfalz	2 952	263	37,9	56,0	22,6	447,3	60,0	273	218,7
Baden-Württbg.	9 166	1 023	152,1	223,7	81,9	1 563,3	193,7	322	353,0
Bayern	10 183	820	121,8	170,4	62,1	1 235,3	142,1	404	423,2
ausserdem:	West-Berlin (Februar 1954)								
West-Berlin	2 790	193	25,2	36,9	20,0	281,7	28,4	51	28,9
Beschäftigte (ohne Heimarbeiter)									
Zeit	insgesamt	darunter: weiblich	Inhaber und Angestellte einschl. kaufm. und techn. Lehrlinge		Arbeiter ohne gewerbl. Lehrlinge		Gewerbliche Lehrlinge		
			insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	insgesamt	dar.:weibl.	
1 000									
Bundesgebiet									
1949 JD	4 414,5	1 058,5	682,9	179,1	3 555,5	862,0	176,0	17,4	
1950 JD	4 796,9	1 222,3	742,1	200,3	3 867,4	1 005,9	187,4	16,0	
1951 JD	5 332,1	1 413,9	823,2	229,9	4 302,8	1 165,3	206,1	18,6	
1952 JD	5 517,8	1 448,3	884,6	252,1	4 400,6	1 177,6	232,6	18,5	
1953 JD	5 751,1	1 556,3	937,3	272,9	4 559,4	1 263,9	254,4	19,4	
1953 Jan.	5 558,1	1 490,2	911,8	262,5	4 407,7	1 210,0	238,5	17,7	
Febr.	5 557,6	1 492,0	914,8	263,3	4 405,9	1 211,1	236,9	17,5	
März	5 594,5	1 491,9	918,8	264,6	4 442,5	1 209,9	233,2	17,4	
April	5 683,6	1 507,7	930,7	270,4	4 495,1	1 217,5	257,7	19,9	
Mai	5 707,7	1 522,7	935,4	272,6	4 509,4	1 229,7	262,9	20,4	
Juni	5 758,5	1 540,9	937,5	273,5	4 557,0	1 247,0	264,0	20,3	
Juli	5 797,5	1 563,2	940,3	274,6	4 592,9	1 268,1	264,3	20,5	
Aug.	5 851,1	1 591,0	946,5	276,4	4 639,5	1 293,9	265,2	20,7	
Sept.	5 891,9	1 615,8	950,5	278,0	4 676,2	1 317,1	265,2	20,7	
Okt.	5 909,0	1 634,6	952,3	279,2	4 699,5	1 335,6	257,1	19,7	
Nov.	5 892,4	1 632,5	954,2	279,9	4 683,8	1 333,5	254,4	19,2	
Dez.	5 811,0	1 592,6	954,3	280,1	4 603,6	1 293,6	253,1	18,9	
1954 Jan. 10)	5 785,1	1 590,7	959,6	281,4	4 571,6	1 290,1	253,8	19,2	
Jan.	(5 756,4)	(1 579,2)	(954,7)	(279,5)	(4 549,4)	(1 280,8)	(252,2)	(18,9)	

1) Ausführliche Angaben siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft.- 3) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 4) Für Kohlenbergbau in Bayern Vormonatszahlen.- 5) Für Kohlenbergbau z.T. geschätzte Werte; in Bayern Vormonatszahlen.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer.- 7) Einschliesslich Lohnveredelung.- 8) 1 t Steinkohle entspricht 1 t Steinkohlenbriketts, 1 t Steinkohlenkoks, 3 t Rohbraunkohle, 1,5 t Braunkohlenbriketts, 1,5 t Braunkohlenkoks, 2 t Tschech. Hartbraunkohle, 1,5 t bayr. Pechkohle (bis Dez. 1951 3 t), 1,5 t ballastreiche Steinkohle.- 9) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt.- 10) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1954 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. Die Zahlen in () beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- a) 2. Halbjahr.- b) Einschl. Weihnachtsgratifikation.

Beschäftigung und Umsatz in ausgewählten Industriegruppen
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten¹⁾

Zeit	Gesamte Industrie 2)	darunter ausgewählte Industriegruppen										
		Kohlenbergbau	Industrie der Steine und Erden	Eisen-schaf-fende-Industrie 3)	Metall-Industrie 4)	Maschi-nenbau	Fahr-zeug-bau	Schiff-bau	Elektro-Industrie	Chemische Industrie	Textil-Industrie	Beklei-dungs-Industrie
Beschäftigte insgesamt 5), in 1 000												
1949 JD	4 414,5	505,0	189,2	166,1	47,0	410,1	177,8	36,0	229,5	268,0	440,7	160,6
1950 JD	4 796,9	517,4	194,5	174,5	53,6	450,4	190,7	44,0	252,6	281,3	527,7	183,5
1951 JD	5 332,1	531,1	216,8	182,0	63,3	521,6	209,4	51,2	304,3	306,3	584,8	214,0
1952 JD	5 517,8	548,7	222,5	195,3	60,7	570,8	219,1	61,8	318,0	310,9	566,6	223,4
1953 JD	5 751,1	565,6	228,8	204,0	60,7	585,9	232,8	70,7	344,2	316,2	597,1	244,0
1953 Jan.	5 558,1	555,7	186,3	203,0	59,5	575,4	226,5	66,9	328,6	308,3	585,2	235,8
Febr.	5 557,6	558,1	187,4	203,8	59,4	574,9	226,6	67,8	329,2	309,7	585,2	236,7
März	5 594,5	559,0	212,8	205,8	59,1	575,0	227,2	68,8	327,7	311,0	585,0	238,9
April	5 683,6	567,8	233,0	206,7	59,3	585,1	232,4	71,2	330,6	313,1	589,6	242,1
Mai	5 707,7	566,9	242,2	205,2	59,6	583,5	235,0	62,0	333,2	313,0	590,0	242,7
Juni	5 758,5	567,2	246,6	204,8	60,3	587,7	237,8	73,4	339,2	314,8	592,9	241,7
Juli	5 797,5	567,8	249,2	204,1	60,8	589,3	237,2	74,2	345,6	317,3	597,7	242,4
Aug.	5 851,1	569,7	250,4	204,2	61,5	592,3	236,9	75,0	354,0	319,8	603,4	245,6
Sept.	5 891,9	569,5	249,4	203,7	61,9	592,6	235,5	74,0	359,0	321,2	608,6	250,1
Okt.	5 909,0	569,0	242,8	202,8	62,3	592,1	233,7	72,7	361,4	321,8	611,7	254,2
Nov.	5 892,4	569,1	232,3	201,8	62,8	592,1	232,5	71,7	362,6	322,9	611,5	252,5
Dez.	5 811,0	567,7	213,6	201,3	62,8	590,9	232,3	71,2	359,6	321,5	604,4	245,9
1954 Jan. ⁸⁾	5 785,1	566,8	188,2	200,7	63,0	592,0	238,8	71,3	362,5	323,9	601,3	247,3
Jan.	(5 756,4)	(566,8)	(186,7)	(200,4)	(63,2)	(590,2)	(237,2)	(71,3)	(361,1)	(322,8)	(599,0)	(243,9)
Febr.	5 793,7	565,9	182,2	200,3	63,6	594,3	241,5	71,7	365,4	326,5	599,7	248,8
Umsatz insgesamt 6), Mill. DM												
1949 MD	5 412,3	299,1	149,6	283,8	89,4	364,1	215,5	21,5	227,8	420,8	631,4	161,2
1950 MD	6 699,6	324,3	181,1	362,5	144,9	454,9	279,2	33,4	278,2	565,3	819,8	212,8
1951 MD	9 159,0	407,6	246,3	504,5	257,7	660,1	374,1	51,8	428,0	786,7	1 069,7	279,6
1952 MD	9 949,3	488,7	276,1	738,4	221,5	835,0	460,1	88,2	479,1	758,9	922,7	287,4
1953 MD	10 513,5	490,9	317,2	681,6	204,7	874,6	492,6	120,4	524,6	860,0	986,0	317,7
1953 Jan.	9 512,3	511,0	174,5	792,6	184,4	771,9	380,2	125,9	456,7	780,0	938,7	257,2
Febr.	9 091,3	482,9	169,6	722,5	177,3	785,4	423,3	91,6	435,0	746,6	862,0	260,6
März	10 686,4	540,5	310,9	749,0	206,9	911,5	523,6	106,7	495,6	878,4	1 025,4	356,4
April	10 090,4	474,6	327,9	672,8	184,8	844,7	542,3	139,8	471,5	836,2	914,5	330,9
Mai	9 747,5	454,9	335,4	626,1	190,2	838,1	519,5	75,7	463,9	799,1	823,4	307,4
Juni	10 461,8	492,9	359,2	663,8	204,6	930,6	565,8	84,3	510,9	843,9	879,5	262,5
Juli	10 700,0	486,5	385,8	675,1	199,7	907,0	537,2	114,0	523,0	863,4	952,3	269,2
Aug.	10 375,2	466,5	374,8	650,6	207,1	823,4	461,2	127,2	506,2	850,4	963,9	290,6
Sept.	11 413,2	485,4	378,9	663,2	215,9	915,0	509,7	136,9	621,0	914,8	1 172,3	375,7
Okt.	11 746,2	513,3	381,5	658,1	228,2	919,8	509,5	142,3	551,1	951,8	1 230,6	424,2
Nov.	11 251,7	492,1	333,2	656,5	227,6	860,7	475,4	164,6	607,3	954,0	1 096,1	376,6
Dez.	11 086,3	489,7	274,1	649,2	229,4	886,7	463,9	135,9	653,1	900,6	973,6	300,9
1954 Jan. ⁸⁾	9 918,4	501,8	168,0	618,1	213,7	787,4	461,7	138,8	538,4	872,6	956,3	268,3
Jan.	(9 894,1)	(501,7)	(167,2)	(618,1)	(213,7)	(787,4)	(461,5)	(139,3)	(538,0)	(869,6)	(953,8)	(263,7)
Febr.	9 868,3	480,1	149,5	607,3	213,9	850,7	528,6	99,3	542,3	874,8	942,8	278,7
darunter: Auslandsumsatz 7), Mill. DM												
1949 MD ⁹⁾	288,0	78,2	7,6	24,9	8,5	40,3	7,7	6,3	9,4	27,2	23,8	0,3
1950 MD	554,8	88,6	10,3	59,3	13,3	92,2	32,1	6,7	21,3	69,7	29,9	0,6
1951 MD	976,2	104,2	15,3	85,4	20,1	173,5	61,8	12,0	45,1	135,5	61,5	2,2
1952 MD	1 153,8	119,1	18,3	95,6	32,1	256,7	81,8	34,8	70,2	108,4	61,1	2,2
1953 MD	1 272,3	119,2	19,4	89,7	31,2	278,1	94,8	42,7	76,5	147,8	68,6	3,1
1953 Jan.	1 139,8	123,6	14,2	82,8	25,3	252,7	70,4	70,1	63,1	121,8	59,6	2,0
Febr.	1 110,8	118,8	14,9	71,1	29,5	249,7	80,8	28,7	61,6	125,4	59,6	2,7
März	1 270,7	128,5	21,0	75,2	39,2	293,9	92,0	30,4	74,5	147,9	73,7	3,7
April	1 219,4	112,0	21,8	81,4	33,6	262,9	96,5	39,8	70,9	145,3	64,7	2,8
Mai	1 188,7	107,3	21,0	86,0	38,4	272,0	94,9	16,3	77,3	135,5	58,8	2,8
Juni	1 303,4	119,4	22,1	92,0	32,2	307,3	103,6	28,0	78,8	145,4	65,8	2,5
Juli	1 266,6	126,8	22,7	97,0	32,7	278,9	95,5	26,2	76,8	139,3	66,5	2,4
Aug.	1 229,8	120,0	22,8	100,3	34,5	261,1	87,8	20,3	74,6	147,8	67,1	3,3
Sept.	1 370,4	118,2	19,7	102,8	29,4	274,9	98,7	71,3	87,2	153,9	80,5	3,9
Okt.	1 361,1	126,9	20,2	89,1	23,7	292,2	99,9	46,0	75,4	157,4	76,4	4,0
Nov.	1 367,9	111,8	17,6	96,2	26,4	269,2	107,8	74,7	87,3	175,5	71,7	3,7
Dez.	1 430,1	116,7	14,7	102,8	29,8	322,6	110,0	60,0	90,9	178,0	79,1	3,2
1954 Jan. ⁸⁾	1 271,6	117,2	12,7	88,1	24,7	240,5	108,7	54,8	86,6	169,1	74,4	2,8
Jan.	(1 270,3)	(117,2)	(12,6)	(88,1)	(25,2)	(239,6)	(109,6)	(54,6)	(86,3)	(169,1)	(74,5)	(2,8)
Febr.	1 318,6	109,1	11,5	103,4	29,4	276,9	119,1	29,3	85,6	161,8	77,9	3,8

1) In einigen Ländern und Industriegruppen werden zur Verbesserung der Repräsentation auch Betriebe unter 10 Beschäftigten erfasst.- 2) Ohne Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke und ohne Bauwirtschaft. Vollständige Angaben für sämtliche Industriegruppen siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland", Teil 1.- 3) Hochofen-, Stahl- und Warmwalzwerke, Schmiede-, Press- und Hammerwerke.- 4) Metallhütten und Umschmelzwerke, Metallhalbzeugwerke.- 5) Ohne Heimarbeiter.- 6) Ohne Handelsware, einschl. Verbrauchsteuer. Als Inlandsumsatz ist der Umsatz mit Empfängern im Bundesgebiet, in der sowjetischen Besatzungszone, in Berlin sowie mit den Besatzungsmächten zu verstehen. Als Auslandsumsatz gelten direkte Lieferungen und Leistungen an im Ausland oder Saargebiet ansässige Empfänger sowie Lieferungen an deutsche Handelsfirmen, die diese Waren ausführen (Exporteure).- 7) Einschl. Lohnveredelung.- 8) Infolge Umstellung des Firmenkreises sind die Angaben ab Januar 1954 nicht ohne weiteres mit dem vorhergehenden Zeitraum vergleichbar. Die Zahlen in () beziehen sich auf den alten Firmenkreis.- 9) 2. Halbjahr.

Index der industriellen Produktivität
Produktionsergebnis je Arbeiterstunde 1936 = 100

Zeit	Gesamte Industrie ¹⁾	Bergbau	Verarbeitende Industrie				
			insgesamt	Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien	Investitions-güterindustrien	Verbrauchs- 2) güterindustrien	Nahrungs- und Genussmittelindustrien
1949	82,3	66,1	85,0	87,5	79,3	82,2	118,5
1950	92,8	70,8	95,9	100,2	94,5	90,6	130,0
1951	102,6	75,3	106,0	108,5	110,2	99,5	136,4
1952	107,5	78,7	111,2	110,9	118,4	103,4	143,6
1953	113,3	80,7	117,5	120,7	118,9	111,8	163,5
1953 Jan.	108,7	82,5	112,2	117,8	113,2	111,0	145,6
Febr.	110,6	83,3	114,1	121,4	118,7	109,2	140,7
März	114,3	82,1	118,4	123,3	123,9	112,2	155,8
April	109,7	78,7	113,4	117,6	116,3	107,7	158,1
Mai	109,2	79,3	112,7	119,2	115,5	103,2	154,6
Juni	114,0	80,4	118,0	118,9	121,6	111,2	166,1
Juli	112,8	80,2	116,9	119,8	117,4	112,9	161,0
Aug.	113,4	81,0	117,5	121,6	115,8	116,5	156,6
Sept.	116,8	80,9	120,8	121,9	124,5	118,3	160,4
Okt.	118,3	79,7	122,8	123,0	120,6	118,4	186,4
Nov.	117,0	79,7	121,3	123,0	119,8	112,8	188,8
Dez.	115,3	81,0	119,2	120,6	120,0	107,8	188,4
1954 Jan.	112,7r	83,0	116,5r	124,1r	116,7r	113,4r	152,8r
Febr.	114,3p	83,4p	118,1p	125,5p	122,8p	114,5p	143,7p

Zeit	Bergbau				Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien							
	Kohlenbergbau	Eisenerzbergbau	Kali-, Steinsalzbergbau u. Salinen	Erdöl-gewinnung u. Mineralölverarbeitung	Industrie der Steine u. Erden	Eisen- und Stahlerzeugung	NE-Metallindustrie (Ohne Giesserei)	Chemische Industrie einschl. Kohlenwertstoffindustrie	Glasindustrie	Sägewerke und Holzbearbeitung	Zellstoff- und Papiererzeugung	Gummi- und Asbestverarbeitung
1949	61,9	81,0	76,0	55,3	92,4	75,8	86,7	92,2	120,7	74,0	74,4	87,6
1950	64,5	97,3	86,5	94,0	102,0	91,9	90,7	109,3	107,8	77,2	82,9	88,3
1951	68,0	107,1	91,1	114,7	105,8	96,6	105,7	122,1	113,6	81,8	87,4	94,7
1952	69,5	115,8	94,4	131,4	104,7	105,0	112,0	125,3	101,6	77,1	82,2	102,7
1953	69,7	112,3	99,9	144,4	111,1	100,1	123,1	145,0	106,2	81,0	95,5	106,5
1952 4.Vj.	70,2	117,7	97,0	137,7	100,8	106,9	119,6	131,7	103,3	76,3	85,9	106,0
1953 1.Vj.	71,9	120,4	102,5	136,9	96,6	109,9	114,1	139,5	101,3	75,2	92,7	106,8
2.Vj.	68,8	112,7	91,8	146,0	115,2	98,7	121,3	143,0	99,2	83,0	89,2	102,4
3.Vj.	69,6	111,1	101,9	148,8	119,9	97,0	126,2	149,5	110,9	82,5	97,5	108,5
4.Vj.	68,3	105,0	103,5	145,7	112,7	94,8	130,9	148,0	113,5	83,2	102,8	108,5

Zeit	Investitionsgüterindustrien				Verbrauchsgüterindustrien				Nahrungs- und Genussmittelindustrien	
	Maschinenbau	Fahrzeugbau	Elektrotechnik	Feinmechanik und Optik	Feinkeramische Industrie	Ledererzeugung	Schuhindustrie	Textilindustrie	Nahrungsmittelindustrie	Brauerei und Mälzerei
1949	87,2	59,4	83,9	71,2	68,3	77,3	72,2	90,0	119,6	70,7
1950	97,3	90,5	94,9	89,0	71,4	84,0	73,0	97,8	142,6	74,3
1951	109,6	107,3	112,6	98,3	79,1	87,8	78,0	103,9	142,0	88,3
1952	117,9	119,4	117,7	103,7	77,9	90,1	78,2	106,0	151,3	90,8
1953	115,8	119,9	121,7	108,6	78,4	89,9	80,3	114,6	175,7	96,6
1952 4.Vj.	116,6	116,2	122,9	109,2	77,2	93,6	80,5	114,5	183,8	82,1
1953 1.Vj.	116,7	115,1	119,1	105,5	76,3	92,4	81,2	111,3	158,7	82,5
2.Vj.	116,3	120,3	115,6	107,1	77,2	85,4	81,2	109,8	163,6	104,2
3.Vj.	114,8	121,9	124,9	108,3	80,1	90,0	78,2	119,2	162,0	108,1
4.Vj.	115,6	122,1	127,2	114,3	79,9	91,8	80,4	118,3	218,4	91,5

1) Ohne Energieerzeugung und Bau.- 2) Ohne Nahrungs- und Genussmittelindustrien.

Produktion ausgewählter Erzeugnisse
Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Zeit	Steinkohle 2)		Steinkohlenkoks (Zechenkoks) ³⁾	Braunkohle, roh	Braunkohlenbriketts	Roh-Eisenerz, Fe-Inhalt	Absatzfähige Kalisalze, berechnet auf K ₂ O	Erdölförderung	Zement	Gebrannter Kalk 4)	Mauerziegel
	monatlich	arbeits-täglich									
			1 000 t			t			1 000 t		Mill.St
1936 MD	9 747	384,4	2 316	4 713	974	175	46	37 083	711	428	381
1949 MD	8 603	338,1	1 950	6 022	1 187	203	62	70 131	705	353	295
1950 MD	9 230	364,3	2 098	6 320	1 243	245	76	93 218	906	434	353
1951 MD ¹⁾	9 910	392,5	2 589	6 927	1 331	290	92	113 888	1 017	462	384
1952 MD ¹⁾	10 273	407,2	2 843	6 947	1 367	341	109	146 286	1 074	489	394
1953 MD ¹⁾	10 373	410,8	2 898r	7 046	1 382	324	110	182 392	1 281r	532	423
1953 Jan.	10 940	420,8	3 084	7 409	1 418	376	119	163 820	562	368	211
Febr.	9 894	412,3	2 781	6 628	1 285	335	105	150 222	636	368	166
März	10 920	420,0	3 097	7 327	1 431	374	120	172 388	1 293	659	256
April	9 850	410,4	2 970	6 429	1 294	339	97	174 469	1 399	570	353
Mai	9 375	407,6	2 974	6 252	1 278	318	75	183 454	1 472	551	454
Juni	10 204	408,0	2 908	6 642	1 376	315	108	179 589	1 422	538	530
Juli	10 775	399,1	3 026	7 016	1 474	324	104	191 296	1 555	560	575
Aug.	10 260	394,6	3 002	7 098	1 437	308	112	194 402	1 347	603	558
Sept.	10 379	399,2	2 856	7 251	1 436	320	121	190 820	1 514	613	563
Okt.	11 064	409,8	2 842	7 657	1 479	321	125	199 071	1 536	581	540
Nov.	10 368	432,0	2 596	7 267	1 327	297	114	191 214	1 338	496	474
Dez.	10 444	417,8	2 590	7 578	1 343	261	123	197 958	1 048	432	394
1954 Jan.	10 732	429,3	2 759	7 597	1 370	268	137	201 503	620	340	243
Febr.	10 363	431,8	2 526	7 078	1 329	244	134	190 584r	450r	340r	176r
März	11 443p	423,8p	2 658p	7 678p	1 486p	307p	147p	214 050p	1 296p	642p	269p

1) Die Durchschnittswerte sind zum Teil aus besonders ermittelten Jahreszahlen und nicht aus den angegebenen Monatszahlen errechnet worden.
 2) Ohne Stockheimer Steinkohle.- 3) Ab Januar 1954 einschl. Elektrodenkoks.- 4) Einschl. Sinterdolomit.

Verfahrenre und entgangene Schichten und Schichtleistungen im Steinkohlenbergbau

Zeit	Arbeits-tage 1)	Arbeitstäglich verfahrenre Schichten					Arbeitstäglich entgangene Schichten					Schichtleistungen je Mann in kg		
		ins-gesamt	unter Tage		über Tage	je 100 angelegte Arbeiter	je 100 angelegte Arbeiter					im Abbau	unter Tage	d. bergm. Belog-schaft
			ins-gesamt	im Abbau			ins-gesamt	Betrieb-liche Gründe	Krank-heit u. Unfall	Tarif-urlaub	Sonstige Gründe			
1936	25,35	255 090	182 381		72 709	92,77	11,57	2,78	4,52	3,20	1,07		2 133	1 643
1948	25,44	354 186	227 199	109 524	126 987	88,49	14,90	0,14	8,24	3,64	2,88	2 603	1 267	937
1949	25,44	374 622	249 692	116 241	124 930	89,24	15,14	0,12	7,12	5,60	2,30	2 909	1 363	1 032
1950	25,27	389 595	262 272	119 335	127 323	89,48	15,85	0,17	7,76	5,65	2,27	3 053	1 401	1 063
1951	25,25	403 125	271 801	120 336	131 324	90,06	15,96	0,19	7,65	5,52	2,60	3 261	1 457	1 102
1952	25,25	413 554	278 352	121 322	135 202	89,79	15,94	0,22	7,41	5,53	2,78	3 339	1 475	1 114
1953	25,08	421 176	283 569	121 973	137 774	87,14	17,21	0,22	8,14	5,54	3,31	3 369	1 458	1 104
1953 Jan.	26,00	416 994	281 885	122 648	135 109	88,16	15,94	0,16	8,41	4,32	3,05	3 431	1 502	1 142
1953 Febr.	24,00	403 671	273 819	119 014	129 852	84,79	19,18	0,15	10,96	4,84	3,23	3 464	1 515	1 155
1953 März	26,00	419 371	283 878	122 587	135 493	87,80	16,51	0,15	9,00	4,43	2,93	3 426	1 489	1 134
1953 April	24,00	428 793	285 086	123 368	143 707	88,43	16,12	0,22	7,86	5,11	2,93	3 327	1 448	1 085
1953 Mai	23,00	427 428	282 621	122 747	144 807	88,11	17,34	0,21	7,51	6,45	3,17	3 321	1 449	1 085
1953 Juni	25,01	416 842	279 464	121 719	137 378	85,95	18,44	0,19	7,77	6,91	3,57	3 352	1 468	1 107
1953 Juli	27,00	407 498	274 717	119 488	132 781	83,98	19,80	0,19	8,47	7,81	3,33	3 340	1 461	1 105
1953 Aug.	26,00	406 801	274 312	118 588	132 489	83,53	20,83	0,20	8,69	9,51	2,43	3 326	1 447	1 096
1953 Sept.	26,00	412 888	279 018	119 657	133 870	84,81	19,07	0,18	8,55	6,72	3,62	3 336	1 439	1 091
1953 Okt.	27,00	428 134	289 138	122 062	138 996	87,91	15,65	0,20	7,86	3,95	3,64	3 357	1 426	1 080
1953 Nov.	24,00	450 690	304 894	128 255	145 796	92,57	13,06	0,25	6,65	2,74	4,42	3 368	1 425	1 082
1953 Dez.	25,00	435 004	293 997	123 474	141 007	89,61	14,61	0,42	6,02	3,77	4,40	3 383	1 429	1 086
1954 Jan.	25,00	437 907	296 837	124 061	141 070	90,42	14,30	0,17	6,51	4,32	3,30	3 460	1 453	1 107
1954 Febr.	24,00	432 473	295 142	123 143	137 331	89,36	14,67	0,16	7,00	4,25	3,26	3 506	1 470	1 123

1) Monatsdurchschnitt bzw. Monat.

Deutsche Kohlenbergbauleitung

Steinkohlenförderung und -verwendung und Kohlenbestände 1 000 t

Zeit	Förderung von Steinkohle	Verwendung als Einsatzkohle 1)	Kohlensaufkommen ohne Einsatzkohle	Kokserzeugung u. Brikettherstellung 2)	Verfügbare Mengen an Kohle, Koks u. Briketts 3)	Zechen-selbstverbrauch 4)	Deputate	Aus Produktion zum Absatz verfügbar 5)	Bestandsveränderung bei den Gesamtbeständen 6)		
										Absatz insgesamt	Inlandsabsatz				Ausfuhr	Steinkohlenbestände 10)
			Bundesbahn	Sonstiger Verkehr	Besatzung	Hausbrand und Kleinverbraucher	Übriges Inland 7)			Gesamtbestände 8)	Haldenbestände 9)
1950 MD	9 230	3 057	6 173	2 408	6 581	1 124	202	7 276	+	3	
1951 MD	9 910	3 687	6 223	2 932	9 155	1 164	220	7 839	-	4	
1952 MD	10 273	4 067	6 206	3 248	9 454	1 128	209	8 163	-	2	
1953 MD	10 373	4 159	6 213	3 306	9 519r	1 107	208	8 244r	-	308	
1953 Jan.	10 940	4 451	6 489	3 547	10 036	1 271	263	8 543	-	221	
1953 Febr.	9 894	4 029	5 865	3 207r	9 072	1 140	243	7 721	+	103	
1953 März	10 920	4 493	6 427	3 572r	9 999	1 196	214	8 626	-	75	
1953 April	9 849	4 097	5 752	3 247	8 999	1 032	173	7 835	-	196	
1953 Mai	9 375	4 001	5 374	3 219	8 593	990	133	7 514r	-	205	
1953 Juni	10 204	4 164	6 040	3 283	9 323	1 023	138	8 202	-	114	
1953 Juli	10 775	4 302	6 473	3 364	9 837	1 034	143	8 703	-	926	
1953 Aug.	10 260	4 235	6 025	3 370	9 395	1 033	173	8 226	-	715	
1953 Sept.	10 379	4 171	6 208	3 317	9 525	1 057	311	8 194	-	326	
1953 Okt.	11 064	4 248	6 816	3 368	10 184	1 145	225	8 860	-	412	
1953 Nov.	10 368	3 857	6 511	3 098	9 609	1 144	243	8 266	-	308	
1953 Dez.	10 444	3 865	6 579	3 073	9 652	1 222	235	8 233	-	298	
1954 Jan.	10 731	4 037	6 694	3 239	9 933	1 314	258	8 392	-	201	
1954 Febr.	10 363	3 793	6 570	3 011	9 581	1 263	285	8 060	-	330	

1) Kohle zur Kokserzeugung in Zechenkokereien und Herstellung von Briketts einschl. Lohnverkokung von einheimischen Kohlen für Hutten- und Elektrodenkoks.- 2) Ohne Huttenkoks, aber einschl. den in Lohnverkokung für Hutten aus einheimischen Kohlen erzeugten Koks und Elektrodenkoks.- 3) Ohne Umrechnung und ohne Berücksichtigung minderwertiger Brennstoffe.- 4) Einschl. Kohle für an Dritte abgegebene Energien.- 5) Kohle, Koks und Briketts insgesamt ohne Umrechnung, einschl. Ausgleich für minderwertige Brennstoffe.- 6) Verminderung (+) bzw. Erhöhung (-) der Gesamtbestände.- 7) Versorgungsbetriebe, Ernährung und Landwirtschaft, Fischerei und Industrie; einschl. Lieferungen nach Berlin.- 8) Gesamtbestände beim Steinkohlenbergbau (einschl. Mengen in Turmen, Wäschen, Wagen und Kähnen) einschl. Koks-kohlenbestände bei den Zechenkokereien.- 9) Ohne die Mengen in Turmen, Wäschen, Wagen und Kähnen.- 10) Jahres- bzw. Monatsende.

Deutsche Kohlenbergbauleitung

Elektrizitätsversorgung 1)

Zeit	Erzeugung der öffentlichen Werke				Erzeugung der Ind.-Kraftwerke			Zugang		Abgang		Stromverbrauch
	insgesamt	darunter: aus Wasserkraft 2)	Verbrauch d. Kraftwerke 3)	an das Netz 4)	insgesamt 5)	darunter: aus Wasserkraft	an das Netz 6)	insgesamt 7)	darunter: Einfuhr aus dem 12) Ausland	insgesamt 8)	darunter: Ausfuhr in das 12) Ausland	
Mill. kWh												
1948 MD	1 703	548	72	1 631	1 000	.	182	113	84	147	135	1 722
1949 MD	1 987	474	86	1 900	1 240	.	245	96	57	93	89	2 078
1950 MD	2 233	602	96	2 138	1 435	86	241	129	99	56	53	2 380
1951 MD	2 624	656	117	2 506	1 655	99	322	167	138	85	71	2 828
1952 MD	2 860	721	141	2 719	1 824	108	370	162	149	75	69	3 107
1953 MD	3 034	655	150	2 884	2 008	97	409	180	180	78	64	3 311
1953 Jan.	3 198	655	160	3 038	2 079	99	433	80	79	57	56	3 414
Febr.	2 779	567	140	2 639	1 886	87	384	43	42	53	53	2 947
März	3 002	681	149	2 853	2 052	115	406	77	77	65	65	3 178
April	2 726	802	132	2 594	1 891	127	374	155	155	61	61	2 972
Mai	2 662	786	130	2 532	1 872	119	368	262	262	69	69	3 016
Juni	2 682	800	128	2 554	1 910	116	369	300	297	72	72	3 078
Juli	2 795	886	133	2 662	1 951	129	368	340	340	76	76	3 221
Aug.	2 918	790	130	2 788	1 943	115	387	289	289	78	70	3 293
Sept.	3 181	561	161	3 020	1 986	82	431	179	179	85	42	3 449
Okt.	3 443	506	178	3 265	2 191	71	450	155	154	95	54	3 681
Nov.	3 430	441	172	3 258	2 145	58	456	129	128	97	60	3 649
Dez.	3 592	383	183	3 409	2 185	49	481	157	156	125	89	3 829
1954 Jan.	3 569	513	182	3 387	2 176r	81	506	113	113	133	96	3 762
Febr.	3 292	411	170	3 122	2 061	68	470	112	112	122	85	3 487

Zeit	Stromeinfuhr			Stromausfuhr				Leistung und Kohlenverbrauch der öfftl. Werke 11)			Verbrauch Bestände an Steinkohle, Braunkohlenbriketts und Schmelzkoks	
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter			installierte Leistung 9)	betriebsbereite Leistung 9)	Höchstlast 10)		
		Schweiz	Österreich		Niederlande, Belgien, Dänemark	Frankreich und Saargebiet	Österreich				Mill. W	1 000 t - SKK
Mill. kWh												
1948 MD	84	3	77	135	17	82	33	5 957	4 698	3 194	544	604
1949 MD	57	6	45	89	3	48	34	6 283	5 534	4 241	690	659
1950 MD	99	31	57	53	9	10	31	6 901	6 498	5 051	632	337
1951 MD	138	47	77	71	26	5	34	7 822	6 740	6 250	747	465
1952 MD	149	43	95	69	13	7	42	8 686	7 655	6 758	726	933
1953 MD	180	52	103	64	7	9	38	9 094r	7 783r	7 284	752	912
1953 Jan.	79	19	49	56	1	11	26	8 680	7 401	6 452	824	859
Febr.	42	13	25	55	3	7	28	8 682	7 237	5 950	721	848
März	77	26	45	65	4	9	37	8 786	7 010	5 598	723	845
April	155	59	87	61	13	8	40	8 787	6 851	5 583	596	858
Mai	262	96	146	69	9	12	48	8 787	6 888	5 581	579	891
Juni	297	103	183	72	10	9	51	8 789	6 812	5 495	571	902
Juli	340	107	217	76	17	7	53	8 802	7 099	5 578	571	922
Aug.	289	108	169	70	11	9	50	8 813	6 970	5 956	630	918
Sept.	179	52	99	42	1	9	32	8 800	6 985	6 167	832	855
Okt.	154	14	82	54	3	9	35	8 959	7 378	6 634	973	811
Nov.	128	10	69	61	4	9	28	9 001	7 597	6 672	968	822
Dez.	156	16	67	89	3	10	29	9 094r	7 783r	7 284	1 034	912
1954 Jan.	113	19	29	96	3	10	37	9 139	7 950	7 089	989r	989
Febr.	112	16	26	85	2	11	27	9 147	7 836	6 949	986	731

1) Ausführliche Angaben über die Stromversorgung siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.-
 2) Einschl. Pumpspeicherwerke bis September 1949 Nettoerzeugung, ab Oktober 1949 Bruttoerzeugung.- 3) Einschl. Eigenverluste.- 4) 1948 einschl., ab 1949 ohne die Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 5) Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten.-
 6) 1948 ohne, ab 1949 einschl. der Industriekraftwerke, die Kohle aus dem öffentlichen Sektor erhalten.- 7) Einschl. Lieferungen aus der sowjetischen Besatzungszone.- 8) Einschl. Lieferungen an die sowjetische Besatzungszone.- 9) Bis 1950 verfügbare Leistung (einschl. der Leistung von Anlagen, die wegen periodischer Überholungen vorübergehend ausser Betrieb waren und ohne Berücksichtigung von Leistungsmin-
 derungen infolge mangelhafter Betriebsverhältnisse). Ab 1951 nur noch tatsächlich betriebsbereite Leistung. Jahres- bzw. Monatsende.-
 10) Bis 1950 eingesetzte Leistung, ab 1951 Höchstlast. (Die nicht zeitgleiche Summe aller während des Stichtages aufgetretenen höchsten Belastungen der einzelnen Kraftwerke). Jahres- bzw. Monatsende.- 11) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats. Ab Juli 1950 ohne Bestand der Industriekraftwerke, die Strom an das öffentliche Netz liefern.- 12) Einschl. Saargebiet.

Bundesministerium für Wirtschaft

Gaserzeugung und Gasdarbietung 1)

Zeit	Gaserzeugung (brutto)			Gasdarbietung (netto)			Brennstoffherzeugung und -verbrauch der Stadtgaswerke			
	insgesamt	in Stadtgaswerken 2)	Kokereigas 3)	insgesamt	aus Stadtgas-herzeugung des Inlands	an Kokereigas für das Inland	Steinkohle		Steinkohlenkoks	
							Verbrauch für die Gaserzeugung	Bestand 4)	Erzeugung	Eigenverbrauch
Mill. Nm ³ , Ho (Heizwert) = 4300 Kcal/Nm ³							1 000 t			
1949 MD	995	137	858	653	137	517	308,2	377,5	225,4	85,8
1950 MD	1 108	151	957	768	150	619	348,3	88,1	252,7	87,1
1951 MD	1 340	175	1 165	897	165	732	373,3	251,9	273,6	88,3
1952 MD	1 495	192	1 303	1 002	173	830	386,3	273,7	283,6	87,9
1953 MD	1 538	191	1 346	1 026	181	845	456,2	494,1	335,9	95,1
1953 Jan.	1 629	211	1 418	1 137	194	943	510,2	283,3	373,9	105,9
Febr.	1 481	192	1 288	1 023	178	845	454,5	280,4	352,8	94,2
März	1 641	206	1 435	1 119	191	928	489,5	300,6	359,3	99,8
April	1 548	183	1 365	990	174	817	433,9	295,5	323,0	94,5
Mai	1 549	179	1 369	962	170	792	431,4	414,1	318,2	88,9
Juni	1 523	177	1 347	964	168	795	424,5	478,4	315,7	86,6
Juli	1 585	179	1 405	1 000	170	830	434,2	479,1	320,8	85,7
Aug.	1 567	182	1 385	973	174	799	438,6	478,1	323,0	87,4
Sept.	1 515	186	1 329	988	179	809	443,9	477,2	328,7	90,9
Okt.	1 541	197	1 343	1 056	187	869	470,9	465,6	343,8	96,6
Nov.	1 430	196	1 234	1 034	188	846	464,5	475,6	340,8	99,5
Dez.	1 444	209	1 235	1 063	201	862	478,1	494,1	351,5	111,4
1954 Jan.	1 517r	216	1 301r	1 144r	211	933r	491,0	496,4	358,3	124,8
Febr.	1 411p	208p	1 203p	1 028p	204p	824p	464,7p	471,6p	341,2p	120,6p

1) Ausführliche Angaben über die Gasversorgung (einschl. Ein- und Ausfuhr) siehe Veröffentlichungsreihe "Die Industrie der Bundesrepublik Deutschland" Teil 1.- 2) Einschl. Norddeutsche Hütte Bremen.- 3) Einschl. Norddeutsche Kohlen- und Kokswerke Hamburg, ohne die Erzeugung von Generatorgas zur Zurführung in Kokereien.- 4) Bestand am Ende des Jahres bzw. Monats.

Bundesministerium für Wirtschaft

Bauwirtschaft, Gebäude und Wohnungen

Bauhauptgewerbe Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

Zeit Land	Betriebe	Beschäftigte							Löhne	Gehälter	Umsatz	
		insgesamt	Tätige Inhaber (auch selbst- ständige Handwerker)	Kaufm. u. techn. Ange- stellte einschl. Lehrlinge	Übrige Beschäftigte						insgesamt	darunter: für Besatzungs- bau
					insgesamt	Fach- arbeiter einschl. Poliere u. Meister	Helfer und Hilfsar- beiter	Umschüler und Lehrlinge				
Anzahl											1 000 DM	
Bundesgebiet												
1950 JD ²⁾	7 981	502 278	9 824	31 131	461 323	216 284	201 893	43 146	114 917	12 134	290 612	14 738
1951 JD ⁴⁾	10 181	591 460	12 446	36 193	542 821	254 631	237 739	50 451	155 415	14 787	427 061	43 256
1952 JD ⁴⁾	10 335	611 500	12 393	39 074	560 033	259 150	250 940	49 943	179 639	17 421	522 531	77 980
1953 JD ⁴⁾	11 500	715 664	13 614	44 269	657 781	301 489	302 827	53 465	220 968	20 619	655 269	100 978
1953 Jan.	11 497	516 702	13 661	42 746	460 295	220 504	191 034	48 757	132 542	19 291	459 998	65 897
Febr.	11 501	552 858	13 615	42 900	496 343	236 042	211 264	49 037	124 863	19 399	455 886	79 991
März	11 500	698 303	13 627	45 748	640 928	291 847	297 734	51 347	208 553	20 004	554 838	117 051
April	11 528	754 709	13 564	44 713	696 432	319 189	322 458	54 785	236 318	20 395	646 970	121 051
Mai	11 537	778 575	13 596	45 138	719 841	329 120	335 289	55 432	247 166	21 030	657 868	126 919
Juni	11 538	799 209	13 549	45 454	740 206	336 649	347 779	55 778	259 040	21 643	757 287	151 725
Juli	11 519	811 278	13 509	45 129	752 640	346 765	349 267	56 608	272 229	21 710	766 588	113 382
Aug.	11 474	820 000	13 454	45 790	760 756	344 416	360 204	56 136	266 981	21 852	717 480	52 525
Sept.	11 458	822 342	13 453	45 879	763 010	345 430	361 900	55 680	274 486	21 619	769 188	51 874
Okt. ¹⁾	12 835	864 050	15 047	47 318	801 685	366 185	377 341	58 159	290 256	22 146	825 720	48 991
Nov.	12 830	802 964	15 055	47 146	740 763	344 514	338 094	57 125	262 113	22 142	757 502	43 997
Dez.	12 800	661 074	14 964	46 599	599 511	289 473	254 041	55 997	236 134	23 506	860 701	49 303
1954 Jan.	12 786	450 421	14 952	45 963	389 506	190 844	145 404	53 258	127 203	21 494	455 054	27 114
Febr.	12 762	443 603	14 843	45 616	383 144	190 458	139 723	52 963	92 919	21 281	394 643	26 409
nach Ländern (Februar 1954)												
Schlesw.-Holst.	639	10 752	751	1 434	8 567	4 131	1 886	2 550	2 353	606	12 712	256
Hamburg	372	13 493	402	1 957	11 134	6 018	3 424	1 692	3 602	1 041	14 879	477
Niedersachsen	1 660	33 906	1 920	4 673	27 313	12 372	6 726	8 215	5 943	2 027	30 886	722
Bremen	178	5 109	183	765	4 161	1 933	1 243	965	1 172	379	5 567	15
Nordrh.-Westf.	4 211	208 540	4 631	17 635	186 274	95 343	73 625	17 306	46 246	8 555	175 424	5 874
Hessen	1 022	31 976	1 323	3 850	26 803	14 184	8 601	4 018	6 563	1 797	28 747	2 736
Rheinld.-Pfalz	845	23 744	954	2 527	20 163	9 303	7 937	2 923	4 204	1 105	21 042	4 311
Baden-Württg.	1 800	62 553	2 222	5 504	54 827	26 832	21 626	6 369	11 924	2 588	53 673	7 501
Bayern	2 035	53 530	2 457	7 171	43 902	20 322	14 655	8 925	10 912	3 183	51 713	4 517

Zeit Land	Geleistete Arbeitsstunden										
	insgesamt	darunter: für Besatzungs- bau	Von den geleisteten Arbeitsstunden entfielen auf							Öffentlicher und Verkehrsbau	
			insgesamt	Neu- und Wieder- aufbau	Wiederher- stellung, Um-, An- u. Erweiterungs- bau	Repa- raturen	Landwirt- schaftl. Bau	Gewerb- licher und indu- strieller Bau	insgesamt	Hochbau	Tiefbau
1 000											
Bundesgebiet											
1950 MD ²⁾	86 771	2 908	32 608	24 670	7 938	1 951	24 992	25 754	25 754	25 754	
1951 MD ⁴⁾	104 025	6 053	39 324	32 190	7 134	2 096	29 668	31 803	31 803	31 803	
1952 MD ⁴⁾	107 581	8 780	38 773	32 923	3 580	2 270	29 269	36 054	36 054	36 054	
1953 MD ⁴⁾	126 016	10 049	48 831	42 452	3 619	2 760	30 355	44 326	44 326	44 326	
1953 Jan.	74 695	8 055	25 145	21 470	2 089	1 586	22 999	24 918	24 918	24 918	
Febr.	71 799	8 332	24 933	21 310	1 935	1 688	21 363	23 954	23 954	23 954	
März	121 440	13 854	44 342	38 635	3 259	2 448	28 986	44 744	44 744	44 744	
April	133 564	13 286	51 008	44 209	3 900	2 899	30 787	47 717	47 717	47 717	
Mai	139 204	12 739	54 761	47 763	3 920	3 078	31 129	48 944	48 944	48 944	
Juni	147 525	11 876	59 589	52 478	3 937	3 174	33 012	50 697	50 697	50 697	
Juli	154 553	9 785	63 840	55 587	4 472	3 781	34 675	52 778	52 778	52 778	
Aug.	151 591	6 933	63 569	55 543	4 398	3 628	34 257	50 913	50 913	50 913	
Sept.	154 502	5 739	64 020	55 783	4 597	3 640	34 933	52 571	52 571	52 571	
Okt. ¹⁾	164 339	5 304	68 767	59 629	5 205	3 933	36 794	55 871	55 871	55 871	
Nov.	146 950	5 325	61 906	53 531	4 797	3 578	33 437	49 176	49 176	49 176	
Dez.	124 547	4 574	51 530	44 778	3 920	2 872	30 768	40 470	40 470	40 470	
1954 Jan.	65 381	2 475	24 557	19 992	2 425	2 140	21 380	18 888	18 888	18 888	
Febr.	50 582	2 202	19 396	15 320	2 051	2 025	17 935	12 926	12 926	12 926	
nach Ländern (Februar 1954)											
Schlesw.-Holst.	1 370	26	573	373	73	127	38	272	487	137	350
Hamburg	1 749	63	592	485	47	60	-	656	501	110	391
Niedersachsen	3 504	55	1 391	896	187	308	60	1 152	901	368	533
Bremen	648	2	203	164	17	22	2	238	205	35	170
Nordrh.-Westf.	24 247	563	9 231	7 830	795	606	67	9 351	5 598	2 193	3 405
Hessen	3 554	215	1 308	998	145	165	50	1 232	964	523	441
Rheinld.-Pfalz	2 475	358	787	564	118	105	10	837	841	331	510
Baden-Württg.	6 701	602	2 840	2 152	350	338	42	1 825	1 994	833	1 161
Bayern	6 334	318	2 471	1 858	319	294	56	2 372	1 435	713	722

1) Ab Oktober neuer Firmenkreis. - 2) Januar - Oktober. - 3) Für Betriebe und Beschäftigte Jahresdurchschnitt, für die übrigen Angaben Monatsdurchschnitt. - 4) Oktober-September.

**Erteilte Baugenehmigungen für Bauvorhaben des Hochbaues
(Normal- und Notbau)**

Zeit Land	Veranschlagte reine Baukosten für Bauvorhaben insgesamt		Von je 100 DM veranschlagten reinen Baukosten entfallen auf				In den genehmigten Bauvorhaben geplante Wohnungen						Durchschnittl. veranschlagte reine Baukosten je Neubauwohnung in DM bei				
	Mill. DM	je Kopf der Bevölk.	Wohnbauten	Öffentliche Bauten	gewerbl., landw. und sonstige Nichtwohnbauten	in Wohn- und Nichtwohnbauten zusammen	darunter in Wohnbauten	Von 100 genehmigten Wohnungen in Wohnbauten entfallen auf				gemeinnützige Wohnungsunternehmen	sonstige private Bauherren	öffentliche Bauherren	gemeinnützige Wohnungsunternehmen	sonstigen privaten Bauherren	öffentlichen Bauherren
								gemeinnützige	freie	Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen	sonstige						
Bundesgebiet																	
1953 Januar	477,6	10	64,8	8,6	26,6	23 393	22 751	32,7	4,3	2,8	56,1	4,1	11 800	15 900	12 600		
Februar	544,4	11	66,4	8,0	25,6	27 145	26 516	33,7	3,5	1,9	57,6	3,3	12 100	15 700	11 000		
März	839,4	17	66,0	8,8	25,2	41 619	40 741	32,6	4,0	2,1	57,0	4,3	11 500	15 900	12 600		
April	884,0	18	69,8	7,6	22,6	45 022	44 047	32,7	4,1	2,9	56,3	4,0	12 200	16 100	11 700		
Mai	1 052,9	22	68,8	9,8	21,4	53 332	52 268	34,2	3,7	2,5	55,2	4,4	12 300	15 900	11 500		
Juni	1 097,8	23	71,1	9,1	19,8	56 871	55 725	37,3	3,2	1,6	52,4	5,5	12 500	15 800	11 800		
Juli	1 139,1	23	71,1	8,5	20,4	58 262	57 111	36,5	3,4	2,6	54,5	3,0	12 600	15 900	14 300		
August	1 054,6	22	70,0	10,2	19,8	54 128	52 906	34,9	4,9	2,8	52,8	4,6	12 700	15 900	12 300		
September	1 092,7	22	69,1	9,4	21,5	54 355	53 160	35,5	4,2	2,6	53,0	4,7	12 400	16 300	12 800		
Oktober	1 092,4	22	69,8	10,7	19,5	55 918	54 656	37,9	5,6	2,3	49,5	4,7	11 900	16 200	15 500		
November	933,5	19	70,6	10,3	19,1	47 020	46 145	36,9	4,9	3,3	51,1	3,8	12 700	16 000	15 500		
Dezember	1 063,8	22	68,4	12,3	19,3	52 906	51 987	38,1	5,0	2,8	50,0	4,1	12 500	16 000	13 200		
1954 Januar	657,1	13	64,1	10,6	21,3	31 929	31 125	31,1	5,9	2,7	55,8	4,5	12 900	16 100	13 800		
Februar	774,7	16	69,2	9,4	21,4	37 274	36 563	28,9	3,6	2,2	62,1	3,2	12 800	16 300	14 600		
dar.: Neubau	533,3	11	71,9	8,5	19,6	26 447	26 024	37,7	3,5	1,8	53,4	3,6	12 800	16 300	14 600		
nach Ländern (Februar 1954)																	
Schlesw.-Holst.	16,6	7	68,1	9,2	22,7	952	940	41,2	5,1	0,5	46,2	7,0	11 600	15 400	9 200		
Hamburg	15,2	9	70,7	2,8	26,5	783	776	44,3	15,1	0,4	40,2	-	13 200	15 900	-		
Niedersachsen	80,0	12	69,2	9,3	21,5	4 142	4 053	28,4	6,8	0,6	62,5	1,6	11 600	15 100	25 000		
Bremen	14,8	24	80,7	15,8	3,5	993	985	40,5	10,9	1,1	44,1	3,4	10 900	13 100	12 000		
Nordrh.-Westf.	254,1	18	73,4	6,7	19,9	12 738	12 534	27,1	2,8	2,9	64,6	2,6	13 900	16 900	11 600		
Hessen	76,8	17	70,3	10,1	19,6	3 863	3 817	39,6	0,5	1,7	54,1	4,1	12 300	15 400	14 800		
Rheinld.-Pfalz	45,2	14	74,4	8,7	16,9	2 265	2 206	16,5	1,2	1,7	77,5	3,1	12 200	17 600	9 000		
Baden-Württbg.	146,4	21	61,1	15,0	23,9	5 963	5 818	32,2	0,4	1,7	62,5	3,2	12 400	17 600	12 300		
Bayern	125,6	14	66,0	8,3	25,7	5 575	5 434	21,0	6,2	3,5	64,1	5,2	13 000	15 600	19 300		

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ab 1953 ohne die freien Wohnungsunternehmen und die Erwerbs- oder Wirtschaftsunternehmen.

**Erfasste Baufertigstellungen von Gebäuden, Wohnungen und Wohnräumen
(Normalbau)**

Zeit Land	Nichtwohnbauten			Wohnbauten					
	Gebäude	Umbauter Raum 1 000 cbm	Wohnungen in Nichtwohnbauten	Gebäude		Wohnungen			
				insgesamt	darunter: Neubau	insgesamt	darunter: Neubau	von gemeinnütz. Wohnungsunternehmen errichtet	
Bundesgebiet									
1953 Februar	1 476	1 800	260	3 156	2 597	12 068	8 001	3,1	5 316
Januar/Februar	2 731	3 575	464	5 817	4 794	22 217	14 950	3,1	8 705
1954 Februar	1 800	2 082	335	4 430	3 759	15 410	10 140	2,7	5 964
Januar/Februar	3 231	3 753	576	7 497	6 357	26 349	17 534	2,8	9 267
nach Ländern (Januar/Februar 1954)									
Schlesw.-Holst.	115	59	20	371	337	1 168	948	2,8	756
Hamburg	83	164	21	342	195	2 046	588	3,0	1 306
Niedersachsen	403	435	52	926	875	2 387	2 015	2,3	438
Bremen	22	35	8	166	123	615	390	3,2	151
Nordrh.-Westf.	866	1 326	191	2 582	2 001	9 846	5 734	2,9	3 195
Hessen	510	415	81	913	863	2 834	2 363	2,7	1 023
Rheinld.-Pfalz	183	199	40	338	265	909	510	1,9	243
Baden-Württbg.	512	536	76	789	673	3 224	2 331	3,5	1 389
Bayern	537	584	87	1 070	1 025	3 320	2 655	2,6	766
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohnbauten									
Zeit Land	insgesamt	von 100 Wohnungen entfallen auf				Wohnräume in Wohn- und Nichtwohnbauten 3)			
		1 und 2	3	4)	5 und mehr	insgesamt	darunter: Neubau	Räume je Wohnung	
Bundesgebiet									
1953 Februar	12 328	16,2	48,6	27,4	7,8	41 493	27 803	3,4	
Januar/Februar	22 681	17,5	47,5	27,0	8,0	75 983	51 726	3,4	
1954 Februar	15 745	13,0	42,6	34,4	10,0	55 324	37 287	3,6	
Januar/Februar	26 925	13,3	41,4	34,6	10,7	94 912	64 437	3,6	
nach Ländern (Januar/Februar 1954)									
Schlesw.-Holst.	1 188	14,4	53,4	24,2	8,0	3 820	3 181	3,3	
Hamburg	2 067	23,9	40,3	29,9	5,9	6 342	1 818	3,1	
Niedersachsen	2 439	8,2	37,6	37,5	16,7	9 080	7 645	3,7	
Bremen	623	6,4	35,1	48,2	10,3	2 295	1 508	3,8	
Nordrh.-Westf.	10 037	15,9	40,3	34,0	9,8	34 842	21 121	3,6	
Hessen	2 915	8,3	44,1	36,4	11,2	10 742	8 905	3,7	
Rheinld.-Pfalz	949	8,3	48,3	24,2	19,2	3 538	1 947	3,7	
Baden-Württbg.	3 300	7,4	36,1	45,7	10,8	12 354	8 914	3,8	
Bayern	3 407	14,6	45,9	29,0	10,5	11 899	9 398	3,5	

1) Die Konstatierungsergebnisse sind unvollständig, da ein Teil der Fertigstellungen nur jährlich erfasst und nachgewiesen werden kann.- 2) Zimmer und Küchen - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - innerhalb von Wohnungen.- 3) Einschl. der Einzelzimmer - ohne Kleinwohnräume unter 6 qm - ausserhalb von Wohnungen.

Binnen- und Interzonenhandel

Handel¹⁾ mit West-Berlin

1000 DM

Zeit	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe								
		Pflanzliche und tierische Erzeugnisse	Nahrungsmittel-industrie	Getränke und Tabak	Eisen- und Metall-schaffende Industrie, Giesserei-industrie	Eisen- und Metall-verarbeitende Industrie	Elektro-technik	Chemische Erzeugnisse	Papier-erzeugung und -ver-arbeitung, Druckerei-erzeugnisse	Textilien, Schuh- und Leder-waren
Bezüge aus West - Berlin										
1950 MD	68 418	741	4 109	2 265	7 498	10 819	29 078	4 582	2 256	2 403
1951 MD	101 802	586	6 567	3 562	10 881	19 079	41 044	6 717	3 448	2 587
1952 MD	116 908	457	8 179	3 462	8 074	28 892	48 137	6 307	3 304	1 520
1953 MD	137 337	479	8 125	4 567	6 267	33 132	60 248	8 953	4 044	1 925
1953 Jan.	122 079	1 127	7 755	3 476	7 271	30 071	53 880	7 453	3 385	1 022
Febr.	119 434	472	9 507	3 507	5 064	29 738	50 537	8 110	3 594	1 166
März	141 266	415	8 574	3 937	6 684	33 947	63 497	7 851	4 224	1 748
April	126 758	270	4 503	2 361	7 225	29 969	59 725	8 104	3 451	1 455
Mai	123 503	350	4 428	2 526	5 587	31 945	55 095	9 091	3 473	1 423
Juni	156 746	322	9 551	5 408	6 306	32 104	60 014	8 303	3 264	1 836
Juli	131 172	313	5 626	4 907	5 113	30 320	60 379	8 728	3 585	1 809
Aug.	136 078	705	10 617	4 702	6 280	32 165	56 766	9 353	3 825	2 131
Sept.	145 251	355	9 580	4 707	6 168	31 024	66 441	9 773	4 208	2 318
Okt.	159 713	524	9 261	5 908	6 402	37 824	69 735	10 105	5 536	2 868
Nov.	151 682	525	9 597	6 710	6 365	38 259	61 745	11 129	5 209	2 659
Dez.	154 365	373	8 499	5 653	6 744	40 223	65 159	9 435	4 772	2 666
1954 Jan.	142 250	844	10 298	4 504	5 494	35 464	61 361	9 396	4 221	3 059
Febr.	141 352	574	8 402	5 112	5 181	32 362	65 412	9 856	3 931	3 065
März	163 036	501	11 708	5 811	6 654	38 283	69 664	10 918	4 610	4 987
Lieferungen nach West - Berlin										
1950 MD	186 611	19 270	59 811	11 273	10 221	17 523	7 312	11 258	5 168	24 658
1951 MD	243 067	25 790	65 443	16 747	14 441	21 803	10 882	14 686	10 031	34 091
1952 MD	253 497	29 891	59 762	19 113	15 754	25 997	10 575	14 479	9 554	32 924
1953 MD	289 345	37 485	66 820	19 348	21 079	30 178	11 561	17 327	10 143	33 589
1953 Jan.	244 782	22 654	57 182	17 142	18 063	22 705	8 988	15 143	9 367	33 430
Febr.	238 833	23 765	52 303	15 519	21 594	24 821	10 489	15 406	9 521	30 481
März	299 678	38 884	67 228	22 441	23 231	27 364	12 141	17 436	9 742	35 867
April	271 242	30 404	62 104	19 676	18 894	28 497	9 209	16 654	8 522	27 744
Mai	272 206	33 852	65 797	16 050	18 708	29 300	9 447	16 918	9 027	26 153
Juni	271 015	32 803	63 939	19 537	18 626	29 098	9 435	15 898	10 318	28 813
Juli	286 397	37 042	60 910	19 300	22 284	33 306	10 287	17 247	10 320	36 302
Aug.	294 495	41 649	65 925	16 637	21 883	31 149	12 157	17 839	10 302	38 135
Sept.	337 239	50 510	96 048	18 770	18 540	33 585	12 650	17 708	10 752	38 597
Okt.	334 561	50 063	72 906	22 727	24 002	35 575	14 510	19 950	11 827	39 534
Nov.	305 901	36 543	68 948	20 517	23 262	33 503	15 335	19 551	11 301	34 852
Dez.	315 788	51 653	68 549	23 864	23 855	33 238	14 089	18 168	10 715	30 765
1954 Jan.	295 371	44 054	61 422	17 841	22 357	30 936	13 768	18 230	11 040	39 366
Febr.	268 424	33 920	55 117	14 605	22 895	31 345	13 149	17 111	10 719	33 648
März	316 038	41 412	65 051	19 817	26 322	37 522	13 855	20 263	12 153	36 509

1) Grundlage für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr einschl. Werk- und Filialverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine. Der Durchgangsverkehr durch das Bundesgebiet zwischen dem Ausland und West-Berlin ist in den Zahlen enthalten. Postsendungen sowie Sendungen im Luftfrachtverkehr bis zu einem Gewicht von 20 kg sind nicht nachgewiesen.

Interzonenhandel mit dem Währungsgebiet der DM-Ost¹⁾

1000 VE²⁾

Zeit	Bezüge aus dem Währungsgebiet der DM-Ost					Lieferungen in das Währungsgebiet der DM-Ost				
	insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe				insgesamt	darunter: Erzeugnisgruppe			
Bergbau-erzeugnisse, Mineralöle und Kohlen-wertstoffe		Maschinen-bau	Chemische Erzeugnisse	Textilien	Ernährungs-wirtschaft		Eisen und Stahl	Maschinen, Eisen- und Metallwaren	Chemische Erzeugnisse	
1950 MD	28 507	5 761	3 158	2 181	4 450	27 374	2 293	7 049	6 340	5 005
1951 MD	10 214	1 830	1 057	1 038	2 095	12 352	3 170	1 434	2 066	1 924
1952 MD	6 626	624	692	686	1 816	12 136	3 093	1 172	2 010	2 481
1953 MD	15 277	3 928	1 755	1 788	4 040	18 549	5 308	4 095	2 844	2 811
1953 Jan.	8 198	773	1 523	830	3 174	8 903	1 639	1 502	2 441	1 477
Febr.	7 913	1 235	1 760	683	1 437	8 668	3 720	231	1 589	1 744
März	11 970	1 117	2 143	1 436	2 808	6 058	1 504	427	1 555	998
April	11 142	4 178	1 299	766	3 696	3 225	1 198	364	874	165
Mai	17 590	9 070	1 255	1 255	3 311	5 958	584	1 426	744	2 632
Juni	17 234	5 511	1 812	1 091	4 001	12 272	877	3 514	2 073	4 967
Juli	13 168	2 129	1 619	1 518	4 744	27 658	9 878	7 231	4 535	3 105
Aug.	9 869	1 040	1 173	1 723	3 002	29 239	9 957	9 186	5 506	2 329
Sept.	15 055	3 532	1 959	1 471	4 662	23 879	6 690	5 049	3 986	4 252
Okt.	20 659	7 063	1 459	2 784	5 440	20 373	6 256	4 888	3 001	2 240
Nov.	20 212	5 238	1 778	3 313	5 653	34 225	12 214	5 780	3 036	6 538
Dez.	30 319	6 249	3 279	4 591	6 551	42 124	9 181	9 544	4 792	3 286
1954 Jan.	27 322	9 623	2 474	2 506	4 482	14 266	4 038	2 871	1 968	3 116
Febr.	14 351	3 178	1 667	2 381	2 988	20 972	5 980	3 646	1 537	1 393
März	28 101	8 682	2 286	3 210	4 202	38 984	12 338	10 335	5 046	4 426

1) Ohne Interzonenhandel West-Berlins sowie ohne Lohnveredelungs- und Reparaturverkehr. Grundlagen für die Ermittlung der Zahlen bilden die für diesen Warenverkehr vorgeschriebenen Warenbegleitscheine sowie die Meldungen der zuständigen Stellen über den Austausch von Strom und Lieferungen von Gas.- 2) VE gleich Verrechnungseinheiten nach den Verrechnungsabkommen. (Eine VE gleich eine DM-West).

Umsatzentwicklung des Einzelhandels
Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Werte zu jeweiligen Preisen					Werte preisbereinigt				
	insgesamt	Warengruppe				insgesamt	Warengruppe			
		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren		Nahrungs- und Genussmittel	Bekleidung, Wäsche, Schuhe	Hausrat und Wohnbedarf	Sonstige Waren
1949 MD	89	96	80	84	90	81	88	71	75	84
1951 MD	113	111	111	124	116	103	103	100	112	105
1952 MD	120	120	112	127	128	110	109	111	109	113
1953 MD	128	129	117	142	138	123	122	124	127	124
1953 Jan.	113	116	102	112	124	105	106	106	98	109
Febr.	103	113	79	102	118	97	104	82	90	104
März	123	123	110	126	141	116	115	115	111	125
April	124	129	112	120	135	118	120	117	107	120
Mai	124	125	123	125	125	119	117	129	111	112
Juni	116	124	93	128	129	111	117	99	114	116
Juli	131	133	118	139	143	125	124	126	125	128
Aug.	119	126	94	138	134	115	120	100	124	120
Sept.	119	124	94	147	136	116	120	100	133	122
Okt.	137	134	131	164	138	133	129	140	148	124
Nov.	132	124	133	161	133	128	119	142	146	120
Dez.	198	175	211	240	205	192	168	226	217	184
1954 Jan.	118	121	109	122	127	115	116	116	110	114
Febr.	111	122r	84r	114	133r	108	116r	90r	104r	119r
März	126p	133p	100p	132p	148p	122p	127p	108p	120p	133p

Entwicklung der Umsatzwerte in den Geschäftszweigen des Einzelhandels¹⁾
Monatsdurchschnitt 1950 = 100

Zeit	Lebensmittel aller Art	Obst, Gemüse, Südfrüchte	Milch und Milchzeugnisse	Schokolade und Süßwaren	Tabakwaren	Konsumgenossenschaften	Textilwaren aller Art	Meterwaren	Wäsche, Bett- und Miederwaren	Wirk-, Strick- und Kurzwaren	Oberbekleidung	Schuhwaren
1949 MD	98	99	80	90	124	85	88	98	78	86	67	82
1951 MD	111	109	105	109	104	129	106	102	109	101	121	105
1952 MD	117	118	112	117	108	159	104	96	106	101	120	113
1953 MD	125	126	117	122	110	188	106	94	113	99	126	116
1953 Jan.	114	105	104	92	101	167	99	96	98	93	111	82
Febr.	111	104	102	100	95	163	79	77	88	75	76	70
März	120	118	113	130	104	181	94	88	98	85	134	119
April	125	129	119	146	109	187	97	91	94	80	134	123
Mai	120	138	123	114	106	182	105	100	97	85	145	143
Juni	118	152	126	97	106	174	86	87	94	73	97	100
Juli	128	154	131	104	109	190	108	93	121	88	122	118
Aug.	122	131	119	107	107	179	89	80	107	77	91	91
Sept.	120	119	116	104	106	179	86	85	109	89	100	90
Okt.	129	121	120	118	112	206	115	99	120	111	161	124
Nov.	121	104	110	115	103	185	115	97	122	124	153	127
Dez.	172	137	119	240	165	259	205	138	205	208	191	199
1954 Jan.	118	102	107	93	97	189	99	88	107	98	116	99
Febr.	119	109r	105r	100r	96	191r	83r	81r	94r	83r	78	67
März	129p	129p	118p	114p	106p	208p	87p	96p	97p	80p	118p	105p
Zeit	Eisenwaren u. Küchengeräte	Beleuchtungs- u. Elektrogeräte	Rundfunk- u. Grammophonartikel	Möbel	Bücher	Papier- und Schreibwaren	Galanterie und Lederwaren	Uhren, Gold- u. Silberwaren	Drogerien	Seifen, Bürsten, Parfümerieartikel	Fahrräder und Zubehör	Brennmaterial
1949 MD	93	95	86	74	107	92	87	86	102	83	99	88
1951 MD	123	112	110	130	117	120	109	122	108	112	106	129
1952 MD	124	110	110	134	127	123	111	133	119	124	111	151
1953 MD	133	121	121	160	136	131	118	144	129	143	121	154
1953 Jan.	102	108	117	117	120	134	81	109	112	121	75	183
Febr.	95	90	101	110	102	113	70	96	110	110	74	166
März	117	105	98	145	126	128	106	137	121	132	133	158
April	117	99	90	135	154	135	106	120	128	137	150	124
Mai	121	98	95	141	114	109	106	112	128	135	151	113
Juni	127	111	98	145	108	112	92	106	122	130	138	137
Juli	136	109	104	156	112	115	123	121	139	135	141	162
Aug.	129	109	103	166	99	107	113	124	131	135	134	159
Sept.	145	117	115	172	113	118	99	119	121	132	113	174
Okt.	152	137	133	198	133	125	97	124	124	148	106	166
Nov.	144	140	147	190	146	136	105	141	113	137	90	146
Dez.	210	233	249	243	305	246	314	417	204	266	141	162
1954 Jan.	112	116	126	132	123	138	74	105	111	123	67	185
Febr.	104r	104r	116r	127r	119r	122r	67	102r	110r	121r	76r	214r
März	119p	106p	113p	157p	143p	141p	94p	138p	123p	139p	142p	189p

1) Die Messziffern für die einzelnen Monate der Jahre 1949 - 52 und für weitere Geschäftszweige sind im "Statistischen Bericht" Nr. V/18/37 aufgeführt.

Außenhandel

Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlins¹⁾
Ein- und Ausfuhr (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Warengruppen

Zeit	insgesamt	Ernährungswirtschaft				Gewerbliche Wirtschaft						
		zusammen	lebende Tiere	Nahrungsmittel		Genussmittel	zusammen	Rohstoffe	Halbwaren	Fertigwaren		
				tierischen Ursprungs	pflanzlichen				zusammen	Vor- erzeugnisse	End- erzeugnisse	
<u>Ein fu hr</u>												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	948	418	19	107	258	34	530	281	130	119	60	59
1951 MD	1 227	490	14	87	344	45	737	437	168	132	71	61
1952 MD	1 350	505	13	78	356	58	845	470	196	179	98	81
1953 MD	1 334	488	17	90	308	73	846	435	203	208	121	87
1953 Jan.	1 353	460	13	90	308	49	893	492	184	217	145	72
Febr.	1 176	424	10	78	284	52	752	383	185	184	118	66
März	1 278	464	14	75	315	60	814	426	176	212	124	88
April	1 252	444	17	74	291	62	808	445	158	207	121	86
Mai	1 237	446	15	65	302	64	791	441	160	190	107	83
Juni	1 342	520	16	71	366	67	822	450	180	192	107	85
Juli	1 284	461	14	66	314	67	823	428	197	198	110	88
Aug.	1 243	422	22	72	266	62	821	405	237	179	100	79
Sept.	1 359	484	21	104	273	86	875	436	230	209	119	90
Okt.	1 431	530	20	112	311	87	901	427	238	236	134	102
Nov.	1 474	553	20	121	322	90	921	451	237	233	135	98
Dez.	1 581	643	23	148	337	135	938	442	256	240	129	111
1954 Jan.	1 313	488	21	103	287	77	825	422	206	197	117	80
Febr.	1 213	489	15	82	307	85	724	372	161	191	113	78
März	1 586	615	...	90	423	89	971	466	254	251	145	106
Indeziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	102	104	62	73	118	124	100	106	90	97	94	100
1952 MD	118	110	58	71	123	157	124	121	117	139	135	144
1953 MD	133	117	93	88	120	200	146	135	147	172	190	154
1953 Jan.	129	110	75	87	119	132	143	147	127	152	186	117
Febr.	111	101	59	76	109	143	119	114	119	132	157	106
März	123	111	80	75	120	164	132	128	119	157	171	142
April	123	106	98	77	109	175	137	138	114	160	171	150
Mai	121	103	82	66	111	174	135	135	118	154	159	149
Juni	134	123	83	72	139	182	143	139	132	164	174	155
Juli	128	108	78	73	116	178	143	130	145	170	179	161
Aug.	126	103	119	74	106	166	144	126	171	157	171	144
Sept.	139	117	110	98	110	231	157	140	169	183	211	156
Okt.	150	133	108	100	134	241	164	137	183	206	231	182
Nov.	152	132	100	108	130	246	168	146	178	209	237	181
Dez.	164	156	118	144	136	369	170	142	187	214	228	201
1954 Jan.	138	120	105	103	117	204	151	140	157	173	199	147
Febr.	128	122	75	82	127	232	132	124	121	163	190	136
<u>Aus fu hr</u>												
Tatsächliche Werte in Mill. DM												
1950 MD	697	16	2	2	6	6	681	-97	132	452	155	297
1951 MD	1 215	41	3	13	17	9	1 174	110	176	888	306	582
1952 MD	1 409	32	2	10	11	8	1 377	107	212	1 058	290	768
1953 MD	1 544	40	2	10	16	12	1 504	124	227	1 153	282	871
1953 Jan.	1 262	29	2	6	8	13	1 233	107	217	909	233	676
Febr.	1 231	32	2	8	15	7	1 199	102	192	905	226	679
März	1 477	58	2	9	23	24	1 419	126	224	1 069	253	816
April	1 527	36	1	10	15	10	1 491	115	228	1 148	276	872
Mai	1 430	35	1	11	14	9	1 395	113	219	1 063	248	815
Juni	1 558	33	1	11	12	9	1 525	130	210	1 185	272	913
Juli	1 567	27	1	10	10	6	1 540	134	224	1 182	293	889
Aug.	1 500	31	1	10	13	7	1 469	128	249	1 092	289	803
Sept.	1 509	31	1	9	13	8	1 478	124	228	1 126	269	857
Okt.	1 724	47	1	10	22	14	1 677	137	235	1 305	325	980
Nov.	1 645	48	2	10	19	17	1 597	129	233	1 235	323	912
Dez.	2 094	68	2	18	30	18	2 026	143	263	1 620	376	1 244
1954 Jan.	1 502	39	2	11	16	10	1 463	132	217	1 114	297	817
Febr.	1 508	37	2	11	16	8	1 471	112	194	1 165	283	882
März	1 931	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
Indeziffern des Volumens 1950 = 100												
1951 MD	143	226	.	.	.	.	141	90	108	162	146	170
1952 MD	154	175	.	.	.	.	154	82	117	180	131	206
1953 MD	180	228	.	.	.	.	179	96	145	207	153	236
1953 Jan.	144	168	.	.	.	.	144	80	139	159	120	180
Febr.	139	166	.	.	.	.	139	75	121	156	118	179
März	169	318	.	.	.	.	165	92	143	188	133	216
April	176	193	.	.	.	.	176	86	141	205	144	236
Mai	168	189	.	.	.	.	167	87	140	193	136	223
Juni	180	175	.	.	.	.	180	100	130	211	148	244
Juli	183	145	.	.	.	.	184	112	143	212	158	240
Aug.	176	165	.	.	.	.	176	99	157	198	160	218
Sept.	180	170	.	.	.	.	180	101	145	207	154	234
Okt.	207	293	.	.	.	.	205	110	154	241	181	272
Nov.	196	323	.	.	.	.	193	102	149	225	178	249
Dez.	247	435	.	.	.	.	243	111	175	291	208	334
1954 Jan.	179	260	.	.	.	.	178	100	143	204	170	222
Febr.	179	248	.	.	.	.	178	84	123	214	157	244

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Der Aussenhandel ist in grösserer Ausführlichkeit in der vom Statistischen Bundesamt herausgegebenen monatlichen Veröffentlichungen "Der Aussenhandel der Bundesrepublik Deutschland" dargestellt. (Erscheint im W.Kohlhammer-Verlag/Stuttgart-Köln). Auf die Vorbemerkungen wird besonders hingewiesen.

Ein- (—) bzw. Ausfuhrüberschuß (+)¹⁾ (Spezialhandel, reiner Warenverkehr) nach Zahlungsräumen²⁾

Zeit	Insgesamt ³⁾	EZU-Raum 4)				Sonstige Verrechnungsländer	Länder ohne Verrechnung-5) abkommen	Insgesamt ³⁾	EZU-Raum 4)				Sonstige Verrechnungsländer	Länder ohne Verrechnung-5) abkommen
		zusammen	Sterling-Gebiet	Andere EZU-Länder	Mill. DM				zusammen	Sterling-Gebiet	Andere EZU-Länder	Mill. \$		
1950	- 3 011,8	- 723,2	
1951	- 148,7	- 30,0	
1952	+ 705,9	+ 1 707,1	- 624,2	+ 2 331,3	+ 447,5	- 1 478,1	+ 183,5	+ 417,4	- 146,9	+ 564,3	+ 109,3	- 350,2		
1953	+ 2 515,2	+ 2 210,1	- 561,0	+ 2 771,0	+ 458,4	- 205,6	+ 612,1	+ 535,9	- 132,1	+ 668,0	+ 111,6	- 47,9		
1953 Jan.	- 91,0	- 59,1	- 125,6	+ 66,5	- 4,3	- 30,0	- 20,4	- 13,2	- 29,8	+ 16,6	- 0,8	- 7,0		
Febr.	+ 54,3	+ 48,7	- 107,1	+ 155,8	+ 17,9	- 10,2	+ 14,2	+ 12,6	- 25,4	+ 38,0	+ 4,4	- 2,3		
März	+ 199,5	+ 178,7	- 65,3	+ 244,0	+ 30,3	- 10,7	+ 48,6	+ 43,4	- 15,4	+ 58,8	+ 7,4	- 2,4		
April	+ 274,9	+ 216,4	- 60,4	+ 276,8	+ 58,8	- 0,4	+ 66,6	+ 52,3	- 14,2	+ 66,5	+ 14,2	+ 0,0		
Mai	+ 193,3	+ 192,6	- 48,6	+ 241,2	+ 53,0	- 52,1	+ 46,7	+ 46,5	- 11,5	+ 58,0	+ 12,8	- 12,6		
Juni	+ 216,6	+ 240,1	- 62,5	+ 302,6	+ 48,9	- 73,0	+ 52,8	+ 58,0	- 14,7	+ 72,7	+ 11,9	- 17,2		
Juli	+ 283,5	+ 251,9	- 21,6	+ 273,5	+ 28,1	+ 0,8	+ 68,4	+ 60,6	- 5,0	+ 65,6	+ 6,9	+ 0,3		
Aug.	+ 256,5	+ 192,8	- 32,2	+ 225,0	+ 40,3	+ 11,0	+ 62,2	+ 46,6	- 7,6	+ 54,2	+ 9,8	+ 2,7		
Sept.	+ 150,1	+ 135,2	- 45,4	+ 180,6	+ 38,7	- 32,2	+ 36,8	+ 33,0	- 10,7	+ 43,7	+ 9,4	- 7,6		
Okt.	+ 293,0	+ 235,4	- 5,8	+ 241,2	+ 44,4	+ 24,6	+ 70,7	+ 56,7	- 1,3	+ 58,0	+ 10,7	+ 1,2		
Nov.	+ 171,1	+ 172,2	- 28,6	+ 200,8	+ 19,4	- 28,9	+ 41,8	+ 41,8	+ 6,8	+ 48,6	+ 4,8	- 6,8		
Dez.	+ 513,5	+ 405,2	+ 42,3	+ 362,9	+ 82,7	+ 15,6	+ 123,8	+ 97,5	+ 10,2	+ 87,3	+ 20,1	+ 3,8		
1954 Jan.	+ 188,4	+ 185,0	- 41,0	+ 226,0	+ 13,5	+ 18,1	+ 46,5	+ 45,2	- 9,6	+ 54,8	+ 3,5	- 4,1		
Febr.	+ 294,5	+ 252,7	- 15,0	+ 267,7	+ 13,7	+ 20,3	+ 71,5	+ 61,1	- 3,5	+ 64,6	+ 3,5	+ 5,0		

1) Berichtigte Zahlen. Errechnet aus Werten in 1 000 DM bzw. 1 000 \$.- 2) Errechnet unter Zugrundelegung der Ergebnisse nach Einkaufs- und Käuferländern.- 3) Einschl. "Nicht ermittelte Länder und Eismeergebiete".- 4) Europäische Zahlungsunion.- 5) Bis einschl. Dezember 1953 als "Freie-Dollar-Länder" bezeichnet.

Ein- und Ausfuhr von Steinkohlen, Steinkohlenbriketts, Braunkohlen, Braunkohlenbriketts und Koks¹⁾ nach den wichtigsten Herstellungs-(Ursprungs-)Ländern/Verbrauchsländern 1 000 t

Zeit	Einfuhr						Ausfuhr							
	Steinkohlen				Braunkohlen und -briketts	Koks	Steinkohlen							
	insgesamt	Saar-2) gebiet ⁴⁾	Frankreich ⁴⁾	USA			insgesamt	Saar-3) gebiet ⁴⁾	Belgien	Frankreich ³⁾⁴⁾	Italien	Niederlande	Österreich	Schweiz
1950 MD	339	252	27	1	85	20	1 311	63	27	287	293	260	199	28
1951 MD	804	263	33	484	41	17	1 118	59	30	239	263	194	175	36
1952 MD	983	281	46	613	51	37	1 036	62	26	227	252	162	136	44
1953 MD	788	289	69	285	54	27	1 150	59	58	259	283	195	147	34
1953 Jan.	860	277	48	445	56	41	989	69	19	230	257	156	118	30
Febr.	777	273	48	372	38	29	981	67	30	236	186	193	142	30
März	781	295	56	312	46	28	1 209	68	25	264	334	175	168	39
April	765	295	74	257	49	20	1 011	61	15	256	229	199	158	24
Mai	848	311	88	290	47	19	942	50	46	209	195	193	132	37
Juni	777	263	87	312	46	25	1 210	56	48	254	325	200	146	32
Juli	697	256	66	232	39	21	1 282	62	69	284	373	223	132	36
Aug.	697	292	39	234	44	15	1 245	58	81	247	384	180	141	39
Sept.	820	269	72	290	63	27	1 159	47	87	269	267	185	129	38
Okt.	797	306	87	228	71	34	1 276	54	98	302	266	234	143	34
Nov.	773	315	83	197	73	30	1 204	55	92	261	281	207	148	47
Dez.	868	316	84	256	72	34	1 291	60	85	300	299	193	210	24
1954 Jan.	834	332	95	247	53	25	1 267	82	145	288	303	179	154	19
Febr.	656	290	84	124	25	19	1 066	63	91	216	235	214	128	24
März	667	244	59	112	38	31	1 346	57	184	381	258	201	122	46
Zeit	noch: Ausfuhr													
	Steinkohlenbriketts	Braunkohlenbriketts				Koks								
		insgesamt	Frankreich	Niederlande	Österreich	insgesamt	Luxemburg	Danemark	Frankreich ³⁾⁴⁾	Österreich	Schweden			
1950 MD	21	133	27	18	48	679	185	89	167	17	143			
1951 MD	21	133	24	19	40	824	239	73	248	15	158			
1952 MD	22	124	27	17	40	884	246	80	285	20	159			
1953 MD	31	129	34	19	29	759	230	73	230	22	109			
1953 Jan.	22	143	30	21	36	911	245	83	295	20	163			
Febr.	21	128	30	21	36	811	238	64	268	18	139			
März	19	111	21	19	37	870	250	73	287	22	134			
April	28	114	27	21	23	741	228	39	308	20	36			
Mai	39	127	41	18	20	753	279	17	276	21	50			
Juni	34	123	35	18	24	765	238	47	257	19	72			
Juli	34	126	34	20	20	793	234	60	268	16	100			
Aug.	37	104	33	18	14	734	229	83	229	26	79			
Sept.	29	126	39	10	32	742	221	156	136	32	118			
Okt.	32	143	39	21	35	741	200	131	143	25	174			
Nov.	38	153	44	23	36	632	206	50	135	24	151			
Dez.	36	145	40	22	32	610	192	72	154	25	98			
1954 Jan.	30	142	37	23	31	624	202	103	134	19	102			
Febr.	34	131	29	25	29	678	189	124	140	16	90			
März	38	118	18	32	31	699	207	81	155	14	89			

1) Auf Grund der Meldungen der Grenz Zollstellen über die tatsächlich erfolgte Ein- und Ausfuhr.- 2) Von 1950 bis August 1953: Im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch eingeführte Kohlen.- 3) Von 1950 bis August 1953: Einschl. der Zahlen über die im Saar/Lothringen-Ruhr-Austausch ausgeführten Kohlen.- 4) Vom September 1953 an ist dieser Austausch eingestellt worden.

noch: Außenhandel
nach Zahlungsräumen und ausgewählten Ländern
Werte in Mill. DM

Zeit	Insgesamt	EZU-Raum 1)										Nicht ermittelte Länder u. Bismeergebiete	
		zusammen	darunter										
			Belgien-Luxemburg	Danemark	Frankreich	Saargebiet	Großbritannien	Italien	Niederlande	Norwegen	Österreich		Schweden
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	948	675	41	41	92	14	115	42	131	18	15	58	
1951 MD	1 227	768	61	36	75	15	152	45	107	18	18	68	
1952 MD	1 350	905	97	35	83	24	171	53	118	22	33	80	
1953 MD	1 334	946	94	35	85	31	160	61	130	19	35	70	
1953 Jan.	1 353	1 007	117	34	87	30	190	53	103	20	32	73	
1953 Febr.	1 176	850	87	28	73	27	166	55	109	20	30	54	
1953 März	1 277	912	94	30	78	33	160	60	122	23	35	57	
1953 April	1 252	915	79	28	100	32	169	51	106	23	32	53	
1953 Mai	1 237	857	72	27	73	30	135	49	108	25	29	55	
1953 Juni	1 342	896	72	29	70	30	156	63	115	17	43	72	
1953 Juli	1 284	900	83	27	100	29	146	73	109	16	38	71	
1953 Aug.	1 243	900	101	33	73	31	158	71	128	17	33	76	
1953 Sept.	1 359	976	92	40	93	33	167	60	151	15	36	86	
1953 Okt.	1 431	1 055	115	48	100	35	145	69	176	15	39	92	
1953 Nov.	1 474	1 033	113	52	86	38	164	67	156	18	38	70	
1953 Dez.	1 581	1 061	105	45	92	37	161	67	172	20	37	77	
1954 Jan.	1 313	901	79	41	79	38	144	56	145	15	29	73	
1954 Febr.	1 213	858	89	31	98	34	145	55	123	16	32	51	
Ausfuhr nach Käuferländern													
1952 MD	1 409	1 048	105	24	98	19	125	76	146	34	50	102	
1953 MD	1 542	1 130	115	64	102	20	116	102	162	46	55	97	
1953 Jan.	1 262	948	99	54	97	20	106	81	123	42	46	87	
1953 Febr.	1 231	899	96	48	98	19	84	78	116	42	45	81	
1953 März	1 477	1 090	119	69	102	20	127	107	140	38	57	101	
1953 April	1 527	1 132	117	59	110	20	121	110	162	47	53	93	
1953 Mai	1 430	1 049	112	59	103	17	125	81	148	37	46	94	
1953 Juni	1 558	1 136	117	55	112	19	109	111	166	48	49	104	
1953 Juli	1 567	1 152	119	56	111	21	112	98	169	47	55	90	
1953 Aug.	1 500	1 093	111	63	85	18	108	94	165	52	49	89	
1953 Sept.	1 509	1 112	118	76	91	17	103	100	161	34	51	94	
1953 Okt.	1 724	1 291	126	81	104	21	114	125	200	63	58	108	
1953 Nov.	1 645	1 205	118	71	93	21	129	111	190	40	60	97	
1953 Dez.	2 094	1 467	125	83	117	22	160	130	202	74	82	118	
1954 Jan.	1 502	1 086	116	64	90	17	109	102	154	37	54	100	
1954 Febr.	1 508	1 111	111	64	94	16	115	97	160	53	56	91	
Zeit	noch: EZU-Raum					Sonstige Verrechnungslander					Länder ohne Ver- (4) rechnungsabkommen		Nicht ermittelte Länder u. Bismeergebiete
	darunter					darunter					zusammen	darunter: v. St. v. Amerika	
	Schweiz	Türkei	Südafr. Union 5)	Indien	Austral. Bund	zusammen 2)	Argentinien 3)	Brasilien 3)	Finnland	Jugoslawien			
Einfuhr nach Einkaufsländern													
1950 MD	32	18	9	5	17	69	(14)	(5)	8	8	204	183	0
1951 MD	45	29	11	9	18	168	31	25	20	13	291	276	0
1952 MD	53	30	14	10	12	187	15	27	28	25	258	219	-
1953 MD	64	25	17	13	16	182	10	38	19	15	204	160	2
1953 Jan.	67	24	21	15	24	169	4	20	22	13	176	161	1
1953 Febr.	58	28	11	13	13	142	5	25	11	11	180	156	4
1953 März	57	33	19	18	12	165	3	31	11	11	198	176	2
1953 April	68	43	17	14	7	151	5	23	7	11	185	151	1
1953 Mai	57	40	21	15	31	155	4	23	11	12	224	175	1
1953 Juni	61	23	17	12	21	190	6	35	27	11	254	192	2
1953 Juli	60	14	16	11	16	199	6	30	26	33	184	148	1
1953 Aug.	54	12	17	11	12	165	9	35	28	14	177	141	1
1953 Sept.	61	17	20	10	9	174	14	54	22	11	207	158	2
1953 Okt.	70	23	10	12	8	188	17	57	22	14	186	141	2
1953 Nov.	72	18	18	13	14	233	29	63	22	17	207	159	1
1953 Dez.	77	21	21	14	23	256	23	64	16	17	262	171	2
1954 Jan.	52	15	17	11	23	215	30	51	10	10	195	150	2
1954 Febr.	55	16	14	9	17	187	26	48	9	8	166	125	2
Ausfuhr nach Käuferländern													
1952 MD	102	47	13	14	11	225	26	53	31	27	134	79	2
1953 MD	103	35	23	19	11	220	33	37	12	23	186	100	6
1953 Jan.	84	28	16	15	6	165	31	16	16	21	146	86	3
1953 Febr.	95	22	13	7	5	161	21	14	8	21	169	86	2
1953 März	94	31	22	12	9	196	38	25	14	31	188	113	3
1953 April	100	40	24	22	6	210	35	32	16	26	184	101	1
1953 Mai	93	37	19	18	13	207	28	33	11	23	171	95	1
1953 Juni	104	34	23	19	12	239	39	45	14	32	180	101	3
1953 Juli	107	43	31	17	17	226	37	29	10	24	185	102	4
1953 Aug.	93	40	21	23	12	205	28	30	12	17	188	111	14
1953 Sept.	102	33	27	23	16	213	28	42	11	15	174	85	10
1953 Okt.	112	45	22	27	14	232	32	41	9	23	191	104	10
1953 Nov.	118	30	26	16	13	252	35	55	6	19	178	101	10
1953 Dez.	129	38	36	34	15	338	47	80	16	22	278	110	11
1954 Jan.	88	26	20	21	15	229	41	45	10	20	177	81	10
1954 Febr.	91	27	18	21	13	201	28	43	10	15	187	75	9

1) Europäische Zahlungsunion.- 2) Dazu gehören bereits im Januar 1950; Chile, Bulgarien, Finnland, Jugoslawien, Polen (einschl. der deutschen Ostgebiete unter polnischer Verwaltung), Tschechoslowakei, Ungarn, Ägypten, Iran, Japan, Spanien (einschl. Überseegebiete); ab Februar 1950 Ecuador; ab Juni 1950 Paraguay; ab August 1950 Uruguay; ab September 1950; Argentinien, Kolumbien; ab Oktober 1950 Brasilien; ab November 1950 bis Mai 1952 Mexiko.- 3) Gehörte bis zu dem Zeitpunkt des Inkrafttretens des Zahlungsabkommens zu "Länder ohne Verrechnungsabkommen" (Zahlen in Klammern).- 4) Bis einschl. Dezember 1953 als "Freie-Dollar-Länder" bezeichnet.- 5) Einschl. Betschuana-, Basuto- und Swasiland.

Verkehr

Meßziffern des Güterverkehrs

1950 = 100

Zeit	Bahn und Binnen-schifffahrt		Bundesbahn				Binnenschifffahrt 4) 5)				Seeschifffahrt 4)					
	Beför- derte Güter	Netto- tkm	Beför- derte Güter 1)	Be- triebs- netto- tkm 2)	Wagen- achs- kilo- meter 3)	Güter- wagen- stel- lung	Beför- derte Güter 6)	Netto-tkm		Grenz- verkehr bei Emmerich	Güterumschlag in den Seehäfen			Massengüter- verkehr im Nord-Ostsee-Kanal		
								ins- gesamt 6)	darunter: auf deut- schen Schiffen		ins- gesamt	davon		ins- gesamt	dar: auf deutschen Schiffen	
	Küsten- ver- kehr 7)	Aus-8) lands- verkehr	arbeitstäglich	kalendertäglich												
			arbeitstäglich										kal.-tägl.	arbeitstäglich		kalendertäglich
1936	124	102	120	95	107	150	139	120	115	159	159	169	157	71	178	
1951	114	118	111	115	115	107	123	126	128	122	126	95	132	117	143	
1952	119	120	114	115	114	107	132	134	136	126	142	96	151	124	183	
1953	116	114	108	106	108	102	141	137	142	130	140	90r	150r	123	184	
1953																
Jan.	110	107	106	101	102	98	123	123	125	134	122	72	131	113	160	
Febr.	109	109	105	105	104	98	120	121	124	113	131	74	142	79	107	
März	119	120	114	117	116	105	135	128	132	121	141	99	149	83	139	
April	119	118	109	109	111	105	149	144	149	132	132	90	139	92	129	
Mai	119	122	107	110	112	104	157	155	157	121	141	83	152	111	159	
Juni	116	114	103	100	103	100	157	154	160	144	141	84	151	131	208	
Juli	112	111	98	96	100	97	153	154	155	150	130	93	136	131	218	
Aug.	112	111	99	98	101	98	153	150	153	145	139	115	144	144	229	
Sept.	114	113	104	103	108	104	147	142	148	142	142	89	152	148	247	
Okt.	122	117	115	109	111	109	145	139	145	138	143	94	152	142	225	
Nov.	125	119	120	113	114	110	142	135	145	124	151	87	163	150	209	
Dez.	112	108	112	112	114	103	109	95	108	86	160	88	174	144	174	
1954																
Jan.	99	100	100	104	106	93	97	87	93	98	141	74	154	151	205	
Febr.	89	91	105	112	113	97	37	31	25	54	131	22	151	92	104	

1) Einschl. Dienstgut- und Besatzungsverkehr, jedoch ohne Güterkraftverkehr.- 2) Beladene Güterwagen in allen Zügen.- 3) Beladene und leere Güterwagen in allen Zügen.- 4) In der Binnen- und Seeschifffahrt ist, soweit der Anteil der deutschen Schiffe nicht besonders dargestellt ist, der Verkehr auf Schiffen aller Flaggen nachgewiesen.- 5) Ohne Berücksichtigung der verminderten Ausnutzungsmöglichkeit des Schiffsraumes, bedingt durch ungünstige Witterungsverhältnisse, Eis oder Schifffahrtssperren, aus sonstigen Gründen. Einen Hinweis auf die Zahl der Betriebstage in der Binnenschifffahrt gibt jeweils der monatlich erscheinende Lagebericht der Abteilung Binnenschifffahrt des BMV.- 6) Einschl. des Durchgangsverkehres.- 7) Nur die im Verkehr mit Häfen des Bundesgebietes gelöschten und geladenen Güter.- 8) Umfasst auch den Verkehr mit Häfen der sowjetischen Besatzungszone und der deutschen Ostgebiete unter fremder Verwaltung.

Meßziffern des Personenverkehrs

kalendertäglich, 1950 = 100

Zeit	Bundesbahn 1)			Strassenbahnen 4)		Omnibusse 5)			
	Beförderte Personen 2)	Personen- Kilometer 2)	Wagenachs- kilometer 3)	Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Ortsverkehr		Überlandverkehr 6)	
						Beförderte Personen	Wagen- kilometer	Beförderte Personen	Wagen- kilometer
1936	58	78	97	50	85	32	48	16	29
1951	96	99	104	98	104	124	125	118	117
1952	95	97	108	98	104	150	150	141	131
1953	97	103	115	100	106	167	169	161	144
1953									
Jan.	98	85	108	103	106	169	166	167	138
Febr.	101	89	108	106	106	182	169	176	142
März	98	91	108	99	105	165	166	158	140
April	92	94	109	100	105	164	165	150	138
Mai	104	112	111	97	105	158	164	144	136
Juni	92	105	118	96	106	157	171	147	144
Juli	88	122	124	95	107	158	169	145	146
Aug.	96	133	129	94	107	162	170	150	146
Sept.	98	110	121	99	107	169	172	157	147
Okt.	96	96	113	102	107	164	166	166	149
Nov.	110	98	111	105	107	174	169	183	150
Dez.	94	98	116	109	108	188	176	189	154
1954									
Jan.	105	98	113	105	107	193	179	195	151
Febr.	102	95	112	...	...	...	...	...	...

1) Ohne Kraftwagenverkehr, aber einschl. des S-Bahnverkehrs in Hamburg.- 2) Nur Zivilreiserverkehr.- 3) Einschl. Besatzungsverkehr.- 4) Einschl. U- und Hochbahnverkehr sowie Obusverkehr.- 5) Kommunale, gemischtwirtschaftliche und private Unternehmen sowie Bundesbahn und Bundespost, ohne den nicht liniengebundenen Gelegenheitsverkehr, aber einschl. des nicht öffentlichen linienähnlichen Arbeiterverkehrs.- 6) Einschl. Nachbarortsverkehr.

Deutsche Bundesbahn

Zeit	Personal- aufwand ²⁾	Länge der betrieblenen Strecken ³⁾	Fahrzeugbestände ¹⁾³⁾							Privat- güter- wagen ⁶⁾	
			Dampf-		Elektrische		Personenwagen		Güterwagen ⁵⁾		
			Lokomotiven						ohne Privatgüterwagen		
			insgesamt ⁴⁾	darunter: betriebs- fähig	insgesamt ⁴⁾	darunter: betriebs- fähig	insgesamt ⁴⁾	darunter: betriebs- fähig	insgesamt		darunter: betriebs- fähig
1 000	km	Anzahl									
1936	.	30 565	12 218	10 470	329	266	34 671	31 523	380 125 ^{a)}	362 460 ^{a)}	35 599
1950	504,4	30 459	11 997	8 772	446	350	22 948	20 175	260 678	232 241	35 015
1951	504,2	30 477	11 551	8 807	452	379	22 523	20 761	253 536	236 037	36 776
1952	505,1	30 495	10 913	9 076	457	398	22 484	20 854	246 226	232 409	35 807
1953	500,3	30 513	10 058	8 428	466	424	23 020	21 438	238 908	221 892	36 808
1953 Jan.	500,5	30 492	10 880	8 845	456	394	22 558	20 389	242 747	225 940	36 658
Febr.	495,6	30 492	10 823	8 803	457	392	22 547	20 344	244 356	219 002	36 724
März	503,6	30 492	10 761	8 733	457	391	22 555	20 671	245 743	218 482	36 553
April	507,5	30 490	10 674	8 814	458	413	22 619	20 577	243 076	206 782	36 159
Mai	505,0	30 509	10 591	8 669	459	400	22 793	20 816	243 520	209 162	35 442
Juni	504,3	30 506	10 494	8 610	458	398	22 825	20 663	244 092	208 063	35 442
Juli	503,0	30 508	10 379	8 552	458	398	22 856	21 106	245 103	210 916	35 621
Aug.	499,1	30 508	10 296	8 476	458	408	22 884	21 192	236 161	208 014	35 636
Sept.	499,1	30 508	10 226	8 387	460	391	22 907	20 932	241 188	218 153	35 807
Okt.	495,4	30 512	10 132	8 277	463	400	22 937	20 827	239 529	220 661	35 908
Nov.	495,0	30 512	10 096	8 211	464	404	22 970	20 760	238 554	221 454	35 728
Dez.	495,0	30 513	10 058	8 428	466	424	23 020	21 438	238 908	221 892	35 908
1954 Jan.	489,0	30 509	10 034	8 118	464	390	22 976	20 716	239 177	220 503	35 728
Febr.	484,8	30 509	9 991	8 054	465	392	22 768	20 791	235 189	215 424	

Zeit	Betriebsleistungen						Verkehrsleistungen				
	Zugkilometer ⁷⁾		Wagenachskilometer ⁷⁾		Betriebstonnenkilometer ⁸⁾		Personenverkehr ⁹⁾			Gepäck- versand	
	Reise- züge	Güter- züge	Reise- züge	Güter- züge	Güterzüge	Güterwagen	Beförderte Personen	darunter: zu ermäs- sigten Tarifen	Personen- kilometer		darunter: zu ermäs- sigten Tarifen
Mill.						1 000					t
1936 MD	24,3	13,0	485,4	958,3	8 522,4	3 839,4	62 389	1 965,4	1 752,0	1 857,2	11 750
1950 MD	23,5	13,6	500,4	891,7	8 312,3	4 006,5	107 130	82 804	2 522,0	1 705,8	6 205
1951 MD	25,5	14,8	521,1	1 020,7	9 634,3	4 588,4	102 891	84 322	2 497,8	1 809,5	6 160
1952 MD	27,0	15,2	543,6	1 020,5	9 718,6	4 604,3	101 584	88 684	2 457,8	2 047,3	6 432
1953 MD	29,0	14,1	575,6	961,5	9 128,7	4 245,2	104 070	90 906	2 592,8	2 176,3	6 736
1953 Jan.	28,0	14,6	549,8	935,1	8 891,2	4 160,5	106 764	94 251	2 191,2	1 857,2	4 590
Febr.	25,5	13,4	496,9	881,5	8 427,5	3 973,7	99 795	88 371	2 069,5	1 752,0	4 521
März	28,1	15,1	549,4	1 064,4	10 173,9	4 813,5	107 315	94 813	2 333,5	1 963,6	5 608
April	27,0	13,7	538,4	938,0	8 907,5	4 157,6	97 328	84 316	2 349,3	1 949,6	6 259
Mai	28,7	13,5	567,2	908,6	8 622,7	4 001,0	113 364	99 794	2 865,1	2 446,7	6 274
Juni	29,5	14,0	581,0	921,9	8 703,8	4 035,5	97 358	85 037	2 602,5	2 221,4	6 610
Juli	31,3	14,5	634,4	953,7	9 012,7	4 114,2	95 580	81 330	3 130,8	2 634,2	9 865
Aug.	31,6	13,9	655,7	924,2	8 758,9	4 017,5	105 053	88 977	3 405,8	2 816,2	11 699
Sept.	29,7	14,2	596,3	985,4	9 271,2	4 236,8	103 464	89 522	2 734,1	2 246,6	8 498
Okt.	29,9	14,9	576,9	1 054,8	10 021,6	4 662,9	104 305	91 056	2 476,6	2 049,4	6 853
Nov.	28,5	13,6	545,9	968,6	9 231,5	4 324,6	115 905	103 975	2 429,4	2 079,5	4 928
Dez.	29,9	14,0	590,8	1 001,9	9 521,5	4 444,2	102 607	89 424	2 524,6	2 123,5	5 132
1954 Jan.	29,7	13,5	574,2	926,7	8 837,9	4 100,8	114 392	...	2 524,6	...	4 801
Febr.	27,1	13,4	517,7	953,5	9 122,2	4 261,8	100 711	...	2 204,8	...	4 556

Zeit	noch: Verkehrsleistungen									
	Beförderte Güter (nur Schienen- und Schiffsverkehr)									
	Versand ¹⁰⁾					Durchgangs- verkehr ¹²⁾	Güterkraft- verkehr	Binnen- verkehr der nicht- bundeseigenen Eisenbahnen	Güterwagen- stellung	Güterwagen- umlaufzeit ¹³⁾
	insgesamt	darunter:									Empfang^{11)}
1 000 t										
		Expressgut	Kohle, Koks, Briketts					1 000	Tage	
1936 MD	22 970,0	21 470,0	33,0			1 500,0		2 132,0	4,5	
1950 MD	19 112,2	17 298,7	60,3	6 635,2		1 888,6	172,7	1 417,1	4,4	
1951 MD	21 244,4	19 044,7	50,9	7 596,2		2 198,5	223,5	1 509,7	4,4	
1952 MD	21 864,3	19 432,2	50,9	7 840,7		2 314,1	212,3	1 521,1	4,3	
1953 MD	20 589,0	18 090,4	52,3	7 144,9		2 282,2	216,5	1 450,6	4,3	
1953 Jan.	20 806,7	18 263,4	44,8	7 822,5		2 335,3	208,0	1 132,8	4,4	
Febr.	19 006,4	16 795,4	40,0	7 240,5		2 020,6	190,4	1 159,7	4,4	
März	22 443,4	19 863,1	49,8	7 845,2		2 311,4	268,9	1 202,0	4,3	
April	19 846,2	17 517,0	48,9	6 749,0		2 114,4	214,8	1 124,5	4,4	
Mai	18 641,8	16 513,1	50,1	6 450,2		1 937,4	191,2	1 096,9	4,7	
Juni	19 783,2	17 627,2	49,2	7 136,9		1 968,8	187,2	1 189,5	4,2	
Juli	20 080,9	17 686,4	54,0	6 811,7		2 214,6	179,9	1 001,7	4,0	
Aug.	19 405,6	17 011,8	51,6	6 635,1		2 178,5	215,3	995,4	4,2	
Sept.	20 463,7	18 124,2	57,5	6 957,9		2 137,9	201,6	1 163,7	4,1	
Okt.	23 492,6	20 547,1	59,8	7 565,8		2 728,3	217,2	1 301,7	4,1	
Nov.	21 883,1	18 946,1	53,5	7 154,9		2 696,4	240,6	1 110,0	4,3	
Dez.	21 214,8	18 189,9	68,3	7 369,5		2 742,2	282,7	1 066,6	4,5	
1954 Jan.	18 717,6	16 049,5	45,2	7 306,7		2 438,9	229,2	1 052,6	4,7	
Febr.	19 020,0	16 481,0	41,0	7 612,0		2 333,0	206,0	1 306,4	4,4	

1) Nur Vollspurfahrzeuge. - 2) Anstelle der Zahl der Bediensteten wird nur noch das im Monats- bzw. Jahresdurchschnitt tatsächlich aufgewendete Personal nachgewiesen. - 3) Stand am Ende des Monats bzw. Jahres. - 4) Einsatzbestände, ohne die von der Ausbesserung zurückgestellten Fahrzeuge. - 5) Deutsche und ausländische Wagen auf dem Bundesbahnetz. - 6) Gesamtbestand. - 7) Einschl. Besatzungsverkehr, jedoch ohne Dienstzüge. - 8) Einschl. Besatzungs- und Dienstgutverkehr. - 9) Ohne Besatzungs- und Kraftwagenverkehr. - 10) Einschl. Dienstgutversand, jedoch ohne Güterkraftverkehr. - 11) Ohne den Empfang von Bundesbahnhöfen des Bundesgebietes, der nur im Güterversand nachgewiesen wird. - 12) Verkehr von Ausland zu Ausland über die trockene Grenze. - 13) Monats- bzw. Jahresergebnis. - a) Einschl. Privatgüterwagen.

Geld und Kredit

Bargeldumlauf und Bankeinlagen von Nichtbanken Mill. DM

Zeit	Geldvolumen (Bargeld und Sichteinlagen)					Sonstige Bankeinlagen					Bargeld und Bankeinlagen insgesamt
	insgesamt	Bargeldumlauf ausserhalb der 1) Kreditinstitute	Sichteinlagen		Einlagen der hohen Kommissare u. sonst. alliierte Dienststellen beim Zentralbanksystem	insgesamt	Termin-einlagen (Private und öffentliche einschl. Anlagekonten)	Gegenwertmittel		Spar-einlagen	
			Wirtschaft und Privat 2)	öffentliche Hand 2)				Gegenwertkonten des Bundes	Sonderkonten KfW und Berliner Industrie-bank		
1948 Dez.	14 263	6 054	5 423	2 331	455	3 195	1 596	-	-	1 599	17 458
1949 Dez.	17 599	7 058	6 719	2 671	1 151	6 226	2 115	1 024	4	3 061	23 825
1950 Dez.	19 152	7 682	8 110	2 456	904	9 816	4 168r	988	174	4 065	28 966
1951 Dez.	33 502	8 801	9 788	2 918	995	11 863	5 692	1 133	53 ^{a)}	4 984	34 365
1952 Dez.	25 180	10 217	10 489	3 723	751	15 901	7 759	725	13	7 404	41 081
1953 Dez.	29 178	11 972	11 460	5 107	639	21 566	9 940	384	1	11 241	50 744
1953 Jan.	24 495	10 089	9 820	3 817	769	16 886	8 522	722	12	7 730	41 381
Febr.	24 792	10 323	9 750	3 987	732	17 275	8 736	543	10	7 986	42 067
März	24 874	10 310	9 841	4 023	700	17 586	8 851	532	6	8 197	42 460
April	25 056	10 535	10 355	3 348	818	18 156	9 210	492	6	8 448	43 212
Mai	25 413	10 501	10 568	3 576	768	18 584	9 476	443	6	8 659	43 997
Juni	25 800	10 564	10 573	3 902	761	18 772	9 443	422	5	8 902	44 572
Juli	25 865	10 791	10 706	3 682	686	19 555	9 958	467	4	9 126	45 420
Aug.	26 508	10 859	10 842	4 131	676	20 056	10 183	494	4	9 375	46 564
Sept.	26 909	11 017	10 884	4 369	639	20 384	10 267	499	4	9 614	47 293
Okt.	26 932	11 149	11 072	4 079	632	20 545	10 154	412	2	9 977	47 477
Nov.	27 590	11 126 ^{b)}	11 262	4 549	653	20 802	10 071	415	2	10 314	48 392
Dez.	29 178	11 972 ^{b)}	11 460	5 107	639	21 566	9 940	384	1	11 241	48 392
1954 Jan.	28 760	11 667	11 038	5 442	613	22 585	10 289	282	1	12 013	51 345
Febr.	29 073	11 885	10 928	5 653	607	23 298	10 238	297	1	12 762	52 371

1) Ohne "B" - Noten; einschl. Münzumlauf. - 2) Einlagen beim Zentralbanksystem, bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenkassen, - 3) Einlagen bei Geschäftsbanken sowie bei Postscheck- und Postsparkassenkassen. - a) Ab Dezember 1951 nur noch Sonderkonto bei Berliner Industrie-bank. Die Sonderkonten der KfW wurden auf die Gegenwertkonten des Bundes übertragen. - b) Von Dezember 1953 ab einschl. der in West-Berlin ausgegebenen (bisherigen "B" Noten; Umlauf am 30.11.1953: 657 Mill. DM.

Bankkredite an Nichtbanken Mill. DM

Zeit	Kurzfristige Kredite							Mittel- u. langfristige Kredite 2)		
	des Zentral-banksystems (BdL u. LBZ)	der Geschäfts-banken 1)	der Teilzahlungs-finanzierungs-institute	der Postscheck-ämter und Postsparkasse	insgesamt	darunter an		insgesamt	an Wirtschafts-unternehmen und Private	an öffentliche Hand
						Wirtschafts-unternehmen und Private	Öffentliche Hand			
1948 Dez.	114	4 684	.	.	4 798	4 389	1 061	473	412	61
1949 Dez.	389	9 848	.	.	10 237	9 121	1 061	2 548	2 250	298
1950 Dez.	1 580	13 525	203	367	15 675	15 167	2 371	7 412	5 418	994
1951 Dez.	1 186	16 088	294	328	17 896	15 349	2 388	11 696	10 005	1 691
1952 Dez.	788	19 424	441	325	20 978	18 783	2 016	15 971	13 471	2 500
1953 Dez.	662	22 095	527	317	23 601	21 502	1 904	22 756	19 027	3 729
1953 Jan.	440	19 884	407	349	21 080	19 197	1 698	16 429	13 832	2 597
Febr.	485	20 291	411	375	21 559	19 557	1 813	16 785	14 085	2 700
März	425	20 386	420	385	21 616	19 654	1 768	17 218	14 501	2 718
April	383	20 621	433	359	21 796	19 810	1 804	17 955	14 945	2 850
Mai	375	20 790	455	381	21 998	19 960	1 870	18 308	15 355	2 912
Juni	415	21 024	462	374	22 235	20 141	1 930	18 821	15 806	3 015
Juli	411	21 163	478	316	22 368	20 247	1 960	19 367	16 260	3 107
Aug.	527	21 365	481	249	22 622	20 357	2 102	20 064	16 709	3 355
Sept.	399	21 856	483	241	22 979	20 829	1 982	20 718	17 325	3 393
Okt.	368	21 747	492	246	22 853	20 883	1 808	21 375	17 874	3 502
Nov.	380	21 875	502	266	23 023	21 044	1 809	21 990	18 380	3 610
Dez.	662	22 095	527	317	23 601	21 502	1 904	22 754	19 025	3 729
1954 Jan.	422	22 559	524	310	23 815	21 669	1 961	23 178	19 319	3 859
Febr.	464	22 721	519	312	24 016	21 893	1 939	23 879	19 762	4 117

1) Einschl. Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft. Nicht berücksichtigt sind - mit geringfügigen Ausnahmen - die Kreditinstitute, deren Bilanzsumme am 31. März 1948 weniger als 2 Mill. RM betrug; ihr Anteil an der Bilanzsumme aller Kreditinstitute ist nicht von Bedeutung. - 2) Kredite der Geschäftsbanken, der Kreditanstalt für Wiederaufbau und der Finanzierungs-Aktiengesellschaft, der Teilzahlungs-finanzierungsinstitute sowie der Postscheckämter und Postsparkasse.

Bank deutscher Länder

Passiv- und Aktivgeschäft der Boden- und Kommunkreditinstitute Mill. DM

Zeit	Umlauf der Schuldverschreibungen			Darlehensbestand 1)								
	insgesamt	darunter		insgesamt	darunter					Herkunft der Mittel		
		Hypotheken-Pfandbriefe	Kommunal-obliga-tionen 2)		Wohnungs-neubauten	gewerblichen Betriebs-Grundstücken	landwirt-schaftlichen Grundstücken	Kommunal-darlehen	Schiffs-hypotheken	Deckungs-darlehen	Darlehen aus öffentlichen Mitteln	sonstigen Mitteln
1950	571	400	152	2 264	1 406	182	95	349	147	1 232	873	158
1951	1 176	851	295	4 327	2 528	243	170	673	284	2 071	1 743	514
1952	1 966	1 457	478	6 761	4 082	330	258	1 088	336	2 929	2 920	912
1953	3 443	2 454	935	8 458	4 526	574	466	1 674	445	4 307	2 726	1 425
1953 Jan.	2 082	1 531	514	5 912	3 169	338	310	1 121	341	2 997	2 012	903
Febr.	2 168	1 590	540	6 044	3 248	365	312	1 125	347	3 090	2 050	904
März	2 260	1 667	553	6 175	3 324	387	322	1 142	351	3 175	2 090	909
April	2 378	1 749	588	6 393	3 405	414	335	1 193	386	3 277	2 139	977
Mai	2 440	1 799	599	6 590	3 497	431	348	1 248	399	3 362	2 198	1 030
Juni	2 543	1 837	660	6 813	3 611	446	362	1 323	395	3 477	2 256	1 080
Juli	2 637	1 901	688	7 056	3 751	459	377	1 389	400	3 600	2 327	1 129
Aug.	2 731	1 962	722	7 336	3 896	481	396	1 459	415	3 729	2 413	1 193
Sept.	2 828	2 041	740	7 599	4 030	508	410	1 512	432	3 843	2 496	1 260
Okt.	2 989	2 159	780	7 865	4 192	525	428	1 562	436	3 953	2 572	1 341
Nov.	3 140	2 258	829	8 119	4 350	541	452	1 601	448	4 072	2 649	1 398
Dez.	3 443	2 454	936r	8 484r	4 464r	570r	462r	1 701r	472r	4 304r	2 701r	1 478r
1954 Jan.	3 675	2 590	1 032	8 657	4 560	574	477	1 728	487	4 406	2 739	1 511

1) Einschl. durchlaufender Mittel. - 2) Einschl. Landesbodenbriefe, Landwirtschaftsbriefe, Kommunalschatzanweisungen, Bodenkulturschuldverschreibungen und Schuldbuchforderungen. - 3) Jahres- bzw. Monatsende.

Aufgelegte festverzinsliche Wertpapiere und Aktien nach der Geldumstellung Mill. DM

Zeit	Langfristige Schuldverschreibungen						Aktien	Langfristige Schuldverschreibungen und Aktien seit der Währungsreform insgesamt aufgelegt <small>untergebracht</small>		Unverzinsliche Schatzanweisungen und Schatzwechsel im Umlauf
	insgesamt	Öffentliche-rechtliche		Private Hypothekenbanken	Öffentliche Unternehmen	Private		Stand am Ende des Jahres bzw. Monatsende		
		Körperschaften	Kreditanstalten							
1948 MD ¹⁾	7,8	-	2,0	4,1	1,7	-	0,1	47	19	132
1949 MD	113,5	44,2	19,3	20,8	24,9	4,3	3,5	1 451	831	837
1950 MD	67,8	18,8	24,7	11,5	12,0	0,8	4,6	2 319	1 558	1 470
1951 MD	61,3	6,1	23,8	23,0	4,4	3,9	14,6	3 228	2 470	2 330
1952 MD	171,1	83,3	28,4	51,8	1,2	6,6	24,1	5 574	4 287	2 309
1953 MD	259,6	40,9	80,0	102,8	10,4	25,5	23,9	8 976	7 470	2 362
1953 Jan.	157,5	2,5	20,0	135,0	-	-	24,0	5 755	4 785	2 346
Febr.	80,5	25,5	15,0	30,0	-	10,0	9,2	5 845	4 902	2 343
März	227,5	43,5	67,0	117,0	-	-	61,0	6 133	5 134	2 355
April	130,5	78,5	10,0	42,0	-	-	1,9	6 266	5 322	2 269
Mai	152,0	25,0	25,0	82,0	-	20,0	31,9	6 450	5 518	2 292
Juni	282,5	20,0	127,5	5,0	10,0	55,0	51,0	6 783	5 693	2 377
Juli	296,5	26,5	115,0	125,0	-	30,0	5,1	7 085	5 939	2 393
Aug.	341,0	67,0	70,0	149,0	-	55,0	9,7	7 435	6 186	2 474
Sept.	174,3	57,3	16,0	45,0	-	56,0	21,4	7 631	6 426	2 323
Okt.	370,0	24,0	136,0	150,0	60,0	-	36,3	8 037	6 760	2 335
Nov.	340,4	8,3	86,6	185,0	-	60,5	6,0	8 384	6 981	2 265
Dez.	562,9	47,8	271,6	168,5	55,0	20,0	29,5	8 976	7 470	2 362
1954 Jan.	266,2	36,0	60,0	54,8	-	115,4	31,5	9 274	7 913	2 313r
Febr.	496,9	224,5	116,0	72,7	42,3	41,4	20,1	9 791	8 343	2 257r
März	605,8	202,6	107,5	226,0	-	69,7	13,0	10 410	8 770	2 211

1) 2. Halbjahr 1948.

Kursdurchschnitt¹⁾ der Aktien und festverzinslichen Wertpapiere

Zeit	Aktien 2)					4% RM - Wertpapiere				5% DM - Pfandbriefe	5% DM - Kommunalobligationen
	vH des DM - Nominalwertes					insgesamt	darunter				
	insgesamt	Grundstoffindustrien	Eisen- und Metallbearbeitung	Sonst. verarbeitende Industrien	Handel und Verkehr		Pfandbriefe der Hypothekenbanken	Kommunalobligationen der öffentl.-rechtl. Kreditanstalten	Industrieobligationen		
1949 ³⁾	30,41	16,07	45,37	57,87	41,29	75,36	77,88	78,93	66,10	98,00	97,75
1950 ³⁾	52,06	31,79	76,10	89,70	67,15	76,71	77,54	80,50	72,21	98,00	97,79
1951	70,97	49,48	102,08	114,29	86,67	72,55	71,84	77,94	71,26	98,00	97,83
1952	93,97	82,93	114,20	112,61	99,62	81,37	81,95	81,26	81,29	98,00	97,85
1953	87,67	79,52	102,23	97,41	94,75	81,17	80,63	83,96	81,06	96,58	96,58
1953 Jan.	87,08	78,70	102,24	99,11	91,97	83,22	84,47	83,79	80,48	98,00	97,85
Febr.	84,25	75,60	98,86	96,31	90,49	83,42	84,54	84,06	80,68	98,00	97,85
März	82,88	74,22	97,19	93,77	90,67	83,16	84,14	84,08	80,61	98,00	97,85
April	82,64	74,33	96,40	93,07	90,10	82,57	83,27	84,08	80,31	98,00	97,85
Mai	81,55	72,76	96,11	92,16	89,93	81,77	82,02	84,04	80,06	97,72	97,37
Juni	81,65	72,81	95,97	92,11	90,54	81,20	80,98	84,00	80,29	96,93	96,00
Juli	82,43	72,80	99,01	93,75	91,53	80,87	80,29	84,00	80,70	96,85	95,86
Aug.	86,25	77,45	103,65	96,41	93,07	79,89	78,54	84,00	80,86	96,84	95,75
Sept.	92,82	89,80	108,53	100,20	97,75	79,73	78,22	84,00	81,03	95,56	95,67
Okt.	96,52	90,57	109,95	102,25	101,23	79,58	77,83	83,85	81,46	94,38	95,67
Nov.	97,78	91,11	110,13	104,30	104,94	79,47	77,11	83,83	82,55	94,34	95,67
Dez.	96,15	88,15	108,69	105,47	104,73	79,15	76,16	83,83	83,67	94,28	95,63
1954 Jan.	99,14	90,66	112,22	109,73	107,57	79,39	76,29	83,83	84,38r	94,27	95,49
Febr.	102,99	94,62	116,26	113,93	110,46	79,95	76,74	83,83	85,93	94,18	95,47
März	105,02	97,59	115,94	115,36	111,56	80,48	77,20	83,83	86,89	94,15	95,47

1) Die Monatsdurchschnitte sind aus den Kursnotierungen an den 4 Bankstichtagen errechnet worden. - 2) Kursdurchschnitt aus 462 ausgewählten Aktien. Kurse, die noch in vH des RM - Nominalwertes notieren, werden auf Grund der bekanntgegebenen oder voraussichtlichen Umstellungsverhältnisse auf DM - Kurse umgerechnet. - 3) Die Jahresdurchschnitte 1949 und 1950 für Aktien sind aus den Kursen am Monatsende errechnet worden.

Konkurse, Vergleichsverfahren und Wechselproteste

Zeit	Konkurse 1)					Vergleichsverfahren					Wechselproteste bei Landeszentralbanken, Geldinstituten und Postanstalten 2)	
	insgesamt	darunter				insgesamt	darunter				Anzahl	1 000 DM
		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		Industrie	Handwerk	Großhandel	Einzelhandel		
1949 MD	257	78	43	53	49	96	29	13	27	21	10 083 ^{a)}	9 925 ^{a)}
1950 MD	353	85	58	70	83	140	33	21	34	42	20 664	14 617
1951 MD	354	69	69	56	88	130	24	23	28	46	26 366	16 397
1952 MD	334	64	68	50	82	97	27	14	18	32	29 243	16 949
1953 MD	337	68	64	48	84	105	31	15	22	30	38 657	22 428
1953 Jan.	327	73	48	42	95	101	26	15	23	33	31 992	18 147
Febr.	353	70	68	51	91	88	22	14	17	27	31 778	18 399
März	343	76	66	50	89	105	31	15	20	32	36 531	22 106
April	300	69	64	41	66	110	33	19	22	31	37 621	20 783
Mai	311	60	58	40	87	100	23	16	23	27	41 715	23 179
Juni	321	60	54	54	91	129	38	21	23	41	41 528	23 995
Juli	375	74	73	39	102	115	40	13	18	37	41 807	23 693
Aug.	312	52	78	37	75	103	31	13	23	31	38 285	21 906
Sept.	300	54	51	47	72	118	39	17	26	24	38 979	22 177
Okt.	381	68	85	62	85	80	20	5	22	24	41 519	24 303
Nov.	347	75	65	52	78	105	34	14	21	32	39 486	23 941
Dez.	370	78r	57	59	75	103	35	18	20	21	42 646	26 509
1954 Jan.	314r	70	74	44	72r	100	25	13	23	31	38 877	23 088r
Febr.	363	76	62	50	98	101	31	24	16	24	37 472	21 413

1) Einschl. Anschlusskonkurse. - 2) Ab Januar 1952 einschl. Teilzahlungsfinanzierungsinstitute. - a) 2. Halbjahr 1949.

Öffentliche Sozialleistungen

Hauptunterstützungsempfänger, Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge¹⁾ im Bundesgebiet und in West-Berlin

Zeit	Hauptunterstützungsempfänger				Einnahmen			Ausgaben			Überschuss (Stand am Ende des Rechnungsjahres bzw. Monatsende)
	insgesamt	Arbeitslosenversicherung (Alu)		Arbeitslosenfürsorge (Alfu)		insgesamt	darunter: Beiträge	insgesamt	Arbeitslosenversicherung		
		insgesamt	darunter: männlich	insgesamt	darunter: männlich				insgesamt	fürsorgeunterstützung		für Kurzarbeiterunterstützung
Anzahl											1 000 DM
<u>Bundesgebiet</u>											
1949 JD)	872 188	437 716	346 721	434 472	333 584	140 440	95 738	139 995	59 777	54 149	459 855
1950 JD)	1 275 497	465 733	347 239	609 764	606 560	179 238	91 506	156 398	50 402	72 663	733 592
1951 JD ⁵⁾)	1 193 497	419 611	289 795	774 296	623 696	202 716	107 290	178 408	61 137	79 563	1 020 717
1952 JD ⁶⁾)	1 159 355	448 491	299 088	710 864	505 729	206 629	118 665	186 589	67 842	73 111	1 261 196
1953 JD)	1 061 463	433 652	292 431	627 811	446 567	...	...	...	...	...	...
1953 Jan.)	1 591 495	836 768	650 015	754 727	547 932	235 664	133 386	239 807	119 540	80 719	1 320 262
Febr.)	1 581 114	795 925	626 013	785 189	578 606	196 032	109 798	231 948	174 163	78 045	1 284 345
März ⁷⁾)	1 210 928	469 481	321 638	741 447	535 637	255 845	129 145	278 994	120 993	106 470	1 261 196 ^{a)}
April)	1 053 522	362 513	222 841	691 009	494 426	185 545	116 973	128 370	43 304	58 894	1 318 371
Mai)	972 819	321 007	187 098	651 812	461 789	205 594	126 162	152 360	48 037	69 329	1 371 607
Juni)	909 196	299 184	169 013	610 012	428 739	221 160	137 746	153 703	45 943	67 398	1 439 065
Juli)	865 890	289 306	168 093	576 584	405 721	232 395	144 048	152 871	45 171	66 693	1 518 590
Aug.)	811 469	274 408	161 794	537 061	375 028	210 981	138 595	141 451	43 660	62 924	1 588 120
Sept.)	796 409	275 446	161 245	520 963	360 765	219 977	137 644	150 508	44 514	62 835	1 657 589 ^{b)}
Okt.)	805 666	292 567	173 731	513 099	354 808	231 377	146 909	151 398 ^{c)}	46 152	62 918	1 737 568
Nov.)	912 156	371 954	235 091	540 202	378 174	211 719	135 410	272 586 ^{d)}	49 531	60 242	1 676 701
Dez.)	1 226 894	615 271	432 601	611 623	437 178	236 529	144 976	212 186 ^{e)}	80 673	71 871	1 701 044
1954 Jan.)	1 682 806	1 015 009	797 211	667 797	486 266	245 351	142 010	264 207 ^{f)}	135 303	74 966	1 682 188
Febr.)	1 829 263	1 117 252	907 783	712 011	526 962	211 947	119 678	322 110	190 028	81 006	1 572 027
<u>West-Berlin</u>											
1954 Jan.)	172 855	56 111	33 894	116 744	55 653	21 074	7 468	24 785	8 158	12 579	- 95 623 ^{b)}
Febr.)	180 764	60 713	41 411	120 051	58 801	19 952	5 985	26 352	8 627	12 814	- 102 023 ^{b)}

1) Ab April 1950 sind die Aufwendungen für Arbeitslosenfürsorge auf den Bund übergegangen. - 2) Ab 1. April 1950 einschl. des errechneten Zuschussbedarfs für die Aufwendungen der Arbeitslosenfürsorge, die vom Bund zu tragen sind, und einschl. der nachträglichen Erstattungen der Länder für die Arbeitslosenfürsorge für die Zeit vor dem 1. April 1950. - 3) Einschl. der Krankenversicherung der Unterstützten. - 4) Einschl. Krankenversicherungsbeiträge und der sonstigen Unterstützungsleistungen. - 5) Einnahmen und Ausgaben Monatsdurchschnitt. - 6) 1949 bis 1953 für Hauptunterstützungsempfänger; Kalenderjahr; für Einnahmen und Ausgaben der Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenfürsorge; Rechnungsjahr (1. April bis 31. März). - 7) Einschl. Nachtrag für das Rechnungsjahr 1952. - a) Rechnungsmässiger Überschuss im Bundesgebiet und West-Berlin von April 1952 bis März 1953 (Rechnungsjahr 1952) tatsächlich nur 64 452 024,36 DM. Dies liegt daran, dass Schuldenszinszahlungen der Bundesanstalt an den Bund und die Länder Bayern und Berlin (für Kredite des Bundes und der Länder an die zuschussbedürftigen Landesarbeitsamtsbezirke zur Durchführung der Aufgaben der Arbeitslosenversicherung in den früheren Rechnungsjahren) mit 124 334 429,88 DM in der bisherigen Aufgliederung nicht erfasst sind. Zu berücksichtigen sind weiterhin die noch nicht nachgewiesenen zu Lasten des Rechnungsjahres 1952 gehenden Ausgabenreste mit 28 638 823,86 DM, so dass der echte Überschuss nur 35 813 200,50 DM beträgt. - b) Der tatsächliche Überschuss im Bundesgebiet und West-Berlin ist erheblich geringer, da verschiedene Zahlungen der Bundesanstalt in der vorstehenden Aufgliederung nicht erfasst sind (vgl. Anmerkung a.). - c) Im Rechnungsjahr 1953 hat die Bundesanstalt zur Deckung der Kosten der Arbeitslosenfürsorgeunterstützung 185 Mill. DM beizutragen und erhält dafür verzinsliche Schuldbuchforderungen gegen den Bund; von April bis November wurden von der Bundesanstalt 120 Mill. DM gezahlt. Dieser, bisher als Vorschuss gebuchte Betrag, ist erstmalig im November 1953 als Haushaltsausgabe ausgewiesen. - d) Desgl. im Dezember 1953 15 Mill. DM vgl. Anm. c.). - e) Desgl. im Januar 1954 15 Mill. DM vgl. Anm. c.). - f) Desgl. im Februar 1954 15 Mill. DM vgl. Anm. c.). Bundesanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung

Soziale Krankenversicherung ¹⁾

Kassenarten, Mitglieder und Krankenstand

Zeit	Kassenart	Mitglieder (ohne Versicherte der Krankenversicherung der Rentner)						Versicherte der Krankenversicherung der Rentner	Krankenstand (Anteil der arbeitsunfähigen Kranken an den Mitgliedern der entsprechenden Gruppe)														
		Versicherungs-							der Mitglieder mit al-				der Mitglieder mit er-										
		pflichtige		berechtigte					gemeinem Beitragsatz				mässigem Beitragsatz										
		insgesamt	darunter: männlich	mit alldem Beitragsatz	insgesamt	darunter: männlich	mit alldem Beitragsatz		pflichtige		berechtigte		pflichtige		berechtigte								
Anzahl											1 000											vH	
1950 JD	1 937	13 204	9 074	10 634	2 456	1 328	4 658	3,90	4,01	2,62	3,18	2,02	2,57	1,10	1,07								
1951 JD	1 991	13 631	9 190	10 634	2 572	1 518	5 398	4,09	3,98	2,67	3,03	1,99	2,48	1,13	1,10								
1952 JD	2 011	13 946	9 301	10 657	2 644	1 623	452	6,81	6,80	4,68	4,42	3,22	3,67	1,32	1,10								
1953 Januar	2 044	14 249	9 525	10 625	2 417	1 460	5 974	5,87	5,68	4,15	4,39	2,84	3,44	1,30	1,15								
Februar	2 043	14 267	9 556	10 643	2 452	1 490	5 964	3,94	3,81	2,70	3,35	2,02	2,52	1,07	1,04								
März	2 042	14 402	9 651	10 786	2 449	1 494	5 971	3,67	3,68	2,43	2,99	1,85	2,34	1,03	1,05								
April	2 051	14 617	9 766	10 869	2 462	1 508	412	3,61	3,63	2,31	2,84	1,83	2,29	0,98	1,00								
Mai	2 054	14 621	9 756	10 845	2 503	1 542	410	3,87	3,86	2,33	2,89	1,88	2,32	1,00	0,98								
Juni	2 054	14 625	9 737	10 861	2 523	1 558	410	3,99	3,97	2,33	2,84	1,94	2,33	1,00	0,99								
Juli	2 057	14 676	9 750	10 907	2 517	1 552	408	4,07	4,10	2,32	2,86	1,96	2,32	0,99	0,99								
August	2 057	14 698	9 766	10 918	2 548	1 582	404	4,18	4,15	2,20	2,85	2,02	2,46	1,01	0,98								
September	2 062	14 695	9 749	10 916	2 557	1 593	399	4,29	4,20	2,36	3,17	2,15	2,65	1,05	1,01								
Oktober	2 068	14 753	9 753	10 970	2 559	1 599	396	4,02	3,80	2,41	3,22	2,09	2,53	1,07	1,04								
November	2 067	14 720	9 714	10 930	2 558	1 599	392	4,22	3,81	2,99	2,89	1,98	2,23	0,97	0,85								
Dezember	2 073	14 414	9 492	10 658	2 574	1 612	393	5,27	4,69	3,61	3,45	2,34	2,75	1,14	1,02								
1954 Januar	2 075	14 425	9 469	10 684	2 597	1 632	389	5,18	4,72	3,81	3,63	2,25	2,08	0,78	0,86								
davon:								3,23	2,54	2,68	2,22	1,33	0,58	0,75									
Orts-	396	8 615	5 566	7 263	1 375	752	320	5,31	5,62	3,04	1,76	3,11	3,79	1,93	1,02								
Land-	102	388	214	365	144	81	4	6,28	4,16	2,96	2,91	2,50	1,96	0,69	0,75								
Betriebs-	1 396	1 811	1 376	1 528	181	134	11	4,28	1,69	3,63	-	-	-	0,68	0,98								
Innungs-	139	480	357	344	63	48	34	-	-	-	-	-	-	-	-								
See-	1	36	36	35	4	4	1	-	-	-	-	-	-	-	-								
Betriebs-	1	287	268	260	25	16	-	7,11	8,67	-	-	3,92	4,63	1,11	1,15								
der Bundesbahn	18	161	98	118	27	13	-	4,85	5,50	-	-	4,53	5,44	1,35	1,62								
Knappschaftliche	7	672	657	618	12	10	1	5,73	3,31	2,44	3,23	3,36	2,57	1,50	0,84								
Kranken-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-								
Erstatkassen für	7	88	70	80	26	22	16	4,15	4,22	2,30	1,01	2,15	2,18	1,15	1,03								
Arbeiter	8	1 887	827	73	740	552	2	2,88	3,63	2,54	1,23	2,14	2,91	1,41	1,48								
Angestellte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-								

1) Vorläufiges Ergebnis. Stand am Ende des jeweiligen Monats. - 2) Ohne Betriebskrankenkasse der Deutschen Bundesbahn und ohne Betriebskrankenkassen der Deutschen Bundespost.

Angestelltenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben¹⁾
1 000 DM

Zeit	Einnahmen im jeweiligen Berichts- und Vierteljahr			Ausgaben ²⁾						
	Beiträge	Zinsen	Vorschüsse aus Bundesmitteln ³⁾	Durch die Deutsche Bundespost und die Bahnpostkassen ausgezahlte Renten				Vorläufige Ausgaben zu Lasten der Versicherungsanstalten		
				insgesamt ⁴⁾	Grundbeiträge-erhöhungen und vorläufige Grundbeiträgeanteile aus der Inv.-Vers. bei Wanderversicherungsträgern der Angest.-Vers. ⁵⁾	Renten-szulagen ⁶⁾	Renten-anteile ⁷⁾	Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner ⁸⁾	Kosten der Heil-verfahren	Persönliche u. sächliche Verwaltungskosten
1950 JD ⁹⁾	237 641	1 611	-	202 747	-	-	200 944	9 320	13 279	2 691
1951 JD	279 307	2 731	-	230 157	-	-	214 946	14 360	13 225	3 588
1952 JD	328 960	4 870	-	297 725	2 906	55 989	253 737	17 360	17 360	4 176
1953 JD	373 844	8 884	64 586	333 823	19 368	59 549	270 783	22 063	18 835	4 869
1952 1.Vj.	339 061	2 924	12 000	286 783	2 800	54 058	242 648	.	15 330	3 847
2.Vj.	302 070	6 193	11 500	293 620	950	53 177	232 764	.	17 206	4 607
3.Vj.	326 100	3 951	-	300 816	2 877	56 537	253 389	.	17 400	4 226
4.Vj.	348 607	6 410	-	309 681	4 396	58 182	266 148	.	19 502	4 026
1953 1.Vj.	383 429	8 225	-	330 513	22 756 ^{a)}	58 503	266 894	20 573	16 014	4 898
2.Vj.	349 123	5 888	83 424	328 699	15 960 ^{b)}	58 695	264 785	20 727	18 377	4 700
3.Vj.	366 459	8 793	51 884	336 093	18 233	59 904	274 015	24 949 ^r	20 572	5 342
4.Vj.	396 394	12 640	58 451	339 986	20 602	60 825	277 438	22 004	20 379	4 534

1) Vorläufige Ergebnisse. - 2) Ab Januar 1952 Ausgaben für die jeweiligen Berichts- und Vierteljahre; bei "Kosten der Heilverfahren" und "Persönliche und sächliche Verwaltungskosten" im Berichts- und Vierteljahr verbuchte Ausgaben. - 3) Vorschüsse auf Erstattungen nach § 90 BVG vom 20.12.1950 und ab 2. Vierteljahr 1953 für Fremdentrenten. - 4) Ab 1. Januar 1952 ohne Ausländerrenten und ohne Berücksichtigung der Rentenrückzahlungen; einschl. Rentenanteile aus der Invalidenversicherung bei Wanderversicherungsträgern aus der Angestelltenversicherung. - 5) Die Grundbeiträge werden regelmäßig monatlich den Versicherungsträgern vom Bund erstattet. - 6) Der Bund erstattet für die Zeit vom 1.4.1952 bis 31.3.1953 den Versicherungsträgern 80 vH der Zulagen in bar; die restlichen 20 vH sollen durch Übertragung von Schuldverschreibungen den Versicherungsträgern erstattet werden. Im Rechnungsjahr 1953 werden 25 vH in bar und 75 vH durch Übertragung von Schuldverschreibungen erstattet. - 7) Anteile an den Renten, Wanderversicherungsträgern der Knappschaften und Zahlungen an die LVA Berlin. - 8) Einschl. 2 560 000 DM nachzuschulende Beiträge für die Zeit vom 1.1.1953 bis 30.6.1953. - 9) 2. Halbjahr 1950. - a) Einschl. Erhöhung der Grundbeiträge für Dezember 1952 bis März 1953 im Betrage von 19 656 000 DM. - b) Einschl. Restbetrag der Erhöhung der Grundbeiträge für Dezember 1952 bis März 1953 im Betrage von 33 000 DM.

Bundesministerium für Arbeit

Invalidenversicherung
Hauptposten der Einnahmen und Ausgaben¹⁾
1 000 DM

Zeit	Einnahmen im jeweiligen Berichts- und Vierteljahr			Ausgaben ²⁾						
	Beiträge	Zinsen	Vorschüsse aus Bundesmitteln ³⁾	Durch die Deutsche Bundespost und die Bahnpostkassen ausgezahlte Renten				Vorläufige Ausgaben zu Lasten der Versicherungsanstalten		
				insgesamt ⁴⁾	Vorläufige Grundbeiträge ⁵⁾	Renten-szulagen ⁶⁾	Renten-anteile ⁷⁾	Beiträge zur Krankenversicherung der Rentner ⁸⁾	Kosten der Heil-verfahren	Persönliche u. sächliche Verwaltungskosten
1950 JD ⁹⁾	564 994	3 033	-	509 048	106 558	-	400 030	33 113	35 346	9 237
1951 JD	643 029	8 414	-	576 020	122 658	-	430 135	51 254	39 972	10 592
1952 JD	720 625	13 876	-	713 540	136 535	100 520	505 623	.	51 120	13 058
1953 JD	786 350	18 068	87 549	807 730	150 730	105 854	536 478	75 079	53 939	14 645
1952 1.Vj.	711 366	13 693	18 000	688 149	133 450	98 119	484 687	.	44 671	13 326
2.Vj.	666 852	10 224	48 279	702 794	154 067	98 850	509 571	.	48 599	11 961
3.Vj.	738 752	15 679	-	719 533	137 599	100 826	505 623	.	53 220	12 694
4.Vj.	765 520	15 909	-	743 682	141 023	104 283	524 609	.	57 991	14 250
1953 1.Vj.	728 140	11 882	11 162 ^r	816 226	209 626 ^{a)}	105 375	540 551 ^r	70 220	38 972	13 320
2.Vj.	742 023	16 666	149 244 ^r	795 944	192 921 ^{b)}	104 753	526 264	70 272	55 904	14 395
3.Vj.	824 932	18 153	83 057 ^r	806 554	192 417	106 063	537 570	84 201 ^r	56 340	14 384
4.Vj.	850 303	25 571	106 735	813 058	194 057	107 226	541 508	75 624	64 540	16 481

1) Vorläufige Ergebnisse. - 2) Ab Januar 1952 Ausgaben für die jeweiligen Berichts- und Vierteljahre; bei "Kosten der Heilverfahren" und "Persönliche und sächliche Verwaltungskosten" im Berichts- und Vierteljahr verbuchte Ausgaben. - 3) Vorschüsse auf Erstattungen nach § 90 BVG vom 20.12.1950 und Vorschüsse für Tbc-Bekämpfung sowie ab 2. Vierteljahr 1953 Vorschüsse auf Erstattungen für Fremdentrenten. - 4) Ab 1. Januar 1952 ohne Ausländerrenten und ohne Berücksichtigung der Rentenrückzahlungen; einschl. Rentenanteile aus der Angestelltenversicherung bei Wanderversicherungsträgern aus der Invalidenversicherung. - 5) Die Grundbeiträge werden regelmäßig monatlich den Versicherungsträgern vom Bund erstattet. - 6) Der Bund erstattet für die Zeit vom 1.4.1952 bis 31.3.1953 den Versicherungsträgern 80 vH der Zulagen in bar; die restlichen 20 vH sollen durch Übertragung von Schuldverschreibungen den Versicherungsträgern erstattet werden. Im Rechnungsjahr 1953 werden 25 vH in bar und 75 vH durch Übertragung von Schuldverschreibungen erstattet. - 7) Anteile an den Renten, Wanderversicherungsträgern der Knappschaften und Zahlungen an die LVA Berlin. - 8) Einschl. 8 716 000 DM nachzuschulende Beiträge für die Zeit vom 1.1.1953 bis 30.6.1953. - 9) 2. Halbjahr 1950. - a) Einschl. Erhöhung der Grundbeiträge für Dezember 1952 bis März 1953 im Betrage von 66 682 000 DM. - b) Einschl. Restbetrag der Erhöhung der Grundbeiträge für Dezember 1952 bis März 1953 im Betrage von 72 000 DM.

Bundesministerium für Arbeit

Offene Fürsorge¹⁾ im Bundesgebiet²⁾ und in West-Berlin

Zeit Land	Laufend unterstützte ³⁾			Aufwand								
	Parteien	Personen	auf 1 000 der Bevölkerung	Laufende			Einmalige			Gesamtaufwand		
				insgesamt	je Partei	je Person	insgesamt	gemessen an der laufenden Unterstützung	insgesamt	je Partei	je Person	je Einwohner
Bundesgebiet												
1950 JD ⁴⁾	701 142	1 268 392	26,8	32 237	45,98	25,42	14 015	43,5	46 252	65,97	36,47	0,98
1951 JD ⁵⁾	519 053	906 874	21,9	26 308	50,68	20,01	12 162	46,2	38 470	74,12	42,42	0,93
1952 JD	478 044	813 200	19,5	25 061	54,10	31,58	13 462	52,1	39 323	82,26	48,36	0,93
1953 Januar	495 262	835 095	19,9	27 233	54,99	32,61	17 823	65,4	45 056	90,97	53,95	1,07
Februar	498 544	841 301	20,0	26 787	53,73	31,84	12 714	47,5	39 501	79,53	46,95	0,94
März	504 241	851 434	20,2	26 867	53,28	31,56	15 980	59,5	42 847	85,00	50,32	1,02
April	440 173	744 516	19,8	25 590	58,14	34,37	10 690	41,8	36 280	82,42	48,73	0,96
Mai	441 390	744 187	19,8	24 412	55,31	32,80	9 807	40,2	34 219	77,53	45,98	0,91
Juni	444 686	743 485	19,7	24 923	56,05	33,52	9 577	38,4	34 500	77,58	46,40	0,91
Juli	452 134	751 784	19,9	25 812	57,09	34,33	9 240	35,8	35 052	77,53	46,63	0,93
August	453 091	752 119	19,9	25 428	56,12	33,81	8 804	34,6	34 232	75,55	45,51	0,90
September	451 428	746 698	19,7	25 615	56,74	34,30	9 407	36,7	35 022	77,58	46,90	0,92
Oktober	451 120	745 485	19,6	26 270	58,23	35,24	12 773	48,6	39 043	86,55	52,37	1,03
November	452 249	745 234	19,5	26 629	58,88	35,73	13 335	50,1	39 964	88,37	53,63	1,05
Dezember	461 033	760 336	20,0	28 561	61,95	37,56	29 509	103,3	58 070	125,96	76,37	1,52
1954 Januar	462 344	763 929	20,0	27 583	59,66	36,11	26 541	60,0	44 124	95,44	57,76	1,16
Februar	464 380	767 206	20,1	27 647	59,54	36,04	11 947	43,2	39 594	85,26	51,61	1,04
ausserdem: West-Berlin												
1954 Januar ⁶⁾	112 619	163 530	74,4	6 645	59,00	40,64	2 482	37,3	9 127	81,04	55,81	4,15
Februar ⁷⁾	113 801	165 090	75,2	6 760	59,41	40,95	1 071	15,8	7 831	68,82	47,44	3,57

1) Einschl. Leistungen der Landesfürsorgeverbände für Hilfe direkt ausgetübter offener Fürsorge. (Tbc - Fürsorge usw.). - 2) Bis März 1951 ohne, ab April 1951 einschl. Bremen; ab Oktober 1951 ohne Niedersachsen; ab April 1953 ohne Hessen. - 3) Stichtag am 1. ten Tag des jeweiligen Monats. - 4) Ohne Niedersachsen. - 5) Rechnungsjahr; 1. April bis 31. März Parteien und Personen Jahresdurchschnitt, übrige Angaben Monatsdurchschnitt. - 6) Aufwand der offenen Fürsorge der Bezirke (ohne Hauptverwaltung und ohne Jugendämter).

Öffentliche Finanzen

Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und West-Berlins²⁾

Mill. DM

Zeit	Steuer- einnahmen insgesamt	davon aus Steuern		Besitz- und Verkehrssteuern									
		des Bundes 3)	der Länder 3)	insgesamt	Lohn- steuer	Veranlagte Einkommen- steuer	Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	Körper- schafts- steuer	Vermögen- steuer	Erbschaft- steuer	Grund- erwerb- steuer	Kapital- verkehr- steuer 4)	Kraft- fahr- zeug- steuer
<u>Bundesgebiet und West - Berlin</u>													
1950 MD	1 396,5	852,7	543,8	569,3	149,1	166,9	3,6	129,6	11,1	2,2	3,5	1,5	29,8
1951 MD	1 960,7	1 152,9	807,8	865,1	258,2	223,0	7,3	214,3	12,6	3,6	4,0	2,4	35,0
1952 MD	2 302,3	1 272,2	1 030,0	1 095,0	310,6	355,5	9,4	235,0	15,1	4,5	4,4	2,9	39,9
1953 Jan.	2 488,7	1 542,4	946,3	1 000,9	416,7	278,0	13,2	110,6	7,4	5,7	5,5	2,9	58,7
Febr.	1 856,3	1 149,9	706,4	733,6	283,6	192,6	7,3	82,2	30,5	6,6	4,9	2,5	34,6
März	2 910,7	1 228,1	1 682,6	1 784,7	247,2	735,7	3,2	588,0	5,7	4,0	3,5	3,2	43,9
April ⁶⁾	2 057,1	1 274,3	782,8	829,1	251,8	274,3	8,9	127,6	5,0	3,7	5,2	2,0	50,7
Mai 6)	1 998,6	1 196,3	802,3	843,3	316,6	237,6	10,5	89,7	38,5	4,3	5,2	4,1	40,0
Juni	3 096,8	1 315,3	1 781,5	1 893,5	337,7	797,8	14,3	515,1	8,4	4,9	3,6	1,8	41,8
Juli 6)	2 401,0	1 490,6	910,5	1 052,2	332,5	311,8	31,5	106,5	4,5	6,0	6,3	2,9	49,1
Aug. 6)	2 095,3	1 306,9	788,4	828,5	301,5	235,6	14,3	85,7	41,3	6,8	6,0	3,2	37,4
Sept.	3 031,2	1 343,6	1 687,7	1 787,2	292,0	719,4	9,7	526,5	19,6	5,0	3,5	4,9	41,4
Okt.	2 237,1	1 413,2	823,8	861,0	323,9	229,8	9,5	91,5	41,0	4,2	6,5	4,0	46,0
Nov.	2 155,7	1 358,0	797,7	832,1	312,8	169,1	15,9	75,2	107,9	4,7	6,1	5,7	38,6
Dez.	3 227,7	1 389,0	1 838,7	1 953,9	324,1	688,7	13,5	591,9	95,5	5,6	3,6	6,1	48,3
1954 Jan.	2 495,8	1 576,8	919,0	976,3	402,9	204,9	14,2	103,1	64,6	5,5	4,6	5,2	58,2
<u>nach Ländern (1. Okt. bis 31. Dez. 1953)</u>													
Okt./Dez.	7 620,4	4 160,2	3 460,2	3 647,0	960,7	1 087,5	38,9	758,5	244,4	14,6	16,1	15,8	133,0
davon:													
Schlesw.-Holst.	252,8	165,8	87,0	94,8	25,4	30,4	0,4	17,8	4,1	0,4	0,6	0,3	4,9
Hamburg	656,8	464,6	192,2	207,0	60,4	53,2	1,9	43,5	13,0	0,6	0,6	1,8	5,7
Niedersachsen	789,2	428,5	360,7	386,1	84,0	113,0	1,9	105,5	24,8	0,9	1,7	1,0	15,0
Bremen	226,9	170,8	56,1	59,2	16,9	17,7	0,4	11,6	3,2	0,2	0,3	0,3	2,0
Nordrh.-Westf.	2 412,3	1 257,3	1 155,0	1 223,6	349,9	362,5	17,7	229,0	89,6	4,3	4,1	7,2	39,4
Hessen	551,1	259,4	291,7	309,3	86,1	76,2	6,7	68,4	23,2	1,1	1,4	1,8	11,4
Rhld.-Pfalz	375,8	206,6	169,2	177,5	43,8	56,9	1,0	35,3	9,7	2,9	1,0	0,2	7,9
Baden-Würtbg.	1 058,4	531,2	527,2	555,3	125,0	182,1	4,7	127,5	35,3	2,1	3,0	1,2	20,4
Bayern	1 039,4	551,1	488,2	494,1	119,4	156,4	3,4	94,5	37,1	1,3	3,1	1,5	22,2
West-Berlin	257,5	124,6	132,9	140,2	49,6	39,0	0,8	25,4	4,4	0,7	0,3	0,6	3,9

Zeit	noch: Besitz- und Verkehrssteuern							Umsatz- u. Umsatzausgleichsteuer			Zölle und Verbrauchsteuern			
	Versicherung- steuer	Rennwett- und Lotteriesteuer	Wechsel- steuer	Beför- derung- steuer	Feuer- schutz- steuer	Notopfer Berlin insgesamt	Sonstige	insgesamt	Umsatz- steuer	Umsatz- ausgleich- steuer	insgesamt	Zölle	Tabak- steuer	Kaffee- steuer
<u>Bundesgebiet und West - Berlin</u>														
1950 MD	5,9	6,7	4,1	21,1	1,6	32,4	0,3	424,4	424,4	a)	402,8	60,2	184,1	30,7
1951 MD	7,2	8,6	4,7	28,0	2,0	53,7	0,4	622,8	596,6	26,2	472,8	71,0	196,9	37,7
1952 MD	8,2	9,2	5,4	24,9	2,0	67,9	0,2	701,9	664,9	37,0	505,4	93,5	196,7	46,7
1953 Jan.	8,8	9,3	6,5	11,6	1,6	64,2	0,2	905,6	860,3	45,2	582,3	117,8	206,1	47,2
Febr.	11,6	10,8	5,6	8,0	3,9	48,6	0,2	637,2	600,8	36,4	485,5	90,8	187,2	45,9
März	9,2	9,4	5,3	9,3	2,8	114,3	0,0	603,6	562,1	41,5	522,4	99,6	196,9	55,6
April ⁶⁾	9,4	12,6	6,7	11,3	2,5	57,2	0,1	748,3	710,5	37,9	479,7	100,3	186,4	51,2
Mai 6)	8,6	11,1	5,8	9,9	1,8	59,6	0,0	691,0	655,3	35,7	464,3	84,6	160,2	49,8
Juni	8,0	11,1	5,1	12,8	1,6	129,3	0,2	682,1	645,0	37,1	521,2	102,5	192,9	52,3
Juli 6)	9,3	6,8	6,2	108,0	1,5	69,2	0,1	795,5	756,7	38,8	553,0	98,9	214,9	52,4
Aug. 6)	8,7	8,0	6,1	15,1	1,1	57,7	0,0	736,8	704,2	32,7	530,0	86,8	217,9	45,0
Sept.	7,7	11,8	5,1	14,0	1,3	125,5	0,1	712,8	677,6	35,2	531,3	118,2	190,5	21,9
Okt.	8,8	12,4	6,2	14,8	1,9	60,5	0,0	818,1	779,1	39,1	557,9	140,9	192,5	30,2
Nov.	8,9	11,9	6,1	12,6	2,1	54,5	0,0	789,5	752,3	37,3	534,1	117,1	185,2	34,2
Dez.	9,1	13,3	5,2	11,7	2,0	135,1	0,0	744,8	705,5	39,3	529,0	114,5	195,5	27,9
1954 Jan.	10,3	11,4	6,8	13,1	1,9	69,6	0,1	966,0	927,8	38,2	553,5	129,3	206,5	25,6
<u>nach Ländern (1. Okt. bis 31. Dez. 1953)</u>														
Okt./Dez.	26,9	37,7	17,5	39,2	6,1	250,1	0,1	2 352,4	2 236,8	115,6	1 621,1	372,4	573,2	92,2
davon:														
Schlesw.-Holst.	0,3	1,1	0,5	1,7	0,2	6,8	0,0	71,5	65,9	5,6	86,5	16,6	42,0	6,5
Hamburg	4,0	2,9	1,7	1,9	0,0	15,9	0,0	132,3	108,9	23,4	317,5	95,1	117,9	18,5
Niedersachsen	1,9	3,6	1,5	4,4	0,5	26,3	0,0	230,7	224,4	6,3	172,4	12,4	70,5	6,3
Bremen	0,5	0,4	0,5	0,7	0,0	4,4	-	37,0	28,9	8,2	130,7	35,1	66,4	15,5
Nordrh.-Westf.	6,8	11,1	5,3	12,5	0,7	83,4	0,0	811,6	782,0	29,6	377,0	119,4	35,4	27,9
Hessen	2,6	3,9	2,4	2,9	0,3	20,8	0,0	188,9	182,7	6,2	52,9	13,1	7,5	3,6
Rhld.-Pfalz	0,4	2,9	0,8	2,3	0,4	11,8	0,0	115,7	108,5	7,2	82,7	9,6	46,5	1,2
Baden-Würtbg.	4,3	3,9	2,3	4,9	1,2	37,2	0,1	339,2	325,0	14,2	163,9	31,5	77,5	4,1
Bayern	5,2	4,8	2,0	5,7	2,6	34,9	0,0	348,1	335,8	12,3	197,2	30,0	97,8	4,2
West-Berlin	0,9	3,1	0,5	2,0	0,1	8,6	0,0	77,4	74,8	2,6	39,9	9,7	11,8	4,4

Anmerkungen siehe nächste Seite.

noch: Einnahmen aus Steuern des Bundes, der Länder¹⁾ und West-Berlins

Mill. DM

Zeit	noch: Zölle und Verbrauchsteuern										Abgabe z. Förderung des Bergarbeiterwohnungsbaues 7)	Nachrichtlich		
	Teesteuer	Zuckersteuer	Salzsteuer	Biersteuer	aus dem Branntweinmonopol	Schweinesteuer	Zündwarensteuer und aus dem Zündwarenmonopol	Leuchtmittelsteuer	Mineralölsteuer	Sonstige		Vermögensabgabe 8)	Hypothekengewinnabgabe	Kreditgewinnabgabe
Bundesgebiet und West - Berlin														
1950 MD	2,9	33,7	3,4	27,1	42,0	1,8	5,4	1,7	8,6	1,2	-	136,8	34,5 b)	
1951 MD	3,1	34,9	3,3	24,4	45,1	2,0	5,4	1,9	46,1	1,0	5,8	150,9	40,7	
1952 MD	3,4	28,1	3,3	27,8	43,9	1,5	4,9	1,6	52,9	1,1	17,6	.		
1953 Jan.	4,5	24,4	4,1	20,9	55,9	2,3	9,4	3,3	85,6	0,8	18,1	45,9	41,4	1,6
Febr.	3,6	20,6	3,7	29,1	54,6	2,5	4,3	2,2	39,9	1,1	18,2	252,4	23,4	19,4
März	4,0	26,6	3,1	21,6	51,3	1,8	6,6	2,1	52,1	1,1	16,8	59,5	20,6	7,8
April ⁶⁾	4,2	21,9	3,0	22,3	41,4	1,3	5,2	1,8	40,0	0,7	18,2	33,5	40,7	13,1
Mai ⁶⁾	3,7	25,5	2,7	28,4	38,9	0,9	4,9	1,4	62,3	1,0	16,3	270,4	24,0	3,7
Juni	3,8	29,4	2,6	30,0	37,3	0,9	4,9	1,7	61,8	1,1	15,2	59,3	30,0	1,6
Juli ⁶⁾	3,7	32,2	2,9	35,0	35,6	0,9	7,5	1,3	66,5	1,2	17,3	36,8	50,7	13,3
Aug. ⁶⁾	2,8	38,6	3,2	32,8	34,1	0,9	4,4	1,2	61,3	1,2	16,9	277,1	27,9	2,4
Sept.	0,7	43,7	3,7	40,0	36,3	1,1	5,6	1,4	66,4	1,8	16,4	48,9	22,9	- 3,0
Okt.	0,8	32,1	3,6	38,1	40,8	1,1	5,5	1,9	69,0	1,4	17,4	33,8	61,3	12,1
Nov.	1,3	26,6	3,7	32,7	48,5	1,6	4,9	1,9	76,0	0,6	18,0	315,5	37,3	0,0
Dez.	0,9	28,7	3,7	31,3	68,2	1,6	0,5	2,6	52,9	0,9	17,6	57,2	37,5	- 3,1
1954 Jan.	1,1	29,7	4,1	25,4	56,5	2,1	9,0	2,9	60,3	0,8	16,9	43,6	52,7	10,1
nach Ländern (1. Okt. bis 31. Dez. 1953)														
Okt./Dez.	2,9	87,4	11,0	102,1	157,4	4,3	10,9	6,3	197,9	2,9	53,0	404,6	136,1	9,0
davon:														
Schlesw.-Holst.	0,1	0,8	0,0	0,7	8,4	0,0	2,3	0,0	9,0	0,0	-	15,4	9,2	- 0,5
Hamburg	0,5	2,3	0,0	2,9	16,3	0,0	0,0	0,1	63,9	0,0	-	15,8	8,2	0,9
Niedersachsen	1,9	29,4	6,7	5,3	18,1	0,1	0,8	0,2	20,5	0,3	0,6	49,4	20,5	- 0,3
Bremen	0,2	0,1	0,0	2,1	4,2	0,0	0,0	0,0	7,1	0,0	-	4,7	3,2	0,4
Nordrh.-Westf.	0,1	27,9	1,4	27,0	62,1	0,0	1,9	3,3	69,3	1,5	51,6	140,8	37,7	5,3
Hessen	0,2	5,2	0,0	6,1	8,7	2,6	0,3	0,1	5,3	0,1	-	29,2	11,2	3,5
Rheinld.-Pfalz	0,0	4,5	0,0	5,9	10,4	1,3	0,1	0,0	3,3	0,1	0,0	22,0	3,8	0,3
Baden-Württbg.	0,0	9,8	1,8	14,0	11,8	0,2	2,1	0,4	10,2	0,5	0,0	62,1	13,1	0,7
Bayern	0,0	6,7	1,1	34,7	11,8	0,1	2,9	1,3	6,0	0,6	0,8	57,8	20,3	- 1,5
West-Berlin	0,1	0,7	-	3,4	5,4	0,0	0,0	0,9	3,5	0,0	-	7,4	8,9	0,2

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Ausschliesslich der auf Landesgesetz beruhenden Steuern einzelner Länder.- 2) Das Steueraufkommen von West-Berlin ist in den ausgewiesenen Zahlen enthalten und wird künftig nur noch vierteljährlich getrennt nachgewiesen.- 3) Die von den Ländern an den Bund abgeführten Anteile an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sind in der Ländersumme enthalten.- 4) Ohne Ostmarkumtauschabgabe.- 5) Rechnungsjahr 1. April - 31. März.- 6) Einschl. der Nachbuchungen für die Rechnung 1952.- 7) In Gesamtsumme nicht enthalten, da nur durchlaufender Posten.- 8) Bis August 1952 Soforthilfeabgaben insgesamt. Die in Berlin auf Landesbasis erhobene Baumotabgabe und Notabgabe vom Betriebsvermögen sind ausser Betracht gelassen.- a) Im Umsatzsteueraufkommen enthalten.- b) Bis August 1952 Aufkommen aus Umstellungsgrundschulden.

Kassenmäßige Einnahmen aus Gemeindesteuern im Bundesgebiet und in West-Berlin

Mill. DM

Land	3. Rechnungsvierteljahr 1952	2. Rechnungsvierteljahr 1953	3. Rechnungsvierteljahr 1953									
			insgesamt	davon						Vergnügungssteuer		Sonstige
				Grund-1) steuer A	Grund-2) steuer B	Gewerbesteuer 3) (einschl. Lohnsummensteuer)	Zuschlag zur Grunderwerbsteuer einschl. Mehrzuschlag (Wertzuwachsst.)	Gemeindegetränkesteuer	Kinosteuer	Übrige Vergnügungssteuer		
Bundesgebiet und West-Berlin	1 201,0	1 246,0	1 240,3	86,6	246,5	805,7	21,5	22,5	35,1	8,7	13,6	
davon:												
Schlesw.-Holst.	41,9	42,8	43,5	6,7	10,7	21,8	0,8	0,8	1,6	0,3	0,7	
Hamburg	64,6	64,9	64,8	0,1	10,6	48,1	0,8	1,9	2,1	0,6	0,7	
Niedersachsen ⁴⁾	137,2	131,8	130,8	18,1	27,5	74,0	2,4	1,5	4,1	1,3	2,0	
Bremen	22,2	20,2	21,0	0,0	5,0 ^{a)}	13,8	0,4	0,7	0,7	0,2	0,1	
Nordrh.-Westf.	397,7	430,9	415,6	9,4	75,4	301,2	5,7	6,0	11,7	2,3	3,9	
Hessen	91,2	95,9	102,3	8,0	19,9	65,4	1,8	2,4	2,6	0,8	1,4	
Rheinld.-Pfalz	57,8	60,9	62,1	9,5	12,7	34,7	1,4	1,2	1,3	0,4	0,9	
Baden-Württbg.	168,7	177,6	172,9	14,7	27,1	117,9	3,7	2,9	3,8	0,8	1,9	
Bayern	160,6	162,4	166,3	20,0	33,3	98,7	4,1	3,5	4,8	1,3	0,7	
West-Berlin	59,1	58,8	60,8	0,0	24,5	30,1	0,5	1,4	2,4	0,7	1,3	

Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

1) Grundsteuerbeteiligungsbeträge abgeglichen.- 2) Einschl. Grundsteuerbeihilfen für Arbeiterwohnstätten.- 3) Gewerbesteuerausgleichszuschüsse abgeglichen.- 4) Ohne Wohnraumsteuer (spezielles Deckungsmittel).- a) Einschl. Grundsteuer A der Stadt Bremen.

Preise

Index der Einkaufspreise für Auslandsgüter

1950 = 100

1. Gliederung nach Herkunft der Waren aus Wirtschaftszweigen (produktionstechnischer Zusammenhang)

Zeit	Gesamt-index	Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Fischerei											Industriewaren			
		ins-gesamt	Land-wirt-schaft	Brot, Futtermittel, Getreide u. Hülsenfrüchte		Öl-pflanzen	Genuss-mittel-pflanzen	Faser-pflanzen	Schlacht-vieh, Häute und Felle	Vieh-erzeug-nisse	Tier-haare (Wolle)	Garten-bau	Forst- u. Planta-genwirt-schaft	Fischerei	ins-gesamt	darunter: Bergbau
1951 JD	128	125	126	123	125	118	140	127	102	137	101	159	105	131	131	108
1952 JD	112	107	108	129	95	107	110	94	106	80	101	102	111	118	152	120
1953 JD	103	98	99	109	98	108	87	93	99	91	103	72	116	108	146	135
1953 Jan.	105	100	102	121	100	108	90	94	98	87	95	91	118	110	146	125
Febr.	104	98	99	114	100	106	87	93	94	87	95	85	115	111	145	126
März	104	99	100	116	103	108	87	96	89	90	101	81	115	111	148	126
April	103	99	100	114	102	108	87	96	88	93	102	74	115	108	147	135
Mai	103	100	100	112	100	107	88	95	91	96	107	74	116	107	146	134
Juni	102	98	98	107	96	106	88	94	87	94	112	70	112	107	145	135
Juli	102	97	97	107	92	106	87	90	90	91	111	68	121	107	145	136
Aug.	102	98	98	108	93	105	86	90	109	92	109	68	113	107	145	137
Sept.	102	98	98	107	96	107	85	92	113	89	104	68	111	107	145	137
Okt.	101	97	98	101	97	108	85	92	115	90	102	63	114	107	147	140
Nov.	102	97	99	100	98	112	86	94	116	92	95	63	121	107	148	142
Dez.	102	96	98	101	100	117	87	95	94	88	99	64	121	108	145	142
1954 Jan.	102	99	100	102	104	127	88	95	86	90	104	62	130	107	140	140
Febr.	103	100r	100	102	100	128r	91	95	84	87	108	61	155r	106	139	142
März	102p	99p	100p	102p	100	130p	93p	95p	74p	85p	108p	61p	155p	106p	139p	141p

Zeit	Gesamt-index	Industriewaren														
		ins-gesamt	Chemie				Textil und Bekleidung		Nahrungsmittel							
		darunter														
		Erdöl, Erdölverarbeitung	Erden und Mineralien	Eisen und Stahl	NE- und Edelmetalle	Chemie anorganische	Chemie organische	Textil- und Bekleidung	darunter: Gespinste	ins-gesamt	Fleisch-verarbeitung	Molke-erzeug-nisse	Öle und Fette	Ge-tränke		
1951 JD	118	113	155	168	110	144	127	125	157	128	129	119	121	100	124	89
1952 JD	127	129	156	141	130	123	101	124	137	103	96	100	110	103	80	98
1953 JD	111	128	124	119	124	125	79	118	126	106	100	94	105	99	93	88
1953 Jan.	120	126	136	133	123	132	89	122	123	104	99	93	101	109	90	85
Febr.	120	129	132	132	123	132	84	123	130	104	100	93	100	108	91	83
März	120	129	131	133	123	132	84	123	130	105	100	94	101	103	97	83
April	105	128	124	123	121	132	81	119	128	105	100	94	102	97	99	82
Mai	105	129	125	116	123	132	79	118	127	106	101	93	100	97	94	90
Juni	106	129	123	115	123	132	79	118	127	108	101	92	99	96	91	90
Juli	112	129	123	114	123	132	77	118	126	108	101	92	102	94	86	90
Aug.	111	127	121	112	123	132	77	115	124	107	99	94	105	100	87	90
Sept.	111	127	120	111	122	117	76	115	123	107	100	95	112	98	92	91
Okt.	108	127	118	112	122	117	75	115	125	107	99	94	111	97	95	91
Nov.	108	127	117	112	129	110	74	115	127	107	98	94	111	95	97	91
Dez.	108	127	113	112	129	108	76	115	127	107	98	96	113	98	95	91
1954 Jan.	108	127	110	111	121	107	73	117	128	107	97	95	112	97	94	91
Febr.	108	127	111r	110r	122	106r	71	118	122	106	96r	96	113	98r	93	91
März	108p	123p	111p	114p	122p	103p	68p	118p	121p	105p	95p	96p	113p	98p	87p	91p

2. Gliederung nach dem Verwendungszweck der Waren (Außenhandelsverzeichnis)

Zeit	Gesamt-index	Ernährungswirtschaft														
		ins-gesamt	Getreide	Reis	Hülsen-früchte	Gemüse	Obst und Trocken-früchte	Süd-früchte	Kaffee, Kakao, Tee, Gewürze	Zucker	Alkohol Getränke	Tabak	Schlacht-vieh und Fleisch	Fisch	Vieh-erzeug-nisse	Ölfrüchte, Öle zur Ern-ährung
1951 JD	128	115	124	111	124	101	108	92	110	123	89	123	111	107	112	125
1952 JD	112	109	129	124	135	85	103	106	108	89	98	128	115	112	100	89
1953 JD	103	102	107	127	122	112	101	101	106	72	88	150	108	113	94	96
1953 Jan.	105	103	120	129	118	112	103	76	102	73	129	85	133	108	115	93
Febr.	104	101	113	124	122	108	101	82	100	74	83	131	107	115	92	96
März	104	102	114	122	128	128	100	91	102	71	83	151	107	115	91	101
April	103	102	113	121	122	126	100	95	103	73	82	132	109	114	88	101
Mai	103	102	111	121	117	128	104	100	104	78	90	130	108	115	88	95
Juni	102	101	105	122	120	113	107	118	104	77	90	128	109	110	86	95
Juli	102	101	104	126	126	106	106	106	106	76	90	127	107	117	89	90
Aug.	102	102	105	124	124	105	103	120	105	74	90	127	108	110	99	91
Sept.	102	102	104	134	119	99	95	119	105	69	91	129	108	109	103	95
Okt.	101	101	97	132	126	92	94	116	107	66	91	129	108	111	104	97
Nov.	102	101	96	131	124	112	93	91	114	65	91	130	109	116	103	98
Dez.	102	101	97	134	121	118	101	87	123	68	91	130	111	116	97	99
1954 Jan.	102	103	98	128	120	117	115	82	141	69	91	131	111	123	92	101
Febr.	103	105r	98	128	121	130	119r	84	148	71	91	130r	111	142r	91	97
März	102p	104p	99p	122p	124p	127p	117p	87p	157p	70p	91p	131p	110p	142p	88p	92p

Zeit	ins-gesamt	Gewerbliche Wirtschaft														
		darunter														
		Ölfrüchte (Öle u. Fet- te zu techn. Zwecken)	Textil- roh- stoffe	Garne und sonstige textile Halbwaren	Textil- waren	Häute, Felle und Leder	Kaut- schuk und Harze	Holz	Holz- schliff, Papier, Zellstoff	Kohle und Koks	Erdöl u. Erdöler- zeug- nisse	Erse und Min- eralien	Eisen und Stahl	NE- Metalle	Edel- metalle	Chemie- sche Stoffe
1951 JD	139	138	127	128	134	159	157	194	108	118	136	155	178	111	113	
1952 JD	115	102	99	101	108	93	103	155	120	127	160	156	147	108	119	
1953 JD	104	81	89	103	110	90	74	126	111	135	114	148	124	105	108	
1953 Jan.	107	91	90	103	106	93	92	123	118	125	120	151	136	139	102	112
Febr.	106	86	88	104	107	92	86	130	118	126	120	151	132	137	103	112
März	107	87	89	104	108	94	82	130	118	136	120	151	131	139	103	110
April	104	83	89	103	108	90	75	128	109	135	105	150	124	126	103	108
Mai	104	82	91	105	110	89	75	127	109	134	105	148	125	118	103	108
Juni	104	81	91	105	112	88	72	127	109	135	106	147	123	117	103	107
Juli	103	80	89	104	112	85	70	126	107	136	112	146	123	116	103	107
Aug.	102	79	88	103	112	86	69	124	107	137	111	146	121	114	103	107
Sept.	102	78	87	103	111	89	69	123	107	137	111	146	120	113	103	107
Okt.	102	77	87	103	111	89	64	125	111	140	108	146	118	114	103	104
Nov.	102	76	89	102	112	92	64	127	111	142	108	147	117	114	103	107
Dez.	102	77	88	102	112	92	65	127	111	142	108	144	113	114	103	107
1954 Jan.	101	75	89	102	112	92	63	128	114	140	108	138	110	112	103	104
Febr.	101	74	89	101r	112	93p	62	122	114	142	108p	136r	111r	112	103	104
März	101p	70p	90p	100p	110p	95p	62p	121p	118p	141p	108p	136p	111p	112p	103p	105p

Index der Grundstoffpreise 1938 = 100

Zeit	Gesamt-index	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Roggen	Weizen	Gerste	Hafer	Kartoffeln	Speiserbsen	Zucker (ohne Steuer)	Margarine	Rinder, lebend
1949 JD	191	172	204	128	128	122	122	177	162	136	126	178
1950 JD	207	173	230	140	144	149	144	178	102	152	104	164
1951 JD	250	200	284	197	199	220	218	171	130	160	105	198
1952 JD	261	211	294	211	208	219	212	255	159	186	79	204
1953 JD	251	203	283	210	207	211	196	211	164	195	65	183
1953 Jan.	255	203	290	207	208	214	202	216	157	195	64	170
Febr.	256	200	295	209	208	214	201	214	157	195	62	174
März	254	198	292	211	211	212	200	199	166	195	61	179
April	251	194	289	211	211	212	200	186	166	195	66	184
Mai	252	200	285	212	213	212	204	220	166	195	69	189
Juni	252	206	284	212	213	212	206	273	166	195	69	196
Juli	252	209	281	208	204	209	206	296	163	195	69	187
Aug.	248	204	278	206	198	207	193	189	164	195	65	188
Sept.	248	203	278	207	199	210	186	166	167	195	65	187
Okt.	248	205	277	209	201	210	186	184	166	195	65	182
Nov.	249	207	277	211	203	210	184	192	165	195	65	177
Dez.	248	206	277	213	205	210	185	207	165	195	61	180
1954 Jan.	250	209	277	216	208	210	185	219	162	195	65	184
Febr.	251	210	278	218	210	213	190	231r	157	195	70	189
März	251p	210p	278p	218	210	213p	190p	226p	154	195	70	194

Zeit	Kälber, lebend	Schafvieh, lebend	Schweine, lebend	Butter	Eier	Rohtabak	Steinkohle	Braunkohle	Roheisen	Stabstahl	Kupfer	Eisen
1949 JD	145	151	257	169	352	187	207	147	215	194	288	630
1950 JD	164	141	234	183	179	212	211	149	223	207	365	663
1951 JD	208	197	250	205	191	170	234	151	295	255	444	881
1952 JD	218	192	236	214	204	159	272	151	437	358	537	759
1953 JD	218	177	238	207	187	163	324	151	459	375	524	548
1953 Jan.	193	166	228	234	182	162	291	151	458	397	586	590
Febr.	196	174	221	217	178	162	323	151	458	397	588	582
März	208	184	209	215	173	162	325	151	458	397	582	539
April	211	183	202	201	164	162	327	151	458	397	573	489
Mai	221	185	212	194	172	162	327	151	458	389	508	490
Juni	213	189	218	194	176	164	327	151	459	377	504	528
Juli	201	184	245	197	167	164	327	151	459	370	501	553
Aug.	224	184	263	205	206	164	327	151	459	355	496	579
Sept.	241	178	268	203	211	164	327	151	459	355	491	562
Okt.	243	168	265	204	218	164	327	151	459	355	482	555
Nov.	234	167	272	209	226	164	327	151	459	355	489	562
Dez.	225	167	259	212	175	164	327	151	459	355	491	545
1954 Jan.	219	174	265	211	159	164	327	151	459	355	490	520
Febr.	207	193	261	211	157	164	327	151	459	355	491	501
März	220	208	256	210p	151p	164	327	151	459	355	494	513

Zeit	Zink	Aluminium	Schwefels-Ammoniak	Kalidünger-mittel	Thomas-mehl	Superphosphat	Baumwolle, amerik.	Wolle, incl.	Wolle, ausl.	Flachs, incl.	Leinengarn	Hanf
1949 JD	639	134	182	178	131	125	328	174	198	153	276	244
1950 JD	749	134	182	177	143	124	433	338	331	205	264	244
1951 JD	979	159	199	181	188	158	538	431	452	368	380	292
1952 JD	836	174	217	214	226	236	498	263	254	273	298	322
1953 JD	498	170	239	226	219	254	387	280	291	210	253	290
1953 Jan.	576	174	244	239	239	274	432	292	275	224	268	322
Febr.	526	174	249	239	239	281	409	307	276	223	263	308
März	504	174	249	239	239	281	403	307	287	217	257	308
April	468	174	249	239	185	281	403	305	297	213	252	308
Mai	453	174	249	202	197	259	403	302	310	211	246	308
Juni	465	171	249	209	202	228	403	276	302	208	245	308
Juli	489	168	220	213	202	232	397	249	299	208	246	308
Aug.	514	168	224	217	216	235	391	249	297	200	247	308
Sept.	484	168	227	222	225	239	397	259	282	198	248	274
Okt.	491	168	231	226	225	243	403	268	289	198	250	240
Nov.	505	168	238	230	230	244	403	265	292	202	255	240
Dez.	497	168	239	239	234	248	403	278	283	215	260	240
1954 Jan.	491	168	244	242	239	253	410	287	283	216	260	240
Febr.	480	168	249	242	239	260	424	278	281	220	260	240
März	480	168	249	242	239	260	430	263p	279p	221	260	240

Zeit	Kunst-seide	Rinds-häute, incl.	Kalbfelle, incl.	Zell-stoffe, incl.	Mauer-steine	Dach-ziegel	Zement	Kalk	Schnitt-holz	Soda	Schwefel-säure	Benzin	Rohkaut-schuk
1949 JD	175	372	602	268	231	193	158	149	223	143	213	103	65
1950 JD	175	416	534	243	220	200	159	149	194	143	183	152	143
1951 JD	211	488	558	406	235	217	207	174	256	167	214	178	233
1952 JD	183	328	383	434	239	222	218	194	337	182	252	182	140
1953 JD	177	305	470	343	238	221	215	194	292	182	241	167	95
1953 Jan.	177	314	457	385	238	218	216	194	319	182	245	182	121
Febr.	177	305	454	385	238	218	216	194	316	182	245	182	112
März	177	312	457	385	238	218	216	194	313	182	240	182	103
April	177	312	455	329	238	218	216	194	309	182	240	182	94
Mai	177	308	452	329	237	220	216	194	303	182	240	171	98
Juni	177	313	462	329	239	222	216	194	296	182	240	161	94
Juli	177	309	467	329	239	222	216	194	288	182	240	161	91
Aug.	177	301	476	329	239	222	215	194	280	182	240	161	90
Sept.	177	308	492	329	239	222	214	194	274	182	240	161	90
Okt.	177	299	497	329	239	222	214	194	271	182	240	159	79
Nov.	177	290	485	329	239	223	214	194	268	182	240	152	80
Dez.	177	290	481	329	239	223	214	194	268	182	240	152	82
1954 Jan.	177	287	470	329	239	225	214	194	267	182	240	152	79
Febr.	177	275	436	337	239	225	214	194	267	182	240	152	78
März	177	271	402	347	239	225	214	194	267p	182	240	150	78

Erzeugerpreise bzw. Großhandelspreise wichtiger Waren

RM/DM

Zeit	Hoggen		Weizen		Futter-		Spelse-	Schlachtvieh, lebend			Butter, inl.	Eier,	Steinkohle 2)	
					Gerste	Hafer	kartoffeln,	Ochsen	Kühe	Schweine	Marken-,	inl., Kl. B,	Fett-	Brechkohle
							gelbf.	Kl. A	Kl. B	Kl. c	einschl.	55 bis	Koks,	II 3)
											Verpackung	unter 60 g	Revier	Ruhr -
		ab Erzeugerstation		ab Verlade-		frei Empfangsstation			ab Verlade-	ab Kenn-	ab Verlade-	ab Verlade-	ab Zeche	
		Frankfurt/Main		München		Frankfurt/Main			Ndsa	Bayern	Bayern	Bayern	Bundesgebiet	
		1 000 kg		50 kg		50 kg			100 kg	100 St	100 St	100 St	1 000 kg	
1938 JD	191,2	210,2	175,0	172,0	2,80	44,4	37,6	53,3	267,70	10,53 ^{e)}	15,00	21,46		
1949 JD	244,6	266,6	213,0	210,0	4,56	76,0	65,9	142,5	452,00	37,01r	32,50	47,00		
1950 JD	267,4	299,0	251,0	237,3	4,47	76,3	59,8	125,4	490,20	18,46	32,92	47,46		
1951 JD	372,5	410,6	367,5	354,5	4,54r	96,9	77,6	132,7	547,92r	19,93	37,50	52,50		
1952 JD	401,8	429,3	373,7	361,8	6,84r	100,7	79,4	125,1	571,84r	21,36	44,17	60,50		
1953 JD	398,2	429,3	357,6	308,4	5,01r	91,1r	71,8	126,9	551,38r	19,74	52,08	68,17		
1953 Jan.	396,5	437,3r	370,0	353,8	5,35	90,7r	72,2	118,7	621,13r	19,23	47,50	64,50		
Febr.	399,0	439,3	370,0	356,3	5,40	91,5r	71,7	115,7	575,36r	18,84	52,50	68,50		
März	401,8	442,1	370,6	353,1r	5,12	91,8	73,3	110,1r	567,58	18,46	52,50	68,50		
April	402,0	442,4	365,0	351,3	5,03	93,1r	74,3	107,1	527,67r	17,40	52,50	68,50		
Mai	402,5	442,5	356,3	351,3	6,11	93,7	73,1	113,5	515,00	18,24	52,50	68,50		
Juni	403,0	443,0	356,3	359,4	6,25 ^{a)}	93,6	73,9	116,6	515,00	18,56	52,50	68,50		
Juli	389,0	414,0	352,5	357,5	9,80 ^{b)}	92,3	72,4	132,4	524,19r	17,30	52,50	68,50		
Aug.	389,0	409,0	350,0	310,0	4,92	92,2	71,4	141,1	550,00	21,40	52,50	68,50		
Sept.	393,0	413,0	350,0	302,5	3,48	90,5	72,3	143,7	541,50r	22,17	52,50	68,50		
Okt.	397,0	417,0	350,0	302,5	4,08	89,1	71,3	141,9	548,55r	22,61	52,50	68,50		
Nov.	401,0	422,0	350,0	302,5	4,44	88,2	67,8	144,8	561,83r	23,44	52,50	68,50		
Dez.	405,0	430,0	350,0	302,5	4,98	86,8	68,3	138,0	568,71r	19,25	52,50	68,50		
1954 Jan.	409,0	434,3	350,0	303,8	5,16	86,8	69,1	139,2	565,97r	17,50	52,50	68,50		
Febr.	416,8	437,5	356,9	316,3	5,38r	87,0	70,3	138,3	565,00	16,81	52,50	68,50 ^{d)}		
März	417,5	437,5	360,6	325,0	5,25	90,0	71,4	135,8	559,52p	15,86	52,50	67,05 ^{d)}		

1) Bei Abgabe an den Grosshandel. - 2) Ohne Berücksichtigung der ab 1. November 1951 erhobenen Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 2,00 DM/t und der ab 15. März 1953 von den deutschen Bergbauunternehmen zu zahlenden Ausgleichsumlage von 0,65 DM/t. - 3) Ab 8. Februar 1953 nur Revier Ruhr. - 4) Für Hausbrandzwecke; ohne Berücksichtigung der Bergarbeiter-Wohnungsbau-Abgabe von 1,00 DM/t ab 1. November 1951. - 5) Ab 8. Februar 1953 Frachtgrund-lage Frechen. - 6) Ab 10. April 1952 nur bei Abgabe an Freiformschmieden zur Herstellung von Stabstahl; bis 9. April 1952 waren die Preise für alle Abnehmer gleich. - 7) Flammeengeglüht, 2,75 x 1000 x 2000 mm; ab 20. Mai 1953 Feinbleche 2,75 mm, normalisiert oder kastengeglüht (NFO). - 8) Fracht-frei Güterbahnstation Verbraucherwerk; von 15.7.1948 bis 16.6.1953 ab Werk. - 9) Basis reingewaschen, ohne Spesen. - 10) Bei Abnahme einzelner Kessel-wagen. - 11) Absolut trocken. Von April 1953 bis 15. November 1954 nach Abzug der von der Zellstoffindustrie gewährten Rabatte. - 12) Neue DIN 24 x 11,5 x 7,1 cm. - 13) Bei Abnahme von 100 bis unter 500 t. - a) Preis von 7 d.Mts. - b) Frühkartoffeln; dieser Preis bleibt bei der Errechnung des Jahres-Durchschnittspreises unberücksichtigt. - c) 1938 frachtfrei Empfangsstation. - d) Nach Abzug des ab 26.3.1954 eingeführten Sommerzuschlages. - e) Früheres Preisgebiet II. - f) Preis in Deutschland nach Preisausgleich gemäss den damals gültigen Preisvorschriften. Einfuhrpreis 1938 RM 2,90.- g) 1938 Verbraucherpreis frei Station Berlin. - h) Abzüglich der Frühbezugsprämie.

Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Gesamte Industrie	Bergbau einschl. Erdöl-gewinnung	Energieerzeugung	Verarbeitende Industrie				Bergbau	Erdöl-gewinnung und Mineral-Silber-erzeugung	Steine und Erden	Elektrizitäts-erzeugung	Eisen und Stahl	NE-Metallindustrie			
				Grundstoff- u. Produktions-2)	Investitions-3)	Verbrauchs-4)	Nahrungs- und Genussmittel-industrie						insgesamt	darunter Kohlen-bergbau	insgesamt	Metall-hütten	NE-Metall-herzeugwerke
Originalbasis 1950 = 100																
1938	54	48	90	53	58	47	54	47	47	69	59	94	32	27	37	
1949 JD	103	99	99	101	105	101	106	98	99	91	99	96	83	86	80	
1951 JD	119	112	106	127	117	122	108	112	112	139	113	106	122	154	128	
1952 JD	121	130	125	138	127	105	108	130	131	147	121	126	170	156	143	
1953 JD	118	150	139	131	125	97	104	151	154	136	123	140	175	113	114	
1953 Jan.	120	137	135	136	127	98	108	138	139	142	122	136	181	125	125	
Febr.	120	150	136	136	127	98	108	151	154	138	122	138	181	123	123	
März	120	151	138	135	126	98	107	152	155	137	123	140	181	120	119	
April	119	152	139	133	126	97	106	152	156	137	123	140	181	114	118	
Mai	119	151	139	131	126	97	106	151	156	132	123	141	177	109	109	
Juni	118	151	139	131	125	97	103	151	156	132	123	141	177	111	109	
Juli	118	151	140	130	125	97	103	151	156	132	123	141	177	111	110	
Aug.	117	153	140	129	123	97	103	152	156	132	123	141	169	111	112	
Sept.	117	151	140	129	124	97	102	152	156	137	123	141	169	109	107	
Okt.	117	151	140	128	124	97	102	152	156	137	123	141	169	108	107	
Nov.	116	151	140	128	123	96	102	152	156	135	123	141	169	110	111	
Dez.	116	152	140	128	123	96	103	152	156	135	123	141	169	110	111	
1954 Jan.	116	152	140	128	122	96	103	152	156	135	123	141	169	108	110	
1954 Jan.	116	152	140	128	122	96	103	152	156	135	123	141	169	108	110	
Febr.	116	152	140	128	122	96	103	152	156	135	123	141	169	108	110	
März	116	152	140	128	122	96	103	152	156	134	123	141	169	109	111	
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1949 JD	191	205	110	191	181	218	196	209	210	131	172	106	192	261	312	218
1950 JD	186	208	111	189	179	212	185	215	215	107	171	107	193	316	264	273
1951 JD	221	233	118	209	201	233	209	238	236	202	195	113	244	486	458	510
1952 JD	226	271	139	260	218	225	201	277	278	214	206	134	338	429	475	389
1953 JD	220	312	154	248	215	209	194	320	328	196	210	150	349	357	410	311
1954 Jan.	217	315	156	241	210	207	191	324	331	195	211	151	337	340	385	301
Febr.	217	315	156	241	209r	207	191	324	331	195	211	151	337	341	386	302
Marz	216	316	156	241	209	207	191	324	331	193	211	151	337	344	392	303

Zeit	Gießerei	Stahlbau	Maschinenbau				Fahrzeugbau				Feinmechanik und Optik	Zielerzeugnisse, Kaltwalzwerke, Stahlverf., Eisen-, Blech-, Metallwaren				
			insgesamt	darunter Metallbearbeitungsmasch. der spanabh. spanlos Formung	Maschinen 2.d. Bauwirtsch. schaft	Landmaschinen	Gewerbl. Arbeitsmaschinen 5)	insgesamt	darunter Kraftwagen und Kraft-räder	Elektro-technik		insgesamt	Zielerzeugnisse u. Kaltwalzwerke	Stahlverformung	Eisen-, Blech-u. Metall-waren	
Originalbasis 1950 = 100																
1938	54	57	59	63	57	67	58	59	53	48	63	61	55	49	58	57
1949 JD	103	103	104	104	102	104	103	101	106	107	111	106	103	97	103	104
1951 JD	137	120	117	115	117	119	113	110	116	112	122	112	121	128	121	119
1952 JD	147	148	127	127	131	130	141	130	116	112	121	115	140	162	147	130
1953 JD	141	156	127	128	134	131	142	132	112	108	115	112	137	158	146	126
1953 Jan.	146	158	128	129	134	133	143	133	114	110	116	114	142	166	151	130
Febr.	146	158	128	129	134	132	143	133	114	110	116	114	140	165	150	129
März	145	158	128	129	134	132	143	133	113	107	116	113	140	166	150	128
April	143	157	128	129	134	132	143	133	113	108	116	113	139	161	150	127
Mai	141	157	128	127	134	131	143	133	113	108	115	113	138	157	149	126
Juni	141	157	127	127	134	131	143	133	113	108	115	113	137	157	149	126
Juli	140	157	127	127	133	131	143	132	113	108	114	112	136	157	148	126
Aug.	140	155	127	127	133	131	143	132	112	108	114	112	135	155	145	125
Sept.	139	155	127	127	133	130	142	131	111	106	114	112	134	152	143	125
Okt.	138	154	126	127	133	130	142	131	111	106	114	112	133	152	141	124
Nov.	138	154	126	127	133	129	141	131	111	107	113	111	132	152	140	124
Dez.	138	153	126	127	133	129	141	131	111	107	113	111	132	151	140	123
1954 Jan.	137	153	126	127	134	129	140	131	111	107	112	111	131	148	138	122
Febr.	136	151r	125	127	134	129	140	131	110	107	111	111	130	148	137	122
Marz	136	151	125	127	134	130	141	131	110	105	111	110	130	147	137	122
Umbasiert ¹⁾ auf 1938 = 100																
1949 JD	191	180	174	165	179	157	177	171	202	224	175	172	186	198	178	184
1950 JD	185	175	168	158	150	170	172	169	190	209	158	163	181	203	173	177
1951 JD	241	209	197	183	200	176	205	196	206	219	192	183	219	260	209	211
1952 JD	272	259	214	201	228	195	242	219	221	234	192	187	254	328	254	230
1953 JD	261	273	214	202	233	196	244	223	214	225	181	183	247	321	255	223
1954 Jan.	253	268	211	202	233	194	241	221	210	223	176	181	236	302	238	216
Febr.	251	264r	211	202	233	194	241	221	210	223	176	181	236	300	237	216
Marz	252	264	211	202	233	195	241	220	208	220	175	179	235	299	237	216

Zeit	Musik-instrumente, Spiel- und Schmuck-waren	Chemie einschl. Kohlen-wertstoffe		Fein-keramik	Glas und Glas-waren	Sagewerke und Holzbear-beitung		Holzverarbeitung		Papier-herstellung	Papier-herstellung	Druck	Kunst-stoff	Gummi-und Abest-verarbeitung	
		insgesamt	darunter Chem.-Schlül-sel-güter			Chem.-Verbrauchs-güter	insgesamt	Gruben-holz	Schnitt-holz						insgesamt	darunter Möbel-herstellung
Originalbasis 1950 = 100															
1938	51	57	57	57	54	75	54	42	51	56	59	41	52	59	63
1949 JD	103	110	107	116	102	99	107	103	109	111	109	101	109	100	98
1951 JD	111	115	120	104	112	114	127	132	130	115	113	164	142	118	145
1952 JD	113	118	118	99	115	117	157	195	169	122	119	160	131	121	94
1953 JD	111	106	111	96	112	117	138	173	148	116	114	132	112	114	93
1953 Jan.	110	108	114	97	113	117	150	205	161	118	116	140	117	115	91
Febr.	110	108	114	97	113	117	149	205	160	118	116	139	117	115	91
März	110	107	113	97	113	117	147	202	157	117	115	138	116	114	94
April	111	107	113	96	112	117	145	201	156	116	114	132	115	114	94
Mai	111	106	112	96	112	117	140	177	152	115	113	132	112	114	93
Juni	112	105	111	96	112	117	138	173	148	115	113	131	112	113	93
Juli	112	105	110	96	112	117	135	165	146	115	113	130	110	113	92
Aug.	112	105	110	96	112	117	132	158	145	115	113	130	110	113	93
Sept.	111	105	110	95	112	116	131	154	141	115	113	129	109	113	94
Okt.	111	105	110	95	112	116	129	147	139	114	113	129	109	113	94
Nov.	110	105	110	95	112	116	128	146	137	114	113				

noch: Index der Erzeugerpreise industrieller Produkte

Zeit	Ledererzeugung			Lederverarbeitung und Schuhherstellung			Textil	Bekleidungs	Nahrungs- und Genussmittelindustrien							
	insgesamt	darunter		insgesamt	davon				Mühlengewerbe	Fleischverarbeitung	Milchverarbeitung	Ölmühlen und Margarine-industr.	Zuckerindustri.	Obst- und Gemüsegew.	Getränke-industr.	Tabakverarbeitung
		Oberleder	Unterleder		Lederverarbeitung	Schuhherstellung										
Originalbasis 1950 = 100																
1938	38	35	41	44	42	45	40	53	64	58	55	70	67	68	52	33
1949 JD	103	98	102	108	118	105	96	109	93	103	100	105	100	121	109	120
1951 JD	115	115	119	112	107	114	129	109	137	110	110	117	105	104	94	97
1952 JD	90	87	91	102	97	104	100	97	143	112	115	83	118	115	101	96
1953 JD	89	89	89	100	94	102	91	92	139	108	111	75	117	107	101	89
1953 Jan.	90	90	89	100	94	103	92	93	141	106	123	75	118	113	102	96
Febr.	90	91	89	100	94	102	91	92	141	104	118	74	118	113	102	96
März	90	90	89	100	94	103	91	92	140	104	115	75	118	112	101	96
April	89	89	88	100	94	103	91	92	139	103	107	77	118	111	101	96
Mai	89	89	88	100	94	103	91	92	139	104	105	77	118	109	101	96
Juni	88	89	89	100	94	103	91	91	139	104	105	76	118	110	101	83
Juli	89	89	89	100	94	103	90	91	139	108	107	76	118	105	101	83
Aug.	89	89	89	101	94	103	90	92	138	111	110	74	117	103	101	83
Sept.	89	89	89	100	94	102	90	92	138	113	109	74	117	102	101	83
Okt.	89	90	90	100	94	102	90	92	138	114	109	75	116	102	101	83
Nov.	89	90	90	100	94	102	90	92	138	115	111	75	116	102	100	83
Dez.	88	89	89	100	94	102	90	92	138	115	112	75	116	102	100	83
1954 Jan.	88	88	89	99	92	102	90	91	138	114	110	79	116	102	100	83
Febr.	87	86	89	99	92	102	90	91	138	114	111	81	116	102	100	83
März	86	86	88	99	92	102	90	91	138	114	110	78	116	103	100	83
Umbasiert 1) auf 1938 = 100																
1949 JD	272	284	250	245	284	233	236	205	146	178	180	150	149	178	211	357
1950 JD	265	289	244	226	239	222	247	187	157	173	180	143	149	148	193	299
1951 JD	305	331	292	253	256	252	319	204	215	191	199	167	156	154	181	291
1952 JD	238	250	222	232	235	231	247	181	225	194	207	119	175	169	194	286
1953 JD	256	258	217	227	225	228	224	172	218	188	200	107	175	158	195	265
1954 Jan.	232	254	217	225	221	226	222	171	217	198	199	112	173	151	193	249
Febr.	230	250	216	225	221	226	223	171	217	197	199	115	173	151	193	249
März	229	248	216	225	221	226	223	171	216	197	199	111	173	152	193	249

1) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indizes (1950 = 100). - 2) Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien (Mineralölverarbeitung, Kohlenwertstoffe, Steine und Erden, Eisen und Stahl, NE-Metalle, Glaserie, Ziehereien und Kaltwalzwerke, Chemie, Flachglas, Sägewerke und Holzbearbeitung, Papiererzeugung, Gummi und Asbest). - 3) Investitionsgüterindustrien (Stahlbau, Maschinenbau, Fahrzeugbau, Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren). - 4) Verbrauchsgüterindustrien (Musikinstrumente usw., Feinkeramik, Glas, Holzverarbeitung, Papierverarbeitung, Druck, Kunststoffe, Ledererzeugung, Lederverarbeitung und Schuhe, Textil und Bekleidung). - 5) Das sind die Industriezweige bzw. -klassen: Metallbearbeitungsmaschinen der spanabhebenden und spanlosen Formung, Industrieöfen, Gläserreinsmaschinen, Prüfmaschinen, Holz- und -verarbeitungsmaschinen, Schweiss-, Schneid- und Metallspritzgeräte, Ottomotoren, Dieselmotoren, Kolbendampfmaschinen, Dampfmaschinen, Flüssigkeitspumpen, Maschinen für die Bauwirtschaft, Bergbaumaschinen, Trocknungsanlagen, Maschinen für die Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für verwandte Gebiete der Nahrungsmittelindustrie, Maschinen für die chemische Industrie, Papierverarbeitungsmaschinen, Druckmaschinen, Textilmaschinen, Handwolkernämaschinen, Schuh- und Lederindustriemaschinen.

Index der Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte

Zeit	Landwirtschaftliche Produkte														
	insgesamt	Pflanzliche Produkte	Tierische	Getreide und Hülsenfrüchte	Hackfrüchte	Öl- und Faserpflanzen	Heu und Stroh	Genussmittel-pflanzen	Obst	Gemüse	Weinmost	Sohlachtvieh	Milch 1)	Eier	Wolle, Häute u. Felle 2)
Originalbasis Wirtschaftsjahr 1949/50 (Juli bis Juni) = 100															
1938/39 JD	55	59	53	76	53	47	59	29	80	46	44	50	59	36	66
1948/49 JD	99	101	98	99	88	99	150	39	182	121	132	82	108	168	76
1950/51 JD 3)	95	89	98	122	76	107	70	84	78	61	55	103	94	72	203
1951/52 JD	112	120	108	162	110	116	67	66	112	123	50	114	102	91	134
1952/53 JD	110	122	104	159	120	104	109	82	84	121	53	104	106	90	129
1952/53 Jan.	108	120	102	158	112	110	130	81	85	129	53	99	110	72	136
Febr.	107	120	101	158	112	110	135	81	82	134	53	99	109	71	136
März	105	118	100	159	106	110	127	79	86	135	53	98	106	68	136
April	103	117	97	160	101	110	120	76	88	148	53	98	99	63	138
Mai	106	124	98	160	114	110	119	69	112	171	53	101	97	68	138
Juni	109	151	98	160	135	110	114	59	105	163	53	103	97	70	119
1953/54 Juli	110	131	100	156	150	110	111	54	106	104	53	106	99	66	119
Aug.	106	108	105	153	102	110	93	53	77	75	53	111	101	81	119
Sept.	105	104	105	154	92	110	94	49	79	73	53	112	99	85	126
Okt.	107	110	105	155	100	110	94	47	86	79	73	111	100	89	126
Nov.	108	112	106	156	103	110	103	42	91	80	73	111	102	92	125
Dez.	107	115	104	157	109	110	101	41	97	80	73	109	103	66	131
Jan.	108p	117	104p	159	114	110	102	40	98	85	73	110	101p	61	130
Febr.	110p	121	104p	160	119	110	103	39	111	98	73	110	104p	62	126
März	109p	121	104p	161	116	110	106	40	111	107	73	111	102p	58	121
Umbasiert 4) auf Wirtschaftsjahr 1938/39 Juli bis Juni) = 100															
1948/49 JD	181	171	187	131	165	209	257	133	227	263	302	165	185	468	114
1949/50 JD	183	169	190	132	187	212	171	341	125	217	229	202	170	278	151
1950/51 JD	174	151	186	161	141	227	119	287	98	133	127	207	160	200	307
1951/52 JD	201	201	201	215	202	244	113	222	140	266	115	226	171	219	198
1952/53 JD	197	204	193	210	220	219	185	276	105	262	121	206	177	216	191
1952/53 Jan.	197	202	194	209	210	233	223	276	106	280	122	200	187	200	206
Febr.	196	202	193	210	209	233	231	275	102	292	122	200	185	197	206
März	193	199	190	210	197	233	217	269	107	293	122	198	181	189	206
April	189	197	184	211	189	232	205	259	110	321	122	198	169	176	208
Mai	194	210	186	212	213	232	203	235	139	370	122	204	165	188	208
Juni	199	222	187	212	253	232	195	203	131	354	122	207	165	195	181
1953/54 Juli	202	222	191	206	280	232	189	184	132	227	122	213	168	183	180
Aug.	194	183	199	203	190	233	159	180	96	163	122	223	171	225	180
Sept.	192	177	201	203	173	232	160	167	99	159	122	227	169	237	191
Okt.	195	186	200	205	186	232	161	159	107	172	168	224	170	249	190
Nov.	198	189	203	206	193	232	175	142	113	173	168	224	174	256	190
Dez.	196	194	198	208	204	232	172	140	121	174	168	219	176	184	198
Jan.	198p	198	197p	210	213	232	175	136	122	185	168	222	173p	170	198
Febr.	201p	205	199p	212	222	232	176	132	139	212	168	222	176p	171	190
März	200p	205	198p	212	218	232	180	136	136	233	168	224	174p	161	184

1) Berechnet auf Grund der jeweils letzten verfügbaren Preisunterlagen aus den Veröffentlichungen des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. - 2) Nur die in der Landwirtschaft durch Hausschlachtungen anfallenden Häute und Felle. - 3) Die Jahresdurchschnittsziffern sind besonders berechnet worden unter Zugrundelegung von Jahresdurchschnittspreisen, die aus mit den Vierteljahresumsätzen des Wirtschaftsjahres 1949/50 gewogenen Vierteljahrespreisen berechnet sind. - 4) Berechnet auf Grund der mit zwei Dezimalstellen ermittelten Indizes Basis Wirtschaftsjahr 1949/50 = 100.

Einzelhandelspreise wichtiger Waren 1)

RM/DM

Zeit	Nahrungsmittel													
	Mischbrot, ortshübliches	Weizenmehl, inländisches, lose ⁵⁾	Haferflocken, entpelzt, lose	Verbrauchs-zucker, weißer, Raffinade ⁶⁾	Speisekartoffeln, gelb-fleischige	Mohtürben	Inländische Äpfel, mittlere Preislage	Seefisch, frischer, Fisch-filet, Kabeljau	Rindfleisch, Koch-, (Sied-), Querrippe	Schweinefleisch, Kotelett	Schweinefleisch, Bauch, frisch	Jagd-oder-Schinken-wurst	Butter, deutsche Marken-	Margarine, Spitzen-sorte ⁷⁾
	1 kg				5 kg		1 kg							
1938 JD	0,34	0,44	0,55	0,80	0,46	0,22	0,52	0,90	1,70	2,10	1,68	2,68	3,19	2,20
1948 HJD	0,40	0,46	0,69	1,18	0,79	0,23	1,19	1,54	2,41	2,73	2,25	3,74	5,12	2,44
1949 JD	0,46	0,53	0,80	1,18	0,74	0,33	1,31	1,52	3,06	4,47	3,93	4,79	5,12	2,44
1950 JD	0,50	0,78	0,84	1,18	0,76	0,46	0,74	1,43	3,25	4,28	3,94	4,84	5,50	2,44
1951 JD ²⁾	0,65	0,78	1,11	1,23	0,75	0,45	0,83	1,52	3,74	4,64	4,24	5,15	6,12	2,44
1952 JD ³⁾	0,68	0,80	1,15	1,36	0,78	0,45	0,76	1,55	4,28	4,75	4,16	5,36	6,38	2,15
1952 JD ⁴⁾	0,69	0,79	1,14	1,36	0,78	0,65	0,77	1,55	4,28	4,75	4,16	5,36	6,38	2,15
1953 JD	0,70	0,79	1,10	1,36	0,98	0,55	0,67	1,66	3,98	4,82	4,03	5,27	6,23	2,10
1953 Jan.	0,69	0,77	1,12	1,36	0,95	0,50	0,61	1,75	4,03	4,70	4,11	5,30	7,20	2,11
Febr.	0,69	0,77	1,12	1,36	0,96	0,53	0,62	1,71	3,95	4,58	3,99	5,27	6,56	2,11
März	0,70	0,77	1,12	1,36	0,96	0,55	0,63	1,55	3,91	4,50	3,89	5,24	6,56	2,10
April	0,70	0,77	1,11	1,36	0,95	0,60	0,65	1,60	3,92	4,48	3,76	5,21	6,12	2,10
Mai	0,70	0,77	1,10	1,36	0,94 ^{b)}	1,08	0,76	1,39	3,93	4,50	3,68	5,19	5,89	2,13
Juni	0,70	0,77	1,10	1,36	1,05 ^{b)}	1,14	0,91	1,40	3,97	4,59	3,66	5,19	5,85	2,14
Juli	0,70	0,77	1,09	1,36	1,12 ^{c)}	0,61	0,88	1,38	3,98	4,73	3,75	5,20	5,84	2,14
Aug.	0,70	0,77	1,10	1,36	0,98	0,38	0,65	1,49	4,01	5,06	4,09	5,26	6,15	2,08
Sept.	0,70	0,77	1,10	1,36	0,80	0,33	0,56	1,68	4,03	5,18	4,25	5,31	6,13	2,07
Okt.	0,70	0,77	1,10	1,36	0,78	0,31	0,58	2,02	4,03	5,17	4,36	5,35	6,12	2,07
Nov.	0,70	0,77	1,09	1,36	0,81	0,30	0,60	2,03	4,02	5,17	4,42	5,37	6,19	2,07
Dez.	0,70	0,76	1,08	1,36	0,83	0,29	0,62	1,86	4,02	5,13	4,43	5,38	6,29	2,07
1954 Jan.	0,70	0,76	1,08	1,36	0,89	0,31	0,63	2,06	4,05	5,17	4,44	5,38	6,29	2,08
Febr.	0,70	0,76	1,07	1,36	0,96	0,34	0,72	1,80	4,05	5,15	4,44	5,38	6,29	2,08
März	0,70	0,76	1,06	1,36	1,00	0,35	0,78	1,67	4,05	5,13	4,43	5,38	6,29	2,19

Zeit	noch: Nahrungsmittel								Getränke und Tabakwaren					Textil- und Lederwaren					
	Vollmilch	Eier, deutsche, frisch, 55 bis unter 60g	Bohnenkaffee, geröstet, lose, mittlere Sorte	Lagerbier, helle, ohne Bedienungsgeld	Branntwein, ein-facher, 38 %	Tabak, Fein-schnitt, gängigste, Preis-lage 8)	Strassenanzug, zwei-teilig, Strach-9)	Damenkleiderstoff, Woll-stoff, 130 cm	Sport-hemd, mit festem Kragen, Popeline	Damen-schlüpfer, Wolle, Gr. 44	Herren-socken, Wolle, Gr. 11	Damen-strumpf, Kunst-seide, Gr. 9 1/2	Babygarn, farbig, Wolle	Bettbezug aus Linnen, 130x200cm					
	1 l	1 St	1 kg	5/20 l	0,7 l	50g Packchen	1 St	1 m	1 St	1 Paar	1 Paar	100 g	1 St						
1938 JD	0,23	0,12	5,25	0,19	3,38	0,48	49,30	6,55	5,74	5,12	1,64	1,77	1,57	7,08					
1948 HJD	0,36	0,53	42,10	0,29	13,82	2,73	107,00	15,97	16,53	10,31	4,15	10,18	2,95	18,14					
1949 JD	0,36	0,43	26,90	0,33	10,14	1,75	104,00	13,60	13,56	9,14	3,92	6,74	2,94	18,99					
1950 JD	0,35	0,22	28,80	0,34	7,01	1,75	103,00	11,53	11,89	8,94	3,40	4,01	3,11	16,24					
1951 JD	0,37	0,23	31,30	0,31	6,49		121,00	12,58	12,28	11,47	3,92	3,98	4,18	17,62					
1952 JD	0,38	0,25	32,50	0,32	6,55	1,60	116,00	10,64	11,43	10,99	3,65	2,42	3,80	15,78					
1952 JD	0,38	0,25	32,70	0,32	6,48	1,60	122,00	10,51	13,19	10,20	3,61	3,15	3,85	14,57					
1953 JD	0,39	0,24	28,60	0,34	6,39	1,45	117,00	9,50	12,45	9,22	3,36	2,37	3,70	12,84					
1953 Jan.	0,39	0,25	32,40	0,34	6,40 ^{a)}	1,60	118,00	9,77 ^{a)}	12,77 ^{a)}	9,38	3,42	2,72	3,72	13,41					
Febr.	0,39	0,23	32,40	0,34	6,40 ^{a)}	1,60	118,00	9,70	12,71	9,33	3,39	2,61	3,71	13,23					
März	0,39	0,22	32,40	0,34	6,38 ^{a)}	1,60	118,00	9,64	12,57	9,30	3,38	2,49	3,71	13,05 ^{a)}					
April	0,39	0,21	32,30	0,34	6,39	1,60	117,00	9,55 ^{a)}	12,50 ^{a)}	9,21 ^{a)}	3,37	2,41 ^{a)}	3,70	12,98 ^{a)}					
Mai	0,39	0,21	32,30	0,34	6,39	1,60	117,00	9,54	12,47	9,21	3,36	2,35 ^{a)}	3,70	12,94					
Juni	0,39	0,22	32,20	0,34	6,39	1,35	117,00	9,53	12,43 ^{a)}	9,20	3,36	2,33	3,70	12,87					
Juli	0,39	0,21	32,20	0,34	6,38	1,35	117,00	9,46 ^{a)}	12,40	9,22 ^{a)}	3,35	2,31	3,70	12,74 ^{a)}					
Aug.	0,39	0,24	32,20	0,34	6,40	1,35	117,00	9,42	12,38	9,17	3,34	2,27	3,70	12,68					
Sept.	0,39	0,26	21,20	0,34	6,38	1,35	116,00	9,36	12,33	9,17	3,35	2,27 ^{a)}	3,69	12,60					
Okt.	0,39	0,26	21,20	0,34	6,38	1,35	116,00	9,35	12,29	9,17	3,34	2,25 ^{a)}	3,70	12,55					
Nov.	0,39	0,27	21,20	0,34	6,37	1,35	116,00	9,37	12,29	9,12	3,34	2,23 ^{a)}	3,70	12,51					
Dez.	0,39	0,25	21,20	0,34	6,38	1,35	117,00	9,32 ^{a)}	12,29	9,11	3,34	2,22 ^{a)}	3,69	12,50					
1954 Jan.	0,39	0,23	21,10 ^{a)}	0,34	6,38	1,35	117,00 ^{a)}	9,28	12,31 ^{a)}	9,04 ^{a)}	3,35	2,16 ^{a)}	3,67	12,49 ^{a)}					
Febr.	0,39	0,21	21,80	0,34	6,37	1,35	116,00	9,28 ^{a)}	12,29	9,03	3,34	2,13	3,67	12,48 ^{a)}					
März	0,39	0,21	22,30	0,34	6,36	1,35	116,00	9,28	12,27	9,02	3,33	2,11	3,67	12,45 ^{a)}					

Zeit	noch: Textil- und Lederwaren							Hausrat und Fahrräder						Reinigungs-mittel			Brennstoffe	
	Arbeits-schuhe, hohe Schnür-schuhe	Herren-strassen-schuhe, Schur-halbschuhe Rindbox	Akten-tasche, Follrind-leder	Kleiderschrank, Hartholz, gebeitzt, 120 cm breit	Teller, Porzellan, glatt-weiss, 24 cm ø	Komposteller, ge-presses Glas	Fleisch-topf mit Deckel, emal-liert, 24 cm ø	Brat-pfanne, Stahl-blech, 26 cm ø	wecker, einfache Aus-führung, 9,5 cm ø	Glüh-lampe, 40 Watt	Herren-fahrrad, mit Bereifung	Fahrrad-bereifung, komplett	Kernseife, ungefüllt, gelbe, Konsum-ware	braun-kohlen-briketts, Keller	Brenn-holz, Weich-oder-hart, frei Haus			
	1 Paar						1 St				Bereifung	200g-Riegel		50 kg				
1938 JD	11,55	11,74	12,89	112,00	0,46	0,19	3,06	1,91	4,47	0,88	85,90	8,48	0,13	1,55	2,23			
1948 HJD	30,50	28,80	48,80	218,00	1,40	0,45	6,44	4,16	14,96	1,49	169,00	19,88	1,06	2,49	3,86			
1949 JD	27,80	27,30	36,70	194,00	1,24	0,41	6,23	3,69	11,02	1,41	162,00	17,86	0,77	2,58	3,79			
1950 JD	23,80	24,50	25,10	161,00	1,02	0,34	5,95	3,59	7,55	1,20	152,00	15,49	0,43	2,56	3,59			
1951 JD	27,60	29,00	26,30	180,00	1,12	0,38	6,94	4,14	7,96	1,17	166,00	19,71	0,45	2,77	4,19			
1952 JD	24,90	27,40	24,10	197,00	1,19	0,38	7,35	4,48	8,28	0,96	168,00	17,52	0,35	3,04	4,54			
1952 JD	24,00	27,10	21,70	197,00	1,20	0,38	7,41	4,81	8,55	0,95	169,00	15,81	0,35	3,03	4,40			
1953 JD	23,00	26,30	20,30	183,00	1,15	0,35	7,50	4,79	9,34	0,95	165,00	15,62	0,28	3,08	4,38			
1953 Jan.	23,10	26,40	20,70	187,00	1,18	0,36	7,42 ^{a)}	4,81	9,35	0,95	166,00	15,10	0,29	3,07	4,39			
Febr.	23,10	26,40	20,70	186,00	1,17	0,36	7,41 ^{a)}	4,83	9,28	0,95	164,00	15,00	0,29	3,07	4,39			
März	23,00 ^{a)}	26,30	20,60	184,00	1,17	0,35	7,48 ^{a)}	4,80	9,27	0,95	165,00	15,68	0,28	3,08	4,39			
April	23,00	26,30	20,60	184,00	1,17	0,35	7,50 ^{a)}	4,79	9,27	0,95	165,00	15,68	0,28	3,08	4,38			
Mai	23,00	26,30	20,40	182,00	1,17	0,35	7,53	4,79	9,26	0,95	165,00	15,68	0,28	3,08	4,38			
Juni	23,00	26,30	20,30	182,00	1,16	0,35	7,53	4,79	9,26 ^{a)}	0,95	166,00	15,68	0,28	3,08	4,38			
Juli	22,90	26,30	20,20	182,00	1,15	0,34	7,53	4,79 ^{a)}	0,27	0,95	166,00	15,68	0,27	3,08	4,37			
Aug.	22,90	26,20	20,20	181,00	1,14	0,34	7,53	4,80 ^{a)}	9,26	0,95	166,00	15,68	0,27	3,08	4,38			
Sept.	22,90 ^{a)}	26,20	20,10	181,00	1,14	0,34	7,52	4,77 ^{a)}	9,26	0,95	166,00	15,68	0,27	3,09	4,37			
Okt.	22,90	26,20	20,10	181,00	1,13	0,34	7,52	4,77	9,48 ^{a)}	0,95	166,00	15,68	0,27	3,09	4,37			
Nov.	22,90	26,10	20,00	180,00	1,12	0,34	7,51	4,76	9,57 ^{a)}	0,95	166,00	15,68	0,27	3,09	4,37			
Dez.	22,90	26,10	19,95	180,00	1,12	0,34	7,50	4,75	9,60	0,95	165,00	15,67	0,27	3,09	4,36			
1954 Jan.	22,80	26,20	19,87	179,00	1,11	0,34	7,48 ^{a)}	4,76	9,67	0,95	165,00	15,67	0,27	3,09	4,35 ^{a)}			
Febr.	22,80	26,20	19,80	179,00	1,11	0,33	7,48	4,76 ^{r)}	9,67	0,95	165,00	15,67	0,27	3,10	4,36			
März	22,80	26,10	19,72 ^{a)}	179,00	1,10	0,34	7,48	4,76	9,67	0,95	165,00	15,67	0,27	3,10	4,36			

1) Nähere Warenbezeichnungen siehe Stat. Bericht VI/3/39 vom 15. April 1953.- 2) 2. Halbjahr 1948.- 3) Im September 1952 wurden die Erhebungsgrundlagen (Warenqualität, Auswahl der Gemeinden und Berichtsstellen) geändert. Zur Berechnung der Jahresdurchschnitte wurden die Preise für Oktober bis Dezember auf der alten Erhebungsgrundlage nach der Bewegung der Preise auf neuer Grundlage fortgeschrieben.- 4) Preise für Januar bis September auf der neuen Erhebungsgrundlage zurückgerechnet (vgl. Anmerkung 3).- 5) 1938 Type 812; 1948 bis September überwiegend Type 1950; Oktober 1948 überwiegend Type 1050; ab November 1948 Type 1050; ab August 1950 überwiegend Type 550; ab Januar 1951 Type 550.- 6) Amtliche Preise.- 7) Ohne sogenannte Supermargarine; 1948 und 1949 handelsübliche Einheitsorte.- 8) Ab September 1951 höherer Beimischungsatz für Inlandstabak.- 9) Bis September 1952 "wollhaltig" ohne Angabe der Garnart.- a) Von einzelnen Ländern wurden Qualitätsänderungen gemeldet; der Bundesdurchschnittspreis wird hierdurch nur geringfügig beeinflusst.- b) Alte Ernte; neue Ernte 3,22 DM.- c) Neue Ernte.

Index der Einzelhandelspreise nach Branchen

Zeit	Einzelhandel insgesamt	Lebensmittelgeschäfte					Geschäfte für Textilwaren und Schuhwerk			Geschäfte für Hausrat und Wohnbedarf					Sonstige Branchen			
		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	dar. Geschäfte für		insgesamt	darunter Geschäfte für				insgesamt	darunter		
			Lebensmittel aller Art	Gewürze	Milch und Milch-erzeugnisse	Tabakwaren		Textilwaren aller Art	Schuhwaren		Eisenwaren	Porzellan- und Glaswaren	Elektrogeräte (ohne Rundfunkgeräte)	Möbel		Drugi-en	Papier-waren-	Spiel-waren-
1950 = 100																		
1938 JD	58	59	61	62	65	34	54	54	50	63	60	54	64	69	61	65	61	56
1949 JD	111	109	110	112	105	109	115	115	112	114	105	122	113	116	107	108	107	111
1951 JD	109	107	109	103	109	99	111	111	113	111	118	109	109	112	111	106	129	114
1952 JD	109	110	111	119	112	99	102	100	107	117	131	113	107	118	114	107	129	114
1953 JD	104	106	107	113	112	91	95	92	104	112	127	108	103	112	112	105	116	113
1953 Jan.	107	110	111	114	115	99	97	95	104	115	131	110	104	115	113	106	120	114
Febr.	106	108	109	116	113	99	96	94	104	114	130	110	104	114	115	106	119	113
März	105	108	108	117	113	99	95	93	104	113	129	109	104	114	115	105	118	115
April	105	107	107	118	111	99	95	93	104	113	128	109	104	113	112	105	117	113
Mai	105	107	107	126	110	99	95	92	104	112	127	109	104	112	112	105	117	113
Juni	104	106	107	130	110	85	94	92	104	112	127	108	103	112	112	105	115	112
Juli	105	107	108	139	110	85	94	92	104	112	126	107	102	112	112	105	115	113
Aug.	105	105	107	106	111	85	94	91	103	111	125	107	102	112	112	105	114	113
Sept.	103	103	105	96	111	85	94	91	103	111	125	107	102	111	111	104	114	113
Okt.	103	104	106	95	112	85	93	91	103	111	125	106	102	111	111	104	113	113
Nov.	103	104	106	98	112	85	93	91	103	111	125	106	102	111	111	104	113	113
Dez.	103	104	106	100	112	85	93	91	103	111	125	106	102	111	111	104	113	113
1954 Jan.	103	104	106	104	111	85	93	91	103	110	125	105	102	111	111	104	113	113
Febr.	103	105	106	113	111	85	93	91	103	110	124	105	102	111	111	104	113	113
März	103	105	107	119	111	85	93	90	103	110	124	105	101	111	111	104	112	113
1938 = 100																		
1949 JD	191	187	180	179	160	319	213	215	223	181	174	227	177	170	175	166	174	182
1950 JD	172	171	165	160	153	295	185	187	200	160	166	186	156	146	164	154	163	180
1951 JD	188	183	180	164	167	291	205	206	226	177	197	203	170	164	182	163	210	201
1952 JD	188	187	183	190	172	291	189	187	213	186	219	210	167	172	187	165	211	205
1953 JD	180	181	177	181	171	268	175	172	207	179	211	201	161	164	184	161	188	204
1953 Jan.	184	187	182	183	176	291	179	176	208	183	218	205	163	168	186	163	195	205
Febr.	183	185	180	187	172	291	178	175	208	182	216	204	163	167	185	162	193	203
März	182	184	179	188	172	291	177	174	207	181	214	204	163	166	185	162	192	203
April	181	183	177	189	170	291	176	173	207	180	213	203	163	165	184	161	191	204
Mai	181	183	176	201	169	291	176	173	207	179	212	203	162	164	184	161	190	204
Juni	179	181	176	209	169	251	175	172	207	179	211	201	161	163	183	161	187	202
Juli	180	183	178	223	168	251	175	171	207	178	210	200	160	163	183	161	187	204
Aug.	178	179	176	171	170	251	174	170	206	178	209	199	160	163	183	161	186	204
Sept.	177	177	174	154	171	251	174	170	206	177	208	198	159	162	182	160	185	204
Okt.	177	177	174	152	171	251	174	170	206	177	208	198	159	162	182	160	184	204
Nov.	177	178	175	158	171	251	174	170	206	177	208	197	159	162	182	160	184	204
Dez.	177	178	174	161	171	251	173	170	206	176	208	197	159	162	183	160	184	204
1954 Jan.	177	178	174	167	170	251	173	169	206	176	207	196	159	162	183	159	183	203
Febr.	178	179	175	181	171	251	173	169	206	176	207	196	159	161	183	159	183	202
März	178	180	176	191	170	251	173	169	205	176	206	196	159	161	183	159	183	202

Preisindex für die Lebenshaltung¹⁾ nach Verbrauchergruppen

Zeit	Mittlere Verbrauchergruppe										Gesobene | Untere Verbrauchergruppe	
	Gesamt-lebenshaltung	Ernährung	Getränke und Tabakwaren	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Hausrat	Bekleidung	Reinigung und Körperpflege	Bildung u. Unterhaltung	Verkehr	Gesamt-lebenshaltung	
											Verbrauchergruppe	Verbrauchergruppe
1950 = 100												
1938 JD	64	62	37	95	74	60	55	62	75	70	64	65
1949 JD	107	107	104	99	100	117	113	110	101	101	108	105
1951 JD	108	109	98	102	108	111	111	108	108	112	108	108
1952 JD	110	114	100	104	116	110	103	107	111	117	110	111
1953 JD	108	112	93	107	120	104	98	104	110	118	107	110
1953 Jan.	110	114	100	107	119	106	99	105	111	117	109	111
Febr.	109	112	100	107	119	106	99	105	111	118	109	110
März	109	113	100	107	119	105	98	104	111	118	108	111
April	109	112	100	107	120	105	98	104	111	118	108	110
Mai	108	112	100	107	120	104	98	104	111	118	108	110
Juni	108	112	92	107	120	104	98	104	110	118	107	110
Juli	108	113	92	107	120	104	98	104	110	118	107	111
Aug.	108	112	92	107	120	103	97	104	110	118	107	110
Sept.	107	111	86	107	121	103	97	103	108	118	106	109
Okt.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	118	106	109
Nov.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	107	109
Dez.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	107	109
1954 Jan.	107	112	86	107	121	103	97	103	108	119	106	109
Febr.	108	113	86	107	121	103	97	103	108	119	107	110
März	108	113	86	107	121	103	97	103	108	119	107	110
1938 = 100												
1949 JD	166	174	278	104	135	195	207	177	135	144	170	162
1950 JD	156	162	268	105	134	168	183	161	134	143	157	155
1951 JD	168	176	263	107	146	185	203	173	145	160	170	168
1952 JD	171	184	267	109	156	184	189	171	149	167	173	172
1953 JD	168	181	250	112	162	175	179	167	147	169	169	170
1953 Jan.	171	184	268	112	161	178	182	168	149	168	172	171
Febr.	170	181	268	112	161	177	181	168	148	168	171	170
März	170	182	268	112	161	176	180	167	148	168	170	171
April	169	181	268	112	161	176	180	167	148	168	170	170
Mai	169	180	268	113	161	175	179	167	148	168	169	170
Juni	168	181	247	113	161	174	179	167	148	169	169	170
Juli	169	182	247	113	162	174	179	167	148	169	168	172
Aug.	168	180	247	113	162	173	178	166	148	169	168	170
Sept.	167	180	230	113	162	173	178	166	144	169	167	168
Okt.	167	180	230	113	162	173	178	166	144	169	167	168
Nov.	167	182	230	113	162	173	178	166	144	169	168	169
Dez.	167	181	230	113	163	173	178	166	144	169	168	168
1954 Jan.	167	181	230	113	163	173	177	165	144	169	167	169
Febr.	168	182	231	113	163	173	177	165	144	169	168	169
März	168	183	232	113	163	172	177	165	144	169	168	170

1) 4 - Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung. Lebenshaltungsausgaben der mittleren Verbrauchergruppe rd. 300.-DM, der gehobenen rd. 525.-DM und der unteren rd. 175.-DM (Verbrauchs- und Preisverhältnisse 1950).

Preisindex für die Lebenshaltung einer 4-Personen-Arbeitnehmer-Haushaltung
Mittlere Verbrauchergruppe¹⁾ — Verhältnissverhältnisse 1950
Gliederung nach wichtigen Warengruppen
1950 = 100

Zeit	Ernährung									Tierische Nahrungsmittel			
	Pflanzliche Nahrungsmittel								davon				
	insgesamt	Getreide- erzeugnisse	Zucker, Süss- waren, Kakao u. Schokolade	Hülsen- früchte	Trocken- früchte	Gemüse- und Obst- konserven	Pflanzliche Öle und Fette	Kartoffeln, Gemüse, Obst und Süßfrüchte (lfd. Käufe)	insgesamt	Milch und Milch- erzeugnisse	Eier, deutsche		
1938 JD	65	69	57	66	50	71	59	60	59	63	55		
1949 JD	103	96	105	99	75	143	102	111	111	103	200		
1951 JD	111	123	102	107	112	125	112	100	107	108	107		
1952 JD	120	127	107	133	109	155	91	115	110	112	114		
1953 JD	119	131	105	140	94	153	86	110	106	111	109		
1953 Jan.	118	126	106	139	99	157	85	112	110	118	119		
1953 Febr.	119	126	106	140	98	156	85	115	107	114	107		
1953 März	121	132	106	141	98	156	85	117	105	113	102		
1953 April	121	132	105	140	96	156	85	117	104	111	98		
1953 Mai	123	132	105	140	95	155	87	126	103	109	96		
1953 Juni	123	132	105	140	94	154	88	129	103	109	102		
1953 Juli	125	132	105	141	93	154	87	139	103	109	99		
1953 Aug.	119	132	105	141	93	153	87	101	106	110	110		
1953 Sept.	116	132	105	140	92	151	86	88	108	110	119		
1953 Okt.	115	132	105	139	91	149	86	88	109	110	121		
1953 Nov.	116	132	105	139	89	147	87	95	110	111	124		
1953 Dez.	116	132	105	139	88	147	87	96	109	111	116		
1954 Jan.	117	131	105	138	88	145	87	101	108	111	106		
1954 Febr.	118	131	105	138	88	144	91	113	108	111	99		
1954 März	120	131	105	137	88	144	91	120	108	111	96		
Zeit	noch: Ernährung noch: Tierische Nahrungsmittel			Getränke und Tabakwaren				Wohnung					
Zeit	davon			davon									
	Tierische und gemischte Fette (ohne Butter)	Fleisch und Fleischwaren	Fische und Fischwaren	Getränke	Bohnenkaffee und Tee	Alkoholische Getränke	Tabakwaren	Wohnungsmiete	Reparaturen an der Wohnung				
1938 JD	84	50	57	43	19	53	32	97	55				
1949 JD	102	99	106	107	95	113	100	99	107				
1951 JD	104	108	103	96	108	91	100	101	116				
1952 JD	92	112	115	99	112	93	100	103	120				
1953 JD	86	108	108	96	98	95	90	106	117				
1953 Jan.	87	110	111	100	111	95	100	106	120				
1953 Febr.	86	108	109	100	110	95	100	106	118				
1953 März	86	107	105	100	110	95	100	106	118				
1953 April	85	105	107	100	110	95	100	106	118				
1953 Mai	86	105	101	100	110	95	100	106	118				
1953 Juni	86	105	101	100	110	95	84	106	118				
1953 Juli	86	105	102	100	110	95	84	106	117				
1953 Aug.	84	108	103	100	110	95	84	106	117				
1953 Sept.	85	110	107	88	73	95	84	106	117				
1953 Okt.	87	111	114	88	72	95	84	107	115				
1953 Nov.	87	112	117	88	72	95	84	107	115				
1953 Dez.	88	112	112	88	72	95	84	107	115				
1954 Jan.	89	113	115	88	72	95	84	107	115				
1954 Febr.	93	112	111	89	75	95	84	107	115				
1954 März	92	112	108	89	76	95	84	107	115				
Zeit	Heizung und Beleuchtung				Hausrat								
Zeit	Holz	Kohle	Gas	Elektrischer Strom	Möbel aus Holz	Betten, Decken, Gardinen, Teppiche	Bett-, Haus- und Küchenwäsche	Porzellan-, Steingut- u. Glaswaren	Metallwaren	Korb- und Bürstenwaren	Gummiwaren		
	1938 JD	62	56	86	94	68	55	44	57	62	57	65	
1949 JD	107	100	99	99	118	111	119	120	116	129	123		
1951 JD	117	111	105	104	112	111	109	107	108	106	123		
1952 JD	128	121	113	110	117	103	97	107	110	109	120		
1953 JD	127	123	120	115	112	94	85	102	109	106	111		
1953 Jan.	128	122	118	115	115	97	89	104	109	108	112		
1953 Febr.	127	122	118	115	114	96	88	104	109	107	112		
1953 März	127	123	118	115	113	95	87	103	109	107	112		
1953 April	127	123	119	115	112	95	86	103	109	106	112		
1953 Mai	127	123	119	115	112	95	86	103	109	106	112		
1953 Juni	127	123	120	115	112	94	85	102	108	106	111		
1953 Juli	127	123	121	115	111	94	85	101	108	106	111		
1953 Aug.	127	123	121	116	111	93	84	101	108	106	111		
1953 Sept.	127	123	122	116	111	93	84	100	108	106	110		
1953 Okt.	127	123	122	116	111	93	84	100	109	106	110		
1953 Nov.	127	123	122	116	110	93	84	100	108	106	109		
1953 Dez.	127	123	122	116	110	92	83	99	108	106	109		
1954 Jan.	127	123	123	116	110	92	83	99	109	106	109		
1954 Febr.	127	123	123	116	110	92	83	99	109	106	109		
1954 März	127	123	123	116	110	92	83	99	109	106	109		
Zeit	Bekleidung				Reinigung und Körperpflege			Bildung u. Unterhaltung		Verkehr			
Zeit	Ober- kleidung	Stoffs für Ober- kleidung	Unter- kleidung	Schuhwerk und Besohlen	Seifen, Wasch- und Putzmittel	andere Körper- pflegemittel	Friseur- leistungen	Papier- und Schreibwaren, Druckerzeugn.	Sonstige ²⁾	Öffentliche Verkehrsmittel	Post- gebühren	Eigene Beförderungsmittel ³⁾	
	1938 JD	56	61	50	53	58	59	79	66	84	80	63	56
1949 JD	113	118	120	112	114	110	110	100	101	99	97	109	
1951 JD	110	111	107	115	111	103	110	115	101	115	103	115	
1952 JD	101	98	98	110	107	103	114	118	104	123	109	111	
1953 JD	95	90	89	107	101	100	120	114	105	125	109	111	
1953 Jan.	96	92	92	108	104	100	117	116	105	125	109	110	
1953 Febr.	96	92	91	107	103	100	119	116	105	125	109	111	
1953 März	96	91	90	107	101	100	120	116	105	125	109	111	
1953 April	95	90	89	107	101	100	120	116	105	125	109	111	
1953 Mai	95	90	89	107	101	100	120	116	105	125	109	111	
1953 Juni	95	90	89	107	101	100	121	115	105	125	109	111	
1953 Juli	95	89	88	107	101	100	121	115	106	125	109	111	
1953 Aug.	94	89	88	107	101	100	121	115	106	125	109	111	
1953 Sept.	94	88	88	107	101	99	121	110	106	126	109	111	
1953 Okt.	94	88	87	107	100	99	121	110	106	126	109	111	
1953 Nov.	94	88	87	107	100	99	122	110	106	126	109	111	
1953 Dez.	94	88	87	107	100	99	123	110	106	126	109	111	
1954 Jan.	94	88	87	106	100	97	123	110	106	126	109	111	
1954 Febr.	94	88	87	106	100	97	123	110	106	126	109	111	
1954 März	94	87	87	106	100	97	124	110	106	126	109	114	

1) Lebenshaltungsausgaben rd. 300 DM.- 2) Rollfilm, Spielzeug, Kinoplatz, Vereinsbeitrag, Rundfunkbuhr.- 3) Fahrrad, Bereifung.

Weltmarktpreise wichtiger Handelsgüter¹⁾

Zeit	Weizen	Gerste	Mais	Reis	Zucker		Roh-kakao		Pfeffer	Schweine	Schmalz	Eier
	USA New York	Kanada Winnipeg	USA - New York	USA New York	Gr.Brit. London	USA - New York	USA - New York	Gr.Brit. London	USA - New York	Dänemark		
	Hard-winter II	Standard- Qualität	mixed II	Zenith, extrafanty	Welt- kontr.IV	Kuba, roh 96 %	Santos IV	Accra	Gr.Brit. London	USA - New York	Prime western	Export- not.
	cts je 60 lbs	cts je 48 lbs	cts je 50 lbs	cts je lb		sh je 112 lbs	cts je lb		d je lb	cts je lb		dkr je kg
Originalpreise												
1938 JD	96,12	49,37	69,18	3,38	1,02	5. 5%	7,78	5,30	2,56	8,54	8,11	1,17
1950 JD	264,22	135,57	173,87	10,16	4,87	24.10%	50,81	32,18	128,03	18,84	12,80	2,98
1951 JD	283,02	135,63	206,08	11,46	5,68	24.10%	54,28	35,52	147,74	20,65	18,74	3,42
1952 JD	284,40	128,40	204,92	12,01	4,18	27. 6a)	53,95	35,64	114,39	18,42	12,36	3,85
1953 JD	271,07	113,07	184,91	12,62	3,42	31. 1%	57,86	37,30	89,20	21,85	14,00	3,74
1952 Dez.	285,90	124,93	191,76	12,37	4,04	33. 1	53,44	31,42	103,31	16,79	9,38	4,49
1953 Jan.	283,39	122,21	188,04	12,40	3,57	32. 0	53,91	32,17	102,00	18,39	10,62	3,99
Febr.	280,17	122,20	181,58	12,58	3,53	31. 9%	54,97	30,23	99,00	19,33	10,61	3,72
März	281,76	124,71	184,68	14,30	3,27	30. 2%	58,56	32,42	102,00	20,10	11,54	3,10
1953 Dez.	277,04	92,94	183,94	10,88	3,26	29. 5%	61,86	46,33	66,75	24,04	19,22	3,99
1954 Jan.	279,60	95,44	182,38	10,88	3,28	29. 7%	69,52	51,31	67,80	25,30	18,22	3,50
Febr.	280,94	95,02	181,15	10,88	3,42	30. 4	75,78	53,46	68,00	25,67	18,32	3,50
März	284,08	91,13	182,56	10,88p	3,31	29. 8	86,47	57,97	59,92	25,29	19,58	2,70
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1954 März	43,84	18,12	30,19	100,74	30,65	34,21	800,66	536,77	644,82	234,17	181,30	9,13 ^{b)}
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1954 März	107,5	67,2	105,0	105,2	68,0	119,2	170,2	180,1	46,8	134,2	153,0	90,6

Zeit	Kopra	Soja-bohnen	Baumwoll-saatöl	Olivenöl	Wolle			Baumwolle		Flachs	Sisal	Jute
	Gr.Brit. London	USA Chicago	USA New York	Gr.Brit. London	USA New York	Gr.Brit. London	Austral. Melbourne	USA New York	Agypten Alexandria	Belgien	Gr.Brit. London	London
	FMS - Straits	gelb II Term.	Prime s. yellow	tunesisch.	Schweiss-	gekämmt 70s Dom.Aukt.	Merino-	strict middling	Ashmouni	Schwengl. fr. dtSCH. Grenze	Tangan-jika I	Däisee c i f Dundee
	£ je 2 240 lbs	cts je 60 lbs	cts je lb	£ je 1000 kg	cts je lb	d je lb	dA je lb	cts je lb	Tal. je 44,9kg	bfrs je 100 kg	£ je 2 240 lbs	cts je 2 240 lbs
Originalpreise												
1938 JD	11. 9.4	88,70	7,89	.	71,90	27,27 ^{c)}	.	8,66	10,34	.	17. 6.2	18.11.11
1950 JD	91. 1.6%	271,90	18,07	214. 0.1%	181,14	172,45	76,72	37,06	110,99	3 283	141.10.9%	114.15.2
1951 JD	105. 7.4%	309,97	20,76	306.10.5%	220,79 ^{a)}	209,00	104,50	42,41	145,93	5 024	232.12.2%	180.18.1%
1952 JD	69. 3.1	304,84	15,10	248.17.0	146,76	136,00	57,08	39,73	91,30 ^{a)}	3 819	154. 3.3	103.19. 6%
1953 JD	85. 3.7%	284,39	16,03	279. 5.1%	145,56	159,06	66,63	33,80	69,64	3 210	93. 0.0%	79. 9.10
1952 Dez.	82. 9.9	302,75	16,57	255. 0.0	145,68	154,00	63,00	35,75	71,55	3 375	103. 3.10	73. 0. 0
1953 Jan.	87. 9.6%	293,62	16,67	257. 0.11	146,50	156,00	62,25	33,23	70,92	3 238	93. 4.6%	73. 0. 0
Febr.	88. 0.9	288,66	16,50	279.10.0	142,77	158,00	61,88	33,76	67,16	3 188	94.14.0	73. 0. 0
März	93. 6.1%	301,01	17,12	289. 1.10	144,20	165,00	70,50	34,06	67,05	3 250	95. 1.9%	73. 0. 0
1953 Dez.	90.16.0	306,40	15,36	211. 8.0	148,36	160,00	64,67	33,51	72,22	3 350	92.12.0	91. 0. 0
1954 Jan.	94. 1.7	309,60	14,81	211. 0.0	147,36	153,50	66,50	34,15	74,00	3 400	101.18.3	92.12. 3
Febr.	88. 4.9	323,63	14,98	209.11.8	147,15	152,00r	61,00	35,00	78,71	3 400	98.14.2	91.10. 0
März	75.15.0	355,04	15,51	215. 0.0	146,80	148,00	61,00	35,23	79,76	3 400	90. 0.0	88. 6. 1
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1954 März	87,34	54,79	143,61	251,87	359,28	592,67	527,17	326,21	428,20	284,58	103,77	101,81
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1954 März	83,2	130,6	85,8	100,5	81,0	85,8	79,5	95,1	71,9	103,6	63,6	76,9

Zeit	Rinds-häute	Kautschuk	Steinkohle		Roheisen	Stahl-schrott	Stab-2) stahl)	Kupfer	Blei	Zink	Zinn	Holz
	USA Chicago	Singapore	Frankreich	Gr.Brit. Doncaster	Belgien	USA Pittsburgh	Belgien Antwerpen	USA - New York		Gr.Brit. London	Belgien Antwerpen	
	Packer h.n.st.	RSS I	tout venant	Yorkshire Dampf, Exp. Frs. fob	FM III	Schwerschmelzbar frei Werk	Formstahl Thomas Güte fob Antwerpen	Exportpreis, fas		Pr. Western Exp. Frs. fas	Standard cash	Limba i. St. cif belg. Kongo
	cts je lb	Str. cts je lb	ffrs je 1000 kg	s.d. je 2240 lbs	bfrs je 1000 kg	\$ je 2240 lbs	bfrs je 100 kg	cts je lb		£ je 2240 lbs		bfrs je m
Originalpreise												
1938 JD	11,74	24,06	170	.	539	14,02	1 235	9,77	4,59	5,00	189.12.0	458 ^{a)}
1950 JD	27,05	108,84	3 530	87. 6	1 950	39,04	3 529	21,69	13,02	14,74	745.16.8	1 935
1951 JD	31,36	170,01	4 159	101. 3	3 392	44,25	7 013	26,33	20,82	28,25	079.15.11	2 425
1952 JD	15,05	96,30	4 775	113.5%	3 985	42,69	6 265	31,78	15,60	16,44	964.10.1%	2 246
1953 JD	14,83	67,42	4 732	108.4	3 154	41,08	4 541	31,94	11,74	9,59	730.14.5%	2 288
1952 Dez.	17,55	90,42	4 700	118.9	3 750	43,00	5 000	34,91	12,68	11,00	948.12.7%	2 200
1953 Jan.	12,67	84,37	4 700	118.9	3 400	43,00	4 706	34,90	12,60	11,05	957. 5.5%	2 200
Febr.	13,25	77,09	4 700	111.3	3 400	43,48	4 480	34,91	12,00	9,96	965.15.9	2 250
März	13,31	72,98	4 722	107.6	3 400	44,40	4 375	34,91	11,93	9,53	948. 7.8%	2 300
1953 Dez.	13,29	58,61	4 740	107.6	3 000	35,32	4 150	29,05	11,31	9,00	648.14.9%	2 300
1954 Jan.	11,94	56,18	4 740	107.6	3 000	32,20	4 052	29,00	10,98	8,77	654.15.9	2 300
Febr.	10,94	54,95	4 740	107.6	2 875	28,68r	4 100	29,07r	10,40	8,57	661. 2.6	2 338
März	10,78	54,98	4 740	107.6	2 875	25,00p	4 100	29,24	11,12	8,83	720. 7.2	2 350
Umgerechnete Preise für 100 kg in DM												
1954 März	99,82	166,30	5,65	6,20	24,06	10,33	34,32	270,74	102,96	81,76	830,57	196,70 ^{d)}
Messziffern der Originalpreise 1950 = 100												
1954 März	39,9	50,5	134,3	122,9	147,4	64,0	116,2	134,8	85,4	59,9	96,6	121,4

1) Weitere Preisreihen sind in den aktuellen "Statistischen Berichten" der Serie VI/19 - Weltmarktpreise ausgewählter Waren - und den besonders ausführlichen "Statistischen Berichten" der Serie VI/9 - Großhandelspreise im Ausland - zu finden. - 2) Exportpreis. - a) Aus weniger als 12 Monaten berechnet. - b) Umgerechnet für 100 Stück in DM. - c) Durchschnittspreise aus 34 Vorkriegsauktionen. - d) Umgerechnet für cbm in DM.

Preisindex für Wohnungsbau
a) Gesamtindex nach Gebäude- und Baunebenkosten¹⁾

Zeit	Gebäudekosten										Baunebenkosten				Gesamtindex				
	insgesamt	Erdabfuhr	Baustoffe frei Bau						Löhne 2)	Handwerkerarbeiten	insgesamt	Planung und Bauleitung	Baupolgebühren	Zinsen für Baugeld des Bauherrn					
			insgesamt	Mauersteine	Kalk	Zement	Schnitt-holz	Bau-eisen	insgesamt						darunter Tarif-löhne 3)				
1936 = 100																			
1944 J.-Ende	130	155	127	127	129	112	129	110	130	129	132	144	146	130	132	131	126	172	
1945 J.D. ⁴⁾	130	126	171
1946 J.D. ⁴⁾	139	134	183
1947 J.D. ⁴⁾	162	157	213
1948 J.D. ⁵⁾	212	244	221	242	188	159	225	182	205	195	206	240	231	244	292	215	207	282	
1949 JD	199	285	217	237	178	145	241	184	179	177	200	218	198	196	375	201	193	263	
1950 JD	190	229	200	221	169	144	212	186	185	181	186	203	187	191	332	191	184	251	
1951 JD	220	245	240	235	205	184	298	223	205	201	217	231	206	217	443	221	213	290	
1952 JD	235	276	262	230	213	193	365	290	222	217	223	242	213	238	460	236	227	309	
1953 JD	228	255	246	226	206	189	321	302	226	224	209	230	206	231	413	228	220	299	
1950 Jan.	190	235	201	225	170	141	212	182	181	177	188	204	187	191	339	191	184	251	
April	186	226	197	220	166	142	202	184	181	177	181	198	185	187	318	187	180	245	
Juli	184	225	194	218	165	142	199	184	180	176	179	196	182	185	312	185	179	243	
Okt.	195	227	202	220	169	144	220	187	193	189	189	208	192	196	334	196	189	257	
1951 Jan.	206	235	221	231	187	162	250	205	192	188	205	225	203	207	404	207	200	272	
April	211	244	231	236	207	184	264	210	191	187	214	226	200	206	430	212	205	278	
Juli	221	242	235	233	205	185	284	212	215	211	215	229	200	216	450	222	214	291	
Okt.	233	244	260	237	212	195	352	248	214	210	226	240	211	227	473	233	225	306	
1952 Febr.	237	276	266	238	218	194	372	255	217	213	226	245	214	238	481	237	229	311	
Mai	237	278	263	230	213	193	368	293	223	219	225	246	215	239	483	238	229	312	
Aug.	235	274	261	228	211	193	365	306	223	219	222	239	213	237	441	236	227	309	
Nov.	232	274	255	225	208	190	353	307	223	218	218	236	210	236	433	232	224	305	
1953 Febr.	229	264	252	224	206	189	344	307	221	218	213	232	208	233	418	229	221	301	
Mai	230	254	249	224	207	189	335	303	229	227	210	233	208	232	419	230	222	301	
Aug.	227	250	243	226	207	189	311	295	229	227	207	229	206	230	409	227	219	298	
Nov.	225	249	240	229	206	188	292	301	228	226	207	228	204	228	407	226	217	296	
1954 Febr.	225	244	238	227	206	188	291	298	229	226	206	225	204	227	391	225	217	294	

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Bremen, Essen, Köln, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart.- Berechnungsmethode siehe "Wirtschaft und Statistik", 1.Jg.N.F., Juli 1949, Heft 4, S. 99 ff und Stat. Bericht VI/21/1 vom 12.9.1949.- 2) Einschl. Zuschläge für Unkosten und Verdienst und für Minderleistung bei Maurern, Putzern, Zimmerern, Bauhilfsarbeitern, Dachdeckern, Dachdeckerhilfsarbeitern und Polierern.- 3) Einschl. Lohnnebenkosten und Minderleistung bei Bauarbeitern wie unter 2) angegeben.- 4) Für 1945 - 1947 wurden amtliche Indices nicht berechnet. Die fehlenden Indices wurden durch Übertragung der Entwicklung der Indices der Gebäudeversicherungsanstalten auf die amtliche Indexreihe ermittelt.- 5) Durchschnitt aus den Monaten Juni (vor der Währungsreform) und August.- a) Geometrische Mittelwerte aus den auf 1936 = 100 umgesetzten Indices der Gesamtbaukosten der 8 Indexstädte.- b) Geometrische Mittelwerte aus den auf 1913 = 100 umgerechneten Indices der Gesamtbaukosten der 8 Indexstädte.

b) Index der Gebäudekosten nach Roh- und Ausbaurarbeiten¹⁾
1936 = 100 (vorläufige Berechnung)²⁾

Zeit	Gebäudekosten	Rohbaurarbeiten								Ausbaurarbeiten							
		insgesamt	Erdarbeiten	Maurerarbeiten	Beton- und Stahlbetonarbeiten	Zimmererarbeiten	Dachdeckerarbeiten	Klempnerarbeiten	insgesamt	Putz- und Stuckarbeiten	Tischlerarbeiten	Glaserarbeiten	Maleralarbeiten	Klebearbeiten	Ofen- und Herdarbeiten 3)	Be- und Entwässerungsanlagen u. Gasleitungen	Elektrische Anlagen
1944 J.-Ende	130	128	135	130	125	129	128	126	132	131	134	118	163	142	134	120	128
1948 J.D. ⁴⁾	212	216	244	221	195	216	199	247	205	208	196	144	252	231	192	212	219
1949 JD	199	201	285	197	179	225	195	224	195	179	201	155	221	230	180	211	201
1950 JD	190	194	229	194	181	209	194	222	184	181	183	145	203	209	168	200	167
1951 JD	220	225	245	212	202	216	225	290	212	205	213	150	218	219	192	246	213
1952 JD	235	244	276	221	222	216	235	286	220	219	226	155	217	218	201	250	193
1953 JD	228	237	255	222	225	289	225	240	210	221	212	157	211	210	197	229	173
1950 Jan.	190	192	235	193	177	207	192	200	186	178	190	148	212	216	166	201	171
April	186	190	226	191	175	202	189	199	179	177	179	145	201	212	164	193	159
Juli	184	188	225	190	174	198	188	207	177	176	175	143	197	209	164	191	158
Okt.	195	199	227	198	183	216	201	253	187	188	185	143	200	202	171	205	172
1951 Jan.	206	209	235	202	189	238	212	280	200	191	196	146	212	208	190	231	195
April	211	213	244	204	192	249	215	284	209	194	208	151	218	217	188	246	210
Juli	221	226	242	216	206	267	223	284	212	213	211	150	219	221	188	245	212
Okt.	233	239	244	218	212	311	233	304	221	214	226	151	220	223	199	255	226
1952 Febr.	237	244	276	221	215	322	241	310	222	217	231	153	215	222	198	254	211
Mai	237	246	278	222	223	320	236	296	222	221	228	152	220	220	201	252	194
Aug.	235	244	274	221	224	315	233	278	219	218	223	157	219	217	203	249	187
Nov.	232	241	274	219	224	306	230	259	216	219	223	157	215	213	201	241	182
1953 Febr.	229	238	264	218	223	300	227	254	212	217	218	157	211	210	198	236	177
Mai	230	240	254	222	226	297	227	237	211	223	214	158	211	209	197	229	174
Aug.	227	237	250	223	225	284	223	236	208	223	209	156	211	208	197	226	172
Nov.	225	235	249	224	225	273	221	234	208	222	208	157	211	212	196	227	171
1954 Febr.	225	234	244	223	225	272	221	231	208	222	206	157	210	213	196	228	166

1) Geometrische Mittelwerte aus den Indices der 8 Städte Hamburg, Hannover, Bremen, Köln, Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart.- Die Gebäudekosten, die sich nach dem Mengenschema des Indexhauses aus den Aufwandssummen für Erdarbeiten, Baustoffe frei Bau, Löhne und Handwerkerarbeiten zusammensetzen, wurden nach der Gebührenordnung für Architekten (GOA 1950) in die einzelnen Roh- und Ausbaurarbeiten aufgelgliedert.- 2) Im Hinblick auf die bevorstehende Reform in der Erhebungs- und Berechnungsmethode der Preisindexziffer für den Wohnungsbau sind diese Zahlen nur als "vorläufige" anzusehen.- 3) Ohne Indices der Städte Essen und Köln.- 4) Durchschnitt aus den Monaten Juni (vor der Währungsreform) und August.

Preisindex der sächlichen Betriebsmittel der Landwirtschaft¹⁾
1938 = 100

Zeit	Sächliche Betriebsmittel									
	insgesamt	Handelsdünger	Brennstoffe ²⁾	Zukauffuttermittel	Unterhaltung der Gebäude	Neubauten	Neuanschaffung grösserer Maschinen	Unterhaltung von Maschinen ³⁾	Wirtschaftshaushalt	Allgemeine Wirtschaftsausgaben
1949 JD	167	158	113	139	183	183	181	192	178	153
1950 JD	162	155	120	156	175	175	168	180	161	146
1951 JD	191	173	143	223	207	207	194	212	183	160
1952 JD	210	201	154	233	230	230	229	231	188	164
1953 JD	210	213r	160	225	226	226	231	225	177	161
1951 Febr.	180	163	132	205	194	194	183	202	171	154
Mai	187	164	144	218	199	199	190	209	184	161
Aug.	194	178	148	231	209	209	194	213	186	162
Nov.	204	187	146	238	226	226	211	222	191	164
1952 Febr.	210	197	148	245	228	228	225	228	194	165
Mai	210	198	150	231	230	230	228	232	196	164
Aug.	211	202	159	230	231	231	230	232	182	164
Nov.	211	207	159	228	229	229	233	230	181	163
1953 Febr.	213	222	160	228	229	229	232	228	179	163
Mai	210	214	160	226	227	227	232	227	177	162
Aug.	208	206	160	223	225	225	231	223	176	161
Nov.	207r	212r	159r	221	223	223	230	221r	176	160
1954 Febr.	208	221	160	222	223	223	229	220	176	159

1) Bis November 1949 ohne die Hansestädte, die Länder Rheinland-Pfalz, Württemberg-Hohenzollern, Baden und ohne Lindau. Ab Februar 1950 ohne die Hansestädte, das Land Baden und Lindau.- 2) Einschl. Kraft- und Schmierstoffe und elektr. Strom.- 3) Unterhaltung von Maschinen und Geräten, landwirtschaftlichen Textilien, Leder- und Klein-eisenwaren.

Versorgung und Verbrauch

Tabak, Bier, Branntwein, Schaumwein und Zucker

Zeit	Versteuerung von Tabakwaren										Bierausstoss			
	Mengen 1)				Kleinverkaufswerte 1)				Ø Kleinverkaufspreis		insgesamt	darunter: Vollbier		
	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	insgesamt	Zigaretten	Zigarren	Fein-schnitt	Pfeifen-tabak	Zigaretten			Zigarren	Fein-schnitt
	Mill. St.	t	t	t	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Mill. DM	Pf je St	DM je kg	1 000 hl		
1949/50 MD	1 837	184	1 336	429	305	189	53	51	10	10,29	28,85	37,77	1 180	.
1950/51 MD	1 978	321	1 302	401	320	201	61	48	8	10,15	19,12	36,50	1 516	1 448
1951/52 MD	2 355	342	1 287	402	358	239	64	45	8	10,14	18,80	35,04	1 951	1 879
1952/53 MD	2 559	361	1 131	362	374	260	67	39	7	10,15	18,46	34,42	2 187	2 121
1953 Jan.	2 574	342	1 074	355	368	263	60	37	7	10,20	17,45	34,50	1 606	1 556
Febr.	2 161	308	990	293	314	219	54	34	6	10,14	17,57	34,38	1 671	1 617
Marz	2 738	358	1 169	342	388	277	63	40	7	10,13	17,54	34,34	2 153	2 065
April	3 077	363	1 090	311	420	311	64	37	6	10,12	17,51	34,25	2 501	2 424
Mai	1 299	333	446	112	207	131	58	15	2	10,10	17,37	33,92a)	2 825	2 751
Juni	4 819	371	1 939	619	544	408	66	57	10	8,47a)	17,87a)	29,60a)	2 604	2 547
Juli	3 344	379	1 190	390	395	284	69	34	6	8,49	18,30	28,80	3 130	3 052
Aug.	2 934	344	1 150	299	353	250	63	33	5	8,52	18,35	28,84	2 935	2 873
Sept.	3 076	363	1 162	298	370	263	68	34	5	8,54	18,69	28,83	2 500	2 456
Okt.	3 090	399	1 104	326	380	264	77	32	5	8,54	19,23	29,11	2 368	2 324
Nov.	3 200	412	1 065	292	398	275	86	31	5	8,59	20,90	29,17	1 918	1 874
Dez.	3 128	362	970	256	379	269	76	28	4	8,61	21,00	29,13	2 557	2 432
1954 Jan.	2 851	322	992	276	338	245	58	29	5	8,58	18,14	29,16	1 657	1 611
Febr.	2 555	306	1 046	258	311	219	56	30	4	8,56	18,27	29,10	1 835	1 785

Zeit	Branntweinerzeugung und -absatz			Versteuerung von		Betriebsergebnisse der			Versteuerter Zucker 6)			
	Erzeugung insgesamt	Absatz der Monopol-verwaltungen 3)	darunter: zu Trink-branntwein-zwecken	Schaumwein	Schaumwein ähnlichen Getränken	Zucker-	Starkezucker-	Rubensaft-	Roh- und Verbrauchs-zucker in Verbrauchs-zuckerwert 7)	Fester Stärke-zucker und -sirup	Rubensäfte (§ 3, Abs. 3 d.G.)	
						Es wurden gewonnen:	Verbrauchs-zucker 5)	Fester Starkezucker und -sirup				Rubensäfte
	1 000 hl W 4)	1 000 g.Fl.	1 000 dz									
1949/50 VJ D	362	291	131	.	.	798	49	38	854	47	23	
1950/51 VJ D	318	273	129	.	.	970	57	11	1 095	58	14	
1951/52 VJ D	318	308	126	.	.	892	63	17	1 094	61	15	
1952/53 VJ D	295r	366r	128r	.	.	870	65	11	954	60	11	
1953 Jan.	363	575	126	4 306	436	376	67	9	761	71	13	
Febr.						111	65	2	669	58	10	
Marz						160	65	0	862	53	11	
April						218	58	1	696	59	10	
Mai						213	66	0	780	64	8	
Juni						345	70	0	1 061	73	7	
Juli						290	69	0	1 424	52	7	
Aug.						544	62	0	1 145	54	6	
Sept.						851	65	0	1 107	68	6	
Okt.						3 710	72	46	1 350	68	12	
Nov.						3 774	60	55	1 280	57	16	
Dez.						3 360	55	26	1 502	42	14	
1954 Jan.	.	.	.	.	.	917	44	7	966	55	11
Febr.	.	.	.	.	.	210	48	1	675	60	12

1) Berechnet aus den Steuerwerten.- 2) Tabak, Bier und Schaumwein = Rechnungsjahr (1. April bis 31. März), Zucker und Branntwein = Betriebs-jahr (1. Oktober bis 30. September).- 3) Einschl. erzeugter Menge an ablieferungsreifem Branntwein.- 4) Weingeist.- 5) Nach der Kampagne hauptsächlich Raffinade aus in- und ausländischem Rohzucker.- 6) Ausserdem wurden im Februar 1954 unversteuert ausgeführt 6 dz Verbrauchs-zucker, 19 dz fester Starkezucker, 10 dz Starkezuckersirup und an die Besatzungsstellen 209 dz Verbrauchszucker unversteuert abgegeben.- 7) Dabei wurde der Rohzucker im Verhältnis 10 : 9 umgerechnet.- 8) Zucker = MD.- a) B.G. bis 30.6.1953.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Entstehung des Sozialproduktes

Wirtschaftsbereich	Halbjahr									
	1949		1950		1951		1952		1953	
	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj. ¹⁾
<u>in jeweiligen Preisen</u>										
Mill. DM										
Landwirtschaft	3 138	3 604	3 604	4 456	4 605	5 378	5 423	5 302	4 918	5 204
Forstwirtschaft	434	401	401	412	412	490	608	578	559	437
Industrie (ohne Bau)	11 794	12 454	12 802	16 277	19 377	20 861	20 607	22 872	21 786	24 479
Baugewerbe	1 685	2 071	1 837	2 586	2 509	3 255	2 757	3 441	3 055	3 985
Handwerk (ohne Bau)	1 609	1 720	1 701	1 794	1 937	2 171	2 144	2 210	2 259	2 409
Einzelhandel	1 545	1 758	1 586	1 945	1 642	1 644	1 554	1 812	1 735	2 095
Grosshandel	1 360	1 649	1 687	2 217	2 316	2 591	2 427	2 808	2 720	3 200
Gaststätten, Hotels	310	389	385	444	440	488	489	566	550	596
Verkehr	2 858	2 980	2 824	3 052	3 133	3 581	3 838	3 981	3 839	4 136
Banken	339	339	356	386	440	463	490	508	524	548
Privatversicherungen	138	139	146	158	180	190	201	208	228	238
Wohnungswesen	606	623	650	657	670	688	700	736	784	804
Öffentliche Verwaltung	2 855	2 979	2 972	3 067	3 331	3 754	3 976	4 217	4 482	4 905
Freie Berufe	362	379	362	411	418	438	447	487	490	530
Dienste für die Besatzung	821	770	726	645	696	739	807	724	698	635
Private Haushaltungen und sonstige Dienste	500	500	490	500	520	540	545	561	579	603
Einkommen aus dem Ausland	0	0	- 5	- 10	- 22	- 19	+ 21	+ 30	- 489	- 484
<u>Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten</u>	30 354	32 755	32 524	38 997	42 604	47 252	47 034	51 041	48 717	54 320
Indirekte Steuern	5 100	5 710	5 780	6 650	7 330	8 970	9 150	9 900	9 810	10 630
-Subventionen	310	390	330	220	430	200	337	313	59	-
<u>Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen</u>	35 144	38 075	37 974	45 427	49 504	56 022	55 847	60 628	58 468	64 950
Abschreibungen	3 100	3 058	3 095	3 269	3 792	4 278	4 678	4 865	5 059	5 189
<u>Brutto-Sozialprodukt</u>	38 244	41 133	41 069	48 696	53 296	60 300	60 525	65 493	63 527	70 139
<u>in Preisen von 1936</u>										
Mill. DM										
Landwirtschaft	1 868	2 083	2 083	2 462	2 462	2 604	2 604	2 604	2 604	2 698
Forstwirtschaft	225	201	201	201	201	190	190	165	165	146
Industrie (ohne Bau)	6 310	7 186	7 443	9 387	9 747	10 307	10 212	11 362	11 049	12 495
Baugewerbe	831	1 059	1 000	1 372	1 214	1 483	1 254	1 570	1 449	1 864
Handwerk (ohne Bau)	963	1 006	1 000	1 037	1 082	1 113	1 096	1 118	1 145	1 190
Einzelhandel	790	935	881	1 144	1 026	1 126	1 045	1 240	1 142	1 394
Grosshandel	773	922	981	1 228	1 173	1 235	1 148	1 329	1 267	1 480
Gaststätten, Hotels	172	229	229	263	272	309	308	357	355	409
Verkehr	2 037	2 087	2 099	2 208	2 160	2 364	2 406	2 515	2 430	2 619
Banken	242	242	254	268	278	293	303	314	324	338
Privatversicherungen	106	107	112	118	123	129	134	139	143	150
Wohnungswesen	606	611	619	626	638	655	660	673	684	697
Öffentliche Verwaltung	2 364	2 459	2 453	2 463	2 521	2 602	2 653	2 707	2 827	2 914
Freie Berufe	302	316	302	326	329	337	339	370	371	400
Dienste für die Besatzung	657	616	581	501	508	493	533	476	458	413
Private Haushaltungen und sonst. Dienste	400	400	392	385	385	385	389	401	413	430
Einkommen aus dem Ausland	0	0	- 3	- 7	- 13	- 11	+ 13	+ 18	- 296	- 294
<u>Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten</u>	18 646	20 459	20 627	23 982	24 106	25 614	25 287	27 358	26 530	29 343
Indirekte Steuern	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
-Subventionen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
<u>Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen</u>	20 772	23 135	23 548	27 792	28 445	30 370	30 043	32 274	31 354	35 074
Abschreibungen	1 570	1 633	1 713	1 792	1 905	2 014	2 124	2 223	2 359	2 444
<u>Brutto-Sozialprodukt</u>	22 342	24 768	25 261	29 584	30 350	32 384	32 167	34 497	33 713	37 518

1) Vorläufige Zahlen.

noch: Entstehung des Sozialproduktes

Wirtschaftsbereiche	Kalenderjahr								
	1936	1950	1951	1952	1953 ¹⁾	1950	1951	1952	1953 ¹⁾
	in jeweiligen Preisen					in Preisen von 1936			
	Mill. RM/DM								
Landwirtschaft	4 734	8 060	9 983	10 725	10 122	4 545	5 066	5 208	5 302
Forstwirtschaft	366	813	902	1 186	996	402	391	355	311
Industrie (ohne Bau)	14 982	29 079	40 238	43 479	46 265	16 830	20 054	21 574	23 544
Baugewerbe	2 076	4 423	5 764	6 198	7 040	2 372	2 697	2 824	3 313
Handwerk (ohne Bau)	1 820	3 495	4 108	4 354	4 668	2 037	2 195	2 214	2 335
Einzelhandel	1 816	3 531	3 286	3 366	3 830	2 025	2 152	2 285	2 536
Grosshandel	1 800	3 904	4 907	5 235	5 920	2 209	2 408	2 477	2 747
Gaststätten, Hotels	572	829	928	1 055	1 146	492	581	665	764
Verkehr	3 256	5 876	6 714	7 819	7 975	4 307	4 524	4 921	5 049
Banken	484	742	903	998	1 072	522	571	617	662
Privatversicherungen	214	304	370	409	466	230	252	273	293
Wohnungswesen	1 272	1 307	1 358	1 436	1 588	1 245	1 293	1 333	1 381
Öffentliche Verwaltung	3 704	6 039	7 085	8 193	9 387	4 916	5 123	5 360	5 741
Freie Berufe	526	773	856	934	1 020	628	666	709	771
Dienste für die Besatzung	-	1 371	1 435	1 531	1 333	1 082	1 001	1 009	871
Private Haushaltungen und sonst. Dienste	540	990	1 060	1 106	1 182	777	770	790	843
Einkommen aus dem Ausland	- 284	- 15	- 41	+ 51	- 973	- 10	- 24	+ 31	- 590
Netto-Sozialprodukt zu Faktorkosten	37 878	71 521	89 856	98 075	103 037	44 609	49 720	52 645	55 873
Indirekte Steuern	6 050	12 430	16 300	19 050	20 440	.	.	.	.
-Subventionen	-	550	630	650	59	.	.	.	.
Netto-Sozialprodukt zu Marktpreisen	43 928	83 401	105 526	116 475	123 418	51 340	58 815	62 317	66 428
Abschreibungen	4 000	6 364	8 070	9 543	10 248	3 505	3 919	4 347	4 803
Brutto-Sozialprodukt	47 928	89 765	113 596	126 018	133 666	54 845	62 734	66 664	71 231

1) Vorläufige Zahlen.

Verwendung des Sozialproduktes

	Kalenderjahr								
	1936	1950	1951	1952	1953 ¹⁾	1950	1951	1952	1953 ¹⁾
	in jeweiligen Preisen					in Preisen von 1936			
	Mill. RM/DM								
Privater Verbrauch									
Nahrungsmittel	9 230	19 360	21 984	23 741	24 845	11 130	11 654	12 227	13 042
Genussmittel	4 160	8 860	9 650	10 953	11 794	3 148	3 531	4 008	4 734
Bekleidung	3 940	9 600	10 770	11 085	11 439	4 858	4 915	5 459	5 973
Möbel, Hausrat	1 630	4 120	5 195	5 277	5 959	2 451	2 766	2 782	3 277
Heizung und Beleuchtung	1 040	1 819	2 374	2 902	2 956	1 339	1 681	1 903	1 898
Körper- und Gesundheitspflege	1 357	1 760	2 261	2 692	3 062	1 310	1 627	1 909	2 192
Wohnungsnutzung	4 050	4 712	4 930	5 251	5 804	4 281	4 482	4 750	5 056
Verkehr	1 130	2 650	3 088	3 546	3 837	1 624	1 833	2 053	2 193
Bildung und Unterhaltung	1 589	3 265	3 643	4 066	4 308	2 307	2 537	2 800	3 043
Häusliche Dienste	650	790	860	912	978	585	625	655	714
Sonstige Dienste und Dienste der Banken und Versicherungen	210	303	307	315	325	217	219	225	232
Privater Verbrauch insgesamt	28 986	57 239	65 062	70 740	75 307	33 250	35 870	38 751	42 354
Verbrauch von Staatsleistungen (Staatsausgaben für Güter und Dienste)									
Besatzungskosten									
laufende	.	3 694	4 668	5 586	4 630	2 335	2 446	2 780	2 344
Investitionen	.	467	1 180	2 126	1 540	251	535	921	681
Persönliche Ausgaben einschl. Versorgungsaufwand	.	5 944	6 988	8 093	9 187	4 686	4 866	5 088	5 464
Sächliche Ausgaben	.	4 504	5 543	6 785	7 093	3 183	3 484	4 052	4 226
Verbrauch von Staatsleistungen insges.	9 970	14 609	18 379	22 590	22 450	10 455	11 331	12 841	12 715
Investitionen									
Anlagen ²⁾	6 900	18 008	22 545	24 680	27 760	9 992	10 739	10 942	12 577
Vorräte									
in der Wirtschaft ³⁾	+2 072	+1 451	+5 785	+4 599	+4 369	+ 766	+2 843	+1 999	+1 949
in Freihafen- und Zoll-Lagern	.	.	.	+ 378	+ 130	.	.	+ 100	+ 38
Investitionen insgesamt	8 972	19 459	28 330	29 657	32 259	10 758	13 582	13 041	14 564
Gesamtbeitrag der im Inland verwendeten Güter und Dienstleistungen	47 928	91 307	111 771	122 987	130 016	54 463	60 783	64 633	69 633
Aussenbeitrag (Aufteilung siehe Tabelle S.218*)	.	-1 542	+1 825	+3 031	+3 650	+ 382	+1 951	+2 031	+1 598
Brutto-Sozialprodukt	47 928	89 765	113 596	126 018	133 666	54 845	62 734	66 664	71 231

1) Vorläufige Zahlen.- 2) Ohne Besatzungsinvestitionen und Erwerb von bewegl.Sachvermögen der öffentl.Hand.- 3) Ohne Freihafen- und Zoll-Lager.

noch: Verwendung des Sozialproduktes

	Halbjahr									
	1949		1950		1951		1952		1953	
	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj. 1)
<u>in jeweiligen Preisen</u>										
Mill. DM										
<u>Privater Verbrauch</u>										
Nahrungsmittel	8 730	9 755	9 110	10 250	10 289	11 695	11 447	11 294	11 918	12 927
Genussmittel	3 670	4 300	4 115	4 745	4 594	5 056	4 916	6 037	5 393	6 401
Bekleidung	3 360	4 400	4 000	5 600	4 860	5 910	4 819	6 266	4 985	6 454
Möbel, Hausrat	1 430	1 800	1 700	2 420	2 400	2 795	2 316	2 961	2 489	3 470
Heizung und Beleuchtung	764	801	812	1 007	1 013	1 361	1 357	1 545	1 428	1 528
Körper- und Gesundheitspflege	707	763	752	1 008	1 054	1 207	1 261	1 431	1 478	1 584
Wohnungsnutzung	2 282	2 313	2 340	2 372	2 433	2 497	2 574	2 677	2 859	2 945
Verkehr	1 152	1 337	1 243	1 407	1 444	1 644	1 709	1 837	1 870	1 967
Bildung und Unterhaltung	1 483	1 584	1 527	1 738	1 712	1 931	1 924	2 142	2 029	2 279
Häusliche Dienste	400	400	390	400	401	459	449	463	484	494
Sonstige Dienste und Dienste der Banken und Versicherungen	150	150	151	152	153	154	155	160	162	163
Privater Verbrauch insgesamt	24 128	27 603	26 140	31 099	30 353	34 709	32 927	37 813	35 095	40 212
<u>Verbrauch von Staatsleistungen</u>										
(Staatsausgaben für Güter und Dienste)										
Besatzungskosten laufende	2 076	1 778	1 874	1 820	2 309	2 359	2 959	2 627	2 730	1 900
Investitionen	300	300	265	202	300	880	1 121	1 005	1 090	450
Persönliche Ausgaben einschl. Versorgungsaufwand	2 809	2 932	2 925	3 019	3 283	3 705	3 926	4 167	4 387	4 800
Sächliche Ausgaben	2 173	2 157	2 193	2 311	2 658	2 885	3 394	3 391	3 573	3 520
Verbrauch von Staatsleistungen insges.	7 358	7 167	7 257	7 352	8 550	9 829	11 400	11 190	11 780	10 670
<u>Investitionen</u>										
Anlagen ²⁾	6 944	7 875	7 665	10 343	10 705	11 840	11 265	13 415	12 445	15 315
Vorräte in der Wirtschaft ³⁾	+ 907	- 13	+ 808	+ 643	+ 3 178	+ 2 607	+ 3 420	+ 1 179	+ 2 790	+ 1 579
in Freihafen- und Zoll-Lagern	.	.	.	.	.	+ 250	.	+ 128	.	- 38
Investitionen insgesamt	7 851	7 862	8 473	10 986	13 883	14 447	14 935	14 722	15 403	16 856
Gesamtbetrag der im Inland verwendeten Güter und Dienstleistungen	39 337	42 632	41 870	49 437	52 786	58 985	59 262	63 725	62 278	67 738
<u>Aussenbeitrag</u>	- 1 093	- 1 499	- 801	- 741	+ 510	+ 1 315	+ 1 263	+ 1 768	+ 1 249	+ 2 401
(Aufteilung siehe Tabelle S. 217*)										
Brutto-Sozialprodukt	38 244	41 133	41 069	48 696	53 296	60 300	60 525	65 493	63 527	70 139
<u>in Preisen von 1936</u>										
Mill. DM										
<u>Privater Verbrauch</u>										
Nahrungsmittel	4 821	5 395	5 209	5 921	5 601	6 053	5 864	6 363	6 232	6 810
Genussmittel	1 259	1 506	1 442	1 706	1 682	1 849	1 800	2 208	1 985	2 749
Bekleidung	1 373	2 105	1 998	2 860	2 215	2 700	2 291	3 168	2 578	3 395
Möbel, Hausrat	720	1 017	997	1 454	1 312	1 454	1 209	1 573	1 352	1 925
Heizung und Beleuchtung	554	583	596	743	730	951	909	994	918	980
Körper- und Gesundheitspflege	477	530	555	755	769	858	892	1 017	1 059	1 133
Wohnungsnutzung	2 106	2 118	2 133	2 148	2 212	2 270	2 340	2 390	2 495	2 561
Verkehr	695	813	762	862	867	966	985	1 068	1 059	1 134
Bildung und Unterhaltung	1 054	1 122	1 079	1 228	1 221	1 316	1 331	1 469	1 430	1 613
Häusliche Dienste	302	302	289	296	298	327	321	334	351	363
Sonstige Dienste und Dienste der Banken und Versicherungen	106	106	108	109	109	110	111	114	116	116
Privater Verbrauch insgesamt	13 467	15 597	15 168	18 082	17 016	18 854	18 053	20 698	19 575	22 779
<u>Verbrauch von Staatsleistungen</u>										
(Staatsausgaben für Güter und Dienste)										
Besatzungskosten laufende	1 316	1 161	1 211	1 124	1 241	1 205	1 469	1 311	1 358	986
Investitionen	149	159	145	106	143	392	483	438	480	201
Persönliche Ausgaben einschl. Versorgungsaufwand	2 247	2 346	2 340	2 346	2 396	2 470	2 517	2 571	2 693	2 771
Sächliche Ausgaben	1 500	1 508	1 547	1 636	1 705	1 779	2 041	2 011	2 116	2 110
Verbrauch von Staatsleistungen insges.	5 212	5 174	5 243	5 212	5 485	5 846	6 510	6 331	6 647	6 068
<u>Investitionen</u>										
Anlagen ²⁾	3 593	4 276	4 317	5 675	5 302	5 437	5 005	5 937	5 595	6 982
Vorräte in der Wirtschaft ³⁾	+ 458	+ 7	+ 444	+ 322	+ 1 684	+ 1 159	+ 1 486	+ 513	+ 1 229	+ 720
in Freihafen- und Zoll-Lagern	.	.	.	.	.	+ 63	+ 37	+ 50	.	- 12
Investitionen insgesamt	4 051	4 283	4 761	5 997	6 986	6 596	6 554	6 487	6 874	7 690
Gesamtbetrag der im Inland verwendeten Güter und Dienstleistungen	22 730	25 054	25 172	29 291	29 487	31 296	31 117	33 516	33 096	36 537
<u>Aussenbeitrag</u>	- 388	- 286	+ 89	+ 293	+ 863	+ 1 088	+ 1 050	+ 981	+ 617	+ 981
(Aufteilung siehe Tabelle S. 217*)										
Brutto-Sozialprodukt	22 342	24 768	25 261	29 584	30 350	32 384	32 167	34 497	33 713	37 518

1) Vorläufige Zahlen.- 2) Ohne Besatzungsinvestitionen und Erwerb von bewegl.Sachvermögen der öffentl.Hand.- 3) Ohne Freihafen- und Zoll-Lager.

**Der Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, West-Berlin
und der sowjetischen Besatzungszone**

	Halbjahr									
	1949		1950		1951		1952		1953	
	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj. 1)
<u>in jeweiligen Preisen</u>										
Mill. DM										
<u>Einfuhr</u>										
Wareneinfuhr										
aus dem Ausland ²⁾	3 479	4 586	4 712	6 650	6 894	7 736	8 044	8 377	7 893	8 536
aus West-Berlin										
a) mit Warenbegleitscheinen	148	265	304	517	575	647	660	743	770	878
b) mit der Paketpost ³⁾			116	163	190	286	259	408	399	580
aus der sowj. Besatzungszone	56	194	226	203	106	39	13	69	76	110
Dienstleistungseinfuhr ⁴⁾										
aus dem Ausland ⁵⁾	60	81	183	306	413	580	697	857	1 465	1 744
aus West-Berlin ⁵⁾	7	18	42	63	77	95	91	105	102	123
Einfuhr insgesamt	3 750	5 144	5 583	7 902	8 255	9 383	9 764	10 559	10 705	11 971
<u>Ausfuhr</u>										
Warenausfuhr										
in das Ausland ²⁾	1 806	2 238	3 293	5 057	6 537	8 044	8 113	8 938	8 699	10 342
nach West-Berlin										
a) mit Warenbegleitscheinen	567	923	925	1 314	1 387	1 529	1 457	1 584	1 598	1 874
b) mit der Paketpost ⁵⁾			23	33	35	38	36	40	40	47
in die sowj. Besatzungszone	73	207	154	180	108	41	24	122	46	178
Dienstleistungsausfuhr ⁴⁾										
in das Ausland	197	245	345	514	621	951	1 306	1 538	1 469	1 808
nach West-Berlin ⁵⁾	14	32	42	63	77	95	91	105	102	123
Ausfuhr insgesamt	2 657	3 645	4 782	7 161	8 765	10 698	11 027	12 327	11 954	14 372
<u>Saldo</u>										
des Warenverkehrs										
mit dem Ausland	-1 673	-2 348	-1 419	-1 593	- 357	+ 308	+ 69	+ 561	+ 806	+1 806
mit West-Berlin										
a) mit Warenbegleitscheinen	+ 419	+ 658	+ 621	+ 797	+ 812	+ 882	+ 797	+ 841	+ 828	+ 996
b) mit der Paketpost			- 93	- 130	- 155	- 248	- 223	- 368	- 359	- 533
mit der sowj. Besatzungszone	+ 17	+ 13	- 72	- 23	+ 2	+ 2	+ 11	+ 53	- 30	+ 68
des Dienstleistungsverkehrs										
mit dem Ausland	+ 137	+ 164	+ 162	+ 208	+ 208	+ 371	+ 609	+ 681	+ 4	+ 64
mit West-Berlin	+ 7	+ 14	0	0	0	0	0	0	0	0
Saldo insgesamt	-1 093	-1 499	- 801	- 741	+ 510	+1 315	+1 263	+1 768	+1 249	+2 401
<u>in Preisen von 1936</u>										
Mill. DM										
<u>Einfuhr</u>										
Wareneinfuhr										
aus dem Ausland ²⁾	1 285	1 546	1 547	2 081	1 797	1 908	2 015	2 400	2 360	2 700
aus West-Berlin										
a) mit Warenbegleitscheinen	81	144	171	289	286	311	312	356	346	403
b) mit der Paketpost ³⁾			65	88	90	130	118	192	178	263
aus der sowj. Besatzungszone	30	105	127	114	53	19	6	33	34	50
Dienstleistungseinfuhr ⁴⁾										
aus dem Ausland	40	54	122	191	250	351	423	519	888	1 057
aus West-Berlin ⁵⁾	5	12	28	39	47	58	55	64	62	75
Einfuhr insgesamt	1 441	1 861	2 060	2 802	2 523	2 777	2 929	3 564	3 868	4 548
<u>Ausfuhr</u>										
Warenausfuhr										
in das Ausland ²⁾	566	781	1 278	1 920	2 258	2 517	2 464	2 764	2 800	3 425
nach West-Berlin										
a) mit Warenbegleitscheinen	307	498	514	701	638	679	642	711	694	833
b) mit der Paketpost ⁵⁾			13	18	17	17	16	19	18	21
in die sowj. Besatzungszone	40	112	86	96	50	18	11	55	20	79
Dienstleistungsausfuhr ⁴⁾										
in das Ausland	131	163	230	321	376	576	791	932	891	1 096
nach West-Berlin ⁵⁾	9	21	28	39	47	58	55	64	62	75
Ausfuhr insgesamt	1 053	1 575	2 149	3 095	3 386	3 865	3 979	4 545	4 485	5 529
<u>Saldo</u>										
des Warenverkehrs										
mit dem Ausland	- 719	- 765	- 269	- 161	+ 461	+ 609	+ 449	+ 364	+ 440	+ 725
mit West-Berlin										
a) mit Warenbegleitscheinen	+ 226	+ 354	+ 343	+ 412	+ 352	+ 368	+ 330	+ 355	+ 348	+ 430
b) mit der Paketpost			- 52	- 70	- 73	- 113	- 102	- 173	- 160	- 242
mit der sowj. Besatzungszone	+ 10	+ 7	- 41	- 18	- 3	- 1	+ 5	+ 22	- 14	+ 29
des Dienstleistungsverkehrs										
mit dem Ausland	+ 91	+ 109	+ 108	+ 130	+ 126	+ 225	+ 368	+ 413	+ 3	+ 39
mit West-Berlin	+ 4	+ 9	0	0	0	0	0	0	0	0
Saldo insgesamt	- 388	- 286	+ 89	+ 293	+ 863	+1 088	+1 050	+ 981	+ 617	+ 981

1) Vorläufige Zahlen.- 2) Bis Ende 1951 Spezialhandel, seitdem Generalhandel. Die Importe West-Berlins über das Bundesgebiet aus dem Ausland sind in der Wareneinfuhr des Bundesgebietes aus dem Ausland und in der Warenausfuhr des Bundesgebietes nach West-Berlin enthalten. (Entsprechend die Warenausfuhr West-Berlins über das Bundesgebiet in das Ausland).- Abweichungen von der Aussenhandelsstatistik durch Ergänzungen bzw. Bereinigungen.- 3) Berechnung des Deutschen Institutes für Wirtschaftsforschung, Berlin.- 4) Einschliesslich Faktorleistungen.- 5) Schätzung.

**noch: Waren- und Dienstleistungsverkehr des Bundesgebietes mit dem Ausland, West-Berlin
und der sowjetischen Besatzungszone**

	Kalenderjahr									
	1949	1950	1951	1952	1953 ¹⁾	1949	1950	1951	1952	1953 ¹⁾
	in jeweiligen Preisen					in Preisen von 1936				
Mill. DM										
Einfuhr										
Wareneinfuhr										
aus dem Ausland ²⁾	8 065	11 362	14 630	16 421	16 429	2 831	3 628	3 705	4 415	5 060
aus West-Berlin										
a) mit Warenbegleitscheinen	} 413	821	1 222	1 403	1 648	} 225	460	597	668	749
b) mit der Paketpost 3)		279	476	667	979		153	220	310	441
aus der sowj. Besatzungszone	250	429	145	82	186	135	241	72	39	84
Dienstleistungseinfuhr ⁴⁾										
aus dem Ausland	141	489	993	1 554	3 209	94	313	601	942	1 945
aus West-Berlin 5)	25	105	172	196	225	17	67	105	119	137
Einfuhr insgesamt	8 894	13 485	17 638	20 323	22 676	3 302	4 862	5 300	6 493	8 416
Ausfuhr										
Warenausfuhr										
in das Ausland ²⁾	4 044	8 350	14 581	17 051	19 041	1 347	3 198	4 775	5 228	6 225
nach West-Berlin										
a) mit Warenbegleitscheinen	} 1 490	2 239	2 916	3 041	3 472	} 805	1 215	1 317	1 353	1 527
b) mit der Paketpost 5)		56	73	76	87		31	34	35	39
in die sowj. Besatzungszone	280	334	149	146	224	152	182	68	66	99
Dienstleistungsausfuhr ⁴⁾										
in das Ausland	442	859	1 572	2 844	3 277	294	551	952	1 723	1 987
nach West-Berlin 5)	46	105	172	196	225	30	67	105	119	137
Ausfuhr insgesamt	6 302	11 943	19 463	23 354	26 326	2 628	5 244	7 251	8 524	10 014
Saldo										
des Warenverkehrs										
mit dem Ausland	-4 021	-3 012	- 49	+ 630	+2 612	-1 484	- 430	+1 070	+ 813	+1 165
mit West-Berlin										
a) mit Warenbegleitscheinen	} +1 077	+1 418	+1 694	+1 638	+1 824	} + 580	+ 775	+ 720	+ 685	+ 778
b) mit der Paketpost		- 223	- 403	- 591	- 892		- 122	- 186	- 275	- 402
mit der sowj. Besatzungszone	+ 30	- 95	+ 4	+ 64	+ 38	+ 17	- 59	- 4	+ 27	+ 15
des Dienstleistungsverkehrs										
mit dem Ausland	+ 301	+ 370	+ 579	+1 290	+ 68	+ 200	+ 238	+ 351	+ 781	+ 42
mit West-Berlin	+ 21	0	0	0	0	+ 13	0	0	0	0
Saldo insgesamt	+2 592	-1 542	+1 825	+3 031	+3 650	- 674	+ 382	+1 951	+2 031	+1 598

1) Vorläufige Zahlen.- 2) Bis Ende 1951 Spezialhandel, seitdem Generalhandel. Die Importe West-Berlins über das Bundesgebiet aus dem Ausland sind in der Wareneinfuhr des Bundesgebietes aus dem Ausland und in der Warenausfuhr des Bundesgebietes nach West-Berlin enthalten. (Entsprechend die Warenausfuhr West-Berlins über das Bundesgebiet in das Ausland.)- Abweichungen von der Aussenhandelsstatistik durch Ergänzungen bzw. Bereinigungen.- 3) Berechnung des Deutschen Institutes für Wirtschaftsforschung, Berlin.- 4) Einschliesslich Faktorleistungen.- 5) Schätzung.

Das Statistische Bundesamt hat bisher über die **Volks- und Berufszählung 1950** folgende Veröffentlichungen in der Reihe „Statistik der Bundesrepublik Deutschland“ herausgebracht:

Band 35: Die Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland nach der Zählung vom 13. September 1950

- Heft 1: Die Bevölkerung nach Geschlecht, Alter und Familienstand**
44 Seiten — kart. DM 2.50
- Heft 2: Die Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit**
28 Seiten — kart. DM 4.—
Band 35, Heft 2 sind zwei Karten beigelegt:
Bevölkerung nach der Religionszugehörigkeit (1 : 1 000 000)
Vorherrschende Religionszugehörigkeit in den Kreisen (1 : 2 000 000)
- Heft 3 Die Bevölkerung nach dem Wohnort am 1. September 1939**
28 Seiten — kart. DM 5.—
Band 35, Heft 3 enthält die Karte:
Bevölkerung nach dem Wohnort am 1. September 1939 (1 : 1 000 000)
- Heft 4: Die Haushaltungen (in Vorbereitung)**
- Heft 5: Die verheirateten Frauen nach Eheschließungsjahren, Geburtsjahren und Kinderzahl**
16 Seiten — kart. DM 1.—
- Heft 6: Die Körperbehinderten**
44 Seiten — kart. DM 2.20
- Heft 7: Fläche und Bevölkerung der naturräumlichen Einheiten im Bundesgebiet (in Vorbereitung)**
- Heft 8: Textheft zu Band 35 (in Vorbereitung)**

Band 36: Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland nach der Zählung vom 13. September 1950, Teil I

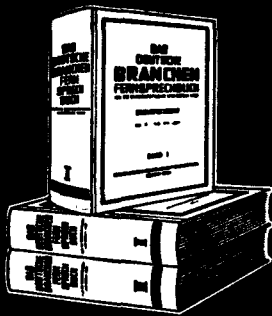
- Heft 1: Die Bevölkerung nach der Erwerbstätigkeit**
311 Seiten — kart. DM 12.—
Eine wertvolle Ergänzung bilden drei Karten im Maßstab 1 : 2 000 000:
Die Erwerbspersonen in den Kreisen
Die heimatvertriebenen Erwerbspersonen in den Kreisen
Die Arbeiter unter den Erwerbspersonen in den Kreisen
- Heft 2: Die Erwerbspersonen in der beruflichen Gliederung nach Alter und Familienstand — Die Selbständigen Berufslosen nach Altersgruppen**
212 Seiten — kart. DM 10.—
- Heft 3: Textheft zu Band 36 (in Vorbereitung)**

Band 37: Die berufliche und soziale Gliederung der Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland nach der Zählung vom 13. September 1950, Teil II

- Heft 1: Die Erwerbspersonen nach Berufen, Stellung im Beruf und Wirtschaftszweigen**
64 Seiten — kart. DM 3.50
- Heft 2: Die Erwerbspersonen nach Wirtschaftszweigen und Stellung im Beruf**
87 Seiten — kart. DM 4.—
- Heft 3: Die Erwerbspersonen nach Berufsordnungen und der nebenberuflichen Erwerbstätigkeit**
159 Seiten — kart. DM 8.—
- Heft 4: Die Erwerbspersonen und die Ehefrauen ohne Hauptberuf nach ihrer Sicherung bei Krankheit und nach der voraussichtlichen Altersversorgung**
21 Seiten — kart. DM 1.50
- Heft 5: Textheft zu Band 37 (in Vorbereitung)**

Ferner können durch das Statistische Bundesamt, Wiesbaden-Biebrich, Rheinstraße 25, folgende Einzelkarten bezogen werden, die als Beilage zu den noch nicht erschienenen Heften des Bandes 35 vorgesehen sind:

Bevölkerungsverteilung 1950	1 : 1 000 000 — DM 5.80
Bevölkerungsdichte in den Kreisen 1939 (Gebietsstand 13. September 1950)	1 : 2 000 000 — DM 1.50
Bevölkerungsdichte in den Kreisen 1950	1 : 2 000 000 — DM 2.10
Bevölkerungsentwicklung 1939—1950	1 : 2 000 000 — DM 1.25
Bevölkerungsentwicklung 1946—1950	1 : 2 000 000 — DM 1.25
Bevölkerung nach dem Wohnort am 1. September 1939 — Bevölkerung ohne Heimatvertriebene und Zugewanderte	1 : 1 000 000 — DM 1.50
Bevölkerung nach dem Wohnort am 1. September 1939, Heimatvertriebene	1 : 1 000 000 — DM 1.50
Haushaltungen, Einzelhaushaltungen	1 : 2 000 000 — DM 1.25
Haushaltungen, Haushaltungen mit 5 und mehr Personen	1 : 2 000 000 — DM 1.25



DAS DEUTSCHE BRANCHEN - FERNSPRECHBUCH FÜR DIE BUNDESREPUBLIK UND BERLIN WEST 21. AUSGABE

Einziges vollständiges Branchen-Adreßbuch aller gewerblichen Fernsprechteilnehmer aus der Bundesrepublik und Berlin West mit über 1,3 Millionen Adressen. — Das Werk enthält u. a. Adressen von 18 000 Export-Import-Agenturen, 2 900 Banken, 3 000 Sparkassen, 1 200 Wirtschaftsprüfern, 13 000 Wirtschaftsberatern usw.



DEUTSCHER ADRESSBUCH-VERLAG FÜR WIRTSCHAFT U. VERKEHR GMBH DARMSTADT

Zur Zeit wird ausgeliefert:

Die versicherungstechnischen Rückstellungen im Steuerrecht

Herausgegeben von Dr. Erich R. Prölss und Dr. Ernst von der Thüsen

Unter Mitarbeit der Herren Erich Brüggemann, Dr. Heinz Closs, Dr. Kurt Fischer, Dr. Heinz Gehrhardt, Dr. Rudolf Opitz, Dr. Adolf Tosberg und Dr. Josef Willenbacher

Dieses Standardwerk zum Steuerrecht der Assekuranz erscheint in 2., völlig neu bearbeiteter Auflage - 1954 - (Ganzleinen, rund 200 Seiten, Preis DM 15.-)

Richten Sie Ihre Bestellung an den

Verlag der „VERSICHERUNGSWIRTSCHAFT“, Karlsruhe, Akademiestr. 73

WIRTSCHAFTSKUNDE

eine Grundlegung der
Morphologie der Wirtschaft

Von Dr. Rolf Fricke

ordentlicher Professor

an der Technischen Hochschule Karlsruhe

196 Seiten und 1 Farbtafel

Kartonierte DM 6.—, Leinen DM 7.50

Hier wird der Versuch unternommen, die gesamten Sozialwissenschaften in ihrer Einheitlichkeit zu begreifen und auf gemeinsame Grund- und Rahmenbegriffe zu stützen. Diese Arbeit entwickelt einen neuen Typ eines sozialwissenschaftlichen Lehrbuches.

DARLEHEN UND ANLEIHE IM INTERNATIONALEN PRIVATRECHT

Von Assessor Albert Lochner

XX u. 108 Seiten

Kartonierte DM 7.80

Die Arbeit beschäftigt sich mit der gesetzlich nicht geregelten und in neuerer Zeit zusammenfassend nicht behandelten Frage des auf Darlehen und Anleihe anwendbaren Rechts. Das Buch ist von hohem praktischem Wert für alle an Darlehen und Anleihen interessierten Stellen des Staates und der Wirtschaft.

W. KOHLHAMMER VERLAG STUTTGART UND KÖLN